



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

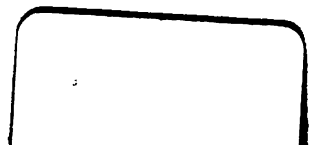
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

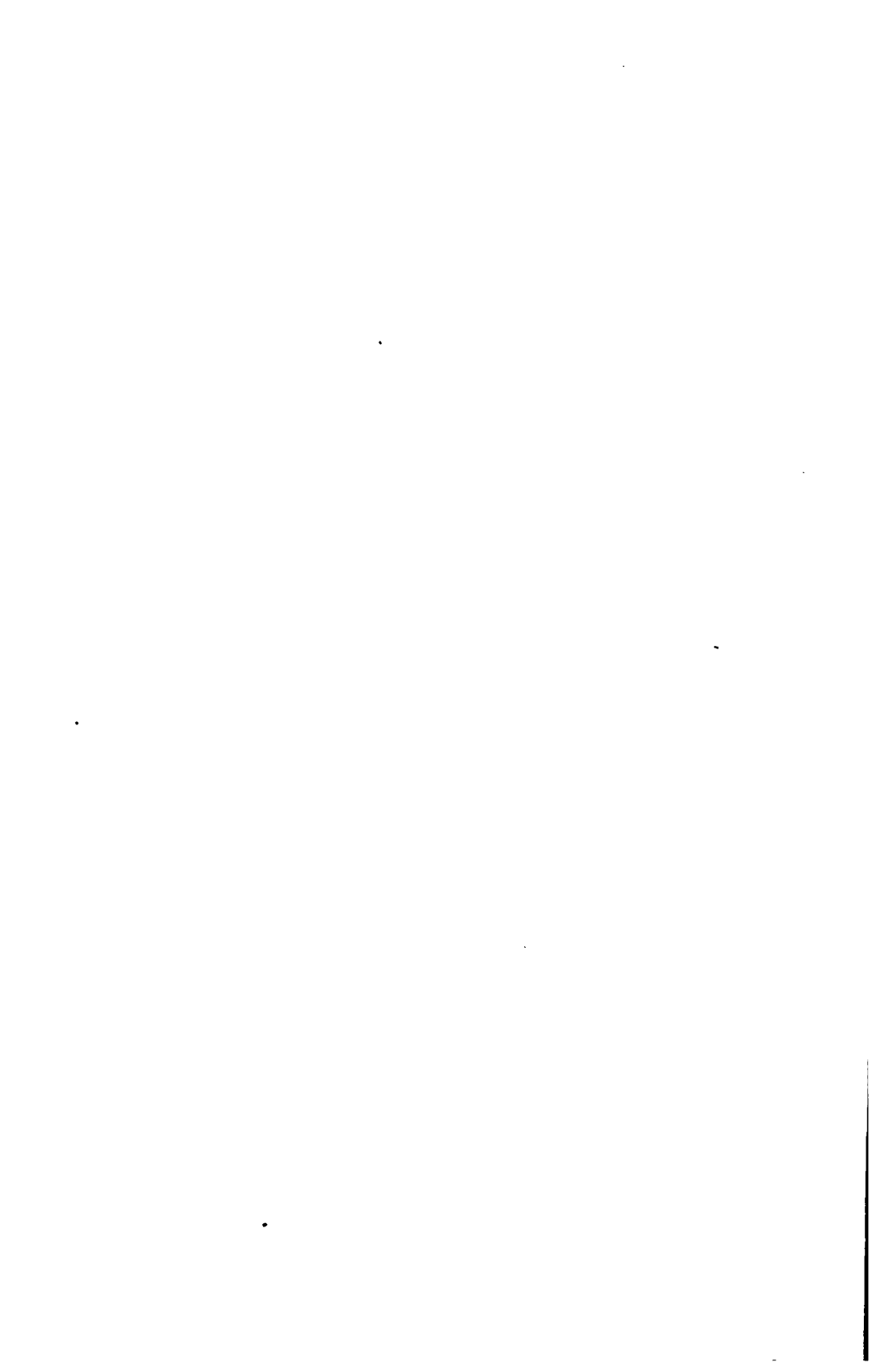
2601 1 11

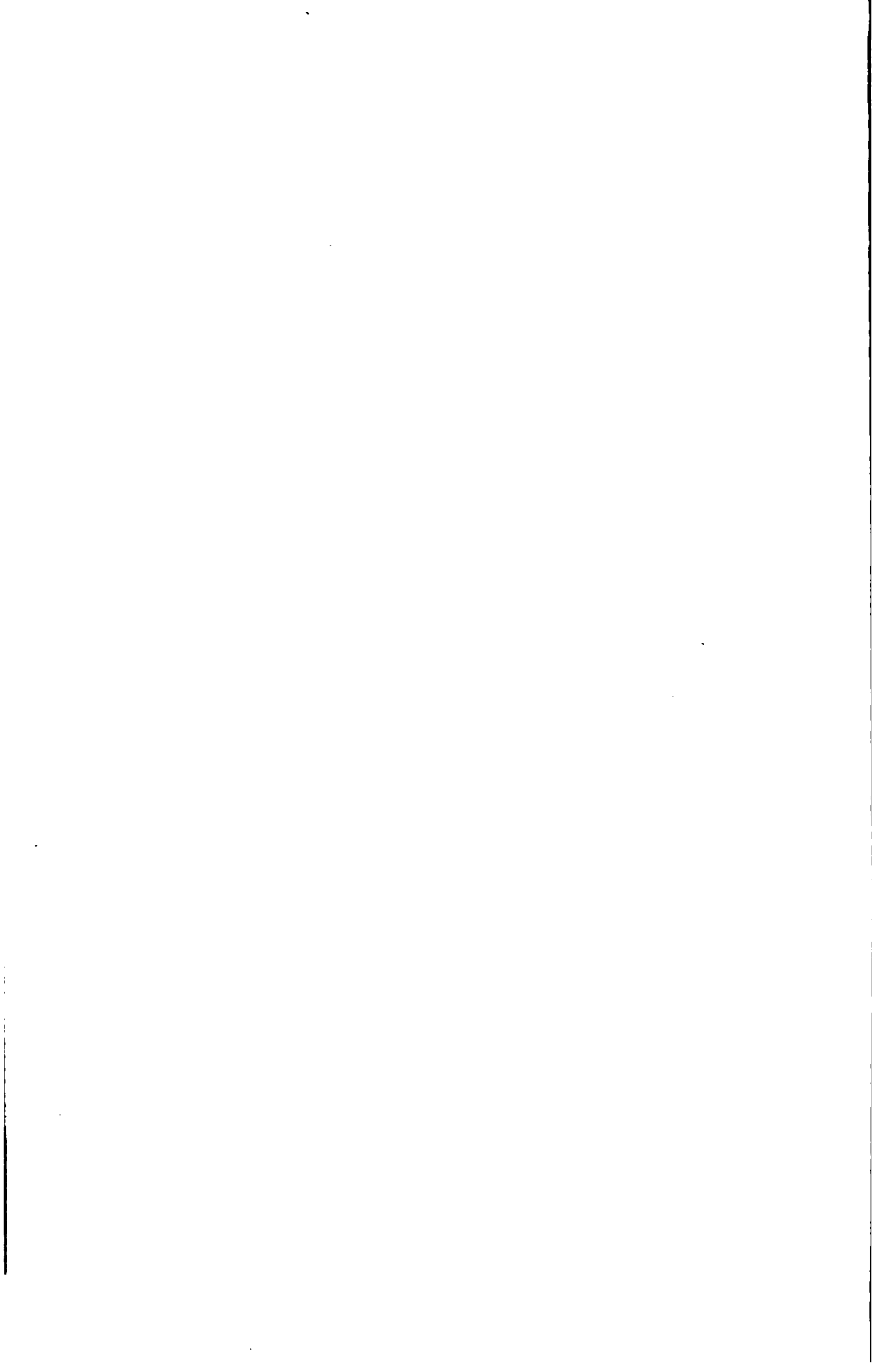
(= 41. $\frac{29}{17}$

K. 9. 13



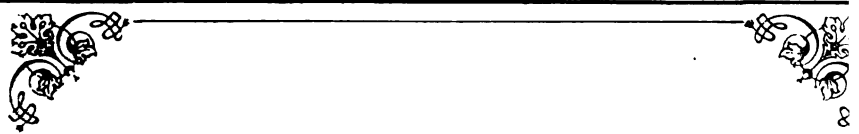






16-

B



Die Chroniken

der deutschen Städte

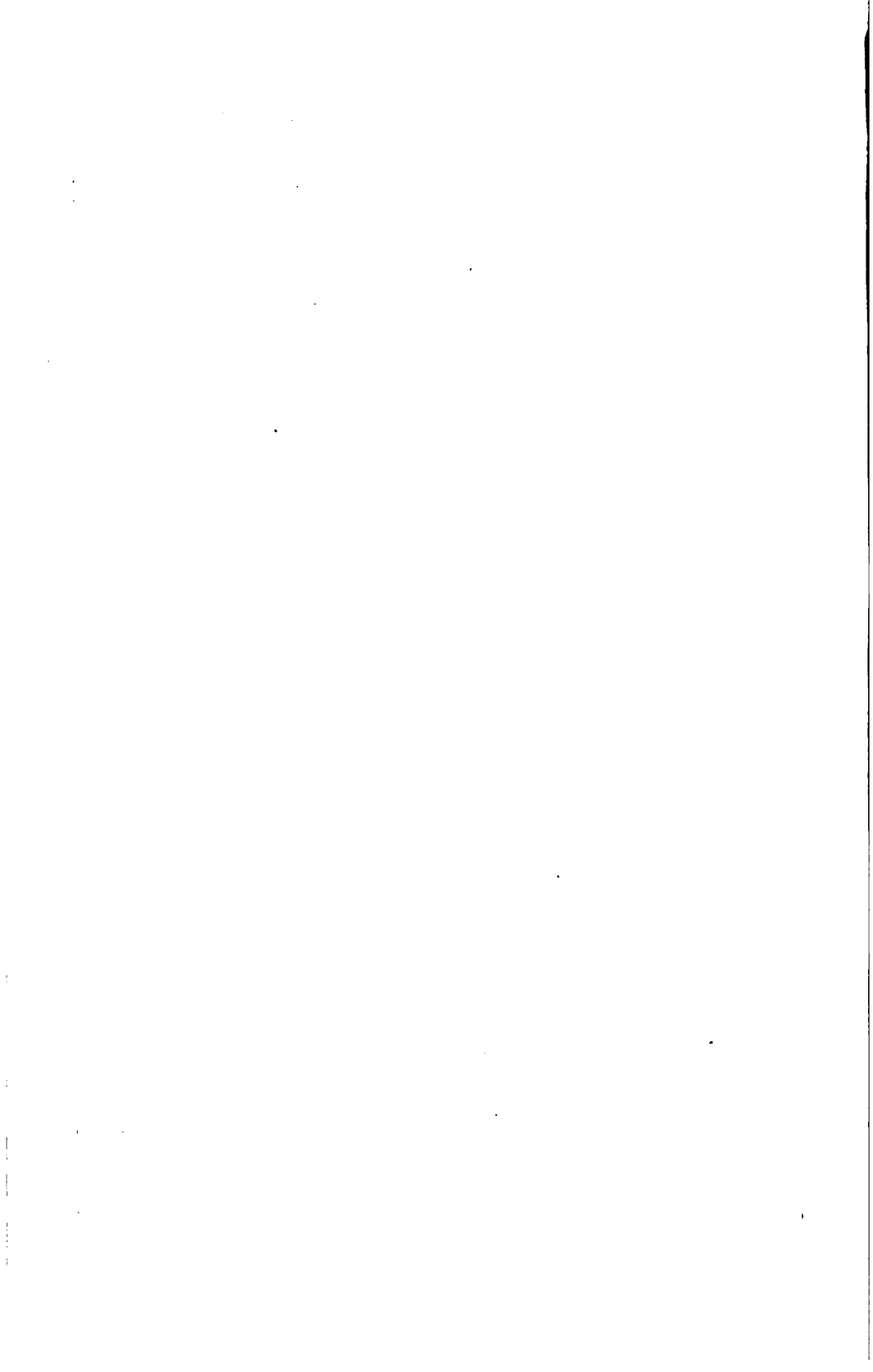
vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

8
81

Siebzehnter Band.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1881.








Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Siebzehnter Band.



Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von C. Hirzel.

1881.

Cal

Die Chroniken

Der mittelrheinischen Städte.

M a i n z.

Erster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.



Leipzig
Verlag von G. Hirzel.

1881.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

V o r w o r t.

Mainz, die berühmte RheinStadt und Metropole des dem Ursprung und Range nach ersten unter den deutschen Erzstiftern, ist auffallend arm an Geschichtsquellen, besonders an deutsch geschriebenen, aus den letzten Zeiten des Mittelalters, gegenüber den anderen rheinischen Bischofsstädten, wie Cöln und Straßburg, deren Chroniken unsere Sammlung schon gebracht hat.

Mehr als bei diesen steht in der Geschichtschreibung von Mainz die Geschichte der Stadt hinter der der Erzbischöfe zurück. Selbst zur Zeit ihrer Blüthe und selbständigen Macht war sie kein Gegenstand, der die Geistlichen, welche sich überhaupt dort mit Geschichtschreibung befaßten, besonders anzog und zu ihrer Darstellung reizte. Und dies war noch weniger der Fall nach dem tragischen Untergang ihrer Freiheit 1462, den diese Geschichtschreiber nicht einmal beklagt hätten. Auch zu Ende des Mittelalters bis ins 16. Jahrhundert hinein sind immer nur wieder Geschichten des Erzstiftes und Kataloge der Erzbischöfe von geistlichen Kanzlern und gelehrten Humanisten in zumtheil verloren gegangenen, zumtheil unedirten Compilationen, die den Abdruck nicht lohnen, geschrieben worden¹. Und gleichartig mit diesen sind auch die nachfolgen-

1. S. über diese Fall, Mittelrheinische Chronisten im Archiv für die Geschichte Frankfurt's Bb. 5 und D. König

in den Forschungen zur Deutschen Geschichte Bb. 20.

den gelehrten Bearbeitungen der *Rerum Moguntinensium* von dem Jesuiten Serarius (1604) und *Rerum Moguntiacarum* von dem Zweibrücker Professor Joannis, der in seiner großen Sammlung von 3 Foliobänden (1722 und 1727) das Werk seines Vorgängers mit vielen Zuthaten ergänzt und bis auf seine Zeit fortgesetzt und dazu alte Geschichtsquellen des Erzstiftes und einzelner Stifter nebst neueren historischen Schriften zur Geschichte von Mainz, sowie Abhandlungen über Antiquitäten abgedruckt hat.

Es gibt keine eigentliche Stadtchronik von Mainz, weder in lateinischer noch in deutscher Sprache. Selbst bis auf unsere Tage ist die Geschichte der Stadt nicht geschrieben worden. Denn auch das Buch des verstorbenen Mainzers Schaab führt nur mit Unrecht diesen Titel, da es in seinen 4 Theilen (1841—1851) nichts als eine geschichtlich-topographische Beschreibung der Stadt und der hessischen Rheinprovinz enthält. Dennoch soll Mainz nicht ganz leer ausgehen in der Sammlung der deutschen Städtechroniken. Auch in ihm hat sich doch eine bürgerliche Geschichtschreibung, wenn auch nicht gerade in hervorragender Weise, in der ersten Hälfte und um die Mitte des 15. Jahrhunderts bethätigt. Das Wenige, was davon bisher bekannt gemacht worden ist, besteht in einigen historischen Reimgedichten oder Pamphleten aus den Jahren 1428—1430, von denen eines Eberhard Winbeck, dem bekannten Verfasser des Sigmundsbuches, zugeschrieben wird, welche zuerst v. Fichard im Frankfurter Archiv Bd. 3 und neuerdings wieder mit Anmerkungen v. Eilencron in den Historischen Volksliedern der Deutschen Bd. 1 herausgegeben hat; weiter in einem anderen unbedeutenden Reimgedicht über die Eroberung von Mainz durch Erzab. Adolf 1462 von einem Mainzer Bürger Hans Gutforn, das in der Zeitschrift des Mainzer Geschichtsvereins Bd. 1 durch den verstorbenen Biblio-

thetar Müll abgedruckt ist; und zuletzt in einer historischen Erzählung über dasselbe Ereigniß, welche ihr Herausgeber Bodmann (im Rheinischen Archiv für Geschichte und Literatur Bb. 4 und 5) für eine gleichzeitige Aufzeichnung ausgegeben hat, wiewohl sie erweislich erst im 17. Jahrhundert, wenn auch ohne Zweifel auf Grund einer solchen, abgefaßt worden ist.

Dagegen ist bisher noch ungebrückt geblieben eine geschichtliche Darstellung der inneren Unruhen und Parteistreitigkeiten in Mainz, welche, um die Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben, den Titel als 'Sagen von alten Dingen der ertlichen Stadt Menze' führt, die von den älteren Mainzer Geschichtsforschern wenig beachtet, erst in letzter Zeit mehrfach die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Sie, die in der That den Namen einer Mainzer Chronik verdient, ist es, welche ich im vorliegenden Bande nach der Originalhandschrift zu Frankfurt am Main zum erstenmal veröffentlichte.

Meine weiteren Nachforschungen in den vieler Orten zerstreuten Mainzer Handschriften sind nicht bloß der gegenwärtigen Edition durch allerhand Zuthaten aus gleichzeitigen Aufzeichnungen zu gut gekommen, sondern auch nach anderen Seiten hin von glücklichem Erfolg gewesen. Es ist mir endlich gelungen, die lang vermißte, schon von Böhmer und Anderen vor mir viel gesuchte, lateinische Mainzer Chronik wiederaufzufinden, von welcher die letzten Mainzer Geschichtsforscher, die sie noch benutzten, nur einzelne Fragmente mitgetheilt haben, die im vierten Bande von Böhmer's *Fontes* (herausgeg. durch A. Huber) als *Chronici Moguntini miscelli fragmenta collecta* zusammengedrückt sind. Dieß sich deren hohe Bedeutung schon aus diesen Fragmenten erkennen, so erweist sie sich im vollständigen Ganzen als eine sehr werthvolle Quelle der deutschen Geschichte aus der zweiten Hälfte des 14. bis An-

den gelehrten Bearbeitungen der *Rerum Moguntinensium* von dem Jesuiten Serarius (1604) und *Rerum Moguntiacarum* von dem Zweibrücker Professor Joannis, der in seiner großen Sammlung von 3 Foliobänden (1722 und 1727) das Werk seines Vorgängers mit vielen Zuthaten ergänzt und bis auf seine Zeit fortgesetzt und dazu alte Geschichtsquellen des Erzstiftes und einzelner Stifter nebst neueren historischen Schriften zur Geschichte von Mainz, sowie Abhandlungen über Antiquitäten abgedruckt hat.

Es gibt keine eigentliche Stadtchronik von Mainz, weder in lateinischer noch in deutscher Sprache. Selbst bis auf unsere Tage ist die Geschichte der Stadt nicht geschrieben worden. Denn auch das Buch des verstorbenen Mainzers Schaab führt nur mit Unrecht diesen Titel, da es in seinen 4 Theilen (1841—1851) nichts als eine geschichtlich-topographische Beschreibung der Stadt und der hessischen Rheinprovinz enthält. Dennoch soll Mainz nicht ganz leer ausgehen in der Sammlung der deutschen Städtechroniken. Auch in ihm hat sich doch eine bürgerliche Geschichtsschreibung, wenn auch nicht gerade in hervorragender Weise, in der ersten Hälfte und um die Mitte des 15. Jahrhunderts bethätigt. Das Wenige, was davon bisher bekannt gemacht worden ist, besteht in einigen historischen Reimgedichten oder Pamphleten aus den Jahren 1428—1430, von denen eines Eberhard Winbeck, dem bekannten Verfasser des Sigmundsbuches, zugeschrieben wird, welche zuerst v. Fichard im Frankfurter Archiv Bd. 3 und neuerdings wieder mit Anmerkungen v. Eliencron in den Historischen Volksliedern der Deutschen Bd. 1 herausgegeben hat; weiter in einem anderen unbedeutenden Reimgedicht über die Eroberung von Mainz durch Erzjb. Adolf 1462 von einem Mainzer Bürger Hans Gutforn, das in der Zeitschrift des Mainzer Geschichtsvereins Bd. 1 durch den verstorbenen Biblio-

thekar Kallb abgedruckt ist; und zuletzt in einer historischen Erzählung über dasselbe Ereigniß, welche ihr Herausgeber Bodmann (im Rheinischen Archiv für Geschichte und Literatur Bd. 4 und 5) für eine gleichzeitige Aufzeichnung ausgegeben hat, wiewohl sie erweislich erst im 17. Jahrhundert, wenn auch ohne Zweifel auf Grund einer solchen, abgefaßt worden ist.

Dagegen ist bisher noch ungebrucht geblieben eine geschichtliche Darstellung der inneren Unruhen und Parteistreitigkeiten in Mainz, welche, um die Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben, den Titel als 'Sagen von alten Dingen der ertlichen Stadt Menze' führt, die von den älteren Mainzer Geschichtsforschern wenig beachtet, erst in letzter Zeit mehrfach die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Sie, die in der That den Namen einer Mainzer Chronik verdient, ist es, welche ich im vorliegenden Bande nach der Originalhandschrift zu Frankfurt am Main zum erstenmal veröffentlichte.

Meine weiteren Nachforschungen in den vieler Orten zerstreuten Mainzer Handschriften sind nicht bloß der gegenwärtigen Edition durch allerhand Zuthaten aus gleichzeitigen Aufzeichnungen zu gut gekommen, sondern auch nach anderen Seiten hin von glücklichem Erfolg gewesen. Es ist mir endlich gelungen, die lang vermißte, schon von Böhmer und Anderen vor mir viel gesuchte, lateinische Mainzer Chronik wiederaufzufinden, von welcher die letzten Mainzer Geschichtsforscher, die sie noch benutzten, nur einzelne Fragmente mitgetheilt haben, die im vierten Bande von Böhmer's *Fontes* (herausgeg. durch A. Huber) als *Chronici Moguntini miscelli fragmenta collecta* zusammengebrucht sind. Rieß sich deren hohe Bedeutung schon aus diesen Fragmenten erkennen, so erweist sie sich im vollständigen Ganzen als eine sehr werthvolle Quelle der deutschen Geschichte aus der zweiten Hälfte des 14. bis An-

fang des 15. Jahrhunderts. Bis dieselbe bereinst die ihr gebührende Stelle in den Monumenta Germaniae historica finden wird, möge es mir vergönnt sein sie vorläufig, wiewohl sie als eine lateinische streng genommen nicht in die Sammlung der deutschen Städtechroniken gehört, im zweiten Bande von Mainz ans Licht zu bringen. Diesem, der möglichst bald nachfolgen wird, habe ich außer dem, was sonst noch der Publication werth scheint, auch meine Verfassungsgeschichte von Mainz als Einleitung zum Ganzen vorbehalten.

In Bezug auf den vorliegenden ersten Band habe ich hier noch der Mitarbeit und anderweitigen Mithülfe zu gedenken, welche mir bei dieser Edition zu statten gekommen ist. Als Mitarbeiter hat Dr. Robert Böhlmann über ein Jahr lang, bis er im Herbst 1879 das Lehramt als Privatdocent der Geschichte an der hiesigen Universität antrat, sich sowohl bei den allgemeinen Vorarbeiten theilhaftig, als insbesondere mit der mühsamen Anfertigung der Abschrift und der Ausführung der Noten zum Text beschäftigt: Abschrift und Noten wurden nachher von mir revidirt, letztere zumtheil umgearbeitet und durch andere vervollständigt, so daß die Bearbeitung als eine gemeinsame von uns beiden anzusehen ist, wiewohl ich allein die Verantwortung für sie trage. Was die sprachliche Behandlung des Textes angeht, habe ich den germanistischen Philologen Dr. Albrecht Wagner, gleichfalls Privatdocent an der hiesigen Universität, zu Rathe gezogen und vielfach dessen Hülfe in Anspruch genommen. Von ihm ist auch, wie schon zum Bande XV der bairischen Städtechroniken, das Glossar angefertigt. Ebenso hat Dr. Schäffler, Kreisarchivar in Würzburg, sich wiederum der Herstellung der beiden Register unterzogen, bei deren Revision ich bisweilen mich mit ihm in der gleichen Verlegenheit befand, die Familiennamen, in wie weit sie von Herkunftsorten, Häusern der Stadt oder

Gewerben abgeleitet sind, oder solche Nebenbezeichnungen nicht als eigentliche Namen gelten können, zu bestimmen.

Mit Dank habe ich die Liberalität anzuerkennen, womit mir die Originalhandschrift der Frankfurter Stadtbibliothek auf lange Zeit und noch zur Benutzung bei der Druckcorrectur überlassen wurde. Dergleichen standen mir durch die Güte der Herren Bibliotheks- und Archivvorstände die Mainzer Handschriften der dortigen Stadtbibliothek, der Habel'schen Sammlung zu Miltenberg, der Staatsbibliotheken und Staatsarchive zu Darmstadt, München und Würzburg zur freiesten Verfügung.

In den jetzt genannten drei Archiven ist ein außerordentlich reiches Urkundenmaterial zur Geschichte des Erzstifts und der Stadt vorhanden, welches durch die zahlreichen und umfangreichen älteren Publicationen von Gubenus, Joannis, Würdtwein u. A. und durch die letzte meines verehrten Freundes Stumpf-Vrentano, welcher die unedirten erzbischöflichen Urkunden des 12. Jahrhunderts auf musterhafte Weise herausgegeben hat (Innsbruck 1863), noch lange nicht erschöpft ist. Eine sehr erwünschte Uebersicht über die erzbischöflichen Urkunden in chronologischer Folge mit Angabe ihres wesentlichen Inhalts, sowie mit einleitenden historischen Ausführungen nebst literarischen Nachweisungen aller Art gewährt und verspricht das von Böhmer angelegte große Regestenwerk zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe (742—1514) in der Bearbeitung von Cornelius Will, von welchem der erste Band bis 1160, Innsbruck 1877, erschienen ist. Von den Urkunden der Stadt ist dieser selbst nur ein verhältnismäßig geringer Rest in der Stadtbibliothek erhalten geblieben; ein anderer Theil findet sich in den Bodmann'schen Sammlungen und Abschriften zu Darmstadt und Miltenberg. Aus diesen Beständen hat Schaab in seinen Büchern, Geschichte

des rheinischen Städtebundes und Geschichte der Buchdruckerkunst, schon manches Werthvolle, wenn auch ohne kritische Methode und in mangelhaften Abdrücken, ans Licht gebracht. Unter Hinzunahme des in den genannten Archiven aufbewahrten, noch weniger benutzten Materials ließe sich ein Urkundenbuch der Stadt Mainz herstellen, welches an Reichhaltigkeit und wissenschaftlicher Ausgiebigkeit hinter keinem anderen zurückstehen und für die Geschichte der Stadt erst die nothwendige Grundlage schaffen würde. Dies bleibt als lohnende Aufgabe unseren Nachkommen vorbehalten.

Erlangen im September 1881.

C. Hegel.

Einleitung zur Chronik.

Die deutsche Chronik von Mainz aus dem 15. Jahrhundert ist zwar schon lang bekannt, aber nicht in dem Maße wie sie es verbiente von den Geschichtschreibern des Erzstifts und der Stadt gewürdigt und benutzt worden.

Wohl citirt sie Joannis, *Rerum Moguntiacarum* I (1722) S. 16, wo er in der Vorrede von den Mainzer Geschichtsquellen handelt, unter dem Titel 'Ein Buch von alten Dingen der Stadt Mainz, dessen Handschrift sich in der öffentlichen Bibliothek zu Frankfurt a. M. befindet': doch kannte er die Handschrift nur aus dem Bücherverzeichniß des Bibliothekars Feller (gest. 1691 zu Leipzig) und machte weiter keinen Gebrauch von ihr.

Nachrichten
über die
Chronik.

Röhler, *Ehrenrettung Johann Guttenberg's* (1741), nennt sie (S. 71) 'ein altes geschriebenes Buch von Maynzischen Händeln, welche sich in der Stadt Maynz von a. 1332 bis a. 1446 zugetragen haben, in folio', und theilt daraus das Weisthum der Hausgenossen und einige Beweisthümer für das Geschlecht Sorgenloch genannt Gänsefleisch mit.

Weber Gubenus, noch Würdtwein, noch Schunt, die sich nach Joannis am meisten um die Herausgabe der Geschichtsquellen und Urkunden von Mainz verdient gemacht haben, thun, so viel ich finden kann, von unserer Mainzer Chronik Erwähnung; auch Bodmann nicht, obwohl er sie, wie wir sehen werden, gekannt hat, wie ihm denn überhaupt kaum etwas auf die ältere Geschichte von Mainz bezügliches entgangen ist.

Erst Schaab hat wieder in seiner Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst *Vb. II* (1830) Nr. 67 und 111 einige Urkundenauszüge, welche das Geschlecht Gänsefleisch betreffen, aus der Frankfurter Handschrift mitgetheilt.

Auffallender Weise ist die wichtigste Mainzische Chronik aus dem 15. Jahrhundert noch in Böhmer's Verzeichniß der Mainzer Geschichtsquellen (Periodische Blätter der beiden hessischen Geschichtsvereine, 1849 Nr. 13) übergegangen, während er doch die Handschrift in der Frankfurter Stadtbibliothek unter Händen hatte. Wenn er sie damals noch nicht gekannt hat, so war er doch derjenige, der später Droysen auf das 'sehr interessante Manuscript: Sagen von alten Dingen der ehrlichen Stadt Menge' aufmerksam machte, welcher sie sodann für seine werthvolle Abhandlung über Eberhard Winded benutzte¹.

Seitdem konnte sie von den Mainzischen Geschichtschreibern nicht mehr übersehen werden². Auch haben sich nachträglich noch zwei andere Handschriften, die eine in Darmstadt, die andere in Gießen, vorgefunden, welche beide aber nur auf das Frankfurter Original als Abschriften zurückführen.

Es ist der Mühe werth, dem Ursprung und Besitzwechsel der Frankfurter Handschrift nachzugehen.

Besitzer d.
Handschrift.

Als Besitzer nennt sich in dieser voran Johann Maximilian zum Jungen. Das altberühmte Mainzische Geschlecht der Zum Jungen ist im 15. Jahrhundert aus Mainz, infolge der inneren Streitigkeiten von denen die Chronik erzählt, ausgewandert und nach Frankfurt a. M. übergesiedelt, wo es in die adelige Gesellschaft Limburg eintrat und zu hohem Ansehen gelangte. Der genannte Johann Maximilian, geboren 1596, kam 1633 in den Rath und vertrat die Stadt als Gesandter beim westfälischen Friedenscongreß, starb 1649. Er wird in der Genealogie des Geschlechts³ als ein sehr gelehrter und vieler Sprachen kundiger Mann gerühmt, der auch eine herrliche Bibliothek zusammenbrachte, welche er seiner Vaterstadt Frankfurt vermachte. In dem gedruckten Katalog: Bibliotheca Jungiana. Francof. 1682 findet sich S. 289 unter den Libri manuscripti: 'Ein Buch von alten Dingen der statt Mainz. 1581 in fol.' verzeichnet. So kam die Mainzer Handschrift an die Frankfurter Stadtbibliothek. Wir werden sogleich sehen, worauf sich die Jahreszahl 1581 bezieht.

Unter den Zum Junge'schen Papieren im Großherz. Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt befindet sich noch eine andere mit der Mainzer

1. Abhandl. der phil. hist. Klasse der sächsischen Ges. der Wiss. 1857. Bd. II, 180 Anm. Von Droysen erfuhr ich selbst zuerst von ihrer Existenz, als er noch die Sitzungen der historischen Commission besuchte.

2. Benutzt ist sie namentlich von Senes. Die Erbtische von Mainz, Aufl. 3 1879 S. 206 f.

3. Ich benutzte sie in den Zum Junge'schen Papieren, welche sich im Großherz. Archiv zu Darmstadt befinden.

Chronik nahe verwandte Handschrift, in welcher gleichfalls der Name des Johann Maximilian z. S., als des Besitzers, eingeschrieben ist. Sie enthält, theils in den Originalen, theils in gleichzeitigen Abschriften aus dem 14. und 15. Jahrh., Acten und Urkunden, die sich auf die inneren Zwistigkeiten in der Stadt Mainz beziehen und zumeist auch in die Chronik aufgenommen sind, so daß es den Anschein gewinnt, als ob sie hauptsächlich die urkundliche Grundlage von dieser gebildet habe.

Ist hierdurch die Vermuthung nahe gelegt, daß die Mainzer Chronik, welche von den inneren Unruhen hauptsächlich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in Folge deren eben die Zum Jungen mit einem großen Theil der alten Geschlechter aus Mainz auswanderten, handelt und welche, wie wir noch sehen werden, auch von einem der sog. Alten verfaßt ist, daß sie schon vonhauseaus ihren Ursprung in der Familie Zum Jungen genommen habe: so steht dem doch entgegen, daß die Originalhandschrift längere Zeit vor Johann Maximilian z. S. nicht im Besitze seiner Familie war.

Als früherer Besitzer nämlich, von dem er selbst sie im J. 1640 erwarb, ist in seiner Aufzeichnung Matthäus Merian genannt, der berühmte Kupferstecher und Herausgeber der Topographien, welcher abstammend aus Basel zu Frankfurt lebte und dort auch eine Beschreibung des Mainzer Erzstifts 1646 abfaßte. Vor diesem besaß sie ein Wilhelm Figer, und vor diesem gehörte sie zur Bibliothek des Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg 1605. Es ist der bekannte Herausgeber der *Fasti Limpurgenses* 1617, geb. 1569 aus dem Frankfurter Patriziergeschlecht Faust von Aschaffenburg, welches wie die Zum Jungen zum adeligen Hause Limburg gehörte, seit 1601 Rathsherr zu Frankfurt, gestorben 1621¹. Auf ihn also, wenn nicht etwa auf einen noch früheren Besitzer der Handschrift, führt die Jahreszahl 1581 zurück, welche innen auf dem Holzdeckel unter dem Titel: 'Diß buch ist sagen von alten dingen der erlichen stadt Menze' steht.

So weit die vorstehenden Angaben reichen, war die Originalhs. ^{Abschriften.} der Mainzer Chronik in Frankfurt. Für Johann Maximilian zum Jungen mußte sie wegen der darin enthaltenen Nachrichten über seine Vorfahren zu Mainz — nicht weniger als acht gleichzeitig Lebende dieses Geschlechts sind in dem Verzeichniß der im J. 1413 Ausgewanderten genannt² — ganz besonders werthvoll sein. Noch manches

1. Aus den v. Scharb'schen Papieren über die Frankfurter Geschlechter in der Stadtbibl. zu Frankfurt, nach Mittheilung des Herrn Archivars Dr. Grotefend.

2. S. die Chronik S. 46 f.

andere Mainzische bewahrte er in seinem Familienarchiv, welches nachmals an die nahe verwandte Familie von Glauburg übergegangen ist. Denn das Zum Jungen'sche Haus zu Frankfurt starb mit dem österreichischen General Johann Hieronymus zu Brüssel 1732 im Mannsstamm aus. Johann Ernst von Glauburg, gleichfalls Frankfurter Patrizier, geb. 1681, vermählte sich 1713 mit Marie Eleonore, Tochter des jüngeren Johann Maximilian zum Jungen, eines Onkels des gleichnamigen vorhin genannten, und kam infolge dessen in den Besitz des Zum Jungen'schen Familienarchivs; er lebte als Bürger von Frankfurt und Mainzischer Titular-Hofrath in Nieder-Erlenbach, auf Frankfurter Gebiet, wo er sich ohne Amt ausschließlich mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigte, starb 1733¹. Von ihm rührt eine Abschrift der damals schon in der Stadtbibliothek zu Frankfurt befindlichen Mainzer Chronik her, wozu er noch Urkunden-Supplemente aus dem Zum Jungen'schen Archiv hinzufügte: es ist die Handschrift, welche gegenwärtig im Darmstädter Archiv aufbewahrt wird (s. die Hff.-Beschreibung unter d.). In dem von ihm benutzten Frankfurter Original machte er hie und da Randbemerkungen, welche, leicht kenntlich durch seine charakteristischen Schriftzüge, an sich wenig bedeutend sind, doch seine gelehrte Bildung bekunden.

Von dieser Glauburg'schen Copie ließ dann der bekannte Büchersammler J. E. von Uffenbach, Schöff und Bürgermeister von Frankfurt (gest. 1734), sich für seine Bibliothek im J. 1715 eine Abschrift anfertigen, welche er selbst collationirte. Diese ist in dem gedruckten Catalog: Bibliotheca Uffenbachiana T. III (1730) in 4^{to} Nr. 184 unter dem Titel verzeichnet: *Antiquitates Moguntinenses seu Anonymi vetus collectio rerum Moguntinensium; intertexta sunt privilegia pacta et alia monumenta 53 numero*. Jetzt gehört sie der Gießener Universitätsbibliothek (s. die Hf.-Beschreibung G). Ihr besonderer Werth besteht in den Urkunden-Supplementen, welche aus der Glauburg'schen Hf. entnommen, in dieser selbst aber abhanden gekommen sind.

Endlich ist noch ein Auszug aus dieser Glauburg'schen Abschrift zu erwähnen, welchen Bodmann angefertigt hat, der sich in der Habel'schen Sammlung zu Miltenberg befindet (s. die Hff.-Beschr. M).

Titel und
Inhalt
der Chronik.

Nicht von dem Autor selbst, sondern von einem Späteren rührt die Benennung der Chronik als 'Sagen', d. i. Erzählungen, 'von alten

1. Aus den schon erwähnten Richard'schen Papieren.

Dingen der erlichen', d. i. ansehnlichen, 'Stadt Menge' her. Nicht unangemessen, wenn auch nur allgemein, ist damit ihr Inhalt bezeichnet. Ihre Erzählung umfaßt den Zeitraum von 1332 bis 1452 und beschränkt sich fast ausschließlich auf die Stadtgeschichte; nur beiläufig berührt sind Sachen des Reichs und des Erzstifts. Dennoch ist sie keine eigentliche Stadtchronik. Von den äußeren Beziehungen der Stadt in Krieg und Frieden, Handel und Verkehr, ist wenig die Rede: nur ganz kurz ist die Theiligung von Mainz an dem großen Städtekrieg von 1388 (Bl. 24) und im Zusammenhang mit inneren Vorgängen dessen Kriegshülfe gegen die Armagnaken 1444 (Bl. 157) erwähnt. Vollständig vermißt werden darin so wichtige Dinge wie Kirchenbauten und Klosterstiftungen, Stadtbrände und verheerende Seuchen, Judenverfolgungen und Fehden mit der Nachbarschaft, wovon sonst die Städtechroniken des Mittelalters voll sind. Denn das Augenmerk des Verfassers ist lediglich auf die inneren Verhältnisse der Bürgerschaft und Stadt gerichtet, vornehmlich auf die Verhältnisse zwischen den alten Geschlechtern und der Gemeinde über die Stadtverwaltung des Raths, wobei insbesondere die Finanzlage und das Rechnungswesen in weitläufige Untersuchung gezogen wird, sowie auf die Verfassungsänderungen, welche aus diesen Wirren und Parteiungen hervorgingen. Daneben kommt auch das Verhältniß der Stadt zum Erzbischof in Betracht und werden die nie aufgehörenden Streitigkeiten des Raths mit der Pfaffheit berichtet. Hieraus erklärt sich die Anlage und Composition des Werks, erklärt sich insbesondere die breite Lücke, womit es den Zeitraum von verhältnißmäßig im Innern der Stadt ruhig verlaufenen Decennien des 14. Jahrhunderts überspringt.

Drei Hauptabschnitte lassen sich darin als für sich zusammengehörige Theile unterscheiden.

In dem ersten, der mit dem fundamentalen Freiheitsprivilegium des Erzb. Adelbert I von 1135 beginnt und dann sofort zu der zwiespältigen Königswahl 1314 und den Folgen, welche diese für die Stadt, die sich gegen K. Ludwig den Baiern erklärte, mit sich brachte, übergeht, ist das Verwüßniß zwischen dem Rath der alten Geschlechter und den Zünften im J. 1332 erzählt, welches schon im folgenden Jahre durch gütlichen Vergleich beider Parteien über Vermehrung des alten Raths mit Gewählten aus den Zünften glücklich beendet wurde. Die darauf bezüglichen Actenstücke, Briefe und Urkunden, sind im Wortlaut mitgetheilt und durch den fortlaufenden Faden der Erzählung verbunden. Nur wenige Thatfachen von geschichtlicher Bedeutung sind

aus der folgenden Zeit bis 1411 in diesem Abschnitt (S. 1—40) hinzugefügt.

Der zweite beginnt mit dem Ausbruch des erneuerten Streits zwischen dem Rath der Alten und der Gemeinde der Zünfte im genannten Jahr 1411, welcher sich hauptsächlich um die Finanzverwaltung drehte und schließlich durch die Absetzung des alten Raths und Bestellung eines neuen aus den Zünften im November 1444 beendet wurde (Bl. 182—187). Da der eigentliche Anlaß des Streits in den zerrütteten Finanzverhältnissen der Stadt lag, welche die Hauptbeschwerde der Gemeinde ausmachten, war es vor allem nöthig, sich volle Klarheit über die Finanzlage und die Mittel des Stadthaushalts zu verschaffen, um danach einen festen Schuldentilgungsplan aufzustellen, welcher besonders zur Beruhigung der die Stadt auf alle Weise bedrängenden auswärtigen Gläubiger dienen sollte. Zu diesem Zweck wurden die Räthe der befreundeten Nachbarstädte als unparteiische Vermittler zugezogen, welche dann die Sache in die Hand nahmen und die Verhandlungen darüber mit den Parteien führten. Die Acten dieser Verhandlungen, die Darlegung des Schuldenstands der Stadt in den Jahren 1437 bis 1444 und des Stadthaushalts in Einnahmen und Ausgaben, die Beschwerdeführung der Gemeinde und Verantwortung des Raths in weitläufigen Schriften und Gegenschriften, die weitere Auseinandersetzung mit den Rechenmeistern über einzelne Punkte in endloser Wiederholung, nehmen bei weitem den breitesten Raum in der Chronik ein. Man gewinnt daraus, wenn man ihr in diesem Abschnitt nicht ohne Ermüdung bis zu Ende gefolgt ist, ein sehr belehrendes, wiewohl überaus unerfreuliches Bild von dem heillos verfahrenen Finanzwesen der Stadt und ihrer, wenn nicht unredlichen, doch gewiß äußerst sorglosen Finanzverwaltung (Bl. 24^b—328^b).

Der dritte und letzte kürzere Abschnitt der Chronik (Bl. 331^a—338^b) betrifft das Verhältniß der Stadt und Bürgerschaft zur Pfaffheit, d. i. Welt- und Klostergeistlichkeit. Die Beschwerdeführung des Raths im J. 1445 macht den Anfang, woraus sich die weiter mitgetheilten Verhandlungen bis 1452 ergaben. Der Grund der Klage lag gleichfalls in der Finanznoth der Stadt, zu deren Erleichterung der Rath sich immer nur vergebens an den Klerus wandte, um ihn zu irgend einer Übernahme städtischer Abgaben und Leistungen in Vergeltung des Schutzes, den er in der Stadt genoß, zu bewegen.

Der Werth der Chronik ist, wie man sieht, wenig erheblich für

die allgemeine Reichs- und Zeitgeschichte, um so bedeutender aber für die innere Stadt- und Verfassungsgeschichte im 14. und 15. Jahrhundert.

Der Autor ist ein an dem Streit der Geschlechter mit der Gemeinde unmittelbar Betheiligter, durch welchen er offenbar auch veranlaßt wurde, seine Chronik zu schreiben. Er selbst gehörte zu den Geschlechtern. 'Item uf mitwochen darnach', heißt es an einer Stelle seiner Erzählung (S. 321, 18), 'sageten uns von den alten geslechthen die ersamen stedtefrunde'. Er redet von den Alten als 'unsern frunden' und mit ihnen als 'wir'. Nachdem ein großer Theil der Alten seit 1428 aus der Stadt gezogen war, befand er selbst sich unter denen, welche dort zurückblieben. Von der nun im Rath herrschenden Gegenpartei der Gemeinde heißt es (S. 72, 25): 'sie fragen nicht darnach, ob wir alle weg zögen; sie getrauen sich die Stadt auch wohl ohne uns zu halten und auszurichten, und wollten noch Geld darum geben, daß keiner von uns in Mainz wäre'. Die Ausgewanderten heißen die 'äußeren', die Zurückgebliebenen die 'inneren' Alten. Von beiden wurden mit Zuziehung ihrer auswärtigen Freunde Tage an verschiedenen Orten gehalten. Der Autor berichtet von einem solchen Tage zu Oppenheim (S. 67, 5): 'Und zu solichen vor geschreben dage wart mit Cleffe und min bruder und mit andern unsern frunden von dem rade zu Menze auch geschreben ein geleide, daß wir' (nämlich die inneren) 'unsern frunden helfen einen dag leisten'. Schade, daß er hier nicht den Namen seines Bruders, nicht den seines Geschlechts genannt hat! Es wäre vergeblich hierüber eine Vermuthung auszusprechen. Auch das bietet keinen weiteren Anhaltspunkt, daß er einmal die den Alten befreundeten Herren von Hsenburg und von Rakenellenbogen 'mine juntherrn' nennt (S. 65, 24). Denn damit ist kein besonderes persönliches Verhältniß angedeutet: die Bezeichnung 'min, unser herr' ist nichts als Respectsausdruck gegen Höherstehende, wie ihn auch der Rath von Mainz für den befreundeten Pfalzgrafen Ludwig als 'unsern gnebigen und lieben herrn', für die Herren zu Rakenellenbogen und zu Eggerstein als 'unsere gnebigie und gunstige lieben jungherrn und herren' (S. 89, 15, 17), für den Erzbischof von Eöln als 'unsern gnebigen herrn' (S. 140, 19) gebraucht.

Bei alle dem ist die Chronik keine bloße Rechtfertigungsschrift im Sinne der Alten. Wenigstens tritt solche Tendenz in keiner Weise

aufbringlich hervor. Der Autor läßt fast allein die Actenstücke reden, worin ebenso gut der Angriff wie die Vertheidigung zu Worte kommen. Nur bisweilen gibt er durch eine gelegentlich eingestreute Bemerkung seine Meinung und seinen Standpunkt zu erkennen. So, wenn er einmal über das gehässige Verfahren der Gemeindefreunde gegen den Rath und die Rechenmeister urtheilt (S. 190, 28): 'es sei dabei mehr des ungleichen als des gleichen zu verstehen', d. h. es sei dabei nicht unparteiisch zugegangen, und an einer andern Stelle (S. 200, 9) über die Wortführer derselben, den Dr. Humery und seine Mitthelfer, sich schärfer äußert: sie hätten mit sehenden Augen nicht sehen, mit hörenden Ohren nicht hören wollen, hätten aus weiß schwarz und aus schwarz weiß gemacht und die einfältigen Leute betrogen; oder wenn er sich andererseits bemüht zeigt, die doch nicht abzuläugnenden Versehen und Nachlässigkeiten der Rechenmeister zu entschuldigen (S. 304). Wohl aber theilt er ein Pamphlet in Reimen mit, welches eine beißende Satire gegen die Anstifter des Aufruhrs enthält, die sich in einer Trinkgesellschaft als Brüderschaft zusammenfanden (S. 315—320).

Form der
Chronik.

Die Originalhandschrift selbst zeigt, wie der Autor bei der Abfassung seines Werks verfuhr. Die Urkunden und Actenstücke, welche er darin aufnehmen wollte, schrieb er theils selbst ab, theils ließ er sie auf besonderen Papierbogen von Anderen abschreiben, wie man leicht an der Verschiedenheit der Schriftzüge wie der Tinte wahrnehmen und auch an der abweichenden Rechtschreibung unterscheiden kann. Bei der Zusammenstellung dieses Materials zum Ganzen sind ihm einige wenig erhebliche Versehen begegnet: so ist eine nicht zur Sache gehörige Urkunde des Erzb. Heinrich III von 1341 mit untergelaufen (Bl. 50^b—52^b), Anderes an den unrichtigen Ort gesetzt (28^b—29^b), ein und dasselbe Stück wiederholt gebracht, weil es zweimal abgeschrieben war (105^a und 160^a), und wieder Anderes, worauf im Text verwiesen ist, fortgeblieben (25^b und 31^a).

Die Druck-
Ausgabe.

In der vorliegenden Druckausgabe konnte diesen Mängeln durch einige Umstellungen zumtheil abgeholfen werden; auch sind darin die häufigen wörtlichen Wiederholungen in den endlosen Verhandlungen der Gemeindefreunde mit den Rechenmeistern durch Verweisungen auf die früheren Stellen vermieden worden. Sonst ist der Text getreu nach der Originalhandschrift F. wiedergegeben; wo aber die darin vorkommenden Urkunden und Actenstücke noch in einer älteren Handschrift oder anderwärts gedruckt vorlagen, sind die Varianten hinzugefügt. Die genaue Beibehaltung der Rechtschreibung des Originals war um so mehr

geboten, als selbst die verschiedenen Schreiberhände sich an ihren orthographischen Eigenheiten erkennen lassen, wie z. B. bei 'rat, rait, rab ober rabt'. Beseitigt wurde allein die ungefällige wie regellose Schreibweise von y für i und nicht berücksichtigt die Bezeichnung ü oder ū, welche nur ausnahmsweise statt des gewöhnlichen u vorkommt; bloß bei Eigennamen ist auch dies unverändert geblieben. Die in der Handschrift noch ausschließlich gebrauchten römischen Zahlzeichen, welche in den Summen oft sehr complicirt erscheinen und um sie zu lesen bisweilen ein umständliches Rechenexempel aufgeben (wie z. B. IIII⁺ V^o XXVI⁺ d. i. 3500 + 450 + 26 $\frac{1}{2}$ = 3976 $\frac{1}{2}$, oder V^m V^o X d. i. 4500 + 450 + 10 = 4960), sind durchweg in die moderne Schreibung umgesetzt.

In den Anmerkungen ist außer den gedruckten Urkunden und der neueren Literatur auch einiges Archivalische herangezogen. Im übrigen habe ich mir die ausführliche Erläuterung, namentlich des weit überwiegenden finanziellen Theils der Chronik, für die Verfassungsgeschichte der Stadt vorbehalten.

Im Anhang hat das in der Handschrift F von fremder Hand eingeschriebene und nicht zur Chronik gehörige wichtige Weisthum der Hausgenossen zu Mainz seine Stelle gefunden; als Beilagen sind mehrere bisher ungedruckte Actenstücke, welche zur Ergänzung der Chronik dienen, hinzugefügt.

Ich lasse hier noch die genauere Beschreibung der bereits kurz charakterisirten Handschriften folgen.

(1) F Stadtbibliothek von Frankfurt am Main, Papierhandschrift^{Handschriften} des 15. Jh., Nr. II, 18; kl. Fol. 345 Blätter; 33 und 34 fehlen; 37, 58, 67—69, 104, 112, 247, 264, 329, 330 sind leer. Auf der Innenseite des vordern Deckels befindet sich das Wappen der Zum Jungen (3 Jagdhörner), mit der Überschrift: 'Aeternitatem cogita' und der Unterschrift: 'Johannes Maximilianus zum Jungen'. Auf der Innenseite des hinteren Deckels steht: 'Diß buch ist sagen von alten dingen der erlichen stadt Menze'; darunter 1581 und am Fuße: 'E bibliotheca Joannis Friderici Fausten ab Aschaffenburg. anno aerae Christianae 1605. — Emptus a me Jo. M. z. J. 1640 a Matheo Merian, qui illum habuit a Wilh. Fitzer'. — Bl. 1 und 2 enthält die deutsche Übersetzung des Privilegs Erzbischof Adalbert's für Mainz von 1135, von derselben Hand, welche den Anfang der Chronik geschrieben hat. Auf Bl. 3^a steht von späterer Hand:

‘Diß nochgeschriben stet umb den hohen altar des dumsstifts zu Mennz
geschriben mit gulbin buchstaben :

Aurea sum villa Moguncia nomine dicta,
Mundi matrona, specialis filia Rome,
Plebis fecunda, speciosa, situque jocunda,
Fontibus et fluviis ac aere tota salubris.
Sum divinatorum lux et decus officiorum
Et plantata piis cum civibus atque benignis,
Raro bellificis ac pacis semper amicis.
Hujus sum laudis pre cunctis urbibus orbis.

Ein gulbin dorff bin ich Mennz gesprochen mit dem namen,
Ein sunderlich dochter Rome, ein muter der welte,
Fruchtbar solts, schöne und frölich des legers,
Ganz heilsams mit bergem, wassern und lustt.
Ich bin ein liecht der göttlichen ampten und zierunge,
Geplancket mit milten und gütigen bürgern
Selten den kriegshafftigen und des freuden allzyt frunt.
Des lobes bin ich vor allen stetten der welt. deo gracias amen’.

Bl. 3^b—4^b folgt wieder von andrer Hand des 15. oder 16. Jahrh. eine Aufzeichnung über die Rechte der Münzerhausgenossen. Bl. 5 beginnt die eigentliche Chronik in Schrift des 15. Jahrh., welche, mit verschiedenen andern Händen wechselnd, auch am Ende wiederkehrt und das Werk Bl. 345^b beschließt. Randglossen von der ersten Hand zumtheil mit rother Tinte geschrieben finden sich Bl. 50^b, 51, 106^a, 107^a, 108^a, 265^a; andere von der Hand Johannis von Glauburg, wie die Vergleichung mit H. G. beweist, Bl. 3^b, 6^b, 56^b, 73^a, 216^b; und noch von einer andern modernen Hand Bl. 1^b, 32^b, 44^b, sowie der Zusatz Bl. 342^b. Auf einem vorn eingefügten Blatt ist zu lesen: „die neuern Randbemerkungen, zum Theil mit rother Dinte geschrieben, sind von der Hand des Joannis“, wozu S. F. Böhmer bemerkt hat: „Ist irrig. Sie scheinen vielmehr von Joh. Ernst v. Glauburg zu sein“. Dies ist jedoch nach Obigem nur für einen Theil derselben richtig.

(2) **D** Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt. Papierhandschrift saec. XIV und XV. Nr. 74. Schmalfolio, 68 Blätter. Zwischen Bl. 6 und 7 ist ein Blatt ausgerissen. Bl. 27^b—29, 30^b—32^b, 41^b—52, 54, 55, 66—68 sind leer. Die Schrift ist am untern Rande der Blätter durch Feuchtigkeit theilweise zerstört. Auf der Außenseite des Schweinslebernen Umschlages steht: „Johann Maximilian zum Jungen“;

ebenso auf der Innenseite. Bl. 1—4^b enthält das Verzeichniß der 1332 aus Mainz ausgewanderten 129 Patricier und Bl. 4^b—10^a die 'Ansprache' derselben an die Stadt Mainz aus demselben Jahre. Auf Bl. 10^a steht der 'Anlaß', worin die Ausgewanderten und die Stadt den Austrag ihres Streits 6 Schiedsrichtern übertragen. Bl. 11^a—13^b folgt von andrer Hand der Schiedspruch der letzteren vom 31. Oct. 1333. Der Inhalt von Bl. 1—13^b ist ganz identisch mit dem, was in der Frankfurter Handschrift (F) Bl. 15—23^b enthalten ist. — Bl. 13^b—15^a enthält von derselben Hand die Übereinkunft zwischen dem alten Rath und den 22 aus der Gemeinde vom 4. Aug. 1332 (in F Bl. 7^b—10^a). — Bl. 15^a folgt von gleicher Hand der Rathsbeschluß vom 24. Nov. 1332 über Zusammensetzung, Competenz u. s. w. des Rathes (F Bl. 10^b—12^a). — Bl. 17^b—20^a gibt von anderer Hand eine wichtige, in F fehlende Übereinkunft zwischen Rath und Gemeinde über die Almende, das städtische Rechen- und Ämterwesen, die Competenz des Rathes, über Bürger-, Zunft- und Strafrecht u. vom 5. Febr. 1411, die wir in Weil. 5 mittheilen. Von derselben Hand folgt Bl. 20^a—22^a der Sühnebrief vom 24. Nov. 1332 (F Bl. 12^b—14^b) und Bl. 22^a—24^a die Übereinkunft zwischen Rath und Gemeinde vom 4. August 1332 (bei F Bl. 7^b—9^b). — Bl. 24^a Erklärung der Alten im Rathe und Bl. 25^b der Rathsherrn aus der Gemeinde über die Besetzung des Rathes vom 25. Jan. 1397, welche beide gleichlautende Urkunden ebenfalls bei F fehlen; wir geben sie in Weilage 3. — Bl. 27^a bemerkt dieselbe Hand: 'Item sit ein brif in der laden von Kraft Nebestodes wegen, wi der der stat vor ziben verwiset ist worden. item ist auch ein quitsbrif in der laden, als der rad von den alden und auch von der gemeinde einmudiclich ubirkommen ist, und gequitteret han alle rechenmeister, burmeister, wergmeister und alle ander amptlube; item und von allen innome und uzzgabe ganz und voll inkomeliche rechnunge und bezalunge von der stede wegen gedan haben'. — Bl. 30^a—41^a enthält Federzeichnungen von Wappen Mainzer Geschlechter. Dazwischen stehen Bl. 32^a von anderer Hand einige auf Landwirthschaft bezügliche Notizen, die durchstrichen und offenbar irrig an diese Stelle gerathen sind. — Bl. 53^a folgt von anderer Hand eine Notiz über den bei F 182^b ausführlicher erzählten Rücktritt des Rathes von 1444, sowie der Text des von den abgetretenen Rathsherrn geschwornen Eides und deren Namen. (F 183). — Bl. 56—65^a hat noch eine spätere (saec. XVII) Hand die Nachricht Erzbischof Konrad's von 1430 hinzugefügt.

(3) d Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt; Papierhandschrift des 18. Jh. Fol. Nr. 3; unpaginirt, die 4 blättrigen Lagen sind mit den Buchstaben des Alphabets bezeichnet. Auf dem Vorsehlblatte steht: 'Antiquitates Moguntinae Msst., ein von J. E. von Glauburg propria manu copirtes Msc., die Geschichte der Stadt Mainz und die inneren Streitigkeiten der Geschlechter und Zünfte daselbst enthaltend, mit den Copien vieler dahin gehörender Urkunden von 1153—1450'. — Darunter eine Notiz über das bereits Gedruckte von Bodmann's Hand, mit dessen Unterschrift: Bn. Die Hs. ist eine genaue, wenn auch von Modernisirungen und Flüchtigkeiten nicht freie Abschrift des Frankfurter Manuscripts (F). Die Blattzahlen des Originals sind stets am Rande bemerkt, ebenso mehrmals der Wechsel der Hände. Zu Bl. 32^b bemerkt v. Glauburg, daß im Original Bl. 33 und 34 ausgerissen ist und in seiner Copie aus einem alten Copialbuch des Zum Zungen'schen Archivs ergänzt wurde. Auf dem folgenden Blatt beklagt er, daß er das Fehlende nur theilweise ergänzen konnte. Die übrigen gelehrten Randbemerkungen Glauburg's (cf. zu Bl. 1^a, 3^b, 37^b, 56^b) sind ohne Belang. Die Hs. endigt mit den Worten des Frankfurter Manuscripts auf dem 2. Bl. der Lage 333. Am Fuße des genannten Blattes steht: 'Finis MSti. hujus'. Darunter: 'Supplementa'. Diese Supplemente fehlen hier, sind uns aber durch Hs. G erhalten.

(4) G Universitätsbibliothek zu Gießen. Papierhandschrift des 18. Jh. 4^o. Nr. 499 und 500 (499: S. 1—1158. 500: S. 1159—1640) von verschiedenen Händen geschrieben. Auf dem Vorsehlblatt: 'Antiquitates sive Chronicon Moguntinens. vet. insertis diplomatibus et aliis monumentis quam plurimis. ex vet. msto per generosiss. dn. Jo. Ern. a Glauburg ex Zum-Jungianis sibi benevole concessio hanc per amanuensem copiam fieri jussit ipseque contulit Z. C. ab Uffenbach. mense Aug. 1715'. S. 1—1508 folgt der vollständige Text der Mainzer Chronik, wie er in der Frankfurter Hs. und in Glauburg's Abschrift vorliegt. Die Bemerkung des Vorsehlblatts erweckt den Schein, als hätte Uffenbach ein altes Original, in diesem Fall die Hs. F, durch Glauburg erhalten und dasselbe seiner Abschrift zu Grunde gelegt: eine Voraussetzung, von der auch A. Wyß (Forschungen z. d. G. Bd. XVIII, S. 211) und Weiland (Neues Archiv Bd. IV, S. 67) bei ihrer Beschreibung der Hs. ausgehen. — Eine Vergleichung mit d ergibt aber unzweifelhaft, daß Uffenbach's Hs. nur eine Copie der Abschrift Glauburg's ist.

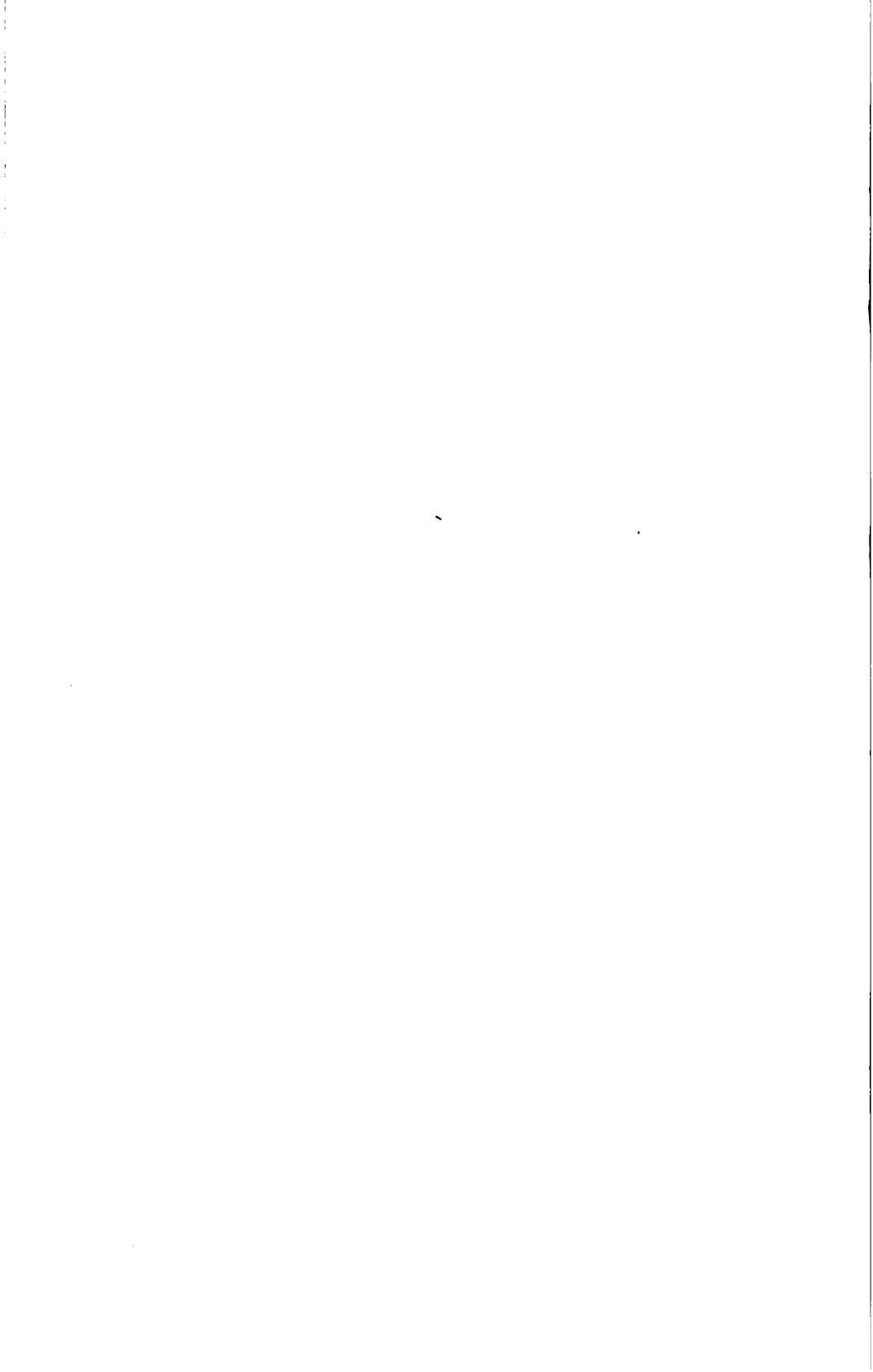
E. von Glauburg hat sowohl seine Vorlage (F), wie seine Copie (d) mit Randglossen versehen. Nur aus der Copie d finden sich solche in der Uffenbach'schen Abschrift, und zwar wörtlich wiederholt (G S. 335). Ebenso sind wörtlich wiedergegeben Glauburg's Bemerkungen über das Original (über die ausgerissenen Folien 33 und 34, G 217, sowie über den Wechsel der Hände, G S. 1337, 1424, 1443). Die einzigen Abweichungen finden sich zu Bl. 56^b, wo Glauburg an seiner Randglosse später eine Correctur vorgenommen hat, und zu Bl. 32, wo derselbe von einer älteren Randnotiz bemerkt, sie sei von einer Hand, die 'wenigst über 100 Jahr alt', während es in der sonst wörtlichen Wiederholung bei G S. 217 heißt: 'wenigst 100 Jahr'. Der Text von G schließt sich genau an den Glauburg'schen in d an. Mit den Worten Glauburg's: 'Finis Msti hujus' endigt die Abschrift der Chronik S. 1508, und es folgen bis S. 1640 die jetzt in der Hs. d fehlenden „Supplemente“, 31 Urkunden aus der Zeit von 1288—1515, die Familie Zum Jungen betreffend. Von 15 derselben hat Wpß l. c. die Regesten gegeben.

(5) M Habel'sche Sammlung auf Schloß Miltenberg III, 55 (vgl. Götz's Verzeichniß in Löher's Archivalischer Zeitschrift II, S. 146 ff.). Papierhandschrift 4^o; 18 Bogen mit 2 Beilagen zu 1¹/₄ und 1¹/₂ Bogen. Abschrift von Bodmann's Hand, mit der Aufschrift: 'Beiträge zur Geschichte der Mainzer Revolutionen im Mittelalter, der dadurch veränderten städtischen Regimentsverfassungen und des hierdurch veranlaßten Verfalls des Mainzer Patriziats. — Auszug aus einer alten noch ungedruckten Rathschronik der Stadt Mainz ex saec. XIV, welche Herr von Glauburg in Frankfurt besitzt'. Diese Angabe Bodmann's ist ungenau. Seine Abschrift geht nicht auf ein Original des 14. Jahrh. zurück, sondern er hat unsere Chronik des 15. Jahrh. aus der Abschrift Glauburg's (d) excerptirt. Wir begegnen bei ihm nicht nur Zusätzen, welche schon F hat (vgl. Bg. 18^a), sondern auch der wichtigen Ergänzung, durch welche Glauburg die fehlenden Bl. 33 und 34 von F theilweise ersetzt hat, sowie den Randbemerkungen Glauburg's (vgl. Bg. 4 und 5). Bodmann's Text schließt sich, von Modernisirungen und andern sprachlichen Abweichungen abgesehen, dem Glauburg'schen an, dessen Flüchtigkeiten und Lücken bei Bodmann wiederkehren. Bodmann's Auszüge umfassen die Jahre 1332—1452. Als Beilage 1 gibt Bodmann nach dem Original des Glauburg'schen Archivs den 'Anlaß der Gesellschaft der alten Geschlechter zu Mainz gegen die in dem Aufruhr zu Mainz a. 1332 von der

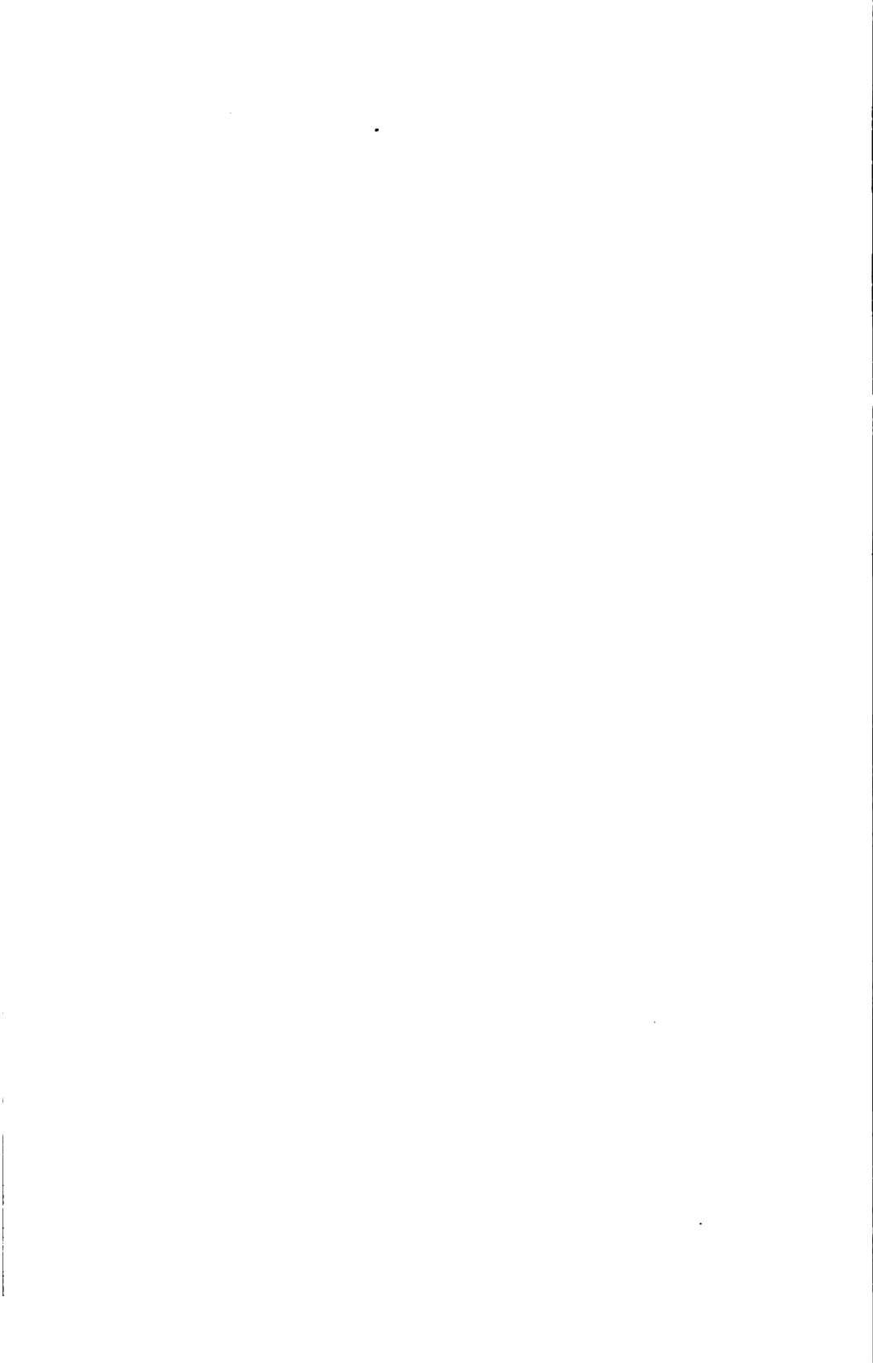
Gemeinde gegen jene gewählten 22 Mitglieder; übergeben denen Deputirten der Bundesstädte Frankfurt, Speyer und Worms'. 'Ex originali in Archiv. D. de Glauburg ad litteram descripta Francofurti'. Wir bringen diese wichtige Klagschrift nach dem jetzt im Darmstädter Großherz. Archiv befindlichen Original in unserer Beilage 1. In einer zweiten Beilage gibt Bodmann Notizen über Conrad Homery, die wesentlich auf den ihm durch d. vermittelten Nachrichten der Hs. F beruhen.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Einleitung zur Chronik	XI
Chronik von alten Dingen der Stadt Mainz	1
Anhang und Beilagen zur Chronik	347
A. Anhang.	
Weisthum über das Recht der Hausgenossen von Mainz	349
B. Beilagen.	
1. Klagschrift der Gesellschaft der alten Geschlechter 1332	353
2. Auszug aus dem Rotulus testium 1332	360
3. Rathsbefchluß vom 25. Jan. 1397	363
4. Vereinbarung über den Zoll zu Mainz 1398	365
5. Einigung des Rathes und der Gemeinde 1411	368
6. Erklärung der Älten 1428	372
7. Bericht über die Rathswahlen 1429	375
Glossar	380
Personenverzeichnis	399
Ortsverzeichnis	411
Verichtigungen	414



Chronik
'von alten Dingen der Stadt Mainz'.
1332—1452.



| Sie hebet sich an, wie die stad Menz zum erste gefrihet ist worden 5a
 und von weme¹. und da von so ist zu weßen, daz in der jarzale nach der
 gebort Cristi unsers hern 1135 jar da was Albertus bischof zu Menze².
 und bi sinen geziden was ein groß zweitracht zweissen dem babest und
 dem keiser Heinriche der funfte, umb daz der keiser die bistum inweg
 seie und meint auch dar zu recht zu lihen han. und also bet der babest
 den keiser Heinrich zu banne, und bischof Albrecht was dem babest ge-
 horfame und hilbe weber den keiser, und der keiser virdarfte vil passfen
 und fing bischof Albrecht von Menze. und lag lange in dem gefeng-
 nisse³. und schribet der selbe bischof Albrecht in sinem briese⁴, wie er
 in sinem betrupnisse in dem gefengnisse gebedchte an den helgen prophe-
 ten Ysaias, der umb sin gerechtkeit wart von dem konige Mannasse
 von Israhel mit einer holzen segen von ein geseget. und gebocht auch
 an den helgen propheten Daniel, wie der wart geworfen in die gruben
 der lewen. 'und als ich also in dem sweren betrupnisse lag und ge-
 dochte, so irwedet got die herten miner lieben sone von Menze, daz sie
 quamen an den keiser und worden vor mich gisel und burge und bur-
 geten mich uß dem sweren gefenknisse. und darumb ir sil miner lieben
 sunne in dem gefengnisse virdorben, etliche storben, etliche worden irle-

1. Von späterer Hand ist in Hf. als Ueberschrift gesetzt: 'Wie die stat Menz gefrihet ist worden'.

1. Der Autor beginnt mit dem berühmten Privilegium des Erzb. Adelbert I, welches als das Palladium der Stadtfreiheit angesehen und auf die Bronzethüren des Erzb. Willigis an der Liebfrauentirche eingegraben wurde. S. über dasselbe die Abhandlung in den Forschungen zur D. Geschichte Bd. XX, wo S. 442 der lateinische Text nach der Originalurkunde abgedruckt und mit dem der Inschrift verglichen ist. In der Handschrift unserer Chronik befindet sich zu Anfang eine vermuthlich von dem Autor derselben herrührende deutsche

Uebersetzung, worin die Zeugnennamen durch falsche Lesung der Inschrift entstellt sind.

2. Das Jahr 1135 ist das Datum der Confirmationsurkunde Erzb. Adelberts und aus dieser entnommen.

3. R. Heinrich V hielt den Erzbischof drei Jahre lang gefangen, von Dec. 1112 bis Dec. 1115; s. die Quellenstellen bei Böhmer-Bill, Regesten zur Gesch. der Mainzer Erzbischoffe S. 246.

4. Im Folgenden wird die Narratio der Urkunde im Auszuge gegeben.

met, also daz solichs an weinen mit wol ist zu sagen. und her umb ist eß zittlichen, daz des guten in zittlichkeit mit gubem belonet werde, als der brief mit vil me worten ußwisset.

Und also gab bischof Albrecht den burgern zu Menze große freiheit, also daz sie also fri sin, daz sie hinfur irs angeborn herren sin, und ⁵ daz ist got, und keinen dinst, schazunge oder stuher me plicht sin zu ^{5b} geben und vil freiheit | me¹, die er in gap virsegelt mit sin ingesigel. aber der hepbetbrief ist verlorn². doch so stet solich freiheit, die bischof Albrecht der stad gap, alles geschreiben und ingegossen an die messen dore zu unser frauwen of den greben Izu Menze zu einer ewegen ge- ¹⁰ dechnisse³.

In der jarzale 1229 jar was Sifribus⁴ bischof zu Menze, der gap der selben stad soliche freiheit, daz sie an allen des stiftes zollen mit allen iren guben der selben stad burger fri ungezollt vorfaren sullen und alle ir gube, die sie in des stiftes von Menze gebiede hant oder ir- ¹⁵ werben, die keine stuher sullen geben, dan den alben zins, den die gube vor gaben. und daz man umb Menze bi einer milen keinen burglichen buwe sulle machen zc. und bischof Sifribus und daz capitel virschreip. und virsegelt daz der stad Menze⁵.

Und of die zit was ein zweitracht in dem stifte, und Castel was ²⁰ ein stad und hielt weder bischof Sifribus. und bi sinen geziden wart die stad zu Castel zubrochen⁶, und sal man numer keine stad noch burglichen buwe da gemachen⁷. er gap auch den burgern den gabenfreiheit als her nach in dem briefe geschreiben stet :

1. Dem Hauptsatz des Privilegs: ut nullius advocati placita vel exactiones extra murum expeterent, sed infra sui nativi juris essent, sine exactoris violentia, quia cui tributum tributum, cui vectigal vectigal gratis nullo exigente persolverent, ist hier ein Sinn untergelegt, der ihm entfernt nicht zukommt.

2. S. hierzu die cit. Abhandlung in den Forschungen S. 438.

3. Die schon erwähnten Bronzethüren wurden erst in neuerer Zeit nach Zerstörung und Abbruch der Liebfrauenkirche (S. Maria ad gradus) an das Marktportal des Doms versetzt.

4. Erzb. Sigfrid III, welcher hier gemeint ist, gelangte erst 1230 im September auf den erzbischöflichen Stuhl.

5. Urk. v. 13. Nov. 1244. In Beziehung auf den letzten Punkt verspricht

der Erzb. nach der Urkunde: infra muros vel infra muros non edificabimus aliquod oppidum sive castrum; vgl. Werner, Der Dom von Mainz I, 613, wo die Urkunde correcter abgedruckt ist, als bei Gudenus Cod. I, 580. Die wichtigste, die Wahl des Stadtraths betreffende Bestimmung der Urkunde läßt der Chronist auffallender Weise unerwähnt. S. die Verfassungsgeschichte der Stadt.

6. Die Burg Castel gegenüber von Mainz wurde 1244, 21. Dec., vom Erzbischof durch Verrath eingenommen und von Grund aus zerstört. Annales Worm. M. G. SS. XVII, 47.

7. Bestimmung des Privilegs v. 1244: si dominus concesserit, quod civitatem Castel in nostra habuerimus potestate, eam faciemus continuo devastari.

Der gaden brief von lathine zu thuiſe gemacht ¹.

Wir Sifrit von gottes genaden des helgen stules zu Menze erzbischof des helgen riches durch dutsche lant erkenzeler und vormonder virkunbegen allen luden ewelichen: wan umb krank gehugnisse der lude
 5 und umb mancherlei unmuſſekeit der sine die furme aller dinge und aller
 virsichunge nach sifunge | ehllicher zit virsellet entweder in ein zwifel ^{6a}
 oder zu male in ein virgeſenheit, so sint alwegen nottorftig gezugniffe
 der schrift und auch ander stedekeit. darumb sullent alle die weſen, die
 diſen brief ansehent, daz zu der zit, da abegetan worden und zubrochen
 10 dorch wiunge ² wellen unſers stiftes zu Menze die kamern, die an dem
 ſelben unſerm stift gemacht und gehenket waren und auch ander creme,
 die die muntaten zu ſer erten ³, da luhen wir den beſcheiden mit gonst
 der prelaten und unſers capitels unſern burgern, die wollenduch ple-
 gen zu kehſen, den ir kamern zubrochen worden, den flecken, den die
 15 ſchuchwerter hatten, zu bawen, und echt und ferzig kamern ober gaden
 da zu machen, der igliches uns ein punt ſal geben jerlichen. und ſullen
 die kamern ligen zu dem rechten, daz wir an den erſten kamern hatten,
 wan wir in genzlichen weder geben han die koſt des buwes, den ſie uns
 getruſlichen rechen ſullen. als lange aber, als in die ſelbe koſt mit vir-
 20 golden iſt, welicher abegtet von dodes wegen, der der kamern ober gaden
 eins hat, den ſal die kamer ober daz gaden of ſin neſten erben fallen;
 der ſal daz beſehen under der vorgeschreiben furmen. dar zu ſetzen und
 machen wir und gebieden daz auch feſtelichen zu halben, daz keine ander
 underſtehe, wollenduch zu ſuiden zu virkehſen, dan die vorgeant. und
 25 umb daz die vorgeschreiben dinge allen luden, beide die nu leben und her
 nach konſtig ſint, gehuglichen ſin, so han wir diſen brief dun ſchriben
 und han in dun beſegeln mit unſerm und unſers capitels ingeſegel. und
 diß dinges ſint gezuge Criſtian probost, Conrad beſhan, Johan ſchul-
 meiſter, Albrecht ſenger, Friderich Grifencla, Sifrit von Albenburg,

6. sifunge | sifunge. virsellet | veraltet Sch. 7. vergeſenheit kommen so Sch. 10. wiunge |
 wriunge S. nachunge Sch. 12. die die mantaten zu sehr irreten S. die den mantaten zuſſene ge-
 berien Sch. 'und beſcheiden' ſtatt 'den beſcheiden' S. und Sch. 14. verkaufen S. und Sch. 15.
 ſchuchwarer S. ſchuchwarter Sch. 21. 'so' ſtatt 'den' S. und Sch. 22. beſehen | beſehen S.
 beſeren Sch. 20. gebruglichen S.

1. Der lateiniſche Text ſcheint ver-
 loren zu ſein, der deutſche iſt gedruckt
 bei Senckenberg Meditationes p. 522
 und bei Schaab Geſchichte der Erfin-
 dung der Buchdruckerkunſt II, 358. Die
 Varianten dieſer Drucke ſind mit S.
 (Sendenberg) und Sch. (Schaab) an-
 gegeben.

2. Die Einweihung des Doms durch

Erzb. Sigfrid III erfolgte am 4. Juli
 1239 (nach dem Liber saoristias bei Gu-
 donus Cod. I, 527) — in demſelben Jahr,
 in welchem der Gadenbrief gegeben iſt.

3. Das Unzutragliche lag eben darin,
 daß dieſe Kaufhallen und Kräme ſich auf
 einem der weltlichen Gerichtsbarkeit ent-
 zogenen Raum, in der Muntat, d. i.
 Immunität, befanden.

meister Philips, domher zu Menge, Arnolt underkemerer, Otte scholt-
heiß, Conrat GroÙe, Helfrich Tude, Walter von Dusburg und Frede-
rich von Waltertheim.

6^b Dise ding geschahen, da man zalte nach | gottes geburt dusent jar
zweihundert jar und nünunndbriffigesten jar, unsers bistums in dem 5
1239. jenden jar.'

1314. In godes namen amen. ez ist zu weÙen, daz in der jarzal, da man
schreip nach der geburt Cristi unsers heren 1314 jar, da wart ein zwei-
tracht umb daz romsche riche. dan ein teil der korforssten, mit namen
bischof Peter von Menge¹ und bischof Baldwin zu Trier, der was 10
einer von Falkenstein², und marggraf Bullin von Brandenburg³ und
der kunig von Beheim⁴, die koren zu kunige Ludwigs von Beyerern,
und was kunig Rudolfs enkeln⁵. und lagen die fursten zu selbe mit
dem kunige vor Frankfort. so irwelten die andern zween korforssten, mit
namen bischof Heinrich von Ferniburg⁶, bischof zu Kollen, und der her- 15
19. Dec. zuge zu Sassen⁷, zu kunige herzuge Frederich von Osterreich. und her-
25. Nov. zuge Ludwig wart zu Ache gekronet. so wart herzuge Frederich zu Bune
gekronet. und dar nach quamen sie zusamen kunig Ludwig und kunig
1322. Frederich und streben umb daz riche. und kunig Ludwig fing Frederich⁸
28. Sept. und also wirleip Ludwicus kunig. und die stad Menge hilbe zu kunig 20
Frederich von Osterreich.

Und zu den gezeiten stunde ein zweitracht of umb daz erzbistum zu
Menge. da wissen was Baldwin, bischof zu Trier, vormunder des
stiftes zu Menge⁹, und der hielt zu kunig Ludwig und underwant sich
des stiftes von Menge zu regiern an des habest laude. so hielt die stad 25
Menge zu keinem bischof, noch auch zu dem vormunder, sunder zu dem
habest.

1. dumherren E. und Ech. 5. 'in dem' nach 'und' E. und Ech.

1. Peter v. Aspelt 1306—1320.

2. Baluain, Bruder Kaiser Hein-
richs VII., aus dem Hause Luxemburg.
Es scheint eine Verwechslung mit Cuno
v. Falkenstein vorzuliegen, der, wie
Baluain 1328, im Jahre 1348 als Vor-
münder (Verweiser) des Mainzer Stiffts
aufgestellt wurde.

3. Bullin = Walbemar?

4. Johann v. Böhmen.

5. Als Sohn Rathibens, Ru-
dolfs von Habsburg Tochter.

6. Ferniburg = Birneburg.

7. Herzog Rudolf.

8. In der Schlacht zu Ampfing bei
Mühldorf.

9. Er war nach dem Tode des Erz-
Matthias 1328 vom Kapitel zum Erz-
bischof gewählt, während Papp Johann
XXII den Heinrich von Birneburg,
einen Neffen des gleichnamigen Erz-
bischofs von Eßln, ernannte; nichts-
destoweniger übernahm Erz. Baluain
die Verwaltung des Stiffts und regierte
mit Kraft fast neun Jahre lang; vgl.
Dominicus, Baluwin v. Lützelburg
S. 250 ff.

Und zu den geiziden wart sant Albans monster und sant Jacobs monster uswendig Menge gebrochen¹. und daz geschach in eime ofslauf und nit von geheiß ober befehl des rades zu Menge, als daz die achts-^{1329.}
 briefe der sache halber uswissent². und daz quam also, als man saget,
 5 daz den burgemeistern zu Menge vor quam, wie daz sil gewapperter
 lube zu | sant Albane in weren komen, und also zogen die burgermeister
 dar vor, daz zu besehen; und als sie weber von banen zogen, wart des
 burgermeisters sone us dem closter irschossen, da wart der burgermeister
 irgrimet und die mit im waren, und wart das monster zu sant Alban
 10 und zu sant Jacob in dem ofslauf virbrant und zubrochen³.

Dar nach als man schreip nach Cristus gebort 1332 jar of unser
 frauen dag kergwie, da der keiser Ludwig von Beyerh obgenant die
 stad Menge in die achte von der bruche wegen zu sant Alban und sant
 Jacob getan hatte und intwiset die stad Menge alle ir friheit von clage
 15 wegen bischof Walbwin zu Trierer, vormunder des stiftes zu Menge,
 in den geiziden fines richs in dem 18. und des keisertum in dem 5. jar⁴.

1. Das Kloster St. Jakob lag auf dem Jakobsberge, dort wo die jetzige Citabelle ist, St. Alban einige tausend Schritte entfernt davon nach Südosten. Ueber das erwähnte Ereigniß s. den Bericht bei Joannis Berum Mogunt. I, 653 u. II, 732 und die folgende Anm. 3.

2. Ist nicht richtig. In der Achts-erklärung R. Ludwig's, d. d. 27. Jan. 1332 (Wüdtwein, Diplomataria Maguntina I, 490), erscheinen als angeklagt und schuldig 'die Burger gemeinlich der Stad zu Meng', und insonderheit der Rämmerer, Schultheiß, die Richter und Herren des Raths, nach welchen noch eine große Zahl von Handwerkern genannt sind.

3. Eine naive Auffassung der Dinge! Wir wissen, daß Erzbischof Baluwin die ihm feindlich gestunte Stadt unter Verwüstung und Plünderung des platten Landes immer enger zu umschließen im Begriff war. Es war daher eine Nothwendigkeit für die Stadt, sich der außerhalb gelegenen Kirchen- und Klostergebäude von St. Jakob, St. Alban und St. Victor zu versichern, die bei ihrer Lage und der bürgerfeindlichen Gesinnung der Kleriker, im Fall der Belagerung der Stadt, gefährlich für sie werden konnten. Daß die Zerstörung nicht die Folge eines unvorhergesehenen Auf-
 laufs war, geht schon aus einem Nota-

riatsinstrument (Schaab, Rhein-Städtebund II, 117) hervor, nach welchem am 11. März 1330 eine Zusammenkunft zwischen Bevollmächtigten des Königs Johann von Böhmen und Baluwin's auf der einen und des Mainzer Raths auf der andern Seite stattgefunden hatte, wobei erstere alle mögliche Sicherheit versprachen, daß von St. Alban, St. Jakob und St. Victor aus der Stadt kein Schaden zugefügt werden solle, wenn die Stadt sich verpflichtete, dieselben nicht zu zerstören. Quas tamen securitates, heißt es weiter, sepedicti Moguntini accipere temere refutaverunt et noluerunt, sed dicta monasteria miserabiliter confregorant et destruxerunt. Die einzelnen Vorgänge, die Zerstörung der Klostergebäude von St. Alban und St. Victor, die Vertreibung der Mönche aus St. Jakob, welches die Bürger als Castell besetzten, sind in dem Ausschreiben des Erzb. Selnrich von Eln vom 7. Sept. 1331 erzählt, worin dieser im Auftrag des Papstes die Stadt von dem Banne losspricht (Joa. II, 732); vgl. die Klage des Abts und Convents von St. Jakob in Urk. R. Ludwig's vom 28. Jan. 1332. Anz. f. R. der d. Vorzeit N. F. XII, 272.

4. Die Achtsverklärung datirt nicht vom 2. Februar, sondern vom 27. Januar 1332. Wüdtwein l. c.

dar nach wart der rade und die stad Menze uß der achte gelassen¹, und wart vrsunet zweffin bischof Walbwin von Trierer und surmunder des stiftes zu Menze und der stad Menze². und da wart gebedenget, daz die zwen zolle Ernsfels und Lanstein, da die burger zolfri vor foren, daz die friheit der zolle vorkundet wart. und wart der stad der pontzolle zu Menze dar gein³. und geschach of sant Johans baptisten dag⁴ anno 1332 jar.

Da nu die sunne gesprochen und gemacht wart zweffen dem bischof von Trierer, vormunder des stiftes zu Menze, und der stad Menze, da was dieselbe stad groß gut schulbig. da besunen die von dem alden rade und betrachten, wie sie die sunne gehielben⁵ und auch daz gut, daz man schulbig was, virgulben, daz der stad nutzlichen und erlischen wer und arme und riche auch frebelichen. und hieschen die heren von dem rade^{7b} von der gemeinde zwolf bi sich | zu komen, daz si holfen bestellen die schult, daz arme und rich eben queme und der stad noßlichen were. da¹⁵ quamen zwolfe von der gemeinde zu den hern in dem rade und baden sie, daz in nit swer wer, die gemeinde wolbe zwen und zwenzig scheden dar bi,

5. vorkundet §f.

1. 1332, 5. Aug. Urkunde R. Ludwigs, Joa. II, 734.

2. S. die Urkunden vom 23. Juni 1332, Würdtwein Subsidia diplom. XII, 363 und Nova subs. dipl. V, 56 u. 62.

3. Die im Text genannten Zölle von Ernsfels und Lanstein sind in der Nachtung zwischen dem Erzbischof und der Stadt nicht erwähnt. Bezüglich des Pfundzolls heißt es dort (Würdtwein N. S. V, 64): 'Auch sollen wir den pontzolle in der statt zu Menze usheben (b. h. für die Stadt einnehmen), biwille der erzbischof von Trier das bisum zu Menze inhat und des ein pfleger ist. und alle unser gute, daz under dem stift zu Menze liget, soll bedefri sin, als es von alter ist gewesen und wir herbracht haben und als unsere briese sprechent, die wir haben von erzbischoffen und von dem gemeinen capittel zu Menze. Darwider soll alles unser gut an desselben erzbischofs von Trere und an des stifts von Menze zollen als andern kaufute guten zollen mit allsolichen underscheide: were es, daz ein eintrachtig erzbischof queme zu Menze, wolte der und das gemeine capittel von dume zu Menze uns das besetigen umb den pontzolle, so soll es ein ewig bing sin; geschec des

nit, so sollen wir bi unser friheit verliben als von den zollen, als unser briewe sagent, und soll der puntzolle wider an den stift zu Menze fallen, als er ee was'. S. über den Pfundzoll unter Stadthauschaft in der Gesch. der Stadtverfassung.

4. Nach der Urk. war es 'St. Johans abent', also am 23. Juni.

5. Die Stadt hatte sich in der Säbne mit dem Erzbischof von Trier als Pfleger des Stiffts verpflichtet, den Domherren in Mainz ihre Hölse und Häuser binnen drei Jahren wieder aufzubauen, und ebenso was an Dom und Domkloster zerstört worden, wieder herzustellen: — beiläufig bemerkt, ein Zeugniß dafür, daß die Verbitterung der Bürgerschaft gegen den Alexus sich auch innerhalb der Stadt Luft gemacht hatte. — Ferner sollte die Stadt für die Wiederherstellung des Doms und den Wiederaufbau von St. Alban, St. Victor und St. Jakob in den nächsten zwei Jahren jährlich 1000 M Heller und vom dritten Jahre an jährlich 3000 M anwenden bis zur völligen Herstellung sämtlicher zerstörten Bauten. S. die Urk. vom 23. Juni 1332 bei Würdtwein Nova S. V, 58.

ht daz die vorgeant schult bezalt worde und umb beheine ander sache.
ieboch wie daz den herren von rade leit und swer was, so folgten sie
ez doch durch bescheidenheit. da nu die zwen und zwenzig die vorgeant
sache angenamen, da sprachen dieselben zwen und zwenzig weber die heren
5 von dem rade: sie sulden wesen, daz sie in irem rade nit wolben sin
und auch nit burgermeister gerten oder sin wolben ¹.

Da nu der rad daz melungelt gehohet hatte und auch ander ungelt
gern ofgesaget hette, of daz der rad die sunne gehalten mochte und die
schult kunde bezaln, da quamen die zwen und zwenzig und hinderten daz
10 und wolben solichs nit wirfulgen, daz der stad groÿen schaden bracht.
dar zu so baden die zwen und zwenzig den puntzolle abe, der doch swerlich
an die stad komen was, als ob gerort ist. da nu die heren in dem rade
sagen, daz die zwen und zwenzig der vorgeantent stude nit fulgen inwol-
den, do besunen sie der stede not und noÿe und betrachteten, wie sie ein-
15 mudig mit den zwein und zwenzig worden, und oberquamen sie und die
zwen und zwenzig eines briefes der her nach geschriben folget, der der alde
rad und die zwen und zwenzig zu den helgen sworen und geswaren han ².

1332.
4. Aug.

Wir Salman camerer, Emrich schultheÿse, Niklas Holtmar, Dul-
man, Scherpeln und Wilkin werntlich rechter, Peder zum Stein lein
20 retter, Diederich zu Fallenburg, Hanman und Berwolf zu der Jungen
Abent gebruder, Niklas Reisman, Jacob zum Bart, Arnolt zum Frosche,
Fride zum Ginkfleÿß, Pederman zum Waltertheimer, Cristian zum
Faute, Heinrich zum Kleman, Heinrich Monche, Crafft und Heinrich |
zum Nebstoc gebruder, Ulman und Emrich zu Landecke, Arnolt zum ^{8a}
25 Korbe, Godewalt zum Lambe, Jacob zu der Eiche, Niklas zum Ban-
garten, Heinrich zum Widenhoffe, Cun zum Geband, Pederman zum
Blashoffen und Humbrecht zum Jungen, sint rathern der stad zu Menke,
dun kont allermenlichen, der disen brief ansiecht oder horet lesen, daz
wir dorch ere der stede und zu gemeinem noÿe freden und gemach richer
30 und armer, die zu Menke wonhaftig sint, mit den bescheiden luden Ja-
cob isenmenger, Emrich zum Nebstoc, Cristian loer, Heilman zum Rin-
waben, Heinrich von Ache, Johan Sumont, Peder von Juste, Jordan
in dem Sacke, Niklas langÿser, Johan zum Apte, Johan von Gengen-
bach, Hertwin zum Bornstabe, Eberhart von dem holzmar, Wigant

18. Salmon camerer D. 19. Scherpelin D. 20. Bullenburg D. 22. Gensfleÿsch D. 23.
Rontsch D. 26 f. Banngarten D. 31. Iower D. 32. Eusmunt D. 34. 'an' statt 'von'
v. h. D.

1. Diese Darstellung beruht fast
wörtlich auf der „Ansprache der 129“;
f. diese Bl. 16a.

2. Wir geben zum Folgenden die
Varianten aus Hf. D; f. die Hf.-Be-
schreibung.

snider, Conrab zum Floße, Herbolt Daban, Diele Anzen son, Wicker zerman, Fritsche zum Surfel, Nilas beckermeister, Rudolf floßer und Heinrich zum Gassenbecher, burger zu Menze, von der gemeinde wegen zu Menze uberkomen sin diser stude und artitel, die hernach geschriben stent:

Zum ersten, daz wir gemeinlichen an allen sachen vorkeren sullen der stede ere und noze an alle geverde. dar nach mer, ist daz iemant zu Menze, er si jude oder cristen, arme oder riche, gewalt, ubergriffe oder unrecht vorbaß me beschecht, daz sullen unser burgermeister, wo iz in vorkomet, rechten unvirzoglichen. deden sie des nit, komet ez vor die zwen und zwenzig, den vorgenanten, die von der gemeinde wegen dar bi bescheden sint, und brennent die die geschlecht beschriben of einen dinstag den burgermeistern oder in den rad, so sal man iz rechten binnen acht dagen oder ferzehen, iz wer dan also vere, daz man es vor unnußen oder von andern rebelichen sachen nit also balde zubringen mochte; so sal man ez darnach tün mit weßen und wellen der vorgenanten zwen- undzwenziger, so man allererste mag, an alle geverde. und wer darweder wer, da sullen wir alle beide in dem rade und ufwenbig des rades weder beholfen sin, daz es geracht werde, wan wir es von den burgermeistern oder von ir eime gemant werden.

Wir sullen auch an rad und weßen der vorgenanten zwenundzwenzigen keine groÙe sache angrifen oder kein groÙe schult machen, da der stad von schade oder schande von komet mochte.

Die amptlude, die iezunt in dem rade sint¹, die sullen darin virsiben ir leptage. und wan daz ist, daz er einer abeget, wer dar nach an des stad amptman wirt, ist er in dem rade, so sal er uf dem rade gen; ist er aber ufwenbig des rades, so sal er numer in den rad komet, in aller der wise, als die briefe stent, die vor etlichen jaren mit der stede ingesegel daruber virsegelt sint. ez insal auch niemant, biewil der krieg umb daz erzbistum wert², der ampt keins, ob ez lebigh wirt, von ieman inhafen³, er du ez dan mit rade, willen und weßen unser und der vorgenanten zwenundzwenziger.

8. jude] guten D. 10. 'den' statt 'die' D. 12. bescheden] geschidet D. 14. also] als D. 14 f. 'vor — zubringen' fehlt D. 20. bestgelt D.

1. b. h. die vom Erzbischof ernannten Amtleute: Rämmerer, Schultheiß und die vier Stadtrichter.

2. Zwischen Erzbischof Balbain und Heinrich von Birneburg.

3. Vergl. hierzu das Friedebuch, Würdtw. Diplom. Magunt. I, p. 510.

Doch sollte nach dem Silhnevertrag vom 23. Juni 1332 (Würdtw. N. S. V, p. 64) das Recht, die weltlichen Beamten zu ernennen 'bis ein einträchtig Erzbischof zu Menze wirt' dem Domkapitel zustehen.

Es ist auch me geret, daß, alle die wise der rad sich nit meret¹, daß auch die zwen und zwenzig an ir zale virliben; doch also, ob ir einer abeget, daß daß antwert ober die junst, ußer der er gewessen ist, ein ander biderwerben bescheiden man an sin stad bin eine mande kisen mogen, der auch gleich sweren sal als der, der da virfaren ist. wer aber, daß sich der rad merte, wan daß beschehe, so mochten die gemeinde die zwen und zwenzig meren ußer eren zonsten mit biderwerben bescheiden luben nach marzale also, daß die, mit den sie gemeret werden, daß selbe sweren sullent, daß die zwen und zwenzig geschworen habent.

10 Wer auch weber dise vorgeschriben dinge wer und die mit halben inwolde, weber den sullen wir, der rad und die vorgeannten zwen und zwenzig und die gemeinde beholfen sin nach aller unser macht, ane alle gesehe, wan wir sin irmant werden, als da vor geschriben stet.

Und ußer dise vor geschriben stude und artikel und bescheidenheit 15 han wir die vorgeannten rathern und unser frunde und die vorgeuanten zwen und zwenzig und die ganze gemeinde geschworen | of den helgen, iz fest und stede zu halben und uns under ein zu eren und zu furdern, und daß die gemeinde unser unbesurget sullen sin, und wir sie bi irn eren und gemache lasen sullen, und wir ir auch weber unbesurget sullen sin, 20 und sie auch uns weber bi allen unsern eren und freden lasen sullen, als wir hit her komen sin mit allen den vorworten, als diser brief geschriben ist. und her ußer zu einem urtunde und zu einer merer secherheit han wir heißen machen die sünbriefe virsegelt mit der stede ingesejel zu Menge, daß dar an hanget.

25 Dis geschach und wart der brief geschriben, da man zalte von gottes gebort busent jar driehundert jar und in dem zwenundbriffzigsten jar of sant Oßewalk abent'.
1332.
4. Aug.

Diser nach geschriben brief ist virsegelt mit aller zonfte ingesejel und gehort zu dem obgenanten briefe:

30 'In godes namen amen. allen den si kunt getan, die disen brief ansehent ober horent lesen, daß der ganze rad zu Menge und die zwen und zwenzig von der gemeinde wegen zu Menge mit gudem wellen oberkomen sint aller der stude und artikel, die her nach geschriben stent: daß

4. biderben D. 7. biderben D. 16. 'ganze' fehlt D. 18. sal D. 19. weber] wieder Gf. 20. freden] frifselbin D. 28 f. 'Stem biß hat der alde rat und die zwenunzwenzig miteinander uberkommen mit der junst ingesejel' D statt 'Diser — briefe'. 33. aller dirre stude D. stent zum ersten dag D.

1. Der alte Rath bestand zur Zeit, Amtleute aus 24 Mitgliebern.
wie die Urkunde selbst zeigt, ohne die

wir in allen sachen vorkeren sullen der stede ere und noze an alle geverde.
 dar nach me, ist daz iemant zu Menze, er si iude ober cristen, arme
 10^a ober riche zc. | unbesurget sullen sin [wie in der
 vorhergehenden Urkunde].

Man ist auch mit uns mit dem rade und der gemeinde uberkomen, 5
 daz die herren sullen zwen kiesen usz dem rade, und wir, die zwen und
 zwenzig, uszer uns sullen auch zwen kiesen, und sullen die von dem rade
 irn schriber han und wir auch unsern schriber han, und sullen die fier
 inphaen und ofheben, inne nemen alle die felle, ungelt, nuzge und renten,
 wo und wie die fallent, die da sint in der stad und fallende mogent. und 10
 sullen die selben vier macht und gewalt han, die selben ungelt und nuzge
 und renten zu mener und meren und ander sachen und stude zu rechten,
 die der stad zu kostlichen und unmoztlichen weren. of die fier, die also
 gekoren werdent, die sullen da blißen mit oftern. und dar nach bin eins
 mandes frist ober ee, obe man mag, so sal man vier ander kiesen, zu 15
 enphaen und zu nemende felle, ungelt und renten in aller der maße, wise
 und macht und gewalt zu habende, als da vor geschreben stet. und sul-
 lent die bi den studen und fellen virliben ein jar. und wan daz jar usz-
 komet, so sal man vier ander kiesen an der stad, als da vor gerort ist.
 wir sin auch uberkomen, ob der einer ober bede in des jares frest abe 20
 ginge, sollen wir und mogen zu stund ein anbern ober zwen an ir stad
 setzen und kiesen, und sullen die zwen mit den fellen, ungelt und nuzgen
 nit dun an weßen und wellen der ander zwenziger. und sullen auch recht
 rechnunge din, wan man sie von ien heisset. daz geschach und wart der
 brief gegeben in dem jar, da man zalte von unserz heren gebort busent 25
 1332.
 4. Aug. jar, drie hundert jar und zwei und drißig jar an san Offswalbes abent'.

Zu den ziben wart der fredebrief gemacht¹.

10^b | Dar nach stunt aber ein zweitracht und meschelunge of under dem
 alben rade und der gemeinde, darumb sie sich gutlichen richten und vir-
 eingeten, als hernach geschreben folget. 30

24. Nov. Furbaß me, waß man horet nach diesem, des ist der ganze rad zu
 24. Nov. Menze, beide alt und nu, in demselben jar of sant Ratterin abent, der

5. mit unsern herren von dem rade und der gemeinde D. 10. wo und wie die fallende sint mo-
 gent D. 13. of die] und dise D. 16 f. wise macht D. 17. stet] ist D. 18. blißen D. 19.
 gerort] gerdet D. 20. ober sie bede D. 21. ginge so sollen D. 22. nuzgen und renten nit D.
 23 f. nit rechnunge din D. das folgende 'an weßen — din' fehlt. 24. daz] biz D. 24 f. bitte
 brief D. 27. 'zu den ziben — folget' fehlt D. 31. was man darnach horet lesen des D. 32. of] an D.

1. Der Friedebrief wurde regelmäßig
 verflänbigt am Martinstag (11. Nov.).

5. über die Friedebriefe die Gesch. der
 Stadtverfassung.

helgen junfrawen, mit einander gutlichen und fruntlichen ubertomen, baz
 er igweber siten sal sin nu und umerme nûn und zwenzig. und sal die zale
 of beiden siten nu und umerme verliben und sich nit irmeren. und sal
 vorbaze me die nûn und zwenzig, die nu von der gemeinde wegen in den
 5 rad sint lomen, nit langer dar in sullent virliben, dan mit ostern, die
 da nest komet. und dar nach binnen eins mandes frist so sal ein iglich
 hantwerk ober zunft, da sie in gewessen sint, kisen und geben einen bi-
 derwerben bescheiden man under in of den eid, und hant macht die nun
 und zwenzig, die also zu ostern uß dem rabe genbe werden von der ge-
 10 meinbe wegen, ob sie wollent, halp ober zumale abe zu thun, wie sie zu
 rabe werdent. und wan die ersten in des mandes frest uß genbe, so sul-
 lent die andern in gen. und der ober die also gegeben werdent ober wert,
 die sullent swern in aller der maße, als die nun und zwenzig gestworen
 hant. und die selben sullen blißen in dem rabe ein jar. und baz sal umer
 15 ewelichen von jaren zu jaren geschehen. wer aber sache, baz ein hant-
 werk ober zunft inwenbig des mandes frist, of weliche zit baz also were,
 ein ersamen wisen biderwen-man nit ingeben, als davor stet, so mogent
 und sullent und habent macht die nun und zwenzig, die in dem rabe ge-
 wessen sint, einen biderwerben ersamen bescheiden man zu kisen und
 20 zu nemen ußer dem hantwerk ober zunft, da er gewessen inne ist. und
 sal auch der ganze rad, beide alt und nû, keine groÙe sache ober stude
 dun ober enben, da von der stad ober gemeinde | schaden, schande ober 11^a
 lafter komen mochte: wanne sulicher sache und berglichen sullen sie vor-
 legen den nûnundzwenzigen, die vor in dem rabe gesehen sint, und ander
 25 biderwerben luden und ires rades leben. und wan sie virhort werdent,
 so sullent sie uß dem rabe gen. und wes dan der ganze rad, beide alt
 und nue, ober baz meinste teil under in ubertomet, baz sal macht han.

Wir sin auch ubertomen under uns und der gemeinde, wan Eme-
 rich zu Rebstock kein zunft nit enhat¹, baz er alwege sal sin und virliben,
 30 als er gestworen hat, in dem rabe under der zale der nun und zwenzig also
 lange, als er sich recht und bescheidelichen bewart gein der gemeinde.

3. umerme also verliben D. 5. blißen sulent D. 7. geben und wisen einen D. 8. of im eit D.
 13. als) also D. 15. von jar zu jar D. 17. also davor geschriben stet D. 19. biderwen D. und
 so immer im folgenden. 23. wan etlicher sache D. 25. und vor ires rades D. 27. der meiste teil
 D. 29. zum Rebstocke D. 29. 'baz er' aus D.

1. Ein bebentzames Beispiel dazûr,
 baz auch Angehörige der Geschlechter auf
 Seite der Gemeinde standen. Emeric
 zum Rebstock erscheint bereits unter den
 22 Abgeordneten der Gemeinde, mit
 denen der alte Rath die Stühne vom
 4. August schloß, während in derselben

Urkunde die Gebrüder Craft und Hein-
 rich zum Rebstock als Mitglieder des
 alten Raths genannt werden. Vgl. über
 die Verbannung Crafts zum Rebstock
 1335 das Rainzer Friedebuch Würdt-
 wein Diplomataria Mag. I, 509.

und wo er des nit enbede, so sal er uß dem rade und uß der gemeinde
 sin, und numer darine komen sal. und ginge er abe, so sal die gemeinde
 ein ander an sin stad kiesen, also daz ir zale ganze virlibe. und weßent,
 daz daz geschen ist umb einen gemeinen noze. wer eß aber sache, daz der
 nun und zwenziger, die nû sint oder her nach koment, einer worde besaget ⁵
 mit keinerlei dingen, daz der stad und der gemeinde schentlichen oder
 schebelichen were, wirt er des uberkomen und berebet of den eib mit dem
 merteil der echt und zwenzig, so sal er uß dem rade sin. und sal sin hant-
 werg ober zonfte bin eines mandes frest ein ander beberwerben beschei-
 den man an sin stad kiesen und geben. und gesche des nit in eins ¹⁰
 mandes frist, so sullent die echt und zwenzig ußer derselben hantwerk
 ober zonfte ein andern beberwerben bescheiden man kisen und nemen.
 wer eß aber sache, daz der nun und zwenzig einer ober me in dem jar vir-
 fore, daz got virbiede, so sullent die echt und zwenzig von der gemeinde
 wegen ein andern an des vurfarn stad kiesen bin der frist, als vor ge- ¹⁵
 schreben stet. wer eß aber sache, daz kein hantwerg ober zonfte ober
 einege frauwe ober man, arme ober rîche, welich eß wer, [weber] dise
^{11^b} stude und artitel were freblich mit Worten oder mit werken, | so sullent
 die andern hantwerk und zonfte sich mit eibe ernstlichen weber die ober
 den allen setzen, also lange biß daz der ober die ir unrecht und frebel ²⁰
 hant gebußet und gebeßert.

Und wir die nûn und zwenzig, die nu sint von der gemeinde wegen
 in dem rad, han den nûnundzwenzigen, nach uns umer komen mogen,
 macht und gewalt behalben durch des besten wellen dirre stude und ar-
 titel abe zu thun, zu setzen und zu beßern mit des gemeinen rades wellen. ²⁵
 beide albe und nue, also nozlichen und erberlichen ist der stad und der
 gemeinden zu nemen. ist auch me geret, was daz meisteteil des ganzen
 rades, beide alt und nue, zu erlichen, nozelichen dingen der stad und der
 gemeinde angriffen, so sal dem ganzen rade, beide albe und nue, zu allen
 studen und sachen die gemeinde gemeinlichen beholfen und bestanden sin, ³⁰
 als fer ir lip und gut gereichen mag.

Iß ist auch under dem ganzen rade, beide albe unde nue, geret,
 daz er keiner sal gelten ober keifen numer me keine felle, ungelt ober
 renten, welich ende die in der stad fallende sint ober fallende mogen, ez
 enfi dan des rades welle gemeinlichen. iß ist auch me geret, wer dem ³⁵
 ganzen rade, beide alt und nue, ober der eime, der binne setzet, ober die,

1. uß der gemeinde | uß der vorgenanten jal D. 2. er aber abe D. 3. einen andern D. 4 f. 'der
 nunundzwenziger' nach D fl. 'die nunundzwenzig' 4f. 6. 'schentlich' D fl. 'schentlichen'. 8. mer-
 rer teil D. 15. bin in der D. also davor D. 17. 'weber' aus D. 22. nu] name D. 23. die
 nach uns D. 25. zuußerzende D. 26. also muelliche und erliche D. 27. nemen | neme D. 31.
 ir | in D. 34. fallen die sint oder D. 36. ober eime, die binne sitent D.

die uber lang usß dem rade gegangen sint, angriffe an ir lip ober an ir gut ober sie leibegete mit worten ober mit werken umb baz, baz sie da geseßen hant von der gemeinde wegen, baz dar weber die ganze gemeinde beholfen und bistendig sullent sin of den eid, als fere in lip und gut ge-
 5 reichen mag. iß ist auch geret mit namen, waß in dem rade zu seken ist, ez si umb burgermeister, rechemeister und reidelude zu kiesende, ober waß eß anders zu seken ist: baz sullent die alten rathern halp under ine und ir siten und die von den zonften halp von ir siten glich zu kiesende und zu sekende.

10 Welche auch burgermeister sint, die sullent der stede ingesegele zwen slußel han und sal einer an den andern nit besegeln. iß sal auch die, die von der gemeinde wegen in dem rade sekent, einen slußel han zu der stad friheit.

Und zu einer ewegen genglichen festekeit und bestentnisse dirre vor
 15 geschriben stude und artikel so han wir der ganze rad, beide alde und nue, und die ganze gemeinde zu Menge mit irem ingesegele disen brief besegelt und bestebeget, die dar an hangent und dar nach ein igliche zonfte und hantwerke mit irem besunderlichen ingesegele | disen gegenwertigen 12^a brief hant besegelt und bestebeget, die dar an hangent.

20 Mit dem ersten die kremer und ir genoßen, die am Iffenmart¹ und ir genoßen, die wober zum Cromenringe und ir genoßen, die wober zum Reffen und ir genoßen, die wober zum Ottenkeller und ir genoßen, Heilman zum Rinwaden und sin genoßen, die obermezeleler und ir genoßen, die nebermezeleler und ir genoßen, die holzhern und ir genoßen,
 25 die saltmutter und ir genoßen, die stiererlude und ir genoßen, die feren am heybet u. i. g., die winhern u. i. g., die plettener u. i. g., die langißer u. i. g., die becker u. i. g., die loher u. i. g., die kaufhern von den perden u. i. g. of dem Dipmart², die schuchmecher of dem Richoff³ u. i. g., die korwenber u. i. g., die sniber u. i. g., die altge-
 30 wender u. i. g., die zemerlude u. i. g., die scheffzemerlude u. i. g., die korschener u. i. g., die jungen smebe u. i. g., die smebe u. i. g., die gertener u. i. g., die steinmezen u. i. g., die steinbecker u. i. g., die fischer u. i. g., die pister u. i. g., die bender u. i. g., die wener u. i. g.,

1. 'ober' aus D. 2. 'da' aus D. 4. bestanden sal sin D. also fere D. 5. 'iß — seken ist' seht D. 6. und Joder D. 7. segende D. 7 f. 'halb von ire siten' D. 8. 'und ir siten'. 11. i. enfulle aus D. 14. bestentnisse D. 17. hanget of. 22. zum Riesen D. 23. obersten mezeleler D. 24. niedersten mezeleler D. 28. schuchmecher | schuchwurten D. 29. todewender D. 33. prißerte D. wennen D.

1. Nach Schaab's Vermuthung lag der Eisenmarkt am Eisenthor. Gesch. b. St. M. I, 381; vgl. 195.

2. Der Dietmarkt; s. Schaab ebend. I, 375.

3. Der Reichhof an der Südseite des Doms; ebd. 382.

die buchschärer u. i. g., die hartschärer u. i. g., die sebeser u. i. g., die
 swertfeger u. i. g., die nebersten, die mittelsten, die obersten und ir ge-
 noßen, die winfeger u. i. g., die spengeler u. i. g., die olleyer u. i. g.,
 die wollentepfer u. i. g., die wißgerber u. i. g., die hentßchuger u. i. g.,
 die linenwober u. i. g., die unber den linengaben u. i. g., die wamsfeler ⁵
 12^b u. i. g., die kornmutter u. i. g. of dem Dipmart, | die kornmutter am
 roden torn¹ u. i. g., die kornmutter zu unser frauwen u. i. g., die sack-
 treger of [dem] Dipmart u. i. g., die sacktreger am roden thorn u. i. g.,
 die kollentreger u. i. g., die seiler u. i. g., die kistener u. i. g., die rußen
 u. i. g., die holzknacht an dem holzmart² u. i. g. 10

^{1392.}
24. Nov.

Diß geschach und wart der brief gegeben in dem selben jar an dem
 vorgebantent sant Katterinen abent'.

Diser her nach geschriben sunbrief hat bebedinget der drier stede
 frunde Wormße, Spißer und Frankfort und auch virsegelt und get of
 den vorgebantent briese, den alle zonft virsegelt hant. 15

‘In godes namen amen. allen den, die disen brief ansehent ober
 horent lesen, sal kont gethan sin, daz umb soliche zweunge und mißhelunge,
 als hie zu Menze gewessen ist zweisen dem rade, der zu der zit was, of
 ein fit und den zwenundzwenzigen von der gemeinde wegen, die zu der
 zit waren, of die ander fiten, die wisen und die erbern lude, unser lieben ²⁰
 frunde, die burgermeister der stede zu Wormße, von Spißer, von
 Frankfort, sich getrulichen und flißlichen gemuet und gearbeit hant also
 fere und also lange, biß daz sie mit godes holse dieselbe zweunge gut-
 lichen lutterlichen genglichen fruntlichen virslecht und gesunt hant in
 aller der maß, als hernach geschriben stet. 25

Zum ersten ist geret und gemacht, daz die zwenundzwenzig, von
 der gemeinde wegen bißher geseßen hant, daz er vorbaß me sal sin nün-
 undzwenzig, als auch in dem alden rade iezunt ist, und sal auch die zale
 igweder site alwege also virsiben. und sal vorbaß nu umerme dieselben
 18^a von der gemeinde mit den alten ein ganz einmudig | rad sin in der stad ³⁰
 zu Menze. ez hant auch die alden radhern und die nuen, die zu in ko-
 men sint, nu mit einander gestworen of den helgen ein gemeinen eid,

4. hentscher D. 9. kistenmacher D. 11. dirre brief D. 12. Nach ‘abent’ als Zusatz: ‘Item die segere und ir gesellen’ D. 13–15. Diß ist auch ein brief mit der stet stede ingesigel D. 17. also-
 liche D. 21. ‘burgere’ s. ‘burgermeister’ D. Spißer D. 23. bit D. 26. zum ersten male ist D.
 26. die von D. 28. als auch der in D. 29. ‘nu’ steht D.

1. Identisch mit dem roten Thor,
 einer der 13 Wasser- oder Rheinpor-
 ten; ebd. 195.

2. Beim Holzthor auf der Holzgasse;
 ebd. 381.

5 daz sie an allen dingen vorkeren der stede ere und bestes, arme und
 riche, zu einem gemeinen noke, und da weber nit ansehen weber liep
 noch leit, noch nemen miede ober mibegeheisse, an alle geverde und arge-
 list. sie hant auch gesworen, der stede friheit und hantfeste zu halben,
 10 als fere sie mogent, an argelift, und den rad zu helen nu und umerme
 an alle geverde. ez ist auch geret und gemacht, daz die, die tezunt von
 der gemeinde swegen komen sint in den rad, dar inne siezen sullent bis
 ostern, die nu nest komet. und dar nach in eins mandes frist so han die
 zonfte ober antwerke, uß den die gewessen sint biz dar in dem rade, ge-
 15 walt und macht ander biederwerbe bescheiden man of den eit zu setzen
 in den rad an der stad, die usgegangen sint, halp ober zu male, wie sie
 zu rade werdent. und wan die ersten usgent in des mandes frist, so sul-
 lent die ander ingen und da siezen ein ganzes jar. und sal daz also von
 jaren zu jaren beschen umerme ewellichen. und welche also von nuen in
 20 den rad komet von jarn zu jarn, die sullent sweren glicher wise, als die
 furbern hant getan. welche zonfte auch ober antwerke in des selben man-
 des frist und sie einen ander dar geben sal, des nit inbeden, so sullent
 die, die des selben jares usgangen sint, ein andern bederwerben mane
 kiesen of den eid ußer der selben zonfte ober hantwerke. wer eß auch
 25 sache, daz der uß dem alden rade keiner sturbe ober abeinge, so hant die
 andern in dem alden rade gewalt, einen andern bederwerben bescheiden
 man of den eid zu kiesen in eines mandes frist an des stad. welcher
 auch ußer dem alden rade, die tezunt dar in sint, sin radampt ofgeben
 30 wil, daz mag er dän, doch also, daz man keinen ander an sin stad kiesen
 sal, diewil er lebet, er fur dan in einen orden, so mag man einen ander
 kiesen an sin | stad. sturbe aber keiner ober ginge abe, den die von der 18
 gemeinde wegen da setzen, so sal die zonfte ober daz antwerk, ußer den er
 gewessen ist, einen anderen bescheiden biederwerben man of den eid kiesen
 an sin stad in eins mandes frist, als da vor gesprochen ist, also daz die
 35 zale of beiden stten alwege ganz virlibe.

Ez sal auch Emrich zum Nebstoc allemegent von der gemeinde we-
 gen virliben in dem rade in aller der maßen, als in der gemeinden brief
 geschriben ist¹. ginge er aber abe, so sal die gemeinde ein andern an sin
 stad kiesen, also daz ir zale ganz virlibe. ez ist auch mit namen usgeret,
 36 was in dem rade zu setzen ist, ez sie umß burgermeister, rechenmeister
 ober reidelude zu kiesen, ober was anders zu setzen ist; daz sullent die

5. zu helende D. 10. gewalt als manchin ander D. 23. 'uß' ft. 'ußer' D. 27. sijnint D. 29. 'als'
 statt 'also' D. 31. alwege D. 34. als daz D. 35. zu sijninde D. 36. zu sijninde, zu setjinde D.

1. S. oben Bl. 11^a.

alben rathern halp von ir siten und die von den zonten halp von ir siten
 glich zu kiesen und zu setzen. welich auch burgermeister sint, die sullent
 zu der stede ingesegel zwen slußel han, und einer an den andern nit vir-
 segeln. ez sal auch die, die von der gemeinde wegen in den rad setzent,
 der slußel einen han zu der stede friheit¹. wer auch daz der rad wolde
 einer ufferte oder einer ander groÙe sache zu rade werden oder uber-
 komen, so sal der rad gemeinlichen besenden, die des jares von der ge-
 meinde wegen uß dem rade gegangen sint, und auch ander hiberwerb
 lude und irs rades leben. und wan sie die virhort hant, so sullent die
 selben uß gen, und was dan der gemeine rad oder das merteil of den eid
 uberkomet, daz sal vorgang han. wer auch iemant also boÙe, daz got
 virbiede, der nu ober her nach dise sunne breche mit worten oder mit wer-
 ken, also daz sich das mereteil des rades erkente of den eid, daz er die
 sunne gebrochen hette, weliche besserunge dan der rad oder daz merteil des
 rades dar uf setzen, die sal er liben. bede er des nit, so sal man eß kun-
 digen den steden, die diesen brief virsegelt hant. und die sullent in dan
 weber husen noch hosen, noch zu keinem burger inpahen, und sullent [in]
 14^a vor einen unbduren man haben und | sal dar zu in Menze numer sabel-
 haftig werden.

Es ensal auch niemant, der in dem rade ist, der stede ungest, felle
 ober renten kiesen, ez entwer dan des gemeinen rades welle. ez ist auch
 geret, daz man keine zont in Menze me machen sal, dan iezunt ist. und
 welich lude nit in zonten sint, die sullent sich in zonten machen, ane die
 nün und zwenzig und hundert, die die gemeinde beschreiben hat², wan die
 bißher kein zont hant gehabet. die amptlude, die iezunt in dem rade
 sint, die sullent in dem rade virliben, diewil sie lebent. und wan daz
 ist, daz ir einer abeget, wer dar nach an des stad amptman wert, ist ir
 in dem rade, so sal er uß dem rade gen, ist ir aber ußwendig des rades,
 so sal ir numerme in den rad komen. und welich also mit dem ampt
 ußer dem rade queme, an des stad sal man einen ander kiesen in aller
 30 der maÙe, als da vor geschriben stet.

Alle die zu Menze wonhaftig sint, werntliche lude, die hant ge-

3 f. besigeln D. 4. sigen D. 10. gemeinde of. ganze rad D. 14. denne D. 15. setzen D.
 16. besigelt D. 18. numerme in Menze D. 21. 'ganjin' ff. 'gemeinen' D. 22. keine zunft mer
 in Menz D. 24. 'von' ff. 'wan' D. 31. 'ist' ff. 'ist' D.

1. Die Privilegien der Stadt; vgl. den 'Anlaß der Gesellschaft der alten Geschlechter' Beilage 1: 'die slüzele zu der stede frieit, die der geselleschaf iren alberten dicke für waz worden zu gewinne und zu behaldene und daruf lib und gut dicke gelacht hatten'.

2. D. h. welche allein als Angehörige der alten Geschlechter von der Gemeinde anerkannt sind, s. das Verzeichnis unten nach Bl. 14^b. Diese Satzung ist auch in den Friedebrief von 1335 aufgenommen worden, s. Würdtwein Diplom. Mogunt. I, 508.

sworen hinder den ganzen rad und die burgermeister, in gehorsame zu
 sin und in beholfen zu sin, ob ieman weder sie wolde, an alle argelist.
 ez sal auch der rad macht haben, alle dise vorgeschreiben stude und arti-
 kel zu lengen und zu korgen und zu wandelen, wie sie donket of iren eid,
 5 daz es der stede allernoglichste si, und daz sie daran der eid nit hinder.
 und daz diz alles veste, ganze und stede virlibe und unzurbruchlichen,
 so han wir der ganz rad, alt und nue miteinander, und die burger ge-
 meinlich der stad Menge in disen brief heissen gemacht und geschreiben;
 und haben in besegelt mit unser stede ingesegel und han gebeden die er-
 10 bern wifen lube, unser lieben frunde, die rede und die burger der stede
 zu Wormeß, zu Spiher und zu Frankfort, die vorgeant, daz sie ir stede
 ingesegel zu dem unsern an disen brief gehangen hant zu einer merer
 stedekeit aller diser vorgeschreiben dinge. und wir die rete und die burger
 der vorgeantent stede Wormeß, Spiher und Frankfort bekennen, daz
 15 wir, dorch bede der erbern wifen lube des gemeinen rades und der bur-
 ger zu Menge, unser stede ingesegel zu dem iren an disen brief gehentet
 han, zu einem merer gezugnisse und festeteit aller diese vor geschreiben
 dinge.

| Dis geschach, und wart der brief geschreiben, da man zalte von got- 14^b
 20 tes gebort dusent jar brieuhundert jar und in dem zweihundtrigigsten jar
 an sant Katterinen abent der rinen jungfrauen.

1332.
 24. Nov.

Da alle dise vorgeschreiben sune und racht irgangen waren¹, dar
 nach in dem selben jar irhup sich aber ein zweitracht zweissen dem alten
 rade und ir frunden, want ir frunde ein gesellschaft gemacht hatten² und
 25 sich zu hauf virbonden hatten mit gelobede und doch dar in besloßen,
 dem rade und den burgermeistern bistendig zu sin in der stede ere und
 den brief zu halben, als der albe rad und die zwen und zwenzig und alle
 junge lube und die ganze gemeinde geschworen hatten vest und stede zu
 halben. und hatten brizehen mener under ir gesellschaft geloren, ob keiner
 30 under in unbescheiden were, die underwisen abe zu lassen oder uf der
 gesellschaft virstoßen³. und santen 5 uf ir gesellschaft zu den 22 und an-

4. lengende, kurchind D. 5. enhinder D. 7. nauer D. 8. zu Mengen disen br. D. 12 f. 'dem
 unsern — aller' fehlt D. 21. 'heilgen' ff. 'rinen' D.

1. Die Zeitfolge der Ereignisse ist hier verkehrt. Denn was im Folgenden erzählt wird, hat sich vielmehr vor der Vereinbarung (Richtung) des 24. Nov. am 12. Nov. und folgenden Tagen zugetragen.

2. In der Klagschrift der alten Geschlechter (s. Beilage 1) werden als Ur-

heber der Gesellschaft genannt 'die jungen lube und ir gabemen mit andir iren frunden'.

3. Vgl. zum Verständniß der letzten Sätze die folgende „Ansprache der 129“, welche in dieser Erzählung verflürzt wiedergegeben ist.

der des alben rades und eigeten in ir gesellschaft. dar zu swegen sie und sageten nit nein oder ja. dar nach irbrachten sie und sprachen, sie wol- den die stad dorch die gesellschaft vrraben han und hetten of gaume vil gewoppenter lube und henfit Rines auch vil gewappeter lube. und wer gewoppete lube in fassen, als ob ez win wer, zu Menz in komen in den hoff zum Ginfleiss, zum Roße zc. und worden ir gesellen 13 of den torn gelacht. da daz die ander, ir frunde vom alben rade, gesaßen, daz man gewalt an die iren lachte, da machten sie sich uf der stat of, nün und zwenzig und hundert, der namen her nach geschriben stet¹:

Daz sint die 129, die hernach geschriben stent:

- 15^a | St. Jacob zum Bonachen, it. Conz Wedmans mag, it. Anze zum Rade, it. Hennekin zum Humbrecht, it. Otte zum Oberheimer, it. Hendin fin eiden, it. Gerhart zum hohen huse, it. Henkin Glockengisser, it. Hennekin zum Regeler, it. Clesgin zu der Drexen, it. Jacob zu der Sumerwon, it. Jacob zum Swanen, it. Henne zum Beck, it. Cobel zum Rosbaum, it. Jacob rechter, Scherpeln son, it. Salman Müliche, it. Emrich Gutknecht, it. Johan zum Nollen, it. Segel von Wormes, it. Herteln zum Nollen, it. Dylle zum Knop, it. Eberhart zu Winded, it. Lofe zum Rade, it. Keynolt zum geblichten huse, it. Kulle zur Drexen, it. Johan zum Korbe, it. Kupel, it. Niklas zum Spießheimer, it. Herbort zum Karste, 20 it. Henkin zu Frauenstein, it. Heinrich zur Seyreben, it. Hennekin zu Wollenberg, it. Kudeger under den kremen, it. Jacob zu Riechtenberg, it. Pederman zum Humbrecht, it. Peder zum Widenhoffe, it. Erwin zur Somerwonen, it. Jacob zum Knop, it. Peder zum Nollen, it. Peder zu Riechtenberg, it. Emrich Neyber, it. Hendin zum Stein, it. 25

10. Dis sint die nünundzwenzig und hundert die von den alben uf waren da die gemeinde gen in uffant in dem 13 jar und dem 32 jar D. 11. Wydemans neve R. 13. 'zum Glock' ff. 'Glockengisser' D. R. 14. Dritten D. Claz zu den Britschen R. 14f. Summerwone R. 15. Big D. Bide R. 17. Henne j. R. R. 18. Windeg D. Windeden R. 19. zu den Britschen R. 20. 'Cleschin' ff. 'Niklas' R. 21. Henne zu f. R. Heinze Seyrebe R. 23. Pederman j. f. und die 5 folgenden Namen fehlen in R, offenbar weil der Abschreiber durch Versehen von dem einen Richter zum andern übergegangen ist.

1. Das folgende Namensverzeichnis liegt uns in drei Texten vor, in den Hs. F und D und in einem aus der Mainzer Stadtbibliothek befindlichen Schriftstück des 14. Jahrhunderts, welches von späterer Hand als 'Rotulus testium in Irrungen Raths und Gemeinde der Stadt Mainz' überschrieben ist und eine Reihe von Zeugnisaussagen über die Vorgänge am Donnerstag nach St. Martin, d. i. 12. Nov. 1332 enthält. Ein Theil davon mit dem Namensverzeichnis im Anfang ist nicht ganz genau

abgedruckt bei Schaab, Gesch. der Erf. der Buchdruckerkunst II, S. 141; einen andern geben wir in der Beilage Nr. 2. Das Verzeichnis der 129 ist bis auf geringe Abweichungen in der Schreibung übereinstimmend in F und D, während in dem Zeugenrotel 6 Namen Übersprungen und dafür 2 andere am Schluß hinzugefügt sind. Wir folgen wie immer der Frankfurter Hs. und fügen die Varianten aus D und R (Rotulus testium) hinzu.

- Conrat Fogelsang, it. Clesgin Regeler, it. Conz Homeler, it. Eberhart
 Kauerzan, it. Menchen von Badenheim, it. Henkin rechter Roden son,
 it. Sorge zum Waltherheimer, it. Dylman zum Jungen, it. Heinze sin
 bruder, it. Pederman zu Lendenfelsch, it. Jekkel zu Lendenfelsch, it.
 5 Henkin zum Froße, it. Conz Sekrede, | it. Keyffe zum Sekreden, it. 15^b
 Deyß Keyber, it. sin bruder, it. Keyffe zum Rosse, it. Peder Nuse, it.
 sin bruder, it. Bechtolf Lobelin, it. Dylle zum Herbolde, it. Fulkgin
 zum Dolman, it. Gerlach zu Rosendal, it. Peder zum Langenhoffe, it.
 Clesgin zum Bonachen, it. Peder Lobewecke, it. sin bruder, it. Jordan
 10 zum Gehlhuffer, it. sin bruder Jordan, it. Werner zum Korbe, it. sin
 bruder, it. Goze zum Gebank, it. sin bruder, it. Clasman zu Riechten-
 stein, it. Frille sin bruder, it. Henne Ginkfleiß, it. Peder sin bruder,
 it. Colman Gast, it. Panteliane sin sone, it. Emrich zum Geband, it.
 Frieli zum Walderheimer, it. Henkin zum Festum, it. Dylman sin
 15 bruder, it. Henkin zu Landeck, it. Herbort zu der Brigen, it. Jacob
 Fleßer, it. Peder zum hohen huse, it. Gerhart sin bruder, it. Olman
 zum Froße, it. Peder zum Eselweck, it. Heinrich von Wormes, it.
 Philips zum Blasoff, it. Henkin Drachen sone, it. Erwin zum Karst,
 it. Henkin Waltherheimer, it. Hanmann zu Rosendal, it. Colman Eckart,
 20 it. Webeman, it. Erkenbolt zu Straßburg, it. Jekkel sin bruder, it. Hein-
 rich auch sin bruder, it. Heinrich zum roben koppe, it. Dulm, it. sin
 bruder, it. Henkin zum Bart, it. sin bruder, it. Heilmeister, it. Peder
 zum Marschalg, it. Cristoffel, it. Arnolt zu Riechtenstein, | it. Nor- 16^a
 brecht, it. Klein Dlgin, it. Henkin Ruffkolbe, it. Jacob zur Brezen, it.
 25 Henkin Rufe, it. Fulkmar in dem himel, it. Peder Tude, it. Welhelm
 sin gefelle, it. Heinrich zum Zirle, it. Jekkel des walpoden sone, it.
 Emrich des scholttheißen sone, it. Ortgin von Rackheim, it. Peder
 Ronde, it. Dubegen zu der Rannen, it. Henkin zum Schaden, it.
 Henkin Landeloff, it. Peder zum Stecken.

1. Conz Hummel *D.* zum Hummel *R.* 2. Gauwerzin *R.* Mengin *D.* Menchen *R.* 'Rode' statt
 'R. son' *D. R.* 3. Dyle *J. S. R.* 4. Pederman zu Lendenfeld *D. R.* 5. Froysche *R.* Keyffe
 Sekrede *D.* und Keyffe sin bruder *R.* 6. Dize Keyber *D. R.* 'Rosse' ff. 'Nuse' *D.* 8. Peter sin
 bruder *R.* 9. Ledewig *D.* Ledewig *R.* 10. Weinhuffer *D. R.* 10 f. Korbe, Henne sin br.
 11. Gebang *D.* 12. Fulkgin *D.* Fritschen *R.* zum Genselkuppe *D. R.* 13. Pantelion *D.* Pan-
 telion *R.* 14. Walderheim *D. R.* Sigtum *D.* Sigtum *R.* Dyle *R.* 15. Brithschen *R.*
 18. Sipes zu dem Blashoffe *D.* Philipp zum Blashofen *R.* 20. Peder *D.* Peter *R.* statt 'Jekkel'.
 21. Dulin richter Egerplins son' ff. 'Dulm' *R.* 22. 'son' statt 'bruder' *D.* Heinrich Heilmeister
R. 22 f. Peterman *J. R.* 24. Kleine Witschen *R.* Brithsen *D.* Brithschen *R.* 25. zu dem b. *D.*
 zum hummel *R.* 25 f. 'Wilhelm Hoff duscher' *R.* statt 'W. f. gefelle'. 27. Drachen von Rackheim
R. 28. Runde *D.* und *R.* 29. In *R.* folgen noch die Namen: 'Peterman zum Jungen, Jungel sin
 bruder'.

Diß hernach geschriben ist die ansprache der vor genannten 129 personen des alten rades frunde an die gemeinde zu Menge gethan hant.

Diß ist die ansproch der jungen lube, die usgefaren sint von Menge, an die stad von Menge: von ersten, da die sunne gesprochen wart zweffen dem bischof von Trierer und der stad zu Menge¹, da was die selbe stad 5 groß gut schuldig und wart auch schuldig. da besunen unser frunde von dem alden rade und betrachteten, wie sie die sunne gehilben und auch daz gut, daz man schuldig was, virgulten, daz der stad nozlichen wer und erlichen und arme und riche auch frebelichen. und hieschen die hern von dem rade von der gemeinde zwolfe bi sich komen, daz sie holfen bestellen 10 die scholt, daz arme und riche eben queme und der stad nozlichen were. des quamen zwolfe von der gemeinde zu unsern frunden in den rad und baden sie, daz in nit swer were, die gemeinde wolbe zwen und zwenzig schecken darbi, bit daz die vorgeant scholt bezalt worde, und umb die- 16^b keine ander sache. iedoch, wie daz den | herren vom rade leit und swer 15 was, so fulgenten es doch durch bescheidenheit. nu sal man weßen, daz die zwen und zwenzig quamen und sich der vorgeant sachen angenumen. da sprachten die selben zwen und zwenzig, daz der rad wofte, daz sie in irme rade nit wolben sin und auch nit burgermeister gerten ober wol- den sin, wan sie arme lube weren und musten warten, daz sie zu warten 20 heben. nu sal man weßen, daz die zwen und zwenzig die stad Menge ser gehindert hant und auch in großen schaden bracht hant mit solichen stücken, als her nach geschriben stet:

Zum ersten an dem ungelbe, daz da noch get und dicke gangen hat von dem mele und ander me ungelt, da von die stad dicke ir scholt bezalt 25 hat, daz semlich ungelt was irhöhet, und sie es gemenert hant: daz sie es unbillich gemenert heben. auch sal man weßen, daz unsere frunde von dem alden rade me ungelts gern gesaket heben, also daz arme und riche, juben und cristen, passfen und leihen, gaste und werte mede ge- 30 golden heben.

Auch sal man weßen den pontzolle, der an die stad zu Menge swer-

1 ff. 'Diß — hant' fehlt D. Die folgenden Varianten zu diesem Stück sind alle aus D. 5. 'ju' fehlt. 6. besonnen. 7. 'alden' fehlt. beobachten. 9. biffen. 10. der v. d. g. 12. 'in unsern rat' statt 'zu unsern frunden i. d. r.' 14. 'daz' fehlt. 14 f. 'und wolde sein ander sache vor sich setzen' statt 'und umb dieselbe ander sache'. 17. sachen und rede. 20. 'des' statt 'daz'. 21. doch wissen. stat von M. 22. 'bracht' statt 'bracht hant'. alsoflichen. 24. daz da ging und noch get. 25. 'von dem andern' statt 'ander me'. 'da von' fehlt. 26. 'nemlich' st. 'semlich'. 26. daz sie dlich gemeret beten.

1. Die Sühne vom 23. Juni 1332 f. o. S. 8 Anm. 5. Vgl. zum Folgenden die Erzählung oben Bl. 7b.

lichen komen ist, daz sie die zwen und zwenzig da abe baden und nit ließen
 sten, als ir billich gestanden hebe, wan er der stede scholt zu nohe komen
 wer. des sal man weßen, daz die zwen und zwenzig aller dirrer stude und
 vil ander stude, da bit die stad dicke bezalt hat, nie gefolgen inwolben,
 5 daz der stad umer schaden muß. dar umb donket uns und die unsern,
 daz wir der schulde nit gelten ensullen, sint wir gewest sin gehorsam aller
 dirre vorgeschriben stude, als daz vol kuntlichen ist vil bederwerben
 und manchen man in der stad zu Menze.

Nu sal man weßen, da unser frunde von dem rade daz sahen, daz
 10 in die zwen und zwenzig der vorgeantent stude nit folgen inwolben, da
 besunen sie der stede not und nohe | und betrachtent, wie sie einmudig 17a
 mit den zwen und zwenzig worden. und uberquamen sie und die zwen
 und zwenzig eins briefes, den der alde rad und die zwen und zwenzig zu
 den helgen sworn und gesworen han, und alle junge lube und alle ge-
 15 meinbe, lip und gut bi ein zu lassen in der stede ere und den alden rad
 und sin frunt zu lassen in allen den eren, in aller der friheit, in aller
 der gewonheit und bescheidenheit, als iz of sie und ir frunde von alder
 biz herze komen wer¹; daz doch die zwen und zwenzig an uns und an
 unser frunde an manchen studen gebrochen hant, als her nach geschre-
 20 ben stet.

Zum ersten klagen wir gode und uch den erbern luden den seffen,
 zwen von Wormez, zwen von Spizer, zwen von Frankfort, uf wir dise
 sachen gegangen sin², daz die zwen und zwenzig schlüssel zu den porten
 hießen, und wolben die han und namen die mit gewalt, und erber be-
 25 derwerbe lube, die uf den porten saßen und manchen dag dar of geseßen
 waren, und die abe baden, die man nie in untruwen fant; und die por-
 ten von alter her der alde rade ie und ie besaget hat.

Anderwerb klagen wir, daz die zwen und zwenzig ander sluße an die
 porten slugen uber die alden sloße ane des alden rades weßen und wellen.
 30 und ließen in nit genungen mit den schlüsseln, die sie genumen hatten.

Aber klagen wir, daz die zwen und zwenzig hieschen und wolben han
 und auch hant die schlüssel zu dem geschuße und zu aller der gewere, die
 die stad hatte und billich han sal.

Aber klagen wir, daz die zwen und zwenzig hieschen und wolben han

1. 'se' fehlt. 'den' statt 'da'. 2 ff. 'zu nohe — dabit die stad' fehlt. 4. 'gemochten' statt
 'inwolben'. 5. Umb daz so dündet uns. 7. 'vil' fehlt. 9. daz of. da D. 15 f. 'in der stede —
 lassen' fehlt. 18. 'in aller' fehlt. 22. Spizer. 'die' ff. 'bise'. 26. 'und die' fehlt. 27. 'alter'
 aus D. 28. schlüss. 30. herhagen. 31. hiffen. 33. 'hat' für 'hätte'. 34. hiffen.

1. S. den Brief vom 4. Aug. 1332
 oben Bl. 7b.

2. S. den Brief der Städtefreunde
 Bl. 12b.

flußel zu der friheit zu dem ingefegel, baz unser frunde von dem alden rade von alder und von rechte bißher bestalt hant.

Wie klagen wir, baz die zwen und zwenzig hant getrungen erber lude in zonfte, die nie in kein zonfte inquamen, und die betwongen hant, baz sie den zweinundzwenzigen gefworn hant bi zu sten und bistendig zu sin, 5
17^b baz gewonheit | nach recht nit inist noch nie inwart, baz iemant anders swore, dan hinder den alden rad und hinder die burgermeister, als von alter herkomen ist.

Auch me klagen wir von den zweinundzwenzigen und von den, die in den rad geben hant, baz si wol wesen, wie sie bit den vorgeantent 10 eiden betwongen hant erber lude von den hantwerken, ingefegel zu machen, briese zu besegeln und nue geese zu halben, die weber den alden rad sint und weber die burgermeister und weber der stede friheit und gewonheit sint. auch hant die zwen und zwenzig ein groß ingefegel gemacht, da bit sie besegeln gemeine ding und sachen, die man billicher vir- 15 segelt mit der stede recht ingefegel, als ez ie und ie bißher komen ist. baz ingefegel wirt gedroctet mit irm ingefegel, und dunket uns baz, baz iz weber der stede friheit si und gewonheit.

Nu sal man wesen, baz wir, die uß Menze gefaren sint, ein gube gesellschaft an argelest machten mit einer gelobede ane eid, als her nach 20 geschriben stet: zum aller ersten, dem rade und den burgermeistern bi-stendig zu sin in der stede ere und den brief zu halben, als unser hern und die zwen und zwenzig sworen und alle junge lude und alle gemeinde gefworen hant fest zu halben. ußer der vorgeantent gesellschaft koren wir drizehen unser gesellen¹, ob iemant wolde unbefcheiden sin, ober keiner 25 breche, davon uns oder arme und riche irrung und arbeit komen mochte; baz die vorgeantent drizehen den ober die wisen sulten, baz sie dan abeliesen. und wer es sache, baz der ober die nit enbeden ober nit dun wolten, so sulten sie der vorgeantent unser geselleschaft intwiset sin, und in unser gesellen einerlei wise mit rade und mit dade bi zu stende. 30

6. 'noch' für 'nach'. 10. 'die' für 'das'. 'wie sie' Abt. 11. 'betwongen' aus *D. F.* hat unrichtig 'begonen'. 15 f. besetzt. 18. mither. 17. dunket uns des, baz das weber. 19. die ussgefahren sin usß *D.* 25. ieman under uns. 25 f. 'kein bruche machen' für 'keiner breche'. 26. uns, arm oder rich. erei oder arbeit. 27. underwisen. 29. sulden sie die vorgeantent. 30. 'einer oder keiner' für 'einerlei wise'. 'oder mit' statt 'und mit'.

1. Die Namen sind genannt in dem oben erwähnten *Rotalus tostium*, wo es im Sinne der Gemeinde heißt: 'diese 129 hatten under in geforen 13 rathern an wissende und wilsen der 22er und eindre ganzen gemeinde zu Menzen, und waren die bit namen die hernach geschriben stet: bit dem ersten Gulman

Ehart, Sanman zu Rosendal, Sanman zum Walbertheimer, Martin zum Dorrenbaume, Gerlach zu Rosendal, Petermann zu Lichtenberg, Niclaz zu Berchildenborge, Thulm richter Scherpkins son, Peter Nulle, Erwin zu der Sommerwunnen, Jordan zu Laufenberg, Salman Feter und Wybeman'.

Zu stonb, wo wir die gesellschaft gemachten, da scheideten wir us
 uns funse erber man zu den zweinundzweuzigen in daz hus, da sie bi ein
 waren, und sageten in, wie wir die gesellschaft gemacht hatten mit allen
 den vorworten, wie vorgeschrieben stet. da sprachen sie: wir getruwen
 5 uch alwege wol. und sprachen zu der zit nie, daz ez in leit wer. desfel-
 ben dazs gingen die vorgeantun funf unser gesellen zu unsern frunden,
 zu dem alben rade, und sageten in die selbe unser gesellschaft. sie sprachen
 auch | nie, daz ez in leit wer. aber des selben dages zu abende quamen 18^a
 die funf unser gesellen in den alben rad, da ein teil von den zwei und
 10 zwenzig saßen bi in, die die zwen und zwenzig dar geschedet hatten und
 sageten die funf anderwerb in beider siten die vorgeantun unser gesellschaft:
 sie sprachen beider siten nie, daz ez in leit wer, daz die vorgeantun ge-
 gesellschaft also wer und noch ist. daz hant die vorgeantun drizehen unser
 gesellen also bewert vor dem rade, vor den zweinundzweuzigen und vor
 15 aller der gemeinde mit dem eibe zu den helgen¹.

Auch me clagen wir, daz die zwen und zwenzig und die bi in waren
 in irme rade, die sie wol wesen, offakten, daz wir, die us Menge ge-
 fahren sint, lip und gut virloren sulten han des selben nachtes weber
 recht und bescheidenheit, und in den bingen daz wir ir kein forge inhatten,
 20 wan daz uns allein got behute.

Me sullen ir wesen, daz die zwen und zwenzig des selben doners-
 tages zu nacht sich wappeten, an des alben rades wellen und wesen und 12. Nov.
 an laube der burgermeister, und ein ganz gemeinde, die sie mit logen
 darzu brachten. und sprachen, daz vil gewoppenter lube in dem Tem-
 25 pelhoff zu Menge legen von der vorgeantun gesellschaft wegen, des nit
 inwas², und wir auch nobe getan hetten und nobe frumde geste uber
 uns und uber ein gude gemeinde gezogen hetten, die in ober uns ober

1. 'da' für 'wo'. gemacht haben. 1 f. 'uß und' fehlt. 2. bi einander in waren. 7. in den
 alden rat. dieselben. 8. auch ja der zit nit. 8—10. Diese Stelle, welche in H. F so lautet:
 'quamen die in dem alben rade, da ein teil von die funse saßen', ist berichtigt nach D. 10.
 'hatten' — von hier an seht ein ganzes Blatt in D.

1. Vgl. hierzu wie zu dem Folgen-
 den die 'Klagschrift der alten Geschlechter'
 in Beil. 1. Den gegnerischen Stand-
 punkt der Gemeinde vertritt der Rotulus
 testium, wo im Widerspruch mit der
 oben stehenden Erzählung den 129 vor-
 geworfen wird, daß sie den mit den 22
 beschwornen Brief gebrochen hätten 'und
 daz darwidter die vorgeantun. 129 frevelichen
 kommen sint und ein ergliche heusunge
 hinber einre armen gemeinde und a n t r
 wille n und wisse n de hetten gemacht
 und alsolich stude und artikel als in dem

vorg. brieve geschriben stet brechen wider
 recht'.

2. Doch sagt im Rot. testium Grobe
 der Vere auf seinen Eid aus: 'daz Jacob
 richter Scherplins Son an demselben
 Donnerstag nach sant Mertins tag quam
 zu ime uf den Pflizmart und bad in
 beblliche und stehliche und sprach: „ich
 bibten dich immer durch mins ewegen
 binst willen und min fater dir dich ge-
 binet hat, daz du und dine frunt wollent
 kommen noch hint in den Tempel-
 hof und was wir angrifen, das ir bit

ieman zu Menze wer schedelich gewest. wan wir me zu virliessen hatten und von gottes genaden han, dan die zwenundzwenzig uns und ein ganze gemeinde mit ein ander mit logen virworen hant, als sie selbes vol weßen und zu stund irfunden hat und dem lande auch wol kontlichen ist, daz des nit enwas: want die zwen und zwenzig und die in den rad 5 gaben, die logen in ine selbes funden hatten.

Wir eigen auch und clagen, daz die zwen und zwenzig und die in den 13. Nov. rad gaben, die sie wol weßen, des fritages fruo die porten besloßen und sich selbes wappeten, und die stad wer verraden der vorgebant unser gesellschaft wegen, daz wir seshundert helme sulten han halben vor Gau- 10 port¹ und henstt gerauwe, als fil oder me. | und auch den Tempelhoffe² zu dem hofe zum Rosse³ gebrochen sulten han, und darin vil gewappenter lude, des alles nit enist, als sie selbes befunden hant, und auch dem lande vol kuntlichen ist.

Auch me sullent ir weßen, daz die zwen und zwenzig sprachen, daz 15 in dem hofe zum Ginkfleiß gewappenter lude weren sel und viler saß mit isern dar in, als ob ez wine wer, gefort, des doch nit enwas, als es kontlich ist⁴. mit den logen und mit andern logen baden sie sich ein gemeinde wappen und zogen ir glocken uber unser frunt in den bingen, daz wir lip und gut bi in gelassen hetten und ir beheime surge inhatten. 20

Nu sullent ir weßen, da unser frunde von dem rade daz sagen und virnamen, daz sie ubel und unrecht wolden, da weßen sie in den dome.

uns daz wollent auch angrifen“, bez sprach ich Große: „gute Juncker Jacob, waz sollen wir dun in dem hove“; da antwurte derselbe Jacob und sprach: „waz wir angrifen, daz griset bit uns an“.

Desgleichen der Zenge Wiffange der Schiffzimmermann, zu dem der genannte Jakob Richter kam, als er bei der Arbeit stand und sprach diese Worte: „Wiffange wilt du noch hint lip und gut binen hals behalten, so kom zu mir in den Tempelhof“.

1. Die Gaupforte — porta aralis — führte in den sog. Gau, d. h. das Land zwischen Oppenheim und Bingen. Der Weg ging aus der Gaupforte durch den Stockhausthurm über eine Brücke; also lag jene etwa 100 Schritte rechts vom jetzigen Gauthor. Schaab, Geschichte der Stadt Mainz I, 193.

2. Der Tempelhof lief unten aus der Bodsgasse am Tempelgäßchen heraus in die Kapuzinergasse. Schaab a. a. D. 578.

3. In der mittlern Leergasse am sog. Postplatz, noch jetzt (1844) zum weißen Rosß genannt im Unterschied vom kleinen oder rothen Rosß, welches vor dem großen Rosß auf dem jetzt freien Postplatz lag. Schaab a. a. D. 552.

4. Hierauf beziehen sich gleichfalls mehrere Zeugenaussagen im R. T. Es war am folgenden Tag, Freitag (13. Nov.), wie Menze Schöp auf seinen Eid ausagt: 'da ging ich zu stunt bit Spirers knehte in hern Frilen hof zum Gensfleischje' — das Stammhaus des Johann Gensfleisch genannt Gutenberg — 'und sant da inne hern Frilen und sine tint, Spirer und ein schuller gewapent sitzen und hatte iederman sinen helm fur ime staen'. Es konnte hiernach weiter nichts, als die Abficht der Nothwehr gegen die Freitag morgens von den 22 veranlastete Bewaffnung der Gemeinde vorliegen, wie dies weiter unten auch in der Ansprache der 129 behauptet wird.

da quamen die zwen und zwenzig mit der ganzen gemeinde gewappent und mit ofgeredetem baner vor daz monster, da unser hern in waren. und drungen sie, daz sie musten drizeihen unser mage und unser frunt in antworten den zweinundzwenzigen zu den bredegern, da sie stunden
 5 gewappent und die ganze gemeinde. me sullent ir weßen, wes die zwen und zwenzig die drizeihen ansprachen und scholt gaben, des baden sie ir unsholt, als sie die zwen und zwenzig selbest wisten, daz sie des unschuldig weren¹. nu eigen wir uch und allen guden luden, da die drizeihen ir unsholt gebaden vor dem rade und vor den zweinundzwenzigen, als
 10 sie selbest gewist hatten, des doch die drizeihen billich genoßen hetten: des insonden sie leider nit genießen. die zwen und zwenzig begunden die drizeihen nach ir unsholt uz dem gotteshuse zu den bredegern² mit en zu gende of einen torn mit großer minge, die gewappent waren, und schrumen: 'ir sel uber sie!', gerecht als sie dibe und morder und ubelbege
 15 lude weren. und lagen die drizeihen in dem thorne betrubetests herzen bit an den tretten tag. und wart in der zit, daz sie in dem thorn lagen, dicke gerecht von in geheischen, daz | doch die zwen und zwenzig of sie und 19^a uns mit logen zubrachten, daz doch nit etwas, als ez wol kontlichen ist.

Nu sullent ir auch weßen, daz wir ander lude von der vorgenant
 20 gesellschaft antworten musten unsern harnes den zweinundzwenzigen bez selben dages bi sunenschin. und hetten wir des nit gethan, sie wolben uns nemen lip und gut, als sie sprachen³. da wir daz sahen solliche groß unrecht und gewalt an uns und unser frunt legen, wie wir des großen unrechtens und gewaltes wederstunden, daz isß it auch an uns gelacht
 25 worde, musten wir uns dar of besennen und betrachten, und furen uf der stad umb daz, daz wir die haß uns und unser frunde geraden und gehelfen mochten, ir ere und unser ere zu virantworten.

Auch sullent ir weßen, daz sie dem keiser, den heren und den steden geeiget und geschriben han, daz wir von der schult wegen ufgefaren sin.

11. etwa 'bedrungen' (vgl. 27, 3) für 'begunden' einzusetzen.

1. Vgl. hiermit die Klagschrift in Weil. 1 an der bezüglichen Stelle, wo es heißt: 'do sie zu den predigern quamen, do namen die zwenundzwenzig iren eit, daz sie der bezicht unschuldig weren, der sie sie angezigen hetten'.

2. Das Predigerloster lag in der Mitte der Stadt, wo jetzt nur noch die Dominikanerstraße daran erinnert, nachdem es bei dem Bombardement im J. 1793 durch Brand zerstört worden. Ueber den Bau der Kirche und ihre Schicksale s. die Schrift von Fr. Schneider, Mit-

telast. Ordensbauten in Mainz. 1879.

3. In dem von den jungen luten' gleich nach dem Auslauf am Freitag beschwornen Brief, welcher sich im Rot. testium angefügt findet, steht: 'allsolichen harnes, als sie hatten uf den bourestag nach sant Martins tag, sie oder ir gesinde, die zu in horten, wa sie ez hatten, daz sollent sie uf den binstag darnach antwurten den 22^{en} garwe und zumale an geberde wa sie ez fur nit geantwurtit hatten. und die daz nit embeten, die en sollent nit in dem sriben sin'.

des nit inist, want umb lip und gut zu behalden und unsere ere zu virantworten.

Me clagen wir, baz die zwen und zwenzig virsperet und genumen hant Trilen zum Ginfleiß und ander unser frunde ir gut, da von uns und den unsern groß schade ist entstanden, baz sie doch in iren briefen 5 virsprochen hatten, die wir sie vol wisen sullen.

Nu sullen ir wesen, baz ein gutlich dag zweisen in und uns gemacht wart zu dem helgen Kruze vor Menze¹. des quamen wir und unser frunde alle dar of den dag, als ir bescheben was. und santen boden in die stad zu Menze, baz wir da weren und warten unsers bages. 10 da santen sie Gifelbrecht, iren gesworen knecht, zu uns her uf, und sprachten, baz sie umb den dag nit investen, baz wir doch bewisen mogen mit iren briefen und mit vil erbern luden, baz sie uns den dag virbot hatten.

Anderwerbe leisten wir alle einen dag zu Lubenheim mit in, da die 15 stede von Wormze, von Spizer boten zu uns gesant hatten. da sprachten unser hern boden von Oppenheim zu ine, ob sie wolben vorliben bi dem 19^b alden virbuntnisse, | baz die stad zu Wormez, sie von Menze und auch von Oppenheim mit einander virbriefet han und gesworen². da antworteten sie, sie wolben sich beraden mit iren eidgenossen. und worden mit- 20 einander einmudig und schreben den von Oppenheim, sie wolben gern virliben hinder der vorbonteniß, wie sie stunde, und wolben node da von gen. des sint sie uns usgangen, als wir sie des vol bereden wollen mit vil erber hiderwerben luden, als wir hoffen.

Auch clagen wir, baz uns von den zweinundzwenzigen und von 25 den, die in baz rieden, die sie wol wesen, inkonden beheine rebe recht geschein umb alle dise vorgebant sache. waz die heren des landes und die stede sprechen oder gesprochen haben, baz recht wer, des kunden wir nie von in bekommen. und sin des in großen schaden komen von irme mutwel, wan uns alwege gern mit recht genunget hette und noch hut 30 des bages wol mit recht benunget von in.

9. 'dag'] Hier fährt Gf. D wieder fort, woraus die folgenden Varianten entnommen sind. 10. werten Gf. 13. 'hberben' statt 'erbern', verbotet. 14. und v. Spire ir erber boten. 17. erber boden. 'vorliben', wofür F sinnlos 'lubenheim' hat. 18. von Wormez. 19 f. des antworten sie also. 22. 'ber vorbonteniß — stunde' nach D. hinder den von Wormez wie sie stunden F. 23. 'und' fehlt. 28. nie sonde kein recht geschehen. 27. 'umb' nach D, 'und' F. bay tant. 29. und nie. 30. 'gern' fehlt. 31. diß bages. genügt vor in.

1. Die Kirche des heil. Kreuzstiftes, auch U. L. Frauen auf dem Felde, lag südöstlich von der Stadt bei Hechtsheim. Schaab Gesch. d. St. R. II, 374 fgg. Ueber ihre Geschichte handelt Joannis

Rorun Mog. II, 685.

2. Das Bündniß der drei Städte vom Jahre 1254: Schaab, Rheinischer Städtebund II, Nr. 6.

Nu sullent ir wesen, daz unser frunde geslagen sin freblichen und
 ferlingen in eime rechten freben, als die stede erber boden, als von
 Wormez, Spiher und Frankfort, geret hatten. und jageten sie mit
 messern und mit swerten zu den barfüßen inne und in ander huser, also
 5 daz doch mit der godes genaden und holse quamen us der stad ein teil
 uber Rhne und daz ander teil uber gauwe des selben abendes.

Anderwerb clagen wir, daz die zwen und zwenzig und ir helfer
 virhilden und virjageten unser frunde unwederjageter dinge; und wir
 nit ungerecht hieszen in den dorfern, da ir gut von Menze in gelegen ist.

10 Auch clagen wir, daz die zwen und zwenzig meister Heinrich
 Spiherer¹, der der stede gefworen steinmeze ist, schuldegeten daz er und
 vil ander lude mit offaze in Frielen hof zum Ginkfleiß komen waren,
 des sullent ir wesen, daz er umb nit anders in den hof komen was, dan
 um fristunge sins lebens, want er gewarnet wart von beberwerben lu-
 15 den, daz er bi libe in sin hus nit inginge, er wer secher dot; und seten
 in of ein rad, als die zwen und zwenzig selber sprachen weber Frlsen zum
 Ginkfleiß zu den bredegern.

| Auch eigen wir, daz die zwen und zwenzig meister Welhelm von 20^a
 Thare², den steinmezen, siner narunge virderbet hant und gewont bit
 20 of den dot, umb daz ir nit logen of uns, die usgefaren sint, sagen in-
 wolde oder kunde.

Aber clagen wir, daz die zwen und zwenzig und ir helfer uns unser
 friheit, gewonheit und mit namen die gadenrecht, dinstrecht, husge-
 noßenrecht³, daz wir von dem keiser, von eime bischof von Menze und
 25 von ander heren han zu lehen, der man wir dar umb sin, brechent und
 gebrochen hant, daz uns zu großem schaden komet. und bieten wir uch
 ses, daz ir uns heissent recht, als sie uns billichen dunt, want sie ez nit
 zu thun enhant.

Nu sullent ir auch wesen, daz unser frunde von dem alben rade
 30 ein teil abegingen, und ander an ir stad sulden kieszen, daz die zwein
 und zwenzig keinen us unser gesellsenschaft in den rad wolben nach lassen

2. der stede. 5. 'genaden und' fehlt. 6. teil us uber. 8. unwiderfater. 8 f. und wir danne
 nit gerechten biszen. 9. der gut. 11. 'schuldegeten daz' aus D, dafür 'da' in F. 12. were.
 13. 'umb' aus D st. 'darumb' F. 'in den hof' aus D, fehlt F. 'wan' st. 'dan'. 14. lebens]
 libes. viderben. 15. daz er bi libe — inginge] blebe er in sin huse. 18. auch] me. 18 f. B. den
 steinmezen von Lure. 19. vortriben. 20. 'logen — sagen' aus D für 'log of uns die us gefaren
 sind und nit jagen' F. 23 f. nach D. dinst-husgenossenrecht F. 24. daz] da. v. ein keiser. 27.
 daz ir und daz heissent richten. 27 f. als sie bilich dunt und sie is nit ja dun inhant.

1. Ueber die Rolle, welche Heinrich
 Spitzer gespielt hat, sind einige Zeugen-
 ansagen im Rot. tostium wichtig, die
 wir in Beilage 2 mittheilen.

2. Bgl. über diesen ebenfalls Wei-
 lage 2, wo er übrigens Wilhelm von
 Duren genannt wird.

3. S. die Verfassungs-Geschichte.

komen, und da mit hant sie nach unsern ernen gestanden. und hoffen auch, baz baz dem lande vol kontlichen ist, baz baz unser keiner nie virschult.

Auch clagen wir, baz die zwen und zwenzig schreiben dem keiser und ander herren, baz wir die stede heben, baz die von Menge uns wolben 5 irlaßen der beßerunge, die wir in thun sulten, baz doch nit war enist. und hoffen sie baz zu bereden, ob sie ez leiden wolben, mit den selben briesen, die sie herumb dem keiser hatten geschriben, und auch mit den steden, wan es jamer ist, baz ein solich erber stad sal schreiben und be- 10 segeln soliche ding, die nit war insint und numer war inwerdent. wan baz, weßent, was sie anders von uns dem keiser oder ander heren geschriben hant, han wir vrantwort vor dem keiser und vor den heren, vor den steden, dem lande und dem lantfreden, baz wir hoffen zu gode, wir sullen bi unsern ernen besten und virliben bi dem rechten.

Auch weßent um solichen freden, als her Schilling burgermeister 15 20^b zu Oppenheim, Heinrich von Holzhusen ein burger zu Frankfort, | beret hatte zweffen den von Menge und uns, den ussern, baz der gebrochen wart von ienen an solichen stucken, als her nach geschriben stet. zum ersten quamen unser frunt in baz dorf zu Ingelnheim und wolben die clage offlagen, die sie gethan hatten of Niklas gut, des kangifers, als 20 der frede geret was. des quam der vorgeant Niklas dar, ber ein hehbet was, baz unser frunde gethornt worden und uns unser isen genumen wart, und wolbe dar vor gesworen han, baz wol kontlichen ist, baz er nit recht gesworen hette. des eides wolben wir nit nemen of baz, baz iemant sprechen mochte, wir hetten den freden gebrochen. baz selbe wolbe 25 auch Rathheim, Courat zu dem Bohenheimer und Ulrich Drubach in dem gerecht zu Olme¹, da her Schelling gegenwertig stund, gethan han. die eide wir auch nit nemen enwolben, als die von Wormes und von Spiber auch wol horten von dem borggreffen selber von Olme.

Auch weßent umb soliche groÙe scholt, die sie gemacht hant offe- 30 lichen und den schaden, ber dar of gangen ist sint ber zit, baz wir ussge- faren sint, baz sie die scholt, die dar bi geseßen sint und die besegelt

2. tuntlich si. 4. sie die 22. 5. 'uns' aus D. 7. leiden | senten. 9. und es jamer ist. 10. oder nummer. 11. 'weßent' fehlt D. 15. umb alsolichen. Sicheling. 17. 'ussern' aus D. unsern F. 18. 'wart' aus D si. 'hatten' in F. von in an alsolichen. 20. clagen. 22. da uns frunde gethornt waren. 24. 'nit' aus D si. 'recht' in F. 25. baz sie it sprechen mochten. 26. Rathheim | Bohenheimer. Bohenheimer. Ulrich von Drubach. 27. Sicheling. gegenwertig. 27 f. ber eide. 28. Spite. 30. alsolich. 32. geseßen hant.

1. Nieder- und Ober-Ulm, süßlich unweit von Mainz, Sitz eines Amtesvogts, der im Folgenden Burggraf ge-

nannt wird; vgl. über das Amt Ulm Schaab, Gesch. ber St. M. III, 175.

hant, billesch gelten sullen von rechtes wegen, wan sie da mebe uns understunden, unser ere und gut anzugriffen und zu gewenen. und daz han wir irfaren an den heren und an vil beberwerben wisen luden, daz die daz recht dunket und uns gewiset hant, daz wir nit schulbig sin zu geben
 5 zu der schulbe, wir ziehen weber dar inne oder virliben huz.

Auch weßent umb den namen, den Heinzman zum Jungen und sin hulfer gethan hant of die von Menze, daz er daz gethan hat umb kein ander sache, dan umb sin gelt und gulde, des er ir gude briefe hat, des sie ime nit gegolten inhan. wollent ir daruber sprechen, so bieden wir
 10 uch, daz ir die briefe vor uch nement und uch darnach rechtent, als uch wol anstad und recht ist.

Auch weßent, daz Friele zum Ginkfleiß, Hencin zum Humbercht | und ander unser frunt hant virloru ir lwe, ir swin und ander ir ding, 21^a
 die doch mit beheinem kriege hatten zu thun: des bieden wir uch rachtunge. umb alle dise vorgeschriben artikel dunket uns, daz die zwen und
 15 zwenzig und die in den rad gaben, nit ensullen setzen in dem rade, da man arm und richer noze und der stede ere und des landes noze bedenken sal, wan sie ein erber stad virwarlast hant, beide mit den zonsten und mit den ingesegeln, die sie gemacht hant. dar um bieden wir uch,
 20 daz ir uns heran wollent flischlichen hebenken, want wir nit wol anders bi den zonsten mogen virliben sicherlichen, ir inmachent dan solich gesetze, als von alder in der stad gewest ist und herkomen ist.

Me eigen wir uch, daz Freke zum Slosel, der ein burgermeister ist, hat irworben briefe an dem keiser, daz er mochte fließen und faren,
 25 und nieman me ußer der stad. want nu ein iglich burgermeister zu den helgen gesworn hat, arme und richer noze vorzukeren als ser er mag, des inhat er nit gethan da mebe, wan er sinen noze und frumen hat geschaffen mit der stede gelt, daz er unbillich gethan hat. dar umb
 30 dunket uns, daz er nit werbig si, bi en zu setzen in dem rade, da man der stede ere und arm und richer nuze und des landes frumen betrachten und besennen sal und muß.

Auch sullent ir weßen umb unser briefe, die wir han von der stad uber unser gulde und gelt, die sie beide, der alde rad und der nuwe rad, gelobet hant, stede zu halben vor den steden zu Wormez, wie die sten:
 35 als bieden wir uch bebenklichen, daz ir sprechent, daz sie uns die stede

1 f. bamibe understanden uns. 2. anzugriffen und zu gewenen] anzugewinnen. 3. siberben. 8. des er hat ir gude ussen brife. 12. Humbercht. 14. die doch mit beheinem frige nit bate ja dun. 14 f. daz biden wir uch auch richtunge. 16. da] darin. 17. noze] not. 18. vorwarloset. 20. 'heran' aus D. 23. stußel. 24. mag. 26 f. arm u. richen nuoz ja werben als verre er vormag. 29. si, bi en zu] enß bi ju. setzen. 30. armen und richen not und nocj. 34. 'ju' aus D für 'von in P'. 35. 'bedenklichen' fehlt.

halbent, wan sie die stad nustrit sal schermen vor den briefen of daz, daz kein ander broche dar uf icht moge werden.

Auch weßent umb alle die vorgeant artikel, die wir an uch gegangen sin, die lantkonbig sin, bieben wir uch flüßlichen, daz er uch dar of besenent und betrachtent, als wir uch und uwer erberkeit glauben 5 und nach dem, als der anlaß uf uch gegangen ist, als uns not ist, und auch uwer eren wol anstad.

21^b | (Der anlaß der 129 personen vorgeschrieben.)

Diz ist der anlaß, als vor geschriben stet, zweenen uns, den usern der stad zu Menge, arm und riche, und den, die in der stad sin zu 10 Menge, arme und riche, daz wir und sie beider siten an uch ses gegangen sin als of beiden siten. und alle unse gut sal ledig sin, iz si erclaget ober unirlaget. wan daz geschein ist, so sullent ir dar nach sie und uns rechten [nach] minne ober nach recht, als uwer eren wol an zemet, und auch uns frebelich si. und sal und mag iederman faren und fließen, war 15 er hin wil.

1333.
31. Dec.

Diz hernach geschriben ist die usßsprach zweenen den 129 von dem alden rade, die uf der stad Menge gefaren waren, als da die gemeinde mit in in zweitracht was, als iz die ses erber man usßgesprochen hant, die her nach geschriben stent. 20

‘In godes namen amen. wir Hanman zum Rade, Kulman goltsmet burger zu Wormez, und Huche zu der Duben und Seghart burger zu Spizer, und Syffert Froß und Gippel von Holzhusen burger zu Frankfort, radlube und scheidelube, erkorn von den erbern wisen, dem rade und zonften und den burgern alle gemeinlich der stad zu Menge 25 und allen iren helfern frunden und dienern of ein site, und den jungen luben, die burger zu Menge sint und von der stad gefaren sint, und auch allen iren frunden und helfern of die ander siten, uber alle die zweiuunge meschelunge atzunge und kriege, die sie igweber siten mit einander gehabet han mit of disen hutigen dag, dun kont allen, die disen 30 brief ansehent ober horent lesen, daz wir han angesehen und mit gangem 22^a ernst | han betracht solichen großen schaden und gewalt und arbeit die von des krieges wegen und mishelunge der achtber stad zu Menge ge-

1. wolt halben. 3. 'artikel' aus *D.* 5. Das zweite 'und' aus *D.* geleuben. 8. Die Ueberschrift fehlt *D.* 9. 'als vor geschriben stet' fehlt *D.* uns und den usern. 11. auch arm. 12. als — ledig sin] also daz man von allererst sal uns widerban unser isern und barnach sal alle kummer abe sin uf beide site und alle uns gut sal ledig und los sin. 15. Nach 'frebelich si' steht in *D.* 'auch me alle gefangen uf beide siten solen ledig und los sin. 17. 'hernach geschriben' fehlt *D.* 21. Hanne- man. 22. Gng. 23. Froß. 25. rade den zonften. 26. 'dienern' aus *D.* für 'die eren' in *F.* 29 f. 'atzunge — han mit' fehlt. 32. bedacht. und gewalt] ungemach. 'arbeit' aus *D.* 33. des krieges] deselben w. u. missehele.

meinlichen und der vorgeant partihen ofgestanden ist und vorbaß offten mochte, des wir sorge han. und davon dieselben schaden ungemach und arbeit zu verminden und zu vorkomen und zu machen frede und sunne und gemach in der stad zu Menge allen burgern und inwonern und den vorgeant partihen, so sin wir des eintrechtig worden, daz wir ein ewege sunne und freden machen wollen. und sprechen in godes namen amen of ein rechte sunne alsus, daz ez zweffen den vorgeant partihen und den burgern, beide den usern und auch den inern, allen iren frunden helfern und gunern und dinern ein rechte luter ganz ewege ungeferliche sunne und virzeg sal sin und ist nu und umerme. und sullent die selbe messhe- lunge atzunge kriege und zweiuunge alle glich abe und virzehen sin.

Und sullent vorbaß me fruntlichen sunlichen fredelichen an einander sin, leben und wonen und einander zoht und ere bieben mit worten und mit werken, als ein burger dem andern billich ist und dun sal. und sal auch ir einer vor dem andern libes und gutes virsichert und getrost sin ane alle argelest.

Dar nach sprechen wir und heissen den rod zu Menge von der stede wegen, daz sie den usern irn harnesche genzlich wedertun und wedergeben unvirzoglichen. und wer ez, daz ieman under den usern sins harnesch gebrest, und ime nit weder worde, wie vil der behaltet ungeferlich, daz ime sin harnesch, der im nit weder worden wer, wert si, also sil sullent im die inern geben mit gelde ober mit panden ane allen virzog.

Wir sprechen auch, daz alle die gefangen, die ieweber sit gefangen sint, lebzig und loß sullent sin und alle kumernisse, die ieweber sit gescheint ist an gutern, sie sint irclaget sollichen ober sin noch in clagen, alle abe sullent sin. und daz | ieder man mag und sal fliesen und faren war er wel, an argelest.

Umb die scholt, die die stad Menge schuldig ist und gemacht hat, sprechen wir, daz die inern und auch die usern, die weber in die stad koment, die selbe scholt nach marzal glich gelten sullent. welcher aber under den usern zu dize zit in die stad nit inwel, der sal doch gelben sin scholt nach marzal der schulde, die die stad schuldig was zu der zit, da er von der stad fur. wan auch der usern etlicher nu ober her nach in die stad faren wil, mit huse da inne zu setzen ober anderswo, daz mag er wol tun und freden und scherm han, als die andern burger und

3. zu vermindere u. z. vorkommenne. 3 f. 'und gemach' aus D. 6. amen in godes namen. 8. inern | andern. 10 f. misschelle. 11. sagunge. 12. 'sunlichen' aus D. 14. als] also. 19. usern | unfern. 21. worden wer] worre. 'wert si' fehlt. 22. sullent] solt. 23. 'alle' aus D. 24. 'und' aus D fl. 'ane' in P. 26. 'alle' aus D. 28. die als die stad Menge. 29. 'auch' fehlt. 30. noch marzal. 31 f. gelben sin anzal der schulde, die. 33. 'ettlicher' aus D. 34. 'wil' aus D fl. 'wollen' in P. inne] imc. sigen. 35. schirmen han. als] also. 'burger' nach D fl. 'burger libent' P.

sal auch danne liden, waz ein ander burger libet. und sullent auch die inern dane sie lasen steken in allen den eren, als sie vormalß geseßen hant. welicher auch under den usern in der sune nit wil sin, der mag sin abe sin.

Wir sprechen auch zu einem rechten umb die gaden, wan wir uns⁵ des irfaren han an guben wisen liden, paffen und leien, daz die gaden han, die gaden inhaben sullent und sullent bliben setzen gerucklichen in allen irem rechten, als sie bißhere geseßen sint und mit her bracht hant, sunderlichen diemil sie dar uber briefe hant von dem bischof von Menze, von dem capitel und auch in dem selben rechten geseßen sint¹⁰ gerulich von alder bißher. auch hant die usern oder die inneren gegen einander keine gebot oder sazunge gemacht in disen dingen, daz sie usgefaren sint, die sullent abe sin.

Ober namen ieweber sit geschein ist, sprechen wir, daz man die zu beiden siten weberdun sal und webergeben sal in den nechsten ferzehen¹⁵ dagen, waz sin vorhanden ist. waz aber abegethan ist, da mag der, dem daz genumen ist, ansprechen den, der im daz sin genumen hat. und sal der nemer als vil dem cleger geben, als vil in bedonfet, daz ir ime genumen habe, und sal ime vor daz obirge ein recht unvirzogliç dun, und sal auch dem cleger da bit genungen. ez ensal auch nieman under den²⁰ beiden partihen an den furbern keinen schaden, der ime geschein were an name. wir sprechen auch, daz sie beider siten halben sullen, weß die stad briefe geben hat.

28. | Auch sprechen wir, wer ez, daz etlicher zwifel nu ober her nach siele in dise sun, also daz sie sichte ein partihe anders virstunde, dan die²⁵ ander, daz behalben wir uns, den vorgenant sessen rabluden, die von der stede wegen, die uns dar zu gesant hant, dise sune gesprochen hant, daz wir oder ander ses, den die vorgenant stede daz beselent, den selben zwifel underscheiden mogent und den partihen daz ufrectunge geben mogen. und wie wir ober die, den eß dan besolen werdet, und daz mer³⁰ teil under uns ober in sie underwisen, daz sie ez virsten und halben sullent, also sullent sie ez virsten. daz wir nu dise sune und freben also gruntlichen und fruntlichen geschreiben und gemacht haben zweffen den vorgenant burgern zu Menze, den inern und den usern, so sehen wir auch gern und heißen sie von beiden siten von des anlaßes wegen, als³⁵ sie uns beider siten getan hant bi den truwen, als wir von beiden siten

1. 'und — libet' aus D. 2. in allen den mechten u. in allen den eren. 3. dirre sâne. 7. gerogelichen. 11. geruwelichen. 14. Über die name, die ieweber site geschein ist. die] der. 17. daz iz genumen. 18. als in bedonfet. 20. benogen. 22 f. 'wir — hat' fehlt. 24. wir sprechen auch. 25. dan] wanne. 29. ufrectunge. 30. bef. wirt. 36 f. gern, daz sie von beiden partien gemelichen und itertlichen gehalten werden. und davon so sprechen wir und heißen.

an eides stad inphangen han von der stede wegen, die uns gesant haut,
 daz sie, die selbe partihen, beide die usern und auch die inern, dise vor-
 genant sunne und disen brief gehalten gutlichen und luterlichen und
 fruntlichen an argelift in aller dire wise, als da vor und hie nach ge-
 5 schreiben stet, und daz die usern alle gemeinlich und auch die inern mit
 gehauften zonten den of den eid alle zu hauf gebieden, daz sie sweren zu
 den helgen, dise vorenant sunne und virzeg und disen brief luterlichen und
 genzlichen stede und fest ewellichen zu halden und an einander getruwe
 und holt zu sin, und der stede ere und frumen und aller burger, arme
 10 und riche, glich mit einander vorzuterer und auch an einander furbaß
 me zucht und ere zu bieden mit worten und mit werken an alle argelift.

Wir heißen auch die inern, daz sie disen sunnbrieff, den wir en sen-
 den virsegelt mit unsern eigen ingesegel, auch besegeln mit der stede in-
 geseget in aller der wise, als er geschriben stet. und heißen auch bede,
 15 die usern und die inern, daz sie bieden sullent die von Wormeße, von
 Spīher und Frankfort und von Oppenheim, daz sie zu orkunde der vor-
 geschriben sunne ir stede ingesegel auch henten | an disen brief. 28^b

Wir auch, der rad, die zont und die burger zu Menke alle ge-
 meinlich, beide die usern und die inern, virsehen offelich, daz wir die
 20 vor geschriben sunne mit allen den vorworten und artikeln und bunden,
 als vor geschriben stet, zu den helgen gesworn han, ewelichen und ge-
 trulichen, fest und stede zu halden in aller der wise, als da vor geschriben
 ist, und uns die vorenant unser radlube, an die wir unser sach iewe-
 der sit gegangen hatten, geheßen und geschriben hatten. und aller der
 25 vorenantent rede zu einem waren orkunde, so han wir, die vorenantent
 radlube, und auch wir, der vorenant rad, und die burger gemeinlich
 zu Menke, beide die inern und die usern, unser stede ingesegel zu den
 vorenantent radluben-ingesegeln gehenket an disen brief und han gebe-
 den und bieden auch an diesem gegenwirtigen brieffe mit allem fliß die
 30 rede von den steden zu Wormeße, Spīher, Frankfort und Oppenheim,
 daz sie zu merer sicherheit ir stede ingesegel auch henten an disen brief.
 und wir, die rede der stede zu Wormeß, zu Spīher, zu Frankfort und
 Oppenheim virsehen offelichen, daz wir dorch bede wellen der vorge-
 nantent burger zu Menke, beide die inern und auch die usern, zu eime
 35 ewegen gezugenisse unser stede ingesegel gehenket han an disen brief, der

1. ugefant. 3. diese krite halden. 4. und an alle argeliste. der wise, also. 6. sie den, den uf
 den eiden allen zu hauf geboden sie, sweren. 8. haldenne. 'ander' D fehlt F. 12. diese sunnbrieffe.
 12f. 'senden' aus D gegen 'stenden' in F. 13. ire stede. 15. 'bieden' aus D gegen 'bede' in F.
 21. als]also. 22. als]also. 24. unde bescheiden. 25. 'und rede' aus D statt 'under aller der rede
 vor genant' in F. 28. 'ingesegeln' aus D statt 'ingesegel' F. 34. der inern und auch der usern.

wart gegeben, da man schreip nach Cristi gebort drizehenhundert jar und dar nach in dem driunddrißigsten jar an aller helgen abent.⁷

1333.
31. Dec.

1367. Dar nach in der jarzale 1387 jar¹ bi keiser Karles von Beheim geiziden, da pendet die stad zu Menze an sich von dem egenanten keiser Karle daz lant Oppenheim, Ingelnheim und daz dar zu gehort, umb 5 70000 gulden². und der keiser wolde han Heinrich zum Jungen, einer von dem alden rade zu Menze, zu eime scholttheißen zu Oppenheim und dar umb sazet in der rad zu Menze zu scholttheiß zu Oppenheim³.

Item der vorgenant keiser gap der stad Menze den halben zoll zu Menze, der bi sinen ziden sich erst irhup⁴, mit virhengnisse der kor- 10
24a forsten, | und des keisers halpteil zolles gap er etliche jarzale zu fallen an den huwe der kirchen zu unser lieben frauen zu Menze.

1388. Item da man schreip 1388 jar begunden die heren von Werttenberg und die swobenschen stede mit ein zu kriegen. und also virbunden

13 f. Werttenburg.

1. Die Jahreszahl ist natürlich falsch, da Karl IV. bereits 1378 starb.

2. Gegen ein Anlehen der Stadt Mainz von 33000 Gulden verpfändete Karl schon 1356. 24. Dec., zum halben Theil die Städte und Schloßer Oppenheim, Obernheim, Swabesberg, Nierstein, beide Ingelnheim, Winterheim und dazu gehörige Dörfer, sowie den Zoll zu Oppenheim, an die Stadt Mainz, welche den Beitritt zur Pfandschaft für Worms und Speier offen hielt (s. d. Urk. bei Lehmann Speir. Chronik S. 714, Böhmcr-Huber Reg. Karls IV 2555). Die nach dem Beitritt von Worms und Speier auf 40000 G. erhöhte Pfandsumme wurde sodann im J. 1366 durch ein neues Darlehen von Mainz auf 71000 G. vermehrt (Urk. vom 24. Sept. D.-G. 4378. 4380). Die Stadt Mainz allein befand sich im Besitze der Pfandschaft, als R. Wenzel und Erz. Gerlach am 30. März 1367 dieselbe von ihr einlöseten (ebend. 4514). Dennoch erscheinen die Bürger von Mainz und Heinz zum Jungen, Schultheiß zu Oppenheim, wiederum als Inhaber der genannten Städte, Burgen und Dörfer, als Karl IV. dieselben durch 2 Urk. vom 12. Jan. 1375 (Reg. 5460. 5461) auf die Rheinpfalzgrafen übertrug, und sie nach Urk. vom 17. April 1376 um die genannte Summe von 71000 G.

einlösete, um sie schließlich durch Urk. vom 10. Aug. 1378 an die Rheinpfalzgrafen Herzog Ruprecht den Älteren, Ruprecht den Jüngeren und Ruprecht den Jüngsten abzutreten (Reg. 5923. 5924), welchen sie dann auf die Dauer verblieben sind. Vgl. W. Frank Gesch. der ehem. Reichsstadt Oppenheim S. 53—56 und die dort im Anhang abgedruckten Urkunden, und dazu die Regesten unedirter Urkunden Karls IV und R. Wenzels (aus der Siegener Hs.) von A. Wylß Forsch. z. d. Gesch. XVIII S. 212 ff. Nr. 6. 10. 12. Vergl. auch Beil. 6 im Anhang zu unserer Chronik.

3. Natürlich setzte nicht der Rath von Mainz den Reichschultheiß zu Oppenheim ein. Als solcher ist Heinrich zum Jungen, Bürger von Mainz in Urk. von 1354—1376 oft genannt. R. Karl IV. verschrieb durch Urk. vom 8. Jan. 1354 dem 'Heinze zum Jungen, burger zu Menz, zu diesen zeiten unser scholttheiß zu Oppenheim' für seine Dienste 500 Pf. Hl., wovon 50 auf die Steuer zu Oppenheim. Frank Gesch. der R.-St. Oppenh. S. 322. Vgl. Böhmcr-Huber Regesten Karls IV. und Wylß Regesten a. a. D.

4. S. über den Zoll zu Mainz in der Gesch. der Stadtverfassung bei Finanzwesen und Stadthaushalt.

sich die stede in Swaben und of dem Rine mit einander. da nu der krieg begunde ofzugen, da scheidet der rad zu Menge ir frunde, mit namen Heinrich zum Jungen und Mettrost, zu dem herzuge Brandege¹, palzgrafe, als von des krieges wegen. also redet der herzuge dogent-
 5 lichen mit des rades frunden und riede in des landes freden und sprach: 'lieben frunde, ir hant uch virbunden zu den steden in Swaben zu helfen, so hant wir uns virbonden unserm neffen von Werttenberg zu helfen mit einer zale. nu wollent ir mit uwer zale den stetten binen, so wollen wir unserm neffen mit unser zal binen, als wir zu beiden teiln
 10 dan plechtig sin. und lant uns gube und fruntliche nachwerb virliben, want unser wagen gent kerchen und wol geladen, und also virlibet unser lant in gube und in freden. daz ist unser gud rad und meinunge, die wollent hinder uch brengen'². da nu des rades frunde soliche des herzugen frebeliche meinunge in den rad brachten, etliche in dem rade
 15 gefil die meinunge wol, etliche in dem rade waren dar weber. und dar umb virboten sich die rathern die inern und ußer zu hauf und darzu die gemeinde, undersprachen sich und meinten: ließen sie die stede underdrucken, so wer eß dar nach an in auch zu virbrocken. und sprachen weber die ander partiße, den soliches nit vol gefil, und den freden liber
 20 hatten, dan den krieg: 'ir radent uwer meinunge dar umb, daz ir uwer schußern sorge habent, des wollen wir nit schonen oder folgen. wir wollen den herzuge als leide dun'. und meinten, daz sie Oppenheim zu der morgensoppen wolben gewenen.

Was geschach aber? die stad Menge, Wormß, Spiker hatten
 25 rifeßes gezuges 1000 geleven³ und dar zu vil gewoppenter fußgenger und blutzappen, die da of gewenne | des raubes ußließen⁴. da worden 24b die genannten stede des herzugen sind und santen im die fedebrieße, dar in etliche ir kende, die in den weigen lagen, geschriben hatten zu sinde. und man saget, daz ez einer liß tun, der sin kinde zu sinde schreib, hieß

1. Herzog Ruprecht der ältere, sonst 'Rlem' genannt, Städtechron. Vb. I S. 34 und Anm. 4, heißt in der latein. Maimzer Chronik der Rothe, vielleicht identisch mit Brandege? Chron. misc. Böhmer F. IV 383: Rupertus senior dux Bawarie qui dicebatur rufus dux.

2. Vgl. über die Gesandtschaft und die Erklärung des Herzogs die Urk. in Beilage 6.

3. 600 Geleven nach Königshofen Städtechron. IX, 844; '303 spiß und 200 zu fuffen' nach Ulman Stromer

Städtechron. I, 44. Vgl. das offenbar Königshofen benützende Chron. Mog. misc., Böhmer Fontes IV, 381.

4. Von Königshofen a. a. O. als 'Blutharf' bezeichnet. Nach Lindner Gesch. des deutschen Reichs II 1, 55 arme Leute, meist vom Lande, die durch den Krieg brod- und obdachlos geworden sich in die Städte geflüchtet hatten und deren Schaaren als freiwillige unregelmäßige Truppe begleiteten, um an dem Raube ihren Antheil zu nehmen.

1. Nov. Mettrost. und zogen mit großem soll uf of aller helgen dag¹. und hatte die stad Menze zu heybetman her Herman von Hohenwifel den ritter:
2. Nov. und branten und hersten in dem lande of aller selen dag. und ez macht sich, daz die fußknappen waren of dem raube zu plondern, da begreif sie der amtman zu Alzauwe, der hiß mit sine zunamen Saltkern, und s fing sie und ließ sie alle in ein gluenden kalfosen driben, da sie ir ende in namen². da aber daz here ber stede of dem selbe was, da virkiesen sie sich of die menge irs heres, und etliche teilten sich of den raup und namen zu nemen. da quam des herzugen her dazwessen, und die stede vir-lorn daz felt, und worden gefangen³. und die stad Menz lost ir gefan- 10 gen, als daz dan dorch bischof Adolf von Menz virbedenget wart, als daz dem herzuge zu eime mal wart ferzug dusent gulden, die er auch die stad Menze quittieret, und of das ander mal drißig dusent gulden, die er auch die stad Menze quittieret. die quittanzen mit des herzogen an-hangende ingesegele han ich gesehen. nu der schade, den der stede diner 15 und sulbener genumen hatten, und auch den daz ir virbrant genumen wart, die mit dem criege nit zu tun hatten, den schaden ist nit wol uf-zurechen, dabon die stad Menze ansproch gewonen und alle zit wartent waren mit feben, criegem, ansprochen und furberunge des schades. die 1389. nederlag geschach 1389 jar⁴. 20

Hans Degen von Werzburg briefe gesant und sin widersprach.

28^b
1406.

| Den ersamen luden Peter Knibe⁵ und Glas von Wertheim, min besunder guten frunde, minen fruntlichen gruß zuvor. liebe Glas und Peter Knibe wessent, wie daz ich virstanden han in der warheit, daz uch werliche groÙe hute not ist, hundert stund me, dan ich uch geschri- 25 ben kan zu dieser zit. und bestellet alle uwer porten und hut uch vor den alben und wachent dag und nacht in uwerem harnasche, daz dut uch werlichen not: dan mich dunket, daz ir mit libe und gut hingeben sit.

1. Königshofen und U. Stromer geben den 6. Nov. als Tag des Auszuges an.

2. Königshofen S. 845: 'Duch wurden gefangen uf 60 müttwilliger knechte des blüthartkes. die det der her-zoge verburnen in eime ziegelosen und sprach zu in: ir hant uf mich gebrant bi napt, so wil ich uch ersicker tün und wil uch bi tage burnen'.

3. Als Ort der Niederlage gibt

Königshofen an 'bi Burmeste', die Rim-burger Chronik Bedelheim (vermuthlich Gau-Bedelheim nördlich v. Alzei). Städtechron. IX, 845 A. 1.

4. Es muß heißen 1388. Ueber die Wirkungen des Krieges vgl. die drastische Schilderung des Chron. misc. a. a. D. 382.

5. Peter Knibe erscheint 1411 als städtischer Rechenmeister (Bl. 25^b) S. 41.

und wil die gemein nit darzu thun, so gebenet, wolt ir libe und gut ^{29a} behalten, daz ir heruz koment. und rîsent disen brief zu stunt.

Die wedersprach vor kunig Ruprecht von Bayern von Hans Degen.

Ich Hans Degen von Werzburg bekennen und dun kunt allen und ^{1406.} ^{7. Sept.} iglichen minen genebigen hern der korförsten, fursten, grafen, frihen ⁵ hern, retter und knechten, und allen und iglichen rettern, burgern und gemeinschaften der stede, merkte und dorfern besamet und besunder, die disen brief imer sehent, lesent oder horent lesen, also als ich nu korflichen binen diesem jar Peter Knobe und Clas von Wertheim, burger zu ¹⁰ Menge, ein warnunge mit mim briefe geschreben han, da inne ich die gemeinde zu Menge und auch sie vor den erbern alten burgern zu Menge gewarnet hatte in solicher maße, daz die erbern alten burger zu Menge die gemeinde und die erber stad zu Menge hiengeden sulten han gehabet; dar an ich mich gein den alten erbern burgern zu Menge und ¹⁵ allen iren frunden zu in gehoreg großlich und swerlich virgehen, ubel und boßlich an in gefaren und in auch genzlich unrecht getan und boßlich of sie gelogen han: want ich von in allen und ir iglichem besunder nie anders gehort, gewest noch irfaren han, wand sie erber früm lude sint, als ich sie des auch von frihem, gutem wellen ungenodeget und un- ²⁰ betwongen vor dem allerdurchsüchtigisten, hochgeborn fursten und hern, hern Ruprecht von gottes genaden romischen kunige, zu allen ziten merer des riches, min allergenebegesten hern, und vor sine rade und auch vor dem erbern rade zu Menge mit mime eide, den ich mit ofgerechten fingern | und mit gelorten worten dar uber zu den helgen gesworen han ^{29b} ²⁵ solicher warnunge, lugen und boßheit, als ich von in geschreben hatte, inschuldiget han, daz sie dar an genzlichen und zu male unschuldig sint, und daz ich davon ubel, unrecht und logen von in geschreben han. und bieden ich dar umb alle und igliche min genebigen hern, die korförsten, fursten, grafen, frihen hern, retter und knechte und alle und igliche er- ³⁰ samen rete, burger und gemeinschaft der stede, merkte und dorfern besamet und besunder, die disen brief umer gesehent, lesent oder horent lesen, daz sie die erbern alten burger zu Menge und ir frunde zu in gehorig soliches ubels, logen und boßheit, als ich von in geschreben han, vor unschuldig halten wollen, wand sie auch solicher sachen genzlichen ³⁵ unschuldig sint. und des orlonde und gezugnisse der warheit so han ich Hans Degen vorgebant min ingesegel an disen brief gehalten und zu merer gezugnisse han ich gebeden den strengen ritter her Herman von Weispensheim und her Eberhart Strumpeln von Swabheim, daz sie ir

ingefegel, mich aller vorgeschriben irkentniße und intschuldigunge zu besagen, bi daz min an disen brief hant gehangen. des ich Herman von Weispensheim und Eberhart Strumpeln von Swabheim, ritter vorge-
nant uns irkennen, daz wir unser ingefegel umb bede wellen Hans De-
gens vorgeant, ine aller vor geschriben dinge zu besagen, und uns an
schaden bi daz sin an disen brief han gehangen, der geben wart of unser
lieben frauwen abent als sie geborn wart in dem jar da man schreib
nach Cristi gebort virzehen hundert und ses jar.

24b | In der jarzale 1411 jar vor unser lieben frauwen dag kerk-
1411. wiunge irhup sich ein zweitracht zu Menge zweiffen den rathern von der 10
vor dem
2. Febr.
gemeinde zu Mompaselier¹, [die] zu hauf gingen an eime teil und den
zonften zu Menge am ander teil umb solich annubunge und furderunge,
25a die dan die rathern von | den zonften zu Mompaselier an die zonft-
meister und zonfte baden. zum ersten hatten sich die egenant rathern
uß und in gende in den zwein husern zu Mompaselier virbot und eines 15
briefes da uberquamen und machten gebode in allen zonften und be-
scheden alle zonftmeister, daz sie sulden zu in komen in daz hus zu
Mompaselier. und gaben iglichem zonftmeister einen brief, den sie in
ir zonfte lesen und dan virsegeln sulden. daz wolben die rathern vorge-
nant gehabet han. 20

Und ist zu weßen, daz der brief stunt of solich maße und furme:
wan daz gefil, daz die zonfte sulden kiesen einen nuwen radhern, der da
nit me zu rade gegangen hebe, der sulde funfzig gulden den radhern zu
Mompaselier geben. auch stund me dar inne geschriben, wer es sache,
daz sie kiesen sulden radhern ober zonftmeister ober zonftgesellen zu ine 25
zu nemen, wo dan einege zwen bi einander stunden und radflegeten zu
eine, ob ez nuge were, als dicke daz besche und not ist, so sulde ir einer
den andern melden und rugen vor zehen gulden, die daz virbrochen het-
ten, virkiesen. und geben sulden halp irer zonfte und halp den radhern

1. Das Haus ober die beiden Hän-
ser Mompaselier waren der Versamm-
lungsort der Zünfte und des Rathes
der Gemeinde. Dasselbe wird in einer
Urkunde des Electus Dietrich um 1479
genannt: 'unser Hus und Judenerbe in
der Begehlagassen bei St. Quintin', wozu
Gubenus, der die Stelle. Cod. II, 540
mittheilt, die Bemerkung macht: Ante
annos exhibebantur hac in aede specta-
cula et ludii publici. Schaab Gesch. der
Stadt Mainz I S. 535 fügt hinzu:

„Daher vermuthlich sein Name — zum
Monplaisir“. Doch ist letzterer wohl nur
moderne Umdeutung des alten Namens,
der in der Form 'Munpasiliere' in Hart-
mann's Armer Heinrich B. 175 für
Montpellier vorkommt. Wie aber (nach
M. Haupt's Bemerkung bei Droysen,
Eberhard Winbeck, Abh. d. sächs. G. der
Wiss. II S. 181) das Mainzer Juden-
erbe zu diesem Namen gekommen ist?
Wahrscheinlich durch jüdische Besitzter aus
Montpellier.

zu Mompaslier. des bescheben die rathern zu Mompaslier lude ufer
 ine, die da zu den zunftmeistern gen sulden und den brief heißen be-
 segeln. als dan ein teil zunft den brief besegelten und ein teil auch
 nit wolbe virsegeln, die sich vestelichen dar weder sagten und nit dun
 5 entwolben, da daz die ander zunft gewar worden und gefahen, da spra-
 chen sie, sie hetten sich des nit virstanden, sie wolben bi den ander zunft-
 ten virsiben, wes sie zu rade worden und hielden ez mit den andern
 zunftten.

Item nu sal man weßen, daz alle zunftmeister und zunft einhel-
 10 deklischen und eins worden und oberkomen sint under ein mit gelobenden,
 die sie mit ein gehabet han und gebode darobir gehalten han, der da sint
 113 gebode | gewest, da sie iren rathern keinen zu in dar in ließen. 25^b
 da uberquamen alle zunft und zunftmeister zu Menge und koren seczeben
 man¹ under in, die da mit iren rathern reben sulden umb des briefes
 15 sache und auch umb ander sache, dar umb alle zunft zornig uber sie
 waren. dar umb die iren rathern und die 16 von den zunftten wegen
 etwas lange clage miteinander leisten zu Mompaslier und lange spenig
 waren. des hieschen die 16 man einen brief von der zunftten wegen,
 den in die rathern virsegeln und geben sulden, daz die zunft alle mogen
 20 sich zu hauf virbenden, als sie auch haben und einen buntbrief under
 ein haben und machten. auch schuldegeten die zunft ir rathern und
 wolben des ein wandel han, wan sie sulden gesprochen han: der den
 huben ein teil die koppe abesluge, so ließen uns die andern dar von. da
 daz die rathern horten, da sloch Peder Gensbe, der da rechemeister was,
 25 und Herman Apetecker, der da burgermeister was in dem jar und Han-
 man zum Weber und Walter zu Molsberg.

Und die zunft drungen ir rathern, daz sie in einen brief musten
 geben und sweren und virsegeln², want die zunft vil gebode dar umb
 hatten, und auch alle zunft iren buntbrief zu den helgen gesworen
 30 hatten.

Item man sal auch weßen, daz die 16 man ander an ir stad koren
 an der zunft wellen. und gingen zwen zu ine, daz ir 18 worden, die da
 alle renten, die die rathern hatten zu Mompaslier, ofsheben sullen³, und
 daz ander hus bi Mompaslier, da die usghenden des rades ingingen, zu-
 35 dän und abe sin sulde⁴ und iren brief halben sulden: da von groÙe un-

1. Diese sind namentlich aufgeführt
 in der Urkunde in Beilage 5.

2. Vgl. den Text desselben in Bei-
 lage 5. Die Uebereinkunft ist datirt vom
 5. Febr. 1411.

3. Nach Artikel 6 des Briefes vom 5.
 Febr.

4. Art. 10 des Briefes: 'daz die 29,
 die von der gemeinde wegen ingende
 rathern sint, die orten zu dem ehn Momp-

eintrectheit dem rade und der stad instunt, want der rad kein moge noch machte inhätte an hinderfrage der 18 man. und dar zu namen die 18 man auch vor, daz alle, die belehent weren von den herren, furter nit sulden zu rade gen¹. und daz was gethan of die vom alden rade, 26^a wan der sel von den hern belehent waren. und auch | wolben sie nit 5 Johan Smalbach zu sine burgermeisterampt, dar zu ir gekorn was, laßen komen und auch die ander belehenten auch zu iren ampten nit wolben laßen komen. doch so ließen die gemeinde sie dar nach zu iren ampten komen, want die von alden etlichen uf der stad waren gefaren, und beschreiben die gemeinde dar umb, als her nach geschriben stet. 10

Auch sal man weßen, daz in den leifen daz gemein volke eins teiles sich besameten hinder sant Paul und wolben die juden slagen zu zwein mal oder zu brien maln. und also obel zu Menge stunt, und auch ufgeschollen was und gewarnet worden die von dem alden rade, man wolde sie virbenden zu der stad und sulden die scholt bezaln. dar umb waren 15 ir fil uf der stad gefaren² mit daz man sie troste libes und gudes, als sie gedaben. nu sal man weßen, daz es also ubel in der stad stunt, daz daz selbe ufgeschollen was uf daz lant an die lantheren und an ritter und knechte.

Item nu sal man weßen, daz bischof Johan von Nassauwe, erz- 20 bischof zu Menge³, beschreib und bebedenget den rad und die 18 man, gekoren von den zonften: er hette wol horen sagen, daz die zonfte ofgeworfen haben 18 man, die da uber ein rad sulden sin. und des schecket der bischof sin frunde zu dem rade und zu den 18 manen, mit namen graf Philips von Nassauwe und graf Adolf von Nassauwe, sin neffen, 25 und Cone von Scharpenstein, den veytum in Rindauwe. und irzalten des bischofs meinunge und sprachen, irme heren wer leit soliche uneintrecht, die in der stad Menge wer, want man weßen sal, daz er die stad liep gehabet und noch hat, und im leit wer, daz die stad also virwarlost sulde werden, und begert, daz man die 18 man weder abebe und ließ 30 den rad bi finer craft und macht, als ez vor gewest wer, daz sie sich dar of berieben und ime ein gube antwort geben: auch wer es sach, daz sie 26^b des nit dun wolben, so wolde unser herre dar zu tûn | mit libe und mit

5. nit daz 6f.

pastler halben sulnt und die uzgeinden nit und daz die uzgeinden orten abe sin sulle.

1. Vergl. den Friedebrief a. a. D. S. 502: Daz nieman in dem rade sal nemen dhienerlet gut oder lehen von

nieman daz wider der stede friheit ober ere si, und wer daz brichet, der sal nimmer komen in den rat.

2. Vgl. das Verzeichniß derselben Bl. 30^a.

3. Johann II 1397—1419.

gube, als fer er mochte. des hießen die 18 man acht tage einen berad und sprachen, sie wolben ez iren zunften vordringen, und hofften, sie wolben ein gutlich antwort geben. item die antwort was also: sie weren zu rade worden, sie wolben echt kiesen uß den zunften, baz die rabhern zu Mompasillier auch koren ußer in fleer man, und baz die von dem alben rade auch koren vierer man ußer in, ob sie eingen weg mochten finden, baz ez hingelacht worde. des quamen die 16 gekorn bieinander und undersprachen sich und uberquamen eins briefes, der dan her nach geschriben stet, mit der stad missiben ingesegel und der rathern zu Mompasillier ingesegel vorsegelt¹.

Wir burgermeister und rad gemeinlich der stad zu Menge und wir die zunftmeister und die zunft und die ganze gemeinde der stad daselbes bekennen und dun kont allermenlich mit diesem briefe, also als wir 16 erbern man under uns, echt von beiden siten des rades, mit namen: Johan Swalbach, Courab Hsened, und Arnolt zum Widenhoffe, Herman Apteder, Welchin Salman, Heinke von Herzheim den jungen, Peber Bart und Seckel zum Jungen Swabe von des rades wegen², und echt von der zunft wegen und von der gemeinde wegen zu Menge mit namen: Mathis goltsmed von Wesel, Conz zur Racheln den sniber, Frand Schuerman den korsener, Hans Swab der wober, Peber Wamseler, Conz Find der buchscherer, Henne Kofe der leinbeder, und Herman von Dudingem geordent und gesaget und gekorn hatten, sich gutlichen und fruntlichen zu undersprechen zu radslagen und zu besehen, ob sie einge wege of hinderfrage des rades und auch der zunft und der gemeinde zu Menge dresen oder finden mochten, damit soliche erunge und spene, als man saget und ußgeschollen ist, die in der stad zu Menge sin, fruntlichen bogentlichen und gutlichen hingelacht abgetragen gesunt und geracht mocht werden. da von die obgenant 16 man | von beiden siten des rades und auch von den zunft und der 27^a gemeinde wegen zu Menge mit wellen weßen und vordringnisse des gemeinen rades und der zunft und der gemeinde gemeinlich zu Menge sich einer fruntlichen sunne und rachtunge einhelllichen vereinet und

9. 'missiben' Hf. vgl. Bl. 55^b 'damit man der stat missiben plegt zu versigeln'. 19. von der zunft und der gemeinde wegen M. 19. Gängen M. 21 f. Henn Kofe den leinbeder M. 22. si einander geordent M.

1. Die folgende Urkunde ist bereits von Mone nach dem Original der Mainzer Stadtbibliothek in der Zeitschr. f. G. d. Oberrheins XIII, 300 abgedruckt. Die beiden Siegel fehlen am Original. — Die Varianten des Mone'schen Textes

sind mit M. angeführt.

2. Von den Alten sind die an 1. 3. 5. 7. Stelle aufgeführten, welche sämtlich unter den 1411 aus Mainz Ausgehahren genannt werden f. u.

ubertomen sint, also daz die alten sunbriefe, die der rad und die ge-
 meinde zu Menze vor langen ziden gelobet und gesworen hant und auch
 der rad nach lude der alten sunbriefe in ir kraft und macht gehalten
 sulle werden; und daz die 18 mane, die von den zonften und der ge-
 meinde zu Menze gesaget und gekorn sint, nu forter abesin sullen; und ⁵
 daz die ander artifel, in dem selben brief begriffen und virschreiben, ge-
 halten sullen werden, die die zonfte gelobet und virssegelt hant. und wer
 eß, daz kein artifel in dem selben briefe weren, die weber die alten sun-
 briefe oder rad zu Menze weren, daz die kein moge noch macht sullen
 haben. und daz da bit ein ganze clar sune und ein luter eweger vitzig ¹⁰
 zewessen dem rade zu Menze und den alten und den jungen inwendig
 und uswendig des rades, allen zonften und der ganzen gemeinde, arme
 und richer, junger und alder, zu Menze sin sal umb alle geschächte wort
 und werke, wie sich die biß of disen hutigen dag ergangen und virlaufen
 hant nust mit da von usgescheiden; also daz unser einer vor dem ander ¹⁵
 dar umb libes und gutes furbaß sicher und unbesorget sin sullen an alle
 surge und geferbe; also bescheidelich, daz der leste sunbrief, den die
 burgermeister, husmeister und alle radhern, usgende und ingende, die
 von der gemein wegen von Menze zu rade gent und gangen hant, und
 alle zonfte und die ganze gemeinde gelobet und zu den helgen gesworn ²⁰
 hant ¹ nach lude der briefe, die alle zonft dar ober virssegelt inhant, stede
 best und unvirbrochlichen gehalten sal werden, auch numer me geschewet
 von keine unsern hern zu Mompaslier. und daz doch in der einekeit
 und gelobede, alle die zonfte zueinander getan hant nach lude ires bunt-
^{27b} briefes, die zonft virliben sullen umb des wellen, | ob die zonfte ober ²⁵
 korse ober lang echt mit den iren zu Mompaslier zu reden hetten umb
 der gemeinen noße, daz sie daz dun mogen und sullen. und sullen auch
 die zonfte zwen slußel zu demselben iren buntbrief haben; und die selben
 zonfte, die die slußel in hant, mogen und sullen die ander zonftmeister
 zusammen heischen und bescheiden, wan sie des von einer zonfte ober ³⁰
 zonftmeistern ermant werden, mit unsern hern zu Mompaslier zu reden
 ir not und gebresten. und dar umb sal der rad ober unser herren nie-
 man argwonen in keiner wise.

Und obe die zonfte und die zonftmeister, so sie bi einander weren
 zu rade worden, daz sie lude usser in hieschen ober beschieden mit unsern ³⁵
 hern zu Mompaslier in vorgeschrebener maße zu reden: daz mogen

4. solent M. 6. buntbriefe M. 8. kein] beheime M. begriffen wern M. 10. bit] mit M.
 15. 'nuß nit' nach M fl. 'nu sint' Gf. 16 f. 'ane alle geferbe' M fl. 'surge u. gev.' 20. und mit
 usgerichten singern zu den heiligen M. 23. einmudekeit M. 26. icht M.

1. Gemeint ist der Süßnbrieff vom 5. Febr. 1411 in Beilage 5.

sie wol tun. und wer eß daz ir eine partihe an die ander it zu sprechen
 hette, ez wer umb almunde gelscholt frebel oder anders, daz mag ir ein
 partihe an die ander fordern unschebelichen diser sunne und rachtunge.
 doch mit beheltnisse, daz die alben sunbriefe in allen iren begreiff krestig
 5 und mechtig virkliben sullen an alle geseerde. und want dise vor geschre-
 ben sunne und rachtunge mit unser aller wellen weßen und virhengnisse
 also geschein und durchgangen ist, so reden und geloben wir, die burger-
 meister und der rad gemeinlich zu Wenzke, die alben und die jungen,
 ußwendig und inwendig des rades, alle jonfte und die ganze gemeinde,
 10 arme und riche, junge und albe in guter truwen und an etbes stad vor
 uns und unser nachkomen, dise vorgebant sunne und rachtunge fest stede
 und unvirbrochlichen zu halben. und han wir des zu orkonde und fester
 stedekeit disen brief sementlichen dun schriben und mit rechtem weßen
 mit des rades und der stede ingeseget, des man zu der stede sachen ge-
 15 bruchet, dun besegeln, daz dar an gehangen ist, des wir uns semetlichen
 an | diesem brief gebruchen. und zu merer bestedinge aller vor geschriben 28a
 dinge, so han wir die burgermeister und alle andern rathern ußwendig
 und inwendig, die von der gemeinde wegen zu Wenzke zu rade gent und
 gangen hant, unser ingeseget, daz wir zu unsern sachen in daz hus zu
 20 Rompassillier gehört, gebruchen, bi des rades und der stede ingeseget an
 disen brief auch dun henten. datum in vigilia assumptionis beate
 virginis gloriose anno domini 1411.

Der brief abeschriift, den die von' alten, die uß der stad gefaren waren, schreiben
 allen jonften of den handel der vorgebant 18 man.

25 'Ersamen lieben besundern frunde. als Johan Swalbach zu bur- 1411.
 germeister gekorn ist, bitten und begeren wir von den alten, beide 26. Apr.
 inwendig und ußwendig des rades, daz man den selben Johan Swalbach
 und auch ander unser frunde zu iren ampten gutlichen und fruntlichen
 wolle lassen komen und da bi virkliben, als von albers her komen ist. da
 30 dunt er uns besunder liebe an. beduchte uch aber, daz einge sach dar in
 lege, daz des nit sin sulbe, so ist unser fruntlich begerunge, daz unser
 lieben rades frunde von der gemeinde und auch unser rades frunde von
 den alten bi ein komen, die alben sunbriefe, die wir von beiden partißen
 dar uber virseget in han, vor handen zu nemen und dan ußzuleren, ob
 35 man die sache gutlich und fruntlichen ubertragen moge, daz ieberman
 da bi virklibe, als daz von virschribunge of uns komen ist. wer eß aber
 sache, daz unser frunde igweber siten nach inhalt der selben inscheides-

2. almende M. 4. begriffen. 7. gescheen M. 17. burgermeistere, hußmeistere und M.

briefe dar umb nit gutlichen und fruntlichen vireingen und ubertragen mochten, was dar in billich sin sulte, des wir doch nit hoffen, daz man dan von beiden siten der sachen vorbaß zu luterunge und zu fruntlichem gutlichem uftrage komen wolle an die ende, als dan dieselben entscheidens-briefe clerlich ußwissent. datum of den ander sundag nach ostern anno 5 domini 1411 jar'.

28^b | Die vorgeant 18 man understunden alle almunde, die virziden almunde waren gewest, weber zu in zu nemen, und furberten an Henne Ortlupe sone zu Gethus den schop und flecken zu Luzelach. da der genant Henne Gethus den schop necht wolbe abetun noch in geben, da 10 worfen die 18 man ein baner of und sprachen zu eime sprechwort: 'burle ba belumer da, Luzelach stet noch da'; und also wart der schop von den 18 man abegebrochen, und namen auch den flecken zu der stad handen. do zoch der genant Henne Gethus inweg mit wibe und kinden uß der stad gein Oppenheim. und zu den ziden zoch Herman Fursten- 15 berg mit wib und kinden uß der stad in daz Rindawwe. und dar nach bededenget Henne Gethus egenant den rad und die stad Menge umb solichen broch und gewalt an Luzelach beschein; und daz wart verracht, daz im der schoppe und flecken weber wart und vom rade virschreiben und virsegelt. 20

30^a | Dise waren alle uf unser frauen dag assumptio im 1400. 1411. jar und 11. jare.¹
15. Aug.

Omel Henne zur Eiche, it. Jectel sin sone, it. Goze sin sone, it. Orte sin sone, it. omel Pederman zum Eselwecke, it. Frederich sin sone, it. Henne Gethus der alde, it. Henne sin sone, it. Friele Wenberg, 25 it. omel Henne zum Jungen, it. Goze sin son, it. Henne sin son, it. omel Glesgin Dulin, it. omel Mulman zum Floße, it. Pebergin sin sone, it. omel Reynolt Lichtenstein, it. Claysman sin sone, it. omel Slußele ber alde, it. Slußele sin sone, it. Peber sin sone, it. Wolf sin sone, it. Jectel Schendenberg, it. omel Jectel Wydenhoffe, it. Herman 30 Wydenhoffe, it. Peber sin sone, it. Eleffe sin sone, it. Reynolt sin sone, it. Henne sin sone, it. Jectel sin sone, it. Schafferade sin sone, it. Pederman zum Figtum der alde, it. Dyelman zum Figtum, it. omel Arnolt zum Gethus, it. Henne sin sone, it. Eleffe sin sone, it. Arnolt sin sone, it. Pederman zum Gethus, it. omel Henne Swalbache, it. 35

1. Es ist das Verzeichniß derjenigen, die aus der Stadt gefahren waren.

Henne sin sone, it. Clesgin sin sone, it. Henne sin sone, it. omel Ru-
 pel zum Keman, it. Henne Big, it. omel Cristian Dusborg, it. Cri-
 stian sin sone, it. omel Orte zur Eiche der alde, it. omel Gog zum
 Borne, it. Pauwels zum Figtum, it. Kepsse, it. Peder Wyde, it. Diele
 5 zum Jungen. it. omel Arnolt zum Wydenhoffe, it. Wilken Salman,
 it. Henne Gensfleische, it. Peder sin sone, it. Jedel sin sone der pastor,
 it. Gorge sin sone, it. Pederman zum Frosche, it. Henne zum Herbolde,
 it. rechter Arnolt zum Jungen, it. Koberger zu Landede, it. Jedel sin
 sone, it. Rodolf sin sone, it. omel Rodolf zur Eiche, it. Rodolf sin sone,
 10 it. Henne sin sone, it. Syfrit sin sone, it. Jedel sin sone, it. Orte sin
 sone, it. Clesgin zur Eiche, it. Orte zur Eiche sin bruder, it. Jedel
 Landede, it. Clesgin Hilbolt, | it. Clesgin sin sone, it. Ortlipe seligen 80b
 sone zum Gethus, it. Peder Bart, it. Henne Dreder, it. Friele zur
 Laden, it. Ortlipe zur Laden. it. Pederman zur Laden, it. Goge Sal-
 15 man, it. Dhele Salman, it. Herman Furstenberg, it. Clesgin Kepsse,
 it. Jedel Gulbenschaffe, it. Gerhart zur Dritschen, it. Clesgin Wil-
 brechts eiden, it. Henne Speschart, it. Heinge Sommerwonne, it. Hen-
 gin sin bruder, it. Berwolffe, it. Jedel Hyrke, it. Anthus sin sone, it.
 Henne Hyrke, it. Jedel zum Jungen, it. Friele zum Jungen, it. Pe-
 20 bergin zum Jungen, it. Henne Walbertheim, it. Henne Humbrecht, it.
 Heingin Humbrecht, it. Peder Rebestocke, it. Hengin zur Laden, it.
 Dieberiche zur Laden, it. Henne Faut, it. Pederbin Herbest, it. Pe-
 bergin Berwolff, it. Pederman Bigtum der Junge, it. Henne Bigtum
 sin bruder, it. Clesgin Bigtum sin bruder, it. Peder Dulin, it. Heinge
 25 sin bruder, it. Clesgin sin bruder. summa 117.

Item diß ist der spanne und mischellunge zwuschen den von den
 alben und zwuschen den zunften der gemeinde zu Menke, als die uf
 der stad gefaren waren mit einander alt und junge lude, daz doch von
 godes gnaben gutlichen und fruntlichen geslacht und geracht ist worden
 30 uf den samßdag uf palmeabend im 1400. jare und im 13. jare¹.

1413.
15. Apr.

| Dize her nach geschriben personen sint uf Menke gefaren umb 81a
 solicher spanne und mischellunge zwessen den von alten und der ge-
 meinde zu Menke vor und hienach geschriben, anno domini 1413 jar
 in der fasten².

19 f. 'Jungen' 3 mal auf Rasur von jüngerer Hand.

1. Die Sf. hat hier den Raum der
 übrigen halben Columne leer gelassen.
 Die Nachtung mit dem Datum des 14.

April folgt weiter unten.

2. Das Verzeichniß der im J. 1413
 Ausgefarenen, welches hier folgen sollte,

. Ist ist zu weßen, daz die zwolfe von den zonten wegen, als sie die zont geforn und gesaget han, daz sie zumutten von irer zont wegen, als die zwolf sprachén, den von dem alden rade und die zu in gehorig sint und in dar sagten, und sprachén also: die ieren rathern of ir siten zu Mompaselier weren mit in eins worden und wolden sie ez und ihen ⁵ gehabet han die artitel, als her nach geschriben stet: zum ersten, wer ußer der stad wonhaftig worde oder von ir zoge in iren noden von schazunge oder ligelk wegen, wan der weber inqueme, daz der zontig werden sulbe, er were wer er wer, und ligelt und schazunge geben sulbe als ein ander: daz da weber den alden rad was und die zu in ¹⁰ gehorig sint. auch wolden sie und sprachén, wan man gulde virkeyste oder virkeysen wolde, so wolden sie die erten von den zonten zwen ober me dar bi han, daz die sehen, was und wie fil man virkeyste, wan sie eß weßen wolden. auch wan der rad oder die burgermeister mit iren zunftmeistern uß it zu reden hetten ober mit den zonten, daz ¹⁵ dan die zwolfe zwen ober dri mit den burgermeistern siegen wolden und die antwort ine zu nemen und zu virhorn der zontmeister ober der zontste meinunge. und retten die zwolf mit Glas Dullin und Arnolt zum Widenhoff und Wellin Salman und Peber Bart und bescheiden in einen dag, sie hetten mit in zu reden. und lachten in die artitel vor, ²⁰ als sie vorgeschriben sint. da antworten die vorgeant vierer, daz musten sie hinder sich brengen an ir frunde, wan sie ez nit allein zu thun hetten. ²⁵ ³¹^b da sie ez hinder sich an ir frunde brachten, | da was ez in nit zu sinne. und furen also uß der stad.

Nu sal man weßen, als sie nu uß der stad gefaren waren, daz da ²⁵ fast of daz lant geschollen was und auch daz wort, daz der zwolfer einer von den zonten geforn, daz der vor eime ganzen rade zu Menge gesprochen hatte: hette er zwolf eide gestworen zu den helgen vor mittage, funde er ein beßers nach mittage, er wolde die zwolf eide alle nit halben, er wolde dem beßern nachfolgen und daz halben. und derselbe man ³⁰ heißet mit sine namen Ghllige zum Ruchsoß. daz da auch den von dem alden rade und die zu in gehorig sint, vaste und ser inging daz selbe wort, daz er gesprochen hatte, wane sie sich nit westen in welichen weg zu keren.

Nu sal man weßen, da die von dem alden rade und die zu im ge- ³⁵ horig sint, verzeihen dage uß der stad gefaren waren, daz da die stede Wormesse, Spißer und Frankfort gein Menge quamen und da under-

seht, vermutlich weil es mit dem schon ³⁶ Schreiber der Hbl. fährt, wie es scheint
 gegebenen von 1411 identisch war. Der nach einer Pause, mit anderer Tinte fort.

stunden den zwolfen zu sagen daz wort, daz da usgeschollen was von in und den alben zu Menge; und huben da an, zu bedingen zweffen beiden partihen, zweffen den alben und der gemeinde ein gutlichkeit und rachtunge of beiden siten, daz da virzeichet wart in eine nottel, des die stede
 5 auch virzeichent notteln hant und auch die von dem alben rade und die zu in gehoreng sint. die nottel hernach geschreben stet.

Diz ist die rachtunge uf den vorgeschreben handel, die dan die drei stede Wormß, Spiker und Frankfort machten.

1413.
14. Apr.

Wir die burgermeister und die von dem alben rade zu Menge und
 10 aller unser frunde, albe und jung zu uns gehörig, die zu disen ziten mit uns us | [gefahren] und auch die in der stad bleben sint of ein, und
 wir die burgermeister und rathern gemeinlich, die von der gemeinde wegen zu Menge zu rade gegangen han und gent, und die ganze gemeinde zu den zonten gehörig sin of die ander siten, bekennen und dun
 15 kont aller menlichen mit diser gegenwirtigen schrest, daz umb soliche rede und bedinge, als zweffen uns obgenant partihen zu disen ziten in der stad zu Menge ofinstanden sint, und darumb die ersamen wisen die rete der stede Wormße und Spiker, unser lieben frunde und eitnoßen, und auch die ersamen wisen unser besunder lieben frunde der rad zu Frank-
 20 fort ir ersamen radesfrunde, mit namen: der rad zu Wormeß Welhelm Bonne den jungen und Herman Wirtschaft, der rad zu Spiker Conrat Rosseler, und der rad zu Frankfort Beltrutman und Conrat Wyße bi uns in unser stad Menge gesant hant, soliche rede und bedinge zweffen uns fruntlichen zu virbebengen abezutragen und hinzulegen. dar umb
 25 auch die vorgeschreben rede und stedefrunde sich fruntlichen und ernstlichen gearbeit und gemuet hant und soliche rede und bedinge zweffen uns gutlichen, genßlichen und eweclichen verbedinget, abegetragen und hingelacht hant in der maße, als hernach geschreben stet, mit behestnisse und doch unshedelichen der alten und nūwen sunbriese an alle geseerde.
 30 Zum ersten ist beret, daz der artikel von der wegen, die in disen noden us der stad Menge gezogen sint, oder noch in disen noden ufer der stad zogen, und daz der selbe artikel in solichem begreiff und bestande die vier jarzal fullen us weren und virliben sal und auch also gehalten werden in aller der maße, als dan der ganze rad und alle zontste daz
 35 vormalß einmudeklischen nach lude der notteln dar obir begreffen uberkomen sint¹, an alle geseerde.

1. Gemeint ist wohl der von den Zwölfen von den Zünften vereinbarte Artikel S. 48: 'Wer ufer der stad won-
 Städtechroniken. XVII.

Item ist geret, daz wir der rad zu Menze alle die personen, die da gulde of der stad zu Menze han, sie sin inwendig oder ußwendig der 82^b stad Menze geseßen, mit iren namen und | mit iren gulde und auch die datum ir briefe, also wer man die data der selben briefe haben mag, der von den alden raidsfrunden zu in gehorig, die mit des rades sint, und 5 der gemeinde oder iren frunden, die sie dan von beiden siten dar zu bescheiden werdent, beschreiben geben sollent; und wer iß, daz man die data etlich briefe von iren personen, die ußwendig der stad Menze, als zu Collen, zu Ache oder an andern enden geseßen weren, nit haben mochte, und als ferre dan die vorgenant beide parthien data derselben 10 briefe auch begernde werden, daz danne vor den raibt zu Menze uns botschaft zu denselben personen ungeverlich dun sollen, zu bieten, die data irer briefe beschreiben zu geben. und sulde man dan auch dieselbe egenant sache gein ußluben, die nit zu der stat Menz gehorig weren, verhuben in einer gehembe zu behalben und lassen verliben, als ferre 15 man mag, of daz der stat und der gemeinde kein schade davon enstene moge, ane alle geberde.

Item ist iß gerebt, were iß sach, daz wir, der radt zu Menze vor- baß die halbe abe irstorben gulde nach lude der nottel dar uber begriffen [virtehsen] worde, daz wir dan die selben personen, die die gulde keyfen 20 wolben, der von dem alden rade und auch von der gemeinde frunde, die mit des rades sint, die dan iedlich parthie dar zu ziehen worden, zwene oder vier von beiden siten, mit unsern stederechenmeister vordringen und benennen sollen lassen, wie die personen sint und wie hoch sie den kauf bracht und gebreben haben. und were iß dan, daz der von dem 25 alden rade oder der gemeinde frunde, die ie zu ziten dar zu geschicket worden, so sie die personen, als ferre man die gegenwirtig gehalten mag, gesehen hant, iemans wosten, der me umb den gulden geltes geben wolt, so sal man der stede und der ganzen gemeine bestes dar in dun und vorkeren. wusten sie aber niemans, so solben die rechenmeister den kauf 30 sollenziehen und sollensuren und | 1

22. 'Aß in' Hf. statt 'ziehen'. 28. wofte Hf.

haftig worde oder von ir zoge in iren noden von schazunge oder ligelß wegen, wan der weder inqueme, daz der zunftig werden sulde, er were wer er wer, und ligelt und schazunge geben sulde als ein ander. — Damals gingen allerdingß die Alten nicht auf diesen Artikel ein.

1. Die Blätter 33 und 34 sind ausgeriffen 'nicht ohn Ursachen', wie eine

spätere Hand auf Bl. 32^b bemerkt. Doch ergänzt Glanburg in seiner Abschrift (d) unserer Handschrift die Lücke 'aus einem alten pergamentnen Copialbuch bei den schr. zum Jungenßen Familienbokenmenten befindlich'. Wir setzen diese Ergänzung, welche auch die Giesener Hf. (G) S. 212 ff. als Abschrift von d hat, in den Text.

[§f. d] und sollent sie ban der vom alden rade und der gemeinde frunde, §f. d die sie ban darzu geschicket hetten, der personen namen, die die gulte also gekauft hetten, mit irer gulte und auch die dato irer briefe beschreiben gebin; ane alle geverde. und sol auch der rad und die alten und nuwen
 5 sunbriefe in irer moge und macht verliben in allir der maßen, als wir die selben sunbriefe von beiden siten globt gesworn und versiegelt hant. und wer dhein artikel in dieser schrifte, die weder die alten und nuwen sunbriefe weren, die sollent weder moge noch macht haben, an alle geverde.

10 Und her of sollen wir, die burgermeister und die vom alden rade und alle unser frunde, jung und alt zu uns gehörig, und die burgermeister und ratherrn, die von der gemeinde wegen zu rade gegangen hant und gent, und die ganze gemeinde zu den zunften gehörig, umb
 15 zuschen uns gemacht ergangen und verhandelt hant, vor uns, alle unser nachtomen und auch die jene, die dar in verdacht mogent sin, gutlich fruntlich genglich luterlich und ewellich geschlichtet und vereiniget sin. und sal darumb ein luter ewiger verzig zuschen uns beiden parthien und allen den unsern und unsern nachkommen sin, also daz unser eine die
 20 andern eren und vordern und unser eine vor der andern unbesorget sin sollen, usgescheiden in allen vor geschriben sachen geverde und argeliste. und dieß vorgeschriebener gutlicher vereinunge zu einer ewigen gedechtnuß, so han wir, die vorgeannten beide parthien, mit vorbedachtem woil beradem moide und mit vereintem willen diese nottel und schrifte wir,
 25 die obgenanten parthien, unser igliche eine, zu uns genommen und behalben, uns von beiden siten dar nach mogen wißen zu richten. und zu merer gedechtniße dieser vor geschribenen gutlicher vereinunge, so han wir von beiden parthien iglichem der vorgeschribenen stede frunde,
 30 dieser notteln und schrifte eine gegeben, solche gutliche berebunge desto baß in gedechtniß mogen zu behalben. und ist daz geschēhen in dem jare, do man schreip nach Cristi geburt dusentvierhundert und dar nach in dem drizehenten jare of den fritag vor dem heiligen Palmmedage¹.

1413.
14. Apr.

25 f. behalben ban §f. 28. iglicher §f.

1. Das Datum der Urk. stimmt mit der Angabe Bl. 31^b: 'da die von dem alden rade — verzeihen dage us der stad gefaren waren'; denn diese Ausfahrt fand statt 1413 'in der fasten', womit bewiesen ist, daß Glauburg die Urk. der Rachtung der Städtefrunde richtig er-

gänzt hat. Das weiter Folgende ist ein Bruchstück von einer anderen Urkunde vom 1. Dec. 1414, deren Anfang fehlt, worin Drohen (Eberhard Winbed. Abb. der f. säch. Gesellschaft d. W. II, 182) irrthümlicher Weise den Schluß zu jener Rachtung gesehen hat.

F. | zu Menge oder daz mertheil under in binnen
 Bl. 85^a den vorgebant jarzalen zu eren und zu gemeinem noze der stat zu
 1414. Menge ubertomen werden. und als ferre uns daz liep ist, so sal iß
 1. Febr. finen vorgang haben. were uns aber daz nit liep, so sulden wir sin doch
 folgen und uns dar wider nit setzen in kein wise ane geberde. also doch, 5
 daz wir unser frunde mit der schazunge oder ander uffezunge als die
 gemeinde zu Menge oder daz mertheil under in der stat zu Menge zu
 eren und zu gemeinem noze binnen den vorgebant jarzalen uffsetzen
 und ubertomen werdent, nit hoher noch ferrer besweret noch beladen
 sullen werden, wan als ander gemein ingeseßen burger zu Menge nach 10
 gebornisse eins iglichen narung, ane alle geberde.

Und were iß sache, daz dise vorgeschriben stude besamt oder be-
 sundert von unser beheine gebrochen und ubersarende wurden, daz dan
 der oder die selben, die den broche beden, der stat zu Menge zu gemeinem
 noze mit libe und mit gude verfallen sulden sin, ane wiedereprache und 15
 hindernisse der selben und ir erben und aller menliches. und wir die
 vorgebant manne und die jungen, die mans namen hant, alle unser
 ieglicher besonder, han alle und iedliche vorgeschriben stude in guden
 truwen an eides stat globet [und] zu den heiligen gesworn. und wir die
 vorgebant frauen han auch alle und ieglich vorgeschriben stude in 20
 guden truwen an eides stat globet und zu den heiligen gesworn und uf
 unser frauweliche ere globet, feste und stede und unverbrochelichen zu
 halben und dar wieder nit zu dun, noch zu raben, noch zu schaffen dorch
 uns selbes noch dorch niemans anders dar wieder gebain werden in kein
 wise ane alle geseberde. und des zu ortonbe und veste stedekeit, so han 25
 wir, Johan zu der Eiche, Johan zu dem Jungen, genant lange Henne,
 Reinold Lichtenstein, Clas Dulin, Herman Widenhoffe, Arnolt zum
 Gelthus, Kudeger zu Landede, Clas Keyffe und Friele Gensfleische,
 burger unser ingestegel vor uns und auch umb hebe willen allen und
 ieglichen unser frunde und mage und auch der vorgeschriben frauen vor 30
 sie an disen brieße gehangen, des wir die vorgeschriben personen alle
 semtlich und unser ieglicher besunder under irne ingestegel uns erkennen,
 der wir mit in gebrochen an diesem brieße, der geben ist uf unser steden
 85^b frauen dag abent kerkwie genant, | zu latine purificatio, in dem
 1414. jare als man schreip nach Cristi geburte vierzehnhundert jare und vier- 35
 1. Febr. zehen jare'.

Da nu solliche geschiecht, als vor geschriben ist, beschach, zu der-

selben zit sulce große hochzit der brutlaste mit zieherunge stechen und
brechen under den von den alben gewest sin, daz durch solich große ge-
schiecht vor geschriben hinderzogen wart: wan iß geschiecht sunder sache
kein ding, wan got verhenget etwans daz boise, of daz er dar uße ziege
5 etwaz gudes, als David sprichet: 'iß ist gut, daz du mich gedem-
mudiget hast'.

Es ist zu wißen, daz der vorgeant buntenisse briefe genzelichen
abegedain wart, und ein gutliche rachtunge zwuschen den von den alben
und die zu den gehörig of ein, und der ganzen gemeinde zu Menze of
10 die ander site geschēhen und gemacht ist of unser frauen dag assumcio ^{1418.}
anno 1400 und achtzehen jare. ^{15. Aug.}

| Dise notel sal man anheben zu halben uf suntag nehst kompt, ^{86^a}
daz ist nemelich der suntag nach unsers heren lichams tage anno domini ^{1422.}
millesimo quadingentesimo XXII^o 1. ^{14. Juni.}

15 'Zum ersten: alle die jene, die hie geent und stent und ir burger-
schaft ufgesaget hant und nit liep und leit mit der stad liden wolleut²,
die sal niemants husen, noch mit in eßen aber drinken, noch keinerlei
gemeinschaft mit ine haben, eß si mit kaufmanschaft aber ander gemein-
schaft, an geberde; ufgeschēiden ob ez were, daz ir einer aber me zu
20 iren noben hie zu Menze zu tunde hetten, so mochten sie geen in ein
offen herberge und da inne eßen und drinken, und wer daz verbrichet
und uberferet, so dicke daz beschiet, als dicke sal der aber die selben, die
daz bunt, in ein pene funf gulden verfallen sin. und die vier burger-
meister sullent daruber glosen bi dem eide, den sie getan hant, solich
25 pene zu nemen von den jenen, die daz verbrechen und uberfaren werden,
als ferre sie des gewar werdent, an geberde. und insal niemants ir
erbe und huseren, hie zu Menze in der stad burgbanne gelegen, buwen
aber arbeiten. und wer iz, daz iemants in iren huseren oder erben wo-
nen wolten, aber ir wingarten, edere aber wesen, wie solche erbe dan
30 genant ist, bestanden hetten, dieselben sullent ir schazunge geben, daz
sich geburte, von solichen huseren und erben nach marcjal und gebur-

4. dar uße] daz uße of.

1. Die folgende Notel auf Bl. 36^a
und 36^b ist von einer andern Hand als
das vorhergehende und folgende einge-
tragen.

2. Nach Joannis III, 460 der aller-
dings keine Quelle angibt, war es 1420
über den Vorrang bei der Einholung
Erzb. Konrads III und König Sig-
munds zu neuen Streitigkeiten gelom-
men. R. Sigmund kann aber nicht da-

bei gewesen sein, da er 1420 gar nicht
nach Mainz gekommen ist; s. Aschbach,
R. Sigmund Bd. 3 die Regesten S.
430, vgl. Droyßen a. a. D. 183 Anm.
Joannis spricht von Gewaltthätigkeiten
und 'harten Gesetzen' gegen die Alten,
infolge deren die bedeutendsten Famili-
en auswanderten: die Fürstenberg,
Gensfleisch, Selthus, Maisberg, Hum-
brecht, zum Jungen.

nisse. und sullent solich schazunge geben binnen eins mandes friest. ader dar uf ziehen, wie sie wollent, bi der vorgeschriben penen.

Anderwerbe daz man von hundert gulden ein gulden zu schazunge gebe und die verlibe furbaßer als bißher. und man sal daz zu zwein geziten in dem jare ufheben, nemelichen halb in den nehsten acht tagen ⁵ vor sant Johans baptisten tage und daz ander halbteile in den nehsten acht tagen vor winachten. und sal man daruber liesen vier ader sehs des rades und nit me, die solich gelt ufheben. und wer sin schazunge zu iglicher zit nit engibt, den sullent sie dar 'vor pñenden, und sullent auch die schazungemeister jares in dem rade sweren, solicher schazunge nie- ¹⁰ mants zu irlaßen.

Item und daz ein igliche mensche, der sich zu Mencze neret und weret und liep und leit mit der stad libet, ufgeschriben kinder, binsflude und megde, die unberaden sint und kein eigen gut hant, der sal igliches ¹⁵ dise nehsten zukunfftigen dri jare alle wochen vier hellir geben. und sal man bestellen mit den besten, daz daz alle wochen und alle mant in die rechenuge geantwert werde. und uf daz arme und riche solichs gebot desta baz zukomen mogen, so hant unsere heren in dem rade gewegen großen costen, den die burgere, arme und riche, zu Mencze hant mit brüden, ²⁰ erstemessen und lichen. und ist ir meinunge davon, wann nu iemants ^{36b} furbaßer brüde ader erstemessen¹ machen wullent ader ein liche | hetten, daz die uber zwenczig eßen nit laden sullent. und dar zu, wann iemants wil ein liche begen ader ein stebenden, ein drißigen² ader ein jargezit, daz die nit me dann zwolf menschen zu solichen begengnisse bibden sullent. und die selben sullent auch nit me dann zu ein male zu der frone ²⁵ messen oppern. und wann daz also gehalten wurde, so meinent sie, ez sulle als groß lichen vor arme und riche zu Mencze sin und ine als großen staden und fromen bringen, als die vier hellir, die sie der stad werden geben, und me.

Item und alle die jene, die kaufmanschaft inkaufent furbaßer uf ³⁰ winnunge zu verkeifen ader solichen kaufmanschaft verarbeitent, daz die von zehen gulden, die sie also anlegen werden, der stad geben ein behemschen³, ez si inwendig ober ufwendig der stad Mencze, ufgeschriben

5. 7. achtagen 6i. 14. undeberaden 6f.

1. Der erste Seelengottesdienst für einen Verstorbenen, Lexer mh. Wörterb. unter 'erste'.

2. Der siebente bzw. der dreißigste Tag nach der Beerdigung eines Verstorbenen, an welchem der zweite bzw.

der letzte Seelengottesdienst für ihn gehalten wurde.

3. D. i.: böhmischer Groschen; vgl. über diese weitverbreitete Silbermünze Städtechroniken I, 244. II, 532. V, 425.

frucht und win, davon sal man dun vorbazer, als bizher. doch also
 waz fruchte die becker inkaufent und zu feilem kaufe verarbeitent, daz
 die ie von zehen gulden werte fruchte ein behemtschen geben und dar zu
 ir ungett. und waz da eim iglich an lebiger gulden ader nuczen infellet,
 5 eß si an ewiger widerkaufs- ader lipgebingsgulden, an lehen, zinsen
 ader an korne, weiß, spelczen, hafern, erbesen, linsen, nußen, wie dan
 solich fruchte genant ist, hauwe, strowe, pele und waz dann eim also
 lebighen wirdet und infellet, nust usgenommen, daz die ie von 10 gul-
 10 den ader 10 gulden wert geben der stad ein behemtschen. wer aber uber
 ader under 10 gulden wert kaufmanschaft inkaufet ader solich lebige
 nucze und felle infallen hette, wie vorgeschrieben stet, daz die nach marc-
 zal geben. wer iz aber, daz etlich kaufmanschaft bizher mer geben hette,
 dann von 10 gulden ein behemtschen, die |sulde blißen sten bi dem
 ersten geben.

15 Item alle die jene, die gemunczet gelt inkaufent uf winnung zu
 verkaufen, die sullent geben von hundert gulden zwen schillinge. und
 die da ungemunczet golt, silber inkaufent, die sullent geben von zehen
 gulden ein behemtschen.

Item und daz alle fremde lude, die hie zu Mencze in der stad und
 20 burghanne feilen kauf dribent und nit zunftig und burgerer sint und
 auch nit liep und leit mit der stad libent, von iglichem gulden, den sie
 losen werdent, der stad sullent geben 2 albe hellir, usgeschreiben frucht
 und win, hornholcz und kolen. daz sal geben, als daz bizher geben hat,
 und wer daruber ader darunder losen wurde, der sal geben nach marc-
 25 zal. waz kaufmanschaft aber von eim gulden bizher me geben hat dann
 2 hellir, daz sal blißen bi dem ersten geben. auch sal biz ein iglicher
 wirt zu Mencze sin gesten sagen, alsoliche heller zu geben¹.

Dise vor geschriben penen sullent halber fallen und werden in die
 rechenuge und halber der vier burgermeister².

30 | Item iz ist zu wißen, so als die zehen von den zunften, die von
 den zunften gekorn sint², daz sie mit rade der stat gebrestre [und] scholt

(37 leer)

38^a
1428.

1. Auf die Nothlage der Stadt, die sie zwang, ihre finanziellen Hülfquellen in dieser Weise in Anspruch zu nehmen, wird schon in einer Urkunde Erzbischof Konrads III v. 19. Oct. 1422 (Schaab, Rhein. Städtebund II, 395) hingewiesen. Die Stadt sei mit schwerer Schuld beladen, 'also daz sie schinberlich in kurzen Jaren beide an Euben, Inwonern, Statt

und Gute abgenommen hant und abermalen davon fast Unordenunge und andere wesen, anders dann vor ziten baselbs gewest ist, sich verlaufen und entstanden han'. Deshalb will ihr der Erzbischof 'zu Erlebigung iren noten und schult' zu Hülf kommen und verspricht 8000 Gulden an sie zu zahlen.

2. Wir haben über die mit der Er-

uf rebelich wegen vürforgen und drefsen sulden of wolgefallen des rades, da ist zu wifsen, daz die vorgebant zehen personen¹ hant wieder des gemeinen raitz willen und wolgefallen, sunderlichen wieder die von dem alde rade, also daz man sich zehen jare verbinden sulde zu Menze umb alle uffezunge, die man in den zehen jaren raitzlagen worde, dun sulde;⁵ daz doch die von dem alden raide, beide inwendig und uffwendig des rades, gemeinlichen widersprachen² und meinten, der stat schult und gebreste zu versorgen, sulde man ratzlagen of wolgefallen armer und richer zu Menze und auch die wege geben zu versten arme und riche, als daz auch gewonlichen und herkommen ist. dar of antworten die vorgebant¹⁰

4. verbunden 6j.

wählung der Zehner 1428 beginnenden Umwälzungen einen ausführlichen gemeinten Bericht von dem durch sein Geschichtswerk über König Sigmund bekannten Eberhard Windeck (s. hierüber die Einl. zur Chronik), der obwohl von Geburt zu den Geschlechtern gehörig — ein älterer Eberhard Windeck findet sich unter den 129 von den Älten, die im J. 1332 aus Mainz ausführen s. Bl. 15^a — als ein Hauptleiter der populären Bewegung erscheint. Dieses, sowie ein auf gegnerischer Seite von einem gewissen Jacob Stöffellu verfaßtes Reimgedicht und ein drittes über ein Ereigniß aus demselben Zusammenhang sind nach einer im Darmstädter Archiv befindlichen Handschrift aus den Papieren der zum Jungen neu abgedruckt bei v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen I, Nr. 63—65 (vergl. hierüber auch die Einl. zur Chronik). Ferner besitzen wir noch eine prosaische Relation über die Mainzer Vorgänge v. 1429 und ein Schreiben Peters zum Jungen mit Beilagen über Windedes Vorleben, aus der genannten Handschrift abgedruckt von Richard im Frankfurter Archiv für ältere deutsche Literatur und Geschichte III, 324 flg. Die Prosa-Relation folgt auf Grund der Hl. neu herausgegeben in der Beilage 7. Nach Windedes Darstellung ergriff der Rath selber die Initiative und beehrte einstimmig die Wahl von 10 Männern aus den Zünften. Motiv, Nr. 63 B. 32: 'Wan sie wochten in solde mislingen, daß sie die stat in wirde und ere nicht mochten gehalten mere, als sie bißher getan haben; wan ir uffsatz wolbe nu numme baten den sie bißher hant getrebin'.

In dem von gegnerischem Standpunkt geschriebenen Gebicht Nr. 64 heißt es von Windeck und dem Schreiber Niclae v. Werstat B. 108 flg.

'Si hant der gemeinde so vil geseben
gesaget und gelogen, daß der alde rat
ist verbrochen,
beide ir wibe und auch ir kint,
als siber herre und sint,
daß die zehen sint komen
und die gemeinde ist worden dommen'.

Das kann doch wohl nicht mit Droffen a. a. D. 185 dahin bedeutet werden, als sei hier Windeck der Vorwurf gemacht, daß schon jener Antrag des Raths auf Einsetzung der Zehner nur durch die Heßereien Windedes erzwungen worden sei.

1. Dieselben werden mit Namen aufgeführt im Gebicht Nr. 63 B. 47: 'Ehrhart Windeck mit dem bart', Henne Knauf 'mit dem süßen munt' (B. 114. 546), 'der gedde' (B. 158), und von gegnerischer Seite 'ein bastart' (Nr. 64 B. 192), 'das hurenkint' (Nr. 65 B. 20). Die andern sind Henne Jaen zum Spanheimer, Rosenstil der Spengeler, Eckart uf dem holzmarcte, Jost Lewenbart, Gorge Gruel, Nebenbach sin gefelle, Jedel Scherer uf dem Brande, Henne zum Wageman (Nr. 63 B. 59—66).

2. Nach Nr. 63 B. 87 flg. ging der fragliche Antrag zunächst nur auf eine Permanenzklärung der Zehner und des Raths, und zwar auf 10 Jahre: 'Sie ratzlugen auch gar halbe, sie weren iung abir alde, daß sie zehen iar hieinander bliben solben.

zehen, daz daz nit zu dun enwere, daz man ieman die wege sagen sulbe, die also geratslaget weren und vortet dun sulden und wolben, daz sich ein iedlicher dar zu verbinden sulbe. und wolben dem nit anders dun. und waren unser frunde etwas faste dar umb bebragen, also daz sie viel
 5 gebode dar umb hatten und meinten, daz daz ein ungehorten sache were, und werten sich des lange. zuleste wolten sie¹ nein oder ja wissen und wolben unsern frunden nit langen frist geben, wan von dem daz sie usser dem rade des morgens gingen biß zu drien uern nach mittdage. und hatten in doch zwae entworten vor geschriben geben, wie ir meinunge
 10 was, die sie alle abeslugen, des unser frunde sere erschracken und sich eins beils us der stad machten. und wie die entwort von unsern frunden lute, gap man in verschriben als die selben na einander hie geschriben sint, der sint zwae.

Darnach folget der briefe irs verbundenisse die erste entworre:

38^b

15 'Ersamen, lieben frunde. Als wir an uch gesonnen han uns ein entworre zu geben dar of, abe ir uns bi unserm alden herkommen rechten und friheiten, als die dan unse albern und wir herbracht han, und bi alden und nuen sunebriefen wollent bliben lassen oder nit, also hant ir uns zu den barfüßen am donerßbade neste na sant Bartholomeusdag
 20 dorch Nicolai, den schreiber² eint bitwort geben also luten, als wir dan ungeferlichen behalden han: ir wollent uns bi solicher friheit gerne bli-^{1428.}
 25 ben lassen ungeverlich, doch unschebelich und unubergeben der gemeinen vorgeschriben friheit, die sie izunt hant oder in konftigen ziten irwerben worden zc.
 Siehent lieben frunde, uf solich uwer entworre hant sich unser frunde undersprochen, als viel wir der uf diß male bi einander gehalten mochten ungeverlich, und sich also zehen jare verbunden zu sachen, dar in wir nit wissen oder versten mogen war an wir gefart sin, ist unser meinunge nit, und hoffen und getruwen, daz ir ober iemant anders un-
 30 billichen sulde, dan wir in uwer antwort nit versten konnen, daz wir bi unsern friheiten, alten herkommen, alden und nuen sunebriefen bliben mochten. dan lieben frunde, der stat schult und der rechenunge bresten zu versorgen und zu vorkommen, ist unser meinunge, daz die zehen des rades³ und die zehen der gemeinden, die dar zu gekoren sint, bi einan-

1. Die Zehner.

2. Nicolaus von Werstab, Schreiber der Gemeinde; vgl. Nr. 63 B. 99.

3. Vgl. Nr. 63 B. 95:

'Sie haben zehen erber man us dem rade zu ratlagen fru und spade mit den zehen von der gemein'.

der gen und kommen, of des rades und der gemeinde arme und rîche wolgefallen zu ratslagen und wege zu finden, daburch der stat schult und der rechenunge gebreste of rebelich wege, die dan arme und rîche zu Menge zu liben und zu dragen sin, versorget moge werden. und so ein soliches beschehen ist, hoffen wir uns dar inne als erberlichen zu hal- 5 den und zu bewisen, daz ir und ein ieclicher sehen und vernemen sult, daz uns der stat schult und schade, und daz is nit wol farn sulde, getrumelichen leit ist, und bieben uch dise unse entworte im besten uzunemen'.

39.

Die ander entworte.

10

1428.
27. Sept.

'Erfamen, lieben frunde. so als ir zehen von beiden siten des rades und zehen der gemeinde zu ratslagen gekorn sint die rechenunge zu versorgen, bi den andern gewest sint und geratslaget habent uf wege, daburch der stat schult und gebreste of rebelich wege vorgenommen sin, als ir meinent, und doch die selben artikel hinder uch behalben habent, 15 die selben zu swigen; und als uwer meinunge ist, daz wir uns zu solichen artikeln, die ir also geratslaget hant, verbinden sullen dise nesten zehen jare, nach einander folgende sint und sich darzu ergeben; und als sich unser frunde dar umb undersprochen hatten, als viel wir of die zit bi einander gehaben mochten, und ir meinunge was, daz sie gerne ge- 20 hort hetten solich wege, die dan geratslaget weren, und uch des ein fruntlich gelimplich entwort dar of zu geben, wan sie sich nit gern verbontlich mechten zu sachen, der sie nit wusten, noch gehort hetten. und als ir uns dar zu wieder geantwort hant, daz uch daz nit zu dun ensi, wan nieman me da von weiße, wan ir, die zwenzig die dar zu bescheiden 25 sint, daz wir uns noch undersprechen und uch des ein korze fruntlich entwort geben, sich zu solichen ratslagen, als ir geratslaget habent, zu verbinden die nesten zehen jare nach einander folgende.

Erfamen lieben frunde, uf solich uwer entwort han wir unser frunde aber bi einander gehabet, als viel wir der haben mochten unge- 30 ferlich, und han da von den funfen unsen frunden verstanden, die daz hant helfen ratslagen, daz sie zwenzig meinen, daz die rechenung dar durch versorget si, und dewile daz die zwenzig meinen, daz die rechenunge dardurch versorget sin sulle, so hant sich unser frunde dar of un- 35 dersprochen und ist ir meinunge, daz sie sich dar | zu ergeben wollen umb der stede ere und noze, daz die rechenunge dar durch versorget moge werden, und dise nesten zehen jare nach einander folgende sich zu solichen

32. daz sie zwenzig si. ('sie' ist wol ein Fehler der si., vgl. 33).

artikeln, die ir zwenzig izunt geratslaget hant, ergeben und sich dar zu
 virbinden, doch also ferre daz arme und riche zu Menze, die dem rade
 und der stat zu Menze zu verantworten stent, in vor geschriben maßen
 auch dun. und were is sache, daz unser frunde einer oder me, die sich
 5 dar zu verbonden hant, dise nesten zehen jare also zu liben, binnen den
 selben zehen jaren nit gelegen were oder nit hie in der stat sin wolben,
 der ober die sulben doch die vorenant zehen jare us, so ferre die jare-
 zale noch vorhanden were, ie von hundert gulden drißig schillinge heller
 geben. were is aber sache, daz der selbe oder die selben, den also nit
 10 gelegen were oder nit in der stat sin wolben, bin den zehen jaren wieder
 herinne quemen, der ober die sulben danne widerumbe dun die jarezale
 follen us in der maße als er vorhien gebain hette, und daz dan so dicke
 daz noit geschiet die vorgeschriben zehen jare us, also daz ir uns 'bi
 unserm alden herkommen und friheiden und bi alben und nuen sun-
 15 briesen bliben laßent, und auch in den vorenanten zehen jaren nit
 hoher noch ferrer beswert werden. datum anno 1400 vicesimo octavo
 feria secunda proxima post diem Mathei apostoli et evangeliste'. 27. Eept.

Item als die von den alden disen brieße den zehen und den zonften
 geantwort hatten, und sies von den alben nit of wolben nemen, da von
 20 so vor Cleße Gelthus ußer der stat Menze gein Oppenheim und saget
 dem rade zu Menze sin burgerschaft us mit sin brieße of Fridag nach
 sant Michels dag, anno 28^o.

1. Oct.

**Diz is daz verbontenke der zehen jare und is nu doit und verdedigent mit den
 letzten sunebrieße.** 40^a

Zu wissen, daz us neste Fridag nach sant Michels dag anno 1428
 jare kommen sint Rudolf zum Humebrecht, Peder Rebestocke, Heinge
 Dullin und Heing Rebestocke us daz raithus, als unser heren zu Mom-
 25 passilier und dar zu unser frunde von den zehen und die 44 menner von
 den zonften¹ of dem raithus in der raitstoben gewest sint. und hant
 unsern herren zu Mompassilier und den zonften und den 44 von der
 30 zonfte wegen zugesaget, daz dise her nach geschriben personen ir frunde
 zu in gehorig mit namen: Clays Dullin, Wilken Salmon, Sedel zur
 Eiche, Goze zur Eiche, Heinge Sommerwonde, Peder Berwolf, Jorge
 Walbertheim, Peder Bigtum, Peder Rebestocke, Heinge Dullin, Henne
 35 Rosebaum, Heinge Rebestocke und Clays Bigtum wollen sich dar zu

1428.
1. Oct.

31. zugesaget habent §f.

1. Die Zahl von 44 Vertretern der an die 88, welche 1429 vorkommen, s.
 fünfte erinnert an die 22 von 1332 und Beil. 7.

ergeben, was man¹ ratlagen werbe der stat rechenunge und auch anders, baz einen gemeinen noze, arme und riche, zu Menge anbreffen were, baz sie die nesten zukonftigen zehen jare mit dun und gefollig sin wollen². were iß aber, baz man wege vorhanden nemen worde, die in nit gefuglichen weren zu liben und ofzunemen, also sie dabon ußer der stat ziehen⁵ worden, dieselben under in, die also hienweg ziehen worden, die wolben gleichwol die nesten zukonftigen zehen jare von alle ir narung eins ieglichen jares ie von hundert gulden ober hundert gulden wert geben zu schazunge 15 tornes. in glicher wise sal baz gein unsern herren zu Mompassilier und der gangen gemeinden, arme und riche, zu Menge, die dan in der¹⁰ 40b stat bliben, | gehalten werden: doch also, baz niemans, er si arme ober riche, zu Menge ferrer ober me bebranget und beswert werden sal dan der ander. dan iß sal glich ungeferlichen gehalten werden iglichem nach gebornisse finer narunge ane alles geberde⁷.

Und als nu eins beiles von irn frunden noch nit zugesaget hant,¹⁵
2. Oct. darof so hat man of den samßdag neste dar nach folgende geratlaget gehabet, baz man fruntlichen reben sal mit den selben, die noch in der stat sint und doch nit zugesaget hant, baz sie auch bi der stat bliben wollen und binnen den nesten acht dagen zusagen in der wise und maße, als die vorgeschreiben personen zugesaget hant. dar zu hat man vorter²⁰ geratlaget, baz man reben sal mit den ienen, die in disem halben jare von der stat gezogen sint, also baz die selben binnen disem nesten mande wieder in die stat ziegen, und auch baz man gutlich rede mit den ihenen, die vor ein halben jare von der stat gezogen sint, also baz dieselben zwischen hie und winachten wieder in die stat kommen wollen. und were²⁵ iß sache, baz derselben eins beiles ober zumale die also von der stat gezogen sint, nit solich zusagen beten, also die obegeschreiben personen gedain hant, und dar of nit in die stat ziehen wolben in der zit, als vor geschreiben stet, baz dan alle dieselben und alle ir kinder und geslecht,

1. D. h. die Zwanzig.

2. Damit war die unbefchränkte Kompetenz anerkannt, welche nach Winded's Gebicht Nr. 63 das eigentliche Ziel der Zehn war: 'macht zu haben ganz und gar', wie es in dem Vorschlage Henne Knauf's (B. 123) heißt, in welchem derselbe die Nothwendigkeit betonte, ein Statut mit berartigen weitgehenden Bestimmungen vom Rathe zu erlangen. Zwar erhob sich Peter Nebstod von den Alten gegen den Antrag, in der Erkennt-

nis der großen Tragweite desselben, B. 131:

'Er wart sich struben als ein hol und sprach: der bris begrifet vil des nimannt under uch merken wilt'.

Er drang aber nicht durch. Knauf hatte hinder sich 'mit glichem schalle sin gesellen genzlich alle' (B. 129) und am 3. Oct. wurde der Brief, wie aus dem Text hervorgeht, auch im Rathe durchgesetzt.

5 daz von irme blude kommen worde, sulden nu zu ewigen ziten nummer
 me in die stat kommen, iß were dan sach, daz sie der stat und der ge-
 meinen rechenunge zu Menge, obe sie anders | da uß bliben wolben, dise 41^a
 nesten zukonftigen zehen jare von alle ir narunge eins iglichen jare ie
 5 von hundert gulden ober hundert gulden wert funfzehen tornes geben.
 und sulden dar zu die selben burger und zonftig werden und zonstrecht
 geben, als ander zonftige burger zu Menge ir ansprache und recht be-
 halden. dar zu sal auch dem rade und der gemeinen stat zu Menge ir
 ansprache und recht behalden sin gein allen den ihenen uß der stat ziegen
 10 ober bliben worden, sie darumb mogen ansprechen und rechtferdigen
 umb soliche schult, die die gemein stat arme und riche zu Menge schuldig
 gewest ist of den dag, als sie ober die selben uß Menge gezogen gewest
 sint. doch so sullent darinne ußgescheiden sin alle die ihene, die izunt
 uß der stat gezogen sint und noch dar uß ziegen werdent, als ferre die
 15 anders geben wolben dise neste zukonftige zehen jare alle jare von alle
 ir narunge ie von hondert gulden ober hundert gulden wert funfzehen
 thornes zu schagung, ußgescheiden alle geberde und argelift. und were
 iß, daz derselben einer oder me dar uber gein Menge in die stat wieder
 des rades willen kommen worde und hie gen und sten wolbe, worde dan
 20 niemans an denselben frefeln, der sulde damit nit wieder den rait ober
 daz fredebuch gebain han, dan niemans an denselben frefelt. und umb
 die ihene, die in der stat sint und noch nit zugefaget hant, worden die-
 selben in disen noiden uß der stat ziegen, so sulde man iß gein allen den
 selben halben, als dan von den ihenen geschriben stet, die izunt uß der
 25 stat gezogen sint. auch alle die ihene, mit den der rait und die stat umb
 irn seße gebinget hant, die sullen da bi bliben, als mit in oberkommen
 ist. und sal diß vrschriben und versiegelt werden, und der selbe brief
 alle jare of dem hofe, so man hulbunge den burgermeistern dat, gelesen
 und von dem rade und der gemeinden liplich zu den heiligen gesworn
 30 werden.

| Zu wissen, daz uf hude sondag nest nach sant Remetiges dag ist 41^b
 dise verzeichnung und nottel vor eime sollekomelichen groÿen rade zu 3. Oct.
 Menge in gegenwertikeit unser frunde, der zehen und der 44 menner
 uß den zonften gelesen worden und mit frage durchgangen¹. und hant
 35 dar of die vier burgermeister, die diß jare burgermeister sint, mit na-

1. Bgl. a. a. D. B. 150:
 'Also wart der brif vrsigelt
 und festlich vrsigelt
 und uf den bische im rade geleit.

Wie wenig Ebrhart Windecke da leit!
 Er nam den brif gar balde zu im,
 niman sprach 'bruz nit en neme'.
 Also bracht er den brif hen en weg'.

men: Rudolf zum Humbrecht, Conrat zur Rachein, Heinz Rebestock und Clesgin Rosche den zehen und auch den 44 von der gemeinde wegen solich vorschreiben verzeichunge zugesaget, dabi zu blihen und dem nach zu gende.

Item als die zehen und die 44 von der gemeinden von unsern frunden von dem alden rade und die zu in gehorent, ein entwort von in haben wolben. daz sie sich ergeben sulben zu solicher verbontenisse der zehen iare, als die nottel da vor geschriben uswisset, und als des unser frunde sich des etwaz faste erferten und eins deils usser der stat zogen dorch soliches virbontenisses willen, da waren doch etlich unser frunde, beide inwendig des rades und uswendig des rades, die die vorgeschriben nottel des verbontenis der zehen iare den zehen und der gemeinde zusageten, als verre is nit wieder siegel und briese were, und daz sulde man auch in den selben bontbriese schriben. und da der bontbriese geschriben wart, da wart is doch nit drin geschriben: daz anten die selben unser frunde etwaz dicke¹ und forberten, daz man is drin schriben wolbe, daz sie doch nit baden oder dun wolben, und wiewol sie doch bekanten, daz sie is in also zugesaget hatten mit solichem underscheide.

42. | Item die zehen und die 44 von den andern unsern frunden auch soliche vorgeschriben virbontenisse vorderten und von in haben wolben²⁰ und daz vorderten an Peder Gethus, da wolbe er solich verbontenis nit dun: des quam Clesgin Rosche, der burgermeister, und hieß in globen vor den rait. daz must er dun. und da er vor den rait quam, da sageten sie im, er sulde in daz virbontenisse zusagen, als die andern gebain hetten. des wolbe er nit dun. da lachten sie in in den thorn, und darnach²⁵ ließen sie in of globede heruß, aber zu kommen vor den rait, und wolben, daz er solich virbontenisse in zusagete oder aber, daz er wieder in den thorn ginge. da muste er fogen und sagete in daz virbontenisse zu.

22. Dec. Item of den mitwochen vor Cristdage anno 1428, da qwamen zehen von der gemeinde wegen zu unsern frunden in die montze und gesonnen an sie, daz sie ir raitampt und ir friheit offagen wolben² und³⁰

27. wiebe §f.

1. Wie gerechtfertigt die Besorgniß der Alten war, zeigen die Worte Knaufs a. a. O. B. 159:

'ich wil uch machen kunt, was bebuden min listigen fund mit diesem briif: als er in hort habin wir genzlich verfort sunebriif jung und alde'.

2. Winbeck, der auch dieß erzählt, bemerkt, daß der Rath bereits vorher den Zehn auf ihr Verlangen die Schlüssel zu Siegeln und Schatzbüchern hatte ausliefern müssen, und deutet an, daß eben der dadurch erleichterte Einblick in den Stadthaushalt, insbesondere die Erkenntniß 'was iglicher in dem rade ge-

in des ein korgelich entwort geben, so wolben sie vierhundert ußer den
 zunftten nemen und ußer den vier kiesen zu rabe, und die vier solben
 kiesen den sunftten, und die funf den sehesten, biß an den zwenzigesten
 ober nun und zwenzigesten. da entworten unser frunde und baden des
 5 ein berat ein acht dage. des wolben sie nit dun. doch gaben sie in den
 berait bit of den nesten denßdag barnach. daz was der kindelin dag. 28. Dec.

Item of der kindelin dag vorgeschrieben gaben unser frunde ir an-
 wort, die dan zu Wenke of die zit waren, in der maßen als hernach
 geschriben folget.

10

Die dritte entworte.

42b

Erstamen lieben frunde. als ir nest am virgangen mitwochen bi
 unsern frunden of der monke gewest sint und daselben dorch Nicolaum
 den schriben hant erzelen lassen, als of ein minnerunge des raitts, und
 dar mit under den andern viel worten, die dan inne bestelbkeit eins nuen
 15 rades gemelbet hant, von uns begerent, daz wir uns dar inne gutliche
 irgeben und unsern rait ofesagen wollen, und wie daz dan gelubet hat,
 ist nit noit, andertwerbe zu erzelen. stehent lieben frunde, uch ist wol
 wißentlich, daz wir nach lude der alben und nuen sunebriefe, zwuschen
 uch und uns gemacht und versiegelt, einen halben rait zu bestellen und
 20 zu besitzen han, und daz wir den auch also lange zit und viel jare ruwe-
 lich und erberlich bestellt han und besessen. und hoffen und getruwen uch
 wol, daz ir uns dabi lasent, als wir meinen daz bilche si, nach lude
 und inhalt der obegenanten alben und nuwen sunebriefe. und als ir of
 die minnerunge des raitts geruret hant, lieben frunde, of daz ir verstan
 25 und vernemen mogent, daz wir der stat ere und noke und bestes gerne
 sehen wolben, so ist unser meinunge: wan und wie der rait des ein-
 drechteclichen nach lude und inhalt der sunebriefe uberkommet mit dem
 besten, daz wir alsdann unser deile erberclichen und of daz beste wir
 mogen, als ferre uns daz antrieffet, hoffen zu bestellen. beduchte uch
 30 aber, daz dise uns antwort nit rebelich were, so wollen wir des gerne
 mit uch zu eime gutlichen fruntlichen ußdrage kommen vor den erbern
 steden Wormeze, Spire, Frankfort und Oppenheim frunden, die sie dar
 zu schicken werden, und nach irme erkentenisse, iß si von den obege-

noßen habe, der Hauptgrund zur For-
 berung eines neuen Rathes war. Vgl.
 S. 189, wo die Behn dem Rath erklären:
 'er heren sehent zu,
 wie man disen dingen bu:
 mir binden scholt, die nit ist klein.
 Was nu sie unser mein,

das sagen wir uch in forzer frist:
 der rat vil zu wit ist,
 darzu gebeit ist der rat,
 daruß der gemeinde groß schade gat.
 Dan were ein einmudig rat gewesen,
 die stat were vor schult wol genesen'.

44^a schreiben sachen oder ander gebreche, dun und gebain . . . ¹ | nemen nach lube und inhalt derselben sunebriefe, waz sie dan erkennen werden. und wir versiehen uns genzlichen, daz ir in solicher erberkeit und rebelicher wisheit wol sint, daz ir dise unser entwort und rebelich geboit des usdrages nit virslagent, sunber die gutlich ofnement? ⁵

1429.
5. Jan.

Item of den mitwochen zwolften abent anno 1429 da kwam Peder zum Jungen und Hengin zum Albenschultheissen und hieschen unser frunde, die in Oppenheim wanten, bi einander zu der Cronen und erzalten da so, als die zehen und die gemeinde zu Menze unsern frunden von dem alden rade zu gemut hetten, daz sie ir raitamt und ir friheit ¹⁰ willeclichen offsagen wolten, so wolten sie den rat uszer den zunften und der gemeinde zum besten bestellen. und als unser frunde dar zu geantwort hant, als die nottel uswiset zc., da sprach Peder: unser frunde in der stat Menze und in Ringaume hetten sie sich alle undersprochen und vereinet, daz man die sachen usbruge, daz wir bi unser friheit ble- ¹⁵ ben, so wolbe min herre von Menze uns auch beholfelichen dar zu sin, allein daz man erfure, obe wir eins dar an weren und daz mit einander also dun wolden und frageten des unser meinunge. des bereden sich unser frunde und antworten in, sie weren daz mertheil eins, daz sie gerne sehen, daz unser frunde bi ir friheit bliiben mochten und wolten in gerne ²⁰

44^b dar | inne beholfelichen sin. also were is, daz sie die sache usbragen wolten, koste daz drihondert ober vierhondert gulben, da wolten sie also gemeinlichen mit unsern frunden gerne midde liden, also doch als verre, als iz nit wieder unsern herren den herzogen ³, und den rait inwere,

3. verleben si.

1. Bl. 43 ist ausgeschnitten.

2. Wie sich nach dieser ablehnenden Antwort bis zu der weiter unten erzählten Tagung der Städtefreunde die Verhältnisse in Mainz gestaltet haben, berichtet Winbeck B. 200 ff. Zunächst sprachen sich die 20 mit Stimmenmehrheit für die Absetzung des Raths aus: nur 4 von den Alten: Rudolf zum Humbrecht, Peter und Heinz Rebestod, Reinhart zum Widenhof und Johann Menzer, der Schretter der Alten, widersprachen. Dieser Beschluß wird einem aus den Zünften gewählten Ausschuß von 28 Mitgliedern vorgelegt, von diesem gutgeheißen und dann von den 10 vor den Rath gebracht. Da derselbe zu keinem Entschluß kommen kann, legen die 10 die Sache den Zünften vor. Diese —

‘worden zornig und dobiten sere

und sprachen: was sal der rat mere? wir solen in abe setzen gar balde, ir si iung abir alde’.

Schließlich schwören sie, den 10 gegen alle Vergewaltigung beizustehen und an dem Beschlossenen festzuhalten. Die Folge war ein allgemeiner Auszug der Alten; die sprachen:

‘is ist nit mer hir uns bliiben, si wollen uns in den sal driiben’; wozu der Erzähler hinzusetzt:

‘also quamen si alle von hinne’.

Das letztere ist nicht ganz richtig, denn ein Theil der Alten blieb auch jetzt noch, wie aus der Chronik im Folgenden hervorgeht, in der Stadt zurück. S. auch über diese von unserm Chronisten übergangenen Vorfälle die Analyse des Reimgebichts bei Drosjen a. a. D. 190 ff.

3. Kurfürst Ludwig III von der Pfalz.

baz in davon kein troit enstende, diewile sie burger zu Dppenheim weren. baz namen sie zu dank und sageten, baz were billiche, sie wolten is vor unser frunde brengen. dabi was Henne Gethus der alt, Heinrich zum Jungen und Werner sin bruder, Flips zum Jungen, Clesse und Arnolt
 5 gebruder zum Gethus, Peder Silberberg der junge, Henne und Clesgin gebruder zum Bistum, Clesgin Dulin, Orte Gethus Henne sone, Clesgin zur Eiche. aber under den vorgeantanten personen wolte sich Heinrich zum Jungen, sin sone Flips, noch Werner sin bruder, zu so-
 lichem vor geschreiben gelbe nit ingeben mit zu dun.

Item uf den mandag vor saunte Sebestians dag anno 29, da leisten
 10 unser frunde zu Menge, die dan in der stat Menge waren und die sich die zehen jare also verbonden hatten¹ zu verliben nach lude der notteln, die die zehen und die gemeinde gemacht hatten, als von des raitis wegen, baz die zehen und die gemeinde unsern frunden zumuten, baz sie ir rait-
 15 ampt uffagen wolten, so meinten sie den rait zu bestellen zu dem besten ufer den zonften und von den unser, welcher sie beduchte, der gut dar zu were, und meinen nit anders zu dun: also wart uberkommen den vorgeantanten dag zu leisten². und worden unser frunde ufwendig Menge
 20 geben von unsern frunden, die in der stat waren, baz sie in wolten helfen, iren dag | leisten. und santen in des auch iren briese gein Dppen-
 heim under ingestegel Wilken Salman, Clesse Widenhoffe und Heinze
 25 von Ragenellenbogen³ und ritter und knechte viel. und namen unser frunde zwolf von in in der stat und der ufer, die den dag in solben helfen leisten.

Und als sie quamen uf baz raithus zu Menge, und der stede frunde Wormeze, Spire und Frankfort auch da bi waren, die den vorgeantanten

3. 'als' ff. 'alt'. 9. Hierzu machte ein Späterer die ironische Randbemerkung: 'Sie spürt man der zum Jung redlich gemäht bei der Stadt Mainz gleich dem such der die genß leicht hort'.

1. Am 1. Oct. 1428; s. Bl. 40^a, wo die Namen der Betreffenden genannt sind.

2. Nach Windeck's Reimgedicht B. 300 ff. waren es ursprünglich die Zehn, von denen der Vorschlag ausging, die Entscheidung einem Städtetag zu überlassen. Nachdem dieser dort ausführlich geschilderte Tag in Folge der Hartnäckigkeit der Alten resultatlos verlaufen war, kam es auf Veranlassung der

drei Bundesstädte und der Mainzer Pfaffheit zu einer neuen Tagsetzung, eben derjenigen, von der der Chronist erzählt.

3. Auch das Gedicht nennt unter den Herren, und zwar allein und in derselben Reihenfolge, wie der Chronist: 'die zweine von Eppestein', 'von Hsenburg Dither' und den Rath des Grafen von Ragenellenbogen. B. 436 ff.

dag bescheben hatten, da sprachen die von der gemeinde wegen zu Menge,
 sie ensetten mit den usern von unsern frunden nit zu dagen und wol-
 ten auch nit mit in dage leisten, wan sie nit mit in zu tun hetten. doch
 so gonden sie in wol, baz sie irn frunden holfen irn dag leisten. und
 also wart der dag geleist. und horten of den beiden siten die herren,
 ritter und knecht und unser frunde und ander viel lude beide ansprache
 und entworthe von beiden siten, und worden auch da gelesen die alten
 und nuwe sonebriefe. und begerten unser frunde des rechten nach lude
 der selben briefe und auch nach ansprache und entworten, wie sie dan von
 beiden siten bescheben were, nustnit ufgeschreiben. dar zu wart in kein
 antwort: wan sie sprachen, sie weren uberkommen, baz sie den rait be-
 stellen wolben, und hetten die irn auch den rait ufgefaget; dise sulben
 iz auch dan. und wolben dem nit anders dan und sprachen auch, baz sie
 sich dar umb gebroft hetten aller unser frunde, abe sie sie dar umb krie-
 gen wolben, und wolten auch dar an setzen hut und hare, hals und
 45^b heupt |, und wolben sie auch von ir gulte, die sie uf der stat Menge
 hetten, von irne gude in der stat nach jare und dag kriegen, als die stede
 baz selber unsern frunden irzalten und vorlachten.

Und als die herren, ritter und knechte, die unsern frunden irn dag
 hetten helfen leisten, enweg quamen, und auch unser frunde viel ufwen-
 dig Menge, da blieben der stede frunde Wormeze, Spier und Frankfort
 da und retten also viel zwuschen unsern frunden, die in der stat waren,
 und die sich vor die zehen jaren virbonden hatten, baz sie wolten die
 sachen kommen zum gutlichen ufbrage, wan baz rechte baz were etwaz
 swere; und sulben sie dar umb kriegen, baz mochte in verberplichen wer-
 den, wan sie hetten wol gehort. wolten sie nit anders, so rieben sie, nit
 in der stat zu bliben, wan baz folke wolbe sinen willen haben. und als
 sich des unser frunde in der stat mit den usern zu den barfusen under-
 sprachen, da was niemant, der riebe, baz man soliche friheit mit willen
 ubergeben; iz were viel besser, baz sies mit gewalt selber nemen, wan
 was man ubergebe, baz were alwege ubergeben. und baz was die mei-
 nunge der inneren und auch der useren, und globeten auch, baz alle zu
 swigen 8 dage, wan die inneren meinten, auch sich zu bestellen und uf
 21. ober
 28. Jan.?
 der stat zu ziegen. und an dem andern dage dar nach of den fridag¹ was
 baz gewandelt von den innern, wan sie meinten, hienweg zu ziegen were 33

33. meinunge 6f. 35. gewanbalt 6f.

1. Dieser Freitag liegt zwischen dem oben angegebenen Datum des 17. und dem 30. Januar, an welchem Tage der alte Rath definitiv abbaufte, nach dem

Reimgebiicht B. 511: 'uf sondag der da neft lag vor unser frawen dag kerwi, da stund die stad rabes fri'.

in nit gelegen; und bleben auch alle in Menze. und gingen da zu hauf die innern allein und stalten daz an drier stede Wormez, Spier und Frankfort zu minne und zu rechte, und wie sies inschieben, so sulden sies inscheiden sin, und wer dar after nit in der fune sin wolte, der mochte sin abe sin. und zu solichen vor geschriben dage wart mit Eleffe und min bruder und mit andern unsern frunden von dem rade zu Menze | auch geschriben ein geleibe, daz wir unsern frunden helfen einen dag 46a leisten; den selben brief er versiegelt inne hat. 2c.

Item der drier stede frunde Wormeze, Spire und Frankfort hant sie vereinget die unsern in der stat Menze und die gemeinde da selbes, und sint briese dar uber geben, als dieselben dan uswissent 2c. und wer in der stat fune sin wille, der mag iz dun. also hant die unsern den andern unsern frunden uswendig Menze offenberlichen zugesaget, und si auch also geret und erbedingt worden 2c.

15 Diz ist der brief, der gemacht ist von dem nunen rade, wie man iz halten sal, und ist krafftlos, wan der leste sunebrief halt in krafftlos gemacht.

In gobdes namen amen. wir die burgermeister und der ganze rait zu Menze, als der igunt gekorn und gesagt ist in der stat Menze, wir die burgermeister of der monze und die zu uns gehorende sint von den alden zu Menze, wir die zunftmeister, zunft und die burger alle gemeinlichen der selben stat Menze bekennen und verzeihen offentlichen mit disem briese vor uns und alle unser nachkommen umb solich spenne und zweibraucht, als vormals entstanden waren in dem rade zwuschen den von den alden und dem gemeindem rade, zunften und burgern als von zweischelleit wegen und parthiunge des selben rath: daz hant der selben stede Wormez, Spier und Frankfort ratber frunde zwuschen uns von allen beilen fruntlichen erberlichen und sunelichen geret bedebingt und uns under ein gutlichen under inget in aller der maßen, als hernach geschriben stet, mit namen, daz alle raitherren beide | von den 46b alden und auch von der gemeinde, die biß her gewessen sint, mit friem guden willen samtlichen und ir iegelichem besunder ir raitampt ganze und gar of gegeben und uf gesat hant mit behestenisse ir aller eren und gelimpe¹.

1. S. in Beilage 7 die Verzichtleistung von 13 Rathsherrn von den Alten v. 29. Januar. Nach Reimgebiht Nr. 63 B. 509 „schämter“ sich etliche zu unterzeichnen. In der That fehlen, wie

schon Droysen S. 195 bemerkt, unter den Unterzeichnern der genannten Urkunde Rudolph zum Humbrecht und Rudolph zum Gedanten.

Und also han wir obegenanten parthien einhelteclichen einen rait in der obegenanten stat bestalt und dun kiesen mit namen funf und drißig frommer erber ratber undersprochener menner¹. die selben funf und drißig und wer hernachmals an ir endeils ober zu male stat geforen oder genommen wirt in nachgeschriebener maße, sullent ein ein-⁵ drechtiger ganger und ewige rrait sin, heißen und verliben der obegenanten stat Menge. und sullent under in selbes keinerlei sunderunge ober parthiunge nach an vor gen ober stene an seße ober an benken, noch an schribern, knechten ober andern nit haben ober heißen, sunder alle ein einmutter ganger rait blißen und sin. und obe ober wan sich ge-¹⁰ boret, daz des selben rats frunde von der stede und rats wegen zu dagen ober anders in botschaft geschicket werden, welicher dan under in der vernuftigest verstandigest ober rebelichest ist, ober wem der rait daz in besunderheit befelet zu ieder zit, der sal und mag nach rade und wißen der andern daz wort dun, nach dem iz sich geboret, iß si in dem rade ober¹⁵ uswenbig des rats. wan auch daz ist, daz einer ober me raitherren von dodes wegen abe gingen, ir raitampt ufgeben ober uf dem rade quemen, in welche wise daz were, so sal der ganze rait ober daz merteil ußer in bin eins mandes frist, neß dar nach folgende, uf ir eide einen andern ober me andern an des stat kiesen, die der stat Menge und der gangen²⁰ gemeinde erlich und noßelich und bequemeliche sin, er si von den alden
47^a burgern ober uf der gemeinde, | so dick und so viel des noit geschiet. doch daz nieman wieder sinen willen in den rait getwongen werde ane alle geverde. und sal auch ein ieglicher, wan er also gekorn ist, globen und sweren solichen gewonlichen eit, als des rats und der stat Menge²⁵ recht und gewonheit ist. auch sullent die burger von den alden, noch die von den zonften vorbaz me niemant ußer in ober andern in den rait kiesen ober geben, sunder soliche lore sal zu ewigen dagen sin und besten uf dem rade ober daz merteil ußer in zu dun in vor geschriben maßen.

Auch sal und mag der obegenant rait vorbaz me nach datum dieses³⁰ briefes burgermeister ußer in selbes jerlichen kiesen und nemen uf ir eide, sie sin von den alden ober von der gemeinde. und sullent alle bur-

1. Die Wahl fand statt von Sonntag 30. Jan. bis Dienstag 1. Febr. S. Beilage 7, wo auch das Wahlverfahren und die Namen der Gewählten mitgeteilt sind. Ueber die Zahl der Aiten unter den 35 vgl. das Gedicht B. 627:

Si han auch vrloren gar
irn halben rat, des nam ich war,
als ich in dem rade zu einer zit
saß und mitn augen wit

laufen iß hin und her,
zu merken, wer ein iglicher wer:
da vant ich von den alden numme
dan siben

die in dem rade worn blißen'.
Diese waren nach Beil. 7: Jedel zur
Eich, Peder Silberberg, Peder Rebestog,
Heinze Rebestog, Gleischen Viczthum,
Henne Noßbom, Kubolff zu Landeck.

ger, beide von den alben und auch von der gemeinde, reiche und arme, die izunt sint oder her nach kommt, niemant usgescheiden, jerslichen globen und swerende hinder den rait und burgermeister von des raitz wegen, in gehorsam bistendig und beholfen zu sin in allen und iglichen sachen den rait und die gemein stat antriffet. auch sal und mag vorbaze me der vorgenant rait oder baz mertel ufer und inne of ir eide, oder wem sie baz beselent innewendig oder uswendig des rats, dem rade oder der gemeinen stede zum noeglichsten besten und bequemelichsten bestellen der stede ampt renten und gefelle, wie die genant sint, groÙe und klein, nustrit usgenommen. und sollent auch soliche noze und felle und renten, iz si von almende oder anders, vorbaz in die gemein rechnunge oder der stede noze und frommen genßlichen fallen und gekart werden, also baz vortme keine parthie keinerlei vorteil an der stede rechnunge oder renten haben sal, ane geberde. doch baz der stede | thorne 47b und porten vorbaz bestalt und auch bewart werden in aller der maÙen als her der stede zum besten.

Auch sal und mag der obegenant rait der stat zu Menge renten und gefelle setzen haben und wieder of ir eide, als sie oder das mertel der selben gemeine stede bedunet noze [und] noitdorftig zu sin. doch baz die schazunge von hundert gulden wert uber achtzehen thornes nit gesagt oder gehoet werde dise nesten zukommenden zehen jare nach datum dieses briefes: ez were dan sache, baz dem rade und der gemeine stat solich breffelich ehaftige noit andreffen worde, da got vor si, baz sie beduchte des noit sin, so mochte der obegenant rait solich obegeschreiben schazunge nach rade willen und wiÙen der burger, beide von den alben und auch von der gemeinde, erhoÿen nach dem iÙ noit were. und were iÙ, baz sie sich des einmuetlichen nit vereinigen mochten, so ist behalben den reben der stede Wormeß, Spier und Frankfort oder irn frunden, von ieglichen den selben reben zwen, die die selben rebe izunt genant stede dar an zu geben und bescheiden werden, oder dem mertel under in, dar uber zu irkennen, obe soliche erhoÿunge oder schazunge noit si oder wie ferre, und waz dan also erkant wirt, da bi sal iz verliben und dem nachgegangen werden.

Doch obe den burgern zu Menge, er were von den alben oder von der gemeinde, bedunten worde, im soliche erhoÿunge der schazunge zu swere worde, und dar umbe ufer Menge lerte oder lere wolbe, baz mochte er dun, zu welscher zit im eben were, und sulbe dan soliche erhoÿunge dar after nit plichtig sin zu geben: doch baz er die obegenanten

zehen jare uß, also vil der nach uf datum vorhanden were, jerslich funf-
 zehen thornes je von hundert gulden wert zu schätzung geben sulde, er
 48^a were wo | er wolde. und wan der rait zu Menze oder ir rechenmeister
 jars ir rechenunge tunen, so sollen und mogen die burger, beide von
 den alden und auch ußer der gemeinde, ir frunde dar bi schicken, soliche
 rechenunge zu verhoren, uf daz sie wissen mogen, obe sich der stat Menze
 sachen gebeßert oder geergert haben.

Auch sal und mag der rait zu Menze alle frefel und missebat der
 burger und ander bi in strafen und bußen nach lude und ußwivunge des
 raitis und der stat Menze fredebuche, also daz die strafunge gleich ge- 10
 schee, iz si in dem rade oder ußwendig des rats, beide von den alden
 oder von der gemeinde, riche oder arme, niemant ußgescheiden. und sal
 sie niemant hindern, weder die burger von den alden oder von der ge-
 meinde, sunder in bistendig und beholfen zu sin, daz also zu strafen,
 so dick und vil daz noit geschiet, und sie des ermant werden. 15

Auch sal und mag der rait obegenanten diener gewinnen, ir kriege
 handelunge und sachen nach irme besten bedunken handeln und bestellen
 nach der stede Menze besten nozelichesten und bequemelichesten: doch
 daz sie kein verbontenisse mit forsten, herren oder steden an gen, noch
 keine breffeliche schult der stat Menze machen, sie dun iz dan nach rade, 20
 mit willen und wissen der burger, beide von den alden und von der ge-
 meinde oder irn frunden, die sie dar zu bescheiden werden, ane geverde.

Auch ist sunderlichen berebt, daz die burger von den alden und die
 zu in gehorent sin, zu ewigen dagen nit plichtig sin sollen noch gebron-
 gen, zunftig zu werden, sie wolben iz dan mit willen gern dun. und sie 25
 sollen auch verliben ungebrenget und ungeergert bi irm monzen rechte
 gaden gnaden friheiden herkommen und sonebriefen, so ferre die wieder
 48^b die | obegescreben anderunge und bestellunge des raitis nit sint. des
 selben gleichen sollent auch der rait, die zunfte, gemeinde und alle ander
 burger der stat Menze verliben bi alle irm und der gemeinde stede gna- 30
 den friheiden und herkommen, so ferre die auch wieder die obegenanten
 artikel nit insint, ane alle argelift und geverde. und uf daz wir alle vor-
 genant parthien uns vortme gegen einander des da fruntlicher gutlicher
 und friedelicher bi einander bedragen sitzen wonen und der obegenanten
 stat zu Menze und der ganzen gemeinde beste daz vor gesin mogen, so 35
 ist nemelichen und sunderlichen berebt, daz aller unwille, den wir mit
 allen deilen gein einander von der obegenanten gespenne wegen gehabet
 han biß of disen hubigen dag mit worten oder mit werken, heimelich oder

offenbar ein ganzer luter und grundslicher verziehg sin sal, und ist also daz kein parthie daz vorbaß an die ander sachen sal in dheine wise. were iz aber, daz einer oder me von den alden ußer der stat Menze were oder noch uszgiegen worden, kriege unwillle oder anders an den rait oder stat
 5 gewonne, iz were mit bekommern usshalden oder anders, dem oder den sulden die inneren burger von den alden-keinerlei holf rait oder zu le-
 geunge dun oder geschaffen gebain werden mit Worten oder mit werken, so lange solich krieg oder unwillle werte. so sullent auch wir, der rait,
 zunfte und burger der gemeinde den innern von den alden von solicher
 10 gespenne und sachen wegen keinerlei leibegunge oder unwillle bewisen oder zuzugen, alle gederbe abe gestalt.

Auch abe iz were, daz wir die obegenante parthien uber kory ader lange einchelei zueiung oder gespenne under einander gewonnen von der obegeschreiben | artikel und enscheides wegen, semtsliche oder besunder, 48^a
 15 daz sullent wir vor die rede der stat Wormeze, Spier und Frankfort frunde brengen, den daz auch also behalden ist, die oder ir frunde, die sie dar zu zu ieder zit bescheiden werden, uns die obegenanten parthien dar umb sullent entrecht. und wie sie oder daz mertheil under in uns dar umb entrecht und entscheident, da bi sal iz verliben und dem also
 20 nachgegangen werden, ane alle argelift und geverde. und wir, die burgermeister und der ganze rait, der izunt gekorn und gesaft ist der stat zu Menze, wir die burger von den alden zu Menze, wir die zunft-
 meister, zunfte und die burger alle gemeinlich der selben stat Menze alle semtslich und ieglicher besunder globen und gereden mit gubem willen
 25 truwen und rechter warheit an eides stat vor uns und alle unser nach-
 kommen zu ewigen dagen, dise rachtunge und vereiunge, alle obegeschreiben stude ponte und artikel feste stede und unverbrochelichen zu halben und nummer dar wieder zu dun zu schaffen und zu sin, nach
 schaffen gebain werden mit Worten oder mit werken, heimelichen oder
 30 offenbare, dorch uns selbes oder iemant anders von unsern wegen in allen disen obegeschreiben artikeln und ponten, alle argelift und gederbe genge-
 lichen usgeschieden.

Des zu ortunde und ewiger fester stebikeit han wir die obegeschreiben burgermeister und rait und alle burger von den alden und dar zu
 35 alle zunfte und burger von der gemeinde, arme und riche, zu Menze disen briefe vor uns und alle unser nachkommen mit des raitis und der stat Menze großen und alden engestiegel | und mit unser der gemeinde 49^b
 engestiegel dun versiegeln, die auch mit aller unser guden wisen und

4. kriege | keilige 6f. 12. aber 6f. 17. daz zu 6f. 33. 'und' ff. 'han' 6f.

willen und verhandenisse an disen brieffe gehangen worden sint. uns zu einer merer sicherheit und sollentomlicher erkentenisse, so han wir dar zu flissetlichen gebeden die ersamen wisen burgermeister und rebe der zweier stede Wormeße und Spier, unser lieben frunde und eitgenossen, und dar zu die ersamen wisen burgermeister und rait zu Frankfort, unser besunder lieben frunde, daz sie die selben ir drier stede engesiegel bi die unsern ingesiegel auch an disen brieffe hant dun henten: des wir die vor geschriben burgermeister und rebe der drier stede Wormeße, Spier und Frankfort uns erkennen, daz wir von bede wegen der obegeschriben burgermeister und rat und aller burger von den alden und dar zu von allen zunften und burgern von der gemeinde, arme und riche, zu Menge flissetlicher bede wegen unser drier stede ingesiegel zu den irn an disen brieffe han dun henten, sie und alle ir nachkommen zu ewigen dagen aller vorgeschriben dinge zu besan. geben in dem jare als man schreib und zalte nach unserß herren Cristus geburte vierzehen hondert jare und darnach in dem nun und zwenzigesten jar uf den dinstonbag nach dem stritsonbag¹.

1429.
15. Febr.

Item diß sint der drier stede frunde, die bi diser rachtunge gewest sint, mit namen Dieze zum Flogel, Hanman zum Horn von Wormeße und Idel Frige von Spier und meister Heinrich Welber und Sackel Brune und Johan Hülzhusen der alde von Frankfort. auch sal man wissen, daz Idel Frige von Spire und Johan Hülzhusen von Frankfort, sie zwene | ee heim waren, dan die rachtunge vol endet wart.

Item iz hat auch gelut, daz umb ein kleines si, daz unser frunde der stat jars zu bede und schagunge sten: iz si kume der drißigste penning. sie fragen nit dar nach, daz wir alle enweg zogen; sie getruwen die stat an uns wol zu halten und uszurichten, und wolben gelt darumb geben, daz unser keiner zu Menge were. sie wolben uns auch lieber ußer Menge kessen, dan drinne. daz selbe sie auch redten wieder der drier stede frunde Wormeße, Spier und Frankfort, die unsern frunden daz sageten².

13. 'und' st. 'und' &f.

1. Diese Sonntagsbenennung finde ich in keinem Kalender oder Wörterbuch angeführt. Dieselbe kehrt wieder in Beil. 7, wo sich aus den vorhergehenden und nachfolgenden Daten ergibt, daß der 'Streitsonntag' einer der ersten Fastensonntage war; dies führt auf die Erklärung, welche Du Cange Glossar. unter Bohordieum, franz. bohourt, mhd. buhurt, d. i. Kampfspiel, gibt: 'bou-

hordis', Tage der Kampfspiele, heißen altfranzösisch die beiden ersten, insbesondere der erste Sonntag, d. i. Invocavit, in der Fasten. Offenbar ist also Streitsonntag identisch mit bouhordis; vgl. Haltaus Jahrbuch S. 212 zum Sonntag Invocavit.

2. Ueber die weiteren in diesen Zusammenhang gehörenden Vorgänge, die der Chronist übergeht, s. Beil. 7 und die

* Die alte rachtunge, die erzbischof Cunrad selger gemacht hat.
anno domini 1430.¹

58
1430.
28. März.
54^a

| Wir Conrat von gottes gnaben, des heiligen stuls zu Mence
erzbischof, des heiligen romischen ruchs in dutschen landen erczkanzeler,
5 bekennen und dun kunt allermenlich, die disen brief ummer ansehen
lesen obir horen lesen, das wir bebrachtet han soliche irrunge und zwei-
dracht, so leider izunt in den landen gemeinlichen sint und mee dan
bisher gewonlichen ist, von dagen zu dagen in dutschen landen sich er-
heben², und besunder solich zweischillikeit, die bisher in der stadt Mence
10 zuschen den ersamen von den alten geslechten of ein und den ersamen
burgermeistern und radt, gemeinde und burgern gemeinlichen zu Mence
of die ander siten sich erhaben, oferstunden und ergangen hat und zu be-
sorgen, wo die nit widderstanden und hien gelacht wurden, das dar durch
nit alleine der stadt Mence, sunder anstossenden landen und luten
15 schade irrunge und verberplichkeit, beide in geistlichem und wernt-
lichem stabe, entsteende mochte: dar umb solichs in zit zuverkomen und
nach besundern gnaben und willen, als wir zu der obgenanten stat
Mence, den geslechten von den alten und zu den burgermeistern radt
und gemeinde gemeinlichen han, als billich ist, nach dem sie uns ge-
20 want sin, so han wir got dem almechtigen zu lobe und zu eren, gutem
wesen unde frede der obgenanten stadt mit biwesen der ersamen unsere
lieben besundern der stede Worms, Spizer unde Frankfort erbern rebe
die obgenanten partthien mit irer beider wissen und bewilligunge frunt-
lich und gutlich darumb obirtragen geslacht und geracht zu ewigen dagen
25 in der maß hernach geschreiben steet:

mit namen und zu dem irsten als von des rats wegen zu Mence,

1 f. Bl. 53 ist bloß als Titelblatt zur folgenden Urkunde benutzt; das Datum anno dni 1430 von späterer Hand hinzugefügt.

Reimgebichte, v. Eilencron a. a. D. Nr. 63—64; dazu die Darstellung Droyfen's a. a. D. 198 f.

* In unserer Handschrift folgen Bl. 50^a—66, von anderer Hand mit abweichender Rechtschreibung, die Urkunden: Sühne von 1341, Rachtung des Erzb. Conrad von 1430, Ausspruch der befreundeten Städte von 1437. Wir lassen die erste Urkunde, Sühne der Stadt mit Erzb. Heinrich II vom 22. Juli 1341 (Bl. 50^b—52^b), welche nicht in den Zusammenhang gehört und zweimal bei Würdtwein Subs. diplom. XII, 368 und Nova Subs. V, 222 abgedruckt ist, hier fort.

1. Ueber die Veranlassung zu dieser neuen Uebereinkunft besitzen wir keine Nachricht; Vermuthungen darüber gibt Droyfen a. a. D. 210 ff. Gedruckt ist die Rachtung auszugswise von Joannis a. a. D. III, 460, vollständig von Köhler, Ehrenrettung Gutenbergs S. 67, dessen Text auf dem unserer Hs. beruht.

2. Gemeint sind wohl vor allem die popularen Bewegungen in den Städten, welche auch Jakob Stohelstu in seinen Klagen über die Verwirrungen der Zeit im Auge hat, s. Reimgedicht Nr. 64 und dazu die Bemerkungen von Eilencron's S. 320 u. 21.

- 54^b den zu bestellen | als dan igunt 35 in den rat gene, das nu furbaßer zu ewigen dagen 36 in den rat gene sollen, derselben sollen zwolfe von den alten geslechten und 24 von der gemeinde [sin]. und als igunt nit me dan dri menner von den alten in dem rade sitzen, sollent die von den alten binnen dises jares friste nune darzu kiesen, nemlich an der stat, die igunt an der zale 36 gebrechen; es enwer dan, das solich rad-
 ampt von ofgebunge wegen obir anders lebig weren ober wurden. und weres sache, das binnen disem nehsten jare nit als vil ir radampt of-
 geben obir soft von todes wegen obir anders lebig würden, das sie an derselben stat ire zale zwolfe mit namen erfollen mochten, so sollent sie
 doch binnen disem jare ire zale zwolfe kiesen, die mit den von der ge-
 meinde, die igunt in den rat geent, obe der wole me dan 24 weren, zu rade gene sollent. und sollent die von der gemeinde, die igunt in den
 radt geent, auch in dem rade verliben bis alslange, das ir einsteils ir
 radampt ofgeben wurden obir von todes wegen obir soft lebig würden,
 bis das es kompt an die zale 24; dabi sal es dan furter von der ge-
 meinde wegen verliben und zu ewigen dagen an der zale 36, der 12 von
 den alten und 24 von der gemeinde sin sollent und verliben. und of
 wilch site einer obir mee abgene würden, sal der rat gemeinlichen obir
 der merer teil an der abgangen stat usz der siten, da dan gebreche weren,
 ein obir mee, als vil dan geboret, ratber hibberber menner, die nit
 undir zwenczig jaren alt sin, angeverde kiesen of den eid. weres auch,
 55^a da got | lange vor si, das die von den alten, so sich gebürt, dem rade
 gemeinlichen of ir siten zu kiesen, nit ratber menner hetten, so mochte
 der rat gemeinlich of das male an der abgangen stat usz der gemeinde
 kiesen. und wan is sich dar nach geburt, das abir ein radampt lebig
 würde, so solt der rad gemeinlichen an der abgangen stat und usz der
 siten, dar of dan der gebrech wer, einen obir me ander of den eid kiesen,
 also das die zale, als vorgeant ist, of beiden siten erfullet würde, und
 sal man das auch also furter halten, als dick sich das geboren wirbet,
 in aller massen, als vorgeschrieben steet.

Auch ist gerette: wer es, das Henne Walbertheimer obir kurz obir
 über lang in die stadt ziehen würde und burger daselbst sin wolde, wulde
 er dan zu rade gene, weren dan usz den burgern von den alten ge-
 flechten of die zit zwolfe in dem rade, so sal einer von den zwolfen ab-
 treden und sal Henne Walbertheimer an des stat zu rade gene, also das
 iz bi der zale zwolfen verlibe, ane alles argelift und geverde.

Es sal auch der rat der 36 ein gemein unverteilt rat sin, heischen

und gehalten werden, und was das merer teil ußer ien vor das beste of den eid erkennet in sachen, die von ien geboret zu handeln, da bi sal is bliiben. eß sal auch niemant undir den, die zu rade gent, sie sint von den alten obir von der gemeine sich besunder an einchen steden beraden
 5 obir besprechen, sunder was der vorgeschriben gemeine unverdeilt rat zu handeln hat, dar umb sollent sie sich of dem rathuse gemeinlichen beraden und besprechen ongeverlich. eß sollent auch nu furbasser | me 55^b
 after dis jars zu ewigen dagen nit me dan dri burgermeister und dri rechenmeister sin, also das die von der gemeinde zwene burgermeister
 10 und zwene rechenmeister haben und die von den alten einen burgermeister und einen rechenmeister, auch alle jare von dem rade gemeinlichen obir dem merer teil gekorne sollent werden of den eid. und sollent auch dri sluffele sin zu der stat figele, damit man der stat missiven pleget zu versigeln, der iglicher burgermeister einen haben sal. so sollent
 15 sin dri sluffele zu dem großen und alten ingesigel und zu der stat friheit; derselben sluffel einen der burgermeister von den alten haben sal, so sollent die burgermeister und ratsherren uß der gemeinde den andern sluffel han, so sollent auch die gemeinde gemeinlich uß den zunften, burgern zu Mencze, den dritten sluffel haben. desglichen sollent auch
 20 die dri rechenmeister dri sluffele zu dem gewelbe, darin der stadt register und gelt gehalten wirdet, haben mit namen ir iglicher einen. eß sal auch der rat gemeinlichen zu ewigen dagen alle jare zwene buwemeister und wergmeister of ire eide und ere kiesen, einen uß den von den alden und einen uß den von der gemeinde. soft alle andere ampt in dem rade sol-
 25 lent von dem rade gemeinlichen of die eide und ere obir dem merer teil des rades gekorne werden, also das keine teil einch besunder fortel obir vorgabe dar an habe. auch sollent die, die in den rat gekorne werdent, solchen gewonlichen eid dun, als bisher gehalten und gesworen ist, an geberde.

30 | Furbasser ist gerette: so der rait siczet, so sal of ieber siten und 56^a
 bangt, da die von den alden plegen zu siczen, der elbest von den alten ansiczen und dar nach der elbest von der gemeinde, und also die bangt furter uß hien ie einer von der gemeinde und darnach einer von den alten, also das von beiden siten und benden der seß nach dem alder von
 35 den jaren und doch nach vorgeschriben underscheit gehalten und geordent werden sal¹.

Me ist gerette: wanne is sich geboren wirdet, das des rades frunde inwendig obir uswendig Mencze geschickt werdent, wilch dan undir ien

1. Bgl. Beif. 7.

der rat befelet das wort zu dun, der sal is dun nach der andern rade. eß sollent auch die ratsherren, so sie in der stat geschefte sint, nach dem alter der jaren gene und stene. auch sollent die burgere von den alten geslechten bliben bi iren munczrechten und gaben, gnaben und friheiden, so sie von uns, unsern vorsearen erczbischofe von dem stift zu Mencze hant, und unverdrenget und ungeirret von den burgern und bissen der stadt zu Mencze. und sollent burgermeister und rat zu Mencze sie dabi vor gewalt schirmen, ane alles geberde. auch sal ein fri zog sin uß und in der stadt Mencze eime als dem andern, und were einche gebott darwibber, das sal abe sin. eß sollent auch die burgermeister uß der gemeinde und die burgere uß den junsten von der gemeinde der stede porten, thorne, muren, graben und flussel dar zu gehorig inhaben, die bestellen und verwaren der stat zu dem besten, als von alter her kommen ist ungeverlichen.

56b | Was da auch gefellet uß graben, almende obir andere der stadt renten, das sal in der stat gemeine rechenunge genczlichen fallen ungeverlichen. auch ist gerette, das die burgere von den alten [und] ire erben zu ewigen dagen nicht plichtig sin sollent noch gebrungen werden zunftig zu werden, sie wollen is dan mit willen gerne dun.

Und wann nu die von den alten etlicher ire frunde mit namen: Herman Furstenberg, wiewole der inlendig ist, und auch Hennen Hirczen, Henchin zu Gudenberg¹, Ort Rudolfs selgen sone zur Eich, Heincz

20. 'wann' ist die Beirat bei Joann. III, 462, welche ohne Zweifel die richtige ist, statt 'wollent', wie unsere Hf. hat.

1. Der Erfinder der Buchdrucker-Kunst? s. Schaab, Gesch. der Erf. d. Buchdruckerf. I, S. 44. 137. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür. Henchin ist Diminutiv von Henne = Johann; also gleichbedeutend mit Johann der Junge, wie der Erfinder der Buchdruckerkunst sich selbst nennt: 'Ich Johann Gensfleisch der Junge, genannt Gutemberg', in seiner vor dem Rath zu Straßburg abgegebenen Erklärung, 1434 am 14. März, s. Document 1 in Schoepflin Vindictas typogr. Zur Unterschiebung von ihm heißt ein anderer gleichzeitig lebender Henne Gensfleisch 'der alte', s. die Urk. von 1436 bei Schaab a. a. D. II, 228 und weitere Nachrichten über diesen I, 57. Aus jener Erklärung ergibt sich, daß Johann Gutenberg zu Straßburg den bekannten Schreiber der Gemeinde von Mainz, Nicolaus von Werstadt, dort verhaften ließ wegen Zinsen und

Gülten, welche ihm die Stadt Mainz vorenthielt. Am 12. Dec. 1439 ertheilte der Rath von Straßburg das Urtheil in der bekannten Klagsache der Gebrüder Dritzehn gegen Hans Gensfleisch von Meuz genannt Gutenberg unsern hindersoß', s. Schoepflin Doc. 3. Wir begnügen ihm wieder in Mainz 1448, wo er am 16. Oct. bei einer gerichtlichen Verhandlung zugegen war, s. die Urk. bei Schaab II Nr. 113, S. 257: 'Auch stund gegenwertig hiebi Heun Gensfleisch den man nennet Gudenberg' — 'und bait der vorgeante Henchin Gensfleischige geborget für sich und sin erben u. s. w.' An der Identität der Person mit dem in unserem Text genannten Henchin zu Gudenberg, dem mit den andern genannten Alten der Beitritt zur Sühne 1430 offen gelassen wurde, ist hiernach wohl nicht zu zweifeln.

Knechte, die iczunt nit inlendig sint, Peter Gensfleisch, die bi den alten
 zu dirre zit nit gewest sint, nit mechtig sint, ist gerette: wereß, das
 derselben einer obir mee obir sie alle in diser sunne und rachtunge sin
 und sich der gebrochen wolt, wan der obir die des gesinnen obir beger-
 5 ten, in diser sunne unde rachtunge zu sin, den obir die solten die burger-
 meister und rat und burgere gemeinlich der stadt Mencze in dise sunne
 nemen und kommen lassen, sich der zubruchen, als die andern, an ge-
 verbe: also das der obir dieselben des ir offen versigelten briefe dem
 rade geben vor sich und ire erben, dise sunne und rachtunge zu halben.
 10 wereß auch, derselben einer obgenant obir me sich obir lang obir ubir
 kurcz widder die gemeine stat dise sunne und rachtunge andreffende seczte,
 tede obir undersunde zu dun, da ensollent die andern von den alten,
 die in diser sunne sin, denselben nit zulegelsich beholsen obir beraden sin
 in dheine wise, noch mit worten obir werken, angeverde. auch ist Sorge
 15 Gensfleisch¹ von beiden obgenanten parthien in diser sunne | und racht- 57^a
 tunge usgenommen.

Und her of so sollent beide parthien gutlichen und fruntlichen ge-
 racht und ein vor der andern zu ewigen ziten libes und gutes sicher sin:
 doch das der vorgeschriben einmudige rait sal und mag alle frebele und
 20 missede der burger und ander bi ien strafen unde buffen nach lude und
 uszwifunge des raites und der von Mencze fridebuch, also das die stra-
 funge glich beschee, is si in dem rade obir uswenig des rades, beide
 von den alten obir der gemeinde, rich und arme, niemand usgescheiden.
 und sal sie niemants darin hindern oder irren, doch also das die andern,
 25 die solichen frevel nit gedane hetten, des nit entgelten obir dar umb ver-
 argwilligen sollent werden, angeverde.

Auch sal der rat kein groß schult obir usfart nit dun noch machen
 obir auch kein virbuntenis mit herren obir steden angene, es si dan mit
 wissen und verhengnis der ganzen gemeinde, beide von den alten und
 30 auch von der gemeinde von den zunsten burgern zu Mencze, obir iren
 frunden burgern zu Mencze, den ein gemeinde alsdann macht geben
 wurde, solichs mit dem rade zubestiesen. und wan die vor geschriben
 sunne und rachtunge mit unser beider parthien gutem willen und wissen
 geschene ist, davon so han wir demubidlich und flislich gebeten und
 35 bitten in kraft dis briefts den erwirdigen in got vatter und herren, hern
 Cunrat, erzbischof zu Mencze obgenant, unsern gnebigen lieben herren,

1. Georg G., Sohn des Henne G.,
 ist mit seinen Brüdern unter den aus-
 gewanderten Alten 1411 genannt, s. o.,

S. 47 Z. 6 f. und kommt nachher öfter
 vor, s. Schaab II Nr. 72. 86. 103; als
 Verstorbenen 1442 Nr. 105.

unde dar zu die würdigen herren des capitels zum dume zu Mencze und auch die ersamen wisen burgermeister und rat der drier stede Wormß, 57^b Spijer und Frankensfort, das sie ire ingesigel an disen brief | hant dun henken, uns und unsere erben und nachlomen aller burgeschreiben stude zu besagende.

Dann wir obgeschreiben beide parthien gerett und globet han, reden und globen auch in kraft dis briefs in guten truwen an eins rechten eides stat, dise vor geschreiben sune und rachtunge in allen iren punten und artikeln stede feste und unverbrochlichen zu ewigen dagen zu halben und darwider nummer zu dun, noch schaffen gedane werden in einche 10 wise, sunder alle geverde. darzu so han wir burgermeister und rat der stat Mencze unser stat groß und alt ingesigel, und wir Clas Dulin der albe, Wilkin Salman zum Alben Schultheischen, Idel Berwolff und Heincz Rebstock unser ingesigel vor uns und der obgenanten unsere frunde wegen, die in diser rachtunge sint, an disen brief mit rechtem 15 wissen gehangen. des wir erzbischof Cunrat und capitel zum dume zu Mencze obgenant, und wir die burgermeister und rebe der drier stede Worms, Spijer und Frankensfort auch obgenant, uns erkennen, das wir von fliffiger bede wegen der obgeschreiben beider parthien unsere ingesigele bi des rats und der gemeinde der stat Mencze und auch bi der obgenan- 20 ten Clas Dulins des alten, Wilkin Salmans zu dem Alten Schultheischen, Idel Berwolff und Heincz Rebstock ingesigel an disen brief gehangen haben, sie ire erben und nachkommen aller obgeschreiben sachen und artikule zu besagen, stede und feste gehalten werden. — geben of den dinstag nehst kommen ist der suntag, da man sang in der kirchen letare 25 Jherusalem da man schreip nach Cristi geburt 1430 jare' 1.

1430.
28. März.

(58 leert)

59^a

1437.
20. Nov.

| Wir die burgermeister und rete der stadt Worms und Spiier, Frankensfurt und Oppenheim bekennen und dun kunt offenbar mit disem briefe allen den, die ien sehen odir horen lesen: so als die ersamen wisen burgermeister und radt der stadt Mencze uns geschreiben und gebeten ha- 30 ben, ien unsere dreffliche radtsfrunde zu iren anligenden drefflichen sachen gein Mencze zu schicken, ien in denselben iren anligenden sachen zu helfen und zu raben, als sich geboren und ein not sin worde, des haben wir die vorgebanten stete Wormß, Spiier, Frankensfurt und Oppenheim den obgenanten burgermeistern und rat der stadt Mencze zu dinste, eren und 35

1. Deutlicher ist das Datum bei post dominicam, qua cantatur in ec-
Joa. II, 463: feria tertia proxima clesia dei letare Jherusalem 1430.

gutem willen unsere radtsfrunde, mit namen: wir der radt zu Worms, die ersamen Hans Kolben gessen zum Karlebecher und Jacob Wachenheim; wir der rat zu Spiier, den ersamen Siifrit Kieffeln, den man anders nennet Sachalehaff; wir der rat zu Frankensurt, den ersamen
 5 Jacob Straleberg, Clas Appenheimer; und wir der rat zu Oppenheim, die ersamen Rudiger zu der alten muncze und Heinrich von Dittelsheim den alten gein Mencze also geschicket und denselben unsern frunden mit ganzem flisse und ernst befolen, den jeczgerorten von Mencze in iren anligenden sachen getruwelichen zu helfen und zu raden, so ferre
 10 sie ummer konnen obir mogen nach iren besten sinnen. des so hant die ieczgerorten unsere radtsfrunde, die wir also geschickt haben, zu ien gebetten und genommen den festen Henne von Erlebach, den man nennet von Wylebach, von bede und geheiß wegen der obgenanten burgermeister und des rades der stadt zu Mencze. und die jeczgerorten burgermeister
 15 und radt der stadt zu Mencze und auch die gemeinde daselbst haben ir erbern radtsfrunde darzu auch geschicket und gegeben. und dieselben der stadt Mencze radtsfrunde hant den vor genanten Henne Erlebach und unsern ratsfrunden vorgelegt und die horen und sehen lassen groß merckliche schult, da mit die erber stadt Mencze langezit swerlich | belat- 59b
 20 den gewesen und noch ist, und das alle der stadt gulte und renten, die sie jerslich fallende hant, soliche schult, pensie und gulte, als sie jerslichen schuldig und plichtig ist zu geben, mit nicht erlangen obir gereichen mochten. darzu verstanten dieselben unsere radsfrunde auch, wie das etliche gespenne und gebrechlichkeit weren zuschen burgermeistern und radt
 25 der stadt zu Mencze, den erbern wisen alten geslechten of der muncze und den iren, die zu ien gehorig sint, und der ganczen gemeinde daselbs.

Also haben wir und die vorgeannten Henne von Erlebach und auch unsere und der gemeinde frunde zu Mencze angesehen und bedacht lop des almechtigen gottes zu forderst, ere und selbe der gemeinde stadt zu
 30 Mencze, und das dieselbe stadt vor langen und alten geziten alswege gut erber wesen und groß ere vor andern steden in disen landen gehabt und noch hant, und auch, das der radt und gancz gemeinde zu Mencze und die von den alten geslechten of der muncze obgenant sich vor langen und vil jaren fruntlich und gutlich gein einander gehalten han und in guter
 35 fruntschaft gewesen sint, als wir auch zu gode getruwen, das sie igunt und furbaß zu ewigen dagen getruwelich mit ganzem fliß vornemen und dun sollen. und haben darumb mit wissen und willen der vorgeannten burgermeister und radt der stadt Mencze und der ganczen gemeinde daselbs und auch mit willen und mit wissen der vorgeannten von

den alten und iren frunden, die sie von iren siten darzu geschicket und gebetten hatten, ein ordenunge zu ewigen dagen furbas in der stadt zu Mencze zu haben und zu halten vorgenommen gesaczt und gemacht, seczen und machen die auch in kraft diß briefs, in massen eigentlich her nach geschriben folget, und als wir truwen zu gobe, da durch die erbir
 60^a stadt zu Mencze in eren und gutem wesen | zu ewigen dagen bestane und verliben sollen und mogen.

Zu dem irsten an so ist geordent gesezt und gemacht, das nu furbas zu ewigen dagen achtundzwenczig erber fromme und verstandige personen in der stadt zu Mencze zu rade gene sollen, der virczehen sint von
 den alten und virczehen von der gemeinde. und die virczehen, die also von der gemeinde wegen zu rade gene und gekorne werden, sollen alle burger und zunstig sin, an geverde. und mit sehß, fragen gane und stane ist betebingt, das die von den alten siczen sollent of irer bangk, als sie von alter her bracht und gebane haben; so sollen die von der gemeinde
 siczen of irer bank auch als von alter bescheen und gewest ist, an geverde. und obe dem rade zu Mencze gemeinlich nach gelegenheit und notdurft irer sachen miteinander zu geende geburt, das dan mit einander gane botschaft zu senden einer von den alten und einer von der gemeinde, ie zwene und zwene ungeverlich. und mit der frage sal is gehalten werden, als von alter bescheen ist. und wer eß das der rat zu Mencze einche
 botschaft zu fursten, herren obir zu steden machen obir dun worde, dieselben botschaft solten ordineren und machen mit namen die vier burgermeister und darzu of ieder obgerorten bank einer der eldest und die die obirsten an dem sehß weren, obir der merer beile undir ien. und die sel-
 20 ben, die also geordent und geschickt werdent, solten is halten mit dem gange ongeverlich, als obgeschriben stat. und zwene die vorgeannten burgermeister und ratsfrunde der stadt Mencze zu solichen botschefsten schicken und ordineren werden, dieselben solten is dun und mit nicht weigeren, so ferre sie is anders von node wegen ires libes gebun und
 30 gehandelt mochten. welchen auch die obgenanten burgermeister und ratsfrunde der stadt Mencze das wort zu dun befelen, derselbe sal is dun
 60^b und nicht versagen, | an geverde.

Item umme den radt zu besetzen und zu bestellen sollen die vorgeannten von den alden icunt virczehen erbir verstandige und sunebar per-
 35 sonen, die dem rade erlich und nuczlich sin, of den eid kiesen und von iren wegen in den rat geben. desglichen sollen die von der gemeinde auch icunt virczehen erbere verstandige personen dem rat und der gemeinen stat Mencze erlich und nuczlichen von irer siten of den eid kiesen und

bestellen in den rat zu Mencze. und igliche vorgeschrieben parthie beide von den alten und der gemeinden sollen und mogen die iren kiesen und geben von den ghenen, die iczunt des rades sint obir die des rades nicht en sint, wie ien das fuget und als sie buntet das allernuczlichst und bequemlichst sin, an geverde.

Und so der rat dan also in eren und nocze der stadt Mencze und der ganczen gemeinden daselbst gefaczt und geordent ist, welch zit is sich dan dar nach geboret, das einer obir mee radampte lebzig werden, so sollen der gemeinden rat von beiden beisen, der von den alten und auch von der gemeinden, binnen mandes friste nehst dar nach ongeverlichen an der abgangen stat und von der siten, dar of der gebrech wer, einen obir mee andere, so vil sich dan geboret, of den eid widder kiesen und seczen, die erber rebdelich personen und dem rade zu Mencze und der ganczen gemeinden daselbst erlich und nucze sin, und das die zale von beiden obgenanten beisen widder gefaczt und gancz erfullet worde. und wer dan also in vorgeschrieben maße zu rade gefaczt und gekorne worde, der obir die solten siczen nach der lore, als sie gekorne werden, on geverde. wer es auch, das die von den alten iczunt obir hernachmals, so sich den rat gemeinlich zu beseczen und zu bestellen geburt, ir zale mit name virzehen personen nicht hetten obir gehalten mochten ußer ien und den iren obir die is ußer ien dun wolten, so | solt der rat gemeinlichen, beide von den alten und der gemeinden, obir der merer teil undir ien of das male ußer der gemeine kiesen, das die zale der achtundzwenczig personen gancz erfullet wurde, und wilch zit is sich dar nach abir geburt, das ein ratherr abe gene obir ein radampt ober me lebzig worden, so solten der gemeine rat, beide von den alten und der gemeinde, obir der merer teil undir ien einen obir mee an der obgenanten stat und von der siten, da der gebrech wer, of den eid abir widder kiesen und seczen, und ie das die zale von beiden siten erfullet werde, und das solichs geschee und gehalten werde zu ieden ziten, und so biß sich das geboret, on geverde.

Auch so sal ein rat zu Mencze, der also gefaczt und, als vor geschriben steet, gekorne wirdet von beiden beisen, ein unverteilter rat zu Mencze sin. und ein iglicher sal auch zwei jare zu dem minsten des rades verleben und den die zit mit nicht obir in dheine wise offagen, ane alle geverde. sich ensal auch niemant von den, die iczunt des rades sint, obir hernachmals in kunftigen ziten zu rade gefaczt und gekorne werden, als obgerort ist, an dheinen besundern enden obir steden besprechen in

34. H. 6f.

sachen den rat zu Mencze und die stadt gemeinlich andreffende, dan alleine of dem rathuse.

Item von wegen der fore und bestellung der ampte sollen der rat zu Mencze gemeinlich obir der merer weile undir ien von beider siten der von den alten und der von der gemeinde solich ampt of den eid kiesen und bestellen zu ieder zit, und so dick sich das geboret. und nemlich so sollen zwene ufer dem rade, die elbesten und die obirften an dem seß von beiden vorgerorten weilen, der von den alten und der gemeinden, die erste fore von den vier burgermeistern innemen, dar nach solben dieselben burger-
61b meister furter die fore getruwelich von dem rade gemeinlich of dem eid innemen bis so lange, das alle ampt des rades erbirlich wole und der gemeine stadt Mencze zu ere und noche bestellet sint, an geuerbe.

Item als die von der gemeinde vorhan und meinen, das zwene burgermeister von der gemeinde, die das vergangen jare gewest weren, und dar zu zwene scheffen auch von der gemeinde sachen usrichten solten, ist berette, obe der ganczen gemeinde der stadt Mencze obir eincher junfte besunder icht not were obir wurde, das dan der gemeinde raid, beide von den alten und gemeine, zu ieden ziten, so sich das geburt, dieselben sachen handeln, in dem besten vornemen und usrichten sollen, obir die ghene, den ein rat zu Mencze solichs an sin stat uszurichten und zu handeln entpholen worde. auch so sollen die von den alten bliben bi iren friheiten, gaden, munczen und andern rechten in aller der maßen, als in des erwirbigen herren erzbischof Cunrat selger gebedtniß nehst verscheiden rachtunge da von klare und eigentlichen geschreben stat, an geuerbe.

Item die von der gemeinde sollen auch bliben bi iren rechten und bi iren briefen ire hantwerk rorende und andreffende, als ien der rat zu Mencze von alten und langen jaren dar ubir gegeben hat, an geuerbe.

Item so sollen die von den alten und ire erben zu ewigen dagen nicht junftig sin, noch dar zu in dheiner wise genobiget obir getwungen werden, an geuerbe.

Item umme die sehs personen, die bissher gewesen sint¹, die selben sehs personen sollen abe sin und furter zu ewigen dagen dheine ander me obir minner an ir stat gesaczt obir gekorne werden. es sal auch niemants dheine sammennunge heimelich gespreche obir verbuntniß hinder dem rade,

1. Gemeint sind wohl die Sechs, welche nach Jakob Stoßelin an Stelle der Zehn als Vertreter der Gemeinde gewählt worden waren, S. 216:
'Doch sint ander seße gekoren,

die hant ir prusen noch hieborn

— — —
dan nement die seße einen besern rat
wan die zehen hant gehat,
so mocht is got wol machen gut'.

und das widder | den rat und und die gemeine stadt zu Mencze si, haben 62^a
 obir machen in dheine wise.

Item als von der thorne, porten, muren, graben und flussel wegen,
 wie das in erczbischof Cunrats selgen rachtunge obgenant beschreiben und
 5 begriffen ist, also sal es auch furter verliben und gehalten werden, ane
 alleine, das die portener an den porten und die ierlichen gebingten wechter
 of den thornen und porten dem rade gemeinslich, beide von den alten und
 der gemeinde, hulden und sweren sollen. und wan die porten zu und ge-
 flossen sint, und das man iemant in obir uß lassen solle, das dan zu dem
 10 minste da bi si zwene burgermeister, einer von den alten und einer von
 der gemeinde, on geverde.

Und umme die bestellunge der flussel zu den thornen und porten,
 das die zwene burgermeister, die das nehst vergangen jare burgermeister
 von der gemeinde wegen gewest weren, und zwene burgermeister, die in
 15 dem nehsten jare dar nach von der gemeinde wegen burgermeister geforne
 sint, und dar zu zwene rechenmeister, die auch dasselbe jare rechenmeister
 von der gemeinde wegen sint, usgene sollen, die thorne, porten, muren,
 graben und flussel dar zu gehorig zu dem besten zu bestellen, so des not
 ist, der gemeinde stadt Mencze zu dem allerbesten und bequemelichsten:
 20 und also das dieselben, den soliche flussel befolen worden, dem rade ge-
 meinslich hulden und sweren, als vor geschreiben steet, an geverde.

Und umme die flussel zu den sigeln und der friheit, derselben flus-
 sel sollen einen haben die von den alten die des rades zu Mencze sint,
 den andern flussel sollen haben die von der gemeinde die des rades zu
 25 Mencze sint, und den dritten flussel sollen die von der gemeinde befelen
 eime obir zwein erbern frommen mannen ußer der gemeinde, die des
 rades | nicht ensint, und ie also das soliche flussel sigel und friheit er- 62^b
 birlich und wole verwart werden.

Item umme die almende daselbst und was davon gefellet, sal werden
 30 und gefallen in der stadt Mencz gemeine rechenunge und nirgent anders.

Auch so sal ein friher zog in und uß der stadt Mencze sin einem
 als dem andern. und obe icht dar widder were, das solt abe sin in massen
 das auch in erczbischof Cunrats selgen rachtunge vorgevant geschreiben
 stat und begriffen ist¹, an geverde.

35 Auch sal der rat zu Mencze dheine verbuntniß mit den herren obir
 steden obir iemant anders angene und auch dhein groß schult obir usfart
 dun noch machen, eß si dan mit wissen verhengniß und gutem willen
 der von den alten und der ganczen gemeinde zu Mencze obir irer frunde,

1. S. Bl. 56^a.

die sie alsdann dar zu schicken und den sie solichs an ir stat zu beschließen macht geben werden.

Item umme den schlüssel zu der stormglocken sal man zwei slosser zu den selben thorne mit vier schlüsseln machen. und der selben vier schlüssel sollen zwene haben die zwene burgermeister von den alten und die andern zwene schlüssel die zwene burgermeister von der gemeinde, also das kein parthie ieczger ane die andere zu der vor genanten glocken kommen mogen. und wann man die ludet und sie zu noben, da gob vor si, bruchen und nuczten solt, das dan die vorgeannten burgermeister beider site dabi sin: und das es da mit getruwelich und in dem besten vorgenommen¹⁰ werde, als sich zu iever zit geboret und not sin wirdet, an geberde.

Item als von der vier junghern wegen¹, dieselben junghern sollen der rat gemeinlichen, bede von den alten geslechten und der gemeine,
68^a geben und bestellen, ir sin obir werden vier | obir zwene, wie das den rat zu Mencze allernuczlichst und bequemlichst sin dunkt, an geberde.¹⁵

Item von der scriber wegen, die selben sollen dem gemeinen rade von beiden beisen globen und sweren.

Item so mogen die usern von den alten ire korne, wine und haume of irem gewassen in die stadt Mencze furen, also das sie da von dun als andere burger in der stadt Mencze geseffen. und wer eß, das sie einche²⁰ wine in die stadt Mencze foren wurden, soliche wine solten sie in der stadt Mencze mit nicht verschenken, es wer dan das sie burger und seßhaftig da selbst weren. und bede abir der rat gemeinlich zu Mencze ein gemeine erlaubung, wine in der stadt allen mannen zu schenken, so sollen und mogen is die vor genanten von den alten in gleicher wise auch dun,²⁵ ane alle geberde.

Wilsch man auch gein Mencze ziegen worde und nicht hantwerks künde obir driden wolbe, der obir die selben sollen zu ewigen dagen nicht gebunden sin zunftig zu werden in keiner wise. und wer eß abir, das

1. Ueber das Amt der Jungherren, deren vorher nur 3 wie 3 Bürgermeister waren, geben die in dem Mainzer Copialbuch Nr. 2 des Würzburger Kreisarchivs enthaltenen Ordnungen aus dem 14. und 15. Jahrh. Auskunft. In dem Eid des Raths von 1335, d. h. in den von ihm beschworenen Satzungen, steht dort S. 83: 'Darnach solent die dri unse herren junghern sweren, was in von freibels wegen geclaget wirt und in clageweise vor sie komet, das sie das für den burgermeistern vordringen solen ane geberde und darumb sal sie

niman argwenen'. Und an einer andern Stelle S. 86 über den Eid der Jungherren: 'Zum ersten unsen herren den burgermeistern zu warten zu prime und zu vesperen obir suß wan sie bi einander bescheibent und waz ien clageweise vordracht wirt, den burgermeistern zu rügen ungewerlich. Item des Rats zu warten, wann der Rait sißet' u. s. w. Die Jungherren waren demnach Adjuncten der Bürgermeister, welche sie bei ihrem Gericht und in anderen Amtshandlungen unterstützten.

dieselben, die in solicher maße in die stat Mencze quemen, in den rat zu Mencze als von der gemeinde wegen und of irer siten gekorne worden, und die das dun wolten, die selben solten alsdan zunftig und burger sin, ungeverlich, und auch alsdann dun als ein ander burger zu Mencze wonhaftig, an geverde. und wer abir, das der selben einer obir me in den rat zu Mencze als von der von den alten wegen und irer siten, obe des not wer, in den rat gekorne worden, der obir die solten sitzen of der bank der von den alten und auch burger zu Mencze wesen und durften doch nit zunftig sin obir werden, on geverde. die selben alle und igliche besunder sollen auch ire wachte dun obir bestellen glich andern zu Mencze geseffen, es were dan das ein rat gemeinlich sie solichs erlassen wolt, on geverde. und wer eß, das einche solich persone in die stat Mencze in solicher massen ziehen und kommen wurden, die selben solten dem gemeinen rade sweren, beide von den alten und der gemeinde, getrume holt zu sin und sie vor schaden zu warnen und dan burgerrecht da von zu dun, als sich geburt, ungeverde.

Item umme alle frevele und missedat der burger und ander, die sollen und mogen ein gemeine unverbeilter rat obir der merer teil nder ien strafen nach lude des friebuchs, on geverde. und wurde iemant also gestraft, so sollen die andern, die der missedat und frevel nit begangen hetten, des nicht engelten, noch niemants auch den rat dar umb argwenigen leidigen obir schreibigen in keiner wise, on geverde.

Item von der schulde und gelts wegen ofzubringen mit namen zweiunddrissig dusent gulden, die man dise nehsten zukunfftigen vier jar haben muß¹, dieselben sollen der rat zu Mencze, beide von den alten und der gemeine, ofbringen. und der selben zweiunddrissig dusent gulden sollen die von den alten der erbern stadt Mencze zu eren und umme liebe und fruntschaft, so ir altfordern selgen zu derselben stadt gehabt und sie auch noch han, verpensien und vergulden zehendusent gulden vierzehen jar nebst nach datum diß brießs schierst nach einander folgende, nemlich mit funfshundert gulden alle jar da von zu geben, in massen sie das undir sich ofgeseczet han. sie sollen auch geben alle ungelt glich andern burgern, nemlich die ghene, die zu Mencze burger und geseffen weren, so diß sich das geboret, on geverde.

Dar zu sollen auch die ghene von den alten, die iczunt zu Mencze wonhaftig sint und furbaß in kunfftigen ziten daselbst wonhaftig mochten werden, jerslich ir gewonlich schaczunge geben, nemlich von iglichem hundert ein gulden und dar zu | iren hertschilling als sie bissher gebane

1. S. die „Rechnenschaft“ unten Bl. 71^a ff.

haben, ungeberlich, und nicht me, so ferre sie zu Mencze wonhaftig verliben. und dieselben von den alten sollen auch obir die vorgeantanten funf-
hundert gulden und ir schaczunge und ungelt, als vor geschriben stat,
nicht furter obir me die vor gerorte virzehen jare beswert werden obir
gebunden sin in keiner wise. und die von den alten und von der ge-
meinde, die gebinget haben, sollen auch bi irem gebingniß¹ verliben nach
lube irer brieffe dar ubir gegeben, on geberde.

Item so sollen die gancze gemeinde zu Mencze, die ie der zit da-
selbst wonhaftig sint, der erbern stadt Mencze zu eren und umme liebe
und frunttschaft, so ir altfordern selgen zu derselben stadt gehabt und sie¹⁰
auch noch han, der vor geschriben somme gelts vergulden und verpensien
zweiunzwenczig dusent gulden auch die nehten zukunfftigen virzehen
jare, on geberde; dar in sollen usgescheiden sin die von den alten. und
als nu ein iglich persone in der stadt Mencze geseffen, und die dar in
kommen und ziehen werden und die nicht sin von den alten, eins iglichen¹⁵
jars auch zu gewonlichen schaczungen spulgen zu geben von iglichem
hundert einen gulden an golbe, dieselben sollen nu furbas dise nehten
virzehen jare, schierst nach einander folgende, zu der vor geschriben ir
gewonlichen schaczunge, so ferre sie anders zu Mencze wonhaftig sint
und verliben, jerslichen einen halben gulden an golbe von iglichem hun-²⁰
dert geben und dar zu iren hertschilling gleicher wise, als vor. und sie
sollen auch geben ir ungelt, als andere burgere zu Mencze geseffen, on
geberde. und her umb sollen usgenommen sin die ghene, die binnen
zehen jaren, als der rat zu Mencze einen zebdel an ire rathus und an-
dere doren angeflagen hant, gein Mencze kommen sint obir die noch in²⁵
64^b denselben | jaren ziehen und kommen werden und die vor nicht wonhaftig
gewest sint daselbst, das die selben soliche zit usgehalten und vorgenom-
men sollen werden nach lube des vorgeantanten zebdels. und so dann die
selbe jare us und vergangen sint, das sie dan dun mit schaczunge ungelt
kaufen und verkaufen als andere burgere zu Mencze geseffen, als sich das³⁰
geburet, ane alle geberde.

Item so sal auch ein iglich pare solts in der stadt Mencze geseffen,
die sich bissher undir funfzig gulden geschaczet haben obir die sich in kun-
ftigen jaren undir funfzig gulden schetzen werden, iren hertschilling die
vor geschriben virzehen jare dupel obir zweifelbig geben: nemlich einen³⁵
ganczen gulden an golbe iglichs jars, und dar zu ire gewonlich schaczunge
eins iglichen jars, als is sich geburt, ane alle geberde. und das man die

1. Dieses „Dingen“ kam besonders bei Aufnahme neuer Bürger vor, vgl. unten
Bl. 65^a.

vor genant pensie und gulde mit den und andern renten zu ieder zit bezalen und usgerichten moge. und an solicher of- und zusaczunge des halben gulden der schaczunge und auch der hertschillinge, als vor geschriben steet, sollen der rat zu Mencze, beide von den alten und der gemeinde,
 5 ein gancz gnugen han und is die vorgeannten dirzehen jare da bi verliben lassen, on geverde.

Wer es auch, das einch burger zu Mencze von den alten und der gemeinden eincherlei ansprach obir forderunge zu dem rade und der stadt Mencze hetten, der solten sie umme diser einigung und verschribunge
 10 willen unverzigen sin, an geverde.

Item umme die vierduisent gulden, die nach den vor geschriben jaren gebrechen werden¹, die selben vierduisent gulden sollen und mogen der rat zu Mencze gemeinlich iczunt obir hernachmals seczen of ungelt obir andern renten, wie das dem rade zu Mencze wolgefessel, und als
 15 sie das zu ieden ziten nucze und | bequemlichen sin dunket, an geverde. 65^a

Item obe einche persone, wer die obir der weren, in die stadt Mencze ziehen wurdien und bingen wolten, die selbe sal und mag der rat gemeinlich, beide von den alten und der gemeinde, bingen obe sie wollen, und als sie dunket, das is der gemein stat Mencze nucze und bequemlichen
 20 si, an geverde. wer es auch, das einch persone in der stadt Mencze gefessen keufen obir verkeufen worden, dieselben solten da von geben und dun zu ieder zit als sich geburt, an geverde.

Item so ist vertebingt, obe einche briefe obir rachtunge zu ziten und vor diser rachtunge iczunt gemacht und begriffen weren, die diser ieczgeschriben rachtunge in einchen iren punten und artikeln wider gesin und gekrenken mochten, desselben punten und artikeln solten an diser rachtunge mit nicht und in keiner wise hinderen obir irren, sunder dise rachtunge sal in allen iren vorgeschriben punten und artikeln mechtig sin und verliben, an geverde.

Und her of sollen die obgenanten parthien, beide von den alten und der gemeinde zu Mencze, zu ewigen dagen gutlich fruntlich und unverrucket geracht vereiniget gesaczt, und eine parthie vor die andern eren libs und gudes fribelich und sicher sin und verliben, alle argelift nuwe funde behelf und geverde in allen vergessen studen punten und artikeln
 35 semplich und besunder genczlich und zumale usgeschriben.

1. Nach den vorgeschriben jaren scheint von den vorher mehrfach erwahnten 14 Jahren verstanden werden zu müssen. Doch ist in der unten folgenden Darlegung des Budgets (Bl. 72^b und

87^a) angenommen, daß bereits nach Ablauf von 4 Jahren das jährliche Gebrechen von 8000 G. auf 4000 abgemindert sein werde.

Unt want nu dise vorgeschrieben ewige fruntliche rachtunge ver-
 einigung und saczunge mit unsere der von den alten und unser der von
 der gemeine gutem willen und rechten wissen in massen, wie vor ge-
 schrieben stat, durch der obgenanten stede erber ratfrunde got zu lobe und
 65^b der stadt Mencze zu | ernen und zu nuczze betedingt und gemacht worden 5
 ist, dar umb so globen versprechen und gerebden wir obgeschriben beide
 parthien, wir von den alten vor uns und unsere nachkommen und wir
 die burgermeister rat und gancze gemeinde zu Mencze semplich und be-
 sunder vor uns, alle zunfte zu Mencze und auch vor alle unsere nach-
 kommen in guten truwen und ganczer warheit, alle und igliche vor ge- 10
 schriben stude puncte und artikele semplich und besunder, wie dan uns
 von beiden deilen semplich und unsern iglich beile besunder andressende
 und berorende sint, stede feste und unverbrochenlich zu halten zu dun
 zu sollenziehen, den nachzukommen und dar widder nit zu dun obir
 schaffen gebane werden in keiner wise, und auch keinerlei dar widder zu 15
 schutzen obir vor uns zu stellen, es si gnade friheit recht obir gewonheit,
 die iczunt geben obir gemacht sint obir in kunstigen ziten gegeben und
 gemacht mogen werden und die menschenherczen erdenken und gefinden
 mogen.

Wir sollen noch wollen auch nummer keinen menschen zu burger 20
 zu Mencze ofnemen obir entphaen, er habe dan dise vor geschriben
 rachtunge vereinigung und saczunge zuvor in guten truwen globt und
 dar nach alsbalde mit liplichen ofgerechten fingern eins rechten gestabten
 eids zu gode und den heiligen gesworen, stede feste und unverbrochlich zu
 halten zu dun und zu sollensfuren und dar widder nummer zu kommen, 25
 als wir das alles und die vorgervort rachtunge vereinigung und saczunge
 in allen iren artikeln und iglichem besunder eins rechten gestabten eides
 zu gode und sinen heiligen gesworen han, und globen und sweten das auch
 alles also gegenwirtiglich und wissentlich mit disem selben brieft, alle
 argelift und geverde darin gancz abegescheiden. 30

66^a | Des zu orkunde und ewiger sicherheit so han wir burgermeister
 und rat zu Mencze unser grof alt und auch der gemeinden ingesigel vor
 uns und unser nachlomen, und wir die von den alten mit namen: Ort
 zu der Eich, Heincz Sommerwonne, Rudolf zum Humbrecht der alte,
 Elese Widenhoff, Peter Silberberg der alte und Henne Nusbaum unser 35
 iglicher sin eigen ingesigel vor uns und unser frunde zu uns gehörig,
 als von bede wegen derselben unsere frunde, und wir dise nachgeschriben
 sehs zunfte zu Mencze mit namen: die kremer und isemenger of Hoen-

burg¹, die wobermeister und unser zunft gesellschaft zum Krummen
 Ringe², die zunft der obirmezeler, die schumecherzunft zu der Gulden
 Ledberhofen³, die smiderzunft zu Kirrsened⁴ und unser gesellschaft und die
 zunft der smide und unser gesellschaft, von bede wegen aller zunfte und
 5 der ganczen gemeinden gemeinlich zu Mencze unsere guten frunde, un-
 sere ieczgenante zunfte ingesigele vor uns, alle andere zunfte und die
 gancze gemeinde gemeinlich zu Mencze, alle unsere und ire nachkomende
 festiglich und wissentlich an disen brief gehangen, wilcher sigele wir an-
 dern von den alten und wir die andern zunfte und auch die gancz ge-
 10 meinde gemeinlich der stadt Mencze bekennen und uns der zu mit ge-
 bruchen, uns aller vor geschriben bingē zu besagen.

Und zu merer stedikeit so han wir obgenante parthien mit fliß und
 demudtlichen gebeden den durchluchtigen hochgebornen fursten und herren,
 hern Ludwigen palzgrafen bi Rhyne ꝛc. und herczog in Beyer, unsern
 15 gnebigen und lieben herren, die edeln und wolgeborne jungher Johan
 und hern Philippen graben zu Raczenelbogen, und junghern Gode-
 friden herren zu Eppenstein, unsere gnebigē und gunstige | lieben jung- 66b
 hern und herren, das sie ire ingesigel zuforderst an disen brief bi die
 unsere hant dun henken. und dar zu zu noch merer sicherheit so han wir
 20 gebeden die erfamen vorsichtigen und wisen burgermeister und rete der
 stede Worms Spyer Frankensfurt und Oppenheim und den festen Henne
 von Erlebach, den man nennet von Wilebach, unsere lieben eitgenossen
 und besunder guten frunde, als tebingelude diser vor geschriben rach-
 tungē, das sie irer stede ingesigele und der egenant Henne von Erlebach
 25 sin eigen ingesigel bi der obgeschriben unsere gnebigē lieben herren und
 junghern und auch bi unsere, des vor geschriben rats der gemeinden der
 von den alten und der zunfte zu Mencze obgenant ingesigele an disen
 brief hant gehangen, uns und alle unsere nachkomende der vor geschre-
 ben rachtunge vereinigungē und saczungē zu ewigen dagen zu besagen
 30 und zu bezugen. des wir obgenante Ludwig palzgrave bi Rhyne ꝛc. und
 herczog in Beyer, Johann und Philipps graben zu Raczenelbogen,
 Godefrib herre zu Eppenstein, burgermeister und rete der obgenanten
 vier stede und ich Henne von Erlebach bekennen umme flißiger bede wil-
 len der obgenanten burgermeister rats der von den alten und der ganczen

1. Hohenberg Gud. II, 530.

2. Krummenring auf dem Markt,
 ebend. S. 536.

3. 'Gen Besdenz über bei den deut-
 schen Herren' Gud. II, 537, vgl. Schaab
 Gesch. der St. Mainz I, 520.

4. Gud. II, 535, nach Schaab S.
 494 in der Augustinerstraße gegenüber
 dem Augustinerkloster. Ueber die Sitte,
 die Gewerbe nach ihren Zunfthäusern zu
 nennen vgl. Rone a. a. D. XV, 23.

gemeinde gemeinlich zu Mencze disen brief also besigelt haben, der geben ist als man zalt nach der geburt Cristi unserß herren dusentviererhundertdriffsig und sibem jare of mitwoch nechst nach sant Elizabethen dag der heiligen witten.

1437.
20. Nov.

71^a Diz ist die rechenenschaft, die dan die erfamen stedefrunde Wormez, 5
Eppher und Frankfort als von der stad Menge schulde und inselle mach-
ten und rechenen of samßdag nach sant Michels dag anno 1437, dar
1437.
5. Dec. uf die rachtunge vor geschriben beslußen und gemacht wart von den ob-
genannten stedefrunden zweenen den von den alten an ein und der ge-
meinde zu Menge am ander teil:

Item giebet man nu aller losungesgulde ¹ von 30 gulden einen ²,
inne und uswendig Menge, paffen und leien, 4900 gulden geltes an
golde, die abezulosen stent mit 147000 gulden ³.

Item gibet man aller losungesgulde von 25 gulden einen gulden,
inne und uswendig Menge, 223 gulden: die stent abezulosen mit 15
5575 gulden.

Item gibt man aller losungesgulde von 20 einen, inne und us-
wendig Menge, paffen und leien, 4330¹/₂ gulden 10 schilling 2 heller:
die stent abezulosen mit 86618¹/₂ gulden.

Summa summarum also ist aller losungesgulde, so die stad 20
Menge giebet, paffen und leien, 9403¹/₂ ⁴ gulden 10 ß. und 2 h.: |
71^b die stent abezulosen mit 237693¹/₂ gulden ⁵.

Item so giebt man inne und uswendig Menge aller lipgedinges-
gulde ⁶, paffen und leien, 9095¹/₂ g. 2 ß. und 6 h.

5. Bl. 67—69 sind leer, 70 fehlt.

1. Aus Bl. 77^b, wo beide Begriffe identisch gebraucht sind, geht hervor, daß Losungsgülte dasselbe bedeutet wie Wiberkaufsgülte, d. h. eine Rente, die mit Vorbehalt des Kündigungsrechtes bestellt ist.

2. Also zu $3\frac{1}{3}$, wie die folgenden Renten zu 4 und zu 5 Procent. Zur Vergleichenng siehe Städtechroniken I, 284; Mone, Ueber Zinsfuß und Ablösung im Mittelalter am Oberrhein. Ztschr. f. G. d. Oberrheins I, 26; X, 67 u. XV, 405 ff. und Schönberg, Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. und 15. Jahrh. S. 93.

3. Nach Bl. 126^a, wo der Inhalt des Rechenzettels wiederholt wird, wären

es 4850 g. ablösbar mit 100545 g. gewesen.

4. Bl. 126^a steht: 9400 g., was offenbar ungenau ist.

5. Beide Summen stimmen nicht mit den Summanden. Doch ergibt sich wenigstens die Richtigkeit der ersten Summe, wenn man nach Bl. 126^a den ersten Posten von 4900 G. zu 4850 berichtigt. Dagegen läßt sich hinsichtlich der zweiten, der Ablösungssumme, nicht konstatiren, wo der Irrthum liegt, so wenig wie bei vielen andern der zahlreichen offenbar unrichtigen Zahlenangaben der Chronik.

6. Die auf Lebenszeit bestellte Rente, die, wie aus dem Folgenden hervorgeht,

Item der selben summe giebet man halb bi leben und nach dode, und der selben summen ist 2326 $\frac{1}{2}$ g. 4 fl., und ist der iezunt abegestorben, die man doch noch giebet, zusammen 403 $\frac{1}{2}$ g. 8 fl., und der get in disen nesten zwein jar 47 g. abe; so get abe in disen nesten drin jar und 4 jar 98 $\frac{1}{2}$ g.; so get der stad abe uber dise nesten 8, 9, 10 und 11 jar 91 g. 8 fl.

Item der lipgebingsgulte, der man nach dode den personen necht me ingibet, ist zusamen 6769 g.; der selben gulte ist eins teiles den tritten teil zu durchbedinge abegestalt worden.

10 Summa summarum, daz die stad Menze in obgeschriebener maße alle jar zu gulte geben muß, beide losunge und lipgebinge, ist mit einander zusamen 18549 $\frac{1}{2}$ g. 8 fl.¹, daz machet zu weruge 24974 fl 7 fl. 72^a

Item ist die stad Menze noch schuldig 12000 gulden verfeßener² gulte. der muß man hie zweffen und oßtern haben und bezaln 3000 g., 15 machet 4050 fl, und dannen furter alle jar 2000 g., biß der verfeße gançe bezalt were.

Item muß man zum jar geben wechtern und portenern zu virschenken, zu bodelon, zu buwe und zu reibe und der stad dinern 4000 fl.

20 Item und also ist der sumen mit einander, daz die stad Mencze in disen jaren in obgeschriebener maße geben muß 33024 fl 7 fl.

Nota: dar gein hat die stad Menze weder infallen an iren renten, dem zolle, schazunge und allen sachen mit einander 22000 $\frac{1}{2}$ fl 8 fl. 5 fl., valet 16300 gulden, den gulden gerechet vor 27 fl., als er of die 25 zit galt. und sal man merken, daz dise virgangen jare also vil in der stad rechnuge gefallen ist. und dar umb so hat man eß auch iezunt dise jar also ungeferlich angeslagen.

Item also brift der stad an irem ußgeben uber ir infelle 8000 ober 9000 of das minste³.

30 | Item ist man schuldig irschinen gulte biß of sant Michaels dag 72^b nest virgangen, die noch unbezalt ist und man bezaln muß 4000 gulden. 29. Sept.

nur mit Einwilligung des Rentenkäufers ('zu durchbedinge') abgelöst werden konnte.

1. Diese Summe ist offenbar unrichtig, denn die Losungsgülten 9403 $\frac{1}{2}$ g. 10 fl. 2 hl. und die Leibgebingsgülten 9095 $\frac{1}{2}$ g. 2 fl. 6 hl. zusammengerechnet, geben in Summa 18499 g. 12 fl. 8 hl.; und so ist sie auch weiterhin Bl. 128^a zu 18498 $\frac{1}{2}$ g. angegeben, womit

gleichfalls die Reduction zu 24974 fl 7 fl. (1 g. zu 27 fl.) ungefähr zusammenstimmt.

2. Verfallener, aber nicht bezahlter Zins, also identisch mit dem, was Bl. 72^b bezeichnet wird als 'irschinen gulte, die noch unbezalt ist'.

3. Es sind Gulden zu verstehen; denn das angegebene Deficit in fl beträgt 11023 fl 8 fl. 7 hl.

Stem dar zu ist man schuldig 1000 gulden irschiner gulte, die auch irschinen ist gewest of sant Michaels dag in obgeschriebener maßen.

Stem so hat man intlent umb die burger, daz man auch bezala sal, 2000 gulden, davon man die rechnuge von ostern an bis here gehalten hat.

Stem so ist man schuldig den burgern von ligelz wegen 6000 gulden, daz man auch noch korglich uber etliche jarzale bezalen muß. summa der schulde ist 13000 gulden.

Sie of disen zebel und rechnuge der stebefrunde sal man merken of den punten, als sie gerechet haben, daz obir der stad innahme gebreche 8000 ober 9000 gulden. da ist zu weßen, daz 4 jar lange alle jar gebrast 8000 gulden: daz macht zu hauf die 4 jar lang 32000 gulden. und sal man auch weßen, daz die stede gerechet hant, daz der stad alle jar die 4 jar lang eins iglien jars abesterben und deshalber abegen sult 300 gulden gelz: daz mecht die 4 jar lang 1200 gulden gelz, die dan zu dem gebrechen der 8000 gulden gerechet worden, und daz dan noch gebrast die 4 jar eins iglen jars 8000 ober 9000 gulden. und obir diz alles so sulde der stad Menge nach usßgange der 4 jar furter alle jar gebrechen 4000 gulden, als daz dise rechnuge, so man sie leget und gein ein ofshebet und auch die rachtunge¹ der obgeschriben stede clerlich²⁰ usßwiset.

78^a | In dem jar unsers herren 1444 jar nach ostern obirquam der
1444. rad zu Menge und besal iren rades gesellen fierer, daz sie sulden rechen der stade Menge infelle und auch ir schulde: und auch zu virmerken, ob sich die stad gebessert ober geergert hette sint der stede rechnuge, die sie zu dan getan und gemacht hatten in dem 37. jar umb sant Michaels dag. also wart dar zu bescheiden Henne Dansberg² und Henne Ginkfleiß³ zc. und brochten die rechnuge in den rad mit einer korgzen somme begreifen.

Item dar nach wart die rechnuge zu machen besolen fierer des rades: 30
Henne Rossbaum, Conrad Wecherer zolschreiber, Eleffe Meyssen und Henne

28. XLVII 6f.

1. Vgl. oben Bl. 64^b.

2. Aus der Gemeinde; vielleicht identisch mit dem 1429 von den Zünften in den Rath gekorenen Henne Dayspurg. S. Beil. 7.

3. Wahrscheinlich der in den Urkun-

den als Henne Gensfleisch der Alte vorkommende reiche Patrieier, den man früher vielfach mit dem Erfinder der Buchdruckerkunst verwechselte. S. Schaab Erf. d. Buchdr. I, 54; vgl. die Num. zu S. 76 unserer Chronik.

Dansberg¹. also was Conrad Becherer und Henne Dansberg selben dabi, daz ez gemacht worde, sunder sie inschuldiget sich, ez beneme in unnuße: war umb, daz weßent sie wol. doch wart die rechnuge geschriben und gemacht.

5 Item da die rechnuge dem rabe geantwort wart, da beschreib der rabe die stetfrunde Wormß, Spiser und Frankfort und bat sie, bi die rechnuge ir frunde zu scheidn. also wart von den steden geschicket mit namen von dem rabe von Wormeß Jacob Wachenheimer, von Spiser Jost Frhsprecher, von Frankfort Jost zum Steinhuse und Johan
10 Stralburg.

Item dar bi virbot der rabe der gemeinde frunde und auch die von den alten mit namen alle, die da gult of der stad Menge hatten, und die habhaftigsten und die rebelichsten, | und waren der personen of 60 ^{78^b} ober 70. und ließ der rad der stede frunde und auch die vorgenanten
15 personen die rechnuge horen und auch daz radslagen, wie der rad meint, daz der gebreche der stad schulde zu senftigen und zu virforgen wer. und geschach die rechnuge of binstag nach sant Jacobus dag im 1444 jar. ^{1444.}
dise rechnuge von wort zu wort her nach geschriben stet und auch daz ^{28. Suit.} radslagen.

20 Nota: dise hernachgeschriben rechenuge des rabes furten der stede [frunde] virschriben mit in heime, und nam sie mit namen Jost zum Steinhuse von Frankfort zu sinen handen.

Menge: widberkaufß vertedingt gulte, von 30 einen. summa ^{75^a} 558 $\frac{1}{2}$ gulden und 8 ß. 6 heller jerlicher gulten, und stent abezulosen
25 mit 17030 g. und 8 ß.²

Frankfurt: widberkaufßgulten, von 30 einen. summa 1291 $\frac{1}{2}$ g. 2 ß. 6 h. jerlicher gulten und steent abezulosen mit 37244 g. und 8 ß.

Doppenheim: widberkaufßgulte, von 30 einen. summa 203 g., steent abezulosen mit 4572 g.

30 Wormß: widberkaufßgulten, von 30 g. einen. summa 78 g. und 8 ß., steent abezulosen mit 2350 g.

12. mint 6f. 23. Blatt 74 leer.

1. Zwei von den Alten und zwei von der Gemeinde, entsprechend der Neuordnung des Raths von 1437.

2. Die Abßungssumme wäre als das Dreißigfache der Rente 558 $\frac{1}{2}$ G. (von Schill. und Hellern abgesehen) nur 16755 G. Ebenso wenig stimmen die nächstfolgenden Summen. Es muß da-

hingestellt bleiben, ob dergleichen häufig wiederkehrende Irrungen, wie auch die oben bemerkten unrichtigen Summirungen, bloß dem Abschreiber zur Last fallen oder wirkliche Rechnungsfehler sind, wie solche allerdings auch in originalen Stadtrechnungen des Mittelalters häufig genug vorkommen.

Spber: widderkaufsgulden, von 30 einen. summa 105 $\frac{1}{2}$ g. 4 fl. und steent abezulosen mit 3150 g.

75^b | Spber: widderkaufsgulden, auch von 30 einen, und die man doch hernachmals wieder von 20 ein gulden geben muß. summa der gulden ist 177 g. 8 fl. und steent abezulosen mit 5052 g.: und die obgenante gulde wirdet sich hohen in dem 45. jare, das man widber von 20 g. ein gulden geben muß, 64 $\frac{1}{2}$ g. und 4 fl., und als man schriben wirdet anno 1455 jare, so wirdet sich die vor geschriben gulde dar zu hohen, als man dan widber von 20 gulden ein gulden geben muß, 10 $\frac{1}{2}$ g. und 2 fl. summa zu hauf 75 g. 6 fl. 10

Dachauwe¹ und Weßflar: widderkaufsgulte, von 30 gulden ein gulden. summa 80 g. 8 fl. und steent abezulosen mit 2400 g.

Aschoffenburg und Hoeste²: widderkaufsgulte, von 30 einen. summa 238 $\frac{1}{2}$ g. 8 fl. und steent abezulosen mit 7165 g.

Friedeberg³: widderkaufsgulte, von 30 einen. summa 93 g. 8 fl.: 15 und steent abezulosen mit 2800 g.

76^a | Wißenaue⁴: widderkaufsgulte, von 30 einen. summa 16 g. und 18 fl. und steent abezulosen mit 500 g.

Obernheim⁵: von 30 einen. summa 154 $\frac{1}{2}$ g. 4 fl. steent abezulosen mit 4640 g. 20

Oberningelshheim: von 30 einen. summa 52 $\frac{1}{2}$ g. 4 fl. steent abezulosen mit 1580 g.

Bornheim⁶: widderkaufsgulte, von 30 einen. summa der gulden 12 g. und steent abezulosen mit 360 g.

Alzepe: widderkaufsgulte, von 30 einen. summa 162 g. 4 fl. 25 und steent abezulosen mit 4865 g.

Kreuznach⁷: widderkaufsgulte, von 30 einen. summa 127 g. 8 fl. steent abezulosen mit 3820 g.

Gattenheim und Clarendale⁸: von 30 einen. summa der gulden ist 20 gulden geltis. stent abezulosen mit 600 g. 30

76^b | Bingen: von 30 einen. summa 48 g. 8 fl. stent abezulosen mit 1440 g.

Bacherach: von 30 einen. summa 13 g. 8 fl. steent abezulosen mit 400 g.

1. Gewiß weder Dachau bei München, noch Tachau in Böhmen; wo aber sonst?

2. Höchst am Main.

3. Friedberg in Oberhessen.

4. Weßenaue bei Mainz.

5. Gau-Obernheim bei Alzey.

6. Bornheim bei Alzey.

7. Kreuznach.

8. Gattenheim im Rheingau und Clarenthal, ehem. Franziskanerinnen-Kloster bei Wiesbaden.

Wesell¹: von 30 einen. summa 25 g. 8 ſ. ſteent abezuloſen mit 760 g.

Woparten: von 30 einen. summa 91 g. 8 ſ. ſteent abezuloſen mit 2740 g.²

5 Cobelenz: von 30 einen. summa 51 g. 8 ſ. ſteent abezuloſen mit 1540 g.

Montebure³: von 30 einen. summa 40 g. ſteent abezuloſen mit 1200 g.

10 Lymburg⁴: von 30 einen. summa 190 g. 16 ſ. ſteent abezuloſen mit 5720 g.

Collen: von 30 einen. summa 183 g. 8 ſ. ſteent abezuloſen mit 5500 g.

Apche⁵: widerkaufsgulte, von 30 einen. summa 230 g. 14 ſ. ſteent abezuloſen mit 6917¹/₂ g.

15 | Cronberg: von 36¹/₂ g. 4 ſ. ein gulden abezuloſen. summa 77^a 15 g. abezuloſen mit 550 g.

Wenze: von 27¹/₂ g. ein gulden abezuloſen. summa 10 g. und ſteent abezuloſen mit 275 g.

20 Summa summarum aller loſungsgulte, von 30 einen, etlich von 36¹/₂ g. 4 ſ. einen und von 27¹/₂ g. einen, iſt zuſammen 4217 g. 3 ſ. 3 ſ. — der ſelben ſommen iſt, von 36¹/₂ g. 4 ſ. einen, 15 g. geltis, und von 27¹/₂ g. einen, 10 g. geltis. und ſteent abezuloſen die obgenanten gulden miteinander mit 125171 g. 4 ſ.

Item ſal man wiſſen, das ſich die obgenante jerlich loſungsgulte, 25 von 30 einen u., in dieſen 6¹/₂ jare, das iſt von der erſten rechenunge biß uf ſant Sorgen dag anno 1444, geminnert hat an jerlicher gulden 633 g., das machet an der hauptſommen 18990 g., der ſich die obgenante loſungsgulte an der hauptſommen geminnert hat. ^{1444.} 23. Apr.

30 | Wenze: widerkaufsgulte, von 25 einen, summa 20 g. 2 ſ. 77^b ſteent abezuloſen mit 543 g.

Wormz: widerkaufsgulte, von 25 einen, summa 20 g. ſteent abezuloſen mit 500 g.

Drieborf⁶: widerkaufsgulte, von 25 einen, summa 20 g. ſteent abezuloſen mit 500 g.

1. Oberweſel.

2. Die Schulbſumme betrug nach der im Kreisarchiv Würzburg (Schaff. Archiv) erhaltenen Schulbſchreibung von 1430: 2640 fl.

3. Montabaur.

4. L. a. d. Lahn.

5. Lachen.

6. In Raſſau am Weſterwalde.

Collen: widderkaufsgulte von 25 einen, summa 20 g. steent abezulosen mit 500 g.

Alche: von 25 einen, summa 52 g. steent abezulosen mit 1300 g.

Eltvil: von 26 einen, summa 20 g. steet abezulosen mit 520 g.

Summa aller losungsgulte, von 25 einen und etlich mit 26 einen, ist zu hauf 152 g. 2 ſ.; der selben sommen ist, von 26 einen, 20 gulden geltis. und steet die obgenant somme miteinander abezulosen mit 3863 g.

Item sal man wissen, das sich die obgenante losungsgulte, von 25 einen ic., in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare an jerslicher gulden geminnert hat 71 g. und an der hauptsummen 1712 g. 19

78^a | Spber: von 22 gulden ein gulden. summa 150 g. steent abezulosen mit 3300 g.

Menge: widderkaufsgulte, von 21 gulden ein gulden. summa 26 g. 5 ſ. und 4 ſ. steent abezulosen mit 606 $\frac{1}{2}$ g. und 4 ſ.

Summa aller losungsgulte, von 22 gulden ein gulden und von 21 gulden ein gulden, ist zu hauf 180 g. 8 ſ. und steent abezulosen mit 3906 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ.

Nota sal man wissen, das sich dise gulte nit gemert ober geminnert hat.

Menge: widderkaufsgulte, von 20 gulden ein gulden. summa 2532 $\frac{1}{2}$ g. 1 ſ. 6 h. und steet abezulosen 50651 g. 9 ſ. 3 h. und ist herinne berechent des capitels gulte und steet doch nit abezulosen.

78^b | Frangfurt: widderkaufsgulte, von 20 gulden ein gulden, abezulosen summa 1030 g. 9 ſ. 1 h., derselben | sommen man doch etlichen personen sieben jare lang und etlichen 9 jare lang ie von 30 gulden einen gulden gegeben hat, die man nu widder von 20 einen geben muß. und hat sich dise gulte an denselben personen gehohet 73 g. 9 ſ. 5 h. jerslicher gulden. und die obgerurte gulte steet abezulosen mit 20661 g., und der rad hat an der selben sommen vor 5000 g. houbtgelts burgen gesagt, davon man jerslich gibbet 250 gulden geltis jerslicher widderkaufsgulden. 20

Eronenberg: widderkaufsgulte, von 20 einen. summa 100 gulden geltis steet abezulosen mit 2000 g.

Weltersheim¹. widderkaufsgulte, von 20 einen. summa 30 gulden geltis und steent abezulosen mit 600 g. 25

1. Weltersheim in Oberheffen, Bz. Hungen.

Oppenheim: von 20 einen, doch etliche gulde ein jarzal von 30 gulden ein gulden gestanden und gefallen sint, und ist nu widder von 20 einen. summa 503 g., und hat sich die gulde also an den, den man etlich jarzal von 30 einen gab, und nu widder von 20 einen geben muße, |
 5 erhohet 46 g. und steet die obgerurt somme abezukeufen mit 10060 g. 79^a

Wormß: von 20 gulden ein gulden. summa 50 gulden geltis und steet abezulosen mit 1000 g.

Spier: von 20 gulden ein gulden. summa 260 g. und steet abezulosen mit 5210 g.

10 Wißenaume: von 20 gulden ein gulden. summa 15 gulden geltis steet abezulosen mit 300 g.

Obernheim: von 20 einen. summa 17 gulden geltis steet abezukeufen mit 340 g.

15 Winttherheim¹: von 20 einen. summa 31 gulden geltis steet abezukeufen mit 620 g.

Heppenheim²: von 20 einen. summa 80 gulden geltis steet abezukeufen mit 1600 g.

Heidelberg³: von 20 einen. summa 233 g. steet abezukeufen mit 4660 g.

20 Nuwenstadt³ und Reiferslutern: von 20 einen. summa 61 gulden geltis steet abezukeufen mit 1202 g.

| Altzey: von 20 einen. summa 40 g. steet abezukeufen mit 800 g. 79^b

25 Erugenach: von 20 einen. summa 260 g. steet abezulosen mit 5200 g. und ist die gulde verschriben Clas Halgarter burger zu Erugenach, Henne Halgarter sinem bruder zu Colßen, Rudolßen und Johann gebrudern zum Rosßbaum von Rudeßheim. und liget iene dar fur zu underphande ein zollebrief, sprechende ubir dri torneße zc.

Bingen: von 20 einen. summa 331 g. steet abezulosen mit 6620 g.

30 Trechtingshusen⁴: von 20 einen. summa 100 g. steent abezulosen mit 2000 g.

Wacherach: von 20 einen. summa 75 gulden geltis steent abezukeufen mit 1500 g.

35 Limpurg: von 20 einen. summa 50 g. steent abezukeufen mit 1000 g.

Colßen: von 20 einen. summa 25 g. steent abezulosen mit 500 g.

1. B. bei Oppenheim.

2. H. an der Bergstraße.

3. Neustadt a. d. Haardt.

4. Trechtingshausen am Rhein im Kr. St. Goar.

80^a | Summa aller losungsgulte, von 20 einen, ist zu hauf 5823¹/₂ g. 10 fl. 7 h. und steent abezulosen mit 116478¹/₂ g. 11 fl. 5 h.

Item sal man wissen, das sich die obgenante losungsgulte, von 20 einen, in disen 6¹/₂ jare an jerlicher gulte gehohet hat 1493 gulden gelts.

Summa summarum aller losungsgulte, die die stadt Menge⁵¹ paffen und leien inne und ußwendig gibt zc., ist zu hauf miteinander 10373 g. jerlicher gulden. also sal man wissen, das sich die losungsgulte mit einander in diesen 6¹/₂ jare, das ist von der ersten rechenunge an
23. April. bis of sant Sorgen dag anno 1444 gehohet hat an jerlicher gulden 969 gulden gelts 2 fl. ; und die obgenante losungsgulte miteinander, nemlich¹⁰ die 10373 g., steent abzulosen mit 249419¹/₂ g. 7 fl. 5 h. — item und also hat sich die losungsgulte in disen 6¹/₂ jare an der houbtsommen nit mee gehohet dann 11726 g. 7 fl. 5 h.¹.

Nota sal man wissen, das der obgenanten jerliche losungsgulden ist 90 g. 3 fl. 6 h., die man nit engibt etlicher personen leptage: nemlich¹⁵ Peter und Jettel Wyden gebruder ir beider leptage, als das vertebingt
80^b ist, und frauwe Greben, Henne Falkenbergs seligen witwe, leptage und Jettel Rosenbergs seligen husfrauw leptage, als das vertebingt ist von irs frien seßs wegen. und ist doch in die obgenant somme verrechent.

Menge lipgebings vertebingt gulte, da etliche das dritteile abege-²⁰ stalt, etliche den verses lassen faren² und etliche of die erlept gulte verziegen hant, die man noch dobe nit me reichen endarf, summa 380¹/₂ g. 4 fl.

Frangfurt: lipgebingsgulte, da etliche das dritteil und etliche an der houbtsommen faren lassen hant, summa 292 g. 8 fl.²⁵

Gehlnhusen³: lipgebingsgulte, da das dritte deil abegegestalt ist, summa 13 g.

Umbstadt⁴: vertebingt lipgebingsgulte, da das dritteil einsteils abegegestalt ist, und einsteils man vor solle gibt, und doch in das dritteil vertebingt ist, summa 43 g. 8 fl.³⁰

Oppenheim: lipgebingsgulte, da das dritteile abegegestalt ist, summa 83 g.

1. Bgl. oben Bl. 71^b, wo die Capital-
schulb für Losungsgulden zu 237693¹/₂
g. angegeben war.

2. Auf den verfallenen, aber nicht
erhöhenen Zins verzichten.

3. Gehlnhausen.

4. Umstadt in Hessen-Starckenburg.

| **Sauwelnheim**¹: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, 81^a summa 25 g.

Werstadt²: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 14 g.

5 **Obernheim**: lipgebingsgulte, da man of die erlepte gulte verziegen hat, als die nachreichende gewest ist³, summa 15 g.

Weisenheim⁴: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 6¹/₂ g. 4 ß.

Altzey: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 14 g.

10 **Crugenach**: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 17 g. 8 ß.

Eltoil: lipgebingsgulte, da man of die erlepte gulte verziegen hat, als die nachreichende gulte gewest ist, und da etliche an der houbtsomen hant lassen faren, als man widberlauf in lipgebinge gewandelt hat,
15 summa 6.

Gattenheim: lipgebingsgulte, da man den verseße hat lassen faren, summa 13 g.

Rubeshheim: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 104 g.

20 | **Wopparten**: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, 81^b summa 17 g. 8 ß.

Cobelenz: lipgebingsgulte, da das dritteil und mee abegefalt ist, summa 102¹/₂ g.

Sympurg: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, und etliche
25 uf die erlepte gulte verziegen hant, als die nachreichende gulte⁴ gewest ist, summa 133 g. 8 ß.

Engers⁵: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 30 g.

Collen: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 43 g. 8 ß.

30 **Alpche**: lipgebingsgulte, da das dritteil abegefalt ist, summa 32 g.

Summa summarum aller lipgebingsgulten, die vor ziten vertebing, und da das dritteil abegefalt ist worden, zusammen 1384¹/₂ g. 8 ß.

| **Menge**: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach 82^a dobe gibt, summa 245 gulden gelts. item an der selben sommen geet

1. Ober- und Niedersaulheim in Rheinheffen, Kr. Alzey.

2. Werstadt ebend.

3. Nachreichende Gülte, d. h. solche, die auch nachdem sie „abgestorben“ ist,

noch eine Zeit lang fortbezahlt wird. S. Bl. 84^a und 130^b.

4. Stadt a. d. Glan in Hessen-Homburg.

5. Am Rhein im Kreise Koblenz.

uß, so man schribet 1444 jar, 26 gulden geltis: so geet dan uß, so man schribet 46 jare, 39 g.; so geet auch uß, so man schribet 48 jare, 11¹/₂ gulden geltis; item so geet auch uß, so man schribet 55 jare, 13 gulden geltis.

Castel: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 39 g.

Wiesbaden: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 16 g.

Gerauwe¹: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 36 g., und daran ist usgangen 22 g. an hern Johann
14. Febr. von Gerauwe of sant Wellentins dag anno 1444.

Frangffurt: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 205 g.: derselben sommen geet uß anno 1452 jare 26 g., so geet auch daran uß anno 1454 26 g., auch geet an der obgenanten sommen uß 100 g. anno 1444 und dan 25 g. anno 1453.

82^b | Weßflar: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 13 g. und geet uß, so man schribet 47 jare.

Worxpurg: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 20 g. und geet uß anno 1454.

Auspurg: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 20 g.

Wormß: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 20 g. 6 ß.

Nerstein: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 52 g.

Oppenheim: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 192¹/₂ g. 8 ß., und der gulden geet uß 6¹/₂ g. anno 1444, und 20 g. anno 1446.

Wißenauwe: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 73 g.

Oberningelnheim: nachreichende gulte, summa 103¹/₂ g., und der sommen geet uß anno 1445 13 g. und anno 1446 13 g. und anno 1454 9 g. 12 ß.

Großwinttherheim²: nachreichende gulte, summa 13 g.

82^a | Crukenach: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 52 g.

1. Großgerau in Hessen-Starfenburg,
a. b. Straße von Darmstadt nach Mainz.

2. Bei Ober-Ingelheim.

Frangenberg¹: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 10 g.

Estvil: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 15 g., an derselben sommen geet uß 5 g. anno 47.

5 Rudensheim: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, summa 10 g.

Dingen: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 64 g., der selben sommen geet uß 13 g. anno 1444, und dan 13 g. anno 1446.

10 Dacherach: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, summa 6¹/₂ g.

Cube²: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 13 g.

15 Wesell: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 13 g. und geet uß anno 1446.

Doparten: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 70 g. 8 ß. der gulten | geet uß 22 g. 8 ß. anno 1450. so geet 88^b auch uß 13 g. anno 1447.

20 Ransheim³: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 10 g.

Cobelenge: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 54 g.; der gulten geet uß 12¹/₂ g. anno 1448.

Montebure: nachreichende gulte, summa 65 g.

25 Rhympurg: nachreichende gulte, halb bi leben und halb nach dode, summa 6¹/₂ g.

Collen: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibt, summa 175¹/₂ g.: und der sommen geet uß 51¹/₂ gulden geltis anno 1448, so geet an der selben sommen auch uß 13 gulden geltis anno 1452, so geet auch an der obgenanten sommen 40 g. [uß] 30 anno 1454.

Alche: lipgebingsgulte, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, summa 128¹/₂ g.: item der selben sommen geet uß 13 gulden geltis anno 1445, so geet uß 25 gulden geltis anno 1447, so geet auch 52 gulden geltis [uß] anno 1454.

35 | Summa summarum aller lipgebingsgulten, die man gibet halb 84^a bi leben und halb nach dode, ist zusammen 1741¹/₂ g. und 4 ß.: der selben somme ist abgestorben 669¹/₂ g. 8 ß., die man doch etliche jarezale

1. Wohl die oberhessische Stadt a. d. Eder.

2. Caub.

3. Langen-Lonsheim an der Nahe?

nachreichen muß: und der geet uß anno 1444 167 $\frac{1}{2}$ g., item anno 1445 26 g., item anno 1446 summa 98 g., item anno 1447 56 g., item anno 1448 75 $\frac{1}{2}$ g., item anno 1450 22 g. 8 ſ., item anno 1452 39 g., item anno 1453 25 g., item anno 1454 147 $\frac{1}{2}$ g., item anno 1455 13 g.

23. April. Nota ist zu wissen, daß sich die obgenant nachreichende gulte in disen 6 $\frac{1}{2}$ jare biß uf sant Jorgen dag anno 44 geminnert hat 313 gulden geltis, die da ußgangen ist. und dar zu hat sie sich geminnert 272 gulden geltis, die man verwandelt hat und nu widder zu jerslicher lipgebingsgulte vor solle gibt.

84b | Menge: jerslich lipgebingsgulte, die man vor solle gibet, summa 1855 $\frac{1}{2}$ g. der selben somme steet 23 gulden geltis zweier personen leptage, und mag man den gulden abelosen mit 12 g.

Menge: vierzehen dags lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, summa 2645 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ., der selben somme steet of zweier menschen leptage 260 g., der man etliche abelosen mag, den gulden mit 12 g.

Soeste: lipgebingsgulte, die man vor solle gibt, summa 20 g.

Frankfurt: lipgebingsgulte, die man vor solle gibt, summa 327 g.

Aßchaffenburg: jerslich lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, summa 42 g.

Bubingen¹ und Hsemburg: jerslich lipgebingsgulte, die man vor solle gibt, summa 100 g.

Nuremberg: jerslich lipgebingsgulte, die man vor solle gibt, summa 52 g.

Hehbelberg: lipgebingsgulte, die man vor solle gibt, summa 60 g.

Spier: lipgebingsgulte, die man vor solle gibt, summa 134 g.

85a | Nuwenstadt: lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, summa 26 g.

Wormß: lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, und steet zweier menschen leptage, summa 84 g., und steet der gulden abezulosen mit 12 g.

Oppenheim: lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, und der doch etliche also vertedingt sint inne anderer abegestalt gulte, summa 194 $\frac{1}{2}$ g., derselben somme ist vertedingt 45 g.

Obernigelshheim: lipgebingsgulte, die man vor soll gibit, summa 119 g.

Jugenheim²: lipgebingsgulte, die man vor solle gibit, summa 13 g.

Werstadt: lipgebingsgulte, die man vor solle gibit, summa 10 g.

1. Bidingen, Sitz der Grafen v. Hsenburg-Bidingen.

2. Jugenheim in Rheinhesen, sächlich von Ober-Jugelheim.

Meißenheim: lipgebingsgulte, die man vor follegibit, summa 12 g.

Waltaffen¹: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 52 g.

Eltvil: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 13 g.

| Osterich²: lipgebingsgulte, die man vor foll gibt, summa 26 g. 85^b

5 Bingen: lipgebingsgulte, die man vor foll gibt, summa 156 g.

Lorich³: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 52 g.

Bacherach: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 52 g.

Cobelenge: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 34 g.

Collen: lipgebingsgulte, die man vor folle gibt, summa 76 g.

10 Dorpmonde⁴: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 102 g.

Dusperg⁵: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 61 g.

Trehsse, Buspach und Bydenberg⁶: lipgebingsgulte, die man vor folle gibit, summa 67 g.

15 Summa aller lipgebingsgulte, die man vor folle [gibt], ist zusammen 6385 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ.

| Item gibt man von verbonteniß, manschaft und schreiber-lone wegen 880 $\frac{1}{2}$ g.: an der selben sommen gibt man den schribern 208 g., der selben sommen ist an roden 26 $\frac{1}{2}$ g., die man rittern und knechten gibet.

20 Summa summarum aller lipgebingsgulte, da das dritteil zc. abgestalt ist, die man halb bi leben und halb nach dode gibit, auch von verbonteniß, manschaft und schreiber-lone wegen ist zu hauf innewendig und uswendig Menge 10392 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ.

Item dar zu gibt man auch zu ewigen zinsen 38 g. 6 ſ.

25 Nota hat sich die lipgebingsgulte mit einander in disen 6 $\frac{1}{2}$ jare gehohet 1297 g. 5 ſ. 3 h. jerslicher gulten⁷. und das sie sich also gehohet hat, das machet, das man 272 g., die man nach dode gereicht muste haben, nu widder vor folle gibit. das brenget an der hohunge der jerslichen lipgebingsgulte 272 gulden geltis, der man nach dode nit mee
30 gibit. — und diß sal man nit vor ein innemen rechnen an der lipgebingsgulten.

1. Ober- und Nieberwalluf im Rheingau.

2. Ebenfalls im Rheingau.

3. Lorch.

4. Dortmund.

5. Duisburg.

6. Trais an der Lumbde und Bus-

bach in Oberhessen. Bydenberg = Biedenlopf an der Lahn?

7. Vgl. Bl. 71^b, wo der Stand der Leibgebingsgulten im J. 1437 auf 9095 $\frac{1}{2}$ g. 2 ſ. 6 hl. angegeben war, woraus sich die Erhöhungsziffer richtig ergibt.

Summa summarum aller losungs- und lipgebingsgulten, die die
 86^b stadt gibit jareß paffen und leien inne | und uswenbig Menge, mit
 manschaft und scriberlone und an ewigen zinsen ist zusamen 20804 g.
 2 fl. — und sal man wissen, das die gulte zu Mompasillier, nemlich
 70 g. 8 fl. minner 1 h., herinne nit verrechent ist, want sie in der ersten
 rechenunge auch nit gerechent ist, und man sie auch siber dem 39. jare
 nie gegeben hat.

Nota hat sich die gulte mit einander, beide losunge und lipgebinge,
 in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare gehohet an jerlicher gulten 2305 g. 5 fl. 2 h.

Item als sich die losungsgulte mit einander an der houbtsommen 10
 gehohet hat 11726 g., und als sich dann die lipgebingsgulte an der
 houbtsommen auch gehohet hat 10250 g., als das da vor geschriben
 steet, die zwo sommen brengen zu haufe 21976 g. — und als man an
 der abgestorben gulte stat, die in disen 6 $\frac{1}{2}$ jare abgestorben ist, ander
 gulte verkauft hat, dar vor man an der houbtsommen ingenommen hat 15
 25212 $\frac{1}{2}$ g.

Summa der obgenanten brier sommen ist zu hauf 47188 $\frac{1}{2}$ g.,
 die in die rechenunge kommen sint. und do mit man widerumb bezalt
 hat manche groÙe schult und grossen zufelligen ungeachten unkosten, der
 in diesen 6 $\frac{1}{2}$ jare zugefallen ist. 20

Zum irsten hat man siber der ersten rechenunge bezalt 32000 g.,
 als die ersten vier jare nach der rachtunge alle jare 8000 ober 8500 g.
 87^a gebrosten hat. | und als dann in drittehalbem jare dar nach biß uf sant
 Sorgen dag anno 1444 alle jare vierbusent gulden gebrosten hat, das
 brenget zu hauf in dem drittehalbem jare 10000 g., des hat man bezalt 25
 3000 g. auch von dem obgenanten innemen zc., und das uberige hat man
 bezalt von den renten, als man die siber erhohet hat.

Item so hat man auch bezalt siber der obgenanten ersten rechenunge,
 das man of die zit hinder sich geslagen hatte, verschriben erschiene
 gulte 1200 g., der man nu minner schulbig ist, dan of die zit hinder 30
 sich geslagen was, und hat man izunt nicht me dan 3800 g. hinder
 sich geslagen.

Item hat man auch bezalt solich gelt, das die vorgenanten of die
 selbe zit in dem 37. jare der rechenunge zu sture geluwen gehabt hant,
 des gewest ist 2000 g. 35

Item hat man auch bezalt in diesem 6 $\frac{1}{2}$ jare sint der ersten
 rechenunge von altem und nuwem lihegelt, das gemeinlich geluwen ist,
 2000 g.

| Item hat man auch siber bezalt von aberclageten gutern wegen zc. 87^b
1488 g. ungeverlich überflagen.

Item hat man auch siber bezalt und usgeben von mins herren von
Wenz confirmationen wegen¹ 1200 g.

5 Item hat gekostet sin inridt 200 g.².

Item von mins herren von Collen³ wegen 1400 g., als er in
einunge mit der stadt ist.

Item mins herren von Wenzke ungnade mit ansprachen⁴ und an-
ders zc. hat gekostet 630 g.

10 Item unfers gnedigen herren herzog Ludewigs einunge⁵ hat ge-
kostet 3250 g.

Item hat man gekauft 15 gulden geltis uf der judenschule vor 400 g.

Item hat man abegekauft Bedel und Peber Wyden ire losungs-
gulte: nemlich 53¹/₂ g. ir beider leptage us, also das man sie iene ir
15 beider leptage nit geben endarf, fur 746 g.

| Summa summarum alles obgeschriben manigfeltigen unge- 88^a
achten unkostes, der in diesen 6¹/₂ jare zugefallen ist, ist zusammen
49514 g.

Nu an dieser obgenanten sommen abezulagen die vor geschriben
20 houbtsomme, die man ingenommen hat von der hounge der gulte, und
als man ander gulte an der abgestorben gulte statt verkauft hat: der
sommen zu hauf ist 47188¹/₂ g., wie vor geschriben steet; so blibet
dieser sommen 2325¹/₂ g., die hat man an dem obegeschriben unkosten
mee usgeben, dan man ingenommen hat von der hounge der gulte und

1. Bestätigung der Privilegien der Stadt durch Erzbischof Dietrich am 16. Sept. 1438, ungebr. im Privilegienbuch der Stadt (K.-Archiv München) und Ingrossaturb. 28^b (K.-A. Würzburg).

2. Der Eintritt im J. 1439, der Bl. 96^b erwähnt ist und über dessen Vorgeschichte das Mainzer Ingrossaturb. Nr. 23 eine Anzahl ungebr. Urkunden enthält.

3. Das Nähere über das Verhältnis der Stadt zum Erzbischof von Köln s. Bl. 133^b und 134^a.

4. Gemeint sind offenbar die Streitigkeiten Erz. Dietrichs mit der Stadt in Beziehung auf die Landeshoheit, insbesondere der von dem Erz. gegen die Stadt im Jahre 1441 angestrengte Proceß am kbn. Hofgericht. S. Schaab

Geschichte des rhein. Stbb. II, 434—438: Urk. vom 26. Juni 1441 nebst der Erklärung des Mainzer Rathes aus demselben Jahr. Ein reiches ungebr. Material für die Geschichte dieser Streitigkeiten findet sich im Kreis-Arch. Würzburg, Mainzer Ingrossaturb. 24 u. 25 u. Mainzer Urk.; vgl. die Verf.-Gesch. der Stadt.

5. Daß das öfter erwähnte Bündnis der Stadt mit Pfalzgraf Ludwig im J. 1442 abgeschlossen wurde, ergibt sich aus der Rechnungsnotiz von diesem Jahr Bl. 98^a. R. Friedrich befaßl den Bürgern durch Urk. 1445 Nov. 8 dasselbe, über das sich Erz. Dietrich bei ihm beschwert hatte, wieder aufzusagen, Schaab a. a. O. II, 446; vgl. Chmel Reg. 1862. 1979 u. Anhang S. LXXVI.

von der gulde, die man an der abgestorben gulde statt widder verkauft hat.

Dar zu sal man wissen, das man fuste manichen zufelligen unkosten bezalt hat, der doch her inne nit verrechent ist, und des einsteils her nach geschriben steet.

Zum ersten hat man usgeben und bezalt von Zecel und Peder Widen sache wegen 450 g.

Item von Wenken Peters sache wegen 500 g.

Item von Herman Furstenberges des alden seligen wegen 200 g.

88b | Item von hern Wolprechts von Ders sache wegen 500 g.¹

Item von des buwes wegen an dem Ryne 1150 g.²

Item Henzschin Haldenhart han wir geben 40 g. von der stadt wunschants wegen³.

Item Heinz Sommerwonne han wir auch geben 40 g. von der stadt wunschants wegen.

Item als unser herre der konigt hie gewest ist⁴, da hat sin confirmacie⁵ mit der schenke, als man ieme, andern fursten und herren, die mit ieme hie waren, geschenkt hat, gekostet 600 g. ungeberlich ubirslagen.

Item hat man geben Herman Furstenberges des alden seligen²⁰ erben 456 $\frac{1}{2}$ g. 1 fl. an gulde von versee, der nit in den versee der 12000 g., als man die erste rechenunge deet, verrechent worden ist.

Summa summarum des obgenanten zufelligen unkostens, der doch nit in die obgenante somme verrechent ist, ist zusammen 3976 $\frac{1}{2}$ g. 1 fl.

Item als der gulden anno 1437, do man die erste rechenunge deet,²⁵ 27 fl. gegolben hat, item und als dar nach in dem jare, do man zalte 89a anno 1440 der gulden 28 fl. gegulden hat, und als | man in dem selben jare 10003 $\frac{1}{2}$ fl. valet 7390 g., von den renten ingefallen gehabt hat, des hait man verloren an dem kleinen wizen gelde⁶, das man zu weffel geben hat, an iglichem gulden 1 fl. , das brenget zu hauf 369 $\frac{1}{2}$ fl. 2 fl. ,³⁰

1. S. über diese Sache Bl. 135b.

2. Ueber den Bau am Rhein f. Bl. 136a.

3. Gemeint ist wohl der Lohn, den der Rath denen bezahlt, die, wie es Bl. 180b heißt, 'der stad wunschant hat-ten gewart'.

4. 6.—8. Juni 1442. Chmel a. a. D. Nr. 590—97.

5. D. h. die Befähigung der städtischen Privilegien, welche übrigens erst

22. Juli in Frankfurt erfolgte; ebd. Nr. 770.

6. In dem Münzreß der rheinischen Kurfürsten von 1437 war beschloffen worden, als Silbergeld Weißpfennige, von denen 24 einen Gulden gelten sollten, zu schlagen; s. Würdtwein Diplomat. Magunt. II p. 299. Der im Text erwähnte Coursverlust beweist, daß auch diese alsbald durch geringere Ausprägung verflechtet wurden.

valet 250 g. 14 ſ., das man also an dem kleinen wiſſen gelbe in dieſem jare verloren hat.

Item als dan der gulden dar nach anno 1441 28 ſ. 6 h. gegulden hat, des hat man verloren an dem kleinen wiſſen gelbe 624¹/₂ Œ, valet 436 g., wandt man uf iglichen gulden 15 h. mee zu weſſel geben muſt.

Item in dem 42 jare, als der gulden auch 28 ſ. 6 h. gegulden hat, des hat man auch verloren an dem kleinen wiſſen gelbe 625 Œ, valet 436 g.

Item in dem 43 jare, als der gulden auch 28 ſ. 6 h. gegulden hat, des hat man auch verloren an dem kleinen wiſſen gelbe 624¹/₂ Œ, valet 436 g.

Summa des obgenanten ſchadens iſt 1572 g.

| Der unkoſte.

89^b

Item hat man uberſlagen, das man jars von der reide wegen haben muſ 600 Œ.

Item von des buwes wegen 1000 Œ.

Item von der ſchenke wegen 200 Œ.

Item von boddenlone wegen 90 Œ.

Item [von] wechtern und portenern wegen 517¹/₂ Œ, des iſt 72 Œ vor die rocke.

Item von der ſtedde amptluden, dienern und ſoldenern wegen 1567 Œ fur lone, gewant und anders.

Item von des gemeinen uſgebens wegen 942 Œ.

Summa summarum des unkoſtens, den man jars haben muſ, iſt zu hauſ 4466¹/₂ Œ, valet 3116 g. 11 ſ. 3 h., den gulden gerechent pro 28 ſ. 6 h.

Item als man von vorſchrieben gulde wegen, beide lipgebings und loſunge, jars haben muſ 20804 g. 2 ſ., und als man von dem unkoſten jars haben muſ 3116 g. 11 ſ. 3 h., die zwo ſommen brengen zu hauſ 23921 g. 5 ſ. 8 h.

| Item dar kein iſt uberſlagen, das die ſtadt jars an allen renten und infellen jars infallen hat 18316¹/₂ g. valet 26000 Œ.

Das nu geineinander zu rechen und zu uberſlagen, ſo gebrift jars 5604¹/₂ g. 5 ſ. 8 h.

Nota: dar zu iſt man noch ſchulbig 1646 g. von verſeſe.

Item ſo iſt man auch ſchulbig von nuwem ligelt 1739 g.

Item solich ligelt wart geluwen in dem 35. jare, und was uf die zit zu hauf 2361 $\frac{1}{2}$ g. 3 $\frac{1}{2}$ fl., als man das findet in dem gemeinen innemen der rechenmeistere in dem 35. jare.

Item anno 1444 muß man han und bezalen von verseße 409 $\frac{1}{2}$ g. und an nuwem lihegelt 579 g. — summa zu hauf, das man also von verseße und nuwem lihegelt in dem 44. jar han muß, ist 988 $\frac{1}{2}$ g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Item anno 1445 muß man han von verseße 305 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl. und von nuwem lihegelt 579 g. — summa zu hauf 884 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

90b | Item anno 1446 muß man han von verseße 235 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl. und von nuwem ligelt 579 g. — summa zu hauf 814 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl. und wirdet das nuwe lihegelt in diesem jare zumal bezalt.

Item anno 1447 muß man han von verseße 235 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Item anno 1448 muß man han von verseß 196 g. 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Item anno 1449 muß man han von verseß 136 g.

Item anno 1450 muß man han von verseße 122 $\frac{1}{2}$ g. und also wirdet der verseße in diesem jare zumale bezalt.

Item ist man auch noch schulbig 2000 g. von altem lihegelt, ungewerlich uberslagen; und ist zu hoffen, das es nit also viele fl.

Item ist man auch schulbig 3800 g. hinderstenbiger gulde, die man hinder sich geslagen hat biß of ostern anno 1444, und der was in dem 37. jare, do man die rachtunge macht, 5000 g. nach lude derselben rechenunge¹.

Item ist man auch schulbig 1700 gulden geluwens geltis, das die burger geluwen hant anno 1444 bi den rechenmeistern in dem 43. jare und da usgingen zu ostern in dem 44. jare.

91a

| Das stebige gemeine innemen²:

Item die emere³.

1. Gemeint können nur sein die beiden Bl. 72^b genannten Posten 'irschiner Gülte', die in der That zusammen = 5000 fl.

2. In der folgenden Darlegung der Stadtrechnungen sind bloß die laufenden Einnahmen und Ausgaben der Stadt oder der ordentliche Etat in den Jahren 1438—1443, mit Weglassung der Einnahmen und Ausgaben aus der Stadtschuld oder des außerordentlichen Etats, aufgeführt. Dabei wird in der Einnahme unterschieden das sog. 'stebige gemeine einnemen', wohin die hier aufgeführten verschiedenartigen Gefälle ge-

ringeren Betrags gehören, und das übrige 'Einnemen' aus den Haupterbkünften der Stadt, b. i. Ungelb verschiedener Art, Zölle, Zuhengeld und Steuern, wie sie weiterhin specificirt sind, und ebenso in der Ausgabe 1. das sog. 'stebige gemeine usgeben', b. i. Ausgaben insgemein oder gemischter Art, welche weiter unten specificirt sind, und 2. die regelmäßigen Ausgaben unter bestimmten Titeln. Vgl. die Gesch. der Stadtverfassung über Stadthaushalt und Stadtrechnungen.

3. Eimer, vermuthlich die Abgabe für das Ausmessen flüssiger Wa-

Der ubirslag und plichtzoll.

Von den reifen und bugen.

Von dem frevel.

Malz-ungelt.

5 Gefalzen underkauf¹.

Innemen von den buwemeistern.

Kalt-ungelt.

Die wolke-wage.

Obes-gelt.

10 Die lochbente.

Inbenerbe.

Die rente von den wintnechten der paffen.

Der zolle zu Oppenheim.

Von den mulen.

15 Underkauf im kaufhus.

Murenzinß.

Bederschran.

Altgewender zinß.

Bife-underkauf.

20 Bife-zoll.

Perde-underkauf.

Summa summarum 1331 \mathcal{L} ist das gemeine stedige innemen.
das hat man in das mittel gesat in 5 jaren zu hauf gerechent, mit
namen anno 1438, 39, 40, 41, 42.

25 | Das stedige gemeine usgeben :

91^b

Den gefangen umb broit.

Zu rufen in der stadt.

Vor binten, perment und bapir.

Die kirwißen zu behuben.

30 Der stadt kerzen zu machen.

Der stadt fleschen zu bußen und zu machen.

Von der langen glocken zu luden.

Bobenbroit zu geben, als die gulte abestorbit.

Vor holz und kohn uf das rathus und of die thorne.

35 Venne zu versprechen.

ren, wie das Mütteungeld für das der
trodenen.

1. Underkauf ist die an die Stadt-

makler im Kaufhause zu entrichtende Ge-
bühr, hier beim Verkauf gefalzener Waa-
ren, Fische und bergl.

Vor ansprach, die da kommen von zufelligen sachen.

Vor sackeln.

Der herren pissern und andern spielluten.

Henchin uf dem rathus umb broit.

Als man die schutzen usschickete. 5

Als man den burgermeistern huldet, von der langen glocken zu luden zc.

Den bornsegeren und leiendeckern, so sie zu dem fure laufent.

Dem zuchtiger.

Summa summarum 942 \mathcal{M} ist das stebige gemeine usgeben. das 10 hat man in das mittel gesagt in 6 jaren, mit namen anno 1438, 39, 40, 41, 42.

92^a | Item das gemeine innemen anno 1438, das da fellet von den stebigen renten, ist zu hauf 950 \mathcal{M} .

Item das gemeine innemen anno 1439 von den stebigen renten 15 ist 1007 \mathcal{M} 11 $\frac{1}{2}$ fl .

Item das gemeine innemen anno 1440 von den stebigen renten ist 1550 \mathcal{M} .

Item das gemeine innemen anno 1441 von den stebigen renten ist 1412 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . 20

Item das gemeine innemen anno 1442 von den stebigen renten ist 1738 \mathcal{M} .

Item das gemeine usgeben anno 1438, das man fur ein stebig gemeine usgeben rechent, ist 1050 \mathcal{M} .

Item das gemeine usgeben anno 1439 ist 1688 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , des ist 25 borin gerechent 435 \mathcal{M} , die nit darin gehorent, also blibent 1250 \mathcal{M} .

Item das gemeine usgeben anno 1440 ist 835 \mathcal{M} 3 $\frac{1}{2}$ fl . 1 h .

Item das gemeine usgeben anno 1441 ist 626 \mathcal{M} .

Item das gemeine usgeben anno 1442 ist 950 \mathcal{M} .

92^b | Item hant die stebigen renten, die jare fallen beide kleine und 30 groß, anno 1438 gethan 22347 \mathcal{M} 2 $\frac{1}{2}$ fl . 6 h .

Item hant sie gethan anno 1439 26252 \mathcal{M} .

Item hant sie gethan anno 1440 27430 \mathcal{M} .

Item hant sie gethan anno 1441 27430 \mathcal{M} .

Item hant sie gethan anno 1442 26261 \mathcal{M} 3 $\frac{1}{2}$ fl . 3 h . 35

Item der unkoſte, das iſt die reide¹, der buwe, die ſchenke, bod-
denſone, wechtern und portenern, der ſtedde amptſtuden, dienern und
ſoldenern.

Item der unkoſt anno 1438 hat gethan 4590 *ſ*.

5 Item der unkoſt anno 1439 hat gethan 5089 *ſ*.

Item der unkoſt anno 1440 hat gethan 3900 *ſ*.

Item der unkoſt anno 1441 hat gethan 4566½ *ſ*.

Item der unkoſt anno 1442 hat gethan 5840 *ſ*.

Item das mittel in den obgenanten 5 jaren iſt 4797 *ſ*.

10 | Das innemen der ſtadt Menz anno 1438,
und galt der gulden 27 *ſ*.

98^a

Das mele-ungelt hat gethan 2775½ *ſ*.

Das win-ungelt hat getan 3736 *ſ*.

Die rude² hat getan 2289 *ſ*.

15 Das mutte-ungelt³ hat getan 696 *ſ* 6 *ſ*.

Die 3 *ſ*. von weiß hant gethan 583½ *ſ* 3 *ſ*.

Das ſalge-ungelt hat gethan 302½ *ſ* 6 *ſ*.

Kaufhus und phuntzoll hant getan 976 *ſ*.

Das koln-ungelt hat gethan 57 *ſ* 4 *ſ*.

20 Der krane hat gethan 168½ *ſ* 1 *ſ*. 1 *h*.

Das wege-ungelt hat gethan 53 *ſ* 1½ *ſ*. 3 *h*.

Das puntgelt hat gethan 474½ *ſ*.

Item iſt von den juden gefallen 34½ *ſ* 3½ *ſ*. 2 *h*.

Der zolle hat gethan 3415½ *ſ*.

25 Die ſchätzung und borgergedingniſſe hant gedan 5833½ *ſ* 6½ *ſ*.

Das ſtedige gemeine innemen hat getan 950 *ſ*.

Summa ſummarum alles obgenanten innemens des 38. jare iſt
zu hauf 22347 *ſ* 2½ *ſ*. 6 *h*.⁴

1. D. i. Reiſen, Botſchaften der
Stadt nach auswärt, für Zehrung und
Nachgelt.

2. Darunter iſt die an den Thoren
entrichtete Eingangſaccie zu verſtehen,
wie in der Stadtrechnung von 1436 er-
klärt iſt: 'Von dem Portengeld das man
die rude nennt', ſ. die Geſch. der Stadt-
verfaſſung über die Stadtrechnungen.

3. Das Mütteungelt wurde für das
Ausmeſſen trodener Waaren bezahlt,
ſ. ebenb.

4. Vgl. die Angabe Bl. 169^a. Uebri-

gens werden unten Bl. 205^a aus den
Rechenbüchern für die Einnahmen der
Jahre 1438—43 bedeutend höhere Sum-
men angeführt; beſpielsweiſe für das
J. 1438: 39708½ *ſ* gegen 22347 *ſ*,
für das J. 1439: 39174½ *ſ* gegen
26252 *ſ* u. ſ. w. Dieß kommt daher,
daß, wie bereits bemerkt worden, in der
vorſtehenden Zuſammenſtellung des ſog.
ſtetigen gemeinen Einnemens und
übrigen Einnemens (aus Ungelt, Zöl-
len und Steuern) nur die ordentlichen
Einnahmen, wie ebenſo die regelmäßi-

98^b | Das innemen der stadt Menze anno 1439,
und galt der gulbe 27 ſ.

Das mele-ungelt hat gethan	5277 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 7 ſ.	
Das win-ungelt hat getan	3923 <i>ſ</i> 1 ſ.	
Die rube hat getan	3744 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 3 ¹ / ₂ ſ.	5
Das mutte-ungelt hat getan	906 <i>ſ</i> .	
Rauſhus und pontzoll hant gethan	1021 ¹ / ₂ <i>ſ</i> .	
Der krane hat getan	213 <i>ſ</i> 6 ſ. 7 h.	
Das wege-ungelt hat gethan	99 <i>ſ</i> 4 ſ.	
Das koln-ungelt hat getan	37 <i>ſ</i> 9 ſ.	10
Das ſalz-ungelt hat getan	236 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 2 ſ.	
Das pontgelt hat getan	475 <i>ſ</i> .	
Der zolle hat getan	3540 <i>ſ</i> 1 ¹ / ₂ ſ.	
Die ſchätzung und der burger gebingniſſe hant getan	5719 ¹ / ₂ <i>ſ</i>	
9 ſ. 5 h.		15
Das ſtedige gemeine innemen hat getan	1007 <i>ſ</i> 11 ¹ / ₂ ſ.	
Summa ſummarum alles obgenanten innemens des 39. jars iſt zu hauſ	26252 <i>ſ</i> 1 ¹ / ₂ ſ. 3 h. ¹	

94^a | Das innemen der stadt Menze anno 1440.
und galt der gulden 28 ſ.

Das mele-ungelt hat getan	5296 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 2 ſ.	
Das win-ungelt hat getan	2813 <i>ſ</i> 7 ſ.	
Die rube hat getan	3381 <i>ſ</i> 2 ſ.	
Das mutte-ungelt hat getan	1092 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 4 ſ.	
Rauſhus und pontzoll hant getan	1319 ¹ / ₂ <i>ſ</i> .	25
Der krane hat getan	243 <i>ſ</i> .	
Das wege-ungelt hat getan	96 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 6 ſ.	
Das koln-ungelt hat getan	46 <i>ſ</i> 9 ſ. 3 h.	
Das ſalze-ungelt hat gethan	248 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 2 ſ. 4 h.	
Das puntgelt hat gethan	443 <i>ſ</i> 6 ſ.	30
Der zolle hat getan	4288 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 8 ſ.	
Die ſchätzung und der burger gebingniß hant getan	5937 ¹ / ₂ <i>ſ</i> 8 ſ.	
Das ſtedige gemeine innemen hat gethan	1550 <i>ſ</i> .	
Summa ſummarum alles obgenanten innemens des 40. jars iſt zu hauſ	27430 <i>ſ</i> ² .	35

gen Ausgaben verrechnet ſind, nicht auch die außerordentlichen Einnahmen aus Rentenverkäufen und die außerordentlichen Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Stadtschuld in Anſatz ge-

bracht ſind, weil davon ſchon vorher in geſonderter Rechnung gehandelt iſt.

1. Dieſe Summe iſt Bl. 169^b zu 26201 *ſ* 8¹/₂ ſ. angegeben.

2. Bl. 169^b ſteht: 26810¹/₂ *ſ*.

| Das innemen der stadt Menge anno 1441.
und galt der gulden 28 ſ. 6 h.

94^b

	Das mele-ungelt hat getan	6109	ſ	4	ſ.
	Das win-ungelt hat gethan	2990	ſ	9	ſ.
5	Die rude hat gethan	3908 ¹ / ₂	ſ	4	ſ.
	Das mutte-ungelt hat gethan	897	ſ	8	ſ.
	Raufhus und pontzoll hant getan	1361 ¹ / ₂	ſ	2	ſ.
	Der krane hat getan	191 ¹ / ₂	ſ	6	ſ. 6 h.
	Das wege-ungelt hat getan	110 ¹ / ₂	ſ	8	ſ.
10	Das kolen-ungelt hat getan	29	ſ	15	ſ.
	Das ſalk-ungelt hat getan	263	ſ	9	ſ. 8 h.
	Das pontgelt hat gethan	516 ¹ / ₂	ſ	8	ſ.
	Der zoll hat gethan	3406	ſ	6	ſ. 3 h.
	Die ſchazunge und der burgere gebingniß hant gethan	5830 ¹ / ₂	ſ	8	ſ.
15	Das ſtedige gemeine innemen hat gethan	1412 ¹ / ₂	ſ		
	Summa ſummarum alles obgenanten innemens des 41. jars iſt zu hauß	27430	ſ	1.	

| Das innemen der stadt Menge anno 1442,
und galt der gulden 28 ſ. 6 h.

95^a

20	Das mele-ungelt hat gethan	5806	ſ	2	ſ.
	Das win-ungelt hat getan	2020 ¹ / ₂	ſ	8	ſ.
	Die rude hat getan	4379 ¹ / ₂	ſ	3 ¹ / ₂	ſ.
	Das mutte-ungelt hat gethan	929 ¹ / ₂	ſ	1	ſ.
	Raufhus und pontzoll hat gethan	1600	ſ	6	ſ.
25	Der krane hat gethan	326	ſ	8	ſ. 2 h.
	Das wege-ungelt hat gethan	122 ¹ / ₂	ſ	8	ſ. 4 h.
	Das kolen-ungelt hat gethan	63 ¹ / ₂	ſ	3	ſ. 2 h.
	Das ſalk-ungelt hat getan	265 ¹ / ₂	ſ	3	ſ. 7 h.
	Das phunt-ungelt hat getan	582 ¹ / ₂	ſ	9	ſ.
30	Der zolle hat getan	2561	ſ	6	ſ.
	Die ſchazunge und der burgere gebingniß hat gethan	5863 ¹ / ₂	ſ	4	ſ. 6 h.
	Das ſtedige gemeine innemen hat getan	1738	ſ		
	Summa ſummarum alles obgenanten innemens des 42. jars iſt zu hauß	26261	ſ	3 ¹ / ₂	ſ. 3 h. 2.

| Das innemen der stadt Menge anno 1443.
und galt der gulden 28 ſ. 6 h.

95^b

Das mele-ungelt hat getan 6198 ſ 6 ſ.

1. Bl. 169^b ſ. 27083¹/₂ ſ.2. Bl. 169^b ſ. 26303¹/₂ ſ.

Das win-ungelt hat gethan	2646 \mathcal{L} 1 ß .	
Die rude hat gethan	3405 \mathcal{L} 4 $\frac{1}{2}$ ß . 6 h .	
Das mutte-ungelt hat getan	1233 \mathcal{L} 8 ß .	
Kaufhus und pontzoll hant getan	1546 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 6 ß .	
Der frane hat getan	237 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 2 ß . 2 h .	5
Das wege-ungelt hat getan	85 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 4 ß . 6 h .	
Das kolen-ungelt hat gethan	65 \mathcal{L} .	
Das salt-ungelt hat gethan	225 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 6 ß .	
Das punt-gelt hat gethan	356 \mathcal{L} 2 $\frac{1}{2}$ ß .	
Der zolle hat getan	2110 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 7 $\frac{1}{2}$ ß .	10
Die schatzunge und der burger gebingniß hant gethan	4615 \mathcal{L}	
9 ß . 4 h . — des hant die von den alten der selben somme geben 325 g. und man verlibet von der schatzunge schulbig noch 600 g., und die von den alten 225 g.		
Das stedige gemeine innemen hat gethan	1854 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 1 ß . 6 h .	15
Summa summarum alles obgenanten innemens des 43. jars ist zu hauf 24580 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 4 $\frac{1}{2}$ ß . 3 h . ¹		

96^a

| Das ufgeben des unloftens der stadt Menge
anno 1438.

Die reide hat getan an dem ufgeben	534 \mathcal{L} 8 $\frac{1}{2}$ ß . 2 h .	20
Der buwe hat getan an dem ufgeben	774 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 6 $\frac{1}{2}$ ß .	
Das ufgeben von der schenke wegen ist	238 \mathcal{L} 2 h .	
Das ufgeben von dem boddenlone ist	68 \mathcal{L} 1 $\frac{1}{2}$ ß . 4 h .	
Das ufgeben von der wechter und portener wegen ist	422 \mathcal{L}	
1 $\frac{1}{2}$ ß . 2 h .		25
Das ufgeben von der stedde amptluden, dienern und soldenern wegen ist 1566 \mathcal{L} 1 h ., und das es als groß ist, das machet das man des 35., 36., 37. und auch des 38. jars das gewant ritter und knechten zc. bezalt hat, das ist nemlich 370 \mathcal{L} 5 $\frac{1}{2}$ ß . 3 h .		
Das stedige gemeine ufgeben ist	1050 \mathcal{L} .	30
Summa alles obgenanten ufgebens des unloftens des 38. jars ist zu hauf 4590 \mathcal{L} .		

96^b

| Das ufgeben des unloftens der stadt Menge
anno 1439.

Das ufgeben von der reide wegen ist 760 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 7 ß . 2 h ., und das es als groß ist, das machet Wenzgen Peter und Peter und Zedel Wyde zc.

1. Bl. 169^b ß . 24938 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , wobei ausnahmsweise die Abweichung motivirt wird.

Das ufgeben von des buwes wegen ist 761 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 4 ß . 4 h .

Das ufgeben von der ſchenke wegen iſt 363 \mathcal{E} 5 $\frac{1}{2}$ ß . 1 h ., und das es als groß iſt, das machet mins herren von Menge inritt¹ z .

Das ufgeben von den boddenlons wegen iſt 80 \mathcal{E} 9 $\frac{1}{2}$ ß . 7 h .

5 Das ufgeben von der wechter und portener wegen iſt 633 \mathcal{E} 4 h ., und das es alſo groß iſt, das machet, das man die kleidunge ritter und knechten dorin bezalt hat, die doch nit dorinne gehoret z .

Das ufgeben von der ſtebe amptſtude, dienern und ſoldenern wegen iſt 1236 \mathcal{E} 1 ß . 3 h .

10 Das ſtebige gemeine ufgeben iſt 1688 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} : des iſt dar inne gerechent 435 \mathcal{E} , die nit dorin gehorent; daſſelbe abezunemen, ſo blibet 1250 \mathcal{E} .

Summa des obgenanten ufgebens des unkoſtens anno 439 iſt zu hauf 5089 \mathcal{E} .

15 | Das ufgeben des unkoſtens der ſtadt Menge 97^a
anno 1440.

Das ufgeben der reide iſt 332 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 4 ß . 6 h .

Das ufgeben von des buwes wegen iſt 2028 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 9 ß ., und das das ufgeben des buwes alſo groß iſt, das man alleine ſor den buwe am 20 Rhne² und vor libderen eimer ufgeben hat 1189 \mathcal{E} .

Das ufgeben von der ſchenke wegen iſt 243 \mathcal{E} 5 $\frac{1}{2}$ ß .

Das ufgeben von der boddenlone wegen iſt 114 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 5 ß . 2 $\frac{1}{2}$ h .

Das ufgeben von der wechter und portener wegen iſt 401 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 2 ß .

25 Das ufgeben von der ſtebe amptſtuden dienern und ſoldenern wegen iſt 799 \mathcal{E} 4 ß .

Das ſtebige gemeine ufgeben iſt 835 \mathcal{E} 3 $\frac{1}{2}$ ß . 1 h .

Summa alles obgenanten ufgebens des unkoſten anno 1440 iſt 4754 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 3 $\frac{1}{2}$ ß . 4 h ., und iſt herinne verrechent der buwe am Rhne und von der libderen eimer wegen z . wie obgeſchrieben ſteet.

30 | Das ufgeben des unkoſtes der ſtadt Menge 97^b
anno 1441.

Das ufgeben der reide iſt 620 \mathcal{E} 3 ß . 1 h ., und das die reide als groß iſt, das machet herr Wolprecht von Ders und Peter und Seckel Wybe z .

35 Das ufgeben von des buwes wegen iſt 2182 \mathcal{E} 3 ß . 8 h ., und das es alſo groß iſt, das machet, das man alleine vor den buwe am Rhne und vor hochſen ufgeben hat 1280 \mathcal{E} .

1. S. Bl. 87^b und die Ann. dazu.

2. Näheres über den Bau am Rhne ſ. unten Bl. 239^b f.

Das ufgeben von der ſchente wegen iſt 156 \mathcal{L} 1 ſ. 7 h.

Das ufgeben von der boddenlone wegen iſt 81 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 1 ſ. 5 h.

Das ufgeben von der wechter und der portener wegen iſt 383 \mathcal{L} 1 ſ.

Das ufgeben von der ſtede amptlube, dienern und ſoldener wegen iſt 1658 \mathcal{L} 9 ſ. 3 $\frac{1}{2}$ h., und das es alſo grofz iſt, das machet, das man in diſem jare die kleidunge der rittern und knechten zc. zweimal bezalt hat, und auch die preſencie, die man im rade gibit, die zum erſten mal angehabt wart, nemlich 81 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , und iſt den burgermeiſtern und einſtelß amptluden ire lone erhoet worden.

Das ſtebige gemeine ufgeben iſt 626 \mathcal{L} .

Summa alles obgenanten ufgebens des unkoſtes anno 41 iſt zu hauß 5707 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 6 h., und herinne iſt verreckent der buwe am Rhyne und von der hochſen wegen zc., wie obgeſchrieben ſteet.

98a | Das ufgeben des unkoſtes der ſtadt Menz
des 42. jars.

Das ufgeben der reide iſt 1139 \mathcal{L} 2 ſ. 8 h., und das es alſo grofz iſt, das machet, das man von herrn Volprechts wegen von Ders zu unſerm herren dem konige und von der koniglichen confirmacion wegen, auch von Peder und Jekkel Wyden wegen und von der einunge wegen, zuſchen unſerm herren hertzog Ludewigen und uns begriffen, verribben hat 1019 \mathcal{L} 2 ſ.

Das ufgeben von des buwes wegen iſt 1289 \mathcal{L} 6 ſ. 5 h.

Das ufgeben der ſchent iſt 428 \mathcal{L} 8 $\frac{1}{2}$ ſ. 3 h., und das es alſo grofz iſt, das machet, das unſer herre der konig hie gewest iſt zc.

Das ufgeben vor boddenlone iſt 72 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 4 ſ. 8 h.

Das ufgeben von der ſtebte wechtern und portener wegen iſt 547 \mathcal{L} 8 ſ. 6 h., und das es als grofz iſt, das machet, das die kleidunge der ritter und knechte zc. dorin geſchrieben iſt und doch nit dorinne gehoret.

Das ufgeben von der ſtede amptluden, dienern und ſoldenern wegen iſt 1415 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 9 $\frac{1}{2}$ ſ. 8 h., und iſt herinne gerechent die preſencie, die man dem rade gibit: iſt jars 81 $\frac{1}{2}$ g.

Das ſtebige gemeine ufgeben iſt 950 \mathcal{L} .

Summa alles obgenanten ufgebens des unkoſtes anno 42 iſt zu hauß 5842 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 9 ſ. 5 h., und iſt herin verreckent die reide von herrn Volprecht von Ders, der koniglichen confirmacion und anders zc., wie obgeſchrieben ſteet.

98b | Das ufgeben des unkoſtes der ſtadt Menze
anno 1443.

Das ufgeben der reide iſt 389 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 8 ſ. 3 h.

Das ußgeben des buwes ist 1083 $\frac{1}{2}$ fl 6 ß . 4 h ., und das es also groß ist, das machet, das man alleine vor dartzschen geben hat 81 fl 4 ß . 3 h ., so hat der buwe zum roten huse¹ gekostet 112 $\frac{1}{2}$ fl 7 ß . 8 h .

Das ußgeben der schente ist 165 $\frac{1}{2}$ fl 1 ß . 1 h .

5 Das ußgeben vor hobdenlone ist 62 $\frac{1}{2}$ fl 7 ß . 5 h .

Das ußgeben den wechtern und portenern ist 442 fl 5 ß .

Das ußgeben der stedde amptluden, dienern und soldenern ist zu hauf 1218 fl 5 ß .

Das stedige gemeine ußgeben ist 641 $\frac{1}{2}$ fl 4 ß . 3 h .

10 Summa alles obgenanten ußgebens des unloftes anno 1443 ist zu hauf 4004 fl 7 ß . 7 h .

| Item hette man die losungsgulte von 30 ein gulden und von 25 99^a ein lassen stene und nit geandert, so stunde die losungsgulte of minnerunge vierbehalbhundert 32 gulden.

15 Item hette man die nachreichende lipgebingsgulte auch lassen stene ungeandert, das bette an der lipgebingsgulte 272 g., das sie minner were.

Item hette man die 32000 g., die in diesen nesten vier jaren nach der rachtunge gebrosten hant uber alle renten, mit einander zu losungsgulte verschrieben, das brechte an der minnerunge der jerslichen gulte 1137 g.

Summa summarum 1791 g., und also hette der stadt nit me jerslich gebrosten dan 4250 g., wiewoil man mee ußgeben hat an buwe und an unloften, den man bißhere bezalt hait.

25 Daz ratßlagen of den gebrechen.

Item ist aller losungsgulte innewendig Menß, die man den burgern gibt, 2000 g.

Item der lipgebingsgulte, die man gibt den burgern zu Menß, ist 3900 g.

30 | Item aller losungsgulte, von 20 einen, ußwendig Menß, ist 99^b 3800 g.

Item aller lipgebingsgulte, die man vor soll gibt, ußwendig Menße, ist 2450 g.

35 Summa aller obgenanten losungsgulte, von 20 einen, inne und ußwendig Menße, ist 5823 $\frac{1}{2}$ g.

Summa der obgenanten lipgebingsgulte, die man vor soll gibit, inne und uswenbig Menge, ist 6385 $\frac{1}{2}$ g.

Item hat die stadt jars von allen stebigen infellen infallen 18316 $\frac{1}{2}$ g. uf das mittel gerechent, die musten also bliiben stene.

Item dar gein muß man jars von verschriben gulte usgeben 20766 $\frac{1}{2}$ g.

Item dar zu muß man han zu allem unkosten 3116 g.

Summa zu hauf, das man jars usgeben muß, ist 23882 $\frac{1}{2}$ g.

100^a | Item das gein einander zu rechen und zu ubirslagen, so gebrist jars ubir alle renten und infelle 5604 $\frac{1}{2}$ g.¹ one den verseke und sigelt. 10

Item solichen gebresten innezuholen und zu vorkommen, ist gerat-
slaget, wann man die losungsgulte, von 20 einen, 15 jare langt von
30 einen neme, das worde jars batten 1650 g.

Item wan man dan die vorgenante lipgebingsgulte, die man vor
soll gibit, halb bi leben und halb nach dode neme, das worde batten eins
iglichen jars 2950 g.

Summa zu hauf der obgenanten batte ist 4600 g.

Item und also gebrest noch 10 jare lang alle jare 1000 g. die
mußt man entlehen und dar nach widder in 15 jaren bezalen.

Item und also stunde der stadt usgeben und innemen gleich an der
verschriben gulte und an dem unkosten.

100^b | Item ist ungeverlich uberslagen, das in den nesten 5 jaren an
nachreichender gulte abestorbe 800 g., die man auch in den andern 5
jaren dornach bezalen mußt und usgingen. und was an der lipgebings-
gulte, dar an vormalß das dritteil abegestalt ist, abestorbe, ist auch vor
in gerechent, also das in den 10 jaren eins iglichen jars abeginge 80 g.

Item dar zu geet auch us in diesen nesten 10 jaren 669 $\frac{1}{2}$ g., die
vor an nachreichender gulte abegestorben sint.

Summa das in diesen nesten 10 jaren usginge, ist 1469 $\frac{1}{2}$ g.

Item so die nesten 10 jare umbquemen, so worde sich das usgeben
dar nach 15 jare lang wiederumb hohen alle jare 666 g. an dem ent-
lehentem gelbe, das man wieder bezalen mußt. und worde doch die 5 jare
lang nach den 10 jaren der stadt alle jare ubersliben 950 g., der man
mee infallen hette, dann man fur gulte und unkosten usgeben mußt, un-
geverlich ubirslagen, und dar zu, was in den selben 5 jaren nach den

1. Die Summe des berechneten De-
ficits von 5604 $\frac{1}{2}$ G. stimmt nicht mit
den vorher angegebenen Posten der Ein-

nahme und Ausgabe, ist aber dieselbe
wie Bl. 90^a, wo sie sich richtig aus den
dort eingesezten Posten ergibt.

10 jaren abegestorben und usgangen were, das uberflagen ist an 400 g., das hette man auch uberigt: — summa zu hauf, das man also in den 5 jaren eins iglichen jars uberigt hette, ist 1350 g.

| Item wann dann die 15 jare umbquemen, so worde sich das us- 101^a
geben widderumb hohen an der losungsgulte, als man dann widder von 20 einen geben must, alle jare 1650 g.

Item also worde dann gebresten nach den 15 jaren 10 jare langt alle jare 700 g., des hette man zu sture was in den nesten vergangen funf jaren uberlieben were. und was in den nesten 10 jaren nach den 10 15 jaren bis in das 25. jar eins iglichen jars abestorbe und usginge, das hette man auch zu sture, also das der gebreste damit die 10 jare langt auch bezalt worde.

Item wann dann die 25 jare umequemen, so gingen 666 g. us an dem entlehentem gelde, das alsdann zumale bezalt worde.

15 Item und also worde der stadt innemen und usgeben alsdann gleich stene. und was dann abestorbe und usginge, das hette man zu sture und worde sich des die stadt besern.

Item uf einen andern wegl ist geratflaget, wan die ihene, die lo- sungsgulte, von 20 einen, hant, die zu durchbedinge von 30 einen nemen, 20 da worde jars batten 1650 g.

| Item wan dan die ihene, die do unvertebingt lipgebingsgulte 101^b
gant, die man vor solle gibit, die halb bi leben und halb noch dode nemen, das worde jars batten 2950 g.

Summa zu hauf der obgenanten batte ist 4600 g.

25 Item und also gebrest noch 10 jare langt alle jare 1000 g. die muste man entlehen und dar nach widder in 15 jaren bezalen.

Item und also stunde der stadt innemen und usgeben gleich an der verschrieben gulten und an dem unkosten.

Item ist ungeverlich ubirflagen, das an der lipgebingsgulte in 30 diesen nesten 10 jaren abestorbe und usginge alle jare 80 g., das macht in 10 jaren 800 g.

Item dar zu so geet us in diesen nesten 10 jaren 669¹/₂ g., die an nachreichender gulte vor abegestorben sint.

Summa das in diesen nesten 10 jaren abestorbe und usginge, ist 35 zu hauf 1469¹/₂ g.

Item wan die 10 jare umbquemen, so worde sich das usgeben

widderumb hohen 15 jare lang alle jare 666 g. an dem entlehenten
102^a gelbe, das | man widder bezalen muste.

Item also worde die stadt nach den 10 jaren uberigt han alle
jare 950 g. und was furter abesterben und usgeen worde.

Item ist uf einen andern wegl geratflaget, wann die ihene, die ⁵
lofungsgulte, von 20 einen, of der stadt hant, die zu burchbedinge von
30 einen nemen, das worde alle jare batten 1650 g.

Item wan dan das halbteil der ihenen, die unvertebingt lipge-
bingsgulte of der stadt hant, die man vor soll gibit, die halb bi leben
und halb noch dobe nemen, das worde jars batten 1500 g. ¹⁰

Item wan dan das anber halbteil der ihenen, die unvertebingt lip-
gebingsgulte uf der stadt hant, das dritteile daran abestelleten, das
worde alle jare batten 1000 g.

Item dar zu must man entlehen 10 jare langt alle jare 1500 g.
und die in 15 jaren widder bezalen. ¹⁵

Item und also stunden das usgeben und innemen der stadt Menz
glich an der verschrieben gulte und an dem unkosten.

Item ist ungeverlich uberflagen, das an der gulten, die man also
102^b halb bi leben und halb noch dobe neme, | alle jare usginge 53 g. und an
der gulten, da man das dritteteil abgestalt hette, alle jare 60 g., das ²⁰
brecht zu hauf miteinander in 10 jaren 1130 g.

Item wann diese nesten 10 jare umbquemen, so worde sich das
usgeben widderumb hohen 15 jare langt alle jare 1000 g. an dem ent-
lehenten gelbe, das man dan wieder bezalen muste.

Item ist ungeverlich uberflagen, das dan in den 5 jaren nach den ²⁵
10 jaren biß in das 15 jar abesterben und usgeen worde 550 g.

Item also worde die stadt nach den 15 jaren uberich han alle
jare 700 g.

Item ist uf einen andern weg geratflaget, wann man die gulte,
von 20 einen, zu burchbedinge von 30 einen neme, das worde batten ³⁰
alle jare 1650 g.

Item wan man dann die lipgebingsgulte, die man vor soll gibit,
das dritteil dar an abestelte, die nit halb bi leben und halb bi dobe
nemen wollen, das worde batten alle jare 2000 g.

103^a | Summa zu hauf der obgenanten batte ist 3650 g. ³⁵

Item und also gebrest noch 10 jare langt alle jare 1500 g. die
must man entlehen umb die stebbe und dann die widderumb bezalen in
10 jaren dar nach.

Item ist uberflagen, das in 10 jaren 1500 g. abesterben worden,

das es dann gleich zu ginge mit der bezalunge, wan man die stede widder bezalen soll.

Zu gebenten an den rat, das man die ampt bestell, als sie vor gewest sint, das batte jars 100 g.

5 Item die presencie abezuthun, das batte 80 g., sich daruf zu bedenken, ob es nohe si.

Item an den renten einen weseleichen lone zu setzen.

Item zu gebenten an der stebde pferde.

Item zu gebenten an den buwe zu ordineren zc.

10 Item zu gebenten von des zolles wegen zu ordineren.

Item von der monze wegen.

Item von der becker wegen.

Item zu gebenten an das lihegelt zu stoeden und die das ire ingenommen hant, das die das widder darlihen, die 15 jare langt lassen zu
15 stene und barnach in 15 jaren widder zu bezalt zu nemen.

Item zu gebenten an die reide zc.

| Item als dise vorgeschrieben rechenenschaft gemacht und gerechet 108^b
wart, so hat man uberlacht alle die gulte, die dan die von den alten uf
der stadt Menze gehabet hant. und der ist gewest an weberlusunges-
20 gulte 1500 gulden gelt jerslichen, von 20 g. einen, und etlich von 30 g.
einen abzulosen stent. und waz gulte die von den alten gehabet han zu
der zit, die of lipgebinge gestanden ist, die ist mit herinne gerechet. datum
anno 1444 nach ostern. 1444.

| Ungeverlich begriff der gemeinden frunde¹ der stette 105^a
25 Mencze, die hi die rechnunge zu geen bescheiden sint. ^{1444.}
26. Expt.

Zum ersten, so ist denselben begegnet soliche scholt brost und auch
infelle der selben stette renten, inmaßen hernachgeschriben folget mit
namen nach lude und inhalt der rechnunge, die den stetten und der ob-
genannten gemeinden in dem 37. jare bescheen ist: so sint der stette renten
30 und infelle of die zit gescheczet worden² jerslichen an 22000 \mathcal{E} heller,
das zu 6 malen gelacht brenget 132000 \mathcal{E} .

Dar zu und uber das, so ist nach lude der rachtunge diß sechs jare

24. Blatt 104 ist leerr.

1. Da aus Bl. 174^a hervorgeht, daß Doctor Sumery und sin mitgesellen die 20^{en} diesen „Begriff“ verfaßt haben, so ergibt sich die Identität dieser Ge-

meindestrenne mit den später genannten Zwanzigern. Vgl. Bl. 157^b.

2. S. Bl. 72^a.

zusammen gelacht brost gewest 40000 gulden an gold, valet 57321 G 6 f . 6 h .¹

Item uber solich infelle und brosten, so mußt man han diß sechs jare zusamen gelacht nach lube der obgenanten rechnunge 13000 g., mit namen 4000 g. als von erschieneu gulden, und 1000 g. von verressener gulden wegen und 2000 g., damit man die rechnunge biß of sanct Michaels tag desselben 37. jars gehalten hat, und 6000 g. als von alt und nuwe lipgelcz wegen, valet zusamen 18630 G 6 f . 6 h .²

105^b | Item so hat man etlichen personen in disen 6 jaren etlich widerkaufsgulte abegelost und etlichen ir lipgebingsgulte zu durchtebe abegekaufst. und die sommen, die deßhalber ußgeben ist, ist zusamen nach dem sie funden han 13518 g. 15 f . 7 h ., valet 19373 $\frac{1}{2}$ G 1 f . 7 h .

Summa summarum des obgeschriebenen gelcz, das die statt Mencze nach lube und inhalt der obgenanten rachtunge und rechnunge in disen nesten vergangen 6 jaren in obgeschriebener maßen mit der nesten obgeschriebenen sommen 13518 g. 15 f . 7 h . zusamen gelacht haben mußt, des ist 227325 G 5 f . 1 h .

Dar gein ist in der stette Mencz rechnunge dise neste vergangen 6 jare von der stette renten und infellen zusamen gelacht ingefallen 155003 $\frac{1}{2}$ G 8 $\frac{1}{2}$ f .²⁰

Dar zu so hat man entphangen an barem gelbe 25395 g. 18 f ., dar fur man losungsgulte verschrieben hat.

106^a 6 jare kommen 27720 g. 9 f ., dar vor man | lipgebingsgulte verschrieben hat etlichen of einer und auch etlichen of zweier personen zu lebtag.

Item so hat man in den obgeschriebenen 6 jaren etlichen personen ire gulte verandert, eins teils losungsgulte zu lipgebing gemacht und herwiderumb einsteils lipzucht zu widerkaufsgulden verandert. und ist solicher verandernunge halber in die rechnunge gefallen 2357 g. und 1 ort.³⁰

Summa summarum des gelcz, das man von verschriebener lipgebings- und losungsgulte und auch der obgeschriebenen verandernunge wegen in disen 6 jaren zusamen gelacht entphangen und ingenommen hat: des ist 55473 g. 5 f . 3 h ., valet 79496 $\frac{1}{2}$ G 1 f . 3 h .

34. Randglosse von anderer gleichzeitiger Hand: 'Nota: herin ist gerechet die 32000 g. und auch die 10000 g., die man virlauft in 6 jaren hat nach lube der rachtung, als das vol zu merken ist und ich also fonden han'.

1. Nämlich je 8000 G . in den ersten 4 Jahren, zusamen 32000 G ., s. Bl. 63^b, und je 4000 G . in den beiden fol-

genden, Bl. 64^b vergl. 72^b.

2. G . über alle diese Posten den „Rechenzettel“ Bl. 72^b.

Summa summarum alles des gelez, das in der stette Mencze rechnung diese 6 jare lang zusamengelaßt, usgeseiden entlehent gelt und das gelt das von der stette korn, der stette faß, der falschen zeichen und etlich merglich frevel komen ist, das [ist] 234500 \mathcal{R} 9 $\frac{1}{2}$ β . 3 h .

5 Nu von diser nesten obgeschriben sommen ofzuheben die obgerorte somme 227325 \mathcal{R} 5 β . 1 h ., | die man von not wegen nach lude der 106^b obgenanten rachtunge und rechnunge in disen 6 jaren haben must, so verlibet da ligen 7175 \mathcal{R} 5 β . 3 $\frac{1}{2}$ h .; dieselbe somme, nachdem man sie mee ingenommen hat, dan man haben must, solt der statt zu der zit bil-

10 lich zu stuer kommen an dem brosten der 4000 gulden jerlicher gulden, die zu usgange der nesten vergangen vier jare nach der rachtunge jerlichen bresten solten. und diß ist das erste beswerniß.

Das nach so ist warzunemen, nachdem man nach lude der obgemelten rachtunge und rechnunge in disen 6 jaren nit mee bedorft hat, dann 15 die obgenante somme der infell, brost und scholt, des nu zusammen ist 227325 \mathcal{R} 5 β . 1 h ., und man fast mee dieselben jare entphangen und ingenommen hat, nemlich 7175 \mathcal{R} 5 β . 4 h ., das die statt Mencze hutzubage kein schult me schulbig solt sin, dann 4000 gulden jerlicher gulden, die nach usgande der obgenanten 4 jare gebrosten solten han. nu findet 20 es sich usß der rechnunge, die man den stetten und der gemeinden gethan hat, die man nennet ein gruntrechnung, das die statt Mencze | mit 107^a sweren und großen schulden beladen ist, nemlichen mit 14261 g. 7 $\frac{1}{2}$ β .¹, und ist dar in nit gerechent solich gult, die man sint sanct Sorgen tage her hinter sich geflagen hat, und auch solich gelt, das man sint der zit und 25 auch dar vor entlehent hat.

Auch ist man dar zu schulbig 3000 g., die man ofbracht und entlehent hat sint der zit, das die stette nest vor data diser zebdel hie gewesen sint, damit man die rechnunge diß nestvergangen meß biß of datum diß zebdels ofgehalten hat. und das ist das ander beswerniß.

30 Fortmee wiewole die statt Menge tezunt und jerlich nit mee, inhalt der obgenanten rachtunge, astergeen und brost haben solte, dann 4000 g., so geet sie doch daruber after nach lude der obgenanten gruntrechnung 1604 $\frac{1}{2}$ g. 5 β . und 8 h . jerlicher gulden². und das ist das dritt beswerniß.

3. man von β . 22. Randglosse derselben hand wie oben: 'zu vil'. 26. Randglosse der genannten hand: 'zu vil'.

1. S. die in der Grundrechnung von 1444 nach Ostern Bl. 90^a aufgeführten Schuldbosten.

2. Weil nach der genannten Grund-

rechnung das jährliche Deficit 5604 $\frac{1}{2}$ g., f. Bl. 101^a, also in der That 1604 $\frac{1}{2}$ g. mehr betrug.

Item wiewole die offaczunge der drier schilling of das malder meels und des halben hellers des mutgelts, von den jerslich infellet 2693 $\frac{1}{2}$ **g.**, nach lude der obgenanten rachtunge der stett an dem brosten der 4000 g. 107^b bisslich zu stuer solten kommen, angesehen das solich offaczung nach der obgenanten rachtunge bescheen ist, so geet man danooch after jerslich die obgenanten 4000 g. und dar zu 1604 $\frac{1}{2}$ g. 5 **ß.** 8 **h.** jerslicher gulte. und das ist die vierde beswerunge, domit dise erber statt in disen 6 jaren beswert worden ist.

Von disen obgeschriben gebresten und beswerungen ist herwider abezunemen soliche zufellige und unversehene unkosten, der diser statt in denselben 6 jaren zugefallen.

Zum ersten solich 382 g. gelcz, domit sich die jargult gemert hat als von anderunge wegen der gulten, mit namen als man von widerkaufsgulten lipgebingsgult gemacht hat: aber da von ist herwider abezuziehen 72 g. gelcs, do mit sich die jaregult geminnert hat der anderunge halber, als man ezlichen personen ir lipgebingsgulte zu widerkaufsgulte gemacht hat. also verlibet ligen 310 g. gelcz, die man allein legen und abeziehen soll.

108^a | Item solich 272 g. gelts, domit sich die gulte gemert hat des halben, als man etlichen personen nu ir lipgebingsgulte ver soll gibet, den man sie doch allein halp bi leben zu geben plichtig was.

Die zwo sommen der herhounge der jerslichen gult ofgehoben von den obgenanten 1604 $\frac{1}{2}$ g. 5 **ß.** 8 **h.**, die man uber die obgerorten 4000 g. jerslichen aftergeet, so verlibet da ligen 1022 $\frac{1}{2}$ g. 5 **ß.** 8 **h.**

Item so soll man abeziehen von der obgenanten scholt 17261 g. 7 $\frac{1}{2}$ **ß.**¹, domit die stattiezunt beswert ist, 13716 $\frac{1}{2}$ g. 1 **ß.** unkosten, der der statt Mencez in disen 6 jaren zugefallen ist, und den man usgeracht hat nach lude der obgenanten gruntrechnunge, inmaßen als her nach geschriben stett.

Zum ersten von aberclagter guter wegen 1488 g. 30

Item von unfers gnedigen herren von Mencez confirmacion wegen 1200 g.

Item hat kost finer gnaden inriben 200 g.

Item von unfers gnedigen herren von Collen wegen 1400 g.

108^b | Item unfers gnedigen herren von Mencez ungnade mit ansprach und anders hat kost 630 g. 35

26. Randglosse der genannten Hand: 'bis ist zu vil gerechet'.

1. Nämlich 14261 g. 7 $\frac{1}{2}$ **ß.** und 3000 g., wie Bl. 107^a angegeben.

Stem unsers gnebigen herren herczog Lubwigen des pfalzgreven ic. einunge hat kost 3250 g.¹

Stem hat man usgeben von Peter und Fedel Wyden sach wegen 450 g.

5 Stem von Wenczen Peters sach wegen 500 g.

Stem von Herman Furstenbergs wegen 200 g.

Stem von her Wolprecht von Deerse schulmeister des domstifts zu Wencz wegen 500 g.

Stem von des huwes wegen an dem Rhyne 1150 g.

10 Stem von des winschankts wegen 120 g.

Stem von unsers allergenebigisten herren des romischen konigs mit dem schank und confirmacion wegen 600 g.

Stem Herman Furstenbergs erben 456¹/₂ g. 1 fl.²

15 Stem von des schadens wegen, den man an dem wechsel biß 6 jare geliden hat 1572 g.³

Also verlibet da ligen 3544¹/₂ g. 6¹/₂ fl. und ist zu wissen, das man den unkosten ver sol gelacht hat, | inmaßen der rat in der grunt- 109^a
rechnungge geachtet und verreckent hat, wiewole darin viel ungeburlichs unkosten usgeben ist, den man billich und wole verhalten hette.

20 Her nach folgent solich stude, die der rat in disen 6 jaren vorge-
nommen hat, die sich doch vorzunemen nit geboret hant nach lube der
rachtunge⁴, als sie bedunken will.

Zum ersten hat der rat groß und mergklich scholt gemacht, wie ob-
geschriben steet, ane hinderfrage der ganczen gemeinden.

25 Stem so ist der rat in ein gewilkort recht mit unserm gnebigen
herren von Wencze one willen und wissen der gemeinden getretten⁵,
welches rechten sie mit gelimpf und bescheidenheit wole uberig gewest
mochten sin.

30 Stem so hat der rat den amptluden, die in dem rade sint ire löne
herhöhet, desglichen die nachtelbe, alles ane hinderfrage der gemeinden.

| Stem so hat der rat binne mondes frist die radeampt nit bestel- 109^b
let, so etlich radeampt lebig sint worden, sunder er hat es zu bidermale
vil und lange zit verzogen.

1. Zu diesen 6 letzten Posten s. Bl. 87^b.

2. S. diese 8 Posten Bl. 88^a und 88^b, wo allerdings in Beziehung auf den Weinschank die Zahlen abweichen.

3. S. dazu die „Grundrechnung“ Bl. 89^a.

4. S. die Bestimmungen der Rach-
tung v. 20. Nov. 1437 Bl. 62^b ff.

5. Vgl. die Antwort des Raths Bl. 136.

Item so will sie bedunken, das die rechemeister alle viertel jars ire rechnunge dem rade nit gethan han, das doch unbillich verhalten und auch der gemeinen statt schedelich gewest ist.

Item so versteent sie nit, das einich rechnunge von dem buwe an dem Rhne, von der stette korn, von der stette fassen, von etlichen mergtlichen freveln und von dem gelde, das von den falschen zeichen ingefallen ist, dem rade ie bescheen si.

Item so hant die von den alten ire pensien der 500 gulden, die sie in dem 43. jare zu geben plichtig waren, dasselbe jare nit gegeben. dergleichen so sint sie die andern jare daran sumig gewesen, also das sie die nit zu rechter zit gegeben, sunder die zu geben etwan ein halp jare etwan ein jare und mee verzogen han, wiewole man die gemein burger umb ir schaczunge gepbant und dieselbe pphande verkauft hat.

110^a | Item so hant die rechemeister in dem 41. jare 95 g. zu zwein malen verreckent vor ein usgeben, die sie doch, als wir verstan, nit dan ein male usgeben han.

Item so hant die rechemeister in dem 42. jare in dem andern viertel jars der verkauften gulden 759 $\frac{1}{2}$ fl 3 ß . 3 h . mee ingenommen, dan sie gesommet und verreckent hant.

Item so hant die rechemeister in dem 43. jare an ein ende, nemlichen des innemens der schaczunge und der burger gebingniß und in dem lesten mande des vierden viertel jars 350 fl und in dem ersten mande des gemeinen innemens 9 $\frac{1}{2}$ fl und in dem dritten mande 1 fl mee ingenommen, dan sie gesomt und verreckent hant. so hant auch die selben rechemeister 600 g. geandelacht dem burgermeister Heincz Dulin und seczen nit dabi, wie war an ober wo von. und wiewole dem rade rechnunge gethan worden ist, so hat er doch solich obgerort gebreche, als sie verstan, nit gemelbet, noch auch die obgerorten rechemeister dor umb zu rebden gesezt, das doch billichen bescheen were.

110^b | Item so hat der rat etwe manich gelt usgeben in viel wege, das er doch wole enthalten gehabt hette.

Zum ersten an den buwen, nemlichen an dem buwe an dem Rhne, an dem verbedchten schiff, an schenken, an schadelenfen und an den reiden.

Item so hat der rat etlicher personen lipgebingsgulde of eins menschen lebtage abegekauft, ie ein gulden umb 12 g., wiewole der rat under sin burgern wole funden hette, die im dergleichen gult und in dem wesen des alters der personen den gulden vast neher gegeben hetten und villicht umb 9 ober umb 8 g.

Item so hat der rat etlich wiberkaufsgulde zweier menschen lebtage,

den gulden umb 12 g. abegekauft, die doch her nach wider lebendig werden, wiewole sie etlich schadekuf mit namen an habern gegen viel personen gethan hant.

Item hat der rat etlichen personen vortel gethan an dem heuptgelte, also das er ein gulden gelcz eins menschen lebtage neher dan umb 10 g. geben hat, wiewole sie desglichen ein gulden umb 12 g. abegekauft hant.

| Item hat der rat etlichen personen alt ligelt bezalt, die doch weder briefe noch siegel gehabt hant und villicht auch in den alten registern mit verzeichent stant, und des auch kein quitancien von denselben genommen.

Item hat man groß zerunge of dem rathus gehabt, mit namen so man siegeln oder briefe suchen solte oder spielgelt ofgehoben hat.

Item so mogent der gemeinden frunden die rechten register von dem alten libgelt nit werden.

Item so hat man dem burgermeister Heincz Rebstock gult of zweier menschen lebtage verschrieben und soß viel vortels gethan mit gelt geben, beide iem und andern personen von sinentwegen, mit namen dem burgermeister Rudolf, dem burgermeister Rommoff, Runcz Narren und von der von Eugenheim wegen zc. wie, wo von ober war umb versteen sie nit.

Item so hat man dem vorgenanten burgermeister Heincz Rebstoden gelt uf der rechnung geluhen, das noch unbezalt ist.

| Item so hat man den schribern in sunderheit gelonet, so sie hant helfen rechnunge besließen oder friedebucher schreiben und desglichen zc. und auch nachgelt geben, wiewole ien jerslicher solt und lone verschrieben ist.

Actum et datum anno etc. 44 Sabbato post Mathei apostoli ^{1444.} 28. Sept. et ewangeliste.

30 | Dieß ist unser des rats antwurt uf der gemeinden frunde verzei- 118^a
cheniß in studeßwise ungeverlich begriffen.

Zum ersten als der gemeinde frunde ubirlegt hant alles daz gelt, daz in der sterbe Wencz rechnunge diese nesten vergangen 6 jare gefallen sin solle, daz zusamen machet in irer verzei-
35 und davon abezuziehen 227325 fl 5 ß . 1 h ., die man von not wegen nach lude der rachtunge in den obgenanten 6 jaren haben mußt, so ver-

14. frunde fl . 26. nachgelt fl . (vgl. 125, 30). 30. Blatt 112 ist leer.

liebe dannaoh do 7175 fl 5 fl . 3 $\frac{1}{2}$ h . ; die selbe somme , nachdem man
 die me ingenommen habe , dan man haben must , solte der stat zu dieser
 zit billich zu sture steen , und si daz daz erste besuernisse ¹. dar of ist
 unfer des rats antwurt : wie daz wir der gemeinde frunde rechenenschaft
 und verzeihenisse , beide innemen und usgeben , ubirlegt und gein einan- ⁵
 der ofgehebt haben , und als wir ir rechenenschaft und verzeiheniss ungever-
 lich verstan , so konnen wir nit gemerken obir erkennen , daz sie daz in-
 nemen an losunge und lipgebingsgulte und auch veranderinge der gulte
 gelegt haben , als sich hette geboret . dann als wir verstan , so hant der
 118^b gemeinde frunde an dem vorgerurten | innemen der losunge und lipge- ¹⁰
 bingsgulte und auch der veranderinge sich ubirlegt und verrechent umb
 3546 fl 3 fl . 3 h . ungeverlich ubirslagen , die sie meinen wir me in-
 gnommen sollen han , dann wir doch getan und entphangen haben : und
 ziehen uns des of die rechenbuchere . und wie nu dor umb hetten die ob-
 genanten der gemeinde frunde daz innemen und daz usgeben , als sich ¹⁵
 hette geboret , gelegt und daz usgeben gancz von dem innemen abegezogen ,
 und nemlich die versoldunge der 32000 g. nach marziale eins iglichen
 jars , die man dann bissher versoldet hat , noch versoldet und auch von not
 wegen haben muste nach lude und inhalt der obgemelten rachtunge , und
 auch alle die schult , die man vor der rachtunge schuldig was , die doch of ²⁰
 die zit , do die rachtunge gemacht wart in der stebte frunde rechenzettel
 nit gerechent noch geschriben wart und die man doch auch von not wegen
 bezalen und haben must : nemlich 1488 g. von aberclagter guter wegen ,
 114^a die den burgeru | von der stebte schult wegen aberclagt waren ; item dar
 zu 200 g. , die man auch schuldig was , als von der passen rachtunge ²⁵
 und kriegs wegen ; item 120 g. , als von der stat winschankes wegen , daz
 dan alles sinther und nach der rachtunge bezalt worden ist , und man daz
 auch von notwegen haben must , als daz kuntlich und offenbar ist , und
 daz der gemeinde frunde auch billich gerechent und von dem innemen
 abegezogen hetten : und hetten sie alle usgabe , die man haben must , also ³⁰
 von dem innemen gancz abegezogen , so meinen wir ie nicht , daz wir ,
 als sie eß gefeczt und gemeldet han , mee ingenommen haben , dan man
 haben must . wie nu dor umb wir han alle renten und gelt reddelich er-
 berclich und zu dem allerbesten , so wir mochten , unsere rechenmeister
 innemen und auch erberclich und reddelich an notborftigen enben und ³⁵

1. S. Bl. 106^{ab}.

2. Gemeint ist die für die Stadt so verhängnisvolle Pfaffenrchtung vom 7. Jan. 1436, Würdtwein Subs. dipl.

XIII, 52 und 65. Die Originalurkunde befindet sich im k. Kreisarchiv Würzburg (A[s]affenb. Archiv).

stebten, do man des notdorftig was und haben must, widder usgeben laßen; und ziehen uns des of unsere rechenmeister bucher, bappir und register ungeberlich, die der gemeinde | frunde zu iren handen noch inne 114^b und beslossen han.

5 Item als sie in dem andern artikel irer beswernisse seczen, daz ware zu nemen si, nachdem man nach lube der obgenanten rachtunge und rechnunge in diesen 6 jaren nit me bedorft habe dann die obgerurte somme der infelle, brost und schulde, des zusamen si 227325 \mathcal{R} 5 ß . 1 h ., und man nu vast me dieselben jar entphangen und ingnommen habe, 10 nemlich 7175 \mathcal{R} 5 ß . 4 h .: dar of ist unser des rats antwurt als von der 7000 \mathcal{R} 12. wegen, die man me ingnommen solle han, dann man in den 6 jaren bedorft habe, in aller der maßen als wir daz in dem vordern artikel gesezt und dar of geantwortet han.

Item als sie in demselben puncte auch forter gesaczt und berurt 15 han, wie daz die stat | Mencz hutbidage kein schult me schuldig sin solte 115^a dan die 4000 gulden jerslicher gulte, die nach usgeen der obgenanten vier jare gebrosten solten han; nu finde sich usß der rechnunge, die man den stebten und der gemeinden getan hat, die man nenne die gruntrechnung, daz die stat Mencz mit sweren schulden beladen si, nemlich 20 14261 g. 7 $\frac{1}{2}$ ß ., als dan der selbe punct des beswernisses mit me wort- ten davon uswisset¹ 12.

Dar of ist unser des rats antwurt, und gestan nit, daz man nach lube und inhalt der gruntrechnung 14000 gulden schuldig si obir sin 25 solle: dan nach lube und inhalt der gruntrechnung, als wir die verstan gerechent und ubirlegt haben, ist man schuldig 10885 g. und nit me². und wir verstan und meinen, daz der gemeinde frunde dor in 3376 g. 7 $\frac{1}{2}$ ß . der schulde vorderurt misselegt | und der zu viel in irer verzeich- 115^b nisse gesezt haben, und ziehen uns des zu der gruntrechnung, unge- werde. und als nu der erbern stebte Wormß, Spier, Frankfurt und 30 Oppenheim frunde die rachtunge gemacht und beslossen haben, do ist man nach lube der selben rachtunge of die zit schuldig gewesen, alle jar zu haben vier jar nest nach datum der selben rachtunge³ schierst folgende 8000 obir 8500 g., die man ofbrengeu solte und haben must, die auch ofbracht, bezalt, versoldet und usgeracht worden sint an enden und

1. Bgl. Bl. 107^a.

2. In der That ergibt sich diese Summe, wenn man von den in der „Nota“ der Grundrechnung (Bl. 90^a) angeführten Schuldbosten nur die beiden ersten und die drei letzten zusammen-

zählt; während die Zwanziger auch die Posten in die Schuldb eingerechnet hatten, die in der Nota als Bedarf der Jahre 1444—50 für Verfaß und neues Leihgelt angesehen sind, nämlich 3376 \mathcal{G} . 12 $\frac{1}{2}$ ß .

3. \mathcal{G} . Bl. 72^a.

- stebten, da daz not und geborlich was. und dar after und nach usgange der selben vier jare solte man after gaen 4000 g. gelts jerlicher gulten. dar zu was man auch schulbig an lizegelt und anders 13000 g. nach lude der stebte rechenzettel¹. dieselben 13000 g. sint besmals in den obgenanten gebrechen nit gerechent worden, sunder vor sich selbst ein⁵ eigen schult gewesen, als daz der gemeinde frunde in irer verzeiheniss des
- 116^a | artikele selbst gesezt und gemeldet han. also sint der selben 13000 g. izunt bezalet worden 5200 g., ungeverlich ubirflagen, als die von stunden zu stunden hernach geschriben folgen: zum ersten 1200 g. an hinderstendiger gulte, die man auch bezalet hat und die man izunt of¹⁰ sant Sorgen dag nestvergangen minner schulbig ist dann of die zit, do die rachtunge gemacht wart. item 2000 g., die die burger in den 32. und 35. jaren zu eime gemeinen ligelt geluwen hatten. und dar zu 2000 g., die die burger in dem 37. jar vor der rachtunge geluwen hatten, die rechnunge bis of Michael damit zu halten. dobi nu wol zu¹⁵ merken und zu verstan ist, daz nach den obgenanten vier jaren nicht allein 4000 g. gelts, sunder auch die egenanten 13000 g. schulde gebrechen musten und solten, also daz daz keine nuwe beswernisse gesin mag, sunder ein als beswernisse vor gewesen und noch ist.
- 116^b | Item dar zu ist auch die stat of die zit vor der rachtunge beswert²⁰ gewesen an etlicher schult, der eins teils hernach geschriben folget, wie wole die doch in der stebte frunde rechenzettel nit gerechent noch geschriben worden sint: nemlich und zum ersten 1488 g. von aberclagter guter wegen, die den burgern von der stebte schult wegen aberclagt waren. item dar zu 200 g., die man auch schulbig was als von der paffen²⁵ rachtunge und kriegs wegen. item 120 g. als von der stebte winschanke wegen: daz dan alles sinther und nach der rachtunge bezalt worden ist, als wir dann daz in dem fordern artikel auch gesezt und gemeldet han. und umb die ubrigen 7800 g., die von den vorgerurten 13000 g. noch unbezalt sint, sal man wissen, daz die selben 7800 g. in die vorgeschrie-³⁰ ben 10885 gulden schulde der vorgerurten gruntrechnunge auch ver-
rechent sint.
- 117^a | Item als sie auch forter berurent von 3000 g., die man of-
bracht und entleent habe, sibe daz der stebte frunde hie gewesen sin, und si daz daz ander beswernisse². dar of ist unser des rats antwurt: nach³⁵ dem jerlich gebreche gewesen und noch sint, als dan daz die rachtunge clar und eigentlich inhelbet und uswiset, so hat man soliches gebrechen

1. Bgl. Bl. 72^b.2. Bgl. Bl. 107^a.

halber mit rade der stedtefrunde, beide von dem rade und der gemeinden zu Wencz, dieselben 3000 g. mußen haben und ofbrenge, die jerliche erschienen gulte und anders damit zu bezalen, als kuntlich ist. vor umb so meinen wir, daz soliches nit ein sunderlich beswerniß, sunder ein not-
 5 dorft gewesen und noch si.

Item als sie forter seczen, wiewole die stat Wencz izunt und jerlich nit me aftergeen und brost haben solt, dann 4000 g. gelts, so gee sie doch darubir after nach lude der gruntrechnung 1604¹/₂ g. 5 ß. und 8 h. jerlicher gulden, und daz si daz | drit beswerniß. item und wiewol
 10 die offaczunge der brier schillinge of daz malter meels und des halben hellers des muttegelts, von den jerlich infallen solle 2693¹/₂ ℓ nach lude der obgenanten rachtunge, der stedte an dem brosten der 4000 g. billich zu sture kommen solten, angesehen daz solich offaczunge nach der obgenanten rachtunge bescheen sin solle, so gee man dannoch after jerlich
 15 die obgenanten 4000 g. und dar zu 1604¹/₂ g. 5 ß. 8 h. jerlicher gulte, und daz si die vierde beswerunge¹.

Of die vorderurten beide artikele ist unser des rats antwurt: zum ersten von der obgenanten 1600 g. gelts jerlicher gulte, die man mee dan die 4000 gulden gelts aftergeen solle. , wie daz man nach lude der
 20 obgenanten rachtunge 32000 g. , die gebreche waren, in vier jaren ofbrenge solte zu verpensten, ie von 20 g. einen gulden gelts jerlicher widderlosungsgulte zu geben, als daz dan of die zit angeflagen und dar of also gerechent was²: | des ist in vor geschriebener maßen nit bescheen,
 25 sunder man hat solich gelt den merern teil umb lipgebingsgulte ofbracht und nit of widderlosunge, want daz zweiteil ungeberlich umb lipgebingsgulte und das dritteil umb widderlosungsgulte ofbracht worden ist. und ist daz gescheen der gemeinen stat Wencz zu nucz und in dem besten, und daz solich gulte abesterben und nit ewig bliben solle. davon und daz also lipzucht und nit widderlosunge verkauft, als vorgemelt ist, so hat sich
 30 die gulte vor umb und an dem ende erhohet 1050 g. gelts jerlicher gulte, ungeberlich ubirflagen, daz auch der gemeinde frunde billich vor ein herhohunge gerechent hetten.

| Item als auch etlichen zu Frankfurt und Oppenheim zu ziten ir
 35 gulte von 30 g. einen gulden gelts zu nemen ein jarzale vertebingt was, welche jarzale nu uß und vergangen ist, und man denselben nu wieder von 20 g. einen gulden geben muß, daz dan der gemeinde frunde auch billich vor ein erhohunge der gulden gerechent hetten; und als auch et-

1. S. Bl. 107^b.2. S. die Bestimmungen der Rachtung auf Bl. 63^b.

lichen von 25 g. einen gulden gelts zu nemen vertedingt was, dieselbe gulde auch nu verandert und zu lipgedinge gewandelt ist; item als man auch etlichen ir gulde daz halbteil nach dode gegeben solte han, mit den ist man ubirkommen der stebte zu nucz und in dem besten, ir gulde nu vor soll zu geben, dor umb daz etliche derselben personen ir gulde 9 jar | 5
 119^a und auch etliche 10 jar erlebt hatten und dieselbe erlebte gulde zu durchbedinge hant lassen faren, also wann sie nicht ensint, so fall solich ir gulde gancz abe dot sin und forter nit me gegeben werden. und diese vorgerurten dri puncte brengen dor umb an der merunge und hochunge der jerslichen gulde 654 g. gelts, ungeberlich ubirslagen, als dan der gemeinde frunde daz auch eins teils in irer verzeihenisse geschriben und gesezt han. summa der vorgerurten erhohunge der jerslichen gulde mit einander ist zusamen 1704 g. gelts.

Stem of den punct der offszunge der brier schillinge heller wegen of daz malter meels und den halben heller des mutgelts ist unser des 15
 119^b rats antwurt: zum ersten von der brier schillinge heller wegen, | wie daz wir in dem 39. jar in der ersten wochen vasten ungeberlich of daz malter roden meels 3 schillinge heller ungelts zugesacz haben, und soliche offszunge der brier schillinge heller ungelts mit dem halben heller mutgelts vorgerurt der obgerurten gemeinde frunde jerslich und eins ig- 20
 lichen jars gerechent und angeflagen haben an 2693 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , wiewol doch der halb heller motgelts vor der rachtunge ofgesacz gewesen und dorin zu rechene nit geborlich gewesen obir noch ist. nu den halben heller motgelts davon abezogen, so hat solich meel-ungelt bi einer groosen merglichen sommen so vil nit getan, als es der gemeinde frunde gerechent 25
 und ubirslagen haben, und ziehen uns des of die rechenbucher. abir als
 120^a wir | die vorgerurten 3 schillinge heller meel-ungelts gerechent und ubirslagen han, so hant sie getan in diesen nesten 5 jaren bis of sant Sorgen dag nestvergangen 7000 g., ungeberlich ubirslagen. und von der iczgerurten offszunge des rodenmeel-ungelts hat man an den 30
 4000 g. gelts, die man jerslich nach usgange der vier jar aftergeen solte, daz zusamen macht in drihalbem jar 10000 g., bezalt 7000 g., als vorgerurt und davon gefallen ist. und die uberigen 3000 g. hat man of gulde entnommen, also daz der gebreche des drihalben jars domit auch bezalt worden ist. und durch soliche usnemunge der iczgemelt 3000 g. 35
 hat sich die jerslich gulde auch gehohet 300 g. gelts jerslicher lipgedingsgulde, ungeberlich ubirslagen. und umb den halben heller motgelts 2c. |
 120^b sal man wisen, daz der selbe halbe heller vor der rachtunge und nit darnach ofgesetzt und auch in die renten, do die rachtunge gemacht und be-

sloßen wart, angeflagen und verrechent ist, als sich daz clar und kuntlich finden soll an den rentmeistern of Banecte und iren rentbuchern, dar of wir uns ziehen.

Item so hat sich auch die gulte gehohet mit manchen großen zufeligen unkosten, der der stat Wencz in diesen 6 jaren nestvergangen zu-
5 gefallen ist, und die von stucken zu stucken ungeverlich hernach geschriben folgen, und als die der gemeinde frunde in irer verzeichenis der etwe viel selbs gesezt und geschriben haben.

Zum ersten von aberclagter guter_wegen 1488 g. |¹ 121^a
10 . . . diese 6 jar gelibben hat 1572 g.

Item dar zu und ubir den unkosten, den der gemeinde frunde, als vorgerurt ist, von stucken zu stucken geschriben und gesezt han, des in einer sommen mit einander, als sie eß gesommet haben, ist 13716 $\frac{1}{2}$ g. 1 β .², so hat die stat Wencz dar zu me usgeben, daz man auch haben
15 und geben must und da von sich die gulte erhohet hat, als daz dann auch von stucken zu stucken her nach geschriben folget und in der gruntrechnung vor gerurt und gemeldet ist³:

Zum ersten 1200 g. hinderstenbiger gulte, die man auch bezalt hat und die man izunt of sant Sorgen dag nestvergangen | minner schulbig 122^a
20 ist dan of die zit, do die rachtunge gemacht wart.

Item so hat man auch bezalt 2000 g., als die burger der rechnunge in dem 37. jar vor der rachtunge geluwen hatten.

Item so hat man auch bezalt 2000 g. alt und nuwe sigelts, daz die burger in den 22. und 35. jaren geluwen hatten.

25 Item hat man auch usgeben 400 g. umb 15 g. gelts of der juden schulen.

Item hat man geben den Wyden 746 g., domit ien ir leptage abekauft ist alle jar 53 $\frac{1}{2}$ g. gelts, die man ien, so lange sie leben, nit me geben darf, und sint doch dieselben 53 $\frac{1}{2}$ g. gelts in die hohunge der
30 jerslichen losungsgulte | gerechent, als obe man sie ien noch ganz und 122^b for solle gebe, welche vorgerurt usgabe sich auch in einer sommen zusamentrifft an 6346 an golbe, und dieselbe somme wir auch in dem besten der stat zu nucz zu lipgebunge und nit zu losungsgulte ofgenommen haben, of daz sie abesterben und nit ewig steen und verliben wurde. und
35 dar umb sich dann die hohunge der gulten an dem ende 634 $\frac{1}{2}$ g. gelts

1. Es folgen in der Handschrift dieselben 14 Rubriken, welche bereits Bl. 108^{ab} ausgeführt und daher hier weg-

gelassen sind.

2. C. Bl. 108^a.

3. C. Bl. 87^a.

gemert hat, und die auch der gemeinde frunde billich vor ein merunge und höhunge der gulden gelacht und gerechent hetten.

Nu aber widder von der vorgerurten erhöhunge abezuziehen die of-
 faczunge der drier schillinge heller des mele-ungelts vorgerurt, die in
 diesen nesten vergangen 5 jaren, ungeverlich ubirflagen, eins iglichen
 128^a jars 1400 g. getan hant, so geet die stat Mencz zu dieser zit doch nit me
 after ubir die obgenanten 4000 g. gelts, die man jerslich nach lube der
 rachtunge aftergeen solte, dann 1604¹/₂ g. 5 ß. 8 h. jerslicher gulden.
 und ist alle erhöhunge unloft und zufellige sachen, wie da vor geschrieven
 stet, dor in verrechent worden. 10

Item of daz man in der kurz versteen und gemerken moge, wo von
 die vor genante erhöhunge der jerslichen gulden kommen sint, so sal man
 wissen, daz diese hernachgeschrieven funf puncte und artikele die selben
 höhunge bracht und gemacht haben:

Item zum ersten, daz man die 32000 g., die man nach lube der
 rachtunge schuldig gewest ist, daz zweiteil ungeverlich zu lipgedinge of-
 gnommen und verschrieben hat.

128^b | Item zum andern male, daz etliche zu Frankfurt und auch an-
 dere ir losungsgulden, von 30 g. einen gulden, bißher gnommen haben,
 und man nu die selben widder von 20 g. einen gulden geben muß. 20

Item zum dritten mal, daz man auch etlichen ir widberkaufsgulden
 zu lipgedingsgulde gemacht hat und auch die lipgedingsgulde, die man
 etlichen halb bi leben und halb nach dobe schuldig was zu geben, wieder
 vor soll gibit, als daz vertebingt worden ist.

Item zum vierden mal, daz man den gebrechen, der nach usgange
 der vier jar nach lube der rachtunge gebrosten hat, und auch die schult
 124^a nach lube | der stebte rechenzettel und dar zu die schult, die man of die
 zit von aberclagter guter wegen und anders ic. schuldig was und doch
 in der stebte zettel nit geschrieven ist worden, zu lipgedinge und nit zu
 losunge ofgnommen und bezahlt hat in maßen daz davor geschrieven stet. 30

Item zum funften male, daz der zufellige und unversehene un-
 kosten, der der stat in diesen 6 jaren, wie vor geschrieven stet, zugefallen
 ist, auch zu lipgedinge und nit zu losunge ofgnommen worden ist.

124^b Und wir han auch die vorgeschrieven artikele | und puncten umb
 der stebte nutz und besten willen vorgnommen und auch dor in ange- 35
 sehen, daz die höhunge der vorgeschrieven artikele der stat von jaren zu
 jaren abesterben abegeen und zu besserunge kommen sollen und mogen.

125^a | Und als nu die obgemelten der gemeinden frunde etwe viel und
 manich groß bewerniß und scholt, domit die stat Mencze zu diesem

male und sieber der rachtunge, die der erbern stette Wormß, Spier, Frankfurt und Oppenheim frunde an dem leczten gemacht und begriffen haben, beswert und beladen worden sin solle, in irer verzeiheniß mit viel stunden und puncten beschriben und verzeihent ubergeben haben, 5 glicherwise in alle der maße, nach dem uns beunket, als obe wir soliche schult und beswertniß durch uns bi unsern ziten und sieber der obgemelten rachtunge gemacht und ofgetragen sollen haben, das uns doch nach gestalt und gelegenheit der sachen unbillich und mit nichte vorzunehmen not gewesen oder noch sin dungket, wand uns da von viel und 10 manigfaltige schmaße nachredde und unglaupe kommen und entstanden, die uns vast in herczen swere und auch umb der erbern | stat Mencze, 125^b unser und der ganczen gemeinden willen getruwelich leit und nicht liep sint; wie nu dorumb obe ieman, wer der ober die weren, diese vorge- melten der gemeinden frunde verzeiheniß und rechenenschaft und auch unser 15 des rabs antwurt und rechnunge wieder dar of nit eigentlich und gruntlich verstanden, des wir doch nit getruwen, das dann denselben gemeinlich und besunder ein kurzzer grunt und verzeiheniß diser sachen und rechenenschaft eigentlich zu verstan gegeben und geoffenbaret werde: so soll man wissen, das die stat Mencze of die zit, als die leste rachtunge durch 20 der ersamen stette frunde gemacht und begriffen wart, diese hernachgeschriben schult an der heuptkommen schuldig gewest ist nach lube der rechenzeddele, so der erbern stette frunde Wormß, Spier, Frankfurt und Oppenheim inhaben, und das data derselben zeddel | steet of samstag nach sant Michels tag anno 1437. 126^a

25 Zum ersten ist die stat Mencze of die zit aller losungsgulden, von 30 g. einen, schuldig gewest 4850 g. gelcz, die da stunden abezulosen mit 100545 g. an golbe¹.

Item so gab man of die zit aller losungsgulden, von 25 g. einen gulden, 223 g. gelcz, die da stunden abezulosen mit 5575 g. an golbe.

30 Item so gab man of die zit aller losungsgulden, von 20 g. einen gulden, 4330¹/₂ g. 10 ß. 2 h. gelcz, die da stunden abezulosen mit 86618¹/₂ g. an golbe.

| Item und also was die stat Mencze of die zit aller losungsgulden 126^b schuldig 9400 g. 10 ß. 2 h. gelcz, die da stunden abezulosen mit 35 237693¹/₂ g. an golbe².

Item so gab man of die zit aller lipgebingsgulden mit einander uf und innewendig Mencze, paffen und leien, zusamen 9095¹/₂ g. 2 ß. 6 h.

1. S. die Abweichungen der Zahlen des Rechenzettels Bl. 71^a.

2. S. zu den letzten beiden Zahlen ebenb. und die Anm. dazu.

und ist derselben lipgebingsgulden of die zit eins teils von 10 g. einen gulden gewest und of eins menschen lebtage gestanden und auch eins teils von 12 g. einen gulden gewest und of zweier menschen lebtage gestanden und auch eins teils abegestorben gewest, die man doch etlich jare geben und reichen must, als das ungeberlich her nach gerechent und geschrie-
ben steet.

127^a | Zum ersten hat man of die zit aller lipgebingsgulden ie von 10 g. einen gulden of eins menschen lebtage und ganz abezusterben gegeben 6478 $\frac{1}{2}$ g. 10 ß . 6 h . gelcz an golde: brenget an der heuptsommen, darumb sie geleuft waren 64789 g. 10 ß . 6 h . an golde ungeberlich 10 gerechent.

Item so gab man of die zit auch von aller lipgebingsgulden von 12 g. einen gulden of zweier menschen lebtage, von ein of das ander zu sterben, 290 g. gelcz: brenget an der heuptsommen 3480 g. an golde.

Item so was man of die zit schulbig 1922 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß . jerslicher gul- 15 ten, die man bi leben und nach tode plichtig was zu geben, das da brenget an der heuptsommen 38456 $\frac{1}{2}$ g. 4 ß . an golde.

127^b | Und man soll wissen, das dieselbe gulte, der gulden, den man bi leben gibet, vor 10 g., und der gulden, den man nach tode gibet, auch vor 10 g. gerechent worden ist ungeberlich. 20

Item so was man auch schulbig 403 $\frac{1}{2}$ g. 8 ß . gelcz, die of die zit abegestorben waren, und die man doch elf jare dar nach reichen und geben must, das in denselben elf jaren an der heuptsommen brenget 2424 g. 8 ß . an golde ungeberlich, und die in dem zwolften jare nach der obgenanten der stette zebdel usgeen und bezalt werden¹. 25

Summa summarum der heuptsommen aller lipgebingsgulden zusammen gerechent, wie vor geschriben steet, ist 109150 g. 10 ß . 6 h . an golde.

128^a | Summa summarum, das die stat Mencze of die obgeschriben zit, nach lude der vorgerurten zebdel, beide an losungs- und an lipge- 30 dingsgulden schuldig gewest ist, ist zusamen gewesen 18499 $\frac{1}{2}$ g. 4 h . gelcz an golde: brenget an der heuptsommen, als die ungeberlich dar vor geschriben ist und gerechent steet, 346843 $\frac{1}{2}$ g. 10 ß . 6 h .

Item so was die stat of die zit an veressener gult schulbig 12000 g. an golde. 35

Item so ist sie auch of die zit an erschiener und hinderstenbiger gulden schulbig gewest 4000 g. an golde.

1. Bgl. Bl. 71^a.

Item so was die stat schulbig 1000 g., die of die zit von verfeffener gulte erschiene waren.

| Item so ist sie of die zit auch schulbig gewesen 2000 g., die die 128^b burgere dargelassen hatten, und damit man die rechnunge of die zit von 5 ostern bis of sant Michels tag ofgehalten hatte.

Item so ist sie schulbig gewesen von altem und nuwem lihegelt 6000 g.¹

Item so ist die stat von aberclagter guter wegen schulbig gewesen 1488 g. an golde, ungeberlich uberslagen, die doch in der obgenanten 10 der stette zeddel of die zit nit geschriben oder dorin verrechent sint worden.

Item dar zu von der pfaffen krieg und winschants wegen 320 g. an golde, die auch of die zit nit in der stette zeddel gerechent und geschriben sint worden.

15 Summa 26808 g.

| Summa summarum, das die stat Mencze of die zit, als die 129^a rachtunge gemacht wart, an der heuptsummen mit einander schulbig gewest ist nach lude der vorgerurten zeddele und, wie vor geschriben ungeberlich gerechent ist, brenget an der heuptsummen zusamen 373651 $\frac{1}{2}$ 20 g. 10 ſ. 6 h.

Item nu of sanct Sorgen tag nestvergangen ist die stat Mencze 23. Apr. dise her nachgeschriben schult schulbig gewesen und noch, als das ungeberlich geschriben steet.

Zum ersten ist aller losungsgulden der stat Mencze, von 30 g. ein, 25 von 36 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ. einen und von 27 $\frac{1}{2}$ g. einen, of den obgenanten sanct Sorgen tag gewesen 4217 g. 3 ſ. 3 h. gelcz, | und steent mit ein- 129^b ander abezulosen mit 125171 g. 4 ſ.

Item ist die stat Mencze of den vor geschriben sanct Sorgen tag aller losungsgulden, von 25 g. einen, und auch etlich von 26 g. einen, 30 schulbig gewest 152 g. 2 ſ. gelcz, und steent abezulosen mit 3863 g. an golde ungeberlich.

Item so ist sie schulb aller losungsgulden, von 22 g. einen und von 21 g. einen, zusamen 179 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ. gelcz, und steent abezulosen mit 3906 $\frac{1}{2}$ g. 4 ſ. ungeberlich.

35 Item so ist die stat Mencze of den vor geschriben sanct Sorgen tag aller losungsgulden, von 20 g. ein, schulbig gewest 5823 $\frac{1}{2}$ g. 10 ſ. 7 h. gelcz, und steent abezulosen mit 116478 $\frac{1}{2}$ g. 11 ſ. 5 h.

1. Bgl. Bl. 72^{ab}.

180^a | Summa summarum aller losungsgulden, die die stat Wencze of den vorgebant sanct Sorgen tag, wie vor geschriben steet, schulbig gewest ist, ist zusamen 10373 g. gelcz, und steent abezulosen mit 249419¹/₂ g. 7 ß. 5 h. ungeberlich.

Nota fall man wissen, das der obgenanten jersichen losungsgulden ist 90 g. 3 ß. 6 h. gelcz, die man mit engibet etlicher personen lebtage, nemlich Peder und Jecel Wyden gebrudern, frauw Greden Henu Faltenbergs seligen witwe und Jecel Rosenbergs seligen witwe, als das iglichs besunder mit ien vertebingt ist. und ist doch dieselbe gulde in die obgeschriben somme verrechent als obe man sie ver soll gebe.

180^b | Item so ist die stat Wencze of den vorgebant sanct Sorgen tag aller lipgebingsgulden mit einander uß und innewendig Wencze mit der verbunteniß, manschaft und schribelone zusamen schulbig gewest 10392¹/₂ g. 8 ß., und ist derselben lipgebingsgulden eins teils von 10 g. einen gulden gewest und of eins menschen lebtage gestanden und auch eins teils von 12 g. einen gulden gewest und of zweier menschen lebtage gestanden, eins teils halb bi leben und halb nach tobe gestanden und auch eins teils abegestorben gewest, die man doch etliche jare geben und reichen muß, als das ungeberlich hernach gerechent und geschriben steet:

Zum ersten hat man of die zit aller lipgebingsgulden, ie von 10 g. of eins menschen lebtage und gancz abezusterben, mit manschaft, verbunteniß und schribelone geben 8156 g. 4 ß. gelcz: | brenget an der heuptsommen, den gulden vor 10 g. gerechent, 81961¹/₂ g. 4 ß.

181^a Item so ist man of den vorgeschriben sanct Sorgen tag aller lipgebingsgulden, von 12 g. einen gulden of zweier menschen lebtage von ein of das ander zu sterben, schulbig gewest 495 g. gelcz: brenget an der heuptsommen 5440 g. an golbe.

Item so was die stat Wencze of den vorgebant sanct Sorgen tag schulbig 1071¹/₂ g. 8 ß. gelcz, die man bi leben und nach tobe plichtig ist zu geben, das da brenget an der heuptsommen 21436¹/₂ g. 4 ß., und man fall wissen, das dieselbe gulde, der gulden, den man nach tobe gibet, vor 10 g., und den man bi leben gibet, auch vor 10 g. gerechent worden ist, ungeberlich.

181^b | Item so was man auch schulbig 669¹/₂ g. 8 ß. gelcz, die of den vor geschriben sanct Sorgen tag abegestorben waren, und die man doch 10 jare her nach reichen und geben muß, das in denselben 10 jaren an

36 f. Correctur von alter Hand: 'die man' etlich 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und etlich 10 jare hernach' etc.

der heuptfommen brenget 3176 g. 6 ſ. an golde, ungeverlich, und die in dem eiften jare nach des obgenanten sanct Sorgen tag ufgeen und bezalt werden.

Summa summarum der heuptfommen aller lipgebingsgulden mit manschaft, verbunteniß und ſchriberlone zuſamengerechent, wie vor geſchriben ſteet, iſt zuſamen mit einander 112114 $\frac{1}{2}$ g. 8 ſ.

Item ſo gibt man auch an ewigen zinſen 38 g. 6 ſ.: brenget an der heuptfommen 765 g., den gulden gerechent vor 20 g.

| Summa summarum, das die ſtat Mencze of die obgeſchriben 182^a zit, sanct Sorgen tag neſtvergangen beide an loſung und lipgebingsgulden mit den ewigen zinſen, verbunteniß, manschaft und ſchriberlone zuſamen ſchuldig geweſt iſt, iſt 20804 g. 2 ſ. gelcz: brenget an der heuptfommen, als ungeverlich davor geſchriben ſteet, mit einander 362299 $\frac{1}{2}$ g. 3 ſ. 5 h.

Item ſo was die ſtat of den vor geſchriben sanct Sorgen tag an verfeffener gulden ſchuldig 1646 g. ungeverlich¹.

Item dar zu von nuwem lihegelt 1739 g. ungeverlich.

Item auch 2000 g. von altem lihegelt, ungeverlich uberſlagen.

| Item dar zu ſo iſt die ſtat von hinderſtenbiger gulden ſchuldig 182^b 20 geweſen, die man biß oſtern in dem 44. jare hinder ſich geſlagen hat, 3800 g. ungeverlich.

Item iſt ſie auch ſchuldig geweſen 1700 g. geluhens gelcz, die die burger in dem 44. jare der rechnung geluhen hant, ungeverlich.

Summa 10885 g.

Summa summarum das die ſtat Mencze of den vor geſchriben sanct Sorgen tag in dem 44. jare mit einander an aller ſchult, als da vor geſchriben ſteet an der heuptfommen ſchuldig geweſt iſt 373184 $\frac{1}{2}$ g. 3 ſ. 5 h.

| Nu diſe geſchriben heuptfommen der ſchulde gegen einander ge- 183^a 30 leget und ofgehoben, als wir die mergken und verſtan, ſo iſt die ſtat Mencze of sanct Sorgen tag neſtvergangen an der heuptfommen aller ir vorgemelten ſchulde 467 g. 7 ſ. 1 h. minner ſchuldig geweſen² dann of die zit, da die rachtunge durch der erbern ſtette frunde Wormß, Spier, Frankfurt und Oppenheim gemacht und beſloffen wart. und 35 ziehen uns des of die rechenzbedele, ien deſmals ubergeben, und of die huntliche ſcholt, die die ſtat uber dieſelben rechenzbedele do zur zit ſchul-

1. Bgl. hiermit und zum folgenden die Grundrechnung von 1444 Bl. 90^a.

2. Dies iſt genau die Differenz,

welche ſich aus der Vergleichung der beiden angegebenen Hauptſummen (ſ. o. Bl. 129^a) ergibt.

dig was; und dar zu auch of der stat Mencze beslossen gultbuch, da alle ir ierliche widderlosunge und lipgebingsgulte clar und eigentlich geschriben stan und verzeichent sint. und sint gleichwole die vorgerurten swere zufellige unkosten und dar zu alle hounge der gulte, wie da vor samentlich und besunder von studen zu studen geschriben stan und ver-⁵ zeigent sint, herin auch gerechent und beslossen, ungeverlich.

183^b | Item als dar nach der gemeinden frunde in irer verzeiheniß etwe manchen artikel ubergeben haben und schribent, das wir, der rat, solichs widder die rachtunge vorgenommen gethan, und das sich doch nach lude der rachtunge vorgezunemen nit geboret habe, als sie bedun-¹⁰ ten will zc.

Zum ersten in dem ersten artikel, wie das wir groß und merglich scholt gemacht sollen haben ane hinderfrage der ganczen gemeinden zc.¹ dar of ist unser des rabs antwurt: wie das wir solich scholt und brost der stat Mencze, wie vor geschriben stee, nach lude der rachtunge,² so¹⁵ der erbern stette frunde gemacht hant, zu entnemen und ofzubringen moge und macht gehabt und noch han.

Item so was vor der rachtunge geredt und etlicher maßen mit un-
 184^a ferm gnedigen herren von Collen ein fruntschaft und ein einunge | an-
 getragen worden, die wir dar nach mit sinen gnaden beslossen haben,²⁰
 angesehen das wir und unser burgere in sinen landen und gepieten
 friede und geleit haben sollen, und das er uns auch an den westfelischen
 gerichtten nach lude siner vereinunge verantwurten soll, und auch umb
 das er unser mitraitgesellen, burgere und diener, die von unsern umb
 der gemeinen stat Mencze wegen ufgeschickt und von Eberhart von Da-²⁵
 len gefangen, geblocht und umb ein groß somme gescheczet waren, mit
 siner genaden gewalt und großem kosten lebzig gemacht hat. dar umb
 und umb sunderlich hoffnung, so wir zu sinen gnaden haben, die er uns,
 unsern burgern und der gemeinen stat gnediglich erzeiget hat und forter
 gnediglich bewisen mag, so han wir sinen gnaden sin lebztage verschriben³⁰
 184^b 100 g. gelcz und dar zu geben 400 g. | und wir haben auch das gethan
 umb der stat eren, nucz und bestes willen, als wir truwen das wir des
 moge und macht gehabt und noch han.

Item so sin wir mit unserm gnedigen herren von Mencze zum

1. S. Bl. 109^a.

2. Gemeint sind offenbar die Bestimmungen der Rachtung von 1437 über die finanzielle Kompetenz des Rathes

Bl. 63^b und 64^b, wogegen die Gemeindefreunde wohl die Bl. 62^b ausgesprochene Kompetenzbeschränkung des Rathes im Auge haben.

ersten male vereiniget worden, also das sin gnade of die zit uns und unser gemein stat, unser zollfriheit und alle privilegia, von sinen voren vor ziten gegeben, confirmieret und bestediget hat, und das wir finen gnaden dar umb 1000 g. geben solten, dar zu 200 g., die es uns gekost hat¹. und wir haben das aber gethan umb der stett ere, nucz und besten willen, als wir truwen, das wir soliches moge und macht gehabt und noch han.

Item so hat uns unfers allergenebigisten herren des romischen konigs confirmacion und siner gnaden inriden² | und auch unfers gnedigen herren von Mencze inriden gekostet 800 g. oder mee, ungeberlich. und das haben wir auch umb der stette eren und bestes willen gethan, nach dem es von alter herkommen und of uns bracht ist und als wir meinen uns wole geburt habe. 185^a

Item so sin wir mit unserm gnedigen herren herczog Ludwigen den pfalzgreben ꝛ., in ein verscriben einung³ getreten und gegangen mit willen, wissen und verhengniß der ganczen gemeinden und haben das in dem besten, zu eren und frommen der gemeinen stat Mencze gethan, als wir hoffen, das uns das geburlich zu thun gewesen und noch si. It. dar zu hat es uns auch gekostet 250 g. ungeberlich, das dann finen gnaden und andern als davon usgeben worden ist, als wir truwen, das solichs bequemlich si und der gemeinen stat Mencze zu staden und frommen kommen soll.

| Item so hat uns unfers gnedigen herren von Mencze ungnade und ansprach antwurt widderrede nachrede und underwifunge⁴ ꝛ. zu concepieren, zu machen und zu scriben gekostet 630 g. ungeberlich, das man auch nit enperen konde und von not wegen thun und haben must. und wir han das umb der stett eren willen gethan, als wir meinen, das wir das zu thun wole moge und macht gehabt haben. 185^b

Item als Menczen Peter, Peter und Jecel Whybe, Herman Furstenberg und her Wolprecht von Deerse⁵ die stat Mencze mit kummern, ansprachen, ofhalten und anders in kosten und schaden bracht haben, indem als wir uns gegen sie von der gemeinen stat wegen mit recht an den gerichtten zu tagen mit reiden, zerungen und anders gewert haben, gekostet | 1650 g. ungeberlich. und was wir also gethan und vorge- nommen haben, han wir mit recht und umb der stette eren willen gethan, das uns, als wir truwen, nach dem wir uns mit recht gegen sie 186^a

1. Bgl. Bl. 87^b.
2. S. Bl. 88^b.
3. S. Bl. 87^b.

4. S. ebenda.
5. S. oben Bl. 88^a.

geweret und unsern burgern geholffen han, wole geburet hat und auch des macht gehabt und noch haben.

Item so han wir einen offenberlichen buwe an dem Rhyne lassen machen, die stat, obe des noit geschee, dar durch zu befesten, und das beste darin vorgenommen und gethan umb eins ganczen gemeinen nutz⁵ willen, als wir hoffen, das wir des macht gehabt haben. und wir han dar of usgeben 1150 g. ungeverlich.

Item als sie dar nach schriben, wie das wir in ein gewillort recht mit unserm gnebigen herren von Mencze on willen und wissen der gemeinden getretten sin¹ zc., dar of ist unser des rads antwurt, das wir¹⁰ 186^b solichs gethan haben mit | rate etlicher unsers gnebigen herren des pfalzgrafen rete und auch eins teils der gemeinden frunde, die of die zit vorbi gewesen sin², und die wir dar zu gepetten hatten, und auch umb das wir sinen gnaden geburlichs rechten nie vorgewest sin und wir auch nach rade der vorgeantanten und anderer unserer guten frunde of die¹⁵ zit sinen gnaden geburliche rechten nit weigeren oder vor sin wolten, als wir truwen, das uns wole geburlich gewest und noch si, und das wir das umb der stett eren, nutz und besten willen rebdelich vorgenommen, gethan und auch macht gehabt haben.

Item als sie forter schribent³, das wir den amptluben, die in dem²⁰ rade sint, ir lone erhohet haben⁴ zc., desglichen die nachtgelde ane hinderfrage der ganczen gemeinden zc.: dar of ist unser des rads antwurt, das wir die menge der sachen und arbeit der amptlube, so sie von der ganczen stat wegen gehabt hant, angesehen bedacht und es dar umb gethan ha-
187^a ben. | und haben auch den jhenen, die von der stette wegen usgeschickt²⁵ sint worden, ein zemelich und mogelich nachtgelt vor ir zerunge geseczet als wir truwen, das uns geburlich gewesen und noch ist.

Item als sie forter beruren, wie das wir die radeampt, so die lebige worden sint, binnen mondes frist nit bestellet haben⁴ zc., dar of ist unser des rads antwurt, wie das wir zum dickermale, so etlich rade-³⁰ ampt lebige worden sint, ander personen an dieselb statt, da der gebrech gewest ist, gekoren haben: die selben personen haben uns eins teils solichs versagt und die radeampt nit wollen ofnemen; so haben sich auch etliche zum dickermale ein zit dar of beraden, also das der gebreche an dem ende nie an uns gewesen oder noch ist. 35

1. . Bl. 109^a.

2. Vergl. oben S. 105 Anm. 4. Gedruckt ist nur der Compromiß des Pfalz-

grafen Ludwig vom 4. Mai 1443, Schaab Rhein. St. B. II, 441.

3. S. Bl. 109^a.

4. Ebenb.

Item als sie forter schriben, so wolle sie bedunglen, das die rechen-
 meistere alle virtel jars ire rechnung nit gethan haben zc.: dar of ist
 unser des rads antwurt, das wir unser rechemeistere mit mancherlei | der 187^b
 stett sachen, die uns dan zu ieder zit not waren, zu dickmalen beladen
 5 haben, also das sie deshalben ire rechnunge alle virtel jars bißher ober
 noch nit gethun kunden, als wir underrichtet sin und als das auch wole
 zu mergfen und zu verstan ist, und wir truwen auch, baz das der ge-
 meinen stat Mlenze dhein schade gewesen oder noch si.

Item als sie dar nach schriben, wie das sie nit versteen, das uns
 10 einche rechnunge von dem huwe an dem Rhyne, von der stett korn, von
 der stett fassen, von etlichen mergllichen freveln zc. ie bescheen si, dar of
 ist unser des rads antwurt: zum ersten von der frevel wegen, das wir
 unsere burgermeistere, die dann zu ziten gewest sint und die die frevel
 pflegen ofzuheben, dar umb gefraget han; und die haben uns geant-
 15 wurtet, wie das sie zu iglicher zit ire frevel, sie weren groß ober klein
 und die ien gefallen sint, ofgehoben, | die nach lude der erbern stette 188^a
 frunde ratslagten in ein besloßen buß geworfen, und als ir jare uß und
 vergangen gewest ist, so haben sie die buchs mit den freveln forter den
 rechenmeistern bracht und in irer geinwurtigkeit ofgeschlossen und ir halb-
 20 teil nach lude der vorgenannten stettefrunde ratslagten zu iren handen ge-
 nommen und das ander haltheil den rechemeistern ofgelibert, und sie
 ziehen sich des of der rechenmeistere bucher, dar in man das clerlich ge-
 schriben findet.

Und als die obgenanten der gemeinden frunde forter melden von
 25 dem huwe an dem Rhyne, von der stette korn, von der stette fassen und
 von dem gelbe, das von den falschen zeichen gefallen ist zc.: dar of ist
 unser antwurt und bevelhen den ihenen dar zu muntlich zu antwurten,
 die das berurende ist. und diß nachgeschriben ist derselben antwurt:
 item als der gemeinden frunde | in irer verzeiheniß an einem ende von 188^b
 30 dem huwe an dem Rhyne, auch von der stette korn, von der stett fassen
 und von dem gelbe, das von den falschen zeichen gefallen ist, gemelt und
 unser herren, der rat, dar zu geantwurtet haben, wie das sie den ihenen,
 die das berure, bevelhen, muntlich dar zu zu antwurten zc.: also ist der
 selben antwurt, die das antriffet, das sie ire rechenenschaft davon, so ferre
 35 iglichen das antriffet, gern gemacht und gesezt, als ien geburt hette,
 haben wolten, dar umb und of das sie die gruntlichen und clar gemacht
 und gesaczt haben mochten, so han sie zu der gemeinden frunde etwebigle
 durch des rads frunde und von des gemeinen rads wegen bitten und for-
 dern lassen und auch selbs digle und muntlich gepetten, ien uß den

rechenbuchern verzeihen zu geben nit mee, dann allein die sommen und stücke so viel die rechemeistere zu ieder zit of den obgenanten burwe geben
 139^a und in iren rechenbuchern geschriben haben; | dar of meinten sie dann andere ire innemen, als von der fasse, von der falschen zeichen und anders wegen obgenant und was ien davon geburte, ir usgiff bagegen und ein erbare rebbeliche rechnunge zu machen, do mit sie dann, als sie truwen, vor got und der wernt erberlich bestanden sin und noch bestan wolten. soliche verzeihenisse haben ien die obgenanten der gemeinden frunde zu geben bißher geweigert und noch, das sie unfruntlich sin dungket. wie nu dorumb sie bitten und begeren noch hutbitage, als vor, ien
 10 solich verzeiheniß zu geben, so meinen sie und wollen noch ir rechnunge als davon machen und beslieffen, das sie truwen erbarlich zu bestan, und das ien nieman dheine unrecht ober ungelimpf geben ober zuziehen soll ober moge. und meinen aber die obgenanten der gemeinden frunde ien solich verzeiheniß nit zu geben, als vorgerurt ist, und des sie ie nit ge-
 15 truwen, so soll und wil sie wole benungen, an den ersamen der stette Wormß, Spier und Frankfurt frunden zu erkennen, was dar in geburlich und billich si. und sie bitten auch dinstlich und fruntlich der icz ge-
 139^b melten stette frunde der vorgeanteten gemeinden frunde | und sie dor in zu underrichten, das wollen sie mit willen umb ir ersamkeit gern verbienen. 20

Item als sie forter melden, wie das die von den alten ire pensien der 500 g., die sie in dem 43. jare zu geben plichtig gewest sint, daselbe jare nit gegeben haben, desglichen so sollen sie die andern jare daran sumig sin gewesen zc., dar of ist unser des rads antwort: wie das wir mit unsern rechemeistern davon geredt haben, die han uns geantwurt,
 25 wie das ien die obgenanten, die von den alten, eins teils ire pensien, so sie nach irem anzale an den obgenanten 500 g. zu geben schuldig gewest sint, zu iglicher zit, so die fellig gewest ist, gutlich gereicht und bezalt haben. so si auch unser rechnung ien eins teils schuldig gewesen und noch, dar umb sie dann ir teile, so ien nach anzale an den obge-
 30 nanten 500 g. geburt zu geben, of dieselbe scholt steen lassen und nit bezalt haben. ist aber iemant under ien, dem unser rechnunge nit schuldig ist, und sin teile als iem nach anzale an derselben sommen geburt zu geben, nit bezalt und usricht, das ist one unsern willen und dungket uns auch selber unnugelich und nit geburlich sin. 35

140^a | Item als sie dar nach sezzen¹, wie das die rechemeistere in dem 41. jare 95 g. zu zwein malen verrechent haben vor ein usgeben, die sie

20. ien | iren 6f.

1. Bl. 110^a.

doch nit dan einmale ufgeben sollen han, dar of ist unser des rars
 antwurt: wie das uns die obgenanten rechemeistere in unserm rade ire
 jare-rechnunge von irem innemen und ufgeben erberlich und rebdelich
 gethan haben. und als die von ien gescheen gewest ist, da sint sie uf-
 5 gangen, und wir haben ein gut genungen an irer rechnunge of die zit
 gehabt und haben auch of das male nit vernommen gehort ober ver-
 standen, das sie die obgenante somme zweimal vor ein ufgeben ver-
 rechent und doch nit dann einmale ufgeben haben. wie nu dem allem,
 wir han unsere rechemeistere, die das antriffet, dar umb gefraget, und
 10 die haben uns geantwurtet, wie das sie bekennen, das der gemeinden
 frunde obgenant sie ire rechenbuch gewiset und ien solichs auch zu ver-
 steen geben haben; und als sie nu solche somme, wie vorgerurt ist, in
 irem ufgeben zweimale geschriben und verrechent funden hant, da haben
 sie den vorgerurten der gemeinde frunde, als wir verstan, geantwurtet,
 15 wie das solich inschriben und verrechnunge der obgenanten sommen zu
 misfange und one iren willen und wissen bescheen si, und haten damit,
 das sie sie in irem bapier desselben irs rechenbuchs suchen lassen wolten,
 obe sie icht dorin geschriben mochten finden, das da ufgegeben und doch
 nit in das rechenbuch geschriben und verrechent were worden, und das
 20 ien das an der obgenanten somme, die one iren willen wissen und zu
 misfange zu zwein malen verrechent were worden, zu staden queme.
 also lieffen sie der gemeinden frunde in dem vor geschriben bapier irs
 rechenbuchs suchen. dor in haben nu unsere rechemeistere in geinwurtig-
 leit der gemeinden frunde, als wir underrichtet sin, funden etliche somme
 25 gelcz, als her nach geschriben steet, die sie ufgeben und doch in ir rechen-
 buch nit geschriben und verrechent haben, diewile ir rechnunge of die zit
 gleich, als sie meinten, zunging, und dar umb dieselben sommen ubersehen
 und nit von ien verrechent worden sint.

| Zum ersten haben sie in dem vor geschriben bapier irs rechen- 141^a
 30 buch und in dem 35. blade funden also geschriben: item han wir geben
 Heinricze Iseneck 10 g., und 13 ß. gab iem her Heincz Dulin, als sie zu
 Eltvil und zu Oesterich¹ gewest sint. item dar nach in demselben blade
 steet geschriben: item han wir geben 41 g. minner 3 ß., die Heincz Du-
 lin und Gypfel mit den 5 g., die iem der burgermeister Noßbaum gab,
 35 gaben sie den gerichtten in dem Ringauwe. item so hant sie funden in
 dem obgenanten bapier und in dem 45. blade: also han wir ufgeben
 umb 96 sedt kolen, umb ieden sack 5 ß. 4 h. und ligent in der juden-

34. kurmeister Hf., vgl. 135. 32.

1. Osterreich im Rheingau.

schulen. summa zu hauf umb die tolen 26 ℥ 2 ſ . 6 h .¹ — item dar zu so haben sie auch in ir rechenbuch nit geschriben und verrechent alle wochen 6 ſ ., als ien nach lude der stette-frunde ratlagen zu verzeren geburt hat.

141^b Und die obgenanten | rechemeistere haben auch die vor geschriben ⁵ sommen in geinwurtigkeit der gemeinden frunde in irem rechenbuch gesucht und dorin nit funden, das sie dar in geschriben und vor ein ußgeben verrechent sint worden. so sin wir der rat den obgenanten rechemeistern, als sie ire jare rechnunge gethan hant, schulbig verliben 28 ℥ 8 ſ ., als das in dem rechenbuch an dem ende und besloß desselben buchs ¹⁰ clerlich geschriben steet. und dieselben 28 ℥ 8 ſ . haben die obgenanten rechemeistere an uns nit gefordert gesonnen oder begert, und sint ien auch von uns nit ußgeracht worden.

Dar zu han unsere rechemeistere in dem obgenanten bapier auch in dem 35. blade funden, das sie ußgeben haben 12¹/₂ g., als her Hirt ¹⁵ von Sauwelnheim ritter mit Heincricze Kfened und Ghyppel dem stat-schreiber gein Eltoil an gericht gefaren ist. und 3 ℥ 4 engelsch² sint worden her Heincz Wechtermoncz, als er auch gein Eltoil gefaren ist.

142^a und von den | vorgeanten 12¹/₂ g. 3 ℥ und 4 engelsch² konnen unsere rechemeistere (nit eigentlich wissen, obe die in ir rechenbuch geschriben ²⁰ oder verrechent sint worden. dar umb so lassent sie das selbe of iem selber steen ungeverlich. und die obgenanten unser rechemeistere begeren und ir meinung ist, das man ien die obgenante somme, die sie in geinwurtigkeit der gemeinden frunde in dem bapier irs rechenbuchs funden ußgeben und doch in ir rechenbuch vor ein ußgeben nit geschriben und ²⁵ verrechent haben, dar zu ir zerunge nach der stette ratlagen und die schult, so wir ien an dem besloß ir rechenchaft schulbig verliben sin, wie vor geschriben steet, an der vorgeanten somme 95 g., die one iren willen wissen und von ungeschicht wegen zweimal in ir rechenbuch geschri-

142^b ben und verrechent | ist worden, abeslage und dar an zu staden kommen ³⁰ lassen soll, als sie bedungkt, das das billich recht und auch geburlich si. und meinten aber der gemeinden frunde obgenant, solichs nit zu thun und ofzunemen, des sie doch nit getruwen, so wollen unsere rechemeistere obgenant mit ien vor der erbern stette frunde, so iczunt of dinstag nach ³⁵ 3. Nov. aller selen tag nestkompt gein Mencze kommen werden, dar umb vor-

1. 96 mal 5 ſ . 4 h . macht 480 ſ . 384 h . Die Summe von 26 ℥ 2 ſ . 6 h . ergibt sich, wenn 1 ſ . nicht = 12 h ., sondern = 9 h . gerechnet wird; s. über

die Münzverhältnisse in der Verf.-Gesch.

2. Engels oder Engelsche, eine kleine Silbermünze; s. ebend.

kommen, und was dieselben der stette frunde in dem rechten als davon erkennen und sprechen werden, das unsere rechenmeistere den vorgeannten der gemeinden frunde ober wer sie dar umb anlangen wolte, darfur thun solten, dem wollen sie nachkommen und das unverzogelich thun und von
5 ien gethan nemen ungeverlich.

| Item als sie dar nach setzen, wie das die rechenmeistere in dem 148^a
42. jar, in dem andern viertel jars der verkaufften gulten 759¹/₂ \mathcal{L} 3 ß .
und 3 h. me ingnommen, dann sie gesommet und verreckent haben¹,
dar of ist unser des raitz antwurt: wie das uns die obgenanten rechen-
10 meistere in unserm raide ir jarrechenonge von irem usgeben und inne-
men gethan hant, und wir han auch solichs of die zit nit verstanden
noch gemerket, das sie soliche somme obgenant me ingnommen, dann sie
gesommet und verreckent haben: wie nu dar umb wir han dieselben re-
chenmeistere dar umb gefraget, und die antwurten dar of, das sie eß auch
15 of die zit selbs nit gewust verstanden oder gemerket haben, biß das der
gemeinden frunde sie solichs gewiset und gezeiget hant; und das solichs
zu misfange und vergeffe halber des schribers, der solichs zu lesen ubir-
sehen gehabt hait, gescheen si. und do sie ire rechenbuch beslossen und
summa sommarum | alles innemens und somma sommarum alles us- 148^b
20 gebens gein einander gelacht hatten, da fonden sie 36 \mathcal{L} , die sie me us-
geben dann ingnommen hetten; also meinten sie, da die sommen also
nahen gliche stonden, were nit noit, das sie furter suchten, was noch in-
zuschriben were, und haben ire buche also ungeverlich zugelossen und
eins teils in dem papiere ungeverlich usgethan, das sich doch auch fur
25 ein usgeben inzuschriben geburt hette. und was sie ingnommen haben,
das haben sie auch widder erberlich usgeben und nust in iren noze ge-
karrt; hetten sie aber of die zit gewust und verstanden, das solicher ver-
geffe des schribers obgenant gescheen were, so hetten sie auch furter ge-
sucht, was noch inzuschriben noit gewest were, das sie da von of die zit
30 underwegen gelassen haben. da aber der gemeinde frunde ine solichen
vergeffe zeigten, da haben sie ire buchere und bapiere in geinwurtideit
der gemeinde frunde besehen und ubirlesen und haben an eime ende fon-
den 400 g. minner 2 g., nemelich in deme | artikel: item ist man dem 144^a
35 burgermeister Dulin schuldig 400 g. minner 2 g., die er den alden re-
chenmeistern in unserm buch geluwen hait. soliche 400 g. minner 2 g.
sint bezalt worden, und finde man doch nit, als sie verstan, in dem re-
chenbuch, das sie fur ein usgeben ingeschriben sin. item das sie auch

fonten haben, als man dem konige 100 malder hafern zum ersten male und 50 setze hafern zum andern male in dem 42. jar geschenkt hat: solicher hafern si gekauft und bezalt worden, und finde man doch nit in dem obgenanten buch, das baz gelt, das dar fur geben ist, fur ein usgeben eingeschriben si.

Item wann man dann noch fur ein usgeben inschriebe soliche obgenante stücke ober andere stücke, die sie zu iren mußen noch wole finden mochten, als sie meinen, so solbe sich finden, das dann somma summarum alles innemens und summa summarum alles usgebens sich wenig |
 144^b ubirtreffen sollen. und unsere rechenmeistere erpieten sich auch, wer es sache das imants solichs nit also ofnemen und anders sagen wolle dann das unsere rechenmeistere erberlich mit irer rechenonge umgangen sien, des sie doch nit getruwen, so wollen sie die erbern der stette Wormß Spire und Frangfurt ratsfrunde, die igunt von unserer stat rechenonge wegen hie sint, erkennen lassen, was sie den, die sie dar umb anlangen |
 15 wolten, dun solten. dem wollen sie nachkommen und das thun ungewerlich.

Item als sie darnach setzen, wie das die rechenmeistere in dem 43. jare an eime ende, nemlich des innemens der schazunge und der burgere gebingnisse, und in dem lesten mande des vierden vrtel jars 350 \mathcal{L} |
 20 und in dem ersten mande des gemeinen innemens 10 \mathcal{L} ¹ und in dem
 145^a dritten mande 1 \mathcal{L} me haben ingnommen, | dann sie gesommet und verrechent haben, dar of ist unser des raits antwort: das uns die obgenanten rechenmeistere in unserm raide ir jare rechenunge von irem usgeben und innemen gethan hant, und wir han auch solichs of die zit |
 25 nit verstanden noch gemerket, das sie soliche somme obgenant mee ingnommen, dann sie gesommet und verrechent haben. wie nu dar umbe wir han dieselben rechenmeistere dar umbe gefraget, und die antwurten dar of, das sie eß of die zit auch selbs nit gewußt verstanden ober gemerket haben, biß das der gemeinde frunde sie solichs gewißt und gezeiget |
 30 hant; und das solichs zu misfange und vergesse halber der schreiber, die solichs zu lesen ubirsehen gehabt hant, geschene ist. und do sie ire rechenbuch beslossen und summa summarum alles innemens und summa summarum alles usgebens gein einander gelacht hatten, da haben sie fonten, das das usgeben das innemen ein merklich somme ubirtreffe, |
 35
 145^b das dann der unversehenlich vergesse und ubirsehonge obgenant, den sie nit enwusten, gemacht habe. und als nu das usgeben das innemen in

1. Bl. 110^a heißt es 9½ \mathcal{L} ; vergl. die etwas abweichende Zahlenangabe Bl. 219^a.

irem buche also ubirtreffe, da haben sie in irem papiern buche suchen lassen, obe etwas dar inne geschriben stende, das noch fur ein innemen zu schreiben were, das man das ingeschriben und das das innemen erfollet und dem usgeben gleich stene worde. also haben sie an eime ende fonden

5 133 g. valet 186 \mathcal{R} 6 β . 6 h .¹ von des zolles wegen z. , da meinten sie, das man die vor ein innemen schreiben solle, das man auch debte und also ungeverlich vor ein innemen inschrieb. und stet der selbe artifele in dem obgenanten buch also: item han wir ingnommen und sin schuldig blieben 133 g., valet 186 \mathcal{R} 6 β . 6 h . von des zolles wegen, das

10 er dri menbe minner gethan hait, dann die gulte, die wir in unserm usgeben ingeschriben han, die man of dem zolle gibt z. , | also das sie da mit ir innemen erfollet haben, das es dem usgeben gleich stene worde. da

15 aber der gemeinde frunde nu zuleste sie solichen unversehelichen vergeße obegerurt gezeiget haben, da haben sie ire buchere und papier in geinwertigkeit der gemeinden frunde besehen und ubirlesen und betracht und gemerket, das die obgenanten 133 g. von des zolles wegen z. zu viel vor ein innemen ingeschriben sien, want man nit mee vor ein innemen ingeschriben sollte han, dann als die zebbele der zolleherren uswisent.

20 item das sie auch in irem rechenbuch fonden haben, das man fur ein innemen ingeschriben habe, was man us dem mele, das von dem korn, das of deme kaufhus lag, gemacht ist, geloißt hait; und si doch nit dar gein widderumbe ingeschriben vor ein usgeben, was man fur das korn, daruß das mele gemacht ist, das dann bezalt si, gegeben hait, nemelich 169 g. und 1 β ., die sich doch vor ein usgeben zu schreiben geburt hetten.

25 | Item so si ine 21 g. von unsers herren von Collen wegen abeglagen worden, als man fur den sinen of dem zolle burge wart. solich 21 g. haben sich vor ein usgeben geburt inzuschriben, und finde man doch nit, das sie fur ein usgeben ingeschriben sien. und haben ir buch also ungeverlich zugelosen, want was sie haben ingnommen, das

30 haben sie auch erberclich widderumbe usgeben und nust in iren nuße gekart. und sagen furter, wer es das sie of die zit, da sie ire buch beslossen, gewußt gemerket oder verstanden hetten, das solicher unversehelicher vergeße der schreiber, wie vor geschriben stet, gescheen were, so hetten sie auch soliche 133 g. von des zolles wegen, die zu viel vor ein innemen

35 ingeschriben sint, nit ingeschriben oder dorfen inschriben, das sie doch ungeverlich wie obgeschriben stet gethan haben.

1. Bei dieser Reduction ist der Gulden zum Cours von 28 β . gerechnet, wonach genau genommen 133 \mathcal{G} . = 186 \mathcal{R}

4 β . sind; das geringe Mehr von 2 β . 6 hl . ist als Agio zu betrachten.

Item und das sie auch furter gesucht hetten, was noch vor ein us-
 geben inzuschriben noit gewest were, das sie dan of die zit underwegen
 147^a gelaßen | haben; doch was also gescheen si, das si ungeberlich und von
 ungeschicht gescheen ic. item und wann nu soliche obgenante 133 g., die
 zu viel vor ein innemen, wie vor geschriben stet, ingeschriben sin, von 5
 dem innemen irs rechenbuchs widder herabegezogen wurden und die
 169 g. 1 ß. von des korns wegen und die 21 g., die ine, den rechen-
 meistern, wie vor geschriben stet, abege schlagen sin, vor ein usgeben ver-
 rechnet und geschriben worden, das dann auch billich bescheen sulle, als
 sie meinen, so solte sich finden, das dann summa summarum alles in- 10
 nemens die summa summarum alles usgebens nit ubirtreffen solle.
 und unsere rechenmeistere erpieten sich auch, wer es sache das iemant
 solichs nit also ofnemen und anders sagen wolle, dann das unsere re-
 chenmeistere erberlich mit irer rechnunge umgangen sien, des sie doch
 nit getruwen, so wollen sie die erbern der stete Wormß, Spire und 15
 Frankfurt raittsfrunde, die von der stat rechnunge wegen hie sint, erken-
 147^b nen | laßen, was sie den, die sie dar umbe anelangen wolten, dabon
 thun solten, dem wollen sie nachkommen und das thun ungeberlich.

Item und als von der 600 g. wegen, als der gemeinde frunde
 setzen, die die rechenmeistere vorgeant dem burgermeister Heintze Dulin 20
 geandelaget sollen haben, und setzen nit darbi, wie worane oder wo von ¹,
 darof antwurten die selben unsere rechenmeistere: wie das die alden
 rechenmeistere nehste vor ine inne dem buch des 42. jars dem burger-
 meister Heintze Dulin inne finer lesten rechnunge, die sie mit ime zu
 rechen hetten, schuldig sin blißen 600 g., die er ine geluwen hatte, als 25
 das clerlich in derselben rechenmeistere rechenbuch des 42. jars in dem
 gemeinen innemen geschriben steet. soliche 600 g. haben sie ime bezalt
 148^a und inne irem rechenbuch des 43. jars usgeben. als sie die | nu bezalt
 hetten, da haben sie in ir rechenboche in das gemeine usgeben schriben
 laßen, das man dem burgermeister Heintze Dulin 600 g. bezalt habe. 30
 und si doch vergeßen worden, das man dar bi gesagt hette: 'die er den
 alten rechenmeistern vorhiene geluwen hatte', want die alden rechen-
 meistere vorhiene ime soliche 600 g., wie vor geschriben stet, schuldig
 bleben waren. und ziehen sich des of die zwen rechenbuchere des 42. und
 43. jars, dar in man solichs, wie vor geschriben stet, clerlich geschri- 35
 ben finbet.

Item als der gemeinden frunde dar nach in irn verzeihenisse setzen

und schriben¹, wie das wir etwe manich gelt in viele wege usgeben sol-
 len haben, das wir doch wole enthalben gehabt hetten: zum ersten an
 den buwen, nemlich an dem buwe an dem Rhyne, an dem verdecketen
 schiffe, an schenten, ane schadefusen und den reiden, | dar of ist unser 148^b
 5 des raitz antwurt: zum ersten von des buwes wegen am Rhyne, in ma-
 ßen wir fur von des selben buwes wegen gesezet und geantwurtet haben.
 item von des verdecketen schiffes wegen ist unser antwurt, wie das wir
 das in der stede ere und in dem besten buwen und machen lassen und
 dheimen eigennoze ober furteil darin furgnommen ober gesucht haben.
 10 item von der schente, schadefusen und reide wegen, dorin und damit han
 wir uns zu iglicher zit gehalten nach dem die sachen gestalt und gelegen
 geweste und noch sint. und haben das auch umbe der stete ere und bestes
 willen gethan und unsern eigen nuze, ere ober gut darinne nit furgnom-
 men ober gesucht, als wir truwen, wir mit gote und eren wole verant-
 15 wurten, und das uns das niemant geonbilligen ober verkeren konne solle
 ober moze, an geverde.

| Item als der gemeinden frunde dri artikele, nach einander fol- 149^a
 gende, gesezet und geschriben haben: zum ersten, wie das wir etlichen
 personen lipgebingsgulten of eins menschen leptage, ie 1 g. umbe 12 g.
 20 abegekauft sollen haben 2c.; zum andern male, wie das wir etlich widder-
 kaufsgulte zweier menschen leptage, den g. umbe 12 g., abegekauft ha-
 ben, die doch her nach widder lebendig werbe 2c.; zu dem dritten male,
 wie das wir etlichen personen an dem heubtgelbe fortel gethan sollen ha-
 ben, also das wir ein gulden gelt eins menschen leptage neher dann
 25 umbe 10 g. geben sollen haben 2c.: of die furgerurten dri artikel ist unser
 des raitz antwurt: wo wir solichs gethan ober begangen haben, das daz
 bescheen und gethan ist umbe friede und des besten willen der stat Menge
 zu ere und nuze, und das die merers trods schadens und unwillens da
 von ubirig und entragen sin mochte². und | wir haben auch dar inne 149^b
 30 nit furgenommen ober gesucht einchen nuze ober ere, die uns in sonder-
 heit davon geburen ober enstan konten, dann alleine nuze und ere der
 gemeinen stat Menge, als vor davon gerurt und gemelbet ist. und tru-
 wen, das uns auch solichs niemant anders ofmessen ober ubel ver-
 stan solle.

35 Item von des alden lipgeltz wegen³ ist unsere des raitz antwurt:
 wie das wir etlichen personen ir alt lipgelt, das man ine schulbig was,
 bezalet han, die es dann gutlich gefordert und unsere rechenmeistere des

1. Bl. 110^b.2. Das Nähere s. unten Bl. 227^b.3. C. Bl. 111^a.

auch gleublich berichtet und underwiset haben, das man es ine schuldig
 150^a gewesen ist. es hant auch eglische derselben der gemeinen stat | Menze
 davon abegestellet und des etwe viele faren lassen, dar umb dann soliche
 bezalunge auch eins teils sint bescheen. und was wir also in den sachen
 gethan und furgnommen han, ist bescheen der gemeinen stat zu nuzze und ⁵
 in dem besten und anders nit, want wir vor uns darin dheinen eigenen
 gewinne oder furtel gesucht oder vorgnommen, sonderu das in dem besten
 und rechte gethan haben.

Item von wegen der zeronge of dem rathuse zc. ist unser des raitz
 antwurt: das wir von dheiner zeronge oder oftragen wissen, die wir of ¹⁰
 unserm raithus begangen oder gethan haben, dann es hait sich etwann
 und zu ziden geboret, das wir mit geschefte und großer unnuß beladen
 150^b gewesen und dar umb of dem raithus | bi einander verlieben sin; als-
 dann und of das nit iglicher zu huse geen und langsam wieder kommen
 sin mochte, dar durch dann die sachen vielleicht verzogen und verhinbert ¹⁵
 worden weren, so haben wir etwann uns eßen bereiten, auch etwan
 unsere eigene koste in unsern husern holen und of das raithus tragen
 lassen, und das solich sachen und geschefte desto forberlicher zu ende und
 gutem bracht worden. und wie nu dar umbe wir meinen, das soliche
 zeronge in diesen nehsten vergangen 6 jaren mit einander zusamen ge- ²⁰
 rechent ein zemelich zeronge und nit swere oder zu groß sin solle, als sich
 das in den rechenbuchern clare erfindet, wiewol doch der gemeinde frunde
 ein große zeronge darof gesetzt und gemeldet haben¹, und wir truwen,
 was wir also dar inne begangen und gethan haben, das solichs wole ge-
 151^a burlich | und nit unzemelich gewesen und noch si. ²⁵

Item von der alten registere des sihegelts wegen² zc. ist unser des
 raitz antwurt: das wir solicher registere, als lange wir des raitz sieber
 der rachtonge gewesen und noch sin, dheines zu unsern handen gehabt
 gesehen oder gebruchtet haben. dann alle die registere und verzeihenisse,
 so wir und unsere rechenmeistere da von gehabt han, sint der gemeinden ³⁰
 151^b frunden | geantwurtet und zu iren handen gestellet worden. und hetten
 wir irer mee oder andere gehabt, wir wolten sie ungeru verhalten, son-
 dern ine die gerne und glich den andern ubirgeben und geliebert haben.
 aber wes wir nicht wissen gehabt noch haben, konnen wir auch, als
 merklich ist, nit gegeben. ³⁵

Item als von Heintze Nebestodes wegen zc. dor of ist unser, des
 raitz antwurt: wie das man demselben gulte of zweier menschen leptage

1. S. Bl. 111^a.

2. S. ebend.

verschrieben hat, das ist ime bescheen als von abe erclageter gutere und anders | schadens wegen, den man ime plichtig und schuldig of die zit 152^a gewesen ist, und den er von der gemeinen stat Menge wegen gelitten und gehabt hat, als man das dann in schriften und buchern zu guter maßen 5 beschriben und verzeichent vindet¹. und was wir also dar inne furgnommen und gethan han, hat uns, als wir truwen, von recht und nach gelegenheit der sachen zu thun geboret und meinen auch, das wir dar inne dhein unrecht furgnommen sonder rechte damit gethan haben.

Item von des geluwenen gelts wegen, als Heinze Rebestocke geluwen und nit bezalt sin solle zc., | dor of ist unser des raitz antwurt: 152^b wie das dem obgenanten Heinze Rebestocke of eine zit 20 g. ungerverlich geluwen worden sint, die hat er auch unsern rechenmeistern gutlich usgeracht bezalt und ein genugen davon gethan, das unsern rechenmeistern kontlich und auch in irem rechenbuch geschriben und verzeichent ist. und 15 wir truwen, das wir von solichs libens wegen nit unrecht oder ubel sonder erberlich darinne gethan haben.

Item von des sonderlichen lones wegen den schribern die rechenonge zu besließen, von | dem friedebuch und dem nachgelt zc.² ist unser des 158^a raitz antwurt: zum ersten von besließonge der rechenonge, wie das von 20 alter und etwe dicke bescheen und herkommen ist, wanne die rechenmeistere ire jare-rechenonge gemacht und beslossen hant, so haben sie eime schribertnecht, der doch dheinen sonderlichen verschriben lone gehabt hat und ine soliche ire rechenonge hat beschriben und helfen besließen, ire rollen und anders dar zu gehorig zu machen, etwann geschenket ein oder zwei 25 par gulden ungerverlich, of das ein iglicher, dem solichs zu beschriben geboret, desto flißiger und williger inne den sachen gefin und ernste dar zu haben mochte.

Item von des friedebuchs wegen zc. dar of ist unser antwurt und wissen von dheinen unsern schribern, die uns soliche friedebuch | geschrie- 158^b ben gemachte oder den wir davon gelonet haben; dann wir han ein alt friedebuch zu ziten gehabt, als wir noch han, das ist etwas gebrechlich und nit so ordenlich gefaßt gewesen, als wole noit gewesen und noch were. also was da zur zit der ersame meister Conrad Humerz doctor³

1. Näheres darüber s. Bl. 223^a.

2. S. Bl. 111^b.

3. Doctor Humerz war schon als Stadtjurist und Syndicus thätig bei der Pfaffenrathung, Jan. 1435; im J. 1444 führte er, als einer der Zwanzig, die Sache der Gemeinde gegen den alten Rath und wurde, nach dem Sturz des-

selben, Kanzler des neugewählten Rathes, als welchem wir ihm später wieder bezeugen; s. die Chronik Bl. 202^b. Derselbe ist auch aus der Geschichte Johann Gutenberg's bekannt, dem er Geld zur Errichtung einer neuen Druckerei vorstreckte; s. Schaab Erf. der Buchdrf. I, 325.

unser mitraitgeselle und saß bi uns in dem raide. der understonde nu
 beßmals von unser aller hebte und begeronge wegen, solich friedebuch zu
 beßern und das in rechte ordenonge zu setzen und doch nit, das er es in
 finen stücken ponten und artikeln merete oder minnerte. und dar zu
 wart iem ein eigener schreiber, solichs zu beschriben, zu finen handen be- 5
 schieben bevolhen und gegeben. und als sie solich friedebuch gemacht,
 inne ordenonge gefakt und beslossen hatten, da wart dem obgenanten
 154^a schreiber, als wir ungerlich behalten han, | zwene gulben geschenkt und
 gegeben, als wir truwen, das wir wole thun mochten.

Und als von des nachgelts wegen den schribern gegeben 2c. ist un- 10
 ser antwort: wann wir iemant der unsern in botschaft oder anders
 schicken, so pleget man eime iglichen ein nachgelt, nemelich 1 gulben und
 1 ort¹ zu zwein oder me pferden, 1 gulben an pagament² zu schiffe den
 Rhine abe und 1 gulben an golbe zu schiffe den Moine of gein Frangfurt
 vor sine koste und zeronge zu geben. desglichen haben wir unserm stat- 15
 schreiber bisher auch gethan vor sine koste und zeronge, sich damit zu ver-
 zeren, als das dann von alter of uns komen ist. und wir meinen, das
 solichs geburlich und billich gewesen und noch si, und das dheimen un-
 sern schribern ir eigen gelt oder lone in unser geschicketen botschaft zu
 verzeren gebore.³ 20

155^a | Item dar nach als die vorgeante rechnuge und rabslagen vir-
 hort wart³, also retten die obgenanten stedefrunde mit der gemeinde
 frunden, die of die zit die rechnuge virhort hatten, und det Post Fry-
 sprecher von Spizer daz wort und bat die gemeinde-frunde, die da gult
 of der stad Menze hatten, daz sie der erbern stad zu noze und in selbest 25
 zu eren ansehen wolten und sich in soliche rabslagen, so der rab vorge-
 numen hette, gutlichen bewisen. desglichen hetten die in dem rade zuge-
 saget auch zu tun, of daz die erber stad in eren mocht virleben. so wolten
 die stede-frunde obgenant auch mit iren retten reden, daz sie hofften, daz
 ir rette mit den eren, die gulte of der stad Menze hetten, sich auch umb 30
 der erbern stad Menze eren und noze solten frunblichen bewisen. und

13. pag 4 6f. 21. Blatt 154^b ist leer. 31. sollten sich auch 6f.

1. Ort ist der vierte Theil eines Gulden.

2. Pagament, Zahlung in Silber; vgl. über die Pagamentswährung des Gulden in Eßln Cunen, Gesch. der Stadt Eßln Bb. 3 S. 896.

3. Es kann hier nicht die voraus-
 gehende Verantwortung des Rathes ge-
 meint sein, da diese erst auf die Be-
 schwerbeschrift der Gemeindefrunde d. d.
 26. Sept. 1444 erfolgte, das nachfolgend
 Erzählte aber Ende Juli stattfand.

sprachen des rabs frunde von Frankfort in sunderheit, sie hofften mit iren burgern zu reben, daz sie solich radslagen nach sulben gen, als ferre ez die burger zu Menze auch deben, und begerten von der gemeinde frunden ein antwort.

5 Item dar uf gingen die gemeinde-frunde uf der radstoben und also virsamete sie doctor Humery und Knauff¹ in die alde radstobe, und waren auch etliche me lude of dem rathus ußer den zonsten, die doch von dem rabe nit virbot waren. und hatten sie vil rebe, die swerlich weber den rad was, als sel lude weßlichen ist. und also schedeten dieselben
10 gemeinde-frunde doctor Humery und andern zu den stebefrunden und sageten zu den stebefrunden, die gemeinfrunde | hetten kein genungen an 155^b des rades rechnunge, da sie meinten daz vor die gemeinde zu brengen und vor die zonft gemeinlich. underdes hup Knauff an und fraget ein iglichen, der da bi ine in der stoben was, ob sie bi der gemeinde oder nit
15 virliben wolben. also waren etlich, die sprachen: 'lieben frunde, sehent zu, daz er dabit keinen oflauf ober blutvirgießen machent'; dan sie wolten nobe dar bi sin, dan sie hetten hinder die burgermeister und rad geschworn, dabi wolten sie virliben. und da sprach Knauff zu eime: 'schrip an alle, die hie in sint, die sollen geloben unsern rotte zu halten'. und
20 also webersprachen etlich daz und wolben nit geloben.

Item of den selben dag forberten die selben von der gemeinde an den rad, daz sie nieman uz ober in an den stede-porten lassen sulten, ez weren dan fier von der gemeinde dar bi, die sie uzer in darzu bescheden hetten.

25 Item des selben donrstages des nachtes nach sant Jacobsdag des 44. jars wart ein samenuge und ein oflauf in irem harnes von allen zonsten. und wart daz volke von Knauffen und ander sin mitgesellen vorbracht, wie warnuge Knauffen kumen wer, wie daz sel reißiges volkes nae bi der stad sulde sin, und solich warnuge wer auch geschriben her
30 Wolprecht von Ders schulmeister zum dome, und her Deberich Knebel. und von solicher warnuge westen die burgermeister of die zit necht. dan Henne Rosßbaum und Clas Buser der mezeler waren of die zit burgermeister, und gingen des selben nachtes | in der stad umb wachen. da 156
die virnamen die samenuge und oflehse, da santen sie nach irn zwein 157^a
35 gesellen Clas Meyße und Kumoff, die of die zit auch burgermeister wa-

1. sprach 6f. 9. lude 6f. 22. sulte 6f. 33. Ein und dasselbe Blatt ist mit beiden Ziffern bezeichnet.

1. Ohne Zweifel Henne Knauf, der als Mitglied der Zehner schon im Ständekampf des Jahres 1428 eine hervor-

ragende Rolle gespielt hat; s. die Heimgedichte Nr. 63 und 65 in v. Piltencron, Hist. Volkslieder Bb. 1.

ren. und man saget of die zit, daz etlich in der samenuge vorherten, daz sie den rad wolben irslagen, als daz Jechel Albe, der der stad kaltmutter was, gesaget sol han, als ich virstanden han, und offenberlich gesaget wart, daz got durch sin milte barmhertzekeit behut hat.

Item dar nach quamen der stede frunde vor den rad und sageten, 5 wie die gemeindefrunde begerten, daz der rad und die rechemeister der gemeinde frunden wolben rechnuge dun von allen usgaben und inname in der zit, als si zu dem rade wern komen. daz saget der rade der gemeine frunden zu also zu tun. item dar uf beretten der stede frunde zweffen dem rade und der gemeinde frunden, daz alle sache zweffen bei- 10 den teiln solt bestan in eim guten zweffen der zit und sant Michaels dag, so wolten die vorgeantten stede ir frunde weder her schecken zu besehen, ob sie die sachen gutlich mochten vireingen.

6. aug. Item umb die zit umb sant Sert dag anno 44, da quam der delfant von Frankreich¹ mit großem volk, daz man nante die arme jaden, 15 daz man achtet an 20000 man² dem herzog von Osterreich zu helse | 157^b weder die Swizer, und dar nach legerten sie sich in Elßaßen und worden dem delfant vil stede und sloss ofgetan von dem von Wertenburg ic., daz sie sich dar uf beholfent. sie betwongent auch vil stede und lant, daz des palkgrafen herzug Lodewigs was. also was die stad von Menge in bunt- 20 nisse mit dem herzugen. her of mant er sie, daz sie im zu holf quemen weder daz volke. also undersprach sich der rad mit der gemeinde frunden, daz man 50 gewapet mener und wagen und was dar zu gehört, bestalt. also obirquam der rad, daz man setzet ein schaguge of von 100 g. ein ort zu geben³ und 6 ß. zu hertschelich. also lachten sie solichs den 25 for.⁴ die sageten, sie wolben die gemeinde-frunde die zunftmeistere virboden und den daz vorlegen. und retten die zwenzig mit den zunftmeistern also sele, daz sie meinten, die von den alten hetten gaben-friheit, monchen-friheit, so hetten sie die vorrede und vorgang und stand und ein halben rad und alle ampt halp und her umb, so sie also vil for- 30 teil hetten weder der gemein man hette, so solten sie die reise auch halp bezaln. und wart solich rede an die zunft bracht und dar umb ein ant-

7. frunde 6f.

1. Der Dauphin Ludwig, der spätere Ludwig XI.

2. Vgl. die übereinstimmende Angabe des Augsburger Chronisten Burkard Zink, Stbchr. V, 174, und die eb. Ann. 1 angeführten anderweitigen Mittheilungen über die Armagnaken.

3. $\frac{1}{4}$ Procent; s. oben S. 154 Anm.

4. Diese Zwanzig sind offenbar identisch mit den Bl. 105^a und sonst mehrfach genannten Freunden der Gemeinde, 'die bi die rechnunge zu geen bescheiden sind', und welche weiterhin als Vertreter der Gemeinde vorkommen.

wort geheischen. also wart ein antwort von der meinsten menge der
 zunft gegeben, daz man ez sulbe halben mit dem geben, als ez bit dar
 gehalten wer worden, dan iglicher sulbe geben nach gebur finer narunge.
 die ander teil der zunft gaben ein antwort: sint die von alben ein hal-
 5 ben rad wolben han und alle ampt halp und gaben- und mongenfreiheit,
 so solden | sie auch die reise halp bezaln. und daz waz die miner teil der 158^a
 zunft, die solich antwort gaben. die antwort hat der rad noch beschre-
 ben und stent der menerteil der zunft her nach geschriben.

Dise her nach geschriben zunft meinen, daz die von den alten die
 10 reise halp dun sullen:

Zum ersten die huszimerlube, item die hecker an der Steigen, item
 die korsener, item die lower, item die benber, item die sackreger in dem
 ober mart, item die sebler und moller, item die fisteyser, item die
 beckerzunft meinen solichs eins teils, item die spengeler, item die schuch-
 15 mecher.

Item als der stede frunde ein gutlichen bestand beret hatten zweffen
 dem rade und der gemeinde, als vor geschriben stad, in dem bestande
 quamen die 20 der gemeinde vor den rad und begerten an den rad soliche
 nattel, die die 20 geschriben hatten, in zu virsegeln. die must in der
 20 rad virsegeln. | solicher brief von wort zu wort her nach geschribet stet. 158^b

Ein brief, daz der rad die 20 nit sal argwengen leiden, sonder in
 bstand schuren und schermen in sachen sie radlagen, daz ungeborlichkeit
 abgestalt werde und die stad Menze in eren und wessen virliben moge.
 und ist zu weissen daz den 20 nit virschriben ist in der rachtuge, daz sie
 25 bi solicher jarrechenuge gebort habe zu gen, als diser briefe inhelbet, daz
 in gebort solle han.

Wir die burgermeister und rad der stad Menze bekennen und dun
 tunt offenbar mit disem briefe, so als die erbern bescheiden lude unser
 guten frunde, meister und gesellen der zunft gemeinlich zu Menze, dise
 30 her nach geschriben person mit namen doctor Conrab Humert, Heinrich
 Spiherer, Johan Knauff, Conrat von Hochheim, Jost Mor, Herman
 Winbeck, Heintze Halbenhart, Johan Kolschman, Peder Apteker, Peter
 Romer, Wechtolff Donger, Gerhart Harnser, Henigin Apteker, Clas
 von Wertheim, Dylle Steinheimer, Sorgen Jockel, Peter von Ache,
 35 Kunkels Kungigin, Leinenhenne und Heinrich von Grunburg zc. bi so-
 liche jar-rechenuge, die uns nach aller inname und usgabe zu tun geburt,

21—26. Der ganze Absatz: 'Ein brief — han' in Hs. roth unterstrichen und als Ueberschrift zum
 folgenden. 1444. 11. Aug.

159^a zu gen und die von | eren und der gangen gemein wegen zu horn mit
 stiffe gebetten und geben hant, das soliches mit unserm guten willen und
 wessen beschein ist. und da von so gunen wir den iezugenanten personen
 semelichen und besunder soliche rechenuge, und was in dar in instet oder
 begegnen wirbet, den obgenanten unsern guten frunden von den zunft⁵
 und auch den ersamen und wisen burgermeistern und retten der stede
 Wormez, Spiber, Frankfort und Oppenheim, unsern guten frunden
 und eitgenossen ober iren erbern radesfrunden und sendebotten, die sie
 bi uns her gein Menze schicken werden, vorzubringen und mit den sel-
 ben sich zu undersprechen und rabslagen, da mit dise erber stad Menze¹⁰
 in eren wessen und werden virliben muge und ungeburslichkeit genzlich
 abegestalt und virmeden werden. wir wollen und sollen auch die obge-
 nanten gebetten personen umb alle und iglich iezugerurte punte und
 sachen nit argwelgen leidigen oder bringen, sunder wir sollen und wollen
 sie dabi hant haben schuern und scherren. und wer ez sache, daz sie ie-¹⁵
 mantz dar umb nu oder hernachmals bedetigen argwilgen leidigen engen
 obir bringen wurde, da got durch sin milte alzit vor sin wolle, so sullen
 und wollen wir mit allen unserm virmogen und mit gangem ernst ien
 159^b bistenbig und beholsen sin, sie gemeinlichen und in sunderheit | so dick
 und vil des not sin wirbet, virdedingen vergen obir virsten und ir we-²⁰
 derteil weberstand tun und getrulichen dar an sin, das soliches forder-
 lichen und unwirzoglichen gestrafft werde. des zu orlonb und fester
 stedekeit han wir vor uns und alle unser nachtomen der stede Menze
 groz und alt und darzu der gemeinde ingesegel an disen brief dun hen-
 ken, der geben ist nach Cristi gebort 1444 jar, of dinstag nach sant²⁵
 1444.
 11. Aug. Lauerencien dag, des helgen mertelers.

Item of den obgenanten dinstag nach sant Lauerentien dag rechen-
 ten die rechemeister von 5 jar, so virgangen sint der zit die rachtuge ge-
 macht wart von aller inname und usgabe, als daz die 20 vor an den
 rade begert hatten und durch die stedefrunde zuwesen dem rade und den³⁰
 20 gebedingt hatten¹. item da nue die rechnuge den 20 geschen was, da
 begerten die rechemeister an die 20, daz sie liezen virsten, ob sie an der
 rechnuge genugen hetten ober nit. dar uf gaben die 20 den rechemeistern
 kein antwort. item dar nach halbe forderten die 20, solich 5 rechen-

33. genunen §f.

1. S. die oben Bl. 91^a—98^b mitgetheilten Stadtrechnungen aus den Jah-
 ren 1438—1443.

bucher zu iren handen zu geben, und also namen sie die bucher auch of die zit in ir gewalt.

Item dar nach so lachten die 20 ansprach mit vilen artikeln an den rad, die daz doctor Humerz irzalt | vor dem rade und der stede frun- 160^a
 5 den: von Wormß Jacob Wachenheimer, von Spiher Jost Frysprecher, von Frankfort Jost zum Steinhuse und Johan Stralberg. solich artikel der ansprach der rad beschreiben forbert zu den 20 von der gemein. also wart dem rade solich ansprache gelebert von den 20 of mandag sant 28. Sept. Wechels abend anno 1444 jar, die von stuch und worten hernach ge-
 10 schreiben folget.

Ungeverlich begreifen der gemeinde frunde der stede Menze, die bi die rechenuge zugen bescheden sint¹. . .

Item wart durch der obgenanten stede frunde beret zwiffen dem 166^b
 rade und den 20 von der gemeinde, daz der rad sin antwort beschreiben
 15 of solich ansprache bin ein mande, nachdem die ansprach obirgeben wart, machen solde². die wolben der stede frunde auch horen.

Item bin dem mande, als der rad sin antwort ließ machen, so quamen die 20 von der gemeinde und lachten den stedefrunden vor, wie sie wolten gehabet han, daz der rad solde gelobin, zu Menz zu virleben
 20 und ir gut noch lip nit virheren noch virußern; daz die stede obgenant also beretten und vernetelsten, die her nach geschreiben stet.

Item ist durch der stede frunde Wormß, Spiher und Frankfort beret worden und hat der rad zu Menze gelobet bi den eiden, die sie dem rade zu den helgen geworn hant, das sie zu Menze bliben, ir lip
 25 und gut nit virandern oder virherren sullen hie zwiffen [und] sant Mertins dag nestkomende ungeferlich. wer aber das die rechenuge hie zwiffen 11. Nov. und der obgenanten zit nit ofrechtig virleben oder gehalten mocht werden, da got vor si, so mag ein iglicher sin guter ufwindig der stad Menze gelegen virußern in ein ander hant stellen und gebenken, die zu
 30 virwaren und zu behalten, als fere er mag: gesche auch das einchem binnen der obgenanten zit sin kaufmanschaze, sin bebefart zu tun ober suft zu wandelen geburt, daz mag ein iglicher tun, doch also daz die selben weber zu Menze sin of | aller helgen dag schieerst komet, und auch 167^a
 forter daselbest zu virleben biß zu sant Mertins dag ungeferlich. item 1. Nov.

4 f. frunde 6 f. 14. der 20 6 f. 23. 'den' ff. 'die' 6 f.

1. Dies ist die schon oben Bl. 105^a mitgetheilte Beschwerbeschrift vom 26. Sept., welche überflüssiger Weise im

folgenden wiederholt wird und daher hier nicht wieder abgedruckt ist.

2. Diese Antwort ist ihrem vollen Inhalt nach bereits mitgetheilt Bl. 113^a f.

das sie auch alle und iglich besunder die zit necht werben oder tun sullen, das weber den rad und die gemeine stad Menge st. ußgeschriben in allen vorgeschriben stunden alle geuerde und argelift. actum anno domini 1444. quinta feria post Michelis. — und sint dise die ihenen mit namen die solich gelobede of hube datum diß zedels getan hant: zum ersten Heiny Somerwon, Peter Derwolff, Clas Rosß, Feder Engels, Conrat Decherer zolschreiber, Reinhart Bromßer, meister Dietterich Foltmar, Cleffe Ghyse der junge, Henne Symerer, Jorge Walberheimer, Heiny Dulein, Heiny Rebstock, Cleffe Westüm, Henne Rosßbaum, Heinrich Komoff, Cleffe Keyffe, Les Duser, Hans Winterkast, Enders Weyffe, Johan Foller.¹

Item dar nach quamen der obgenanten stede frunde weber gein Menge nach aller helgen dag. da gap in der rad solich antwort und auch der gemeinde frunden zu horen, die der rad of der 20 ansprach gemacht und beschriben hat, weliche antwort des rades clerlich beschriben stet und her nach folget².

168^a | Diz ist die ander rechnuge von der 5500 \mathcal{H} wegen³. und dise rechnuge saget virstentlicher of der stede rechenzedel, die dan eim iglichen virstentlicher ist, her umb ist sie gesaget, of baz ob ez not worde, baz man dar uß underwifunge mochte getun.

Zum ersten ist gerechet, was man haben must die 6 jar: zum ander mal, was man ingenumen hat dise 6 jar, baz dan der stad jerslich pleget zu fallen.

Item hant die stede gerechet, da man die rachtunge machte, das die stad Menge alle jar zu gulste, losunge und lipgebings geben und haben must 18500 g. minner $\frac{1}{2}$ g.⁴: baz zusamengelacht, baz man die 6 jar haben must, ist 111000 g.

Item dar zu must man haben 12000 g. von verseß wegen⁵.

13. antwor 6f. 17. Blatt 167^b ist leer.

1. Vgl. damit die Liste auf Bl. 163^b.

2. In der Hf. folgt die Antwort nicht, sondern ein leeres Blatt, da sie bereits oben Bl. 113^a mitgetheilt ist.

3. D. h. der Summe, welche nach Ansicht der Zwanzig der alte Rath mehr eingenommen haben sollte, als er nach „der Städte Rechnung“ bedurft hätte. Auf diese „andere“ hier nicht mitgetheilte Rechnung kommt die spätere Verhand-

lung wiederholt zurück; vgl. unten Bl. 203^a f. In dem „ungeverlich begriff“ Bl. 105^a war als vermeintlicher Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in den 6 Jahren 7175 \mathcal{H} heraus gerechnet worden.

4. Siehe Bl. 72^a, wo 18549 $\frac{1}{2}$ g. 8 h. genannt sind.

5. Ebenfalls nach dem Rechenzettel von 1437 a. a. D.

Item so must man haben die 6 jar 18000 g. zu unkosten nach lube der stede rechenzedel¹.

Item so must man haben 13000 g., die man schuldig was an altem und nuwen sigelt und anders, als daz auch der stede rechenzedel uswisset².

5 Item dar zu must man haben 2000 g. alder schult, die man schuldig was von abirclagenter guter, | von der passen rachtunge und win- 168^b schants wegen³. solich schult der albe rad fant, da er inbrat, und die stede nit gerechet hatten, wand zu der zit mit den luden umb die abe ir- klagenter guter nit gebedinget was zu bezalen.

10 Item must man auch haben in den 6 jarn 9600 g. zu der virsul- bunge der 32000 g.⁴, als daz die rechenuge, so der stede frunde Wor- meß, Spiher, Frankfort und Oppenheim gemacht han, uswisset. dar zu und obir soliches hat man zu virsulbunge die 6 jar usgeben 2148 g., die man dar zu rechen sal. und daz machet, daz man die 32000 g. daz zwei- 15 teil, nemlich 22000 g., zu lipgebinge und nit zu weberlosunge ofgenumen hat. summa des alles zusamen 11748 g.

Item von der vorgeantent sumen, der man also haben must, sal man weber abeziegen, was gulte dise 6 jar abegestorben und usgangen ist. und zum ersten ist abegestorben und usgangen in dem 38. jar 556 g. 20 gelte, die man die 6 jar nit geben dorfte. daz brenget 3936 g.⁵

Item anno 1439 ist abegestorben und usgangen 488 g., die man die 5 jar dar nach nit geben dorft. daz brenget 2440 g.

Item anno 1440 jar ist abegestorben und usgangen 229¹/₂ g., die man die vier jar dar nach nit geben dorft. daz brenget 920 g.

25 | Item anno 1441 ist abegestorben und usgangen 333 g., die man 169^a die 3 jar darnach nit geben dorft. das brenget 999 g.

Item anno 1442 ist abegestorben und usgangen 429 g. gelte, die man 2 jar dar nach nit geben dorft. das brenget 878 g.

Item anno 1443 ist abegestorben und usgangen 186 g. gelte, die 30 man daz ein jar, nemlich daz 44. jar, necht geben dorft. daz brenget die obgenante somme 186 g.

30. 34 ff.

1. Gemeint sind hier ohne Zweifel die Bl. 72^a genannten Ausgaben für Wächter und Pförtner u. s. w., die der Rechenzettel auf jährlich 4000 fl ansetzt, d. h. nach dem Kurs von 27 fl . = 2962 fl . 26 fl . Die Differenz gegenüber unserer Position ist bedeutungslos, da die Ziffern offenbar abgerundet sind, wie dies öfter, z. B. in der vorletzten Rubrik, geschehen ist.

2. S. Bl. 72^b.

3. S. das Nähere in der Antwort des Raths Bl. 113^b u. 114^a.

4. Vgl. Bl. 86^b.

5. Hier wie öfter stimmen die Zahlen nicht zusammen: 6 mal 556 g. sind 3336; entweder ist die zweite Zahl 3936 unrichtig, oder statt der ersten 656 g. zu setzen.

Summa summarum aller abgestorben und usgangener gulte, die man dise 6 jar nit hat dorft geben, ist zusamen 10250 g.¹, und die man von vorgeanter some sal ziegen.

Dar nach hat man die obgenanten 6 jar ingenumen: zum ersten anno 1438 jar hat man ingenumen von allen renten mit der schazunge⁵ und der vursulunge der von den alten und der gemeinden 16561 1/2 g. valet 22358² \mathcal{L} . und galt der gulden 27 \mathcal{f} .

Item anno 1439 hat man ingenumen von allen renten, schazunge und vursulunge und auch der offazunge der 3 \mathcal{f} . of baz malber korn-
169^b melß und den 3 \mathcal{f} . | so baz kornmel vor zu ungelt gap. und geschach¹ die hoßunge der 3 \mathcal{f} . in der fasten des vorgeantent jars. und ist gefallen baz jar 19408 g. valet 26201 \mathcal{L} 8 1/2 \mathcal{f} .³ und galt der gulden 27 \mathcal{f} .

Item anno 1440 hat man ingenumen 19150 g. valet 26810 1/2 \mathcal{L} . und galt der gulden 28 \mathcal{f} .

Item anno 1441 hat man ingenumen 18895 1/2 valet 27083 1/2 \mathcal{L} .¹³ und hat der gulden golten 29 \mathcal{f} . an 3 \mathcal{h} .⁴

Item anno 1442 hat man ingenumen 18351 1/2 g. valet 26303 1/2 \mathcal{L} . und galt der gulden 29 \mathcal{f} . an 3 \mathcal{h} .

Item anno 1443 hat man ingenumen 17400 g. valet 24938 1/2 \mathcal{L} . und galt der gulden 29 \mathcal{f} . an 3 \mathcal{h} . und man sal weßen, baz die 350 \mathcal{L} ²⁰ in der schazunge und burgergebingnisse herin gerechent sint, die dan die rechemeister uberseßen hatten zu vurrechen und vurgeßen worden.

Summa summarum baz innemen von den renten, wie vor geschreiben stet, 109766 1/2 g. valet 153745 \mathcal{L} 8 1/2 \mathcal{f} . , die dan die vor-
170^a genanten 6 jar ingenumen sint | von allen renten, die der stad Menge²³ jerlich plegen zu fallen, und von schazunge, burgergebingnisse und baz gefallen ist von der vursulunge der von den alten und der gemeinde.

Item dar zu hat man ingenumen dise obgenanten 6 jar zusamen 25495 g., dar vor man losungsgult vurschreiben hat.

Item dar zu hat man ingenumen 28620 g., dar vor man lipge-²⁰ dingesgult vurschreiben hat.

Summa summarum baz man von losunge und lipgebingsgulte ingenumen hat, ist 54115.

1. Die Summe der angegebenen Posten ergibt nur 9359 \mathcal{G} .

2. In der Grundrechnung ist dieser Posten zu 22347 \mathcal{L} 2 1/2 \mathcal{f} . 6 \mathcal{h} . angegeben Bl. 93^a.

3. Bgl. die abweichende Angabe der

Grundrechnung Bl. 93^b a. \mathcal{E} . und so auch im folgenden.

4. Oben Bl. 89^a war der Kurs des \mathcal{G} . in den J. 1441—1443 zu 28 \mathcal{f} . 6 \mathcal{h} . angegeben, dies ist gleichbedeutend mit 29 \mathcal{f} . weniger 3 \mathcal{h} . ; s. die Ann. \mathcal{E} . 146.

Item da von sal man abeziegen 13518 g., damit man ander gulte abegeloft.

Summa summarum also blibet dar uber alles innemes noch 150363 $\frac{1}{2}$ g.¹

8 Nu von der obgenanten sumen, die man haben must, als vor geschriben stet², davon abezuziegen die sume die man ingenumen hat, so hat man miner ingenumen dan die stede gerecht hant, daz der rad haben must, und auch alder schult, die man must haben, die | man dan 170^b vor der stede rechnuge schuldig gewest was, nemelichen 8134 $\frac{1}{2}$ g.³

10 Dis her nach geschriben rechenenschaft ist gemacht uber die 1600 g. geltz, die man uber die 4000 g. geltz afterget⁴, und ist gemacht zu einer underwifunge zu weßen der warheit da von.

15 Zum ersten als die 20 personen der gemeindefrunde der gemeinde vorbracht hant und die gemeindefrunde dar umb dem alten rade zugesprochen hant, wiewol die stad Menge iezunt und jerlichen necht me aftergen und brust haben sulde, dan 4000 g. geltz, wiewol der rad habe 3 fl. of daz mel ungelt gefaket und auch wiewol sieber vil gulde abegeforben si ic.

20 Her uf ist zu merken, daz der erfamen stede Wormez, Spiher, Frankfort und Oppenheim frunde die rachtunge machten und der stad schult des males uberleget und gerecht hatten, do was man nach lube derselben rachtunge und rechenuge of die zit schuldig alle jar zu haben 4 jar nest nach datum derselben rachtunge und rechnuge folgende 8000 oder 8500 g.⁵: daz zusamen | macht 32000 g., die do der stad Menge 171^a 25 obir alle ir renten und infalle die obgenanten vier jar gebracht, die dan der rad ufbrengen sult, ie von 20 g. einen zu virsulben, und die von der gemeinden und die von den alten derselben 32000 g. virzensen und virsulben sulden 14 jar lang alle jar mit 1600 g., da von zu geben nach lube der virsegelten rachtuge. und nach ussange der obgenanten 30 4 jar so sulde die stad Menge dar zu und obir solich 1600 g., die man jerliche fallen solte haben zu der virsulbunge, aftergen 4000 g. geltz. und dar zu und obir daz so was die stad schuldig 13000 g. von irsche-

1. Auch hier stimmt die Summierung nicht zu den aufgeführten Einzelposten; sie ergibt 150413 $\frac{1}{2}$ g.

2. Die Gesamtsumme des Bedarfs oder des Ausgabeetats ist nicht angegeben, berechnet sich aber aus den einzelnen Posten zu 157498 g.

3. Nach Abzug der Gesamtsumme der Einnahme von der des Ausgabebedarfs ergibt sich als Mindereinnahme 7134 $\frac{1}{2}$ g.

4. Bezieht sich auf die 'britte beswereniß' der Gemeindefrunde; s. Bl. 107^a.

5. S. Bl. 72^b und 86^b a. C.

ner gulten¹ und 1000 g. von irschiner birseßen gulten wegen und 2000 g., da bit man die rechenuge biß of sant Mechels dag gehalten hat, und 6000 g. von altem und nuwem ligelt nach lube der vorgeanteten stede rechnuge solichs clerliche uswisset. der selben sumen der alde rad bezalt hat nach der stede rechenenschaft 5000 g., die da brenget und machent an der hoße der jerslichen gulte 500 g. gelg, die man izunt rechen sal.

171^b Item dar zu ist die stad Menz of die zit, | da der stede rechnuge gemacht wart, ober soliche der stede rechnuge auch schulbig gewest, soliche schult der alde rad, so ir ingetreden hatte, fand mit namen 2000 g., die dan die stad schulbig was mit namen von abe irclagenten gutern der paffen-rachtunge und winschants wegen², die der alde rad sinther auch bezalt hat. und das brenget an der hoße der jerslichen gulte 200 g. gelg.

Item dar zu und uber soliches ist der stad Menze in den 6 jarn zugefallen, daz dan auch ein hoßunge der jerslichen gulte bracht hat, als her nach geschriben solget:

Zum ersten daz der rad die 32000 g. derselben sumen 20000 g. zu lipgebinge ofbracht hat³ und nit zu weberlosunge⁴, als der rad ofbracht solt han nach lube der stede rachtuge⁵ daz uswisset. das brenget dar umb an der hoßunge der jerslichen gulten 1000 g. gelg⁶ me, dan die vorgeanteten stede dar of gerechet hatten.

Item zum ander mal, als die vorgeanteten stedefrunde gerechet hatten, daz zu Frankfort und zu Oppenheim man von 30 g. einen plechtig was zu geben⁷, | da hat der alt rad zu Menz funben, als ir dan ingetreden was, daz denselben personen zu Frankfort und zu Oppenheim ein teils ein jarzal virdebinget was von 30 g. einen zu geben, dieselbe jarzal bi dem rade, als ir ingetreden was, forge dar nach us und virgangen gewest ist. dar umb hat sich die gulte jersliche an dem ende auch gehohet 200 g. gelg ungeferlich ubirslagen.

Item zum tretten male hat der alde rad etlichen personen ir losungesgulte, von 30 g. ein stunt zu geben und von 25 g. ein, zu und

28 f. dieselben 4 f.

1. Die Stelle ist offenbar sündenhaft. Denn nach dem Rechenzettel Bl. 72^b muß es heißen '4000 g. von irschener Gulten', und die Zahl 13000 g. bezieht sich nicht auf den ersten Posten, sondern ist die Summe sämtlicher 4 Schuldposten. S. Bl. 105^a a. E.

2. S. Bl. 114^a.

3. Bl. 168^b steht 22000 g.

4. S. Bl. 118^a.

5. S. Bl. 63^b.

6. Bl. 118^a steht 1050 g. 'ungeferlich ubirslagen'. Ein Beweis mehr dafür, daß viele Zahlen dieser Rechnungen, auch wo es nicht angegeben ist, nur approximativ gemeint sind.

7. Bl. 75^a.

of lipgebinge gewandelt. item dar zu, als etlich personen lipgebinges-
gulte hatten, die man in halp bi leben und nach dode zu geben plechtig
was, den git man ir gulte nu vir folle, dar umb dan die personen of
die irlepte gulte biz of die zit virzegen und der stad laßen faren. und
5 brenget doch an der hobunge der jerslichen gulte 500 g. gelz ungeferlich
uberflagen.

Item zu dem serben male den unkosten, der der stad Menge bi
dem alben rade in den 6 jarn zugefallen ist, uber solichen gewonlichen
unkosten, so die vorgeantten stede gerecht und angeflagen hatten jerslich
10 an 3000 g. daruber ist der | stad zugefallen: zum ersten gap man un- 172b
ferm hern dem herzugen 300 g. gelz als von der einuge und buntnisse
wegen¹; item unserm geneben hern von Collen 100 g. gelz von solich
fruntschafft und virschribunge wegen², die er dem rade und der gemei-
nen stad dar umb bid getan hat und noch but; item Philips von
15 Cronberg von siner virbuntnisse wegen 20 g. gelz; item Henne von Van-
stein von siner virbuntnisse wegen 5 g. gelz. item dar zu hat man an
barem gelt usgeben 1200 g. von unsers hern von Menge cunfermacien
und inrites wegen³. item hat man usgeben an barem gelt 400 g. un-
ferm geneben hern von Collen als von der vorgeantten siner frunt-
20 schafft wegen⁴. item unsers geneben hern von Menge ungenade hat kost
vor ansprach antwort weber- und nachrede und anders 630 g. item
unsers hern des herzugen einunge hat kost an barem gelt 250 g. item
Feber und Seckel Wyden sache von irs krieges und lomers wegen⁵ hat
kost 450 g. item hern Volprechts von Ders, schulmeister, krieg hat kost
25 500 g.⁶ item unser aller genebigesten hern des romischen kunigs con-
vermacien, inriten und schente hat kost 1000 g. und me ungeferlich⁷.
item so hat der albe rad usgeben 400 g., dabit er kauft umb Clesse Fitz-
tum 15 g. eweges | geltez⁸, die da belacht sint of der judenschullen. item 173a
1000 g., die man virbut hat me dan die stede gerechtet hant: brenget
30 an der houng 100 g. gelz.

Summa summarum des zufallens und unkostens uber den ge-
wonlichen gerechten unkosten ist gewesen die 6 jar 425 g. gelz lip-
gebinge. dar zu ist der unkosten gewesen, den man an barem gelt
uber den gewonlichen unkosten usgeben hat, 6330 g., die zu lip-

7. den der ϕ . 24. her Volprecht ϕ .

1. S. Bl. 87b und 135a.

2. Bgl. Bl. 134a.

3. Wie ungenau diese Angaben sind
zeigt ein Vergleich mit Bl. 87b.

4. S. Bl. 134a a. C.

5. Bgl. Bl. 135b.

6. Ebenb.

7. Bgl. die abweichende Angabe der
Grundrechnung Bl. 88b.

8. S. Bl. 87b.

gebingsgulte ufgenumen sint. und brenget an der höhunge der gulte 633 g. gelk.

Summa summarum also wer alle erhöhunge, so der stede frunde gerecht hant, baz man nach den 4 jarn aftergen solt 4000 g. gelk. nu dar zu gerechet solicher zufalle, als der zu studen hie vor gemeldet, ist zusammen 7458 g. gelk.

Item sal man von der vorgenanten höhunge weber herabziegen, als her nach geschriben stet:

Zum ersten 1100 g. gelk, die abegestorben sint ober solich 1200 g. gelk, die dan die stede der stad gerecht hant in den gebresten und aftergang der 4000 g. nach usgange der 4 jar nach lude der stede rechnunge, als vor hie oben gemelt ist, die dan abegestorben sint.

178^b | Item zum ander mal sal man abeziegen 500 g. gelk, so dan die offatzunge des melungelk iezunt dut obir solichen 16300 g. jerslicher infelle und dar zu obir die solich 1600 g. gelke, die dem rade jersliche dije 14 jar lang fallen solt zu der virsulbunge nach lude der stad rachtunge, als die stede dem rade ofgerechent hant.

Item dar zu nachdem dan die stede gerechent hant, baz man nach usgange der vier jar ober alle renten, schazuge und von virsulbuge gefallen, aftergen sult 4000 g. gelk, und dar zu so was man schulbig 13000 g., derselben schult der ald rad bezalt hat 5000 g. und also bilibet man schulbig der alden schult 8000 g. die bliben vor sich selbes ten vor ein alde schult.

Item dar zu ist man auch schulbig 2885 g., die man intlent hat, sinther die stede soliche rechnunge beslussen; die sal man abeziegen: baz brenget an der höhunge 288 $\frac{1}{2}$ g. gelk, die man abeziegen sal.

Summa 1888 $\frac{1}{2}$ g.

Nota so man die somen gein ein ofhebet und abezuget, als vor geschriben stet, so ginge die stad Menge jerslich after 5568 $\frac{1}{2}$ g.; aber nachdem der rad sich zu dem zufalle des unkosten und innemen vorsecht, 174^a lichen gehalten hat, | dar ine nu die stad nit me afterget dan 5600 g. und baz ist dar umb, baz der infalle nit ist of baz hofte gerecht, sunder of baz mettelst, als is die 6 jar ingefallen ist. und zum ander male ist der stad me unkosten zugefallen, der hievor nit geschriben noch gerechet ist.

Her of ist zu merken: hette baz melungelt also sil getan, als doctor Sumery und sin mitgesellen, die 20, gerecht hant, und baz der stad renten weren virleben ungeergert des pagmenk halber zc., so nu baz

20. gefallen sulde aftergen sult 6f. 4 g. 6f. 30. innamen 6f.

melungelt von der offzunge necht also vil getan hat, dar umb und auch
 der vorgeanten irhohunge halber get die stad die obgenante some ober
 die 4000 g. aftergang after. het aber baz melungelt als vil getan, als
 der doctor gerechet hat, so het der rad me ingenumen, dan er bedorft het,
 5 7000 \mathcal{L} , als dan der doctor gesaget hat¹. und wer baz also, baz doch
 nit war ist, so folget baz von not dar uß, baz die stad an der ierlichen
 aftergan mener afterginge dan der doctor gerechet hat. und biß merck
 in zwen punten, so der stad me infellet, so die stad miner afterget, und
 so dem rad mener ist gefallen, so der rad unschulbiger wirt irkant an den
 10 7000 \mathcal{L} , die er me | sulbe ingenomen haben dan er bedorft habe, nach 174^b
 lube der stede rechnuge.

Melungelt.

Her nach sendet man, was die uffzunge der 3 ß. of baz malder
 rodens mels eins iglichen jars getan hat, und auch was von der vursul-
 15 bunge der 32000 g., ez si von den von alten oder von der gemeinde,
 eins iglichen jars gefallen ist, oder von ir eime oder in beiden ierlichen
 brust gewessen ist, und auch was dem alten rade von allen andern der
 stad renten und schazunge gefallen ist, und auch wo dan brost an dem
 infal der vursulbunge und auch wo dan brost an den renten und scha-
 20 zunge eins iglichen jars gewest ist ober solich 22000 \mathcal{L} , die dan der
 stede frunde dem alten rade ofgerechent^{hant}, nach lube der stede rechnuge
 und nachtunge desmals beslußen und gemacht. wo nu brust ist gewest
 an den obgenanten studen, eime ober me solicher brust wirt genumen
 von dem offzunge des melungelke und dem gebreche der vursulbuge und
 25 der stede gerecheten infelle von renten schazuge zugegeben und zugerechet.
 und was dan ubirg ist, baz sal man dem melungelt zurechen, als man
 baz her nach geschreiben findet.

| Zum ersten anno domini 1438 ist von der offzunge der 3 ß. 175^a
 necht gefallen, wan ez noch necht ofgesaget was².

30 Item ist von der vursulbunge ingefallen als von der gemeinde we-
 gen 1078¹/₂ g. und also brist baz jar von der gemeinde wegen 21¹/₂ g.³
 item ist von den alten ingefallen zu der vursulbunge baz jar 250 g. und
 brist baz jar 250 g. summa summarum also ist baz jar ingefallen von

19. von dan brost 6f.

1. S. Bl. 106^b in dem „Begriff der
 Gemeindefreunde“, wo auch die Summe
 genauer angegeben ist.

2. Die Erhöhung der für das Mal-
 ter Kornmehl erhobenen Accise um
 3 ß. erfolgte in der Fasten 1439. S.
 Bl. 169^b.

3. Die Gemeinde hatte nämlich ge-
 mäß der Nachtung von der oftgenannten
 Schulb von 32000 \mathcal{L} . die Summe von
 22000 \mathcal{L} . jährlich mit 1100 \mathcal{L} . zu ver-
 zinsen; die Alten 10000 \mathcal{L} . mit 500 \mathcal{L} .
 S. Bl. 63^b und 171^a.

der gemeinden und von den von alten zu der virsulbuge 1328 $\frac{1}{2}$ g., und also brist daz jar an der virsulbunge zusamen 271 $\frac{1}{2}$ g.

Item obir soliches ist diß jar dar zu gefallen an allen renten und schazunge 15159 g. valet . . . ¹.

Und also brist diß jar an dem infalle der renten und schazunge 1150 g., daz da mener ist gefallen der renten und schazunge halber dan die stede gerechet hant ², daz gefallen solt sin.

Summa summarum also brist diß jar von der virsulbunge der von den alten und der gemeinde und auch von den renten und schazunge, daz da mener ist gefallen dan die stede gerechet und rachtunge ußwiset, des maß beslußen, gefallen sin solt, 1421 $\frac{1}{2}$ g.

Anno 1439 ist von der uffsazunge der 3 ß. of daz malber ruden- mels zum ersten ofgesazet und gefallen und ingenumen 1421 g. 3 ß. valet 1918 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .

175^b | Item ist von der virsulbuge der gemeinde wegen diß jar inge- fallen 1031 g. und brist diß jar von der gemeinde virsulbuge wegen 69 g.

Item ist von der von alten diß jar gefallen 250 g. und brist diß jar von der von alten virsulbuge 250 g.

Summa summarum, daz da von der virsulbuge der gemeinde und der von alten diß jar ist zusamen gefallen, ist 1281 g. und also brist an der virsulbuge, beide von alten und gemeinde, 319 g.

Item dar zu und obir soliches ist ingefallen von allen renten und schazunge 16742 g. und ist die offszuge der obgenanten 3 ß., was davon gefallen ist, nit heringerechet.

Summa summarum ist diß jar von der virsulbunge und offszuge der 3 ß. und alle ander renten und schazunge ingefallen 19444 g. ³ — und also ist diß jar obirg gefallen obir solich renten und virsulbunge, dar uf die stede dem alten rade zugerechent hant, 1544 g. ⁴

Anno 40 ist von der offszuge der 3 ß. von dem melungelt ingefallen 1367 g. valet 1928 \mathcal{M} .

176^a Item ist von der virsulbunge von der gemeinde | wegen diß jar ingefallen 785 $\frac{1}{2}$ g. und also brist daz jar von der gemeinde wegen 315 g.

1. 13028 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} f. 4. Rade in der \mathcal{S} f.

1. Vgl. die Berechnung der Einnahmen von 1438 in der Grundrechnung Bl. 93^a a. C.; vgl. dazu Bl. 169^a a. C.

2. Nämlich 16300 \mathcal{G} ., s. Bl. 72^a a. C. im Rechenzettel von 1437.

3. Vgl. die Angabe der Einnahmen von 1439 in der Grundrechnung Bl. 93 und 169^b.

4. Das Mehr ergibt sich durch Abzug der Summe von 17900 \mathcal{G} ., b. h. des Voranschlags von 16300 \mathcal{G} . + 1600 \mathcal{G} ., b. h. der von den Alten und der Gemeinde zu leistenden Zinsen von 32000 \mathcal{G} .; s. unten den erläuternden Zusatz auf Bl. 177^b.

Stem ist von der von den alten bis jar ingefallen von der virsulbunge wegen 500 g. und ist bis jar vir folle ingefallen an gebrechẽ der von alten.

Summa summarum daz bis jar, beide von alten und der gemeinde von der virsulbunge ingefallen ist, daz ist 1285 $\frac{1}{2}$ g. — und also brist bis jar zusamen an der virsulbunge 315 g., der gebrechẽ allein ist von der gemeinde wegen.

Stem dar zu und obir soliches ist ingefallen von allen renten und schazunge bis jar 16497 $\frac{1}{2}$ g.

10 Summa summarum daz bis jar von der uffsazuge der 3 ß. of daz malber melß und der virsulbuge und aller ander renten und schazunge gefallen, ist zusamen 19150 g. valet 26810 \mathcal{M} .¹ — und also ist bis jar obirg gefallen 1250 g. nach lube der stede rechnuge gefallen solt sin.

15 Anno 1441 jar ist von der offsazunge der 3 ß. of daz malber melß gefallen 1628 $\frac{1}{2}$ g. valet 2334 \mathcal{M} 5 $\frac{1}{2}$ ß.

Stem ist von der virsulbunge der gemeinde wegen bis jar gefallen 612 $\frac{1}{2}$ g. und also brist bis jar von der gemeinde wegen 487 $\frac{1}{2}$ g.

| Stem ist von den von alten bis jar von der virsulbunge ge- 176^b
fallen 500 g. und ist bis jar von den von alten die virsulbuge vir folle
20 ingefallen.

Summa daz von der virsulbunge der gemeinde und der von alten bis jar ingefallen, ist zusamen 1112 $\frac{1}{2}$ g. und also brist bis jar zusamen an der virsulbunge 487 $\frac{1}{2}$ g. und ist der gebrechẽ allein von der gemeinde wegen.

25 Stem dar zu und obir soliches ist ingefallen von allen renten und schazunge bis jar 16396 g.

Summa summarum daz bis jar von der offsazuge der 3 ß. of daz malber melß und der virsulbuge, beide von alten und der gemein und aller ander renten gefallen, ist zusamen 19137 g. valet 27430 \mathcal{M} .²

30 Und also ist bis jar uberg gefallen uber solich renten schazuge und die virsulbunge, die dem rabe usgerechet worden von den steden, 1237 g.

Anno 1442 ist von der offsazuge der 3 ß. gefallen bis jar 1522 $\frac{1}{2}$ g. valet 2182 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .

35 Stem von der virsulbunge der gemeinde wegen ist bis jar gefallen 635 $\frac{1}{2}$ g. und also brist bis jar von der gemeinde wegen 461 $\frac{1}{2}$ g.

| Stem ist gefallen von den von alten wegen zu der virsulbunge bis 177^a

6. 350 \mathcal{M} .

1. Bgl. die Grundrechnung Bl. 94^a und dazu 169^b.

2. S. die Grundrechnung Bl. 94^b und dazu 169^b.

jar 500 g. und ist diß jar also von den alten wegen von der virsulbunge vir sol bezalt und ingefallen.

Summa summarum daz diß jar von der virsulbunge, beide von der gemeinde und von alten gefallen, ist zusamen 1135 $\frac{1}{2}$ g. und also brist diß jar an der virsulbunge 464 $\frac{1}{2}$ g. und ist der gebrech allein von der gemeinde wegen.

Item dar zu und uber soliches ist ingefallen von allen renten und schazunge diß jar 15693 $\frac{1}{2}$ g.

Summa summarum daz diß jar von der offazunge der 3 ß. of daz malder mels und der virsulbunge und alle ander renten und schazunge 16 gefallen, ist zusamen 18351 $\frac{1}{2}$ g. valet 26303 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .¹

Und also ist diß jar uberge gefallen uber solich renten, schazunge und virsulbunge, daruf dem rade gerechet worden ist, 451 $\frac{1}{2}$ g.

Anno 1443 ist von der uffazunge der 3 ß. von dem malder runden mels gefallen diß jar 1650 g. valet 2360 \mathcal{L} .¹⁵

Item ist gefallen von der virsulbunge der gemeinde wegen 10 $\frac{1}{2}$ g. und also brist diß jar von der gemeinde wegen 1089 $\frac{1}{2}$ g.

Item ist gefallen von der virsulbunge der von den alten diß jar 500 g. und ist diß jar also von den von alten wegen vir solle bezalt und ingefallen.²⁰

177^b | Summa summarum daz von der virsulbunge der gemeinde und der von alten gefallen ist 510 $\frac{1}{2}$ g. und also brist diß jar an der virsulbunge 1089 $\frac{1}{2}$ g.

Item dar zu und uber soliches ist ingefallen von allen renten und schazunge diß jar 15239 $\frac{1}{2}$.²⁵

Summa summarum daz diß jar von der offazunge der 3 ß. und der virsulbunge der von alten und gemein und alle ander renten und schazunge zusamen ingefallen, ist 17400 g. valet 24939 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .²

Und also ist diß jar brost geweest 450 g.³, die mener der stad sint gefallen, dan die stede dem alden rade zugerechet hant, gefallen solt sin.³⁰

Der uf ist zu merken, daz die stebefrunde des 37. jars gerechet hant, dar uf dan die virsegelt rachtunge desmals beslussen wart, daz dem alden rad jars insallen sulde 22000 \mathcal{L} , die of die zit brachten 16300 g. item dar zu solde dem rade von der virsulbunge der gemeinde wegen jersich in-

1. Vgl. die Grundrechnung Bl. 95^a a. C. und dazu Bl. 169^b.

2. S. die Grundrechnung Bl. 95^b und dazu Bl. 169^b.

3. Stimmt nicht; denn in der

Grundrechnung ist als Summe der Einnahme 24580 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 4 $\frac{1}{2}$ ß. 3 hl. angegeben, wonach sich ein Plus von 359 \mathcal{L} ergeben würde; vgl. Bl. 169^b.

fallen 1100 g. item dar zu sulde von den von alten jerslich zu der vir-
sulbuge fallen 500 g. summa summarum 17900 g.

Item dar uber ist dem alten rade die 6 jar auch gefallen 2611 g.
uber daz und zu dem die stede frunde dem alden rad zugerechet hant vor
5 einfalle, also obgeschriben stet. und diß sal man rechen vor den offage der
3 f. of daz malber rockenmels.

Die underwifunge of des rades antwort, die den 20
getan wart, muntlich in biewessen der stede frunde:

| Item als nu die zwenzig der gemeinden frunde in gewirbigkeit der 178a
10 stede frunde die vor geschriben des rates antwort gehorte lesen hatten, dar
in sie nu virstunden, daz sie alle inname und usgabe des rades nit ge-
rechet hatten, als sich gebort, und daz sie dar an geeret hatten, des sie
sich nu schameten. und hup doctor Sumerly an und sprach: der rad hette
sie, die 20, billiche des rades antwort vor unde ee dan die stede lasen
15 horen; dan man bede mit in als die nater, die vorn zungelt und hinden
mit irem zal die virgift gußet.

Item dar uf wart geantwort von dem rade, wie soliche des rades
antwort of denselben abent noch nit sollen geschriben wer, dar umb mocht
der rad sie die necht vor lasen horen nach kont getun.

20 Item also ließ der rad furte irzellen, war an und wie die 20 geeret
und mislacht und gerechet hetten mit namen in dem, daz die 20 dem rade
zugerechet hatten, daz der rad jerslich fallen sulde haben 22000 £¹ nach
lube der stede rechnuge sie gemacht und gerechet hatten in dem 1437. jar,
weliche punde heller zu der zit galt 27 f. an 3 h. ein gulden. und dar
25 nach uber zwei jar galt 28 f. einen gulden, darnach 29 f. an 3 h. einen
gulden, also daz soliche 22000 £, so die 20 dem rade zurechenten, anno
44 jar der rad necht also sil darbit uz mocht gerechten und bezalen an
golde, als dabit 22000 £, so die der stede frunde dem rade zugerechet
hatten. | und daz man daz baz moge virsten, so ist zu merken: da die 178b
30 stede vorenant dem rade die 22000 £ ofrechten nach lube der stede
rechenzebel, gerechet des 37. jars, da was daz pagement also gut, daz
man kauft oder virwesselt umb 27000 £ 20000 g. — item da aber
dar nach zwei jar virgingen, da hatte daz pagement abegenumen, also
daz man dan lehsen oder virwesseln muste umb 28000 £ 20000 g., item
35 da aber dar nach ein jar virging, da wesselt man [umb] 29000 £
20000 g. und dar umb ist daz ware, daz der rad mit den 22000 £, so

die 20 dem rade zurechneten, nit also vil virschreibener gulte kunde usgerechten und bezalen, als der rad dan usfrachte und bezalt mit den 22000 \mathcal{L} , die dan die stede dem rade ofgerechet hatten in dem 37. jar nach lude der stede rechenzedel. her umb sulbe nu der gebreste der 22000 \mathcal{L} , nachdem sie sich von jaren zu jaren geergert hatten, dem rade irsollet werden, baz sie also gut worden, als sie dan dem rade ofgerechet wurden, und auch der rade da hit also vil bezaln und usgerechten mochte: so must man von not wegen zu den 22000 \mathcal{L} rechen und haben die 6 jar zu hauf 4888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} ; soliches some des gebresten die 20 der gemeinde frunde nit gelacht nach dem rade zugerechet han, und der rade die doch
 179^a von | nobe wegen haben must zu den vorgeantanten 22000 \mathcal{L} . und dar umb hant die 20 der gemeinde frunde und besunder doctor Humery von der 20 wegen geeret und mislacht und gerechet. und ist baz die erste eruge, da hi sie den rad beswert hant.

Item wart den 20 in gewertekheit der stedefrunde von dem rade furter irzalt, wie die 20 der gemeinde frunde geeret und mislacht hetten 3546 \mathcal{L} 3 fl. , die der rade me ingenumen sulbe han, dan der rad doch getan hat. und ist die erunge den 20 davon komen, baz sie alle inname der virlauten gulte die 6 jar den gulden gerechent hant vor 29 fl. an 3 h. , so der gulden doch in den ersten zwein jarn und rechenbuchere galt und gerechet wart 27 fl. an 3 h. vor ein gulden, und dar nach 28 fl. ein gulden gerechet wart und dar nach 29 an 3 h. ein gulden gerechet wart nach lude der rechenbucher. und also baz die 20 den gulden nit gerechet hant, als dan die rechenbucher usweisen, also baz sie dar umb geeret hant, baz sie dem rade den gulden hoher gerechet han vor ein inname, dan der rad den gulden ingenumen hat. und diz ist die ander irunge und besweruge, die dan die 20 dem rade getan han.

179^b Item her uf antworten die 20 von der gemeinde | und der doctor Humery baz wort und sprach: sie hetten die inname den gulden gerechet vor 29 fl. an 3 h. , desglichen hetten sie auch den gulden gerechet in dem baz der rad must han und usgeben hette, also baz die schwunge dar an klein wer, obe innam usgabe obirbrefte, und wer na in dem gleichen.

Item her uf antwort der rad, wiewol die 20 die gulden in der inname und auch in dem mußen han der usgabe den gulden glich gerechte hetten, so haben die 20 doch geeret dar an zweifelbig, want sie haben den gulden nit gerechet in der inname, als in der rade ingenumen habe zu iglicher zit nach lude der rechenbuchere. so haben die 20 auch geeret und

den gulden nit gerechet in dem mußen han und ußgabe, als in der rad ußgeben habe zu iglicher zit nach lube der rechenbucher. und her umb haben die 20 zu beiden teiln der inname und ußgabe geeret.

5 Stem wart von dem rade den 20 auch irzalt, wie die 20 zu dem tretten mal geeret und mislacht und gerechet hetten in dem, baz die 20 dem rade zugerechet hatten, baz der rad ingenumen solbe haben in der virkaufent gulte golt, da der rad doch pagement und nit golt ingenumen hat, als man baz clerlich findet in der inname der | virkaufsten gulten 180^a des rechenbuches im 38. und im 40. und 41. jar.

10 Stem wart auch von dem rade irzalt den vorgeantent 20 von der gemeinde, wie sie geeret hetten in dem, baz die 20 nit hatten gelacht solliche virsolbuge, die der rad haben must zu den 32000 g., die der rad dan jerlichen ußgeben hatte nach lube der stede rechnuge und rachtuge, in dem 37. jar gemacht, die baz clerlich ußwiset, baz der rad baz haben
15 must. of baz man nu merke, baz die 20 die virsolbuge billich gelacht hetten, want der rad baz haben must, zu den 32000 g. nach lube der stede rechnuge obgenant, so sal man merken, wie die 20 hatten gerechet und gelacht, baz der rad must han 32000 g. nach lube der stede rechnuge. nu hatten die stede auch dar zu gerechet, baz der rad sollicher
20 32000 g. virsulben sulde und must, als baz dan clerlichen die rachtuge von den vorgeantent steden gemacht, ußwiset. solliche virsolbunge der rad jerliche haben must und ußgeben und virsolt hat, baz die 20 dem rade auch billich zugerechet hetten vor ein ußgabe und ein mußen haben, want her umb die 20 hatten dem rade zugerechet allez, baz der rade ingenumen
25 hatte von der virsolbuge, die da gefallen was von der gemeinden und von den von den alten. | und her uf ist baz von not und des rechten 180^b wegen, baz die 20 dem rade auch billiche und von rechtes wegen zugerechet hetten die virsolbuge vor ein ußgabe, baz man dan haben must und der rad ußgeben hat, als man baz in den rechenbuchern und in der stad
30 geschriben gult- und zeichenbuch clerlich geschriben findet an inname und ußgabe, und baz der rad baz haben must und ußgeben plichtig was, baz dan die 20 billich gelacht hetten die ußgabe, als sie dan gelacht hant die inname. und diß ist die ferde eruge und besvernisse, die dan die 20 an den rad gelacht hant.

35 Stem ez wart auch von dem rade irzalt den vorgeantent 20, wie dan die 20 geeret und den rad obirrechet hetten in dem, baz die 20 nit gerechet ober gelacht hetten 1488 g., die doch der rad bezalt hatte vor die abirclageter guter, die dan den burgern vor der stede schult abirclaget was worden; und dar zu 200 g. von der paffen rachtunge und krieges

wegen, die der rad auch usgeben hat und haben mußt; item dar zu 120 g. von lones wegen, den der rad bezalt, die der stad winschant hatten gewart, als man daz in den rechenbuchern geschriben findet, daz man auch haben mußt und der rad bezalt hat. und daz ist die 5. erunge und
 181^a beswernisse, die dan | die 20 dem rade zugefuet hant. 5

Item wart auch von dem rade irzalt den 20 in gegewirbkeit der stede frunde, wie dan die 20 der gemeinde frunde geeret hetten in dem, daz sie dem rade zugerechet hetten, daz der rad schuldig sin sulbe 14000 g., daz doch nit in solicher maße was, sunder der schulde, die der rad virrechet hatte, was nit me dan 10885 g.¹ — und daz sie geeret hatten, 10 daz wart sie gewist in der gruntrechnuge, also genant, die der rad den steden und [der] gemeinde getan hatte, dar uf die 20 selber gezogen hatten. und diß findet man geschriben in der gruntrechenuge in dem virseße². want da stet geschriben, wie vil man ein iglich jar der schulde der 10885 g. vorgenant haben mußt und bezalen: daz selbe hatten die 15 20 zu der hehbetsumen gerechet vor ein schult. und diß ist die 6. erunge.

Item da nu die 20 von der gemeinden frunde sagen, daz sie ubirwiset irzuget waren mit solicher gruntrechnuge, dar uf sie selber in ir virzeichnuge gezogen hatten, da stalten sie solich inname, die der rad me sulbe ingenomen han, 7000 \mathcal{L} ³ nach lube der stede rechnuge of
 181^b 5500 \mathcal{L} . dar uf die gemeinde ir ansproch dar nach saget und | den rad ansprechtig dar umb macht, als man daz her nach geschriben findet in der gemeinden ansproch.

Item die 20 der gemeinde frunde understunden zu virantworten den 5. artikel ir erunge, der nest an dem einen hie vor geschriben stet 25 und saget von den aberclagenten gutern, die sie auch bilich dem rade zugerechet hetten vor ein usgabe, want sie der rat usgeben hette. dar zu antworten die 20 und sprachen: die abe irclagenten guter hetten sie gerechet in die hoßunge der 1600 g., die dan die stad afterginge jerslich zu den 4000 g., die dan die stede gerechet hetten, daz die stad aftergen solt, 30 und nit me. her umb wer daz nit not, daz man sie noch eins rechen solt in daz mußen han ober usgabe.

Item her uf antwort der rad: wiewol daz also si, daz die usgabe der abe irclagenten guter in der hoßunge der jerslichen gulte gerechet si vor ein hoßunge, die ez dan an der gulte jerslich machet und bringet, so 35 sal doch soliche usgabe der aberklagenten guter, die dan der rad bezalt

1. Vgl. Bl. 115^a.

2. S. Bl. 90^a die „Nota“.

3. Nach dem Inbegriff der Gemeindefreunde Bl. 106^b.

hat, vor ein ußgabe dem rade gerechet werden: als sil dan der rade bezalt hat mit gereidem gelt solicher abirklagenten guter nach lude der rechenbücher, die | dan baz clerlich ußwiset, billich dem rade vor ein mußen 182^a han und ußgabe gerechent worden sin sulte. —

- 5 Item da nu der rad solich sin antwort und underwifunge, wie vor geschriben stet, den 20 von der gemeinden frunden in gegenwirbheit der vorgenanten stedefrunde hat lasen lesen und muntlich lasen irzellen, damit sie meinen, die 20 von ir irunge zu leren; da nu der rad sach und merket, baz die 20 dar an wolben daup und blint sin und ir unreblich
- 10 vornemen furter zu beharen und die ganze gemeinden da hit zu virleiben understunden: da undersprach sich der rad und schedet echt uß dem rade zu den 20 der gemeinde frunden in die alde radstobe, da dan die stedefrunde gegenwirig waren, mit namen Jacob Wachenheimer von Wormß, Jost Frhsprecher von Spiher und Jost zu Steinhuffe und Johan Stral-
- 15 berg von Frankfort. und da wart irzalt von des rades wegen und det Eleffe Reyffe baz wort und sprach: 'lieben frunde, der rad hat uns zu uch geschicket, mit uch gutlichen zu reden in biwissen der ersamen stedefrunde. und ist des rades meinug: wer eß sache, baz uch bedunken wolbe, baz der rad in der gemein ober in sunderheit ußer in, eß wer
- 20 einer ober me, anders vorgezumen sulbe han, dan sich wol in recht gebort hette, so irbudet sich der rad vor die ersamen stedefrunde, die iczunt gegenwirtig sint ober ir rete vor zu komen und zu recht zu sten, ez breffe an ere lip ober gut, und dar umb zu geben und zu nemen, waz dar in unrecht irtant werbet nach ansprech und antwort. und wer eß sache, baz
- 25 die zwenzig wolbe bedunken, baz der rad den ußbrag des rechten nit sollich genung geboden hette, meinten dan die 20, baz der rad me ferer und wiber zu recht bieten sulben, baz wolt der rad | auch tun'. baz wart 182^b allez von den 20 nit ofgenumen, sunder sie sageten, sie weren von der gemeinde wegen dar zu nit gesant: dan was die gemeine bet, da ließen
- 30 sie iz bi.

Item dar nach ließen die 20 der gemeinde frunde an den rad gelennen durch der stede frunde, baz der rad wolt abebreben und ir rad-ampt of wolben geben; da von sult der gemeinen stad noß und freben ensten. und dar zu wart dem rade auch von den stedefrunden gesaget,

35 wer eß baz der rad abebrebe, so worde der stad geholfen ußer ir scholt, aber diewile der alde rade da blebe setzen, so worde dar umb der stad necht geholfen. und gaben also sil etlichen uß dem rade zu virsten, baz sie von den 20 virstanden hetten, baz die passheit der stad zu stuher wolbe

komen mit irme winschant¹. und also irgap sich der rad gemeinlich, die of die zit zu rade gingen, dar ine und sagenten den stedefrunden und den 20 daz zuo.

10. Nov. Item dar nach of sant Mertins abent hießen die 20 den alben rad bi ein virboden und dar zu virbotten die 20 auch sel der gemeinden in 5 die radstobe, und waren auch der stede frunde vor genant dabi. und da sich die gemeinde und die 20 undersprachen hatten, da scheideten die gemeinde die stedefrunde und dar zu etlich uf ber gemeinden, of 8 oder 10 personen umb die maße, und begerten an den rad und wolben daz auch gehabet han, daz der rad soliche nottel, da dan die gemeindefrunde und 10
188^a die 20 gemacht und oberkomen | weren zu den helgen sweren sulden. und daz der rad virname, daz sie soliches gehabet wolben han, da ließ der rad reben mit den stedefrunden, der rad wolbe soliche gelobe tun, also ferre daz die stede mit dem rate, der dan gesaget worde, recht sprechen umb soliche ansproch dan die gemeinde an den rad worde legen, und uch ant- 15 wort des rades, ober abir in sonderheit iemants des rades angesprochen worde, daz solich gen den auch also gehalten solbe werden. dar uf antworten der stede frunde: die gemeinde inbede soliches nit, so nemen sich der stede frunde soliches auch nit an zu tun. und also gelobeten und swor der rad die nottel, die her nach geschreben folget in der stede frunde und 20 der gemeinden frunde gewirdekeit. und nam die gelobe Jakob Wachsenheimer von Wormes der stedefrunde einer, und stabet dem rad auch den eid.

Diz ist die nottel, wie der rad gesworn hat².

- ‘Ez ist zu weßen, daz der rad zu Menze in biewessen der erfamen 2 stede Wormes, Spiher und Frankfort frunde dise hernachgeschreben artikel gelobet und dar nach mit ofgeredten fingern liplich zu gode und den 188^b helgen gesworn hant. zum ersten, daz sie ir lip und gut nit | virherren, verußern oder virandern sollen³, ungererlich, biz so lange, daz die sachen

20. folge Sf. 29. ‘vorwenden’ D st. ‘virandern’. | an gefertichen.

1. In der Pfaffenachtung von 1435 hatte nemlich der Rath anerkannt, daß aller Wein von den Ältern der Pfaffenheit frei und unverzollt in Mainz ein- und ausgeführt und ebenso frei vom Ungelb verkauft und verzapft werden könne. Würdtwein Subs. dipl. XIII, 66. Urk. vom 7. Jan.

2. Dieser Eid steht auch in Sf. D, woraus wir die Varianten geben. Er ist dort (Bl. 53^a) mit den folgenden Worten eingeleitet: ‘Item ist zu wissen, das

der rat zu Menze abegesaget worden ist, und müssen zu den helgen sweren in biewesen der stede Wormes, Spier und Frankfort disen hernachgeschreben eit der stetten in biewesen der zwenfger, die dan von den zwengen dar geben waren; disen hernachgeschreben artel gelobit sie, und dar nach mit usgerachten fingern liplich zu gode und den helgen gesworn hant’.

3. Bgl. Blatt 166^b.

vor dem rade, der da gefaget und gemacht werdet, mit recht ufgetragen werden; und auch dazweffen recht werben ober tun sullen, daz weber den rad und die gemeine stad Menge si, und was sie auch der sache halber zu specken gewenen, daz sullen sie in der stad Menge zu recht und uftrage komen und nergent anderswo. auch sullen dießenen, die da geschulbiget werden, ez si der rad gemeinlich ober ir einer besunder, vor dem rade, der da gefaget ober gemacht werdet, zu recht und uftrage kumen. und wen man dan schulbig und bußselbig finden werdet, der sal geben und nemen, was dorch den gefageten gemeinen rad durch recht gesprochen und irkant werdet, an geserbe.

Actum anno 1444 in vigilia beati Martini episcopi.

10. Nov.

Und sint diß dießenen mit namen, die soliche gelubede und eide of hude datum diß zebels getan hant: zum ersten Heynke Sumerwone, Peter Berwolf, Cleffe Koffe, Peder Engers, Reinhart Drumper, Dithenrich zum Eintworm, Hans Winterlast, Johan Volder, Henne Sumerer, Jorge Walbertheimer, Heynke Dulin, Cleffe Wigtum, Johan Rosßbaum, Heinrich Romoff, Cleffe Keyffe, Cleffe Buser, Heynke Kestud der albe, Enders Weysse.

Dar nach lachten der stede frunbe den von den alten vor, wie die 20 von der ganzen gemeinde begeren weren, daz die von den alten, die of die zit zu rade gingen, die leste rachtunge der gemeinde weber geben wolten, of daz die zusneden und birnechtig worde!. diße furberunge geschach in der schriben stoben.

Item dar of antworten die von den alten obgenant den stede frunden: wie die von den alten hetten ein vrsagelt rachtunge mit der stad und auch dar zu etliche albe rachtunge zweffen der stad und gemeinde und den von alten vrschreiben. ober soliche ir rachtuge und friheitsbriefe hetten die von den alten ein zal ußer in gelorn, die zu wirwaren; dar uber hetten die selben auch gesworen; und wan einer abeinge so koren die andern ein ander an des stad, also daz niemant anders wost, wo solich briefe weren, dan die dar obir gefaget weren. dar umb mochten sie solich rachtuge nicht gelebern, als sie begerten. so stunde in auch die rachtuge nicht allein zu, die zu Menge seßhaftig wern, sunder die uf-

7. 'und' R. 'oder'. 10. ungewerfichen. 11. zu sant Nirtens tag. 14. R. B. von den alden. G. R. ist der gemein einer. B. E. ein wober. R. B. ein wober. 14 f. D. j. S. ein forfener. 15. G. B. ein snider. J. B. ein gemein man. G. S. ein holzmenger uf dem holzmarkt. 16. G. D. von den alden. G. B. v. d. a. J. R. v. d. a. 17. G. R. was ein schumann. G. R. auch von den alden. G. B. ein meger. 18. G. B. ein linweber.

1. Gemeint ist die Rachtung von Raths und der Stadtmutter zugesichert 1437, woburd den Alten die Halste des war, s. oben Bl. 59^a—66^b.

wenbig Menz wonhaftig wonden stunde solich rachtuge auch zu, also daz sie soliches nit macht hetten noch tunden getun. und also bleip die reze zu dem mal da bi.

184^b | Item dar nach understunden die gemeinde einen nuwen rad zu setzen. und worden 4 dar zu geforn, die den rad kiesen sulden, mit namen: Jechel Seiller, der obermekeler und des rades stier junkern¹ einer noch was, und Cong Ritterschaft zc.; und als sie in der lore warent, da schuedeten die 20 von der gemeinden nach den von den alten, die of die 20. Nov. zit zu rade gingen, of den fritag vor sant Katterinen dag und forberten an die von den alten, daz sie die rachtuge obirgeben wolten: daz solte in 10 und der gangen gemeinden groÿen freben und noze brengen. want die 20 sprachen, sie weren underwist worden, daz sie mit ernen keinen rad mochten gesezen, die von alten, die zu rade gingen, hetten dan die rachtuge ofgesaget mit iren virsegelten briesen. und also dar nach bebinget ber stede frunde dar zweffen also lange, daz dieselben von den alten besunen und betrachten, daz sie solichs musten dun, wie die 20 dan daz gehabet wolben haben. und also obirgaben die obgenanten von den alten die rachtuge nach lude eins brieses, den sie dan virsegelten, als her nach geschreben folget.

Der brief, wie die von den alten die rachtunge obirgaben. 20

Wir, dise hernachgeschreben mit namen: Heinge Sumerwonne, 185^a Peter Derwolf, Jorge | Walterheim, Heing Dulin, Heing Rebstuck, Clesse Bistum, Henne Noÿbaum und Clesse Meyffe bekennen offentlichen mit disem brieſe vor uns und unser erben umb soliche rachtunge, als zu ziten und an dem legsten der erbern stede Wormez, Spiber, Frankfort 20 und Oppenheim radesfrunde und sendebotten, und auch der veste Henne von Irlebach selger, den man nante von Wilbach, zwiffen uns und unsern guten frunden von den alten geslechten of ein und der gangen gemeinden gemeinlich zu Menze of die ander siten gemacht und bebedinget han, als die dan mit vil punten und arteteln inne und besloÿen hat zc. 30 das wir von derselben rachtunge und virschribunge mit gutem wessen, dem almechtigen gode bevor abe zu lobe und der gemeinen stad Menze, uns und der gangen gemeinden daselbest zu ernen noze und freben, vor uns, unser erben, und der wir ungeferlich mechtig sin, getretten und abegestellet haben, und stellen die anch genzlich abe vor uns obgenant, 35

9. 'vor' in der Hf. von derselben Hand aber das urspruenglich stehende 'nach' corrigirt, welches der Datirung der folgenden Urkunde entsprechen wuerde.

1. S. die Ann. S. 84.

unser erben und der wir ungeserlich mechtig sin, in kraft diß briefes :
 doch unubergeben uns und unsern erben solich recht und friheit, die uns
 fur und ufwindig der rachtuge an mongen und an gaden in der stad
 Menze zugestanden sin, und auch, daz wir ober unser erben in der stad
 5 Menze necht zunftig plichtig sin, noch in diekeine wise dar zu genoeget
 ober getrungen sullen werden, es wer dan mit unserm guten willen, uz-
 geschriben | her inne alle geverde und argelest. des zu orlonde so han 185^b
 wir Heinze Sumerwonne, Peter Berwolf, Jorge Waltherheimer, Heinze
 Dulin, Heinze Rebstock, Clas Bektum, Henne Nußbaum und Cleffe
 10 Keffse, unser iglicher sin eigen ingesegel vor uns und unser erben und
 der wir ungeserlich mechtig sin, an disen brief gehangen, der geben ist
 da man zalte nach Christi gebort 1444 jar of fritag nach sante Katter- 27. Nov.
 rinen dag, der helgen junfrauen.'

Item dar nach quamen die 20 der gemeinde frunde und begerten
 15 an den rad, daz er in wolbe ein virsegelt kontschafft geben, ob die von
 den alten soliche 500 g., die sie dan plechtig waren zu geben¹, auch alle
 jar geben haben ober nit. dar uber wart ein nottel begriffen, dar in nu
 geschriben was die burgermeister und rad und iglicher besunder mit sine
 namen, die dan bazmal zu rabe gingen. also was einer, genant Clas
 20 Buffer, ein obermegeker, der was burgermeister daz jar; da der hort,
 daz er auch mit sine namen dar in was geschriben, da ging er zu den
 20 von der gemeinde und rette mit den also vil ober bat sie, daz die 20
 denselben Clas Buffer der kontschafft zu geben irliesen, also daz sin
 name in dem zedel uf wart getan, und stet auch nit sin name in der
 25 virsegelten kuntschafft. desglichen bat Cleffe Keffse die 20, daz sie in
 auch der kontschafft irlassen wolben: des mocht ime von den 20 nit zuge-
 sagt werden. und also wart den 20 die kontschafft virschriben und vir-
 segelt, die kontschafft dan | von wort zu wort her nach geschriben stet. 186^a

Diß ist die kontschafft, die der rad den 20 gab von der 500 g., die
 30 dan die von alten gaben nach lube der lesten rachtung des 38. jars²:

'Wir die burgermeistere und rad der stad Menze und besunder dise
 hernachgeschriben personen, mit namen: Heinz Sumerwonne, Cleffe
 Koffe, Peter Berwolf, Peter Engers, Jorge Walberthheimer, Reinhart

3. gaben 6f.

1. Nemlich nach der Rachtung von 1437, f. Bl. 63^b.

2. Uns ist über diese Rachtung, die übrigen in dem genannten Punkt nur

die Bestimmungen der Rachtung von 1437 wiederholt haben muß, sonst nichts bekannt.

zum Bangarten, Heintz Dulin, Heintz Rebstuck, Henne Fulcker, Eleffe
 Bektum, Henne Sumerer, Johan Rosßbaum, Heinrich Rumoff, Eleffe
 Reysse bekennen und dun kunt offentlich mit diesem brieße, das vor uns
 26. Nov. in unserm seßenden rade zu Menze of donrstag nest virgangen vor
 datum bis brießes komen sint der ersamen gemeinde zu Menze gegeben 5
 frunde und hant uns vorgegeben und gesaget, wie das der selben stede
 und der ganzen gemeinde doselbest ein not si zu weßen von wegen so-
 lich 500 g., als die von den alten jerlich nach lube der lesten rach-
 tung, die zwissen in of ein und der obgenanten gemeinden of die an-
 der sit gemacht worden ist, zu geben plechtig waren: obe sie die selben 10
 186^b | 500 g. alle jar nach lube derselben rachtuge geben haben ober nit. und
 hant dar umb von wegen der iejugerurten gemeinde und der erbern stad
 Menze an uns mit fliß gesunen und begert, ien solichs bi unsern eiden
 zu irkennen zu geben. des haben wir uns underredet besprochen und in
 dar of in biwessen der erbern drier stede radsfrunde und sendebotten, mit 15
 namen Wormeß, Spißer und Frankfort unsern besunder guten frunden
 und eidgenossen, gesaget und geantwort: wie das die von den alten solich
 500 g., die sie jerlich inhalt der obgemelten rachtuge zu geben plechtig
 waren, nicht alle jar nach lube der selben rachtuge geben hant. — und
 des zu orlonde so han wir burgermeister und rad der stad Menze und 20
 sunderlichen die obgenanten personen unser stede Menze ingesegel, das
 wir gewonlich zu unsern sachen plegen zu gebruchen, an disen brieß dun
 henten, der geben ist, da man zalte nach Christi gebort unsers herren
 28. Nov. dusent vierhundertvierzig und vier jar of samßdag nach sant Catta-
 rinen dag, der helgen junfrawen'. 25

Item nachdem etliche von den alten die rachtunge obirgeben hatten,
 187^a wie vor geschreben stet, dar of sant Andreas dag | anno 1444 koren
 30. Nov. die gemeinde funf person¹, die sulden kisen dri personen, [die] die ersten
 solben sin an dem nuwen rade. und so die dri gekoren weren, so sulden
 dieselben dri den ferden, der des rades solbe sin, und der sulbe mit den 30
 andern den funften [kisen] und also surt gekoren werden, biz der rad an
 die zale quem 30 personen.

Item und waren das die funfe, die dan die dri des rades kisen sul-
 ten, als die mit namen her nach geschreben stent:

Item Jost More, ein holzmenger of holzmart; item Jorgen Bedel 35

1. Oben Bl. 184^b wurde erzählt,
 das 4 Wähler für die Rathswahl bestellt
 worden seien, von denen Bedel Seiler

und Contz Ritterschaft namhaft gemacht
 sind. Unter den 5 Wählern (s. unten)
 kommt nur Bedel Seiler wieder vor.

der junge, ein megeler under obern scharn; item Jekel Seiller, ein megeler under obern scharn und was des alden rades fier junter einer und hat sin ampt noch eid dem rad nit ofgesaget, dan da er zu dem nuwen rade quam, da virkaufte er sin fierampt mit des nuwen rades 5 wellen Sorge Fugeler ein schuchmecher; item Ernst Becker in dem kirsgarten geseßen; item Hans Ferber in dem halgarten.

Item die obgenanten funf loren drie die ersten an dem nuwen rade, als die hernach geschriben stent: item Herman Winckel, item Henigin aptecker, item Cong Metterschaft der schuchman: die erst dri 10 des rades.

| Item of dinstag nach sant Enders dag wart gelorn furter zwen: 187^b item Johane Mosßberg der zwo elich frauen von halten hat gehabet, 1. Dec. item Jekel Seiller der megeler und fier junter was.

Item dar nach wart gelorn:

15 Item Conrat Decherer zolschriber, der des alden rads was gewest; item Dylle Steinheimer ein zimerman; item Hans Winterlast ein suider, der des alden rads was gewest; item Clas Fußt der goltsmet; item Clas Buffer ein megeler, der des alden rades und in dem jar burgermeister was gewest; item Clesse Windel der loher; item Herman Ap- 20 tecker; item Adam Cong von Hocheims ein stierman sone; item Sorgen Jekel der junge ein megeler under neberscharn; item Henne Summerer ein holzmenger, des alden rades gewest; item Clas Burlin ein langißer; item Ferdin ein kremer; item Gerlach ein sebler; item Henne Fulcker genant Gustenhofer, der des alden rades was gewest; item 25 Eberhart zu Dymmerstein; item Hans Ferber im halgarten; item Ernst Becker im kirsgarten.

| Item da nu der nuwe rad gelorn was, da wart die 20 und die 188^a gemeinde hebunken, baz man in ungelemp mochte geben in dem, baz sie die person von der gemeinden, die des alden rades waren gewesen, ge- 30 lorn hetten, und baz sie der von den alten rades ober auch keinen, der nit des alden rades gewest were, nit gelorn hetten¹. und undersprachen sich etliche mit den zunften, baz die zunft meinten und wolben han, baz die jhenne, die also gelorn waren zu rade, die dan des alden rades vor weren gewest, usß dem rade sulben gen, als auch geschach. und worden

31. weren 4f.

1. Der Wortlaut ist unklar: vermuthlich ist das erste 'nit' zu streichen, und der Sinn wohl der: es möchte ihnen verdacht werden, daß sie von den Personen des alten Rathes zwar einige aus

der Gemeinde, aber keinen von den Alten wiedergewählt hätten; worauf beschlossen wurde, daß auch jene aus dem neuen Rath ausscheiden sollten.

ander person geforn an ir stad. und wart der rad irsolt an die zal 29 personen.

Item da also der nuwe rad bestalt und geforn was, da gefan der nuwe rad an die zunft ein einuge zu virschriben und zu virsegeln, wie dan der rad und alle zunft sich itweder gein einander sulden halben, of 5
 baz der rad dar durch von der Igemeinde worde bestebiget und auch von den von den alten bestebiget worde, die dan of die zit zu Menge wonhaftig waren, want in der einuge stunt, baz alle burger die sulden sweren. 188^b
 und da sie geswarn wart von den von den alten etlichen, | die bestebiget da hit solich artikel der einuge. solich einuge des nuwen rades von wort 10
 zu wort hernach geschriben folget:

1444.
23. Dec.

‘Kunt si allen den, die disen brief sehent lesent ober horent lesen, das wir, die burgermeistere der rad die zunft und burger gemeinlich zu Menge, han angesehen solich zweitracht und mishelle, die sich in unser obgenanten stad etlicher unordnuge und virschribunge halber erhaben 15
 hat, und dar in under andern mit flisse und ernst betracht und vorgenu- men den unrat komer und schaden, der dan in konftigen ziten den gemeinen landen und stetten und in sunderheit uns den burgern gemeinlich, den unsern und nachtomen ob semeliche erunge behert und nit under- fangen und mit fugen gebrodet und gentslich hengeleget worden, zufallen 20
 und entsten mochten: da von wir dan durch rade und mettel unser guten 189^a
 frunde | und guner uns gutlichen und von frihem willen aller und iglicher hernachgeschriben stude got dem almachtigen zu lobe, uns selbest den unsern und nachtomen und dar zu allen den jhenen, die bi uns w- nenden ober unser obgenanten stede gebruchenbe sint, zu freben trost und 25
 gemach ubertragen und uns die zu halten und zu sollenjuren gentslichen und eintrechtlichen verplechtiget han, vireingen und virplechtigen uns der auch in waren truwen und in kraft diß briefes.

Zum ersten so sullen und wollen wir gottes lobe und der gemeinen stede ere und noze in allen sachen vorkeren, an alle geserbe. 30

Es sal auch niemant einge samenuunge offesehse heimelich gespreche ober virbuntnisse hinder dem rade zu Menge und baz weber den rad ober die gemeine stad Menge si, haben ober machen, bi einer penen libes ober gutes¹.

Sunder der rad gemeinlich, der da iekunt geordent und gesaket ist, 35
 der sal haben ganze fulle macht zu tun und vorzunemen alles das, da

7. bestedig 6f.

1. Bgl. das Friedebuch Art. 1, Mone Zeitschr. VII, 8.

von der gemein stad ere und noze | komen mag, uzzenumen virbuntnisse 189b
mit forsten, herren und steden, offagung, groÙe usfart, verkaufuge der
gulte, und auch das sie mit keinem fursten, herren oder stede in einge
recht dreden sullen, welscher stude der rad keines ingen sal oder mag, er
5 thuwe ez dan mit willen und virhentnisse der burger und gangen gemein-
den oder der ihenen, die von der burger oder gemeinen wegen dabi zu
gen zu ieder zit, so das not sin werdet, bescheiden werdent.

Der selbe rad gemeinlich oder die burgermeister von geheiß des
rades sal und mag auch von der obgenanten stede und der gangen ge-
10 meinden wegen doselbest strafen alle frevel ibergriff und missetat der
burger und ander, die in der stad Menge und burgban daselbest began-
gen werdent, und daz nach lube und inhalt des fredebuches, so fere an-
ders die strafe des begangen frebels ibergriffes und misetat dar inne
begreifen ist, ane gferde.

15 Und worde iemant also gestrafet, so sullen die andern, die der
missetat frebel und obirgriffs nit zu tun hant, des nit ingelten.

| Ez sal auch den rad dar umb niemant argwenen leidigen oder 190a
schebegen in deheine wise. sunder wers, daz iemants sich erglich weder
die strafe setze oder den rad dar umb argwengen leidigen oder schebegen
20 worde, so sullen die burger biwoner und hinderfassen gemeinlich dem
rade bistendig und im beholfen sin of den eid, also das die missetat und
frebel und ibergriff gestraft und gebessert werde, und der rad dar umb
ungeleibiget und ungeschebiget virleben moge.

Alle burger und biwoner zu Menge sullen auch of den eid gemein-
25 lich und in sunderheit dem rade in sachen, die er zu erlichen und noz-
lichen bingen der stad und gemeinden angriset oder beget, als fere in lip,
und gut gereichen mag, beholfen und bestanden sin, on geverde.

Dar gein sal der rad nach allem sinem virmogen die zonfte und die
burger gemeinlichen in gutem freuden und eren halten. und auch diesel-
30 ben burger und zonfte gemeinlichen hanthaben schuern und schirmen bi
iren rechten und briesen und auch die zonfte bi iren briesen, ir zonft und
hantweg antreffende, als in der rad zu Menge vor alten und langen
jarn dar uber geben hat, und als | sie das gerullichen biz her bracht hant 190b
an gferde. ez sal auch igweder sit die andern eren und furdern und
35 auch derhalber libes und gutes siecher und unbesorget sin und virleben,
an alle gferde.

Der rad mag auch in sinen brefflichen anligenden sachen nu oder
hernachmals und so dick und vil ime des not und bequem sin buntet, in

die burger, biseßen und die ganze gemeinde tasten und zu in heischen etliche personen, die ime dar in beraben und beholfen sin mogen, und den selben soliche der stede anligende sachen vorlegen und iren rad dar in horen. desglichen mag der rad gesenuen von eime iglichen burger oder biseßen zu Menge, daz er dem rade und der gemeinen stede helfen iren⁵ dag leisten oder botschaft werden inne und uswinbig der stad Menge, das auch menlich, der da burger oder biseße zu Menge ist, tun und necht weigern sal, ez wer dan das ehaftig not ime soliches beneme oder ander merkliche unde rebeliche sache, der halber er dar zu nit dirften mochte, alles nach irtentnisse des rades.¹⁰

191^a Ez sal auch kein burger oder biseße zu Menge | beheinen usman weber sinen mitburger oder biseße, die der stad zu Menge zu liebe und leide siegen, inne oder uswendig Menge sinen tag helfen leisten, ez enwer dan daz der usman ime von gesippe oder magechaft also gewant were oder das im soliches durch die burgemeistere gegonet und nach ge¹⁵ legenheit der sachen erleypt worde¹.

Dar zu sin wir einmubiglichen obirkomen: wer eß sache daz inger under uns einche oder me furderunge und ansproche zu einander oder mee andern sin mitburger und biseßen zu sachen hette oder gewonnen, das der soliches zu usfrage komen wil und sal in der stad Menge an den²⁰ enden und stetten, da sich das geburt und heischet nach gestalt und gelegenheit der sachen und nergent anderswoe: doch her in abegestalt und usgenumen lehenguter, eigen und erbe, die in andern gerechten gelegen weren, desglichen, obe iemants erbeteil in andern gerechten zugefallen oder in testementz wise zu nemen bescheben were oder worde: dar umb²⁵ mag sich menlich gebruchen der gerechte, in welichen die gude gelegen oder der falle und bescheit bescheen werb oder worden, an gferbe².

191^b | Und sal auch kein burger inpangen werden, er habe dan gesworen, waz er mit den burgern und bionern zu Menge zu schicken oder zu schaffen hat oder gewinnet, das er daz zu usfrage mit ime komen wolle³⁰ und solle, inmassen vor geschriben stet.

Ez sal auch ein iglich burger und bioner zu Menge alle jar bi einer penen eins gulden hinder den rad und burgermeister sweren, in bistenbig und gehorsam zu sin, dar zu in vorzubringen der gemeinde stede schaden, wie in der vorkomet, abegestalt gferbe und argelift: und wer³⁵ es, daz iemant soliches obirfore und den eid also necht enbede, so sal er in die obgenante pene vtrfallen und doch des eides nit irlaßen sin.

1. Bgl. das Friedebuch Art. 54
a. a. D.

2. Bgl. das Friedebuch Art. 60
a. a. D.

Desglichen sal kein burger oder wise heheine gebrot gefinde oder
 dinftbotten manespersonen ofnemen husen oder halten, er habe dan befur
 abe soliche stude in guten trumen an eins rechten eides stad in sner her-
 schaft hant geloben zu halten, als sin herschaft dem rade getan hat, alle
 5 die wile und also lange er in der stad Menge ist, an alle gferbe.

| Mee ist geredet: wer eß sache, daz einer oder me uß dem rade 192^a
 von dobes oder ander eehaftiger und merklicher not wegen abegangen
 wurde oder worden, so sal alsdan ein iede zunft plechtig sin of den eid,
 bin eins mandes frist und mit namen of den dag, so der rad zu der lore
 10 grifen wil, einen frumen rabbern und achtbern man, der der gemeinen
 stad Menge erlich nuzelich bequemlich und auch burger und wonhaftig
 zu Menge si, uf daz radhus [zu] schicken, dar uß dan der rad einen oder
 me radhern an des oder der abegegangen stad kisen mag. und sal soliches
 bescheine, so dicke und vile des not sin werdet.

15 Es sal auch ein iglicher, der zu rade gekorn werdet, of stunt und
 unvirzoglichen, so er solich lore usnimet, in ein zunft komen, als fere
 er vor in keiner ist¹.

Auch sal keiner uß dem rade, der iezunt also gekorn ist oder in
 konftigen ziben dar in gekoren werdet, of keinen der stede renten komen
 20 oder gesaget werden, es wer dan sache, daz er uß dem rade etliche zit
 gewest wer; beduchte dan den rad, daz er boglich und nuzze zu eingen
 renten were, so mag man in dar zu kisen. | ein iglicher, der of den ob- 192^b
 genanten renten stget, der sal auch alle jar dem rade, so er des gefinnet,
 recht rechnuge tun nach lube ir register und zedel, die ine die rechmeister
 25 virzeichent gebent, so ste in daz gelt von den renten ofliebern.

Desglichen sullen der stad rechmeister alle jar dem rade und der
 gemeinden oder wen die gemeinde dar zu bescheiden werdet, auch tun
 von allem inname und ußgeben, so ir jar ußget, und daz bin eines man-
 des frest unvirzoglich.

30 Auch so han wir uns umb wolfare und eren willen der erbern
 stad Menge gemeinlichen und in sunderheit dar zu gewilget, das wir
 fierer jar lang schierst komen nach datum biß briefes, als ferre wir kon-
 nen und mogen, doselbest virsiben wollen und sullen, an alle gferbe:
 doch mit dem gebinge und underscheit, ob iemanz unber uns in konf-

1. Vgl. die Bestimmung der Nach-
 tung von 1437, wonach weder einer von
 den Alten, noch einer, der kein Hand-
 werk treibt, gezwungen werden sollte,
 zünftig zu werden (Bl. 61^b u. 63^a),

ein Recht, welches sich die Alten auch
 bei der Auslieferung der Nachtings-
 urkunde ausdrücklich vorbehalten hatten
 (Bl. 185^a).

tigen ziten nit zu virlißen bequeme wer oder worde, daz der die moge habe, uꝛ der stad zu ziehen so bescheiblichen, das er befurt abe sin anzale an der stede schulde darlege und bezale.

Item so sal man keinen burger oder hinderfassen, der sich von diser 198^a buntnisse der vier jar | der obgenanten stad Menge entzoge, ir schult geflogen oder suft in ir anligenden sachen abegestanden hat, weder ufnehmen noch inpasen, er habe sich dan vor mit dem rade und ses uꝛ der gemeinden, die der rad dar zu heischen und nemen wirdet, vereinget nach gestalt und gelegenheit der sachen, an geferbe.

Und umb die dri slußel zu der stad segel und friheit sullent der rad 19 gemeinlichen einen, die dri burgermeister den andern, und den dretten die zunfte gemeinlich oder wem sie den von iren wegen besellen werden, haben.

Item umb die slußel zu der stormeglocken und den misstven ingesegel, die sullent haben die dri burgermeister und die getruslich und in dem besten virwaren, als sich zu ieder zit geboren und bequemlich sin werdet, an geferbe.

Auch sullent die vier scheffen zu minesten mit eime burgermeister alle vierzehen dage of den mitwochen of dem rathus vormittage zu acht uweru setzen der zonfte gebrechen ir hanttierunge andreffende ufrechten. 20

Wer eß auch daz iemants sich weder einche burgermeister ober an- 198^b der des rades amptlube | ober biner frebelichen mit worten oder mit werken setet, in nit gehorsame zu sin, daz got durch sin milte alle zit virbieden wolle, daz sal man strafen nach lube des fredebuches, nachdem der frebel und wederstand daz heischet 1. 25

Auch sal der rad oder die burgermeister keinen burger zu Menge, der da gut burgen setzen wil und setet, nit thoren oder bluchen, es enwer dan das er solich frevl uberdret oder misstet begangen hette, dar umb er dan an sine libe oder leben zu strafen oder zu rechtfertigen were.

Auch sal man disen brief in daz fredebuch setzen und den jerslich, so 20 man zu hulden pleget, von wort zu wort lesen und einen iglichen burger in sinen eid gegeben werden, an geferbe.

Aller und iglicher vor geschriben stude und punte zu einem waren orfonde und fester stedekeit han wir, burgermeister und rad obgenant, der stede Menge groß und alt ingesegel und wir, die zonft und zonft- 25 gefellen zu Menge, mit namen: die wober zum Kromen Ringe, die obermeßeler, die nedermeßeler, die holzhern, die stiederlube, die of Offen-

burg¹, die kennengißer, die becker, die lower, die | zur Gulden Leber- 194^a
 hoffen², die snider, die huszemerlube, die kursener, die smebe, die gertener,
 die steinmeger, die leinbecker, die oberfischer, die fischkleyser, die bender,
 die salgmutter und buchscherer, die scherer und bader, die sebler und
 5 maler, die winschroder, die winknecht, die spengeler, die linenwober, die
 zumacheres, die oberfactreger, die neberfactreger, die seiler, die kistener,
 die becker an der steigen und die rußen, unser zonst ingesegel vor uns,
 unser geselschaft und nachkomen an disen brief, dun henken, der geben
 ist, da man zalt nach Cristi gebort unsers herren dusent vierhundert
 10 vierzig und vier jar of mitwochen nest nach sant Thomas dag, des hel- 28. Dec.
 gen zwolffbotten³.

Item anno 1445 jar ließ der nu rade virboden den alden rad, of
 den dorstag nach sant Westgens dag of dem rathus zu sin in dem obge- 1445.
 nanten jar und da der gemein ansprach zu horen. 21. Jan.

15 Item of den selben da baden die gemeindefrunde die hernachge-
 schreben ir ansprach zu horen.

| Item desglichen bat der alde rad dieselben person, ir antwort 194^b
 zu horen.

Item diz waren die ihene, die also von beiden teiln geben worden,
 20 ansprach und entwort zu horen vor dem nuwen rade:

Zum ersten von der dumhern wegen wart geschedet dar bi her
 Seltin und her Rabe von Lobenstein³, keiner was [hie]; item von der hern
 wegen zu unser frauwen der probest Casuera; item von der hern wegen
 zu sant Peder her Dude, bechen zu sant Peter; item von der hern we-
 25 gen zu sant Victor her Hartman Meyden bechan zu sant Victor; item
 von der hern wegen zu sant Johan her Pauels Pyl bechan daselbest;
 item zu sant Steffan her Herman Stumel; item der alde Filippes von
 Cronberg; item der junge Franck von Cronberg.

Dise her nach geschreben sint gewesen of des alden rades siten und
 30 den dage zween in und der gemeinde geleist han und mit in in iren rad
 gangen:

| Item zum ersten her Johan bechen zu sant Steffan; item doctor 195^a
 Koffenburg schulmeister zu unser frauwen; item her Jacob Gintfleiß

2. Die Abschrift im Anhang zum Friedebuch (Berghbf. der Stadtbibl.) Bl. 45^b hat hier noch 'die schiffmimerlube'. 6. Die alte Abschrift bat noch 'die holzmechte, die solentreger'. 13. rats 6f.

1. Haus auf dem Brandplatz gegen-
 über dem Kaufhause. Es biente im 14.
 und 15. Jahrh. den Kaufleuten als
 Versammlungsort und Börse: Schaab

Gesch. der St. Mainz I, 494.

2. D. h. die Schuhmacher, vgl. oben
 Bl. 66^a.

3. Raban von Liebenstein?

schulmeister zu sant Victor; item her Jacob Rosse canonce zu sant Stefan; item die vesten Philips von Gerartstein der alt, item Werner Hunt von Sunenberg, it. Gerlach von Gauelsheim, it. Johan von Uben, it. Heinrich Wolf von Ingelheim, it. der albe Stulze, it. Henigin von Gauelsheim, it. Plipes Hylgin, it. Henne Biffydt, it. Siffrit von Dynheim, it. Rabenolt zu Kerstein, it. Winterbecher von Wenterheim, it. Heinrich von Stege, it. Wilhelm von Ingelheim, der bet dem alben rade daz wort. ez war auch me von dem adel uf des alden rades dag, die hie nit beschreiben sin.

195^b | Dife hernachgeschriben haben der gemeinde frunde gehabet of ir siten, iren dag zu leisten:

Item zum ersten Heinrich von Morsheim, und der bet in daz wort; it. Eberhart von Oberstein edelknecht, it. Herman Hunt von Gauelsheim edelknecht, it. die zwen Winter von Rudesheim, it. Clas Snyder, min hern von Menge martmeister.

21. Jan. Item of den dornstag nach sant Vestgins dag anno 1445 jar sprach Heinrich von Marsheim und schulbiget die rechemeistere und dar nach den alben rad in vil artekeln vor dem nuwen gesageten rad. solich schulbuge und antwort, weber- und nachrede und dar zu des alden rades underwifunge kontschafft isterment findet man hernach alles eiglich beschreiben, die man dem nuen rade auch obirgap of samsttag nach unsern hern lichams dag in dem obgenanten jar¹.

196^a Da nu | Heinrich von Morsheim die dri ansproch von der gemeinde wegen an die rechemeister muntlich gelacht, dar uf ließen die rechemeister durch Welhelm von Ingelheim irzellen, wie daz die rechemeister hetten ir antwort beschreiben und virzeichent und begerten an den nuwen rad die lassen zu lesen und zu horen, so wolben sie dan furter dar zu auch reden, wes in not wer. dar uf antwort der rad, er wolt sich undersprechen. und also wist der nu rad ein orteil darobir, daz hernach geschriben stet und beschriben findet in des rades und rechmeister beschriben antwort².

Item dar nach so begert der albe rad an den nuwen gesageten rad durch den festen Welhelm von Ingelheim³, sintdemal sich die rechemeister of ir rechbuchere register der selben bucher gebunden, die lassen fulgen, of daz sie ir kontschafft besto baß mochten dibringen.

1. 'albei' fl. 'abei' 6f.

1. S. unten Bl. 214^a.
2. S. unten Bl. 215^a.

3. Nach Bl. 220^b waren es die Rechemeister, welche die genannte Fortbringung stellten.

Dar uf wist der nue rad: sint der zit, baz die partihen sich von
 beiden teiln zu den rechenbuchern gezogen und der durch recht zu geneßen
 understanden hant, biewil auch die ihenen, die da angelangent sint, ir
 antwort | of etliche namhaftige stude gesaget und dar uf ir selbe ant- 196^b
 5 wort, so fer an in gewest ist, beslossen und zu recht gestalt han, so sullen
 der gemeinde frunde suliche rechenbucher, inmaßen sie die inhant, beide
 partihen zu irem rechten, hinder den rad legen, doch so bescheibestichen,
 wer ez baz denihenen, die da angelanget worden sint, etwas soliche stude,
 dar uf sie ir antwort gesaget und beslussen hant, antreffen zu weßen
 10 ober underwisinge des rechten da von zu tun not sin wurde, so wil der
 rad sie in biewessen des rades und der gemeinde frunde soliche stude, dar
 uf die antwort gesaget und zu recht gestalt sint, uf denselben buchern
 sehen und lesen lassen, abegestalt herin und zu ieder zit usgenumen solich
 gelt, baz uf den huwe an dem Rhne uf der stad rechnuge komen und
 15 geben worden ist.

Und diser zedel waren zwen. der gab der rad dem alden rad einen
 virschreiben, und schreip ir schriben, Moberne genant, und gap der rad
 der gemeinde frunde auch einen.

Item da nu ansproch, weber- und nachrede von beiden teil irzalt
 20 was und auch des nuen rades inscheit als hie vor stet, da bet der nue
 rad und begert zu weßen von dem alden rad | und baz dem nuwen rad 197^a
 virzeichet wol geben, welle person des alden rades bi solicher antwort
 virsiben wollen¹, die ban der veste Welhelm von Ingelheim von des
 alden rades wegen vor dem nuwen rade irzalt hatte. und dar uf irsprach
 25 sich der alde rad, und was ir einteils meinuge und wart in auch gera-
 den von iren guden frunden, sintbimal baz sie gesworn hetten zu recht
 zu sten vor dem nuen gesagten rade nach lube eins zedels dar uber be-
 griffen², so musten sie bi der virantwort virsiben und mochten mit ge-
 lemp nit dar uf gegen. und also gap iglicher des alden rades ein ant-
 30 wort, inmaßen hernach geschriben folget. die worden in eim zedel dem
 nuen rade ubergeben.

Zum ersten Beber Berwolf antwort, er virlebe bi der antwort
 Wilhelmes von Ingelheim nach lube des gesworn zedels; it. Heinz
 Sumertwon, ist krank; it. Clas Rosse, als fere in die sache beruret und
 35 andreffet; it. Beber Engers, als ferre in die sache beruret und andref-

16. den gab of.

1. Der Sinn der verderbten Stelle ist offenbar der, daß der neue Rath ein Verzeichnis der Personen des alten Rathes

begehrt, welche bei der Antwort verbleiben wollen.

2. Vgl. die Notiz vom 10. Nov. 1444 Bl. 183^b.

fet; it. Rynhart Brumß, desselben gleichen; it. Hans Wenterlast, des-
 gleichen; it. Henne Volter, ist nit hie; it. Henne Sumerer, ist nit hie;
 197^b it. Diether Foltmar, ist nit hie; | it. Jorge Walterheimer, wil virleben
 nach lude des gesworn zedels; it. Heinz Dulin, desgleichen; it. Clas
 Bestum, desgleichen; it. Johan Noßbaum, desgleichen; it. Heinrich
 Romoff, als ferre in die sach beroren; it. Clas Meyße, nach lude des ge-
 sworen zedels; it. Clas Buser, blibet bi den reben, die ir hude irzalt
 hat; it. Heinz Kestrud, blibet nach lude des zedels; it. Enders Weyße,
 als fere in die sach beroreben sint; it. der zolschreiber Cunrad Decherer
 saget, er si nit me dan ein halp jar des rades gewessen und nemlich
 sint oster nest virgangen, und wolt in davon iemant schuldigen, hoffte
 er wol zu virantworten, und des ander meint er nit zu schaffen zu
 haben.

Her uf ist zu wesen, daz der obgenante Cleffe Buser ein Metzeler
 under Oberscharn und was daz jar burgermeister und waz sin rede die ir
 irzalt also: 'lieben herren, ich bin des rades vor gewest: als sat ich
 min radampt offe. und also wart ich von dem rade gebeden, daz ich we-
 der zu dem rade quem: also virsat ich daz dem rade. und dar nach
 wart ich abe gebeden, desgleichen zum treten mal; und zulest umb sollter
 großer bebe wellen quam ich zu dem rade; und wart mir gesaget, wie
 ez wol umb die stad stunde. und bin also ungeferlich zu rade komen und
 198^a sint oster dabi | gewest: und weiß umb ir sache nust und han auch nit
 bit zu tun'.

Item desgleichen waren sel des alden rades, mit namen Cleffe
 Gysse burgermeister, Heinrecie Iffened, Obe Spierer rechmeister, 23
 und Johan Dausberg rechmeister, doctor Humery und Heinrich
 Monche der snider und ander, die der wisuge noch ansproch nit bekomert
 und lebig gelassen worden. dabi ist des ungleichen me zu virsten, dan
 des gleichen.

Dar nach stalt der nue rad dem alden rade sin bileguge kontschafft 20
 und weiß ste im rechten meinten zu genißen bizulegen, und gap beiden
 partißen zwen usgesneben zedel, der dan von wort zu wort findet in der
 kontschafft, die der rad bigelacht hat, hie hinden geschriben: der datum
 1445.
 19. Febr. stet anno 1445 sexta feria proxima post dominicam Invocavit.

Dar nach wart solich bilegunge durch den nuwen rad gestreckt und 25
 irlengert virzchet in zwein usgesneben zedeln iglichen partißen obir-
 geben, der auch in des alden rades kuntschafft stet geschriben, des
 datum die Martis proxima post dominicam palmarum anno do-
 1445.
 23. März. mini 1445.

| Item dar nach scheidet unser gnediger herre herzoge Lodwig, 198^b
 herzoge in Behern und palzgrafe bi Ryn, den edeln graf Hessen, graf
 zu Lynegen, und ander siner gnaden rette, die dan zweiffen dem alden
 rade und der gemeinde beretten ein offlag und irftreckuge bis zu pinge-
 5 sten nest komt. und da binen beschit sin genade ein gutlichen dag
 zweiffen den obgenanten partihen, daz von dem nuen rade und auch
 beiden parteien gewelget wart nach lube der notteln, dar obir be-
 greffen, die auch in des alden rades kontschafft geschriben stet, die her-
 nach folget.

Item also wart von unserm gnedigen hern, dem palzgrafe obge-
 nant, geschicket der edel Hesse graf zu Lynengen, Flippes von Kronberg
 der alt, item und Karle Busse von Ingelnheim, die da vornamen die
 gespenne zu virhoren. da sie der nu sel virhort hatten zu guter maße,
 da begerten sie rechnuge zu virhoren von der 5500 ℓ wegen, die dan
 15 die gemeinde meint, daz der alde rade me ingenumen sulbe han dan der
 alde rad bedorft hette nach lube der stede rechnuge. dar zu wart ein dag
 gestalt. da nam doctor Humeri von der gemeinde wegen ein ander rech-
 nuge vor, dan er von der 20 der gemeinde wegen vor dem alden rade
 beschriben hat geben. und solich sin rechnuge | ganze weder die erste 199^a
 20 rechnuge was, die dan der doctor von der 20 wegen dem rade beschre-
 ben hat geben, als die dan zuvor in disem buch geschriben stet ¹.

Item vor dem und ee soliche rechnuge virhort wart, da hat greffe
 Hesse beret zweiffen dem alden rade und der gemeinde und auch dem nuen
 rade, daz der nu rad dem alden sulbe lassen uszeichnen alles daz in not
 25 wer in den buchern, und wes der alde rad meint in den sachen zu ge-
 nihen of dem dage, so dan unsers gnedigen hern des herzugen rede die
 sach worden virhorn, sich der zu gebruch: daz dan dorch den nuwen rad
 zugesaget wart. item desglichen hat der nu rade vor auch zweiffen beden
 partihen zum rechten gewist nach lube des zebels vor geschriben.

Item her uf quamen des alden rades frunde vor den nuen rad,
 mit namen: Peder Berwolf, Heinz Dulin, Henne Nußbaum, Glesse
 Meyße 2c. und begerten daz zum dicker mal, daz der rad uns ufer den
 buchern wolbe lassen schriben, was uns dan not wer. und wer es sach,
 daz des rades schriben des nit kunde getun von unnuß, so wolben wir
 30 of unser kosten | unsern schriben soliches lassen usschriben. also wart 199^b
 dem alden rad von dem nuen zum dicker mal zugesaget zu tun iren schriben
 laß[en] uszuschriben und dar bi zu scheid. daz virzoch sich also lange,

bis der alde rad ein zedel in den neuen rad sant und fordert das der hernach geschriben stet:

‘Ersamen lieben hern burgermeister und rad der stad Menze. als wir, der alde rad daselbest, zum diermal an uwer ersameleit gefurdert und durch unser frunde furdern lassen han, uns uf den rechenbuchern, 5 den bapiern und registern, in dieselben rechenbucher gebunden, was uwer schriben in gegenwertigkeit uwer und der gemeinde frunde von unser begerun[ge] wegen in der palmwochen nest virgangen dor in gezeichnet han zc., beschriben und virzeichnet zu geben und ob uns furter der selben bucher bapier und register not sin worde, uns dar uber zu lassen 10 und gunen dar uf zu rechen, das uns nu noch zur zit nit geschein oder wederfahren ist, bietten wir uwer ersameleit aber binsichtigen und fruntlichen, uns noch uf den obgenanten buchern bapiern und registern beschriben zu geben, was uwer schriben dar in gezeichnet han, als vor ge-
200a schriben stet, | und ob uns not sin werdet uf den vor genanten buchern 15 zu rechen, uns dar uber zu lassen, das wir dar uf suchen, nemen und rechen mugen, inmassen daz von uch, als wir behalten han, mit orteil gesprochen und zugefaget ist, desselben orteils wir auch abeschreift von uwer ersameleit begern und gesenen. dar zu so begern wir solich ufgesneben zedel, den wir gesworn und hinder uch hant, uns den zu unsern 20 handen zu geben und uns auch ufer den bumeister-buchern, die in diesen nesten virgangen ses jarn gemacht sint, suchen lesen und dar uf virzeichnet nemen zu lassen, wes uns not sin werdet. wir begern auch, uns abeschreift solicher eide, als wir, der alde rad, gemeinlich und die amptlude des rades hi uns gewesen sint, in sunderheit gesworn han, zu geben, 25 uns dar nach mogen gerechten. ersamen, lieben hern wollent uns dießer unser begerunge und furderunge nicht virziegen oder weigern, als wir uch wol getruwen und auch meinen nach irgangen sachen billich sin, of das wir in unsern sachen, die uns hohe andreffent sint ir wol wesent, nit gehindert oder verforget werden. das begern wir umb uwer ersame- 30
 1445. leit zu verbinen. geben of den donrstag nach sant Marcs dag anno etc.
 29. Apr. 1445’.

200b | Diz hernach geschriben personen des alden rades sint, die solich furderunge an den neuen rad getan han, als dise vorderzedel ufweist, vor und ee derselbe zedel in den neuen rad obirgeben wart: 35

4. März. Item of den donrstag vor halpfasten anno zc. 1445: it. Glesse Fekstum rechmeister, it. Reinhart Drumsker.

14. März. Of sondag vor palm in obgenantem jar geschach aber die furderunge

5. unserm 6f.

durch die hernachgeschriben person: item Heinz Dulin, it. Peter Engers, it. Cleffe Bestum, it. Enders Weyffe, it. Henne Nußbaum, it. Reinhart Drumfer.

5 Of dinstag vor palm in obgenantem jar geschach die 3. furderuge ^{16. März.}
 durch den alben rad: it. Peter Berwolf, it. Cleffe Koffe, it. Sorge
 Walterheimer, it. Heinrich Komoff, it. Heinz Dulin, it. Peter Engers,
 | it. Cleffe Bestum, it. Courat Becherer zolschreiber, it. Henne Nuß- ^{201^a}
 baum, it. Reinhart Bangarten oder Drumfer, it. Cleffe Keyffe, it.
 Enders Weyffe, it. Henne Volker.

10 Item also schedet der nu rad zu dem alben rade mit namen doctor
 Sumery, Johan Molsberg rechmeister daz jar; it. Herman Apteder,
 Herman von Ruckingen, Ernst Veder, Mertin buchscherer. Dise saget
 dem alben rad zu, daz man in die bucher sich sulbe lassen gebruchen nach
 ir begeruge, und beschreiben dar bi zu komen of donrstag dar nach zu ^{18. März.}
 15 7 uweru.

Item of den selben donrstag quam darbi von des alben rads we-
 gen mit namen: it. Heinz Dulin, Heinrich Komoff, it. Cleffe Best-
 tum, it. Henne Nußbaum, it. Cleffe Keyffe.

20 Dis stunden vor der radstuben biß daz die glock 9 slug, daz der nue
 rad nit darbi schedet. da furderten die alben radesfrunde aber soliches
 inmaßen als vor.

| Item dar nach als dan die vor geschriben furderungen von dem ^{201^b}
 alben rade und sinen frunden an den nuen rad beschein waren, wie vor
 geschriben stet, und dar nach und dar zu auch der rad soliche furderunge
 25 dem nuen rade in eim zebel beschriben obirgeben hat, solicher zebel hie-
 vor geschriben stet: of solichen zebel des alben rades frunde ein antwort
 an dem nuen rade furderten, item mit namen: Heinz Dulin, Heinrich
 Komoff, Henne Nußbaum, Cleffe Keyffe.

Also schedet der nu rad zu des alben rades frunden obgenant mit
 30 namen: doctor Sumery, Johan Molsberg of die zit rechmeister, Her-
 man Apteder und Henne Ruckingen der scheffman. und der ductor Hu-
 mery [bet] daz wort von des nuen rades wegen und sprach: der rad
 hette sich dar umb undersprochen, nachdem der albe rad vorneme in iren
 schriften, daz der nue rad dem alben rad zugesaget sulle han, in ußer
 35 den rechenbuchern lassen zu schriben, soliches wer des nuen rades mei-
 nuge nit gewest, dan ez wer ein register davon geschriben in biwessen
 des nuen und alben rades und der gemeinde frunde: wolben sie daz han,
 daz sulbe in werden.

Dar uf antworten des alben rades frunde obgenant durch Cleffe
 Städtechroniken. XVII. 13

Rehffen, und der sprach: 'lieben herren, nachdem der nue rad zulest dem alden rad zugesaget hat ußer den rechenbuchern zu lesen schreiben und zu rechen, wes in not ist, dar of nu des nuen rades und auch der 202^a 20 von der gemeinde frunde und auch des alden rades frunde | dar bi gewest und gelesen sin, in dem namen soliches zu registriern und ußzuschriben: dar uf nu ein register wart gemacht und geschriben dar in, was man dan ußer den buchern und registern zeichen sulde, und daz man also ußer den rechenbuchern schreiben sulde, daz ist in denselben rechenbuchern gezeichnet und auch mit den selben zeichen in daz register gezeichnet, of daz man sollies senden moge ußzuschriben. und mit namen 1^a ist ez also gezeichnet: item in dem rechenbuch anno 12. 38 in dem gemeinen ußgeben sal man ußschriben, daz mit diesem zeichen gezeichnet ist 12. und also die ander buchern alle. her uf, lieben herren, mogent ir wol merken, daz dem alden rade solich register keinen staden noch noze bringen mocht zu iren sachen, want daz register wiset allein, waz man ußzeichnen und schreiben sal'. dar uf antwort Herman Apteder Eleffe Rehffen in der ander aller gegenwortkeit: 'lieber burgermeister! ir indorset kein not dar umb han. ir sollent dar umb nit vortorzet werden'. und also schieden des alden rades frunde obgenant von dannen.

202^b | Item dar nach so schedet unser geneber herre herzuge Ludewig 20 siner gnaden rede gein Wenke, als vor gerort ist, mit namen graf Hesse zu Lynigen, Flips von Cronberg der alt, Karle Duffer von Ingelnheim, und retten mit der gemeinde frunden, daz sie wolben lassen horen, war an oder wo von die gemeindefrunde meinten, daz der alde rad 5500 ~~fl~~ me ingenumen sulde han, dan sie bedorft solben han nach lube der stede 25 rechnuge. also sageten die gemeindefrunde graf Hessen zu, sie wolben sinen gnaden daz lassen horn und virrechen also bescheiblich. ez weren etlich von den, die dan of die zit dar bi gewest weren, die soliches vor gerechet hetten, die dan der 20 weren gewest und die etliche nu des nuen rades weren. und in sunderheit so wer doctor Humery einer von den 20 30 gewest, der nu des rades kenzeler wer¹. als ferre die dar bi quemen und der gemeinde frunde dar in holsen, so wolben die gemeindefrunde junder graffe Hessen und unsers geneben hern des herzugen rede die rechnuge davon dun. also meinten der 20 ein teil, die in den rad geforn warent und auch des rades waren, der dan 7 personen waren, und auch 35 ductor Humery, in gebort nit dar bi zu gen, sint sie nu des rades we- 203^a ren, wan sie nu rechter uber die sache weren, ez wer dan | mit wellen

1. S. über ihn oben S. 153 Anm.

und virengnisse des alben rades. biz brachten unsers geneben hern her-
zuges Ludwigs rede vor genant an den alben rad. also saget der alde rad
in zu, solliches in zu gunen, of daz man den grunt der sachen gewarde
worde.

5 Item zu sollichem dage und rechnuge hat der alde rad solich sin
frunde, als vor geschriben stet und mit namen: Welshelm von Ingel-
heim, der daz wort det, und Cleffe Reysse, der die rechnuge von des
rades wegen det und vrantwort dar of.

10 Item zu solich dage und rechnuge hat die gemeinde Heinrich von
Morsheim, der in daz wort det, und Conrat doctor Sumery, der der
gemeinde ir rechnuge det, und die 20 von der gemeinde und dar zu sel
ußer den zornsten, die auch bi der rechnuge of der radstoben waren.

Item also hup ductor Sumery an und sprach zu der partihen von
dem alben rade, wie die 20 von der gemeinde gerechet und funden het-
15 ten, daz der alde rad 5500 \mathcal{L} ober dar uber me ingenumen hette, dan
er bedurft hette nach lube der stede rechnuge, und begerte dar umb an
dem alben rade, ein | ja oder nein zu bekennen. dar uf antwort Cleffe 208^b
Reysse von wegen des alben rades und sprach zu doctor Sumery: 'lieber
doctor, als ir irzalt hant, dar zu ein nein oder jae zu sagen, also stet
20 der alde rad hie und lat uch sagen: nachdem unser genebiger juncker
graffe Hesse und unsers genebigen hern des herzugen rette dar umb ein
rechnuge meinen zu horen, ist des alben rades meinuge, daz sie und
menglich dar in horen solle werden, daz unser meinuge und vornemen
nein si und nit ja; und ist der alde rad bereit zu sollicher rechnuge zu
25 grifen. und also saß man zu beiden teil neber, da von zu rechen. und
hup doctor Sumery an zum ersten sin rechnuge zu beweren und name
sie anders und wider vor, dan er und sin mitgesellen, die 20, solliche
rechnuge dem alben rade beschriben geben hatte, die dan hie oben vor
geschriben stet.

30 | Diz ist die rechnuge of die 5500 punt heller, als die doctor Su- 204^a
mery von der gemeinden wegen vor dem edeln graffe Hessen zu Synin-
gen, Philips von Cronberg und Karle Buser von Ingelheim, unsers
geneben hern herzuges Ludwigs rette, getan hat:

Item nachdem der stede frunde Wormeß, Spiber und Frankfort of
35 samßdag nach sant Michaels dag anno 1437 jar gerechet hant¹, daz der 5. Oct.
stad Menze renten und infelle of die zit gescheket worden jerlichen an
22000 \mathcal{L} heller, die dan der alde rad bise nesten 6 jar haben must, mit

23. dag uwer meinuge \mathcal{H} l.

1. Bgl. Bl. 72^a.

namen des 38, 39, 40, 41, 42 und 43. jars: das zu ses malen zusamengelacht brenget 132000 \mathcal{M} , die dan der vorgeante doctor Humerj also ließ legen.

Item dar nach hieß er legen, daz der albe rad auch mußt han 40000 g. valet 57321 \mathcal{M} 6 β . 6 h ., als von brostens wegen zu den obgenanten 22000 \mathcal{M} nach lude der stede rechnuge. und hie sal man weisen, daz die stede obgenant hatten gerechet, daz der stad Menge obir ir infalle dise nesten 4 jar breßt alle jar 8000 g. ober 9000, daz nach die 4 jar 32000 g. an dem brosten, und die 2 jar darnach alle jar 4000 g., 204^b daz macht die obgenanten 6 jar | zusammen vor den brosten die obgenanten 40000 g.

Dar zu mußt man han ober soliche infelle und bruste wie vor geschriben stet, 13000 g., mit namen 4000 gulden von irschen gulte wegen und 1000 g. von verseser gulte wegen und 2000 g., dabit man die rechnuge biß of sant Wechels dag des 37. jars gehalten hatte, und 6000 g. von alten und nuwen ligelg wegen, valet zusammen 18630 \mathcal{M} 6 β . 6 h .

Summa summarum daz man haben mußt, als vor geschriben stet und doctor Humerj gelacht hat, ist 207950 \mathcal{M} .

Dar nach ließ doctor Humerj legen des alben rades inname von allen sachen die 6 jar nach lude der 6 rechenbucher. und Herman Berbig name ein iglich derselben rechenbucher und lasse die some somarum von aller inname der 6 bucher, als hernach geschriben stet.

205^a Item daz erste rechenbuch anno 1438 jar, | daz zu ostern anging: der inname was aller zu hauf 39708 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 1 $\frac{1}{2}$ β . 2 h .¹

Item daz ander buch anno z . 39 jar: aller inname 39174 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .

Item daz trette rechenbuch anno z . 40 jar: aller inname 43954 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 7 β . 7 h .

Item daz ferde rechenbuch anno z . 41 jar: aller inname 43011 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 8 β . 2 h .

Item daz funfte rechenbuch anno z . 42 jar: alles innemes 39650 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} 2 h .

Item daz sefte rechenbuch anno z . 43 jar: aller inname 34789 \mathcal{M} 7 β . 3 h .

Summa summarum alles innemes in der vorgeanten 6 rechen-

1. Diese und die folgenden Summen der städtischen Einnahme in den J. 1438—1443 stimmen nicht mit denen der Grundrechnung, weil dort nur

die ordentlichen Einnahmen, nicht die außerordentlichen aus Rentenverkäufen (zur Deckung des jährlichen Gebroch) aufgeführt waren.

bucher, ez si von den renten, saguge, virsulbeuge der gemeinde und der von alten, offazuge der 3 fl. of baz malber mels, von virtefuge der gulte, von ofgelebtem gelte, als ein rechmeister dem andern ofliebert, und dar zu von allen sachen, des ist zu hauf 237589 $\frac{1}{2}$ fl 5 fl. 2 h.¹

5 Dar von weder herabezuziegen, baz man haben mußt, wie vor geschriben stet und doctor Sumery ließ legen, so blibet da ligen 29639 $\frac{1}{2}$ fl 5 fl. 2 h., die der alde rad me sulbe ingenumen han, | dan er bedorft 205b habe nach lude der stede rechnuge.

Her uf sal man merken, baz doctor Sumery soliche inname alle der 10 rechenbucher nit gerechet noch gelachte haben sult, und baz umb vil sache wullen: zum ersten biewise baz doctor Sumery alle inname der bucher rechet und legen ließ, so wer baz von billicheit und von not des rechen, baz er alle usgabe derselben bucher gerechet solde haben, baz doch nit ist beschein²:

15 Item zum ander male so ließ er legen alle inname des ersten rechenbuches, dar ine nu was ingenumen 1400 g. von soliches kornes wegen, baz Henne Wylbache der stad geluhen hat und die stadrechmeister virkauft und in ir inname des rechenbuches geschriben hatten. Item und hatten dieselben rechmeister soliche korne dem vorgeantten Henne Wyl- 20 bach bezalt mit 1500 g. und auch in ir rechenbuch des 38. jars in ir usgeben geschriben. und also hat doctor Sumery gelacht die inname des kornes, aber er hat nit gelacht die usgabe des kornes, baz doch nit von rechts wegen sin sult, als doctor Sumery und sin mitgesellen, die 20 der gemeinde frunde, selber bekennen in ir virzeichenisse und rechnuge, 25 sie vormals an den alden rad ubergeben hant, clerlich uswiset also lude: 'usgeschriben entlent gelt und baz gelt, baz man von der stede korn, der stede sasse, der falschen zeichen | und etliche merkliche frebel ingenumen hat'³.

Item zu dem tretten male in dem selben buch des 38. jars hant 30 die selben rechmeister den andern nach in rechmeistern des 39. jars ofgelebert 445 $\frac{1}{2}$ g., die dan die alden rechmeister vor ingenumen hant und

28. 'ir' fl. 'hat' fl.

1. Die Summirung der angegebenen Jahreseinnahmen ergibt 240288 $\frac{1}{2}$ fl 23 $\frac{1}{2}$ fl. 16 h. oder 240289 fl 14 $\frac{1}{2}$ fl. 4 h. In dem fruhern „Begriff der Gemeindefreunde“ hatte man als Summe der Einnahme in den 6 Jahren 234500 fl 9 $\frac{1}{2}$ fl. 3 h. und als Ueberschuß nur 7175 fl 5 fl. 3 $\frac{1}{2}$ h. herausgebracht; vgl. Bl. 106b.

2. In der Zusammenstellung des Dr. Sumery waren die Ausgaben in den 6 Jahren nur nach dem Vorschlag von 1437, nicht die wirklichen Ausgaben nach den Rechnungsbüchern, in Ansat gebracht und damit die Einnahmen vergrößert.

3. S. Bl. 106a.

dem rade virrechet und die nuen rechmeister des 39. jars inpangen und in ir rechenbuche vor ein inname geschriben hant und auch weber usgeben hant und dem rade virrechet vor inname und usgabe. und also ist soliches von beiden rechmeistern ingenumen und auch von beiden rechmeistern usgeben, daz doch doctor Sumery in beiden rechenbuchern hat gelacht die inname, wie ez dan von eime rechenmeister zu den ander ingenumen worden ist; aber daz es auch von den beiden rechmeistern weder usgeben ist, daz hat doctor Sumery nit gelacht, als daz sine rechnuge, wie vorgefchriben stet, uswiset.

Item zu dem ferden mal hat man in dem selben rechenbuch ingenumen 445 g., die man der stad und rechmeistern geluhen hatte, die dan die nuen rechmeister nach in des 39. jars bezalt hant den selben personen, die ez dan den furder rechmeister geluhen hatten und daz in ir rechenbuch vor ein usgabe geschriben und virrechet. diz hat doctor Sumery vor ein inname gerechet und gelacht, und daz man ez weber usgeben hat, des hat ir nit gelacht, daz doch nit sin sulde, als die 20 daz selber bekennen in soliche ir virzeichnuge und rechenchaft sie dem alben rade obirgeben hant clerliche uswiset, als das nest hie oben geschriben stet.

206^b | Item desglichen ine dem rechenbuch des 39. jars hant die rechmeister des selben jares den nuen rechmeistern nach in ofgelebert 1067 g. miner 2 fl., daz dan die nuen rechmeister des 40. jars inpangen und ingenumen hant und in ir buch geschriben und virechet vor ein inname, als man daz findet geschriben in dem gemein innemen. daz hat doctor Sumery gerechet und gelacht vor ein inname, und daz man es usgeben hat, daz hat er nit gelacht.

Item hant die rechmeister obgenant des 39. jars auch bezalt 500 g. geluen gelt, daz die alben rechmeister des 38. jars intlent und ingenumen und virechet hant, daz der doctor auch nit gelacht hat vor ein usgabe und doch die inname gerechet hat.

Item desglichen findet man in den rechenbuchern des 40. und 41. jars sil geschriben, da der doctor die inname gelacht und die usgabe nit gelacht hat.

Item desglichen ist in den rechenbuchern des 42. jars, daz die rechmeister des selben jares ingenumen hant 1413 fl., daz man us lorn gelost hatte, und geluhen gelt, daz man der stad geluhen hatte, und 200 g. ofgelebert gelt: diz findet man geschriben in dem gemeinen innemen desselben obgenanten rechenbuches. und daz dieselben rechmeister und

die andern nach in solich kornschult [und] ofgelebert gelt bezalt und weder ufgeben | hant, biz hat doctor Humery gelacht, da man ez ingenu- 207a men hat, und da man eß weber ufgeben und bezalt hat, daz hat er nit gelacht.

5 Item desglichen findet man in den rechenbuchern des 43. jars, daz die rechmeister ufgeben und bezalt hant 430 g., die man der stad geluhen hatte, und die inname, als man der stad soliche gelt leie und die rechmeister von der stad wegen innenamen und virrechet hant in ir inname: daz hat doctor Humery gelacht, und daz die rechmeister weber uf-
10 geben und bezalt hant, daz hat er nit gelacht.

Item dar zu so hant die rechmeister in den 6 jar abegeloft und abekauft losunges- und stipgebingsgulte, darvor sie ufgeben hant 13518 g. 15 ß. 7 h., als daz der doctor Humery und sine mitgesellen, die 20, gerechet und gelacht han und dem alden rade in ir virzeihenuge
15 und rechenenschaft beschreiben geben hant¹ in dem 4. artetel sie gefasset hant von dem mußen han, daz dan der doctor Humery auch hie billiche gelacht hette, daz er mit nit getan hat.

Item dar zu so hat der doctor Humery gerechet, daz der alde rad jerslich die 6 jar alle jar mußt haben | 22000 \mathcal{E} nach lube der stede rech- 207b nuge, als daz doctor Humery auch in diser nesten finer rechenuge gerort hat. nu ist zu merken da der stede frunde der stad renten dem alden rade ofrechten, da galt 27 ß. einen g.: nu hat daz pagement von jar zu jaren in disen 6 jar abegenumen, daz 28 ß. und barnach 29 ß. an
25 22000 \mathcal{E} also vil der virschreibener gult nit mocht ufgerichten, als dan dem rade of die zit ofgerechet wart. und sult nu der ald rad der stede schulde also vil ufrechten und bezaln, als im ofgerechet was, so mußt der rad zu den vorgeanten 22000 \mathcal{E} haben 4888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} die 6 jar als von dem offlage des guldens, daz der gulden me gulden hat, dan da
30 die stede ir rechnuge und rachtunge beslußen und machten, daz dan doctor Humery auch nit gelacht hat, daz ez der rad mußt haben und der rad doch nach lube der obgenanten stede rechnuge haben mußt².

Item dar zu so mußt der alde rad haben 6383 g., die dan die rechmeister ufgeben han zu der virsuldeunge nach lube der stede rechenenschaft,
35 daz der doctor auch nit lachte vor ein ufgabe. aber daz die rechmeister solich virsulbuge, die dan | von der gemeinde und den von alten gefallen 208a

5. dem rechenbuche 6f. 36. der von alten.

1. ©. Bl. 105b.

2. Vgl. dazu die weitläufige Aus-

einanbersetzung in der Antwort des Rathes auf Bl. 175b.

ist, nach lude der rachtuge, inegenumen hant, baz hat er alles gerechet, und baz die rechmeister baz ingenumen haben, baz doch ein unbillliches ist.

Item dar zu so fant der albe rad 2000 g. alber schult, die die stat Menge schulbig was vor der rachtuge an abirklagenten gutern und paffenrachtuge zc., baz die stede doch nit gerechet hatten und ez der albe rad bezalt hat, baz der doctor auch billlich gelacht hette solich usgabe nach lude der rechenbucher. —

Sie ist zu merken, wie baz doctor Humery und sine mitholfer mit sehenden augen nit wolben sehen und mit horenenden oren nit wolben horen: dar umb so hant sie wiß swarz und swarz wiß genant, dar umb alle die an sie geglaubet han, die haben mit in und sie mit denselben der warheit weberrebet, darburch vil einselfeget lute betrogen sin worden. und baz doctor Humery und sin mithelfer etliche weßelich der warheit weberstanden haben, baz findet sich uß ir eigen rechenenschaft, so dan der doctor Humery und die 20 sin mitgesellen dem alden rade vormalß obergeben hatten, da sie also geschreiben | haben: 'und ist usgeschreiben und nit gerechet entlent gelt und baz gelt vor der stad Korn zc.' und diß findet man in der lesten sumen der innamen geschreiben der 20 rechenenschaft und virzeichnisse sie dem alden rade obirgaben of samßdag nach sant 208b
3. Oct. Michels dag¹ zc. 44 jar.

Diz ist die rechenenschaft of die 5500 fl heller, die der albe rad durch Glesse Meyssen gethan hat of des doctors Humerys rechenuge vor geschreiben vor dem edeln Hessen graffen zu Lynngen und die vesten Phippes von Cronberg der elter und Karle Buser von Ingelnheim, 2
unfers genebegen hern hertzuge Ludewig rette, getan hat.

Dise vor geschreiben und nachfolgende rechnuge stet of zwein puncten: zum erst zu rechen, was man haben muste die 6 jar nach lude der stebefrunde rechnuge², zum ander mal, was der stad Menge die 6 jar von renten, schatzuge ingefallen ist. und heruf stet die rechnuge: 30

208a | Zum ersten, als die 20 der gemeinde frunde in ir virzeichnisse und rechenenschaft dem alten rade ubergeben, gefaget und gemelt han, wie baz der albe rad 7175 fl 5 fl . 3 $\frac{1}{2}$ fl . me ingenumen fullen haben³, dan man haben muste, und dar nach dem alden rade vor dem nuen rade zugespochen, wie baz der albe rad 5500 fl me ingenumen fullen haben, 35

1. Soll wohl heißen Samstag nach St. Matthäi 26. Sept., vgl. S. 127.

2. D. h. der „Rechenenschaft“ vom 5. Oct. 1437 Bl. 71^a f.
3. Bl. 106b.

dan der stede frunde gerechet haben, das der alde rad bedorft solle haben. und haben da bit die erste sume ir virzeichnisse und rechenenschaft, so der gemeinde frunde dem rade obirgeben hant, gemenert 150 \mathcal{E} .

Und als nu doctor Sumery und sin mitgesellen die 20 in ir vir-
 5 zeichnisse und rechenenschaft dem alden rade vormals obirgeben und auch
 nu in der lesten rechenenschaft obgeschreiben des ersten artikels gesaget und
 gemeldet han¹, daz um sant Michaels dag in dem 37. jar aller der stad
 Menze renten gerechet und angeflagen sin worden in hiwessen der stede
 Wormse, Spier, Frankfort und Oppenheim frunde jerlichen an
 10 22000 \mathcal{E} , die man von not wegen haben mußt und die dise 6 jar zu-
 samengeleget bracht haben und brengen 132000 \mathcal{E} : diz ließ der alde
 rad auch legen, inmaßen daz doctor Sumery vormals und zulestet ge-
 lacht hat, doch mit | unberscheit, als hernach folget.

209^b

Nota uf disen obegeschriben nesten artikel sal man merken, daz of
 15 die zit, als die stedefrunde obgenant die rechnuge und rachtunge ge-
 macht haben, da galt 27 \mathcal{f} . einen g., als dan dem rade die vorgenanten
 22000 \mathcal{E} ofgerechet worden. nu hat daz pagement besußen
 und machten², und daz zusamengeleget, sovil man in den 6 jar beide
 20 mit den 22000 \mathcal{E} und mit dem gebrechen des guldens izuntgenant ha-
 ben mußt, ist zusamen 136888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} valet 97800 g., die soliche vor-
 genante somen der punde brengen. und sal man wessen, daz der gulden
 zu einer iglicher zit | angeflagen und gerechet ist, als er dan golden hat, 210^a
 nemlich 27 \mathcal{f} ., 28 \mathcal{f} . und 29 \mathcal{f} . an 3 h., daz dan der doctor Sumery
 und sin mitgesellen von der gemeinden wegen auch billich gelacht und
 25 gerechet hetten, wand man soliche vorgenante 4888 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} auch von not
 wegen haben mußt nach lude der stede rechnuge, als hie vor unbersche-
 den ist, daz der vorgenante doctor in der ersten rechnuge, dem alten rade
 obirgeben, nach auch zuleste nit gerechet, nach gelacht hat.

Item dar zu und uber das so mußt man haben die 6 jar virgangen
 30 zusamengeleget das brost was 40000 g. valet 57321 \mathcal{E} , als daz doctor
 Sumery und sin mitgesellen, der gemeinde frunde, dem alden rad vor-
 mals in irer rechnuge und virzeichnung ubergeben hant und auch izunt
 also gerechent und gelacht hant³. nota der obgenanten gebrech der 6 jar
 hant der stede frunde gerechet, nemlich daz die nesten 4 jar obir alle
 35 infel der s[[tede] alle jar gebrechen sulbe 8000 g., daz macht die 4 jar
 32000 g., die man haben mußt. und dar nach zu usgang der 4 jar so

28. gelacht haben \mathcal{E} f.

1. Bgl. Bl. 204^a.

2. Ausgelassen ist die würtliche Wie-

berholung der Stelle auf Bl. 207^b.

3. ©. Bl. 204^a.

solbe gebresten der stad Menze alle jar 4000 g. daz macht die 2 jar 8000 g., die auch gebrechen sulden obir alle der stad Menze renten und infelle, die jerslich plegen inzufallen. und die zwo sumen zu hauf zu rechen macht die obgenanten 40000 g. und biz liez der albe rad auch legen.

210^b | Nota dar uf ist warzunemen und zu merken, daz man zu sollichem vorgeanten brust der 32000 g. nach lube der rachtunge und der stede rechnuge haben must zu der virsulbuge, davon die 6 virgangen jar zusamengeleget und gerechet 9600 g. und der selben sumen man zu virsulden doch nit me ufgeben hat dise virgangen 5 jar dan 6383 g. valet 9149 *℥*. und man sal weßen, daz die abgestorben gulte, nemlich die nesten 4 jar nach datum der stede rechnuge und rachtuge eins iglichen jars 300 g. gelte, die da abesterben solten¹, in den gebrechen der 8000 g., die 4 jar eins iglichen jars gebrachtent, gerechent stut vor einen gebresten. und was ober die 300 g. eins iglichen jars abgestorbener gulte zu gulte weder ofgenumen ist, sal man rechen, das man das selbe dar uber die 5 jar virsult hat, und das brenget die obgenante some, als vor geschreben stet.

Diz obgenante 9149 *℥*, die der rad zu der virsulbuge ufgeben hat, solche ufgabe und virsulbe hat doctor Sumery und sin mitgesellen, die 20 der gemeinde frunde, nit gelacht weder in der ersten rechnuge, dem rade obirgeben, ober auch in siner lesten rechnuge, vor graf Hessen geschache, nit gelacht. und sprach doctor Sumery zu graf Hessen und ander des herzugen rette vorgeant, daz solich virsulbunge hetten die stedefrunde in den gebrechen der 8000 g. gerechet. heruf antwort Cleffe

211^a Rehsse von des alden rades wegen und sprach: ez sulbe | sich clar finden uzer der stedefrunde rechenuge und rechenzettel, daz soliche virsulbuge in den gebrechen der 8000 g. nit gerecht wer worden. und daz ist auch wol dar uf zu virsten und zu merken: da die stedefrunde die rechnuge beslußen und virzeichent nach lube der noteln dar uber, die man da vor an diesem buch geschreben findet, da was der gebrechen die 4 nesten jar alle jar 8000 g., daz macht zusamen die obgenanten 4 jar 32000 g. dar nach machten die stedefrunde die virsegelt rachtuge zweiffen der gemeinde und den von alten², darin nu clar geschreben stet³, daz die von alten zehenbusent gulden virsulden sollen bit 500 g. und die gemein 22000 g. mit 1100 g., dar uf wol zu virsten ist, daz der gebrech vor

25. 28. 8. 6f.

1. *℥*. Bl. 72^b.

2. D. h. die Rachtung vom 20. No-

vember 1437.

3. Bl. 63^b f.

ist gerechet und dar nach in der rachtuge virforget. und daz die virful-
 bugen nit in den gebrechen der 8000 g. von den steden gerechet worden
 ist, daz findet sich ußer der stede rechenzettel, der zu forderst in diesem buch
 geschriben stet ¹, und auch uß solicher mercklicher underwifunge, die dar
 5 uf beschriben ist, daz findet man auch bi dem obgenanten der stede zettel.
 und dar zu so irsendet es sich, daz doctor Humerus solich virfulbunge bil-
 lich gelacht hette, und daz ist dar umb: want der doctor Humerus gelacht
 hat alle inname, die da dem rade die 6 jar gefallen ist von der virful-
 bunge, beide der von den alten und der gemeinden, dar umb geburt sich
 10 von rechtswegen, daz er auch sulbe gelacht han, was der rad von der
 virfulbuge weder ußgeben hat, als oben geschriben stet. daz findet man
 | auch clerlicher in des alden rades underwifunge of der 20 nachrebe hie **211^b**
 vor geschriben ².

Item dar zu must man haben die 6 virgangen jar zusamengelacht
 15 13000 g. valet 18630 \mathcal{R} alder schult, als die von stude zu stude in
 der stede rechenzettel geschriben und gerechet sint ³ und doctor Humerus sie
 auch in der ersten ir rechenenschaft dem rade obirgeben und auch in diser
 siner nesten rechenenschaft gerechet hat ⁴, die der albe rad auch hat laßen
 legen und rechen.

Item dar zu must man haben und hat der rade ußgeben 13518 g.
 15 fl. valet 19383 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ⁵, damit man gulde abegelost hat, als das
 doctor Humerus und sin mitgesellen, die 20 von der gemeinden, in irer
 rechenenschaft und virzeichnisse, dem alden rade obirgeben, vormals haben,
 als man daz in dem 4 artitel des mußen habe findet. und biß hat doctor
 25 Humerus vor graffen Hessen und ander des herzugen rede nit gelacht,
 daz doch nit sin solt, als daz hie vor of des doctors rechenuge geschre-
 ben ist.

Nota: dar zu must man haben von aberflagerter guter wegen, der
 paffen winschant und rachtunge [wegen], daz man alles schulbig was
 30 virleben vor der stede rechnuge und rachtuge 2000 g. valet 2800 \mathcal{R} ,
 daz der albe | rad auch von nobe wegen haben must und ußgeben hat, **212^a**
 als daz die rechenbucher clerlich ußwisent. item dar zu hat der alb rad
 funden 248 g. alter schult, die die stat auch vor der rachtunge schulbig
 was, mit namen vor gewant den burgermeister und retter und knechten
 35 von der manschaft und soldener wegen zc. des 35, 36, und des 37. jars.

15. 'von stude' fl. 'zu stude' fl.

1. S. Bl. 72^b.

2. Bgl. die Auseinandersetzungen
 anf Bl. 180^a.

3. Bl. 72^b.

4. Bl. 105^a und 204^b.

5. S. Bl. 105^b; zugleich ein Bei-
 spiel für die Ungenauigkeit, mit der die
 Zahlen wiedergegeben sind.

und der selben sumen den alten burgermeistern des 37. jars auch ein teils worden und zugerechent, so sint derselben sumen ein teils worden Heinrich von Rhynchingen, Fritzgin von Wilnauwe, Wolf von Ingelheim, Conrad Ungefuge und Huch Henne, als von aber ansproch wegen, des man doch her in nit gerechent hat. so haben die stedefrunde die obgenanten 2000 g. und auch die 248 g. in irer rechnuge nit gerechet ober beslußen: daz hat gemacht, daz man bit den schulbener irs aberclaganten guter und ander ir schult nit gerechet noch obirtomen was.

Summa summarum, daz man in disen virgangen 6 jarn nach datum der stede rechenzebel und nach inhalt der stede rechnuge und schult zu bezalen, als vor geschriben ist, haben must, ist zusamen 244172 \mathcal{E} valet 172701 g.¹

212^b

| Von der inname der 6 jar.

Dar gein ist in der stad Menze rechnuge dise 6 jar zusamengelacht von allen renten und infelle, uzgenumen virkaufst gult, gefallen und komen 155003 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 8 $\frac{1}{2}$ fl. , als daz doctor Humerz und sin mitgesellen, die 20, selber gerechent und in ir virzeichnisse vormals dem alten rade obirgeben haben². und her uf sal man wessen, daz sich doctor Humerz und der gemeinde frunde, die 20, uberrechet hant 1308 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} , die der rad me an den vorgeantent renten ingenumen sulle han, dan er doch getan hat. und daz findet sich uf den rechenbuchern, dar uf sich der albe rad zoch und zuget. und diß sal man von der obgenanten sume ziehen und nit me rechen vor ein inname dise 6 jar zusamengeleget [dan] 153695 \mathcal{E} . und man sal wessen, daz der gulden gerechet ist zu einer iglich zit, als er golden hat. und man [sal] wessen, daz alle der stad renten, schatzuge und offazunge des melungelts, virsulbunge der 32000 g. von der gemeinde und von alten gefallen ist, alles her in ist gerechet.

Dar zu ist dise virgangen 6 jar in der stad rechnuge an barem gelt gefallen an virkaufster gulte, an lipgebinge 28620 g. item von losungesgulte ist gefallen 25465 g. summa zu hauf 54115 g. valet zu hauf 75950 \mathcal{E} 8 fl.

218^a

| Dar an hat der doctor und gemeindefrunde. den rad uberrechet 1358 g. an golde³. und wan man eß zu ponden rechen wil nach lube der rechenbucher, so ist der rad daran uberrechet worden 3545 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} 3 fl. 3 h. , die der rad me ingenumen sulle han, dan er doch getan hat.³⁵

7. daz mant bit \mathcal{E} fl.

1. Bgl. die abweichende Berechnung der Gemeindefrunde Bl. 105^b a. a. D.
2. Ebend.

3. Bgl. die abweichende Berechnung der beiden letztgenannten Summen a. a. D.

Summa summarum des infalles aller renten und virkaufter gulte ist zusamen 163881 $\frac{1}{2}$ g., die in die rechnunge dise 6 jar gefallen sin. daz machet zu punden gerecht 229645 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} 6 $\frac{1}{2}$ ß .

Nu von der vorgeantten somen, daz man also haben mußt, als vor
5 geschriben stad, da von zu ziehen, daz man ingenumen hat, als nest vor
geschriben stet, so virlibet da ligen 8819 $\frac{1}{2}$ g. valet 14513 \mathcal{R} , die der
rab miner ingenumen hat, dan man haben sult und mußt nach lude
der stede rechnuge, und von alder sulbe, vor der rachtunge gemacht,
haben mußt.

10 | Da nu soliche rechnuge von beiden teiln, wie vor geschriben stet, 218^b
beschein was, da begerte graf Hesse von Linngen und ander des herzu-
gen rette an die gemeindfrunde und den alben rab, der nu ein gute
minge da gegenwirtig was, daz die gemeindfrunde und der albe rab
soliche zweitracht an unser hern gnade des herzugen stellen wolben,
15 want der herzuge wer, der in wol mocht geraden und gehelfen, so wolt
sin gnade auch in den sachen ein glicher rechter sin.

Diß slug die gemeindfrunde unsers gneben hern des herzugen
rede abe und saget, sie wolben iren sachen nachgen.

| Diß sind soliche handele antworte unde nachrede beschriben, als 214^a
20 wir der alt rat zu Menze gemeinlichen und etliche under uns besun-
der durch den vesten Wilhelm von Ingelnheim und auch etliche andere
under uns thun lassen und gethan han of soliche schulbigunge forde-
runge und widerrede, als Heinrich von Moersheim von wegen der ge-
meinden frunde zu Menz und der ganzen gemeinden doselbs of dornstag
25 [vor] sant Vincencien dag nestvergangen an uns semplich und besunder
gelegt und getan hat und wir die ungeberlich verstanden und behal-
ten han¹.

1445.
21. Jan.

— 1 —

Zum ersten so han wir die obgemelten von dem alten rade einen
30 zebdel, wie wir dann die sachen vor dem nuwen rade mit recht uszutra-
gen gelobt und zu den heilichen gesworn hatten, lesen und horen lassen,
der da von worten zu worten hernach geschriben folget und lubet also:

Es ist zu wissen . . . Enderis Weyse².

| Und als nu solicher zebdel gelesen und gehort wart, wurden wir, 214^b

1. Bgl. Bl. 195^b.

2. Folgt die wörtliche Wiederho-

lung der Nottel vom 10. Nov. 1444,
f. Bl. 183^a f.

dise nachgeschriben rechenmeister, mit namen: Heinz Dulin, Heinrich Komoff, Johann Rossbaum und Peter Engers, als wir in dem zwei- undvierzigisten jare rechenmeister gewesen waren, ansprechig gemacht und geschuldiget durch Heinrich von Moerßheim als von der ganzen gemeinden wegen zu Menz obgenant: ane dem ersten, wie das wir 5 achthalbhondert zehendhalb phund dri schillinge und dri heller mee ingenommen solten han, dann wir gesompt und verrechent hetten¹. und forderete von der gemeinden wegen vorgebant, iene solich gelt naher zu thun, den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gefart, und stalte
215^a das an den obgenanten nuwen gefakten rat zu recht ic.: darof was | of¹⁰ die zit durch den besten Wilhelm von Ingelnheim, unsern besundern guten frund, und ist noch unser der obgenanten rechenmeister entwort: wie das wir unser antwort of die vorgerurte schuldigunge und ansprach clerlich verzeichent und beschriben hetten. die begerten wir vor dem obgenanten nuwen gefakten rade lesen und hoeren zu lassen. dar zu dann¹⁵ der vorgebante Heinrich von Moerßheim von der obgenanten gemeinden wegen wider antworte: wie das sie hofften, nachdem sie ire ansprach und schuldigunge montlich gethan hetten, so solten auch wir rechenmeister montlich dar zu antworten, und hofften auch, das das dorch recht erkant solte werden. also sprach der obgenante nuwe gefakt rat zum rechten,²⁰ das wir vorgebante rechemeister montlich und nit in schriefften antworten solten, biewile die schuldigunge und ansprach montlich gethan bescheen und als das auch des rats zu Menge alt herkommen were ic.

Also was dar nach unser der obgenanten rechenmeister antwort²: als unser rechenmeisteramt uß und das jare vergangen gewest were, da²⁵ hetten wir alle unser innemen und ußgeben gegen einander gesompt und gerechet, also das wir of die zit anders nit wusten ober verstunden, dan das wir sechsunddrißig phund mee ußgeben, dann wir ingenommen hatten. und als wir nu unsere rechenunge, wie vor geschriben steet, anders nit mergkten ober verstunden, da baden wir ungeverlich, was³⁰ dann in unser bapier, das in unser rechenbuch gebunden ist, und noch geschriben stundt, uß und slossen dar nach unser buch und jarerechnunge
215^b ungeverlichen zu und dathen da dem alten rade obgenant | als da von unser rechenunge ungeverlich und in dem besten. und als wir nu unser rechenunge ungeverlich zugelossen und die dem rade, wie vor geschriben³⁵ steet, gethan hatten, da gelaubeten getruweten und wisten wir anders nit, dann das dheine misfange vergeeß ober sumenisse in unserm rechen-

1. S. Bl. 110^a und 143^a.

2. Bgl. zu der ganzen folgenden

Ausführung die inhaltlich übereinstimmende Stelle Bl. 143^a f.

buch gescheen were oder sin solte und solten wir etwas in dem rechten
 dar fur thun, das wolten wir nit weigern. wie nu dar umb als der ge-
 meinden frunde unser rechenbuch zu iren handen genommen und gute
 zit hinder ine gehabt hatten; da hieschen sie uns zu ien und gaben uns
 5 zu verstone, wie das wir achthalbhondert zehenbehalb phund dri schil-
 linge und dri heller mee ingenommen solten haben, dann wir gesompt
 und verrechent hetten. als wir nu das verstanten, da haben wir der
 gemeinden frunde zu der zit, das sie uns soliches sehen und in dem ba-
 pier desselben unsers rechenbuchs suchen und lesen lassen wolten, obe-
 10 wir dor in icht finden mochten, das wir usgeben und doch in unser
 rechenbuch nit geschriben gesompt oder verrechent hetten, des uns auch
 dorch sie gegonnet und in irer gegenwortigkeit sehen gelassen wart. also
 funden wir in dem hapiere, das in dasselbe unser rechenbuch gebunden
 was, in geinwurtigkeit der gemeinden frunde vierhundert minner zwen
 15 gulden, die der burgermeister Heinz Dulin den rechenmeistern vor uns
 in unserm buch geluwen, die wir iem auch bezalt und doch nit in unser
 rechenbuch vor ein usgeben geschriben gesompt noch verrechent hatten;
 item dar zu auch hondert malter habern, die dem durchsluchtigisten hoch-
 gebornen fursten | und herren, hern Frederich romischen konige 2c., 216^a
 20 unserm allergnedigisten liebsten herren zum ersten, und dar nach funfzig
 sette habern, die demselben unserm gnedigisten liebsten hern zum andern
 male das kontlich und offenbar ist von des rats und der ganzen gemein-
 den wegen zu Menze geschendet geandelaget, und auch dieselbe haber
 oder das gelt, das wir dar fur usgeben haben, in unser rechenbuch nit
 25 geschriben gesompt noch fur ein usgeben verrechent sin. so hat uns
 auch nach des rats herkommen alle wochen seß schillinge zu verzeren ge-
 burt, die wir auch nit fur ein usgeben geschriben gesompt noch ver-
 rechent haben. dar zu so ist uns der rat schuldig verliben seße und drißig
 pfund, als wir iem unser rechenunge gethan hatten, als das auch cler-
 30 lich in unserm rechenbuch an dem besloß geschriben steet und verzeichent
 ist, die uns auch der rat nit bezalt noch usgeracht hait und wir die auch
 nie gefordert gesonnen noch begert haben. und diewile nu die vorge-
 nanten vierhundert minner zwene gulden, die hondert malter und funf-
 zig sette habern in der gemeinen stadt urbar und nicht in unsern nuzen
 35 oder frommen kommen und die vor geschriben unser zerunge auch in
 unser rechenbuch fur ein usgeben nit verrechent gesompt noch geschri-
 ben sint, dar zu diwile uns der rat seß und drißig phund schuldig ver-
 liben ist, als vor geschriben steet, so begeren und bitten wir soliches
 eigentlich inzunemen zu verchoren zu rechenen und erfinden zu lassen.

216^b und was sich dan also in unsern rechenbucheren | bapiren registern un-
 derwifungen und rechenungen in den vor geschriben ober andern staden
 erfinden wirdet, hoffen und trumen wir, das uns das billich an den vor
 geschriben achtzehalhondert zehendehalb pfunden brien schillingen und
 brin hellirn, die dan dorch den schriben Johannes Imgrafe, als wir ge-
 rechnet haben, of die zit zu lesen ubersehen und vergessen sint, als er
 das vor dem nuwen gesagten rade selbis bekant hat, abegeen, zu staden
 kommen und das das in recht erkant werden solle. und stellen das nach
 lude des vorgerurten zebdels an den nuwen gesagten rat zu recht.

— 2 —

Item uf den vor geschriben dag sin wir, dise nachgeschriben
 rechenmeister, mit namen: Heins Dulin, Peter Engers, Elese Kexse
 und Enderis Weyse, als wir in dem einsundfzirzigsten jare rechenmei-
 stere gewest waren, dorch den obgenanten Heinrich von Woerckheim von
 der ganzen gemeinden wegen zu Menze ansprechig gemacht und geschul-
 diget worden, wie das wir funfunbnunzig gulden zu zweine malen fur
 ein ufgeben verreckent hetten und funde sich doch, das die nit dan ein-
 male ufgeben weren¹; und begerten und forberten da midde an uns,
 iene die naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten het-
 ten, zu keren, als sie hofften, das das in rechte erkant werden solte.²
 und stalten das an den obgenanten nuwen gesagten rat zu rechte zc.

217^a | Dar of ist unsere, der vorgeantent rechenmeister, entwort of die
 zit montlich gewesen: als unser rechenmeisteramt uf und das jare ver-
 gangen gewest si, da haben wir alle unser innemen und ufgeben in un-
 serm rechenbuch gegen einander gesompt und gerechent, also das wir of³
 die zit anders nit verstonden ober wiften, dan das wir achtundzwenzig
 pfund und acht schillinge mee ufgeben, dan wir ingenommen hetten.
 und als wir nu unser rechenunge, wie vor geschriben steet, anders nit
 merckten ober verstonden, da slossen wir unser buche und jarerechenunge
 ungeverlich zu und daten da dem alten rade obgenant als da von unser⁴
 rechenunge, ungeverlich². und als wir nu unser rechenunge zugeflossen
 und die dem rade, wie vor geschriben steet, getan hatten, da traben wir
 uf dem rade nach gewonheit des rats uf die zit. und also unbersprach
 sich der rat dar umb und hieß uns dar nach wider ingene und ließ uns⁵
 sagen und erzelen, das er ein gut genugen an unserer rechenunge hette.⁶
 und wir glaubten getruweten und wiften auch anders nit, dan das⁷
 dheine misfange vergeffe oder sumeniß in unserm rechenbuch gescheen

1. S. Bl. 110^a und 140^a.

2. Bgl. dazu Bl. 141^b.

were ober sin solte, und geborte uns in dem rechten etwas dar fur zu thun, das wolten wir nit weigern. wie nu dar umb als der gemeinden frunde unser rechenbuch zu ieren handen genommen und gute zit hinder ine gehabt hatten, da verbotten sie uns zu iene und gaben uns zu ver-
 5 stene, wie das wir funfunbnunzig | gulden zu zweien malen fur ein uf- 217^b
 geben verrechent solten haben, die doch nit dan einmale ufgeben und bezalt weren. als wir nu das von iene verstonen, da begerten und ha-
 ben wir der gemeinden frunde zu der zit, das sie uns soliches sehen und in dem bapier desselben unsers rechenbuches suchen und lesen lassen wol-
 10 ten, obe wir icht dor in finden mochten, das wir ufgeben und doch in unser rechenbuch nit geschriben gesompt ober verrechent hetten: des uns auch dorch sie gegonnet und in ierer geinwurtigkeit sehen gelassen wart. also funden wir in dem bapier, das in dasselbe unser rechenbuch gebun-
 den was, in geinwurtigkeit der gemeinden frunde¹: zum irsten zehen
 15 gulden und drizehen schillinge, die wir ufgeben haben mit namen Hein-
 rice Hsennede, als er von der stede wegen zu Etwil und Osterrich ge-
 weft was; zum andern male einundfirzig gulden minner dri schillinge
 worden den gericht in dem Ringauwe, die wir Heinrice Hsennede und
 20 Ghyppeln gehantreichet haben, die sie furter den gericht in dem Rin-
 gauwe von der stede wegen ufgeben haben, als das kontlich ist; zum
 dritten male sechsundzwenzig phunt und zwene schillinge fur sechund-
 nunzig sedde kolen, die in der judenschulen gelegen und von uns bezalt
 waren, die man einsteils der stede wechtern und portenern gegeben hait,
 als wir verstanden han und die die | rechenmeistere nach uns einsteils 218^a
 25 wiber verkauft und das gelt dar fur ingenommen haben. und die vor
 geschriben sommen wir von der stette und nit von unserntwegen uf-
 geben bezalt und doch in unserm rechenbuch fur ein ufgeben nit geschrie-
 ben gesompt noch verrechent haben. dar zu so hait uns nach des rats
 herkommen alle wochen seß schillinge zu verzeren geburt, die wir auch
 30 nit in unserm rechenbuch fur eine ufgeben geschriben gesompt noch
 verrechent haben. dar zu so ist uns der rat schuldig verliben achtund-
 zwenzig phund und achte schillinge, als wir ieme unser rechenunge, als
 vor gerurt ist, gethan haben, als das auch clerlich in unserm rechenbuch
 an dem beslosse geschriben steet und verrechent ist, die uns von dem
 35 rade auch nit bezalt noch ufgeracht sint und wir die auch an ine nie ge-
 forbert gesonnen noch begert haben, und als wir auch forglich in dem
 bapire des obgenanten unsers rechenbuches in biwesen des nuwen rats

1. Vgl. zu der folg. Stelle Bl. 141^a.

und der gemeinden frunde funfzig und ein halb phund funben, die wir des rats burmeistern mit namen Heinricc Fenecke und Hennen Salman als von irer schulde wegen, so iene der rat an irer rechenunge schuldig verliben was, usgeben und bezalt haben: als wir truwen, das iene das woile kontlich und wissentlich sin solle und die in unser rechenbuch vor eine usgeben nit verrechent noch geschriben sint.

218^b Und diemile nu die vorgeanten zehen gulden und driizehen schillinge, die eineundfirzig gulden minner drie | schillinge, die sechundzwezig phunt und zwene schillinge fur die sechundnunzig seck kolen in der gemeinen stadt urbar und nicht in unsern noke und frommen kommen, die vor geschriben unser zerunge nit verrechent in unser rechenbuch vor eine usgeben nit geschriben noch gesompt und auch, das uns der rat achtundzwezig phund und acht schillinge an unser rechenunge schuldig verliben und auch die vogerurten funfzig und ein halb phund, die auch in der gemeinen stadt Menke noke und urbar kommen sin, in unser rechenbuch fur ein usgeben nit geschriben ober verrechent sind, so begeren und bitten wir soliches eigentliche inzunemen zu verhoren zu rechenen und erfinden zu lassen. und was sich dan also in unsern rechenbucheren bapieren registeren underwifungen und rechenungen inden vor geschriben ober andern studen erfinden wirbet, hoffen und truwen wir, das uns das an den obgeschriben funfundnunzig gulden, die zu zweien malen ingeschriben sollen sin, das dan dorch vergeße und zu missfange des schribers Johannes Imegrase, als er selbis fur uch, dem ersamen nuwen rabe, montlich bekant hatt, bescheen were, billich in dem rechten abegeen und zu staden kommen und das das in rechte erkant werden solle. und stellen das an den obgenanten nuwen gesakten rat nach lude des vor geschriben zebdels zu rechte.

— 3 —

219^a | Item uf den obgemelten dornstag sin wir, dise hernachgeschriben rechenmeistere mit namen Eles Bigthum, Heinrich Komoff, Johann Rosbaum und Reinhart zum Baumgarten, als wir in dem druundfirzigisten jare rechenmeistere gewest sin, dorch den obgeschriben Heinrich von Moersheim von der gangen gemeinden wegen zu Menke anegesprochen und geschulbiget worden, wie das wir vierdehalb hondert druizehen phunt und dri schillinge mee ingenommen sollen haben, dan wir gesompt und verrechent hetten, und begerte iene soliches naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gekart, als sie hoff-

ten, das das in recht erlant werden solte. und stalten das an den obgenanten nuwen gesagten rat zu rechte ¹.

Dar of ist unser obgeschriben rechenmeister antwort of die zit montlich gewesen: als unser jare und rechenmeisterampt uf und vergangen
 5 gewest ist, da haben wir alle unser innemen und ufgeben in unserm rechenbuch gegen einander gesompt und gerechent, also das wir uf die zit nit anders wisten ober verstanden, dan das unser rechenunge gleich
 zugeslossen und das dheine vergesse ober misfang dor in bescheen were ober sin solt; und geburte uns in dem rechten etwas dar fur zu thun,
 10 das wolten wir nit weigern. wie nu dar umb als der gemeinden frunde unser rechenbuch zu ieren handen genommen und gute zit hinder ine gehabt hatten, da verbotten und hieschen sie uns zu iene und sageten uns, wie das wir vierdehalbhondert | druzehen phund und dri schil- 219^b
 linge mee ingenommen solten haben, dan wir verrechent und gesompt
 15 hetten.

Als wir nu das verstanden, da begerten wir an der gemeinden frunde zu der zit, das sie uns solliches sehen, in unserm rechenbuch und bapier suchen und lesen lassen wolten, obe wir icht dar inne finden mochten, das wir ufgeben und doch in unser rechenbuch nit geschriben
 20 gesompt ober verrechent hetten: des uns auch dorch sie gegonnet und in irer geinwurtigkeit sehen gelassen wart. also han wir in demselben unserm rechenbuch funden mit namen in dem, das man heisset das gemeine innemen, also geschriben: item han wir ingenommen und sin schulbig
 verliben hundertunddriunddrißig gulden ², die wir von des zolles wegen
 25 vor ein innemen ingeschriben gesompt und verrechent haben, das doch fur eine innemen inzuschriben und zu verrechenen nit gebort hat, und dar an dan das innemen in unserm buche zu viele ingeschriben ist; und ziehen uns des of die zollezeddel, die uns dann die zolleherren in dem
 selben unserm jare von des zolles wegen geben und der sie abeschrift be-
 30 halten hant. item so haben wir auch in demselben unserm jare von der stadt wegen ufgeben anderhalbhondert und nunzehen gulden fur lorne, das dan uf das laufhuß geschutt und getragen worden, als kuntlich ist. und die selben anderhalbhondert und nunzehen gulden haben wir doch
 von vergesse in unserm rechenbuch nit fur ein ufgeben ingeschriben
 35 | gesompt ober verrechent, wiewoile man doch in demselben unserm 220^a
 rechenbuch findet, das das geloset gelt, das von dem mele, das uf dem obgenanten lorne gemacht und gemalen ward, in unserm rechenbuch in

1. G. Bl. 110^a und 144^a a. G., wo die Zahlen etwas abweichen.

2. Vgl. Bl. 145^b.

dem gemeinen innemen gesompt und fur ein innemen verrechent ist ¹. item so haben wir auch funden, das uns die zolleherren einundzwenzig gulden abegeflagen haben von unsers gnedigen herren von Colten wegen, als man ieme uf dem zolle faren lassen hat, die wir auch fur ein ufgeben ingeschrieben und verrechent solten haben, des doch von uns nit ² gescheen ist; und ziehen uns des of unser rechenbuch und der zollenherren zeddele, die sie uns ubergeben haben ². dar zu so hat uns nach des rats herkommen of die zit alle wochen seß schillinge zu verzeren geburt, die wir auch nit fur ein ufgeben ingeschrieben gesompt noch verrechent haben. und diwile nu die obgenanten hundertunddriunddrißig gulden ¹⁰ vor ein innemen von des zolles wegen zu viele, auch die vorgebanten anderhalbhondert und nunzehen gulden, die fur das korne ufgeben und von uns bezalt sint, nit fur ein ufgeben und die obgemelten einundzwenzig gulden, die uns von unsers gnedigen herren von Colten wegen von den zolleherren abegeflagen und von vergeße und ungeschicht nit fur ¹⁵ ein ufgeben, auch die zerunge der sechs schillinge wochelich in unserm **220^b** rechenbuch nit verrechent | noch dor inne geschrieven sind, so begeren und bitten wir soliches eigentlich inzunemen zu verchoren zu rechenen und erfinden zu lassen, und was sich dan also in unsern rechenbuch bapire registern underwijungen und rechenungen erfinden wirdet, hoffen ²⁰ und getruwen wir, das uns die obgenanten summen an den vorgemelten vierbehalbhondert dizehen phunden und drien schillingen, die wir fur innemen zu viele ingeschrieben gesompt und verrechent sollen haben, billich zu staben kommen abegeen und das das in rechte erkant werden solle. und stellen das auch an den nuwen gesakten rat obgenant nach ²⁵ lude des vorgerurten zeddels zu recht.

Und als nu die obgemelten ansprachen schulbigungen und antworten von den vorgebanten parthien, wie vor geschrieven steet, gescheen waren, da begerten und forberten die rechemeister obgenant gemeinlich dorch den vesten Wilhelm von Ingelnheim an den nuwen gesakten rat, ³⁰ iene ire rechenbuchere, die der gemeinden frunde obgenant zu iren handen hetten, inne iere gewalt und behalt zu geben, als sie hoefften, das das billiche were und in rechte erkant werden solte ³. und stalten das an **221^a** den obgenanten nuwen gesakten rat of den Fridag dar nach zum rechten, das der gemeinden frunde die vorgemelten bucher und register hinder ³⁵ den nuwen gesakten rat legen solten, dar uf dan die rechemeistere vorgebant in biewesen des nuwen | rats und der gemeinden frunde nemen

1. Bgl. Bl. 146^a.2. Bgl. Bl. 146^b.3. Bgl. Bl. 196^a.

und suchen mochten, wes iene noit sin worde, doch usgescheiden was den buwe an dem Ryne antreffende were, als das dan Conrat Humerz doctor us einem zebbel lasse, wie das urteil gesprochen und gewiset was¹.

5

— 4 —

Item uf den fridag nach dem vorgeschrieben dornstag haben der gemeinden frunde obgenant dem alden rade dorch Heinrich von Moersheim vor dem nuwen gesakten rade obgeschrieben aber zugesprochen und iene geschuldiget, wie das sie nit verstonben und auch in den rechenbuchern nit funden, das dem rade einche rechenunge von der stebte fassen, der wole uf dusent gewest und dorch den alten rat verkauft sin solten, auch von etlichen merglichen freveln und von dem gelbe, das von den falschen zeichen gefallen, ie bescheen were²; und begerten solich gelt der gemeinden naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten
10 hetten, zu leren und hofften, das das in recht erkant werden solte c.

Uf soliche vor geschrieben ansprach und schuldigunge hat sich der alt rat obgenant underredt und besprochen und ließ dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim dorof antworten, wie das sie niemand finden mochten, der des obgenanten geltis von den fassen, von den falschen
20 zeichen, das von etlichen bedern und mollern gefallen were, und den freveln in sonderheit under iene ingenommen hette, dan Heinz Dulin, der bekente, das er das gelt | von der stebte fassen, so viele der verkauft 221^b worden weren, samenthaft, auch einsteils von den falschen zeichen obgenant, etlichen freveln und anders ingenommen hette. und wes ieme des
25 zu sinen handen gelibert und worden were, das hette er auch zu dem buwe an dem Ryne von der stadt wegen usgeben. und der obgenante Heinge Dulin begerte, das ieme der gemeinden frunde us den rechenbuchern verzeichent geben wolten, was of den vor geschriebenen buwe usgegeben were worden, als das in den rechenbuchern verzeichent und
30 geschrieben stunde, als er das vor auch zu dicker male an der gemeinden frunde gefordert hette, das ieme doch von iene verslagen und geweigeret worden si. so wolte er von dem vor geschriebenen buwe, als vile ieme da von zu verrechen geborte und was er als davon ingenommen und usgeben hette, eine erbar rebelich und gotliche rechenunge thun, als er
35 getruwete, das er gegen godte und der wernt verantworten wolte. dar zu so were Enderis Wehsen funfzig gulden us der rechenunge worden, die er auch of den obgenanten buwe usgegeben hette, die er erberlich

1. Das Urtheil des neuen Raths ist ausführlich mitgetheilt Bl. 196^b.

2. Vgl. Bl. 109^b.

verrechnen wolte, so des noit sin worde. so hetten auch der stedte vier junghern an dem vor geschriben buwe ufgeben, den das auch geburte zu verrechen.

222^a Dar of antworte der nuwe gefazte rat dorch Conrad Sumery doctor: diemwile der vorgeantete Henze Dulin bekente, das er das gelt von den fassen samenthast, einsbeils von den falschen zeichen, etlichen freveln und anders ingenommen und entphangen | hette, das man iene dan zu verfstene geben und offenbaren wolte, were dan diejhene weren, die desselben geltis auch mee entpfangen und ofgehoben hetten, of das sie wisten, weme sie rechte dor inne sprechen solten und sich dar nach gericht mochten. dar of undersprach sich der alt rat und ließ aber dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim dar of antworten, das sie zu der zit niemants under iene wisten, der des obgenanten geltis mee entpfangen, dan als viele Heinz Dulin bekant hette; und sie mochten nit verfstene oder sich erinigen, obe iemands des obgenanten geltis under iene mee worden were. westen aber der gemeinden frunde iemand, der under dem alten rade were, der des vor geschriben geltis mee entphangen hette, den mochten sie benennen und iene des ermanen: so hofften sie, dieselben solten da von auch gut und rebelich underscheit thun, das sie mit eren und gelimpfe besteen solten. und dar umb so hofften und getruwen die obgenanten von dem alten rade, das sie der vorgeanteten gemeinden dar uber in dem rechten nit plichtig oder schuldig sin und das das in rechte erkant werden solte. und stalten das an den bigtegemelten nuwen gefazten rat nach lude des vor geschriben zebells zu rechte.

— 5 —

Item uf den vor geschriben Fridag haben der gemeinden frunde dorch Heinrich von Moersheim den alten rat aber montlich ansprechen 222^b und von der gangen | gemeinden wegen obgenant schulbigen lassen, wie das sie Heinge Rebestoglen gulte of zweier menschen leptage verscriben¹ und soft vile fortels mit geltlichen und gebunge ieme und andern² von sinentwegen gethan und auch etliche gulte, von namen vier pfund ewiges geltis, of nune morgen aders zu dorchtechten abegestellet haben. und wie ober wo von soliches bescheen were, verstonden sie nit; und sie hofften und truwen auch, das der alt rat soliches of die zit nit moge oder macht gehabt habe nach lude etlicher verscribunge. und begerten und forderten do midde den schaden, den sie deshalben gelitten hetten,

1. Vgl. Bl. 111^a u. 151^b f.

2. Dieselben sind Bl. 111^a namentlich angeführt.

von dem rade gefart, als sie hofften, das das in rechte erkant werden solte; und stalten das zu rechte.

Dar of ist des alten rats antwort dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim uf die zit und zu dem besten von der verschribunge wegen
 5 der gulte gewesen: wie das Herman Furstenberg seliger dem obgenanten
 Heinz Rebestoglen zu ziten sin gutere von der stebte schult wegen aber-
 clagt gehabt, die schare davon genommen und dar umbe dan der rat und
 die gemeine stadt zu Menze dem vor genanten Heinz Rebestoglen etliche
 gulte verschrieben, auch etlich gelt als von siner aberclageten guter und
 10 auch der von Eugenheim wegen gegeben, das auch der ersame alt rat
 desmaß ganz moge macht und vollen gewalt gehabt haben. und war
 umbe | und of welche maße ieme soliches verschrieben und bescheen ist, 223^a
 finde man etlicher massen in der stebte buchern geschriben und ungever-
 lich verzeichent, und als auch der egenante Heinz Rebestogle soliches
 15 montlichen erzelen und sagen solte, das auch der egenante Heinz
 Rebestogle also behet und montlichen erzalt, als hernach geschriben
 folget.

Zu dem ersten so erzalt er, wie das der egenante Herman Fursten-
 berg ieme sieben morgen wingartes und dri morgen aders ungeverlich
 20 mit noßbaumen von der stadt Menze gemeine schult aberclagt und etwo-
 manich jare die schare davon zu sinen handen genommen und von dan-
 nen gefurt habe; des er sich of das gericht zu Rößenheim¹, da soliche
 gutere gelegen sin, zuhet und bittet und begert auch soliches an dem ob-
 genanten gericht zu lernen und zu erfahren, obe das noit ist ober sin
 25 wirbet. und da von so habe er den ersamen rat zu Menze etwo dicke
 betedinget, dinstlich und fruntlich gepeten, mit dem egenanten Herman
 zu reben und zu bestellen, das ieme sin gutere vorgemelt gutlich zu sinen
 handen wider gegeben und die schare und ofhab da von gefart worden;
 das doch alles nit gesin oder bescheen mochte. des haben der ersame rat
 30 of die zit und dar nach angesehen und bedacht solichen sinen schaden und
 sin mit ieme uberkommen als umb die vorgerurten wingarten, eglere,
 ofhab und etlich geltschult, | die ieme der rat und die gemeine stadt 223^b
 schulbig waren, auch umb schaden und anders von der stadt wegen ge-
 litten und dar zu umb alle ansprach und forderunge, die er biß uf da-
 35 tum sins verzigtbriefs zu derselben stadt gehabt hatte²; und haben ieme
 dar umbe verschriben und versiegelt sekhundzwenzig gulden geltis nach
 lude sins briefs, ieme dar uber gegeben, und ieme und andern von

1. Ist wohl identisch mit Rößenheim
 bei Frankfurt a. M.

2. Vgl. Bl. 152^a f.

sinentwegen dar zu gegeben zweihundert gulden an bereidem gelde. also und da von so habe der obgenant Heinz Nebstogt auch der stadt Menze einen brief under sine ingesiegel beschriben und versiegelt widerumbe ubergeben und umbe ansprach und forderunge, als er desmals an die gemeine stadt Menze und bis uf datum desselben sins briefs gehabt hat, vor sich und sin erben luterlich genzlich und zumale verziegen, als dann derselbe brief clare und eigentlich davon inhelbet und ufzwiset, den der rat zu Menze hinder ime und zu sinen handen innehat.

Item von des gegeben geltis von der von Eugenheim wegen ist sin antwort gewesen: wie das ieme die von Eugenheim eine grosse merglich somme geltis lange zit schuldig gewesen und of die zit waren, des er auch gute versiegelte briefe von ine inhatte; soliche schult mochte ime
 224 nit bezalt | werden. da erlengete er einen brief von dem concilio zu Basel und behet sie in den banne¹; dar uf mochten sie nit kommen, sie hetten iem dann solich obgenant schult ufgeracht und bezalt. da nu die von Eugenheim mergkten, das sie uf dem banne nit kommen mochten, sie hetten iem dann die vor geschriben schult bezalt, da clageten sie solichs unserm gnedigen herren herzog Otten², und der beschriebe den rat als da von und begerte ien dar zu zu halten, das er die von Eugenheim uf dem banne bede; und hette er dann etwas an sie zu sprechen,³ das er das bete nach lube der einunge, die dann sine bruder, herzog Ludwig seliger³ und izunt herzog Ludwig⁴, des selben herzog Ludwigs sone, mit dem rade und der stadt Menze hetten. also und dar nach da ritten er und doctor Sumery mit ein gein Heidelberg zu unserm herren herzog Otten als von derselben sachen wegen. und da rebte unser herre⁵ herzog Otte mit iene beiden, wie das er, Heinge Nebstogt, die von Eugenheim in den banne gethan hette, das ieme doch mit nichte hette geburt nach lube der einunge, die dann herzog Ludwig seliger, sine bruder, und herzog Ludwig, sins bruder sone, mit dem rade und der stadt Menz hetten⁵, und were er derselben einer, der in dem rade setze und auch die einunge hette helfen verteibingen. wolte aber der rat die einunge
 224 nit halten, so muste er sine vettern | herzog Ludwigen, des obgenanten herzog Ludwigs sins bruder seligen sone, dar inne raden und helfen⁶,

1. Das ganze Verfahren gegen die von Eugenheim findet sich dargestellt in dem unten Bl. 274^a f. mitgetheilten lateinischen Bannbrief.

2. Sohn R. Ruprechts, Stifter der Mosbacher Linie des pfälzisch-wittelsbachischen Hauses.

3. Ludwig III der Bärtige 1410—36.

4. Ludwig IV der Saunfältige 1436—49.

5. S. oben Bl. 87^b.

6. Otto war bis 1442 Bormund Ludwigs IV.

dem furter nachzugene, das solich einunge gehalten worde. dar zu aber
 Heinze Nebestogt antwurt: wie das soliche schult der von Eugenheim
 vor der einunge gemacht und auch verschrieben und versiegelt weren und
 nit in zit der einunge. weren sie aber in zit der einunge gemacht, so
 5 wuſte er woile, das es ieme nit geburte und es auch nobe thun wolte,
 und getruwet sinen gnaben wole, das er den rat und stadt und auch ien
 selbist furter als da von nit hoher bringen solte. also verlibe herzog
 Otte of siner vogerurten meinunge. da antwurte er sinen gnaben wi-
 der: so wolte er der stadt Menze lieber die zit enberen, ee das sne
 10 gnabe und die stadt als da von zu unwillen kommen solten. und schie-
 den also von ime. dar nach queme her Wyprecht von Helmstadt zu iene
 in die kirche und bede, eins gutlichen dages zu verfolgen zuschen iem und
 den von Eugenheim, so wolte unser gnebiger herre der pfalzgrave sin
 frunde dar bi schicken zu versuchen, obe man sie gutlich vereinigen
 15 mochte. des folgete er alles in biwisen doctor Sumers. und wurde
 des also ein dag gein Menze gesagt und bescheiden. und of dem selben
 dage wolten ie des pfalzgraven frunde, der rat solte ien dar zu halten,
 das er die von | Eugenheim uf dem banne bethe und iene nach lube der 225^a
 einunge zuspreche; mochte aber solichs nit bescheen, so besorgeten sie,
 20 das dem rade und der stadt schade da von enstene worde.

Da nu der rat das hoerte und verstunde, das des pfalzgrafen
 frunde als harte dar uf drungen, da bade der rat iene, das er umb ierer
 flifigen bedte willen und of das dem rade und der gemeinen stadt furter
 dheine schade dar uf fallen wurde, den armen luden gnabe thun und an
 25 der obgenanten sommen der schulde etwas abstellen wolte: der rat wolte
 es ieme erstaben. also und umb flifiger bedte willen des rats obgemelt
 stalte er an der obgemelten schult ein merglich somme den von Eugen-
 heim und mit namen mee dann druhundert phund abe, doch also das
 der rat ien des etlicher maßen erstaben solte. nu der gemeinen stadt
 30 schaden und unwillen unsers gnedigen hern des pfalzgraven und der
 sinen zu verhuten, gebe iem der rat an solicher abestellunge zu sture
 sechzig phund hellir, als das dan of die zit beredt und beteibinget ward
 ungeverlich. und wir der alt rat obgenant hoffen und getruwen, diewile
 wir solichs in der stede ere nuzge bestes und schaden und unwillen da-
 35 midde zu verkommen gethan, das wir des auch wole moge und macht
 gehabt haben und auch der gemeinden als da von nit plichtig ober schul-
 dig sin und das das in rechte | erlant werden solle. und stellen das nach 225^b
 lube des zebdels an den nuwen gesagten rat zu recht.

Item als von der vier phund ewiges gelts wegen die wir, der

alt rat, iem an den nun morgen aders zu durchtebe abegestellet sollen haben 2c.

Dar of ist unser des alten rats antwort dorç den vesten Wilhelm von Ingelnheim gewesen und noch, das soliche abestellung der vier phund geltis, als wir verstan, bi dem alten rade vor uns und nit bi uns dem obgenanten Heynzen Rebestocken umb sonderlich dinst, die er der stadt Menze gethan, und auch umb schaden willen, den er der stette halber gelitten hait, bescheen und vertebingt ist. und hoffen und truwen dar umb der egenanten gemeinden im rechten furter zu antworten und auch nit plichtig oder schuldig zu sin und das das in recht erkant werden solle. und stellen das zu rechte an den nuwen gesagten rat nach lude des zebdels.

— 6 —

23. Jan. Item of samsttag dar nach haben der gemeinden frunde den alten rat aber dorç den vorgeantanten Heinrich von Moersheim ansprechen und schulbigen lassen, wie das er etliche gulde, den gulben umb zwolf gulden, abegekauft habe, die doch her nach wider lebendig werden; desglichen er doch under sinen burgern wole umb nun oder umb acht gulden funden hetten¹. | und si das etlichen gescheen zu liebe und fruntschafft. und hoffen, das sie of die zit solichs nit moge oder macht gehabt haben ane wissen und willen der gemeinden, nach lude etlicher verscribunge. und begerten, iene solich gelt naher zu thun und den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gelart und das das in recht erkant werden solte. und stalten das an den obgenanten nuwen gesagten rat zu recht.

Dar uf ist unser des alten rats antwort dorç den vesten Wilhelm von Ingelnheim, unsern guten frund, gewesen und noch: wie das Elare zu Wilbrachtzeiden, der gott gnade, ein sagunge und truwenhand von allem irem gude gemacht und dar in zu truwenhernern gesagt und gemacht habe Heynzen und Elese Dulin, Johann Dachsperg und Johannes Imgrafe, in welcher truwenhand und testament verscriben was, wie das Seckel und Peter Wyde gebruder, der vorgeantanten Elaren sone, der schare von dem gude ire leptage innemen, sich der gebruchen und doch nit moge oder macht haben solten, des gutes etwas zu versetzen oder zu verpfenden. dann wanne sie nit enweren, so solte solich ir gut furter der vorgeantanten Seckel und Peter Wyden kinderren oder iren nehiften erben fallen und werden. also meinten die vorgeantanten Seckel

1. Vgl. dazu Bl. 110b.

und Peter sich des gutes obgeschriben selber zu gebrochen und bedorften
 dar zu keiner truwenhender. also quamen die truwenhendere | an das **226^b**
 werntlich gericht zu Menge und weren der truwenhenderschaft of die
 zit gern lebig gewesen. do erkante das gericht in rechte, das sie mit
 5 nichte uß der sakunge kommen mochten, dann sie solten ir forter nach-
 geen, als sie dann verschriben und versiegelt were. desglichen quemen
 sie auch vor den rat zu Collen: der wifete auch mit rechte, das die
 sakunge mechtig sin und in moge und macht bestaen und verliben solte.

Dar uber hieschen Zedel und Peter Wybe die truwenhender obge-
 10 nant an das westfelsch gericht. und dar umb so riefen sie den alten rat
 vor geschriben an und meinten, sie weren ire burger und hindersaffen.
 so solte iene auch des rechten in der stadt Menge wole benngen an geist-
 lichem oder werntlichem gericht oder vor dem rade doselbs, wo sich dann
 ein igliche sache doselbist ußzutragen geburte. und baden sich dar of zu
 15 verantworten, als dann dem rade von rechte geburte. dar nach hiesche
 Peter Wybe den rat und die ganz gemeinde zu Menge an das westfelsch
 gericht dar umb, das sie die truwenhender dar zu halten solten, das sie
 ine ir gut, das sie von irer mutter seligen anerstorben were, werden
 und folgen lieffen. also ward ein dag zwischen den obgenanten parthien
 20 berebt und beteingt. und umb merern großern kosten und schaden zu
 verhuden, so kaufte der rat iene of die zit ire widderkaufs- und lipge-
 bingsgulte abe, den gulden umb zwolf | gulden; und wart auch of die **227^a**
 zit beteinget, das die vorgeanten Zedel und Peter Wybe fortme keine
 ansprach oder forderunge an den rat oder gemeine stadt Meng und auch
 25 an die vorgeanten truwenhender han oder thun solten: des dann der
 rat einen brief inhalt¹, den die obgenanten Zedel und Peter versiegelt
 und dar nach mit ofgeredten fingern liplich zu gode und den heiligen
 gesworen hant. und wir, der alt rat, hoffen und getruwen, biewile wir
 solichs, wie vor geschriben steet, in der stete ere und bestes und auch
 30 einen großern schaden, der dem rade und der gemeinen stadt Meng dar
 uß gefallen sin mochte, zu vermiden gethan han, so solle in recht erkant
 werden, das uns solichs wole geburt und das wir des auch macht gehabt
 haben und das wir der gemeinden als da von in dem rechten nit plichtig
 oder schulbig sin sollen. und stellen das an den nuwen gesagten rat zu
 35 recht nach lube des zedels.

— 7 —

Item of den obgenanten samsttag haben der gemeinden frunde den

1. S. denselben unten Bl. 278^a.

alten rat auch dorch den vorgeannten Heinrich von Moersheim ansprechen und schuldigen lassen, wie das er etlichen personen vortel gethan habe an dem houbtgelde, also das er einen gulden gelts eins menschen lebetage neher dann umb zehen gulden geben habe¹ | und mit namen Peter Silberberg, dem alten; und ieme solichs doch nit geburt habe ane wissen und willen der ganzen gemeinden. und begerten solichen schaden, als sie deshalben gelitten, gelart und hofften, das das in rechte erkant werden solte; und stalten das an den nuwen gesazten rat zu recht.

Dar uf ist unser des alten rats antwort dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim gewesen: wie das die rechenmeister of die zit geltes bedorfende waren, da wurde Peter Silberberg dem alten of fins sons lebetage verschrieben sechsundzwenzig gulden gelts, dar umb er dritthalbhundert gulden gebe. und der wolt auch of die zit nit mee geben; und musten doch die rechenmeister das gelt, groÿern schaden domidde zu verhuden, of die zit haben. und dar umb namen sie solich gelt und verschrieben ieme of fins sons lebetage sechsundzwenzig gulden gelts; und wart ieme nit mee fortels gethan dann zehen gulden. und ist das in der stette ere nuzge und besten bescheen, und hoffen auch, das sie solichs of die zit wole moge und macht gehabt haben und der gemeinden als davon nit plichtig oder schuldig sin und das das in rechte erkant werden solle; und stellen das nach lube des zebdels an den nuwen gesazten rat zu rechte.

— 8 —

228^a | Item of den obgenanten samsttag haben der gemeinden frunbe den alten rat dorch den vor geschriben Heinrich von Moersheim aber schuldigen und ansprechen lassen, wie das er die radeampte, so sie lebige abegesaget sind worden, binnen mannes frist nit bestellet haben, als sich geburt hette² nach lube etlicher verschribunge³. diemile nu der alt rat soliche radeampt nit binnen der obgenanten zit bestalt hait und die stadt dar dorch nit versehen worden ist, so begeren der gemeinden frunbe, iene solichen schaden, den sie deshalben gelitten haben, gelart und hoffen, das das in recht erkant werden solle, und stellen das an den obgenanten nuwen gesazten rat zu recht.

Dar uf ist unser des alten rats antwort dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim gewesen: wie das wir zum dickermale, so etliche radeampt abegesaget oder lebige worden sind, andere personen an der

1. Egl. Bl. 111^a.2. E. Bl. 109^b.3. E. die Nachtung v. 1437 Bl. 60^b.

abegegangen stadt geforn haben. die selben wolten die radeampt nit of-
 nemen, und der auch einsteils igunt in dem nuwen rade sitzen; so haben
 sich auch ir einsteils zum dickermal dar of beraden, also das soliches
 unser wille und der gebreche an uns dar inne nie gewesen ist¹, und
 5 hoffen, das wir der gemeinden als da von nit plichtig oder schuldig sin
 und das das auch in recht erkant werden solle; und stellen das an den
 nuwen gesagten rat zu rechte nach lude des zebdels.

— 9 —

| Stem of den obgenanten samßdag haben der gemeinden frunde den 228^b
 10 alten rat dorch den obgenanten Heinrich von Moersheim ansprechen
 und schuldigen lassen, wie das sie den amptluden, die in dem rade sitzen,
 ieren lone erhohet haben, soliches iene doch mit nichte geburt habe ane
 wissen und willen der ganzen gemeinden. und begerten do mit solichen
 schaden, den sie deshalben gelitten haben, gekart und hoffen das das in
 15 recht erkant werden solle; und stellen das an den nuwen rat zu recht.

Dar of ist unser des alten rats antwort dorch den obgenanten
 Wilhelm von Ingelheim gewesen: wie das wir die menge der sachen
 und arbeit der amptlude, so sie von der ganzen stadt wegen gehabt hant,
 angesehen, betrachtet und dar umb mit rade etlicher der stede frunden,
 20 der stette Menge zu eren und nuge die lone etlicher massen erhohet²:
 des wir auch, als wir truwen, wole macht gehabt haben, und hoffen,
 das wir der gemeinden als da von nit plichtig oder schuldig sin und das
 das auch in recht erkant werden solle; und stellen das an den nuwen ge-
 sagten rat zu rechte nach lude des zebdels.

25

— 10 —

Stem of den vor geschriebenen samßdag ist der alt rat dorch der ge-
 meinden frunde geschulbiget und dorch den obgenanten Heinrich von
 Moersheim von iren wegen angesprochen worden, wie das die rechen-
 meistere alle virtel jars ire rechenunge nit gethan haben³, das sie | doch 229^a
 30 billiche gethan hetten nach lude etlicher verscribunge, die dan in des
 rats buch geschriben steet. und were solche rechenunge bescheen, in-
 maßen vor geschriben steet, so were villicht die stadt und rechenunge nit
 zu kosten und schaden kommen, als sie nu ist. und begerten ien solichen
 schaden gekart, den sie deshalben gelitten hant, und hoffen das das in
 35 recht erkant werden solle; und stalten das an den nuwen gesagten rat
 zu recht.

1. Bgl. Bl. 137^a.2. Bgl. Bl. 136^b.3. Bgl. Bl. 109^b.

Dar uf ist unser des alten rats antwurt dorch den obgenanten Wilhelm von Ingelnheim gewesen: wie das wir unsere rechenmeister mit mancher der stebde sachen, die uns dann zu ieder zit noit waren, zum dickermale uf der stadt von des rats wegen und auch in der stadt dage zu leisten geschickt haben, das sie desselben halben ir rechenunge^s alle virtel jars nit gethun konden oder mochten, als das kontlich unt wole zu verstene ist und auch der nuwe gesagt rat des, als wir meinen, wole innen und geware werden solle. und hoffen auch, diewile wir solichs in der stette ere nutz und besten gethan und vorgekommen haben, das der stadt als da von dheine kost oder schade zugefuget si¹, und es^{1b} solle in recht erkant werden, das wir der gemeinden als da von nit plichtig oder schulbig sin, und das in recht erkant werden solle. und
 229^b stellen das an den | nuwen gesagten rat zu recht nach lube des zebbels.

— 11 —

Item of den vor geschriben samsttag lieffen der gemeinde frunde¹³ den alten rat dorch den obgenanten Heinrich von Moersheim schulbigen und ansprechen, wie das sie schadekeuf gethan hetten mit namen an habern, dar an verloren were worden drittehalb hundert pfund oder me ungeberlich, dar dorch auch die stadt Menge zu schaden kommen si. und begerten, ien soliche drittehalb hondert pfund naher zu thun, und den^{2a} schaden, den sie deshalben gelitten hetten, gekart, als sie hofften, das das in recht erkant werden solte; und stelten das zu recht an den nuwen rat.

Dar of ist unser des alten rats antwurt dorch den obgenanten Wilhelm von Ingelnheim gewesen: wie das of die zit der schultheiß zu²⁵ Castell als von unsers gnebigen herren von Mengz wegen in der stadt Menge habern zu keufen bescheiden were. und of dieselbe zit was unsers herren gnabe von Menge dem rade und der stadt ungenebig², und wiste der rat nit, welche zit ober wannen unsers herren gnabe sinen unwillen bewisen wulde. und of das die stadt nit bloeff funden wordet, so hieß^{3a} der rat unde besalhe etlichen des rats, den habern, der dan in der stadt
 280^a Menge lege, dem rade zu keufen. also wart der habern umb die | burger und ander inkauft, als er dan gemeinlichen in der stadt of die zit galt.

Und als nu soliche antwurt und rede an dem ende dorch den obge³⁵ nanten Wilhelm bescheen waren, dar inne und wider wolte Des Gylse der jonge gerebt haben. da meinte der alt rat, ime geburt nit dar inne

1. Bgl. Bl. 137^a.

2. Bezieht sich wohl auf dieselben Händel, wie die Stelle auf Bl. 87^b.

zu reben, er worde dann erfordert, als recht were; und stalten das an den nuwen rat zu recht.

Da meinte Heinz Rebestogt: er wolte den rat mit dem rechten unbeladen lassen und wolte die rebe, die dan Clas Ghyse gesagt wolte haben, selber sagen. und sagete die vor dem rade und sprach also: 'Of die zit, als der rat den habern zu kaufen bescheiden hatte, da schreib ime der veste Philips von Welberßheim, ieme were vorkommen, das der rat habern kaufte oder kaufen wolte: nu hette er habern, wolte den der rat, so wolt er eme des lieber gonnen dann ein andern, dann es weren auch mee lude, die dar nach stunden; und er hette gern drißig gulden gelts widberlauf, und das man ieme den habern, so vile er des hette, fluge an ein gelt als er die zit gulde; und was ieme dann an dem habern gebreche, wolte er mit gereidem gelde erfollen, und das er drißig gulden gelts kaufen und haben mochte. solichs bracht er Heinz Rebestogt Heinz Dulin fur, der dan auch des andern habern einsteils kauft | hatte. dem was es woile zu willen, und baidten den vorgeannten Philipsen her zu bescheiden, das auch of die zit geschach. und also kaufte Heinz Dulin den selben habern, doch nit burer, dann er of die zit gemeinlichen galt, und nit in schadelkaufs wise oder das man daran verliesen wolte, dann alleine in der stede nuzze ere und bestes. da begreif Philips von Welberßheim ein nottel und sante die Heinz Rebestogten in doctor Humereßß garten, da er und andere des rats frunde inne assen und auch der vorgeannte Clas Ghyse. also rief Heinz Rebestogt Heinz Dulin und Johann Noßbaum und ließ sie die nottel horen. da sie die gehort hatten, da beduchte sie die nottel zu hart verschrieben sin. und was der rat mit unsers herren gnade von Menz in stallunge kommen ¹ und das der rat des habern nit bedorft, und hetten solichen kauf gern dorch die nottel abegeflagen und unterwegen gelassen. das enmocht nit bescheen. dann der vorgeannte Philips wolte sinen kauf gehalten han, inmassen der berecht was. diemile sie nu solichs of die zit nit besließen wolten oder mochten, so gedachten sie auch bekmaß nicht den obgenannten Clas Ghyse oder andere des rats frunde, die gegenwurtig waren, dabi zu heischen oder zu nemen. und ist das luter of die zit von vergeß und mit dheinem vorsage oder unwillen | unterwegen gelassen worden ^{281^a} ober bescheen. und dar nach begreif der vorgeannte Philips ein ander nottel und vereiniget sich der mit Heinz Dulin und Henne Noßbaum. und uß solicher notteln wart auch ein brief geschriben und, ee er ver-

1. Wohl der Compromiß vom 4. Mai 1443, Schaab Rh. B. II, 441.

siegelt wart, in dem gemeinen rade gelesen beslossen und dem vorge-
nanten Philipsen drissig gulden widerkaufs jerslicher gulden verschrieben.
da nu unjers herren gnade von Menz mit dem rade in stallunge kom-
men was und der rat des habern als dar umb nit beborft, da wart der
habern, als er dann of die zit gemeinlichen galt, wider verkauft. und ⁵
was der habern of die zit abegeslagen, also das er minner galt, dann er
inkauft wart, das man dar an verliesen, als auch of die zit manich man
thun must. und was auch of die zit uf demselben habern an gelde gelost
und wie der verkauft worden ist, solich gelt ist in der stede rechnunge
kommen, als man das in den rechenbuchern clerlich findet. und wir, ¹⁰
der alt rat, hoffen und getruwen der gemeinden dorumb nicht plichtig
oder schuldig zu sin und das das in recht erkant werden solle; und stellen
das an den nuwen gesagten rat nach lube des zebdels.

— 12 —

^{1445.}
17. Febr.

Stem of mitwochen in der ersten wochenfasten anno etc. quadra- ¹⁵
gesimo quinto, als dann die vorgerurten schuldigunge bis uf diesen
281^b itzgenanten mitwochen gestreckt und ofgeslagen waren, | haben der ge-
meinden frunde aber dem alten rade zugesprochen und dorch Heinrich
von Morckheim schuldigen lassen, wie das erzbischof Conrad selige zu
ziben ein rachtunge geteibngt und gemacht habe zuschen den von den ²⁰
alten geselechten und der gemeinden zu Menz, also das die von den alten
ein dritteil und die gemeinde ein zweiteil des radts besitzen und haben
soltent ¹. und als die stadt Menze zu der zit mit großer schult beladen
were, da schriebe der rat zu Menze, der of die zit was, den steden Wor-
mes, Spire, Frangfurt und Oppenheim und beden und begerten, ir ²⁵
frunde bi sie zu schicken, ien in eren anligenden sachen zu raden und zu
helfen, wie sie soliche swere schult nidergelegen und die stadt Menze in
eren und wesen behalten mochten. also wurde dorch der obgenanten stede
frunde of die zit beteibngt ein rachtunge, das die von den geselechten den
rat halp und die gemeinde halp haben solten ² umb deswillen, das sie ³⁰
raden und helfen mochten, die stadt Menz zu besorgen, dar umb were
die gemeinde von etlichen stucken abegetreben, die sie doch hundert jart
und lenger herbracht und gehabt hetten. und als nu der stede frunde
obgenant of die zit gein Menze geschickt worden und quamen, da haben
dieselben der stede frunde in hiewesen des radts of die zit und auch der ³⁵
282^a gemeinden frunde oberlacht aller | der stede schult renten und infelle.

1. S. die Rachtung vom 28. März
1430 Bl. 54b.

2. S. die Rachtung vom 20. Nov.
1437 Bl. 60a.

und als nu ober soliche infelle brost was und man dar zu haben mußt, nemlich diße neßten vier jare lang alle jare achtbusent gulden und nach den vieren jaren alle jare vierbusent gulden nach der stede frunde rechnunge und rechenzettel, so haben der gemeinden frunde ober solichs funden, das der alt radt seßtehalbbusent pfunt me ingenommen dann sie bedorft haben nach lude der stede rechnunge und rechenzettel¹, und haben die nit an die ende und stede gefart und gegeben, da man des notdorftig was, als dann der stede rechnunge und rechenzettel ußwisen. nu funde sich ußer der gruntrechnunge, die der alt radt den steden und ber gemeinde gethan haben, das die stadt der schult noch schuldig si eifstehalbbusent vierdehalbhondert und funfundrißig gulden², das sie doch meinten, das sie billiche als da von bezalt und ußgerachte solten haben. und begerten solichs der gemeinde widder zu geben und den schaden gefart, den sie deshalben gelitten hetten; und stelten das zu recht an den rat.

Dar of ist unser des alten radts anwurt dorch den veyten Wilhelm von Angelnheim und den erjamen Gles Meyßen geweest: wie das in dem siebenunddrißigsten jare umb Sant Michaels dag ungeverlich | der erbarn 232^b stede frunde ic. in hiewesen des alten rats frunde, der of die zit vor uns, dem alten rade ikunt, was, und in hiewesen der gemeinden frunde gerechent und oberlacht haben aller der stede renten und infelle; und worde der gulden of die zit gerechent fur siebenundzwenzig schilling und siebenundzwenzig schilling fur einen gulden, dar of uns auch ikunt dem alten rade alle der stede infelle zu der zit ofgerechent wurden, als das der stede rechenzettel clerlichen ußwisent³, dar of wir uns ziegen. so wart auch of die zit gerechent, was die stadt jerlichen plichtig was zu geben, also das dem rade und der stadt ubir soliche infelle die nesten vier jare eins iglichen jars achtbusent oder nundehalbbusent gulden gebrochen, die zusammengerechent machent zweiunddrißigbusent gulden, die der rat ofbringen solten und auch ofbracht haben. und vor soliche somme einsteils wir dem rade zu Frangfurt und anderswo unser silber, gulte und brieße, die wir of andern stetten han, versagt und dar nach mit dem rade zu Wenz uns dar fur verschrieben versiegelt und unser lip und gut ver-

2. diße st.

1. S. Bl. 203^a.

2. Die Gemeindefreunde sehen hier die städtische Schuld zu 10885 G., somit niedriger an, als im „Inbegriff“ vom 26. Sept. 1444 (Bl. 72^b), wo sie zu 14261 G. berechnet war, und zwar

in Uebereinstimmung mit der Berechnung des alten Rathes (Bl. 115^a), welchen also dessen Bl. 181^a angebeuteten Einwände anerkannt zu haben.

3. S. die „Nota“ Bl. 72^a.

borget han; da bi auch mennlich und ein iglicher wole mergten und ver-
 steen mogen, das wir geraden gehulffen und der stede nuzge ere und bestes
 vorgenommen und gethan haben. so wart auch of die zit gerechent und
 ubirkommen, das die gemeinde an den obgenanten zweiunddrissigtausent
 288^a gulden jerslichen versolden | solten zweiundzwenzigtausent gulden mit eils- 5
 hundert gulden geltis und die von den alten zehentausent gulden mit
 funfhundert gulden jerslichen davon zu geben¹, die wir auch da hene ge-
 want vorsolt und usgeracht haben. so wart auch of die zit gerechent,
 das man nach usgange der vier jaren alle jare astergene solte viertausent
 gulden geltis². und dar zu wart auch gerechent, das man dar zu und 10
 in sunderheit schuldig was drizehentausent gulden³ an hinderstentiger
 gulde und an entlehetem gelde, damitte die rechnunge ofgehalten wart
 bis uf die zit, als der rat intrait, und von dem alten und nunwen ge-
 meinen lihegelte, als und wie das dann der stede rechenzettel clerlichen
 inhalben und usweisen, als das dann auch der gemeinden frunde, mit 15
 namen die zwenzigt, in ier verzeichenis erkant und uns dem alten rade
 ubergeben haben.

Und da nu der rat of die zit intrat, da fant er zweitausent gulden
 oder mee ungeberliche, die di stadt uf die zit dar zu auch schuldig was,
 mit namen als von der ersamen phaffheit zu Wlenge krieges und win- 20
 schankes und der burger aberclageter guter wegen und anders zc.⁴, als
 das kuntlich und offembair ist. nu solle sich finden, wann man solichs
 rechenen und legen werde, weß man also haben muste nach lude der stede
 rechenzettel und dar zu soliche alt schult, so der rat of die zit, da er in-
 drahit, funden hat, das man nit mee ingenommen, dann man nach lude 25
 288^b der stede rechenzettel geborft hat. | und abe wir wol mee ingenommen
 hetten dann nach lude der stede rechenzettele, so ist wole kuntlich und
 offenbar, das der stadt vile zufelliger sachen, mit namen von unfers
 herren von Collen und anders wegen⁵, zugefallen sint, dar of der stede
 frunde of die zit nit gerechent han kunden ober mochten. und dar of be- 30
 gerten wir dar bi zu schiden diejhene, die sich rechenunge vorstane, so
 solle sich alsdann an derselben rechenunge wole erfinden, das wir nit
 mee ingenommen haben, dann wir nach lude der stede rechenzettele und
 zu der stede urbar und nuzge bedorft und haben musten. und was wir
 also ingenommen haben, han wir auch deshalben widder in der stede 35

1. S. die Nachtung von 1437
 Bl. 63^b f.

2. S. Bl. 72^b.

3. S. ebend.

4. S. die specialirten Angaben
 Bl. 113^b f.

5. S. die Grundrechnung Bl. 87^b.

nuz und urbar lassen usgeben an die ende und stede, da man des not-
 dorftig und bedorfende was, als sich das noch hudebitage in den rechen-
 buchern hapire und registern, dar of wir uns ziehen, wole erfinden soll.
 und als umb die eilftehalbusent vierdehalbhonbert funfunddrissig gul-
 5 den scholbe ist unser des alten rats antwort gewesen, das man dersel-
 ben alten schult eins teils do zur zit zu bezalen nit plichtig gewesen si
 nach lube und inhalt der stede buchern und zebdelen, dar uf wir uns
 ziehen. nu, of das menlich horen merken und verstan moge, wie rebbe-
 lich und ofrichtiglich wir der alt rat uns in den vor geschriebenen sachen
 10 gehalten han, so haben wir alle der stede gulde und schulde, | die dann ^{284^a}
 die stadt Menz of Sant Jorgen dag in dem 1444 jare nestvergangen ^{1444.}
 schuldig gewesen ist, und auch allen zufelligen sweren untkosten, so der ^{23. Apr.}
 stadt Menze in diesen sechs jaren und biß of den obgenanten Sant Jor-
 gen dag zugefallen sind, rechnen und uberlagen lassen, und solle sich
 15 finden, das die stadt Menz of den ihtgenanten Sant Jorgen dag unge-
 verlich funfstehalbhunbert gulden an der houbtsommen minner schuldig
 gewest ist dann of die zit, do der stede obgenant frunde die vorgemel-
 ten rachtunge und rechenunge beslossen und gemacht haben ¹. und ziehen
 uns des of der stede Menz rechenbucher und ander bucher rechenzettel
 20 und register, do alle der stede Menze golte und scholt geschriben und
 verzeichent sind, ongeverlich. und hofften und truweten, der gemeinden
 umb solich iere ansprach in dem rechten nit plichtig ober schuldig zu sin,
 und stalten das zu rechte ane den nuwen rat nach lube des zebdels.

Also und dar uf ward of den obgenanten mitwochen dorch den ^{1445.}
 25 nuwen rat gesprochen, wie das sie ire frunde do bi schicken und den ^{17. Febr.}
 alten rat soliches zittlich vor zu verstaue und wissen lassen wolten, also
 das sich der alt rat dar nach wiste zu richten und ire frunde auch wole
 dar zu bitten und gebrengen mochten.

— 13 —

Item uf bornstag nestbarnach haben der gemeinden frunde den ^{18. Febr.}
 30 alten rat aber dorch Heinrich von Moersheim | schuldigen und an- ^{284^b}
 sprechen lassen: als der ersamen stede Wormß, Spire, Frangfurt und
 Oppenheim frunde zu den ziten, als die rachtunge zuschen den von den
 alten und der gemeinde zu Menz gemacht und beslossen ward, gerechent
 35 haben, das die stadt Menze nach den nestisten viere jaren dar nach af-
 tergene solte vierbusent gulden gelts und nit mee, so funde sich doch nu

1. Bgl. Bl. 133^a, wo genaner die Summe von 467 g. 7 ß. 1 hl. angege-
 ben war, um welche die Capitalsumme der Schuld sich vermindert habe.

borget han; da bi auch menschlich und ein iglicher wole mergten und ver-
 steen mogen, das wir geraden gehulffen und der stede nutz ere und bestes
 vorgenommen und gethan haben. so wart auch of die zit gerechent und
 ubirkommen, das die gemeinde an den obgenanten zweiunddrissigbusent
 288^b gulden jerslichen versolben | solten zweiundzwenzigbusent gulden mit eilf-
 hundert gulden gelts und die von den alten zehendbusent gulden mit
 funfshundert gulden jerslichen davon zu geben ¹, die wir auch da hene ge-
 want vorsolt und usgeracht haben. so wart auch of die zit gerechent,
 das man nach usfange der vier jaren alle jare astergene solte vierbusent
 gulden gestis ². und dar zu wart auch gerechent, das man dar zu und ¹⁰
 in sunderheit schulbig was brizehendbusent gulden ³ an hinderstentziger
 gulde und an entlehentem gelbe, damitte die rechnunge ofgehalten wart
 bis uf die zit, als der rat intrait, und von dem alten und nunwen ge-
 meinen lihegelte, als und wie das dann der stede rechenzettel clerlichen
 inhalben und usweisen, als das dann auch der gemeinden frunde, mit ¹⁵
 namen die zwenzigt, in ier verzeichenis erkant und uns dem alten rade
 ubergeben haben.

Und da nu der rat of die zit intrat, da fanth er zweibusent gulden
 ober mee ungeberliche, die bi stadt uf die zit dar zu auch schulbig was,
 mit namen als von der ersamen phaffheit zu Menge krieges und win- ²⁰
 schankes und der burger aberclageter guter wegen und anders zc. ⁴, als
 das kuntlich und offembair ist. nu solle sich finden, wann man solichs
 rechnen und legen werbe, weß man also haben muste nach lube der stede
 rechenzettel und dar zu solichs alt schult, so der rat of die zit, da er in-
 brait, funden hat, das man nit mee ingenommen, dann man nach lube ²⁵
 288^b der stede rechenzettel geborft hat. | und abe wir wol mee ingenommen
 hetten dann nach lube der stede rechenzettele, so ist wole kuntlich und
 offenbar, das der stadt vile zufelliger sachen, mit namen von unsers
 herren von Collen und anders wegen ⁵, zugefallen sint, dar of der stede
 frunde of die zit nit gerechent han kunden ober mochten. und dar of be- ³⁰
 gerten wir dar bi zu schicken diejhene, die sich rechnunge vorstane, so
 solle sich alsdann an derselben rechnunge wole erfinden, das wir nit
 mee ingenommen haben, dann wir nach lube der stede rechenzettele und
 zu der stede urbar und nutz bedorft und haben musten. und was wir
 also ingenommen haben, han wir auch deshalben widder in der stebte ³⁵

1. S. die Nachtrag von 1437
 Bl. 63^b f.

2. S. Bl. 72^b.

3. S. ebend.

4. S. die specialisirten Angaben
 Bl. 113^b f.

5. S. die Grundrechnung Bl. 87^b.

nuz und urbar lassen usgeben an die ende und stede, da man des not-
 dorftig und bedorfende was, als sich das noch hudebitage in den rechen-
 buchern bapire und registern, dar of wir uns ziehen, wole erfinden soll.
 und als umb die eifstehalbusent vierdehalbhondert funfundbriffig gul-
 5 den scholde ist unser des alten rats antwurt gewesen, das man dersel-
 ben alten schult eins teils do zur zit zu bezalen nit plichtig gewesen si
 nach lube und inhalt der stede buchern und zebdelen, dar uf wir uns
 ziehen. nu, of das menslich horen merken und verstan moge, wie rebbe-
 lich und ofrichtiglich wir der alt rat uns in den vor geschriebenen sachen
 10 gehalten han, so haben wir alle der stebte gulde und schulde, | die dann ^{284^a}
 die stadt Menz of Sant Sorgen dag in dem 1444 jare nestbergangen ^{1444.}
 schuldig gewesen ist, und auch allen zufelligen sweren unkosten, so der ^{23. Apr.}
 stadt Menze in diesen sechs jaren und biß of den obgenanten Sant Sor-
 gen dag zugefallen sind, rechnen und uberlagen lassen, und solle sich
 15 finden, das die stadt Menz of den igtgenanten Sant Sorgen dag unge-
 verlich funfstehalbhundert gulden an der houbtsommen minner schuldig
 geweest ist dann of die zit, do der stebte obgenant frunde die vorgemel-
 ten rachtunge und rechnunge beslossen und gemacht haben ^{1.} und ziehen
 uns des of der stebte Menz rechembucher und ander bucher rechenzettel
 20 und register, do alle der stebte Menze golte und scholt geschriben und
 verzeichent sind, ongeverlich. und hofften und truweten, der gemeinden
 umb solich iere ansprach in dem rechten nit plichtig oder schuldig zu sin,
 und stalten das zu rechte ane den nuwen rat nach lube des zebdels.

Also und dar uf ward of den obgenanten mitwochen dorch den ^{1445.}
 25 nuwen rat gesprochen, wie das sie ire frunde do bi schicken und den ^{17. Sept.}
 alten rat soliches zittlich vor zu verstaen und wissen lassen wolten, also
 das sich der alt rat dar nach wiste zu richten und ire frunde auch wole
 dar zu bitten und gebrengen mochten.

— 13 —

Item uf bornstag nestbarnach haben der gemeinden frunde den ^{18. Sept.}
 30 alten rat aber dorch Heinrich von Moersheim | schuldigen und an- ^{284^b}
 sprechen lassen: als der ersamen stebte Wormß, Spire, Frangfurt und
 Oppenheim frunde zu den ziten, als die rachtunge zwischen den von den
 alten und der gemeinde zu Menz gemacht und beslossen ward, gerechent
 35 haben, das die stadt Menze nach den nehisten viere jaren dar nach af-
 tergene solte vierbusent gulden gelts und nit mee, so funde sich doch nu

1. Vgl. Bl. 133^a, wo genauer die Summe von 487 g. 7 ß. 1 hl. angege-
 ben war, um welche die Capitalsumme
 der Schuld sich vermindert habe.

borget han; da bi auch mennlich und ein iglicher wole merglen und ver-
 steen mogen, das wir geraden gehulfen und der stede nütze ere und bestes
 vorgenommen und gethan haben. so wart auch of die zit gerechent und
 ubirkommen, das die gemeinde an den obgenanten zweiunddriszigbusent
 288^a gulden jerslichen versolden | solten zweiundzwenzigbusent gulden mit eiff- 5
 hundert gulden gelts und die von den alten zehndbusent gulden mit
 funfhundert gulden jerslichen davon zu geben ¹, die wir auch da hene ge-
 want vorsolt und usgeracht haben. so wart auch of die zit gerechent,
 das man nach usgange der vier jaren alle jare aftergene solte vierbusent
 gulden geltis ². und dar zu wart auch gerechent, das man dar zu und ¹⁰
 in sunderheit schuldig was drizehndbusent gulden ³ an hinderstentiger
 gulde und an entlehentem gelde, damitte die rechnunge ofgehalten wart
 bis uf die zit, als der rat intrait, und von dem alten und nuwen ge-
 meinen lihegeste, als und wie das dann der stede rechenzettel clerlichen
 inhalden und usweisen, als das dann auch der gemeinden frunde, mit ¹⁵
 namen die zwenzigt, in ier verzeihenis erkant und uns dem alten rate
 ubergeben haben.

Und da nu der rat of die zit intrat, da fauth er zweibusent gulden
 oder mee ungeverliche, die di stadt uf die zit dar zu auch schuldig was,
 mit namen als von der ersamen phaffheit zu Menge krieges und win- ²⁰
 schankes und der burger aberclageter guter wegen und anders ic. ⁴, als
 das kuntlich und offembair ist. nu solle sich finden, wann man solichs
 rechnen und legen werde, weß man also haben muste nach lude der stede
 rechenzettel und dar zu solichs alt schult, so der rat of die zit, da er in-
 drahit, funden hat, das man nit mee ingenommen, dann man nach lude ²⁵
 288^b der stede rechenzettel geborft hat. | und abe wir wol mee ingenommen
 hetten dann nach lude der stede rechenzettele, so ist wole kuntlich und
 offenbar, das der stadt vile zufelliger sachen, mit namen von unsers
 herren von Colten und anders wegen ⁵, zugefallen sint, dar of der stede
 frunde of die zit nit gerechent han funden oder mochten. und dar of be- ³⁰
 gerten wir dar bi zu schiden diejhene, die sich rechnunge vorstane, so
 solle sich alsdann an derselben rechnunge wole erfinden, das wir nit
 mee ingenommen haben, dann wir nach lude der stede rechenzettele und
 zu der stede urbar und nütze bedorft und haben musten. und was wir
 also ingenommen haben, han wir auch beschalben widder in der stede ³⁵

1. S. die Nachtung von 1437
 Bl. 63^b f.

2. S. Bl. 72^b.

3. S. ebend.

4. S. die specialistriten Angaben
 Bl. 113^b f.

5. S. die Grundrechnung Bl. 87^b.

nuz und urbar lassen usgeben an die ende und stede, da man des not-
 dorftig und bedorfende was, als sich das noch hubebtage in den rechen-
 buchern bapire und registern, dar of wir uns ziehen, wole erstuden soll.
 und als umb die eilftehalbbusent vierbehalbhondert funfundbrigg gul-
 5 den scholde ist unser des alten rats antwort gewesen, das man dersel-
 ben alten schult eins tells do zur zit zu bezalen nit plichtig gewesen si
 nach lube und inhalt der stede buchern und zeddeln, dar uf wir uns
 ziehen. nu, of das menlich horen merken und verstan moge, wie rebbe-
 lich und ofrichtiglich wir der alt rat uns in den vor geschriebnen sachen
 10 gehalten han, so haben wir alle der stebte gulste und schulde, | die dann ^{284^a}
 die stadt Menz of Sant Sorgen dag in dem 1444 jare nestbergangen ^{1444.}
 schuldig gewesen ist, und auch allen zufelligen sweren unkosten, so der ^{23. Apr.}
 stadt Menze in diesen sechs jaren und bis of den obgenanten Sant Sor-
 gen dag zugefallen sind, rechnen und uberslagen lassen, und solle sich
 15 finden, das die stadt Menz of den igtgenanten Sant Sorgen dag unge-
 verlich funftehalbhundert gulden an der houbtsommen minner schuldig
 gewest ist dann of die zit, do der stebte obgenant frunde die vorgemel-
 ten rachtunge und rechnunge beslossen und gemacht haben ^{1.} und ziehen
 uns des of der stebte Menz rechembucher und ander bucher rechenzeddel
 20 und register, do alle der stebte Menze golte und scholt geschriben und
 verzeichent sind, ongeverlich. und hofften und truweten, der gemeinden
 umb solich iere ansprach in dem rechten nit plichtig ober schuldig zu sin,
 und stalten das zu rechte ane den nuwen rat nach lube des zedbels.

Also und dar uf ward of den obgenanten mittwochen dorch den ^{1445.}
 25 nuwen rat gesprochen, wie das sie ire frunde do bi schicken und den ^{17. 8:6r.}
 alten rat soliches zittlich vor zu verstande und wissen lassen wolten, also
 das sich der alt rat dar nach wiste zu richten und ire frunde auch wole
 dar zu bitten und gebrengen mochten.

— 13 —

Item uf dornstag nestbarnach haben der gemeinden frunde den ^{18. 8:6r.}
 30 alten rat aber dorch Heinrich von Moerßheim | schuldigen und an- ^{284^b}
 sprechen lassen: als der ersamen stebte Wormß, Spire, Frangfurt und
 Dypinheim frunde zu den ziten, als die rachtunge zwischen den von den
 alten und der gemeinde zu Menz gemacht und beslossen warb, gerechent
 35 haben, das die stadt Menze nach den nehisten viere jaren dar nach af-
 tergene solte vierbusent gulden gelts und nit mee, so funde sich doch nu

1. Vgl. Bl. 133^a, wo genauer die Summe von 487 g. 7 fl. 1 hl. angege-
 ben war, um welche die Capitalsumme
 der Schuld sich vermindert habe.

unser der grundrechenunge, so der alt rat den ersamen stebefrunden und der gemeinde zu Menge an dem lesten gethan habe, das man sechzehnhundert gulden geltis¹, die der alt rat verschrieben haben, mee aftergeedann die vierebusent gulden vorgerurt; und des boch der alt rat nach lude der vorgerurten rachtunge nit macht gehabt haben an willen und⁵ wissen der ganzen gemeinde. dar zu habe der alt rat auch ufgesagt drie schillinge of das malter mels und ein halben heller motungelts, das jerslichen gethan soll han sechsundzweyzyghundert pfund² und das sie zusammen und billicher achtunge geachtet haben an funfunbnunzygbusent pfund. und forberten und begerten an dem alten rade, der gemeinde¹⁰ solliche somme widder zu geben und den schaden, den sie deshalben gehabt und gelitten hetten, gelart zc.

285^a Dar of ist durch den vesten Wilhelm von Ingelnheim und auch den ersamen Gles Meyßen als von unser | des alten rats wegen geantwort worden, inmaßen hernach geschriben folget³. zum irsten: als der ersamen stette Wormes, Spier, Frangfurt und Oppenheim frunde zu ziten ein rachtunge zwischen den von den alten und der gemeinden zu Meng gemacht und begriffen hebben, zu denselben ziten haben die obgenannten stebtefrunde gerechent, das man die nehisten vier jare dar nach eins iglichen jars acht- oder nundehalbbusent gulden, der man notdorftig was, haben solte und ofbrengeu muste. und dor after und nach uf- gange derselben vier jare solte man aftergaen vierbusent gulden geltis jerslicher gulte. dor zu und of die selbe zit was man auch schuldig an lihegelt und anders druzehendbusent gulden nach lude der stebte rechenzettelten, iene desmals beschriben und verzeichent ubergeben⁴. und dieselben druzehendbusent gulden auch do zur zit inne oder zu dem vorgerurten aftergange der vierebusent gulden geltis nit gerechent, sonder fur sich selbs eine eigene schult gewesen sind. und also nu der obgemelt alt rat of die zit intraden den rat zu besitzen, so funden si zu aller der vorgerurten schulde zweytausend gulden schulde und mee, als von aberclager guter, von der ersamen passheit, winschants und kriegs und anders wegen zc. das alles zusammen machet in einer sommen funfzehndbusent gulden ober mee. und der isgerurten sommen ist bezalt siebendbusent²⁰ gulden ungeverlich, als man das in den rechembuchern | clare beschriben und verzeichet findet, dor of wir uns auch ziehen. und als die ob-²⁵

1. Vgl. Bl. 107^a 'die dritte beswerniß'.

2. Vgl. ebb. a. G. 'die vierte beswerniß'.

3. Vgl. zum Folgenden die früheren Ausführungen des Raths auf Bl. 117^b f.

4. G. Bl. 72^b und 233^a.

genanten siebendufent gulden zu lipgebunge und nit zu widberlauf genommen und ofbracht worden sint, so brengent sie an der hohunge der gulte siebenhundert gulden jerlicher gulte, ungeverlich oberflagen.

Auch als die obgemelten der stette frunde of die zit gerechent und
 5 uberslagen hatten, das man in den vorgerurten viere jaren nehst nach der rachtunge zweiunddrifsigdusent gulden zu wiederlaufe ofbringen solte und haben muste, der dann die von den alten zehendufent mit funfhundert gulden geltis jerlich und die gemeinde zweiundzwezigdusent mit eifshundert gulden geltis jerlich versolden und verpensien solden: also
 10 sind der vorgenanten sommen zweiunddrifsigdusent gulden, zwanzigdusent gulden ungeverlich zu lipgebings und zwolfdusent gulden zu losunge, von zwenzigen einen zu geben, ofbracht und genommen worden, also das sich nu von der vor geschriben houptsommen zweiunddrifsigdusent gulden, jerlich zu losunge und lipgebingsgulten geboren zu
 15 geben drittehalbdufent und hundert gulden geltis. und umb das der obgerurten sommen zweiunddrifsigdusent gulden zwanzigdusent zu lipgebunge und nit zu widberlosunge ofbracht und genommen sind, so hat sich die jerliche gulte als da von und dar umb gehoet dufent gulden, ungeverlich oberflagen. und das auch soliche zwanzigdusent gulden zu
 20 lipgebunge und nit zu widberlosunge ofbracht sind, die man dan beßmals zu wiederlosunge | nit ofbringen oder gehalten kunde, ist bescheen der gemeinen stat Wenig zu dem nutzlichsten und besten, und das soliche gulte abesterben und nit ewig bestan und bliben mochte. 236.

Item als auch der obgenanten stette Wormß, Spier, Frangfurt
 25 und Oppenheim ratsfrunde zu den ziten der obgemelten rachtunge gerechent und uberslagen haben, das man etlichen personen iere gulte, von drifsig gulden einen, pflag zu geben und zu bezaln, also haben der alt rat nachberhant als sie zu dem rade quamen funden und vernommen, wie das man denselben, den man also von drifsig gulden einen gab,
 30 nach usgange etlicher jare, die auch us und vergangen sind, widber von zwenzigen und nomme von drifzigen einen geben muste, das auch an der hounge der jerlichen gulte brenget zweieihundert gulden geltis, ungeverlich uberslagen. item so sind auch etlichen personen ire widberlosungsgulte, die von drifzigen einen, und etlichen personen, die von funfundzwenzigen einen hatten, zu lipgebingsgulte verwandlet worden, und ist
 35 solichs bescheen eklichen personen, die bi iren achtzig jaren ungeverlich alt sint. item so ist auch der alt rat mit etlichen personen, den man ire gulte halb bi leben und halb nach tode plichtig was zu geben, ubertom-

men, das man nu denselben ire gulte buppel und widder vor solle gibt und geben muß: doch also, was sie of die zit der selben gulte erlebt hatten etliche achte und etliche nun jare, das sie dieselbe erlebte gulte ganz-
 286^b lich abegestalt | und faren lassen han, und dor dorch sich dann auch die gulte funfhundert gulden gelts jerlich mee oder minner ungeberlich ⁵ erhøet hat ¹.

Item so si der stadt Meng dar zu in diesen sechs jaren manicher großer unbersehlicher unkoft, nemlich of zehenhundert gulden und mee ungeberlich, zugefallen ²: als von wegen unsers allergnädigsten herren des romischen konniges confirmacion und irriten, unsers herren des ¹⁰ pfalzgraven einunge und unsers herren von Cöllen, mit dem man zu ziten vor der obgemelten rachtunge und ee wir zu dem rade quamen, ein einunge angetragen was und die wir dar nach, als wir zu dem rade
 287^a | quamen, erst mit finen gnaden besloßen, angesehen das . . . moge und macht gehabt haben ³: auch von wegen Peter und Seckel Wyden, Wen- ¹⁵ gen Beders und andern, als mit den heimlichen und andern gerichtten, und den auch der erfamen stebte frunde obgenant of die zit der obgemelten rachtunge und rechenunge in den vorgerurten gebrechen der stebte schulde nicht verrechent haben noch verrechen mochten oder konden, als man das dann in den rechenzebbeln, den stebten ubirgeben, und auch in ²⁰ der stebte buchern clare und zu gutermassen verzeichent sinbet, dor of wir uns ziehen ⁴.

Item von der brier schilling heller wegen, of das malter melß gesetzt, und den halben heller des mottungelts zc. ist unser des alten rats antwort dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim gewesen ⁵: zum ersten ²⁵ von des halben hellirs des motungelts wegen, wie das solicher halber hellir vor der rachtunge und nit dor nach ofgesagt gewesen und ouch uns dem alten rade in die renten nach lube der rechenzebbeln, der stebte frunden obergaben, verrechent und ofgeliebert worden si. und ziehen uns des of der rentmeister zu Lanede rechembucher und register, ³⁰ die solich rente lange zit ofgehoben han und noch heben, ongeverde. und als von wegen der brier schilling hellir des meelungelts ist unser des alten rats antwort dorch den besten Wilhelm und den vorgenanten Cles

1. Nach den mit der obigen Erörterung zu vergleichenden früheren Ausführungen des alten Rathes Bl. 118^b betrug die Erhöhung der jährlichen Gülte 654 G. 'ungeverlich ubirslagen'.

2. S. Bl. 87^a und 108^{ab}.

3. Die ausgelassenen Worte der

Sf. sind wörtliche Wiederholung von Bl. 134^{ab}.

4. Vgl. dazu Bl. 135^b.

5. Vgl. zum Folgenden die entsprechenden Ausführungen des alten Rathes Bl. 119^a f.

Meyßen gewesen, das wir soliche dri schillinge | heller of iedes malter 287^b
 rogtenmeels gefaßt haben, und die haben bi einer grossen merglichen
 sommen so viel nit getan, als dann der gemeinden frunde das gerecht
 und abirslagen han. und wanne man nu alle der stadt renten und in-
 5 felle zusammenleget und rechet, es si von schakunge der anderhalben
 gulden, von hundert gulden zu geben, von den funshundert gulden der
 von den alten, von meelungelte und anders, wie man das finden ober
 nennen mag, nichtis da von usgenommen, und da von abezuhet die
 somme in den rechenzbedeln, den stebten ubergeben, und dor of uns dem
 10 alten rade zu der zit der rachtunge gerecht ist worden, so soll sich fin-
 den, das die dri schilling heller des meelungelts obgenant als klein und
 wenig getan haben, das der gemeinde frunde und ander, als wir mei-
 nen, des nit gloubt ober getruwt hetten.

Item umb soliche hounge, wie die von studen zu studen und als
 15 da vor geschriben steet kommen sint, haben wir der alt rat moge und
 macht gehabt nach dem wir mit der gemeinden verschriben und verste-
 gelt han und do mitte vorgenommen der ganzen gemeinden bestes, soliches
 auch in der stadt Menge urbar und nuge kommen ist, als das dann ein
 20 igitlicher verstendiger wole mergten verstan und dar vor haben mag.
 und umb solich renten der offakunge des meelungelts und aller ander
 renten, die die stadt Menge infallen gehabt und der alt rat entphanen
 und ingenommen hait, ist auch von uns widder in der stadt Menge ge-
 meine schult gewandt, in iren nuge usgeben und dor in vorgenommen
 worden der stadt bestes | an den enden und stetten, da man das von der 288^a
 25 stadt Menge wegen haben mußt und bedorft hat. und des ziehen sie sich
 of der stadt rechembucher hapire und register, die der gemeinden frunde
 hinder sich genommen hatten, und auch of ander der stadt bucher dar in
 man das clerlich beschreiben und verzeichent findet. und der alt rat ob-
 genant begeret und bittet auch do mit, das man dar bi nemen bitten
 30 und heischen wolle verstendige personen, die sich umb rechenschaft ver-
 steen, den grund und warheit dor in zu verhoeren zu rechen und sich
 soliches eigentlich erfinden zu lassen. und wann man den grund und
 warheit, wie vor geschriben steet, erfahren hat, so soll man dar zu cler-
 lich finden, das die stadt Menge von der zit an, als die rachtunge ge-
 35 macht und ee der alt rat ingetreden ist, biß of Sant Sorgen dag in dem
 vierundvierzigisten jare nestvergangen zu rechen, an der houbtsommen
 aller irer schult funfstehalbhondert gulden ¹ ungerberlich minner schuldig

1. Vgl. oben Bl. 234^a.

sin soll, dann sie vor der rachtunge gewest ist. und ist doch die vor geschriben hounge der jerslichen gulten und aller unversehenlicher zufall und schult, wie vor geschriben steet, dor inne gerechet worden.

Item dar nach so wart dorch den vorgebanten Heinrich von Moersheim von der gemeinden wegen ein widderrede of die vorgebanten des 5
 288^b hounge der gulten rechenenten, das sie lipgebingsgulten verkauft | und doch die stedte uf widderlosungsgulten gerechet, groÿern unkosten, der iene zugefallen were, gehabt und auch die aberclageten guter bezalt hetten, so were doch dor gegen lipgebingsgulten abegestorben und von den 10
 stedten drudusent phunt vor ein unkosten vorhien verreckent abegezogen, und dar zu of die zit allen zunften und burgern zu Menge verkundiget worden, das menlich sin guter bestellen und vor der stedte schult ver-
 sichern und verwaren solte, dar umb dann der alt rat solichs nit vor ein hounge der gulten rechen dorfte. was aber der aberclageter guter halber 15
 in der stette nuÿe kommen were, das lieÿen der gemeinden frunde auch dabi, wie dann die widderrede an dem ende von dem obgenantem Heinrich von Moersheim geludet hat.

Of soliche vor geschriben widderrede ist des alten rats nachrede dorch den obgenantem Clas Meysen gewesen: zum ersten von der abe- 20
 sterbunge wegen der gulten, wie das of die zit, als der erbern stedte frunde die rachtunge beslossen, angeflagen und die abesterbunge der gulte etliche jare in der stadt gebrechen gerechet haben, als sich das dann uf den rechenzebdeln, so der erbern stette frunden of die zit ubergeben worden sint, clerlich erfinden fall, dor of sie sich auch ziehen. 25

Item von des unkosstes wegen: dar of ist des alten rades nachrede 289^a aber dorch den obgenantem Clas Meysen | gewesen: wie das dorch der stette frunde zu der zit, als die rachtunge und rechenunge beslossen ward, eine jerslicher gewonlicher und ungeverlicher unkosten als wechtern, portenern, zu verschenken, hobdenlonen, reiden, buwen, der stedte amptluden 30
 und dienern zc. und nemlich an drudusent gulden, als er uf das nestevergangen jare dar fur gethan hatte und man in solicher massen jerslich ufgeben und haben muste, gerechet worden si¹. und want nu soliche unwissenliche und unversehenliche unkosten als von wegen unsers allergneldigsten herrn des romischen koniges inriten und confirmacien, auch 35
 unsers gnedigen herren von Menge inriten und confirmacien, auch die einunge mit unserm gnedigen herren von Collen, die einunge mit unserm

1. S. Bl. 72^a, wo dieser Posten zu 4000 fl angeÿt ist.

gnebigen herren dem pfalzgrafen, dar zu der unkoste an den heimlichen und offembaren gerichtten als mit Peter und Jechel Wyden, Wengen Petern und andern ic. of die zit der rachtunge und nach lube und inhalt der rechenzettel, der stette frunden desmals ubergeben, nit gerechent
 5 worden, als man die auch of das male, nachdem sie do zur zit nicht vorgehanden und niemant kund ober wissiglich waren, nit verrechenen mochte ober kunde und die nachberhandt uns dem alten rade zukommen und zugefallen sint; als man das in den vorgerurten rechenzetteln und auch in den rechenbuchern eigentlich, als wir truwen, findet, dar of wir uns
 10 ziehen.

| Do hi ist wolle zu verstene und zu merken, das die itzgemelten **239^b** unversehenliche unkosten do zur zit nit verrechent sint, sonder alleine der jerliche und gewonlich unkosten, den man alle jare ungeverlich zu haben pfleget, als vor gemelt ist. und wir der alt rat obgenant begeren und
 15 bitten aber als vor, verstendige personen, die sich [umb] rechenenschaft verstan, dor hi zu schicken, zu kommen, die warheit und eigenschaft davon zu verhoeren und finden zu lassen. und stellen das an den vorgeannten nuwen gesayzten rat zu rechte nach lube des zebdels.

— 14 —

Item uf den Fridag nach dem vor geschriben dornstage sind der **19. 8^{er}.**
 alt radt aber dorch den obgenanten Heinrich von Moerßheim von der gemeinden wegen angesprochen und geschuldiget worden: zum ersten, wie er einen grossen kostlichen huwe an dem Rine an wissen und willen der gemeinden machen lassen habe, des der rat doch, nachdem die stadt mit
 25 grosser schult beladen were, wole entporen hette. und weren doch uf die zit etliche in dem rade und auch einsteils ufwenbig des rats gewesen, die dem rade widberraden und gesaget hetten, das sie solichen huwe nach gelegenheit und der stedte schult halber entperen, underwegen lassen, das gelt an der stedde schult wenden und die do mit bezalen solten: dar of
 30 dan Heing Dulin gesaget und geantwortet solt haben, das der radt dor inne gebult hette, der huwe solte die rechenunge webder pfennig ober heller kosten; und wolte der | vorgeannte Heing Dulin sich soliches las- **240^a**
 sen wesen, so wolten sie ien des bezugen. nu funden sie, wie das solicher huwe nunzehnhundert pfund ungeverlich gelostet habe, und begerten und
 35 forberten do mit an den vorgeannten Heing Dulin, der gemeinden solich somme und den schaden, den sie deshalben gelitten hetten, widder zu geben und zu keren, als sie hofften, das das in recht erkant werden solte und stalten das an den nuwen rat zu recht.

Dar of ist des alten rats antwurt dorch den besten Wilhelm von
 Ingelheim gewesen: wie das der rat und die stadt den luter an dem
 Rhine zum bidermale, so das holz gefulet, do mit er gebuwet was, oder
 so ein isgang quame, mit holz widder befestigen machen und buwen
 lassen musten; das dan zu iglicher zit bru- oder vierhundert pfund un- 5
 geuerlich gelostet habe. und der rat habe nu soliches betrachtet und an-
 gesehen gehabt und meinte den vor genanten luter von jaren zu jaren
 mit steinen zu buwen, of das er ewig stan und der zufellige schade und
 unkozte zu langen jaren verkommen und die stadt des enhaben worde.
 und also si die meiste menge in dem rade ubirkommen gewesen, das man 10
 den obgenanten luter mit steinen buwen und machen solte; dem auch
 of die zit nachgegangen und der merstemenge, als in allen reten gewon-
 240b lich und recht ist, gefolget wart. und was von dem rade | begangen,
 vorgenommen und gescheen si, habe er umb der gemeinen stebte nuzge
 und bestes willen, als vor geschriben steet, vorgenommen und des auch 15
 moge und macht gehabt und sinen eigen nuzge oder frommen dor in mit
 nichte ober in dhein wise gesucht.

Item dar zu so antwurte der obgenante Heiny Dulin dorch den
 obgenanten Wilhelm von Ingelheim of soliche schuldigunge, als der
 vorgebant Heinrich von Moersheim von der gemeinden wegen des vor 20
 geschriben buwes halber an ien auch gethan hatt, wie er gesagt solte
 haben, das solicher buwe die rechenunge wedder pfennig ober heller kosten
 solte ic. wie das der rat zu ziten ubirkommen gewest si, den vorgeban-
 ten luter an dem Rhine mit steinen zu buwen. und der hette nu nach
 der ersamen und wisen burgermeister und des rats zu Frangkfurt wergl- 25
 man, genant meister Ebirhart der steinmey, geschicket und iene gein
 Menge zu kommen verbotte gehabt. und als der nu gein Menge kom-
 men si, da schigte der rat sin frunde zu dem vorgebanten meister Ebir-
 harten, mit ieme zu uberslagen, wie der vorgebant buwe anzufahen
 und zu machen were. also ward geratslaget, das man viere ruben an 30
 den vorgebant luter mit steinen machen und buwen solte. und als
 nu solicher buwe einsteils angefangen und dar zu gestalt ward, da sa-
 gete der vorgebant meister Ebirhart, wo man nit mee dann viere ruben
 241a buwen und | das orte, da der isttoß anqueme, auch machen worde, so
 were der koste dar an verlorren und nit behalften. also uberquamen und 35
 dingeten des rats frunde obgenant mit dem vor geschriben meister Ebir-
 harten, das er an dem obgeschriben luter acht ruben mit steinen machen
 und buwen solte. und der vorgebant Heiny Dulin gestunde auch nit,
 das er gesagt solte haben, das der obgenante buwe die rechenunge wedder

pfennig oder heller kosten solte; sunder er hette ein ungeberliche rebbe gethan und meinte: were der buwe bi den vor geschriben vieren ruben verlieden und nit mee dar an gemacht worden, so solte es die rechenunge ubir solich gelt, das us ber stebte fassen geloset ward und auch das von 5 den freveln und anders of die zit dar zu dienen solte, nit vil mee gekostet haben. und er hoffte und getruwete auch, das ien an solicher siner ungeberlichen rebbe niemand vaeren solte.

Item dar nach so ward dorch den vorgeannten Heinrich von Moersheim von der gemeinden wegen ein widerrebbe of die vor geschriben 10 antwort erzelet: wie das der stadt Menge soliches buwes halber von unserm gnedigen herren von Menge groÙe ungenade entstanden und kommen were. und dar umb und auch nach gestalt und gelegenheit der stette sachen so hette der rat soliches buwes billich entporen. und biwile auch der vorgeannte Heinz Dulin dar zu selbs bekente, wie das us ber 15 stebte fassen, auch von freveln und anders gelt geloset worden und gefallen si und auch, | nachdem er gesaget hette, das der buwe die rechenunge wedder pfennig oder heller kosten solte, das dan solich vor geschriben gelt der rechenunge zugehorte. und wolte sich der vor genante Heinz Dulin bezugen lassen, das die vor geschriben rebe von ieme ge- 241b sagt und gescheen ist, so wolten sie ien des bezugen.

Dargegen lieÙ der alt radt of die vor geschriben widerrebbe sin nachrebbe zum ersten of das als er, wie vor gerurt ist, geschulbiget und angelanget was dorch den vor genanten Wilhelm von Ingelnheim erzelen: wie das sie solichen buwe umb nutz und bestes willen der gemeinen stadt Meng, als vor geschriben steet, und nit unserm gnedigen 25 herren von Meng zu unwillen vorgenommen buwen und machen lassen hetten. zum andern male so erzalte der vorgeannte Wilhelm von Ingelnheim ein nachrebbe von wegen des vorgeannten Heinken Dulin, als ferre ien das antreffende was, wie er sin antwort vor dar of gethan 30 hette, da bi lieÙ er es aber bestane und verlieden. so habe er auch der rebe, als die gemeinde vorhabe die er gesagt soll han, nit gethan; und hoffte und getruwete auch, das ien an solicher siner ungeberlichen rebe, die er wie vor geschriben steet gethan hait, niemant faren soll. und was auch von ieme in dem vor geschriben buwe vorgenommen begangen und 35 gescheen si, habe er umb bestes willen der gemeinen stadt, von befehle und geheisse des | radts, als vor geschriben steet, und nit von sins eigen nutz wegen gethan. und er hoffte und getruwete auch der gemeinden in dem rechten als dar umb nit plichtig oder schulbig zu sin und das dar 242a

in recht erkant werden solle. und stalte das an den obgenanten nuwen
gesakten rat zu recht nach lude des zebdels.

— 15 —

Item of den obgenanten fridag haben der gemeinden frunde die
rechenmeister, die in den nesten vergangen sechs jaren rechenmeister ge- 5
west sind, dorch den obgenanten Heinrich von Moersheim schulbigen
und ansprechen lassen, wie das sie alle vurtel jars ire rechenunge dem
rade nit gethan haben, wiewol doch solichs eime iglichen rechenmeister
in sinen eib gegeben worden si. und were die rechenunge alle vurtel
jars gescheen, so were die stadt villicht bafe versehen worden und nit zu 10
schaden, dorinne sie nu ist, kommen. und begerten dor umb, was recht
were ¹.

Dar of antworten die vor geschriben rechenmeister dorch den besten
Wilhelm von Ingelheim obgenant, wie das der obgeschriben Heinrich 15
von Moersheim of sampsdag nach Sant Vincencien dag nehistbergan-
gen den alten rat und rechenmeister von der gemeinden wegen umb den
vor geschriben artigel und punkten auch angesprochen und geschulbiget,
dar of dann der alt radt auch of die zit sin antwort gethan und das nach
lude des zebdels zu recht gestalt hette. und dor umb so hofften und ge-
242b truweten sie, of die vor geschriben | schulbigunge und ansprach furter 20
zu antworten nit plichtig oder schulbig zu sin. es were dann, das der
nuwe gesakte radt erkente, das sie im rechten dar zu zu antworten plich-
tig und schulbig weren, so wolten sie dar zu antworten. und stalten das
an den vorgeanten nuwen gesakten rat zu recht.

Dar of antwurte der vorgeante Heinrich von Moersheim von der 25
gemeinden wegen widder, wie das sie of die zit dem alten rade zuge-
sprochen hetten umb das er die rechenmeister nit dar zu gehalten hette,
das die rechnunge alle vurtel jars bescheen were. und hofften und getru-
weten auch, das die obgerurten rechenmeister of die vor geschriben ire
ansprach und schulbigunge in dem rechten billich antworten solten. und 30
stalten das auch an den vorgeanten radt zu recht.

Dar of erkante nu der obgenante nuwe gesakt rat, wie das der ge-
meinden frunde uf den vor geschriben sampsdag nach Sant Vincencien
dag dem alten rade und nit den rechenmeistern umb den vor geschriben
punkten zugesprochen hetten und dar umb dan die vor genanten rechen- 35
meister of die vor geschriben der gemeinden frunde ansprach und schul-
bigunge billich antworten solten.

1. S. oben Bl. 228^b unter Nr. 10.

Und als nu der nuwe rat obgenant erkant hatte, das die rechenmeister, die in den vor geschriebenen sechs jaren | rechenmeister gewesen 248^a sin, of die vor geschriebenen ansprach zu antwurten plichtig waren, da erzalte der vorgeannte Wilhelm von Ingelnheim, nach dem dann die vorgeannten rechenmeister antworten solten, so weren die selben rechenmeister nit alle bi einander, sundern Johann Dachsperg und auch Heinricz Pfennecke, der da gegenwirtigt bi der gemeinden frunde und of irer siten den vor geschriebenen alten rat und die rechenmeister helfen zu schulbigen und anzusprechen vor dem rade stunde, weren auch in den 10 vor geschriebenen sechs jaren rechenmeister und des alten rats gewesen. wolte nu Heinricz Pfennecke bi die rechenmeister, die sich verantworten wolten, auch gene sich mit ine verantworten beraden und eine antwort helfen geben, das mochte er thun, of das wie die antwort fallen worde, das er dann nit sprechen dorfte, er were do bi nit gewesen und ginge ine 15 auch nit an. dar of beriede sich nu der vorgeannte Heinricz Pfennecke und antworde widder, wie das iene solichs nit antreffe; so stunde er auch nit in dem vor geschriebenen zeddel, den der alt rat gesworen hette, so hetten en auch der gemeinden frunde nit geschulbiget: wer es aber sache, das der gemeinden frunde ine dar umb ansprechen worden, so getrumte er sich erbarglichen zu verantworten. 20

Und als nu der vorgeannte Heinricz Pfennecke, wiewole er in den vor geschriebenen sechs jaren auch rechenmeister gewesen was, sich mit den andern rechenmeistern, wie | vor geschriebenen steet, nit verantworten, 248^b oder bi sie gene wolte: da antworde der vorgeannt Wilhelm von Ingelnheim und begerte von wegen der andern rechenmeister vorgerurt, sie sollichen eid, der dann einem iglichen rechenmeister zu sweren ofgesagt und in einem grunen buch des rats geschriben were, lasen zu horen und tene den vorzulesen, of das sie iere antworde besta baß dar of gesezen mochten. der selbe eid auch also gelesen lasen und gehort ward. bagegen antworde Heinrich von Moerkheim vorgeannt von der gemeinden wegen widder und begerete, den rameslag, der von den stebten vor der rachtunge gemacht ward, der in einem andern des rats buche geschriben stunde, auch zu lesen und horen zu lasen. und ließen dar inne lesen einen punkten under andern artikeln, dar inne geschriben also steet: wie 25 das zwene rechenmeister von den geslechten und zwene von der gemeinden sin, die alle virtel jars dem rade rechenunge thun sollen. und in dem selben buche und an dem ende des selben rameslagen ließen der gemeinden frunde auch einen artikel lesen, wie das solliche rameslagen

mit einander einem iglichen rabtherren in sinen eid gegeben werden sollte.

Dar uf und wieder antwurte der obgenante Clas Keyse von wegen der vor geschriebenen rechenmeistere, nachdem man den eid, der einem
 244^a | iglichen rechenmeister zu sweren ofgesagt und in dem vor geschriebenen grünen buche geschrieven ist, gelesen und gehört habe, si wole gehört und verstanden, das dar inne mit nichte geschrieven ist, das die rechenmeister alle vurtel jars dem rade rechenen sollen, abder das der artigkel, den der gemeinden frunde uf dem rameslagen lesen lassen haben, dheim rechenmeister in sinen eid gegeben worden si. in dem selben eide
 10 stee auch geschrieven, das die rechenmeister etliche der stebte renten ofheben sollen, die doch einem andern, genant Herman Sterrenberger, ufzuheben und furter in die rechenunge zu antworten besolgen sint. und dar umb man ime dann einen sonderlichen lone pflaget zu geben. dar zu so wise der selbe eid uf eine nottel, die man halten soll; dieselbe nottel
 15 dann vor langer und guter zit und ee die rachtunge gemacht ward, von dem rade geratslaget und gemacht gewest si. und wann man den rechenmeistern den obgenanten eid vorgelesen habe und so sie den sweren solten, so haben sie die obgenanten renten ufzuheben und auch die vor geschriebenen nottel, in dem eide gemelbet, zu halten zu iglicher zit ufge-
 20 nommen und solichs nit gesworn. da bi si auch wole zu versiene, das solicher artigkel, den der gemeinden frunde uf der stebte rameslagen lesen lassen haben, dheim rechenmeister in sinen eid nie gegeben worden si,
 244^b wand dasselbe rameslagen | von der stebte frunden zu der zit gerameslaget ward, das man die rachtunge dar uf machen solte, die auch also
 25 dar uf gemacht genommen und beslossen worden ist ungeberlich. unde wer aber solicher artigkel uf dem rameslagen vorgeant den rechenmeistern in ieren eid gegeben worden, als der gemeinden frunde das vorhetten, des doch nit gescheen ist und sie auch nit gesteen, so were er von iene mit den vorgeantanten renten ofzuheben und auch mit der not-
 30 teln, in dem grünen buch obgerurt geschrieven, zu halten ufgenommen worden, wand sie mit des rats und der stebte sachen zum bidernmale beladen worden sind, das sie die rechenunge alle vurtel jars nit gethun mochten, als dann der nuwe gesagt radt solichs selbs wole inne und geware werden solte. und dor umb so meinten die obgenanten rechen-
 35 meister, das der gemeinden frunde sie solicher schuldigunge und ansprach, nachdem sie das umb den radt, die ganze gemeinde, noch umb sie in sonderheit, als die da gegenwertig weren, nie verdient oder verschult haben, billich erlassen hetten, als sie bedonken wolte. und sie hofften und getru-

weten auch, der gemeinden in dem rechten als darumb nit plichtig ober schuldig zu sin und das das in recht erkant werden sollte. und stalten das an den obgenanten nuwen gefazten rabt zu recht nach lube des zebbels.

5 | Und als nu die vor geschriben ansprachen, antworten, widder- 245^a
und nachredde von den obgenanten parthien, wie da vor gerurt ist, uf den vor geschriben fridag gescheen waren, da erzalte der vorgenant Heinrich von Moersheim, wie das die lesten rechenmeister noch von einem halben jare rechenunge zu thun hetten. wanne die gescheen were,
10 begetete dann der gemeinden frunde, etwas vor inne vorzunemen, be- hielten sie iene, das sie als dar umb irs rechten unverlustig weren.

Item dar nach so begerte der alt rabt dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim, iene ire dage also gerume zu setzen, das sie ire kontschafft, die sie bedorfen und ien ein noit sin worden, nachdem sie die uf- und
15 inwenbig der stadt Menz suchen und erwerben musten und sie auch uf ieren rechen- und andern der stadt buchern bapiren registern und zebbeln und was ine dar inne noit sin wurde sich zu gebruchen, uffzuschriben vorzunemen und suchen ließen.

Dar of wifete der nuwe rabt zu Menze fur ein recht, war of sich
20 beide obgemelten parthien gezogen hetten, des solt man iene gounen zu gebruchen, als iene ein noit were.

Und als nu die vor geschriben begerunge von dem besten Wilhelm von Ingelnheim gethan und auch | das vorgemelt ortel mit recht gewiset 245^b
ward, do begerte der nuw gefazte rabt von dem alten rade zu verstene,
25 were hi der antworte, die Wilhelm von Ingelnheim gethan und erzalt hette, verliben wolte. also gab der alt rat dem nuwen gefazten rade verzeichent, were sich der vor geschriben antwort under ine gebruchen wolte. und als iene die vor geschriben personen mit namen verzeichent gegeben worden, da sagte er denselben iere tage nach lube eins uffge-
30 suitten zebbels, den sie dem alten rade verzeichent ubergeben haben, als der von worten zu worten her nach geschriben steet und lubet also:

‘So als der erbern gemeinden frunde zu Menze dorch den besten Heinrich von Moersheim etliche forderunge und zusproche an die ersamen wisen burgermeister und rat des alten rabts doselbist in der gemein-
35 den und auch an etliche personen des igtgenanten rabts in sunderheit gethan hant; dar zu dann von wegen desselben rabts dorch den besten Wilhelm von Ingelnheim geantwortet worden ist, welcher antwort sich diese hernachgeschriben personen mit namen Peter Berwolf, Gles Ros,

Peter Engers, Reinhart Bromßer, Hans Winthertast, Jorge Walbert-
heimer, Heinz Dulin, Elese Bisthum, Johann Rosbaum, Heinrich
Komoff, Eles Reyse, Heinz Rebestogl und Enderis Weyse inhalt eins
zebbels, dar uber sagende und ubergeben, gebruchende sint x.: des ist
zu wissen, das der ersame radt zu Menze zuschen den obgemelten par- 5
246^a thien, | mit namen der gemeinden frunde of eine und den vorgerurten
benannten personen of der ander siten, solicher forderunge und ansprach
halber so dan der selben gemeinden frunde vorgezogen und erzalt hant,
dorch recht beslossen und iene ire rechtbage kuntschafft zu furen und wes
sie bizulegen und in dem rechten zu geneißen meinen, gesagt und gestalt 10
hat, mit namen seß wochen und dri dage schierst folgende nach datum
dieses zebdels, doch so bescheidenlich, das die bilegunge binnen der igtge-
nanten zit der seß wochen und brier dage und of der stebte ratthus vor
brien der stebte burgermeistern, die igtunt sind, ober zweien ufer ine be-
sehen sollen. datum anno etc. quadragesimo quinto sexta feria 15
1445.
19. 8:br. proxima post dominicam Invocavit.'

‘Und wir die obgemelten, der alt radt zu Menze, semplich und
iglich der den das antreffende ist under uns besundern, ubergeben dem er-
samem nunen rade zu Menze und legen bi diese vor geschriben schrift
und handele, unser antwort und nachredde mit berurunge der schudi- 20
gunge forderunge und widderrede der gemeinden frunde vorgemelt, als
uns das nach lube und inhalt eins usgeschnitten zebdels und auch nach
lube der zebdel, uns nach dem igtgerurten usgeschnitten zebdel ubergeben,
246^b da inne die rechtbage | erstreckt und von einem zu dem andern gelenget
sint, der abeschrift wir auch bilegen ¹, als wir meinen zu thun hat ge- 25
boret. und wir begeren und bitten uch dar inne zu halten, als recht ist,
und soliches furter uszurichten mit rechte, inmassen wir zu rechte kom-
men sin nach lube des gesworn zebdels ², des rechten wir auch mit gottes
holfe und forderonge hoffen und truwen zu genieffen. Datum anno
domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto uf den 30
29. Mai. nesten sampsttag nach unsers herren lichnams dag.’

1. Diese Zettel sind unten Bl. 266^a mitgetheilt.

2. Gemeint ist ohne Zweifel die 10. Nov. 1444 vom alten Rathe be-

schworne „Rottel“, insbesondere der Bl. 183^b enthaltene Passus derselben: ‘vor dem rade der da gesaget ober gemacht werdet, zu recht und usfrage zu kumen’.

| Underwifunge des alten radts zu Menze, irer ant- 248^a
 wurtte und nachredde uf der gemeindefrunde doselbis
 ansprach und widderedde zc.

| Dis ist unser des alten radts zu Menze underwifunge und in- 248^b
 5 sage, die wir semplich und etliche under uns besonder thun of soliche
 schuldigunge, so der gemeinden frunde zu Menze an uns gethan und
 wir widder dar of antworten und nachredden lassen han und da von wir
 an uch, den nuwen radt zu Menze, nach lude und inhalt eins ufgesnitten
 gefwornen zebdels, des abeschrift wir hiemitte bilegen und der von wor-
 10 ten zu worten in unserer antwort geschriben stat, zu recht kommen sin.

Und of das uwer wißheit grunt und eigenschaft der sachen verstan
 und gewissen mogen, so geben wir uweren ersamekeiten schuldigunge
 und widderrede der gemeinden frunde und unser antwort und nachredde
 dar of beschriben, als wir die dan von beiden teilen ungeverlich ver-
 15 standen, der abeschrift wir uns in glicher wise von stucken zu stucken be-
 halten und des wir auch nach lude eins zebdels, uns von uch dem nuwen
 rade ubergeben, macht gehabt und noch haben. wir ubergeben uch und
 legen auch dar zu bi abeschrifte solicher zebdele, wie die gesagten rechtage
 von einem zu dem andern erstreckt gelenget, und auch etlich bestegelte
 20 kuntschafft instrument und zebdele, die her nach in diser unser under-
 wifunge eigentlich berurt gemelbet und die iglich mit irer zale vermerkt
 und gezeichnet sind. und zu einer bewerunge der vorgerurten unserer
 antwort und nachredde des ersten | artikels ziehen wir, dise nachgeschre- 249^b
 ben rechenmeister, mit namen Heinz Dulin, Heinrich Komoff, Johann
 25 Nosßbaum und Peter Engers, als wir in dem zweiundfirtzigisten jare
 rechenmeister gewesen sin, uns of unser rechenbuch des selben zweiund-
 firtzigisten jars und unser bapire in dem selben rechenbuch zuhinderst ge-
 bounden, die ire, der nuwe radt, igunt zu uvern handen inhaint, und
 auch of etliche zebdel von des habern wegen, so unserm gnedigisten her-
 30 ren dem romischen konige geschenkt worden, welche zebdele wir auch
 hic bilegen und die mit der zale eins verzeichent sint ¹.

Und nachdem wir nu in dem vorgerurten unserm ersten artikel ge-
 setzet und gemelbet haben vierhundert minner zwene gulden, hundert
 malter und funfzig setze habern ² und was wir mee in vor geschriebener
 35 massen finden, die in der gemeinen stadt urbar und nicht in unsern [der]
 vorgeantanten rechenmeister noke ober frommen kommen, unser wocheliche

1. Blatt 247 ist leer. 8 ff. Menze zu rechte nach — zu recht kommen sin 6f.

1. Vgl. unten Bl. 267^a.
 Städtechroniken. XVII.

2. Vgl. Bl. 144^a und Bl. 215^b.

zerunge, die uns nach des rats herkommen zu verzeren geburt hat, in unser rechenbuch vor ein usgeben nit verrechent und das uns dar zu der rat sechunddrifsig pfund an unserer rechenunge unsers vorgerurten rechenbuchs schuldig verleben sint, funden haben, so bitten und begeren wir soliches eigentlich innezunemen zu verhoeren zu rechenen und erfinden zu lassen. und was sich dan also in unsern rechenbuchern bapiren registern underweisungen und rechenungen in den vor geschriben oder
 250^a andern stucken erfinden wirbet, hoffen und truwen wir, | das uns das an den vor geschriben achtthalbhondert pfunden brin schillingen und drien hellern, die wir me ingenommen sollen han¹, dan wir gesompt 10 und verrechent hetten, und die wir doch in unser rechenbuch ingeschriben gerechent gesompt und dorch Johannes Imgrafe den rechen-schreiber, do zur zit als die rechemeister ire rechenunge beslossen und auch dar nach dem rade ire rechenunge getan haben, zu lesen von vorgesse und zu misfange ubersehen sind; und das auch der schreiber Johannes Imgrafe sel- 15 bis fur uch, dem ersamen nuwen rade, montlich bekant hat, billich in dem rechten abegeen, zu staden kommen, und das das in recht gesprochen und erkant werden solle.

Item zu einer bewerunge des andern artikels, als wir, dise nachgeschriben, mit namen Henz Dulin, Peter Engers, Eles Reyse und 20 Enderis Weyse in dem einundfirzigisten jare rechenmeistere gewesen sin, ziehen wir uns uf unser rechenbuch zuhinderst gebunden, das ir, der nuwe rat, zu diser zit zu utweren handen inhandt. und nachdem wir nu in dem obgenanten andern artikel unserer antwort gesagt und gemeldet haben zehen gulden und drizehen schillinge, einundfirzig gulden minner 25 dri schillinge, sechundzwenzig phunt und zwen schillinge fur sechundnunzig secke tolen², die einsteils die rechemeister in dem zweiundfirzigisten jare nach uns verkauft und fur ein innemen in ire rechenbuch geschriben haben, des wir uns of dasselbe ire rechenbuch ziehen, in der gemeinen stadt Menz urbar und nicht in unsern noze ober frommen kommen, 30 und unser wochelich zerunge, die uns nach des radts herkommen zu verzeren geburt hat, nit verrechent, noch in unser rechenbuch fur ein usgeben geschriben, und uns auch der rabt an unserer rechnunge desselben
 250^b unsers rechenbuchs | achtundzwenzig pfunt und acht schilling schuldig verleben sint³; und auch, als wir forzlich in dem bapire des obgerurten 35

22. gebunden die ir 6f. 31. 'un' R. 'und' 6f.

1. Bgl. dazu Bl. 214^b und 143^a.

2. Bgl. über diese Ausgaben Bl. 141^a und die Antwort Bl. 217^b.

3. S. Bl. 141^b und 218^a.

unfers rechenbuchs in biewesen des nuwen radts und der gemeinden frunde funfzigunbeinhalb phunt funden, die wir des rats buwemeistern, mit namen Henrice Henede und Hennen Salman, als von irer schulde wegen, so iene der radt an irer rechenunge schulbig verlieben was, usgeben und bezalt haben und die in unserm rechenbuch vor ein usgeben nit verrechent noch geschriben sint ¹: und das wir die vogerurten funfzig und ein halb phunt der stebte Menze buwemeistern, wie vor geschriben steet, bezalt haben, ziehen wir uns of das bapier, in das selbe unser rechenbuch gebunden, und auch of versiegelte kunttschaft, die wir mit der zale ¹⁰ zweie verzeichent hi bilerende sin ². so bitten und begeren wir soliches eigentlich inzunemen . . . erkant werden soll ³.

Item zu einer bewerunge des dritten artikels, als wir, dise nachgeschriben, mit namen Eles Bizthum, Henrich Rommoff, Johann Rossbaum und Reinhart zum Baumgarten | in dem driundvorigisten jare ^{251^a} ¹⁵ rechemeister gewesen sin, ziehen wir uns uf unser rechenbuch desselben driundstrigisten jars, das bapier, in dasselbe unser rechenbuch zu hinderst gebonden, und die zollezbeddele, die uns die zolleherren in demselben jare ubergeben, der sie abeschrift behalten, und die ire, der nuwe rat, auch zu uweren handen inhant. und nachdem wir nu in dem obgenanten ²⁰ dritten artikel unser antwort gesekt und gemelbet haben ⁴ hundertundbriundbrißig gulden, die von des zolles wegen vor ein innemen zu viele ingeschriben, auch anderhalbhondertundnunzeben gulden, die fur das korne usgeben, von uns bezalt und nit vor eine usgeben geschriben, und einundzwenzig gulden, die von unsern gnebigen herren von Colten ²⁵ wegen von den zolleherren abegeslagen und auch von vergeß und ungeschicht vor ein usgeben in unser rechenbuch nit ingeschriben und doch in der gemeinen stadt Menze urbar und nicht in unsern noze ober frommen kommen sint, und wir auch unser wocheliche zerunge, die uns nach des rats herkommen zu verzeren gebort hant, nit verrechent, noch in unser ³⁰ rechenbuch vor ein usgeben geschriben haben, so bitten und begeren wir soliches eigentlich inzunemen zu verhornen zu rechenen und erfinden zu lassen. und was sich dann also in unsern rechenbuchern bapiren registern underwisingen und rechenungen in den vor geschriben oder andern stucken erfinden wirdet, | hoffen und truwen wir, das uns das an ^{251^b} ³⁵ den vierdehalbhondertbrizeben pfunden und brien schillingen, die wir mee ingenommen sollen han, dan wir gesompt und verrechent hetten und die

1. Dieser letzte Passus ist wörtlich wiederholt aus Bl. 218^a.

2. S. unten Bl. 267^b.

3. Die weggelassene Stelle ist wörtliche Wiederholung von Bl. 218^b.

4. S. Bl. 219^b.

wir doch in unserm rechenbuch ingeschrieben gerechent und gesommet haben, und die dorch Materne den rechenſchreiber, als die rechemeister ire rechenunge beslossen und auch ire rechenunge dem rate dar nach getan hant, zu lesen von vergeſſe und zu miſſfange ubersehen sind, billich in dem rechten abegeen, zu staden kommen, und das das in recht gesprochen 5 und erkant werden solle.

. Item als der gemeinden frunde uns, dem alten rade, in dem vierden artikel zugesprochen haben, wie das sie nit verſtunden und in den rechenbuchern nit funden, das uns von der ſtedte faſſen, etlichen merglichen freveln und dem gelde von den falſchen zeichen gefallen, ie dheine 10 rechenunge geſcheen ſi: dar of geben wir uch, dem erſamen nuwen rade, underwiſunge¹, wie das der erſame Heinz Dulin etlich gelt von der ſtedte faſſen, von freveln, falſchen zeichen und anders ingenommen und forter an den buwe an dem Rhine uſſgeben hait. der ſelbe Heinz Dulin hat ſich nu vor der gemeinden frunde in biweſen der erſamen ſtette 15 Wormſ, Spire und Frangkfurt frunden zum dickermale erbotten, von dem vor geſchrieben gelde, was ime des zu finen hantden worden ſi, eine 252^a erber rechenunge zu thun nach lube der entwort, | die wir uf diſen vor geſchrieben vierden artikel gethan han²; dar of und auch of der vorge- nanten erſamen ſtedte und der gemeinden frunde, fur den er ſich ſoliches 20 erbotten hait, wir uns ziehen. und der ſelbe Heinz Dulin iſt nu ſolicher rechenunge, wie vor geſchrieben ſteet, noch urbodig zu thun, in maſſen wir das in unſer antwort geſezet und gemelbet haben. und dar umb ſo hoffen und truwen wir, das die gemeinde ſoliche rechenunge von dem obgenanten Heinz Dulin, wie vor geſchrieben ſteet, noch billich ufne- 25 men, und das wir ine in dem rechten dar uber nicht plichtig oder ſchuld- dig ſin ſollen, und ſtellen das zu rechte nach des zedels lube 2c.

Item als uns der gemeinden frunde von wegen Heinz Rebeſtogts des alten in dem funften artikel zugesprochen han, wie das wir dem ſelben ſekundzwenzig gulden geltis uf zweier menſchen leptage verſchrie- 30 ben und ſoft vile vortels mit lihen, geltgebunge ieme und andern von ſinentwegen gethan und auch etliche gulte, mit namen vier pfund ewiges geltis of nun morgen ackers abegeſtellet ſollent haben; und wie ober wo von ſoliches beſcheen ſi, verſtane ſie nicht, und ſie hoffen und truwen auch, das wir ſoliches of die zit nit moge oder macht gehabt haben 2c.³ 35 of ſoliche vogerurt punkte und ſchuldigungne iſt unſer des alten rats

32. etliche 6f.

1. S. Bl. 220^a f.
2. Ebenb.

3. Wiederholung der Stelle Bl. 222^b.

bewerunge und underwifunge: zum irsten von der seßundzwenzig
 | gulden geltis verschriebener gulde wegen, wie das wir dem obgenanten **252^b**
 Heinz Rebestocken solliche seßundzwenzig gulden geltis nach lude und in-
 halt eins besiegelten briefs, ieme dar uber gegeben, des gleybliche abe-
 5 schrift wir hie bilegen mit der zale dru gezeichnet¹, verschrieben haben
 und wor umb und wie ieme die verschrieben sint, findet man in dem-
 selben sinem briefe und auch in unser antwort davon zu guter massen
 verzeichnet und beschriben² und auch in den besiegelten kuntschaften und
 underwifungen, die wir hie midde bilegen und die auch mit der zale dru
 10 verzeichnet sint, welcher verschribunge der seßundzwenzig gulden geltis
 wir auch nach lude des selben briefs, als wir der alt radt und die ge-
 meinde mit uns den selben brief mit dem grossen alten und der gemein-
 den ingesiegeln versiegelt und auch die gabe der zweihundert gulden ieme
 gegeben wole moge und macht gehabt haben. item von wegen der
 15 lihunge und geltgebens, usgescheiden die zweihundert gulden itzgemelt
 zc., ist unser des alten rats underwifunge und bewerunge von der
 lihunge wegen, das dem egenanten Heinz Rebestocken of eine zit zwenzig
 gulden geluwen gewest, die auch den rechenmeistern gutlich von ieme us-
 geracht bezalet, und des auch der gemeinden frunde vormals zu guter
 20 massen underrichtet sint, und das sie auch vor uch, dem numen rade,
 selbis erkennet haben und von dem andern gelt geben, obber die | vorge- **253^a**
 rurten zweihundert gulden, mit namen sechzig phunt, als von wegen der
 von Eugenheim, die er dan da zur zit nach lude der bannebriefe dar-
 uber sprechende in den banne getan hatte; welche banbriefe der itzge-
 25 nant Heinz Rebestocke hie midde bileget, mit der zale viere vermergft
 und gezeichnet³, ist unser des alten rats underwifunge: wie das wir
 solliches in ere noze und bestes der gemeinen stadt Menz und auch umb
 das der egenant Heinge Rebestocke uns zu willen und der gemeinen stadt
 Menze grossern und furtern schaden zu verhuden die bannebriefe und
 30 den banne gegen die vorgeantanten von Eugenheim abgestalt getan, in
 massen wir das vor in unser antwort eigentlich und zu guter massen ge-
 sezet und gemelbet han⁴. item von der vier phunt ewiges gelts wegen
 zc. ist unser des alten rats underwifunge und bewerunge, wie wir da
 von in unser antwort geschriben und gesezt haben⁵, do bi lassen wir es
 35 verliben.

Item als der obgerurten gemeinden frunde in ierem seßten artikel

1. S. unten Bl. 268^a.

2. Vgl. Bl. 222^b f.

3. S. unten Bl. 274^{ab}.

4. S. Bl. 225^a.

5. S. Bl. 225^b.

uns, den alten rat, schuldigen und ansprechen lassen han, wie das wir
 etliche gulde, den gulden umb zwolf gulden, abegekauft haben, die doch
 her noch widder lebendig werden, und desglischen wir doch under unsern
 burgern woile umb nune ober acht gulden funden hetten, wie dan der
 selbe punkte irer schuldigunge mit mee worten davon uswisset zc. ¹ dar
 of ist unser des alten radts obgenant underwifunge und bewerunge ²,
 258^b wie das Peter und Bedel Wybe gebruder zu ziten ansprach | und for-
 derunge an die gemeine stadt Menge zu haben meinten und haben dor
 umb und of dieselbe zit uns und die burgere gemeinlich der stadt Meng
 an das fri heimelich gericht geheischen gefordert und auch, als sie mein- ¹⁰
 ten fur ein mergklich somme geltis nach lube und inhalt eins bestegelten
 briefs, iene von dem frihen gericht da von ubergeben, erfolget. des sin
 wir do zur zit mit den egenanten gebrudern semplich umb frieben, die
 vorgerurten erfolgnisse abezustellen und auch grossen verberplichen scha-
 den der gemeinen stadt Meng zu verhuden, oberkommen und haben ien ¹⁵
 dor umb ire gulde, ie den gulden geltis fur zwolf gulden, ire beider lep-
 tage nit zu reichen, abegekauft, also das sie solich vorgerurt erfolgnisse
 und den brief, dar uber sprechende, und dar zu alle andere ansprach und
 forderunge, so sie die zit an die gemeine stadt Menge zu haben meinten,
 luterlich genzlich und zumale abegestellet, verziegen und auch solichen er- ²⁰
 folgnisbriefe von dem frien gericht uns, dem alten rade, ubergeben,
 welchen brief ire, der nuwe rat, igunt noch inne und zu uuern handen
 sollent haben, dar of wir uns ziehen. so haben sie auch einen rachtungs-
 brief, do zur zit versiegelt, uber sich gegeben, wie sie mit uns und der
 gemeinen stadt gerichtet gesunet und entscheiden sin, der under andern ²⁵
 clare inhelbet und uswisset, obe sie eincherleie ansprach und forderonge
 furter an die gemeine stadt Menge, ire burgere ober hinderlassen hetten
 264^a ober gewonnen, das sie das in | der stadt Menge ustragen sollen an
 geistlichen ober werntlichen gerichtten ober vor dem rade doselbis, wo sich
 dann igliche sache an der obgenanten ende einem mit recht uszutragen ³⁰
 geboret und nirgand anders; den auch ire, der nuw rat, inne und zu
 uweren handen haben sollent, des versiegelt abeschrift wir hie bilegen
 under der zale funf verzeichent. und was wir also in den vor geschrie-
 ben sachen gethan begangen und vorgekommen haben, han wir getan
 in der gemeinen stadt Menge ere, noke und in dem besten und des auch ³⁵
 of die zit moze und macht gehabt, als wir truwen, das ein iglicher ver-

1. Vgl. Bl. 226^a.2. Vgl. zum Folgenden die aus-
fuhrliche Erörterung a. a. O.

stendiger wole merken und verstande solle, das wir auch also bitten und begeren inzunemen und zu erkennen, angeverde.

Item als der obgerurten gemeinden frunde uns, den alten rat, in irem siebenden artikel ansprechen und schulbigen lassen han, wie das wir 5 etlichen personen fortel getan und einen gulden geltis eins menschen leptage neher dan zehen gulden geben haben, wie dan derselbe punkte irer schulbigunge mit me worten davon ußwisset zc. ¹

Dar of ist unser des alten rat's underwifunge und bewerunge: wie das der stadt Menge rechenunge of ein zit geltis noitdorftig gewesen 10 ist, das man do zur zit von node wegen, andern merglichen und grossen schaden zu verhuden, haben muste. do haben | wir desmals Peter Sil- 254^b berberg dem jongen verschriben seßundzwenzig gulden geltis vor drittehalbhundert gulden, und ist demselben Peter zur zit und von solicher notdorft wegen, das die rechenunge des geltis nit geraden ober entperen 15 mochte, furtel und wiech umb zehen gulden an dem houbtgelde gescheen und nit mee ober furbasser. und ziehen uns des of die rechenbucher, da man soliches clare und eigentlich verzeichent und beschreiben findet. und wir hoffen und truwen, nachdem soliches in dem besten und von merglicher notdorft wegen bescheen ist, das wir dan soliches billich getan, des 20 moge und macht gehabt, inmassen wir das auch in unser antwort gesetzt und gemeldet haben ².

Item als der gemeinden frunde uns, den alten rat, in dem achten artikel ansprechen und schulbigen lassen han, wie das wir die radeampt, so sie lebigh worden ober abegesaget sint, nit widder binnen mondes frist 25 bestellet ober ander an iere stadt gekorn haben, als dan der selbe punkte irer schulbigunge mit me worten da von ußwisset zc. ³

Dar of ist unser des alten rat's underwifunge und bewerunge: wie das dor inne dheine gebreche an uns gewesen ist. dan wir zum dickermale, so ein radeampt abegesaget ober lebigh worden ist, andere an der- 30 selben stadt gekorn, die doch solche radeampt nit ofgenommen, sonder iere einsteils beradt genommen und iere einsteils soliches abegeslagen, als wir das | dan in unser antwort vor zu guter massen gesetzt und ge- 255^a meldet haben ⁴. und ziehen uns des of solche instrument und kuntschastsbriefe derzehenen, die also zu ziten gekorn worden, beradt genom- 35 men, die ampt verslagen und nit ofnemenbe gewest, die wir hie mit biflegen und mit der zale seß verzeichent sint, ungeberlich ⁵.

1. S. Bl. 227^a.2. S. Bl. 227^b.3. S. Bl. 228^a.

4. Bgl. ebend.

5. Dieselben sind unten Bl. 281^a f. mitgetheilt.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten rath, in dem nunnden artikel ansprechen und schulbigen lassen han, wie das wir den amptluben, die in dem rade sassen, ire lone erhoet haben, solliches uns nit geburet habe, wie dan der selbe punkte irer schulbigunge mit mee worten da von ußwisset¹ 2c.

Dar of ist unser, des alten raths, bewerunge und unterwifunge, inmassen wir das in unser verantwort gesezt und gemelbet haben, ungelverlich².

Item als der gemeinden frunde uns, dem alten rade, in dem zenden artikel zusprechen und schulbigen lassen han, wie das die rechemeister alle firtel jare ire rechenunge nit gethan haben, wie dan der selbe punkte irer schulbigunge mit mee worten da von ußwisset 2c.³

Dar of ist unser des alten raths underwifunge in alle der massen, als wir das in unser verantwort gesezt und gemelbet haben. und ist zu wissen, das wir ober unser rechenmeistere auch solliche rechenunge alle virtel jare zu thun nicht pflichtig ober schulbig waren⁴, sonder unser rechemeister haben alle jare uns, | dem alten rade, ein male rechenunge von allen innemen und ußgeben getan, do mit dan unser rechemeister truweten und meinten, das eine gnogen sin und wole bestan solde, als das dan wole kund wissiglichen und offembar ist. und wer es sache, das der gemeinden frunde in ieren ansprachen schulbigungen widerreben und underwifungen ober ander furgeben sagen ober vor sich stellen worden, das die rameslege, in eime wizen buchelin des rats zu Wenzke geschriben, als der erbern stebte frunde, da die letzte rachtunge gemacht und begriffen wart, gesezet haben, sementlich dorch uns, den alten rat, gesworn ober unser iglichem samenthaft und besonder in sinen eid gegeben sin solten⁵: solliches gestan wir mit nichte. dan es sin etwe viele punkte in denselben rameslegen begriffen, die uns, dem alten rade, sementlich und mit einander zu sweren mit nichte hant geburet. und do bi ist auch woile zu merken und zu verstande, das wir solliche rameslege, als die in halten und ußwisen, sementlich mit einander nie gesworen haben ober das uns die also in unsern eid gegeben worden sin.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten rath, in dem eifften artikel zusprechen und schulbigen lassen han, wie das wir schadekeufe gethan haben, nemlich mit habern, dar an verloren worden si drittehalb-

1. Bgl. Bl. 228b.

2. S. ebend.

3. Bgl. Bl. 229a.

4. Ueber diese Verpflichtung sinbet

sich bereits oben Bl. 244a eine weitläufige Erörterung.

5. S. Bl. 243b.

hondert phunt ober mee, wie dan derselbe punkte irer schulbigunge mit me Worten davon inhelbet und uswisset zc. ¹

| Dar of ist unser des alten radts unterwifunge: wie das wir so- ^{256^a}
lichen habern zu den ziten in ere und noze der gemeinen stadt Menze
nach gelegenheit und gestalt der sachen gekauft und auch widder verkauft
haben. und ist das do zur zit gescheen in dem besten, inmassen wir das
in unser verantwort gesetzt und gemeldet haben. so ist auch soliches gelt,
dar fur die haber widder verkauft ist, in der stadt Menze rechnunge,
noze und urbar kommen, des wir uns ungeverlich uf die rechenbucher
ziehen.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem zwolff-
ten artikel ansprechen und schulbigen lassen han, wie das erzbischof Con-
rab seliger zu ziten ein rachtunge getebinget und gemacht habe zuschen
den von den alten geslechten und der gemeinden zu Menze, und beruren
in dem selben punkte sefthhalbhundert pfund, die wir mee sollen ingenom-
men han, dan wir heborft haben nach lube der stede rechenzettel, wie
dan der selbe punkte irer schulbigunge mit mee Worten furter da von us-
wisset zc. ²

Dar of ist unser des alten radts unterwifunge in aller der massen
wir das in unser verantwort gesetzt und gemeldet haben ungeverlich, und
dor of auch ire, der nuwe rat, gewisent und gesprochen habent: wie das
iere uwere frunde dor bi schicken und uns den alten rat solichs zitlich zu-
vor | wissen und verstan lassen wolkent, also das wir uns wissen dar ^{256^b}
nach zu riechten ³, des doch noch zur zit in vor geschriebener massen nit
bescheen ist. und wir bitten und begeren noch dor bi zu schigten und uns
soliches zitlich zuvor wissen zu lassen, so hoffen und trumen wir, das sich
in gronde und warheit erfinden solle, das wir nit mee ingenommen ha-
ben, dann wir noch lube der stede rechenzetteln und zu der stede urbar
und nuzge heborft han und haben musten. und was wir deshalber inge-
nommen haben, han wir auch widder in der stede Menze nuzge und
urbar lassen usgeben an die ende und stede, do man des notorftig und
bedorfen was. und ziehen uns des uf die rechenbuchere und andere der
stede Menze bucher hapiere und register, die ire, der nuwe rat, inne und
zu uern handen hant, dar us wir uch soliches erberlich und rebdelich
hoffen und trumen zu underwisen. und umb die eifshundert vierdehalb-
hondertundfunfundbriffig gulden scholde, dar of ist unser des alten radts

1. S. Bl. 229^b.2. S. Bl. 231^b f.3. Bgl. den Rathsbeschluss vom 17.
Febr. 1445 Bl. 234^a.

underwifunge, das man derselben schulde do zur zit und noch etliche jare einsteils nit schuldig oder plichtig zu bezalen gewesen oder noch ist nach lude oder inhalt der stebde Wenz buchern und zebbelen, dar of wir uns ziehen, und dar uf wir uch soliches auch hoffen und truwen erberlich zu underwisen ungeverlich und als wir truwen, das man dor in wole merken und verftane fall, das uns von der obgenanten gemeinden frunden
 257^a | an solicher ansprach und schulbigunge ungutlich bescheen ist, und das sie uns der billich erlassen hetten.

Item als der gemeinden frunde uns, dem alten rade, in dem dri-
 zehenden artikel schulbigen und anesprechen lassen han, als der erfamen 10
 stebte . . . schaden gelart¹, als dan dieselbe ire schulbigunge und
 257^b | forderung mit mee worten davon uf wifet zc.

Dar of ist unser des alten rads underwifunge in alle der massen, als wir die uf igliche stude und punkte in unser verantwort und nach-
 reden of den selben drizehenden artikel irer schulbigunge gesetzt und ge- 15
 meldet haben². und der selben unser verantwort und nachrede ziehen wir uns of der stadt Wenz rechenbucher bapier und register, die der ge-
 meinden frunde hinder sich genommen und ire, der nuwe rat, nu zu
 uvern handen inhant, und auch of ander der stadt Wenz bucher, dor
 uf wir uch mit gottes holse solicher unser verantwort hoffen und truwen 20
 zu underwisen. und wir der alt rat bitten und begeren auch dar bi zu
 nemen und zu heischen verftenbige personen, die sich rechenchaft ver-
 ftane, den grund und warheit zu verhoeren zu rechenen und erfinden
 zu lassen. und wanne das also bescheen und die sachen eigentlich und
 grontlich verhoert sind, so solle sich, als wir truwen, clare und luter 25
 finden, das soliche houngue der vorgerurten gulte der gemeinen stadt
 Wenz zu noze und urbar bescheen ist, und auch, das die stadt Wenz
 von der zit an, als die leste rachtunge gemacht wart, und wir, der alt
 23. v. r. | rat, ingetreden sin, bis uf sant Sorgenbag in dem vierundfirzigisten
 jare nestevergangen zu rechenen an der houbtsommen aller irer schult 30
 funftehalbhondert gulden ungeverlich minner schuldig sin soll, dan sie
 258^a | vor der rachtunge obgemelt gewesen ist. und sint doch gleichwole | und
 dar zu die houngue der jerslichen gulte und aller unversehenlicher zufalle
 und schuldt dar inne gerechent worden, in massen wir das auch in unser
 verantwort und nachrede zu gutermassen gesetzt und gemeldet haben. 35
 und umb die houngue der gulte, wie die von studen zu studen in unser

1. Die ausgelassenen Worte sind
 wörtlische Wiederholung von Bl. 234^b.

2. S. Bl. 235^a.

verantwort geschrieben steent ¹, haben wir der alt radt moge und macht gehabt, nachdem wir die mit der gemeinden verschrieben, die wir mit des radts und die gemeinde mit irem ingesiegelen, welche beide ingesiegele wir und die gemeinde samenthaft beslossen hatten, versiegelt und der
 5 wir, das kontlich ist, nit alleine zu unsern handen gehabt oder beslossen haben, als man das auch clare in der lesten rachtunge in eime artikel beschriben findet.

Item als der gemeinden frunde uns, den alten radt, in dem vierzehenden artikel ansprechen und schulbigen lassen han als von wegen des
 10 nuwen buwes an dem lumer, wie dan derselbe punkte irer schulbigunge mit mee worten da von ußwiset ic. ²

Dar of ist unser des alten radts underwifunge, in der massen wir das in unser antwort und nachredde gesagt und gemeldet haben. und als nu der ersame Heinz Dulin auch von desselben buwes wegen
 15 dorck der gemeinden frunde angesprochen und geschulbiget ist worden, so ist des igtgenanten Heinz Dulins underwifunge dar of, als die von worten zu worten | her nach geschriben folget ³.

258^b

Dis ist soliche underwifunge und bewerunge, als ich Heinz Dulin dun of soliche min antwort und nachredde, die ich dorck den vesten Wil-
 20 helm von Ingelnheim vor uch, dem ersamen nuwen rade zu Menke, thun lassen han uf der gemeinden frunde ansprach und widderredde, so sie an mich dorck Heinrich von Moersheim von der ganzen gemeinden wegen doselbis von dem buwe an dem Rhine zu Menke geleget und ge-
 than haben ic.

Zum ersten: nachdem ir, die ersamen wisen burgermeister und radt des
 25 des nuwen radts zu Menz obgenant, an dem abescheidt, als ansprach antwort widder- und nachredde zuschen der gemeinden frunde zu Menke of eine und den ersamen wisen burgermeistern und rade des alten radts doselbis und etlichen in sonderheit under ine of die ander site montlich
 30 gescheen geweest sint, einen zebdel den vorgeanten von dem alten rade ubergeben und iene ire dage dor inne gestalt habent, also wer es sache, das einche vorgerurte parthie etwas bizulegen hette, des sie in dem rech-
 ten zu genieffen meinte, das mochte sie thun; doch das das gescheen solte vor drien ober zu dem minsten zweien uvern burgermeistern, wie
 35 dan derselbe zebdel das ungeverlich begriffen inhalt ic. und want nu ich, Heinz Dulin vorgeant, von den obgenanten der gemeinden frun-

1. Bgl. Bl. 238^a.2. Bgl. Bl. 239^b.3. Bgl. Bl. 240^b.

den von der ganzen gemeinden wegen zu Menze anegesprochen und ge-
 259^a | schuldiget bin worden, wie das ich gesaget solle haben, das der buwe
 an dem Rhyne die rechenunge wedder pfennig ober heller kosten solte,
 und wolte ich mich soliches lassen bezugen, so wolten sie es thun, dar
 inne ich nu anders nit verstan, dan das ire vornemen si, als ob ich den 5
 buwe alleine buwen lassen und des macht gehabt hette zc.: dor of ist
 min, Heinz Dulins, underwifunge: wie das ber-ersame alt rabt zu
 Menze zu ziten den ersamen wifen burgermeistern und rabe der stadt
 Franglfurt geschriben und sie umb iren geswornen wergkmeister, ge-
 nant Ebirhart Friedeberger steinmeze, ine den zu lihen und zu schiden 10
 gepetten hait. und als der nu gein Menze kommen ist, da hat der ob-
 genant alt rabt sin frunde, die zu der zit des radts waren, zu meister
 Ebirharten vorgeant geschicket und solichen buwe vor bruhundertund-
 zwenzigt gulden verdingen lassen nach lube und inhalt zweier ufgesnitten
 zebbel, der selben zebbel einen ire, der nuwe rabt obgenant, zu uwern 15
 handen in sollent haben. und des selben zebbels abeschrift und auch an-
 dere besiegelte kuntschaft da von sprechende ich hiemidde bilgende bin,
 mit der zale sieben vermergt 1.

Item so hait auch der alt rabt nachberhandt den ersamen wifen
 burgermeistern und rabe der stadt Franglfurt mit Clas Konigshoffen 20
 259^b dem zimmerman, | ierem wergkman, geschriben und gepetten, sie in
 ierem buchewalbe grundtswellen zu dem obgenanten buwe hauwen zu
 lassen; dar zu iene auch geschriben und sie gepetten, mit dem vorgean-
 ten meister Ebirharten zu reddn, das er soliche wergke anfahe und
 vollenbringen wolte, inmassen sie mit ieme uberkommen weren zc.: der 25
 selben beider briese abeschrift ich auch mit der zale sieben verzeichent hie
 bilgende bin. und obe man den selben abeschriften nit glauben wolte,
 so begeren ich, das man soliches an dem rabe zu Franglfurt erfahren lasse,
 dem dan, als ich truwen, solichs noch wole kundig und wiffiglich ist, und
 die auch soliche misstven noch zu ieren handen, als ich meinen, behalten 30
 haben.

Item und nachdem der alt rabt obgenant auch selbis in ierer ant-
 wort und nachreddn, als iene dan der gemeinden frunde umb den vor-
 genanten buwe zusprechen lassen haben, bekant hant, wie das er solichen
 buwe umb noze und bestes willen der gemeinen stadt Menze buwen und 35
 machen lassen haben, so ist bi den obgemelten ergangen sachen allen, als
 ich truwen, wole zu merken und zu verstan: hette ich gesaget, das der

1. Dieselben sind unten Bl. 285^b mitgetheilt.

obgenant buwe die rechenunge wedder heller oder pfennig kosten solte, des ich doch nit gestee, so dorfte der alt rabt vorgerurt den obgenanten burgermeistern und rabe der stadt Frangfurt umb ieren wergtman nit geschriben umb grundtswellen und anders als | vor geschriben steet ge- 260^a
 5 petten, dar zu kalte steine sandt und erlenholze an den Nyne furen und auch denselben buwe dem vorgemelten meister Ebirharten dorch sin frunde verdingen lassen haben.

Item biewise nu der obgenant buwe von beselhe und geheise des alten rabts dorch sin frunde dem obgenanten meister Ebirharten an dem 10 ersten vor bruhundertundzwenzig gulden verdinget ist worden, dieselben bruhundert und zwenzig gulden dem vorgeanten meister Ebirharten von des rabts wegen bezalt und usgeracht sindt, und derselbe buwe of der stebte Menge almende der ganzen gemeinden zu nohe und frommen offiglich vor allermentlich gebuwet gemacht und sich des iederman gebrauchende ist und auch der gemeinden frunde dem alten rabe gemeinlich von 15 der ganzen gemeinden wegen dor umbe zugesprochen, der rabt dor of geantwort und auch kalte steine sandt und anders of sinen kosten zu dem vorgeanten buwe an dem Nyne furen lassen hant, als vor geschriben steet, so hoffen und getruwen ich, das in rechte erkant solle werden, das 20 mich der gemeinden frunde nach allen vor geschriben kunttschaften zedelen abeschriben und verhandelten sachen von irer und der ganzen gemeinden wegen solicher ansprach und forderunge als von des vorgerurten buwes und redde wegen billich erlassen hetten, | und das ich von iene 260^b
 25 als dar umbe entsprochen nicht schuldig sin, und das das in rechte erkant werden solle. und genugget mir dar umb mit rechte nach lude des zebdels.

Item wer es auch sache, das die vorgeanten der gemeinden frunde obber und widder die vorgerurt mine antwort nachredde underwifunge und gehandelte sachen einche gezugniffe kunttschaft ober ortonde widder 30 mich bizulegen meinten, und das ine das nach lude des lesten zebdels des abescheibes zu thun geboren solte, so ist dar widder min, Heinz Dulsins obgenant, widderredde und underwifunge: sindemale, das ich einche gezugniffe widder mich zu furen, als vor gerurt ist, nie gewilliget ober ofgenommen han, so hoffen und truwen ich, das solche gezugniffe in 35 dem rechten widder mich nit zugelassen, gefuret werden oder mir einchen unstanden brengen ober thun sollen. und obe aber der vorgeanten gezugniffe ortunde oder kunttschaft eine oder mee gefuret und zugelassen worden, des ich doch dem rechten nit getruwen, so sagen ich dar widder: wer es sache, das dieselben kunttschaft und gezugniß von einchem, der des

alten oder kunft des nuwen raths oder von denihenen, die of die zit burger, zunftigl, gebinget, ungebinget oder seßhaftig zu Menze gewesen oder noch weren, oder von iemanbt anders, der sich der stadt Menze zu **261^a** liebe und leidt gebruchet hette | oder sich der in kunftigen ziten in solicher massen zu gebruchen meinte, gegeben weren oder worden, so hoffen und ⁵ getruwen ich, das soliche kuntschaft oder gezugnisse in dem rechten keine kraft oder macht haben soll oder moge, wante in dem rechten niemandts in sachen, die er selber genossen hait, gebruchet oder zu gebruchen meinte, ieme zu staden und einem andern zu schaden gezugniß geben magt. und ziehen mich des an landes gewonheit und rechte. wer es aber sache, das ¹⁰ einche ander kuntschaft oder gezugnisse dan als vor geschriben steet von minen widderpartihien gefuret oder bigelegt worden, so begeren und gestunnen ich, mir dieihene, die sich in vor geschriebener massen kuntschaft zu geben vermessen, zu nennen und zu gonnen zu horen, wie die mit dem eide zugelassen werden, und das ich dar widder auch kuntschaft furen, ¹⁵ dor inne rebden und sagen moge, was mir in dem rechten noit sin wirdet. aber ich hoffen und getruwen, das sie dheine unparthilich kuntschaft haben konnen sollen oder mogen, nachdem ich min antwort und nachredde in der warheit, und als es in eme selbist ist, gethan han, die ich mich zu beweren erbieteten, wie im rechten erkant wirdet, das ich das thun ²⁰ solle und mir genuget dor umbe mit rechte nach lube des zebdels zc.

Item als der gemeinden frunde furter in irer widderrebe erzelen **261^b** lassen haben ¹, diwile ich, Heinz Dulin, | selbis belant habe, wie das gelt uß der stedte Menz fassen, von freveln und anders geloset und gefallen si, und auch nachdem ich gesaget solle haben, das der buwe die ²⁵ rechenunge wedder heller oder pfennigl kosten solte, das dan solich gelt der rechenunge billich zugehorte zc. : of solichs als der gemeinden frunde furwenden, das ich gesagt soll han, wie das der buwe die rechenunge wedder pfennigl oder heller kosten solte, ist mine, Heizen Dulin, unberwifunge, wie ich die hievore gefeket gemeldet und getan han, die ich ³⁰ her of zu nemen zu betrachten und zu merken begeren. und als sie furter in irer widderrebe vorwenden lassen haben, wie das soliche vor geschriben gelt als von der stedte fassen, freveln und anders zc. der rechenunge zugehorte, dor of soll uwer ersamekeit wissen, wie das die ersamen wifen burgermeister und rath des alten raths zu Menze obgenant zu der zit, als ³⁵ sie den obgerurten buwe anefahen und machen lassen wolten, mir Heizen

14. gonnen zu zu 6f.

1. S. Bl. 241^a.

Dulin von irentwegen die obgenanten fasse zu verkleusen und das gelt, das da von gelost wart, ofzuheben und auch, was von etlichen freveln und anders of die zit fallen solte, inzufordern bevolen haben, also das ich das selbe gelt forter an den obgenanten buwe, als ferre das gereichen mochte, geben und reichen solte, das ich auch also gethan han, und das dem alten rade als ich truwe noch woile kunt und wissiglich ist. und hoffen und truwen auch der obgenanten gemeinden forter als dar umb auch nit plichtig oder schulbig zu sin, | und das das in recht erkant wer- 262^a
den solle; und genoget mir mit rechte nach lude des zebbels zc.

10 Und ich, Heintz Dulin, ubergeben uch den ersamen wisen burgermeistern und rade des numen rats zu Menze, min lieben herren, diese mine ungeberlich und einfaltige underwifunge und bewerunge, uch in dem rechten beste baß dar nach wissen zu riechten. unde obe ich mine underwifunge nit also ordenglich gefeket hette, als mir ein noit were, 15 so behalt ich mir noch und furter mine in- und nachredde dar of zu thun, als mir in dem rechten noit und beqwemlich sin wirbet, an alle geberde.

Item als der gemeinden frunde die rechenmeister des alten rats, die in den seß jaren rechemeistere gewesen sin, in dem funfzehenden artikel ansprechen und schulbigen lassen han, wie das sie alle firtel jars ire rechenunge dem rade nit gethan haben, wiewoll doch solichs einem iglichen rechemeistere in sinen eid gegeben worden si, wie dan derselbe punkte irer schulbigunge mit mee worten forter bavon inhait und uf- 25 wifet zc.: dar of ist unser, der igtgemelten rechenmeistere, underwifunge, als wir dor of in unser antwort und nachredden gefeket geschriben und gemelbet haben¹. und wiewoile wir dem alten rade alle virtel jars rechenunge zu thun nicht plichtig oder schulbig gewesen sin, als in unser antwort da von gerurt und gemeldet ist, so haben wir doch | dem alten 262^b
rade gemeinlich alle jare eins rechenunge getan, das kund offembair und 30 wissiglich ist.

Item wer es auch sache, das der gemeinden frunde of einche vorgerurt artikel irer ansprechen und schulbigunge, so sie an uns den alten rat sementlich und besunder gelegt und gethan han, gezugniffe oder kuntschaft furen und bilegen worden, und das iene das nach lude des lestten 35 zebbels des abescheids zu thun solte geburen, weren oder worden dan dieselben kuntschaft und gezugniß von der ganzen gemeinden zu Menze oder einchen uf der gemeinden besonder gegeben, des wir doch nit ge-

1. Bgl. Bl. 242^a.

truwen, nachdem dan dieselbe gemeinde sementlich und besunder uns schulbigen lassen und anesprechig gemacht haben und auch offentlichen, das kund offembair merglich und zu verstaen ist, von parthien sint, und sich auch eins teils des alten radts vor diesem igund nuwen gesagten rade, als uns bedonken will, dorch ire eigene mergliche offeliche redde 5 word und handele partilich gehalten und gemacht haben, so hoffen und truwen wir, das soliche kuntschaft und gezugniß dheine craft oder macht haben und das uns die auch in dem rechten dheinen schaden oder unftaben brengen oder thun sollen.

Und want nu sich uf diesen vor geschriben unsern antworten nach- 10
 263^a redben underwifungen bigelegten briefen | versiegelten kuntschaften instrument zebteln und handelen, der aller abeschrift wir uns, als auch hievor in unser underwifunge gemeldet ist, behalten haben, als wir truwen, clare und luter erfindet und finden soll, das uns an unser schulbige 15 unge anesprachen und forderungen, so der gemeinden frunde zu Menze von der ganzen gemeinden und iren wegen an uns, den alten rat, thun und legen lassen hant, vor gotte und der werlt ungutlich bescheen ist und noch beschicht: so truwen wir, es solle dorch rechte erkant werden, das wir der obgenanten gemeinden und ieren frunden vorgemelt als umb 20 die vorgerurt ire schulbige anspach und forderunge nicht plichtig oder schulbig sin, sonder das uns die gemeinde zu Menze und ire frunde obgeschriben umb soliche vorgerurte ungutliche schulbige wandel und larunge, als wir truwen, thun sollen, das wir auch also dorch rechte zu erkennen bitten und begeren. und stellen das zu recht nach lube und inhalt des biglegemelten gesworen zebels ungerberde. und wir, der alt rat 25 obgenant, ubergeben uch, dem ersamen nuwen rade zu Menze diese unser underwifunge beschriben, uch in dem rechten beste baß und forberlicher dar nach wissen zu richten. — datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto uf den nesten sampßdag
 29. Mai. nach unserß herrn lichnamß dage'. 30

265^a | Dis ist der gesworn zebdel 2c.

Es ist zu wissen, das der radt zu Menze in biewesen der ersamen stette Wormß, Spire und Frangfurt frunde diese hernachgeschriben artiklele globt und dar nach mit ofgerechten fingern liplich zu gobbe und

31. Blatt 263^b und 264 sind leer. Randglossen von gleichzeitiger Hand: 'dieser zedel stet da für'. 'dise hernachgeschr. zedel isserment und kuntschaft hat man hinder den nuwen rad in das recht gelach'.

den heiligen gesworn hat: zum irsten das sie ire lip und gut nit verheren zc. Wehffe¹.

| Dis sint die zwene ufgesnitten zebdel, die der radt gegeben hat²: 265^b

| Dis sint die zwene ufgesnitten zebdele, als die rechtage erlenget sint: 266^a

Es ist zu wissen: so als den erbern und bescheiden der gemeinde frunde zu Menze uf eine und des ersamen alten rades frunde, mit namen Peter Berwolf zc.³ uf die ander site, ein rechttag, ir luntschafft zu furen und bilegunge zu thun, inhalt zweier ufgesnittener zebdele gesagt und gestalt worden ist, das solicher obegerurter dag dorch uns, den radt zu Menze, mit wissen und gutem willen beider obgenanten parthien zu demselben rechten vierzehen dage lang gestreckt und erlenget worden ist, abegestalt herinne geverde und argelift. datum die Martis proxima post dominicam Palmarum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto^{23. Febr. 1445.}.

'Zu wissen als der dorchsluchtige hochgeborne furste und herre, herr Ludewig pfalzgrafe bi Ryne, des heiligen romischen riches erzbruchsesh und herzog zu Behern, unser gnebiger lieber herre, von solicher gebreche und zweischilligkeit wegen, so dann sich in der stadt Menz zuschen den ersamen und wisen dem alten rade an einem und der ganzen gemeinde baselbist am andern teile | erhaben hant und entstanden gewest und noch sint, einen gutlichen ungeverlichen dag, nemlich uf den nehisten dinstag nach dem sondage als man singet in der heiligen kirchen Quasimodogeniti nehistvergangen vor datum dieß zebdels beiden igtgemelten parthien gesetzt und bescheiden hat; dar zu dan sin gnade sine treffeliche botschaft und rete geordent und auch geschicket gehabt hat, das of demselben dage mit wissen und willen beider obgerurter parthien und auch des ersamen radts doselbis so ferre beredt und beteibngt worden ist, das derselbe dag behelteniß beider parthien gelimph und bescheidenheit dem obgemelten unserm gnedigen herren zu eren und zu willen gelenget und gestreckt worden ist bis uf den heiligen phingistag nehistkunftig nach datum dieß zebdels so bescheidenlich, das der selbe unser gnebiger herre vor demselben pfingistage einen andern gutlichen tag gein Menze beiden obgemelten parthien setzen und bescheiden und dar zu finer gnaden

1. Die ausgelassenen Worte sind wörtliche Wiederholung nach Bl. 183^a.

2. Ebenfalls wörtliche Wiederholung des bereits Bl. 245^b mitgetheilten 'uf-

Städchroniken. XVII.

gesnitten Zettels' vom 19. Febr. 1445. Ein zweiter Zettel ist nicht aufgeführt.

3. In der Bl. folgt dieselbe Namensliste, die bereits im Zettel v. 19. Febr. (Bl. 245^b) enthalten ist.

rete soliglichen schiden magt, of willichem tage dieselben geschichten rete beider obgerurter parthien vornemen montlich aber schriftlich, und wes den partien vorzuwenden noit sin wirdet, eß si mit buchern zebeln registern kunttschaft aber ander, in biewesen der gemeinden frunde, die in dem anfangе bi der rechenunge gewest sint, verhoren und die nach not-⁵ torft innemen und versuchen sollen und obe sie die parthien mit willen
267^a und mit wissen vereinigen und gutlich gerichtē | mogen. und wer es das sie das in frunttschaft und gutlichkeit in obgeschriebener maße nit dreffen mochten, so sal zu usgange der obgemelten zit von beiden teilen dem rechten nachkommen und gegangen werden in aller der maßen, als¹⁰ die zebbele vormals dar uber begrifen inhalten und usweisen, und auch in der maßen, als man da von von geriecht und recht geschieden ist: doch mit dem gebinge und unberscheide, das beide parthien binnen den nehisten vierzehē dagen nach dem obgenanten phingistage iere biledunge kunttschaft und bibrengunge dun und furen mogen in aller der¹⁵ massen, als sie die thun, bileden und furen mochten binnen der zit, die iene dorch den obgemelten radt dar zu gesagt worden ist, abegestalt geverde und argelist. dise berebbunge ist bescheen dorch den weilgebornen grave Hessen, grave zu Liningen, und den edeln Schenk Conrad, herre zu Erpach, und die vesten Philips von Cronenberg den alten und Karle²⁰ Bußer von Angelnheim, alle des obgemelten hochgebornen fursten und herren dar zu geordent und geschickte rete: und sint diser zebbele viere. datum die Jovis proxima post dominicam, qua cantatur in eccle-
 8. Apr. sia dei sancta Quasi modo geniti, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto. 25

Dis ist die kunttschaft uf den ersten artikel 2c., mit der zale einß verzeichent¹:

267^b 'Ego Johannes Dreyßer, vicarius ecclesie Maguntine, | vendidi in curia decanatus in anno domini etc. quadragesimo secundo per Jeckel modeatorem 97¹/₂ saccos avene, saccum pro³⁰ 13 B., facientes 63 *℥* haller et 17¹/₂ B.: de istis pecuniis Jeckel prescriptus pie memorie modiator satisfacit michi Johanni Dreyßer prænominato'. —

Dis hernachgeschriben ist die versiegelt kunttschaft of den andern artikel, mit der zale zwei verzeichent²: 35

'Ich Heinrich Sphyrer genant Ksennecke bekennen mit diesem brieße,

1. Vgl. dazu oben Bl. 249^b.

2. Vgl. Bl. 250^b.

das die ersamen wisen lude, burgermeister und radt des alten radts der
 stadt Menz, mir und Henne Salmen, als wir burgemeistere der stadt
 Menz in dem vierzigisten jare gewesen sin, 67¹/₂ \mathcal{E} ungeberlich an unser
 jarerechnunge unsers rechenbuches desselben vierzigisten jars schuldig
 5 verliben waren, die wir auch an der stebte Menze burme, noz und ur-
 bar usgeben haben nach lude unser rechenunge, dem obgenanten rade
 da von gethan. und der selben 67¹/₂ \mathcal{E} haben uns die ersamen reche-
 meister, mit namen Heinz Dulin, Peter Engers, Elese Neuse und En-
 deris Weyse, in dem 41. jare rechemeistere gewesen sin, bezalt und us-
 10 geracht 32 \mathcal{E} hellir. und dar zu haben sie auch geben 18¹/₂ \mathcal{E} heller
 Helfrich dem armbrost als von unsertwegen. und das das also ware si,
 sprechen ich also hoch und thure ich billich soll, und geburt mir dar zu
 icht mee zu thun, wolt ich auch nicht weigern. geben under mim inge-
 siegel, das ich zu ende dir schrift gedrocht han, der geben ist uf sant Ur-
 15 banes dagl anno 1440 und funf jare'.

25. Mai.

| Dis hernachgeschriben ist die kuntschaft, mit namen ein instru- 268^a
 strument, zwo versiegelte kuntschaft zc. mit der zale dri verzeichent¹:

'In gotes namen amen. kunt und wissen si allermentlichen, die diß
 offen butsche instrument ikund anesehen lesen oder her nach horen lesen,
 20 das in dem jare, als man zalte und schreib nach Christi geburt dusent
 vierhundert und dar nach in dem funfundfirzigisten jare in der achten
 indictien of den mandagl nach dem sonbage, so man singet in der heili-
 gen kirchen Cantate, der da was der seßundzwenzigste dag des mondes,
 25 den man nennet zu latine Aprilis, umbe vesperzit oder dobi, in dem
 funfzehen jare der cronunge des allerheiligisten in gott vatters und her-
 ren, herren Eugenien von gottlicher vorsichtigkeit des vierden babstes,
 zu Menze in der monze vor mins offen gesworn schribers von keiser-
 licher gewalt und der hernachgeschriben gezugen, dar zu sonderlich ge-
 heischen und gebetten, hiewesen und geinwortigkeit: stunde der ersame
 30 fursichtige und wise mann Heinz Nebestogke der alte, burger zu Menze,
 und hatte in sinen henden als da einen brief uf pergament geschriben
 mit zweine anhangenden, einem grossen und einem kleinen der stebde
 Menze ane zweien presselen desselben pergaments ronden ingesiegeln von
 35 noch zustoßen, sondern an allen ieren enden unverseret unverleziget und
 ganz versiegelt, | und an dem grosten der egenanten siegele was gegra- 268^b
 ben und ingebrocht an der mitte ein bilde und figure sant Mertins des

1445.
26. Apr.1. Vgl. dazu oben Bl. 222^b unter Nr. 5 und Bl. 252^a f.

heiligen bischofs, als er setze uf eine stule mit aller zugehorde und gestalt eins bischofs, und hat in seiner linketen hant einen bischofsstab. und dar neben steet uf beiden siten geschriben von grossen buchstaben: sanctus Martinus, dar nach was eine tabernakel mit sinen tornen gemacht, und in dem umgange desselben siegels was gegraben und ingebrocht von grossen buchstaben zu latin mit namen also: aurea Maguntia romane ecclesie specialis filia¹; item an dem kleinen der egenanten siegels stund gegraben und ingebrocht an der mitte ein bilde und figure sent Mertins des heiligen bischofs, als er ritte uf eime pferde und dem tropfel sins mantel ein stude mit sinem swerte abeschnitt, und an dem umgange desselben siegels steet gegraben und ingebrocht von grossen buchstaben zu latin: S. universitatis civitatis Maguntine. und der egenant Heinz Rebestock gab mir Herman offen schribere vor und her nach geschriben solichen brief in mine hand und hermant und bait mich den uberlube zu lesen in gegenwortigkeit der gezeugen egenant. also nam ich Herman den egenanten brief zu minen handen und las ine ubirlube, als er von worten zu worten her nach geschriben steet und lubet also:

Wir, die burgermeistere der radt und burgere gemeinlich der stadt
 260a Menge, verzeihen und bekennen uns offenlichen | an disem geinwortigen
 briefe: so als der erber Heinz Rebestock, unser ratsgeselle, gein uns in
 ansprache und forderunge gewest ist, als von sins gubes wegen zu Buben-
 heim², das ieme Herman Furstenbergk von unser stebde wegen aber-
 clagt hat, da von so sin wir gutlich mit ieme ubertommen, das wir dem
 selben Heinz Rebestocke und Elsen finer eelichen husfrauwen sechund-
 zwenzig gulden geltis an golbe, guter und geber Menzger werunge,
 wochelicher lipgedingsgulden of ierer beider leptage, ie von ire eime uf
 das ander zu sterben und zu werden, verschriben han. da von so red-
 den und versprechen wir, burgermeistere radt und burger gemeinlich der
 stadt Meng, vor uns und alle unser nachkommen, das unser rechen-
 meister, die ie zu ziten sint, sollent nu furbaßer den obgenanten eeluden
 Heintzen und Elsen, also lange sie in leben sind, oder ir eins nach des
 andern dobe in leben ist und nit lenger, der vorgenanten sechundzwenzigt
 gulden an golbe alle vierzehen dage uf den mantag einen gulden an
 golbe ußer der rechenunge geben und heischen reichen iene oder ieren
 botten, den sie von ierentwegen dar sendent. wer es aber sache, das wir

1. S. die Abbildung des ältesten großen Mainzer Stabstiegers auf dem Vorblatt in Stumpf, Acta Mag. s. XII.

2. Bubenheim am Rhein unterhalb Mainz; s. Schaab, Gesch. der St. Mainz III, 434.

keine rechenmeister setzen ober aber nit rechenunge hetten, so sollen wir ine doch alle vierzehen dage uf den mandag einen gulden an golbe, als vor geschriben steet, reichen und geben ober binnen des nehisten mondes frist dar nach umbefangen und mit den vorreden als her nach geschriben:

Das ist zu wissen: wer es | sache das sich die rechenunge of eine **269^b**
vierzehen tage verstieffe und das man nit rechenunge enhette vor unmussen ober andern reddelichen sachen, so sollen wir ine doch denselben gulden geltis, als vor geschriben steet, erfollen und dar nach in den
10 andern vierzehen dagen of den mondag unverlustig geben ane alle ge-
verbe. geschee aber alsdan soliche bezalunge auch nit und wir dar an aber sumigt worden, des doch nit sin soll, so mogen die vorgeanten
eelude Heinz und Else, ober wem sie die forderunge gebent, des ver-
fallen geltis zu stund aber wann sie wollent die erschienen gulte ent-
15 nemen und usgewinnen zu cristen, juden, cauwerzenen ober wo sie
die gewinnen mogen of gewonlichen schaden. und die entnemunge solicher gulten, obe iene die also zu entnemen geborte, sollen sie vierzehen
dage zuvorhine und ee sie die entnemen, uns ober unsern nachkommen
zu ieder zit verlonbigen und wissen lassen, of das wir und unser nach-
20 kommen uns dar nach wissen zu richten. und was schadens dan also
dar of gehet, den schaden sollen wir richten und bezalen mit der erschienen gulten und ien des ieren einfeltigen worten zu glouben. und mogen die vorgeanten
eelude Heinz und Else, ober weme sie das befehlen, uns, unsere stadt unsere burger und nachkommen und ire gut furter dar
25 fur angrifen mit gerichte ober an gerichte an allen unsern zorne. und
sal uns keine friheit geseze landes, der stebde, ober lantfriebe banne
achte kommer noch verbieten noch keine geseze, die | iene schedelich sin, **270^b**
noch keine recht, geistlich ober werntlich, dar an nit beschirmen. wer es
auch sache das iene die vorgeante gulte also nit enworbe, geben sie dan
30 iere forderunge iemands anders ober das sie selber icht dar zu bethen,
was schadens uns, unserer stadt unsern burgern und nachkommen da
von ruren mochte ober rurte, dar of verziehen wir luterlich und zumale.
auch so ist geredt, das soliche vorgerurte entnemunge der erschienen
gulte, obe sich die anders zu entnemen geborte, in der massen vorge-
35 schriben steet, die gulte nit hindern solle, sie mogen sie fordern und wir
sollen sie ine auch geben ane hindernisse. weme auch die vorgeanten
eelude Heinz und Else disen brief mit gutem willen wissen und redde-
licher kuntschafft ingebent ober weme sie diese vor geschriben lipgedings-
gulten iere leptage inzunemen und ofzuheben, verkeufent setzent ober

bescheident, dem sollen wir plichtig und gehorsam sin diese vor geschrie-
 ben gulte der obgenanten eelude Heingen und Elsen septage uszurich-
 ten und zu bezalen mit aller verschribunge wir uns hie oben gem den
 egenanten eeluden Heingen und Elsen verbonden und verschrieben han,
 an alles geberde. wer es auch das die vorgenanten eelude Heing und ⁵
 Else von dodes wegen abegingen, wann das geschicht, alsdann sal auch
 diser brief kraftlois, diese gulte doit und wir der dar after nicht mee
 pflichtig sin zu geben, usgesehen obe das were, das icht noch usstonde
 270^b unbezalt, | das da von der vor geschriben vierzehen dagen eine oder
 mehe erschienen were, was das were, solten wir auch richten und be- ¹⁰
 zalen, dem das geborte. und sal man uns alsdann diesen brief widder
 geben, an alles geberde. wir sprechen auch darvor, wann wir nu oder
 her nach iemands in unsern radt kiesen werden, das dieselben sollent zu
 den heiligen sweren, disen brief helfen stede und veste halten und die
 gulte zu geben, ee dann sie von uns in den radt empfangen werden, mit ¹⁵
 allen den vorworten, als wir die gesworen und uns dar zu verbonden
 han, wie vor geschriben steet. alle und igliche vor geschriben stude
 punkte und artikele semplich und iere iglichen besonder redden und glo-
 ben wir vor uns, unser burgere und die gemeinde gemeinlich der stadt
 Mienz und alle unser nachkommen genzlich stede veste und unverbrochlich ²⁰
 zu halten und uns dar widder nicht zu setzen, noch zu behelfen mit ein-
 chen sachen, geistlich, werntlich noch sost mit keinen andern sachen, die
 iemands erdenken ober vorzihen mochte in dheine wise, ane alles arge-
 list und geberde.

Und dieser vor geschriben dinge aller zu warem ortkunde so geben ²⁵
 wir den vorgenanten eeluden Heingen und Elsen, und weme sie den
 furter ingebent sehent ober bescheident, als vor geschriben steet, disen
 271^a brief | versiegelt mit unserer stebte grossen und altem ingestegle und
 mit der gemeinden ingestegel, die wir beide an disen brief han thun hen-
 ken, der geben ist in dem jare, do man schreib nach Cristi geburt dusent- ³⁰
 vierhundertundeinundstrizig jare uf den nehisten mandag nach des heili-
 gen cruizes dage, als es funden wart".

1441.
9. Rat.

Als ich nu solichen brief von worten zu worten, wie obe geschrie-
 ben steet, ubirlude gelesen, gar wole gemerkt und verstanden hatte, da
 hiesch und begerte der egenante Heing Rebestogt von mir Herman digt- ³⁵
 genanten offenbair schriber, das ich ieme denselben brief brechte und
 mechte in ein gestalt eins offen instruments, das man dem selben offen
 instrument glauben thun und zuwisen mochte an allen enden gerichtten,

geistlichen und werntlichen, gleicher wise als dem vorgebant verriegelten
 houbtbriefe, und sonderlich umb deswillen, das er villicht sich besorgte
 und forchte, das die siegele des egenanten houbtbriefs zubrochen gesched-
 5 ieme groß schade usentsteen und kommen mochte. soliches zu versehen
 zuvorkommen bewaren und zu verhuden, so hiesch und bait mich digle-
 gemelten offembair schriber der vorgebant Heinz Rebestogle, das ich
 ieme eins ober mee offen instrument machen wolbe in der besten forme
 | und wise, als dicke und vile ime des noit were. und sint dise dingl 271^b
 10 gescheen in dem jare indictien cronunge des habstes monde dag stunde
 und stadt, als obegeschrieben steet. und hiebi sint gewest die ersamen
 und wisen menner Clas Swalbach, Henne Gensfleisch der alte, Dyle
 zur Britschen und Heinrich Mule von Aschof Finburg, burgere zu Menz,
 die dar zu sonderlich zu gezugnisse aller vor geschriben dinge geheischen
 15 und gebeden sint.

Und want ich Herman Cleine, eine clerike Trierer bistumbs, von
 keiserlicher gewalt ein offembair schriber, han den obegeschriben verrie-
 gelten houbtbrief uberlesen anegesehen und auch die obegeschriben
 zeichen flißlich gemerkt und erkant und auch alle obegeschriben sachen
 20 und betten mit den vorgezugen geinwertigl und da bi gewest bin und sie
 also gesehen und gehört han: her umb so habe ich diß offen dutsche in-
 strument mit insajunge des obgemelten verriegelten houbtbriefs nicht
 abe ober zugethan in dise offembair forme bracht, mit miner eigen hant
 geschriben und underschreiben und mit min gewonlichen zetchen namen
 25 und zunamen gezeichnet, als ich dar uber ersucht bin in truwen und
 glauben aller vor geschriben dinge und sachen'.

| 'Ich Peter zum Jongen bekennen mich in diesem offen briefe, das 272^a
 ich etwie dicke von Herman Furstemberg mime swager selige, da er in
 leben was, gehört han und er wibder mich selber gesagt hat, das er
 30 soliche wingarten und edere, die er Heinz Rebestocken dem alten in Wo-
 denheimer marlen aberclagt hat', das der selbe Herman Furstemberg
 selige das getan habe von der stadt Menz wegen und nit von wegen des
 obgenanten Heinz Rebestogles: das nemen ich also hoße ich billich solle,
 und geburt mir in dem rechten etwas mee dar zu zu thun, wolt ich auch
 35 nit wegern. des zu ortunde so han ich min ingeslegel zu ende diser
 schrift gedruckt, der geben ist nach Cristli geburte vierzehnhundert und

^{1445.}
^{15. Apr.} dar nach in dem funfundfirtzigisten jare uf dornstag nach dem sonbage Misericordia domini.'

'Ich Peter Silberberg der alde bekennen mich in disem offen brieffe, das ich zu ziten von Herman Furstemberg dem alten han gehort und er widder mich gesagt hait, das er soliche wingarten und edere, die da der selbe Herman Furstemberg Heing Rebestocken dem alten zu Bodenheim aberclagt hat, das er das gethan habe von der stadt Menz wegen und nit von wegen des egenanten Heing Rebestockts. und das nemen ich also hoe ich das billich nemen solle zc. [wie oben] . . . Misericordia domini.'

272^b | Ersamen lieben herren des alten radts zu Menze. ich Heing Rebestocke der alte lassen uch gutlich wissen: so als Heinrich von Moersheim uch von der gemeinden frunde und der ganzen gemeinden zu Menze wegen angesprochen und geschuldiget hat, wie das ir mir uf zweier menschen leptage etliche gulte verschrieben, dar zu gelt geluwen und gegeben habent, und sie enwissen nicht wor umb oder wie, als dann dieselbe ansproche und forderunge mit mee Worten davon geludet hat zc. ¹⁵ ¹ dar of han ich do zu zur zit geredt, wie das der ersame Hermann Furstenbergt der alte, dem got genade, mir zu ziten mine guter zu Bubenheim gelegen, nemlichen sieben morgen wingarten und drie morgen ²⁰ adere mit noßbaumen an geverde vor der gemeinen stadt Menze schult aberclagt und die schare davon etwie vile und manich jare empfangen genossen und zu sinen handen genommen hait und mit namen des ersten jars, als ich die vorgerurten wingart buwen und machen lassen hatte, achte fuder wins oder dobi ungeverlich, als ich behalten han, die besser ²⁵ waren dan hundert gulden: dar umb, auch umb geltschuld und schaden, ^{273^a} den ich von der gemeinen stadt Menz wegen gehabt | und gelitten hatte, hant ir, der alt radt, mir verschrieben sechundzwenzigt gulden geltis uf min und mins wibes leptage und nit lenger und da zu geben zweihundert gulden zc. da von und dar umb han ich verziegen uf die vorgerurten ³⁰ wingarten edere geltschuld schaden und alle ansprache und forderunge, so ich desmals an die gemeine stadt Menze hatte, nach lube eins brieffs dar uber gegeben.

Und als nu der obgenant Heinrich von Moersheim dar gein und widder rette, wie das der radt und die gemeine stadt Menze of die zit ³⁵ mit grosser schulde beladen gewest were, der sie dan do zur zit nicht uf-

1. Bgl. dazu Bl. 222^a f.

gerichten ober bezalen mochten, da von so hette man allen burgern zu
 der zit verkundet und gesaget, iere gutere zu verwaren und uf der hant
 zu stellen, das sie deshalber nit verlustig aber zu schaden bracht worden;
 und als ich Heinz Rebestogl nu of die zit des raths gewesen und do bi
 5 geseffen were, so solte ich soliche vorgerurte min gutere auch billich uf
 der hant gestellet und die versorget haben, wie dann dieselbe sine redde
 mit mee worten da von gelubet hat: dar of sal uwer ersamkeit wissen,
 wie das der veste Hans von Homberg der alte mir die vorgerurten min
 gutere vormalz und gute zit ee den burgern zu Menge der stadt schult
 10 und anligende sachen, als vor gemelt ist, verkundet worden, vor an-
 sprach, die er an die gemeine stadt Menge | meinte zu haben, aberclagt 272b
 und an sich bracht hatte. also bait ich do zur zit minen gnebigen lieben
 herren erzbischof Conrab seligen zu Menge, dem got genade, mit dem
 obgenanten Hans Hoemberger zu rebden und zu bitten, nachdem er die
 15 vorgerurten mine gutere erclagt hette, mir die schare da von umb siner
 gnaden bede willen werden und folgen zu lassen, das er auch also umb
 flifiger bede willen of die zit dett mit den vorworten, das er den grunt
 und bottem der vorgerurten gutere zu sinen handen, als er die erclagt
 hatte, behalten wolte, bis solange das ieme ein genungen von der stadt
 20 Menge umb sin ansprach bescheen were. und also liez der vorgerurt
 Hans dar nach sine clage dorch Hansen Monzhorn, den schultheizen zu
 Heisesheim¹, etwe manig jare vor gericht zu Bubenheim offenen, er-
 nuwen, und das man ieme der gutere erkant und nieman anders. dar
 nach of eine zit versumt der obgenant Hans die ernumerunge und offe-
 25 nunge der vorgerurten clage zu thun; in dem und lorz dar of quam der
 egenant Herman Furstenberg an gerichte zu Bubenheim und clagete uf
 die vor geschriben min gutere als von der stadt Menge gemeinen schult
 wegen. des wart der egenant Hans Monzhorn do zur zit geware und
 quam an das gerichte gein Bubenheim, die vorgerurten guter von sins
 30 junghern Hans Hombergers wegen zu verstane. also wiste das gerichte
 | zu Bubenheim: nachdem das jare uf und umbe were und von des igt- 274a
 genanten Hans Hombergers wegen nit ernumet worden were, so mochte
 der egenant Herman Furstenberg sin clage sullenfuren und der furdasser
 nachgeen, als sich geborte.

35 Da von so magt uwer wiffheit woil merlen und verstane, das ich
 die vorgerurten gutere dorch mich of die zit und nach vorgerurten gehan-

1. Heisesheim am Rhein unweit von Bubenheim und Nieder-Engelheim; vgl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz III, 454.

delten sachen nicht vergiften vergeben noch in andere hende wenden mochte. und of das uwer wißheit des grunt und warheit wissen und gehalten mogent, wie die sachen vor und nach gehandelet und ergangen sind, so bitten ich uch dinstlich soliches an dem gericht zu Dudenheim und auch an dem obgenanten Hans Monxhorn, schultheißen zu Heiße-⁵ heim, eigentlich erfahren zu lassen. und das ir uch in der antwort beste baß darnach wissent zu richten, ersamen lieben herren, wollent diese min gutlich underwifunge fruntlich und in gutem von mir ofnemen und verstante, als ich uch des genzlich woile getruwen, das wil ich mit willen gern verdienen. geben under mine Heins Rebestocks ingesiegel, das ich¹⁰
 28. Mai. zu ende diser schrift gedruckt han, uf fritag nach unsers herren lichnamis dage anno 1445.

Johannes Porthuß, decanus ecclesie sancti Gingolfi Maguntine, judex et commissarius unicus cause seu causarum ac
 274^b partium | infrascriptarum a sacrosancta generali synodo Basiliensi in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representante specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus prioribus prepositis decanis scolasticis cantoribus custodibus thesaurariis sacristis, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis, parrochialium quam ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem, plebanis viceplebanis cappellanis, curatis et non curatis clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitatem et diocesim Maguntinam ac aliis ubilibet constitutis, signanter in Partenheim, Gugenheim et in Wolfßheim¹ plebanis et divinatorum rectoribus ac illi²⁵ vel illis, ad quem vel quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in domino et nostris hujusmodi, immo verius dicte sancte synodi firmiter obedientiam mandatis. Literas ejusdem sacre Basiliensis sinodi ejusque vera bulla plumbea in cordulis canopi more ipsius impendente, bullatas, sanas et integras, non³⁰ viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis pro parte honestorum Heinrichi Rebestock laici et Elisabeth ejus uxoris, civium Maguntinorum principalium in eisdem literis subscriptis principaliter nominatorum, presentatas nos cum ea qua decuit³⁵ reverencia noveritis recepisse hujusmodi sub tenore :

1. Alle drei Orte in Rheinhessen zwischen Bbrstadt und Ober-Sugelheim gelegen.

‘Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilecto ecclesie filio decano ecclesie sancti Gingolfi Maguntine salutem et omnipotentis dei | benedictionem. conquesti sunt **275^a**
 5 nobis Heinricus Rebestock et Elisabeth ejus uxor, cives Maguntini, quod Ulricus Meylach, Michahel von Harewiler, Cristianus Schilling, Johannes Guldener et quidam alii laici Maguntine diocesis super quibusdam annuis censibus, pecuniarum summis et rebus aliis ad dotem dicte Elisabeth spectantibus
 10 injuriantur eisdem. ideoque discretioni tue per hec scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observare. testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia,
 15 odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas, veritate testimonium perhibere. datum Basilee tercio nonas Septembres anno a nativitate domini millesimo ^{1437.} _{3. Sept.} **quadringentesimo tricesimo septimo.**’

‘Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto
 20 legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilecto ecclesie filio decano ecclesie sancti Gingolfi Maguntine salutem et omnipotentis dei benedictionem. conquesti sunt nobis Heinricus Rebestock laicus et Elisabeth ejus uxor, cives
 25 Maguntini, quod Johannes Meylach, Petrus Greffe, Nicolaus Meyllach, Johannes Gensemans et quidam alii laici Maguntine diocesis super quibusdam annuis censibus, pecuniarum summis et rebus aliis ad dotem dicte Elisabeth spectantibus injuriantur
 eisdem. ideoque discretioni tue per hec scripta mandamus, quatenus vocatis, | qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde **275^b**
 30 propositis, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observare, proviso, ne dicti anni census contra Lateranensis statuta concilii sint impositi vel adaucti. testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura
 35 simili appellacione cessante compellas, veritate testimonium perhibere. datum Basilee quarto nonas Septembris anno a nativitate domini millesimo ^{1437.} _{2. Sept.} **quadringentesimo tricesimo septimo.**

Quarum quidem literarum vigore et pretextu per nos in

causa et causis ac inter partes prefatas rite et legitime processo, nonnullo libello pro parte prefatorum agencium et contra dictos ex adverso principales coram nobis facto et in scriptis oblato et exhibito, consequenter vero dictos reos ex adverso principales et quemlibet eorum seu ipsorum procuratorem aut procuratores, 5
 si qui fuissent aut essent in et extra civitatem Maguntinam pro eisdem ad respondendum dicto libello, ut premittitur, pro parte eorundem agentium coram nobis oblato litemque desuper contestandum et contestari videndum de calumpnia vitanda et veritate dicenda cum omnibus et singulis capitulis in et sub ca- 10
 lumpnie juramento contentis, ut in forma jurandum et jurari videndum primo secundo tercio et peremptorie sub pena excommunicationis et deinde quarto denuo et ex superhabundancia vel saltim ad videndum et audiendum eosdem reos per vos in scriptis excommunicari ac causam seu causas rationabilem 15
 276^a seu rationabiles, quare premissa | per vos minime fieri deberent, allegandum ad certos successivos terminos peremptorios et competentes in valvis sive tabulis ecclesie Maguntine, ubi edicta publica intimari et insinuari solent, literatorie et in scriptis citavimus citarique fecimus et mandavimus. et quia 20
 idem rei antedicti in ullo terminorum sibi ad premissa faciendum et fieri videndum statutorum comparere ac dicto libello, ut premittitur, oblato respondere litemque desuper contestari et de calumpnia ut in forma jurare minime curantes, immo premissa 25
 facere reclamantes: tunc vero comparuit coram nobis in iudicio, videlicet die, hora et loco inferius annotatis providus vir Conradus Marpurg, sancte Maguntine sedis causarum procurator juratus et nomine procuratorio dictorum Heinrici Rebestock et Elisabeth ejus uxoris actorum, de cujus procuracionis mandato nobis plene constabat, prout constat de presenti et jam 30
 dictorum videlicet Udalrici Meylach, Michahelis von Harwiler, Cristiani Schilling, Johannis Guldener, Johannis Meyllach, Peter Greffe, Nicolai Meyllach et Johannis Gensemans, ex adverso reorum principalium, ut premittitur, citatorum et non comparencium contumaciam accusavit ipsosque et quemlibet eorum 35
 contumaces reputari et in eorum contumaciam propter non responsionem libelli pretacti in scriptis per vos excommunicari petivit ac literas excommunicationis desuper in forma solita et consueta decerni atque concedi debita cum instancia postulavit.

nos tunc Johannes decanus, iudex et commissarius ante factus
 | jam dictos reos et quemlibet eorum, ut premittitur, citatos **276^b**
 non comparentes neque premissa facere seu adimplere curantes
 merito prout erant iusticia exigendi reputavimus contumaces et
 5 in eorum contumaciam ipsos et quemlibet eorum in scriptis ex-
 communicavimus et excommunicamus per presentes. quare vo-
 bis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in virtute
 sancte obediencie et sub excommunicationis pena districte pre-
 cipiendo mandamus, quatenus statim visis presentibus acceda-
 10 tis, quo et ubi propterea fuerit accedendum et accedere fueritis
 requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, ita tamen quod in
 hijs exequendis unus vestrum alterum non expectet nec unus
 pro alio se excuset, dictos Ulricum Meylach, Michahalem von
 Harewiler, Cristianum Schilling, Johannem Guldener, Johan-
 15 nem Meyllach, Petrum Greffe, Nicolaum Meyllach et Johannem
 Gensemans dictos ex adverso reos principales et quemlibet
 eorum in vestris ecclesijs monasterijs capellis ac alijs locis
 publicis quibuscunque totiens, quotiens opus fuerit, excommu-
 nicatos publice nunciatis atque teneatis. diem vero executionis
 20 presencium et quidquid in premissis feceritis, nobis per vestras
 patentes literas aut alia legitima documenta remissis presenti-
 bus significare curetis. in quorum omnium et singulorum pre-
 missorum evidens testimonium sigillum nostri decanatus pre-
 sentibus est appensum. datum et actum Maguncie in loco
 25 nostre solite residence hora prima post meridiem vel quasi,
 nobis inibi ad iura reddendum pro tribunali sedentibus sub
 anno a nativitate domini millesimo quadingentesimo tricesimo
 octavo | die Martis vicesima nona mensis Julii. Conrad Geyß-
 mar notarius. 1438.
29. Julii.
277^a

30 Johannes Porthuß de Cassel, decanus ecclesie sancti Gin-
 golfi Maguntine iudex et commissarius unicus cause seu causa-
 rum ac partium infrascriptarum a sacrosancta generali synodo
 Basiliensi in Spiritu sancto legitime congregata universalem
 ecclesiam representante specialiter deputatus universis etc. . . .
 35 . . . [ut supra p. 266] mandatis. quia Ulricus Meylach, Michael
 von Harewiler, Cristianus Schilling, Johannes Guldener, Jo-
 hannes Meylach, Petrus Greffe, Nicolaus Meylach et Johannes
 Gensemans laici dicte Maguntine diocesis dudum excommuni-
 cati a nobis pro eo et ob id, quod cuidam libello sive petitioni

summarie coram nobis pro parte honestorum Heinrici zum Re-
bestock laici et Elisabeth ejus uxoris, civium Maguntinorum,
277^b oblati | minime respondere curarunt, hujusmodi nostras sen-
tentias non formidant, vobis mandamus, quatenus statim visis
presentibus accedatis, quo propterea fuerit accedendum, dictos 5
reos et quemlibet eorum in vestris ecclesiis monasteriis capel-
lis ac aliis locis publicis quibuscunque singulis diebus dominicis
et festivis accensis candelis et pulsatis campanis excommunica-
tos publice nunciatis atque teneatis. diem vero executionis et
quidquid in premissis feceritis, nobis per vestras patentes literas 10
aut alia legitima documenta remissis presentibus significare cu-
retis. in quorum omnium et singulorum premissorum evidens
testimonium sigillum nostri decanatus presentibus est appen-
sum. datum anno domini millesimo quadringentesimo trice-
simo octavo die Veneris septima mensis Novembris. Conrad 15
Geßmar notarius.

1438.
7. Dec.

Ego Johannes plebanus in Gugenheim recognosco, me vi-
disse presentem processum¹.

Dis ist der versiegelt rachtungsbrieff und kuntschaft uf den seßten
artikel, mit der zale funf vermerket, zwischen der stadt und Seckel und 20
Peter Wyben zc. ¹

(p c 2 0 feria) post Anthonii.

278^a Allermenlich sal wissen, das Peter Wybe, Seckel Wybe gebrudere
quamen vor richter Heinrich Bocken, | einen werntlichen richter zu 25
Menze, und hant versehen und bekant vor sich und ire erben und wene
das von ierentwegen mee antreffende magt, das sie alsolichen brieff, als
sie den ersamen und wisen burgermeistern und rade der stadt Menze und
auch den ersamen Claren Dulin seligen truwenhembem, mit namen
Heinz Dulin, Johann Dachsbergk, Eleße Dulin und Johannes Im-
grafe, versiegelt ubergeben hant und, als derselbe brieff, von worten zu 30
worten eigentlich hernach geschriben steet inhelbet, veste stede und un-
verbrochlich halten sollen und wollen. und lubet derselbe brieff alsus:

Ich Peter Wybe und ich Seckel Wybe gebrudere versehen und be-
kennen offentlich mit disem brieffe vor uns, unser eelichen husfrauwen,
mit namen Gubichin Meyern, min Peters vorgebant husfrauwe, und 35
Gubichen, etwan Fischans seligen witwe, min Seckels vorgebant hus-

1. Vgl. dazu Bl. 253^a f. und Bl. 226^a f.

frauwe, beide von Spier, und unser erben und menlich vor alle, das
 wir recht und rebdelich verkauft han und verkeufen auch in craft dieses
 briefs den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt Menze iren
 burgern, hionern und nachkommen funfzig und vierdenhalben gulden
 5 an golde, die unser mutter seligen truwendere, mit namen Heinz Dulin,
 Hennen Dasperg, Elese Dulin und Johannes Imgrafe uf der stadt
 Menze zu widberkaufsgulden gekauft gehabt hant | und uns die unser 278^b
 lepbage nach lude unser motter seligen sayunge gereicht und bezalt solten
 haben, umb seßhundertundzweneundfirzig gulden an golde, das ist der
 10 gulden fur zwolf gulden, der wir auch vor datum diß briefs von iene
 woile gewert und bezalt sin. und dar umb so heissen wir Peter und
 Seckel Wyde obgenant die obgeschriebenen truwendere, das sie die ob-
 genanten funfzig und vierdenhalben gulden geltis an golde den obge-
 schrieben burgermeistern und rade der stadt Meinge iren burgern, bivo-
 15 nern und nachkommen nu forter reichen und geben sollent mit allem
 rechten und in der massen, als sie uns die gereichte und gegeben solten
 haben nach lude und inhalt unserer mutter seligen sayunge. auch erken-
 nen ich Peter Wyde obgenant vor mich, Gubichen min elcke husfrauwe
 vorgenant, und unser erben, das ich den obgeschriebenen burgermeistern
 20 und rade der stadt Menz, iren burgern, hionern und nachkommen recht
 und rebdelich verkauft han zwenzig gulden geltis an golde umb zwei-
 hundertundfirzig gulden an golde, das ist der gulden vor zwolf gulden,
 der ich auch vor datum dieses briefs von ine woile gewert und bezalt bin.
 und der vorgenanten zwenzig gulden stunden zehen gulden uf min Pe-
 25 ters leptage und zehen gulden uf Gubichins miner husfrauwen leptage
 und die uns die vor geschriebenen burgermeistere und rat der stadt Menze
 of iene nach lude | des ußspruchs der ersamen wisen burgermeistere und 279^a
 rat der stadt zu Collen, zwischen uns gesprochen, verschrieben hatten.
 und her of sin wir, die obgenanten Peter und Seckel Wyde gebrudere,
 30 vor uns, unser husfrauwen obgenant, unser erben und vor alle die-
 ihene, die des von unserntwegen zu thunde hant, mit rechter wissen und
 gutem willen gutlich frumblich genzlich und zumale vereiniget, geracht
 und gesunet mit den obgeschriebenen burgermeistern und rade der stadt
 Menze, iren burgern, hionern und nachkommen und auch mit den ob-
 35 genanten unser mutter seligen truwendern, Heinz Dulin, Henne
 Dasperg, Elese Dulin und Johannes Imgrafe, umb alle ansprach
 und forderunge, die wir beide oder unser einer besonder, eß ghee die
 obgenanten truwendender gemeinlich oder einen besonder an, von wegen
 der truwenderschafte oder von andern sachen mit ine sementlich oder

iere einem besonder zu thun gehabt han oder forter haben mochten von allen sachen, wie sich die gehandelt hetten, bis uf datum dieses briefes, nichtis da von usgenommen, genant oder ungenant, es were von unser aneherren, anefrauwen, unser vettern, battern oder mutter seligen wegen aber von einchen andern sachen oder von der heimlichen oder offem-
 279^b baren gerichtē wegen, da mit wir sementliche oder besonder die obgenan-
 ten burgermeister radt und burger der stadt Menz | und die vorgebant
 unser mutter seligen truwenhender beclaget anegelanget und bekommert
 hatten; und wer es sache, das wir, die obgenanten Peter und Jettel
 Wybe oder unser eelichen husfrauwen obgenant, samentlich oder beson-
 10 der oder iemand von unsern- oder ierentwengen, die vor geschriben
 burgermeistere, radt und burger der stadt Menze oder die iene zu ver-
 sprechen steent oder die obgenanten unser mutter seligen truwenhendere
 gemeinliche oder einen sonderlich mit den vorgebant gerichtē heimlich
 oder offentlich bekommert beclagt ofgehalten oder sie dar an und dor
 15 midde erwonnen hetten, oder obe das furbafter in kunftigen ziten, als
 vor geschriben steet, von unserntwegen gescheen worde, von welchem
 under uns das geschee und von dem die sachen herrurten, der sal das
 ustragen und hinlegen ane ieren schaden. und dar of und of alle an-
 sprach und forderunge, die wir sementliche oder besonder an sie gehabt
 20 han oder furbafter zu haben meinten von allen sachen, wie sich die ge-
 handelt haben bis uf datum diß briefs, nichtis da von usgenommen,
 verzihen wir zu ewigen tagen vor uns, unser husfrauwen obgenant,
 unser erben und allermenlichs von unserntwegen genzlich luterlich und
 zumale. und sie soltent auch ganz abe und doitt sin, und wir dun die
 25 auch ganze abe und vernichtigen die auch in kraft dieses briefs, usgeschei-
 den her inne alle geverde und argelift.

280^a | Ich Peter und ich Jettel Wybe, gebruder obgenant, bekennen vor
 uns, unser husfrauwen obgenant und unser erben mennlich vor alle und
 unser iglicher vor sich, das uns die obgenanten unser mutter seligen tru-
 wenhender nit mee plichtig oder schuldig sint, want sie haben uns uf
 datum dieses briefes ein ganz gut und vollenkommen genungen gethan
 von allen sachen, wie sich die gehandelt haben bis uf datum diß briefs.
 und wir sollen noch enwollen auch widder die obgenanten sazunge unser
 mutter seligen oder die truwenhendere obgenant nommermee gethun noch
 35 schaffen gethan werden, sonder wir sollen und wollen die vorgebant
 sazunge genzlich stede veste und unverbrochlich halten. wer es auch das
 wir, die obgenanten Peter und Jettel Wybe, gebrudere, oder unser
 eeliche husfrauwen obgeschriben in kunftigen ziten nach datum dieses

briefs mit den obgeschriben burgermeistern, rade der stad Menze, iren burgern, hionern oder nachkommen und auch mit den obgenanten truwendern samentliche oder besonder icht zu sachen oder zu schiden gewonnen, das sollen und wollen wir mit ine sementlich oder besonder in
 5 der stad Menze usstragen und zu ende kommen vor gericht geistlich, werntlich oder vor dem rade doselbs, wo sich dan ein igliche sache an dem vrogenanten ende eime in der stad Menze mit rechte uszutragen geboret und nirgant anderswo, usgescheiden her inne alle geverde und argeliste.

10 Wir Peter und Jekel Wyde gebruder obgenant | geredden auch, 280^b
 disen brief, wie der von worte zu worte geschriben steet, vor eime werntlichen richter zu Menze zu erkennen und borgen und auch vor den ersamen meister Heinrich Morlin, den geistlichen richter des heiligen stuls zu Menze, und vor einen notarien zu gene und zu erkennen und
 15 eine instrument oder mee nach der besten formen her uber lassen zu machen, soliches, wie vor geschriben steet, stebe veste und unverbrochlich zu halten und dar widder nicht zu suchen, noch uns zu behelfen mit einchen sachen geistlich werntlich, heimlich oder offenlich. und wir han auch beide, Peter und Jekel Wyde gebruder vrogenant, diß wie vor ge-
 20 schriben steet liplich zu godde und den heiligen gesworen, dem nachzugene und gnugt zu thun, wie vor gerurt ist, usgescheiden her inne alle geverde und argelift. und zu merer sicherheit, das diß, wie vor geschriben steet, veste und stebe von uns gehalten werde, so han wir, die obgenanten Peter und Jekel Wyde gebruder, unser iglicher sin eigen ingestegelt
 25 vor uns, unser beider husfrauen vrogenant, vor unser erden und nachkommen und were des von unserntwegen zu thunde hait, an disen brief gehangen, der geben ist in dem jare, do man zalte nach gottes gebort dusentvierhundertundzweiundstrizig jare, uf den nesten dinstag nach
 30 Peter und Jekel Wyde gebruder geborget unverschaidelich menlich vor alle, vor sich und iere erben und were des von ierentwegen zu thunde hait, disen brief und erkentnisse und diß alles, wie vor geschriben steet, feste und stebe zu halten. auch hant die vrogenanten Peter und Jekel Wibe gebruder geborget fur iere eliche husfrauen, das diß alles als
 35 vor geschriben steet, ire gut wille und verhengnisse si und das auch feste und stebe halten sollen in der massen wie vor geschriben steet. da bi was Caspar Stede der viere, Herman Dubichen und Rode der kaufhusknechte. datum anno domini millesimo quadringentesimo

1442.
 18. Dec.
 281^a

quadragesimo secundo, feria tertia proxima post diem beate
 1442.
 18. Dec. Lucie virginis'.

Dies sint viere versiegelte kuntschaft und ein instrument of den
 achten artitel, mit der zale seß verzeichent, von der ratampt wegen¹:

'Ich Johann Molspergl bekenne, wie das die ersamen Clas Wy- 5
 denhoef, min sweher, und Heinrich Komoff, min gefatter, zu ziten
 fruntlich und gutlich mit mir gerebt und gesaget hant, als ich dann un-
 geverlichen behalten han, wie das mich der ersame alt radt of die zit vor
 281^b diesem ersamen nuwen rade gemeinsichen | zu rade gekorne und erwelet
 hetten, und haben und begerten fruntlich an mich von des obgenanten
 alten radts wegen, soliche ratampt ufzunemen und ire ratgeselle zu wer-
 den, als dann die selbe ire bede und gutliche rebde zu derselben zit mit
 mee worten dogentlich geludet hant zc.: des han ich iene uf dieselbe zit
 solicher ere und wirdigkeit, die sie mir dar inne erbotten hatten, frunt-
 lichen und sere gedancket und sagete iene do bi, wie das ich zweiund- 15
 zwenzig jare an dem werntlichen gerichte hie zu Menge gewest were und
 langer, do hette ich also vile forge, unwillen und widderwirtigkeit ge-
 habt, das ich min richterampt dor umb begeben hette, und vermocht
 solichs nit, als es dan an solichen enden noctorfl were; dan ich hette
 willen furbaßer, abe got will, zu kirchen zu geen und unserm herren 20
 godbe dienen und frieden suchen, als ferre ich konde aber mochte. ich
 sagete und inigete sie auch zu derselben zit mit andern fruntlichen wor-
 ten, wie das ich mit dem selben egenanten rade forzlichen vor uberkom-
 men were, das sie mich mit einchen sachen nit besweren und in mine
 frieden und wesen solten lassen, da ich das mine dem rade und der stadt 25
 swerlichen umb ubergeben hette und dar zu swerlichen jars hie seße,
 nachdem ich mit ine uberkommen were; dan was ich iene ufwendig des
 radts zu willen zu dinste und zu liebe konde gethun, das wolt ich willig-
 282^a lichen und gerne thun, und haibt sie dinstlichen und fruntlichen, | von
 mir das nit vor ubel, noch in dheine unwillen zu verstone ober ofzu- 30
 nemen, das wolt ich gerne verdienen. also hat der obgenant alt radt mich
 auch gutlichen da bi gelassen. und das biß, wie vor geschriben steet,
 ware und uf soliche masse also gescheen ist als ich ungeverlichen zu der
 zit verstanden und auch behalten han, das nemen ich also hoe und dure,
 als ich billich solle; und gebort mir in dem rechten icht mee dar zu zu
 thun, das wolt ich nicht weigern. geben nach Cristi gebort vierzeihen-

1. Vgl. dazu oben Bl. 255^a f.

hundert jare und funfundstrizig jare uf dornstag nach sent Marcus dag, ^{29. Apr.}
 des heiligen ewangelisten. des zu ortunde han ich Johann Molsperg
 obgenant mine ingesiegel an diesen brief gehalten'.

'Ich Peter Silberberg der alte bekennen offentlich mit diesem brieft,
 5 wie das der ersame alt radt zu Menze igunt vor diesem nuwen rade nesth-
 gewesen zu ziten nach mir geschicket und ire ratsfrunde fruntlich und
 gutlich mit mir redden und sagen lassen han, wie das mich der obgemelt
 alt radt gemeinlich zu rade geforne und erwelt hetten, und baton und be-
 gerten fruntlich an mich, solich radtamt ofzunemen und iere ratgeselle
 10 zu werden, als ban die selben iere bebe und gutlich rebde uf die zit mit
 mee worten gelubet han 2c. des han ich iene do zur zit der ere, so sie
 mir vor inne erbotten hatten, fruntlichen sere gedanket und do mit
 fruntlich gepeten, mir einen berat in den sachen zu geben, das sie mir
 auch desmals | gunden und solichen berat gutlich gaben. nachderhand ^{282b}
 15 und als ich mich ein zit dar of beraden hatte, antworte und sagete ich
 ine hienwidder, wie das mir solich radtamt of- und anzunemen nach ge-
 stalt und gelegenheit miner sachen uf die zit mit nichte gelegen oder be-
 quemlich were, und baidt sie dinstlich und fruntlich, mir das nit vor ubel,
 noch in dheimem unwillen ofzunemen, als ich iene getruwete. do bi han
 20 ich es uf dasmale bestan und verliben lasen. und das diß also ware
 und in vor geschriebener massen bescheen ist, nemen ich als buwer und
 hoch ich billich soll; und gebort mir in dem rechten icht mee dor zu zu
 thun, wolte ich auch thun ungeverlich. des zu ortunde han ich min eigen
 ingesiegel unden zu ende diser schrift gebruckt. datum anno 1445 uf
 25 fribag vor dem heiligen pfingststage'.

14. Mai.

'Ich Ort zum Jongen, burger zu Franglfurt, bekennen offentlich
 mit diesem brieft, wie das der ersame alt radt 2c. [wie oben] | ^{283a}
 fribag nest nach dem heiligen pfingststage'.

21. Mai.

'Ich Arnolt Kheise bekennen offentlich 2c. [wie oben] | fribag ^{283b}
 30 nach dem heiligen pfingststage'.

'In gottes namen amen. kunt und wissen si allermenlich, die diß
 offen butsche instrument igund anesehen oder her nach horen lesen, das
 in dem jare, als man zalt | und schreib nach Cristi unsers herren ge- ^{284a}
 bort dusentvierhundertundfunfundstrizig jare in der achten indictien of
 35 den nesten fribag nach dem heiligen pfingststage, der da was der einund- ^{1445.}
 zwenzigste dag des manbes, den man nennet zu latine Maius, umbe ^{21. Mai.}
 complete zit¹ oder do bi, in dem funfzehenden jare der cronunge des

1. Zeit der letzten canontischen Hore.

allerheilighsten in gott vatters und herren herrn Eugenien, von gottlicher
 vorsichtigkeit des vierden habstes, zu Menze in des erbern mannes
 meistern Gerhart Selheimers des harnaschers huse, gegen der Augustiner
 closter ober gelegen, vor mins, gesworn offen schribers von keiserlicher
 gewalt, und der hernachgeschriben gezeugen, dar zu sonderlich geheischen ⁵
 und gepetten, biewesen und geinwortigkeit: stunden die ersamen, fursich-
 tigen und wisen menner Heinz Dulin und Henne Noßbaum, bede bur-
 ger und des alten radts gewesen zu Menze, und baten begerten und for-
 derten an meistern Gerhart vorgeant, das er ine eine kuntschaft und
 erkentnisse in schriften versiegelt geben wolte, sowie dann zu ziten hi ¹⁰
 dem obgenanten alten rade zu Menze etliche radtampt ledig worden und
 ofgesagt weren, das alsdann der igtgenant alt radt zu dem vorgenanten
 meister Gerhart geschicket fruntlich gepetten und ieme sagen lassen, wie
 das sie iene zu rade gekorne und erwelt hetten; da von so betten und
 284^b begerten sie an iene soliche radtampt ufzunemen und iere ratgefelle | zu ¹⁵
 werden, als dan die selbe des vorgenanten alten rats bette ungeberlich
 uf die zit mit mee Worten gelubet hette. dar of dann der vorgeant
 meister Gerhart antworde und sagete den obgenanten Heinz Dulin
 und Henne Noßbaum also, wie das ieme soliche kuntschaft und erkentnis
 in schriften von ieme zu geben fast swere hart were und ungerne dethē, ²⁰
 dann er dar dorch ein unwillen des nuwen radts zu Menze und etlicher
 siner frunde besorgete. doch so erkent er, das der obgenant alt radt zu
 Menze vor ziten zu ieme geschicket und iere ratsfrunde einsteils frunt-
 lich und gutlich mit ieme rebben und sagen lassen, wie das iene der alt
 radt zu Menze obgemelt zu rade gekorne und an iene fruntlich begert ²⁵
 hetten, soliche ratampt, als dann do zur zit ledig were, ofzunemen und
 iere radtgefelle zu werden; des hette er iene der ere, so sie ieme borinne
 erbotten haben, fruntlichen sere gebanket und auch sie, des alten radts
 frunde, gepetten, ieme zu solichen sachen einen berat zu geben, das ieme
 auch desmals dorch sie gegonnet were. dar nach und als der vorgeant ³⁰
 meister Gerhart des einen berat genommen hette, dar of er dem alten
 rade obgenant geantwort und widderumb gefaget, wie das ieme solich
 radtampt ufzunemen nach gelegenheit und gestalt siner sachen of die zit
 285^a nit bequemlich ober gelegen were, und den obgenanten | alten radt dinst-
 lich und fruntlich, ieme das nit vor ubel noch in dheinem unwillen uf- ³⁵
 zunemen, gepetten, des er iene auch sonderlich do zur zit getruwete hette.
 und als nu der vorgeant meister Gerhart soliches, wie vor geschriben
 steet, erkant und gesagt hatte, da hieschen requirerten und ermanten
 mich obgemelten offenbair schriber die diglegemelten Heinz und Henne,

das ich iene uber solche rebde und erkentnisse, so dann meister Gerhart obgenant gesagt und erkant hette, inmassen vor geschriben, eins oder mee offen instrumente machen wolbe in der besten forme, als dicke und vile ine des noit were. und sint dise bingē gescheen in dem jare, indiction, cronunge des habstes dag monde stonde und stadt, als obgeschriben ist. hiebi sint gewest die erbern menner Kullenhenne von Hocheim, Glas Grabenmecher, Konz von Buchsecke, Glas Willefore und Mertins Henne ein wineseger, alle burger und wonhaftig zu Menge, die dan dar zu sonderlich geheischen und zu gezugnisse aller vorgeannten sachen gepetten sind.

Und want ich Herman Clehne, ein clerike Trierer bistumbs, von keiserlicher gewalt ein offembair scriber, bin bi allen sachen und erkentniß, wie die vor geschriben steent, mit den obgenanten gezugē geinwor-
tig gewest und die also gescheen gehort und gesehen: her umb | so han ^{285^b}
ich diß offen butsche instrument in dise offenbair forme und gestalt bracht, selbis mit miner eigen hant geschriben underschreiben und mit minen gewonlichen zeichen namen und zunamen gezeichnet, als ich dann dar uber ersucht bin in truwen und glauben aller vor geschriben bingē und sachen'.

Dis nachgeschriben sint die kunttschaft und zebbele zc. uf den vierzehenden artikel von des buwes wegen, mit der zale sieben vermerkt ¹.

'Zu wissen, das uf hute mandag nach sent Mertins dag anno 1439 ^{1439. 16. Nov.}
nach lude bises zebbels zwischen minen herren, dem rade zu Menge, und meister Eberhart dem steinmezen, als von wegen des buwes an dem
luer of dem Rhyne an dem obercranen ² beredt und beteidingt ist, den zu
buwen und zu machen in der massen, als her nach geschriben steet.

Zum irsten so ist beredt, so sal er machen den selben buwe achte ruben langt und einer ruben hoch. item so sal er den cranen begriffen an den obersten ort, so ferre sich das gebort und noit sin wirdet; und
sal die muren an dem selben cranen rubenhoch machen, vor und hinden gleich. und obe die mure an dem selben cranen hinden zu mit der ruben-
hohe uber erden dienen worde, so sal er daselbis hinden zu auch gehauwen werke legen | uber erden gleich als forn zu ungeberlich, obe des ^{286^a}
noit were.

Item so ist beredt, das der egenante meister Eberhart alle gehau-

1. Sgl. dazu oben Bl. 259^a f.

2. Ueber diesen obern oder alten Kranen s. Schaab a. a. D. I, 415.

wen steine, zu dem buwe vorgemelt gehörigk, uf sinen kosten brechen hawen und uf den Meyne zu Frangkfurt antworten lassen sal. alsdann und forter sollen der radt zu Menze die selben steine furter schiffen, gein Menze furen und of ieren kosten also of das landt bi den luren zu Menze antworten lassen. und die steine sollen iglicher sin eins fußes 5 dicken und anderhalbes fußes breit, ungeverlich.

Item der egenant meister Ebrhart soll auch machen den hinderbuwe der muren, und die selbe mure sal sin ime grunde zwolf fuße dick und hoch und acht ruben langk.

Item diese vor geschriebene buwe und muren sal der egenant meister 10 Ebrhart machen mit meister und knechten uf sinen kosten, ußgeschaiden ruwe mursteine kalk und sand, das sal ieme der radt zu dem vorgenanten buwe furen und bi die hant antworten lassen. dar zu sal der radt auch fullemont lassen graben, stecken schlagen, swellen legen, rusten und wes er in solicher massen nottorftig ist. der radt sal auch das isenwergk, 15 mit namen die clammern und blie, dar zu bestellen und geben.

Umbe disen vor geschriebene buwe zu machen und zu sollenfuren, 286^b sal man dem egenanten meister Ebrhart | geben drihundertundzwenzig gulden an golde ungeverlich, inmassen vor geschrieben steet.

Ich Ebrhart Fridbeberger steinmeze, gesworner wergmeister der 20 stadt zu Frangkfurt, bekennen und thun kunt offenbair mit diesem brieffe, wie das die ersamen wisen burgermeister und radt der stadt Menze, mine lieben herren, den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt zu Frangkfurt zu ziten als von dem buwe des luweres, zu Menze an dem Meyne gelegen, geschriben, mich ine solichen buwe helfen anezu- 25 slafen und zu verbiengen zu lihen zu schicken und mich auch, selbis of die zit dahine zu kommen, beschriben und gebetten haben; des mir auch dorch die obgenanten mine lieben herren den radt zu Frangkfurt gegonet, und ich dorch sie desmals gein Menze geschicket wart. also und of die zit sint zu mir kommen des ersamen radts zu Menz frunde, die dann 30 der selbe radt do zur zit dor bi zu kommen bescheiden hatte, der ich aller nit weiß eigentlich zu nennen, und haben mir den obgenanten buwe von wegen des radts und der stadt zu Menze zu machen verbinget umb drihundertundzwenzig gulden nach lude und inhalt zweier zebbele, ußereine geschnitten, desmals zwischen ine und mir dar uber gemacht und begriffen, 35 287^a der da iede parthie einen hait; wilchen buwe ich auch | also sollenbracht und gebuwet han. nu verstane ich das der her Heinz Dulin geschulbiget und vorgegeben si, wie das er gesprochen und gesagt solle haben, der obgemelt buwe solle die rechenunge der stadt Menze webber phennigk

ober heller kosten: solicher redde han ich von dem vorgeanten her Heinz
 Dulin nie gehort ober verstanden in d'heine wise. und nemen das uf
 den eid, den ich minen lieben herren, dem rade zu Frangfurt, gethan
 han; und gebort mir in dem rechten icht mee ober anders dor zu zu
 5 thun, wolte ich auch thun. und des zu orkunde und vestem gezugnisse,
 so han ich min ingestegel zu ende dieses briefes gebruct, der geben ist
 nach Cristi geburt 1445 jare uf fritag nach dem heiligen ostartage.

1445.
2. Apr.

Ich Diederich Billing von Spier thun kunt mit diesem brieft: als
 vor ziten dem erbern meister Ebrharten Friedebergern, der stadt Frangf-
 10 furt geschwornen steinmeger, der buwe an dem luwer bi dem Rhyne zu
 Menze nach lude zweier zebdele, ußereinandergeschnitten, zu machen ver-
 dinget ist worden, das ich dieselben zebdele mit miner eigen hant | ge-
 schrieben han, nemen ich also hoch ich billich soll; und gebort mir in
 dem rechten mee dar zu zu thun, wolt ich auch thun. des zu orkunde so
 15 han ich mine eigen ingestegel zu ende diser schrift gebruct. geben | uf 287b
 sante Urbans dag anno 1445.

1445.
25. Apr.

Ich Heinrich Spyrer, den man nennet Fsennecke, bekennen mich
 mit diesem brieft, so als ich uf ein zit des alten radts und buwemeister
 der stadt Menz was, da han ich von geheiß des radts mit andern des
 20 rats frunden helfen verdingen meister Ebrharten, der stadt Frangfurt
 geschwornen steinmeger, den buw am Rhyne, den luwer, von des rades
 wegen. und nemen das uf den eid, den ich dem rade zu Menze zu der
 zit gethan han; und gebort mir in dem rechten it anders ober mee dar
 zu zu thun, wolt ich auch nit wegern. geben under mim ingestegel uf
 25 den sampßdag palmabent in dem jare, da man zalte nach Cristi geburte
 unfers herren dusentvierhundertvierzig und funf jare.

1445.
25. Apr.

Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stadt zu Frangf-
 furt, unsern besundern guten frunden.

Unsern willigen fruntlichen dinft alle zit zuvor. ersamen lieben
 30 frunde, wir haben willen einen kleinen noittorfstigen buwe anzufachen
 und zu machen, dar zu wir dann etlicher gruntswellen von buchenem
 holz noittorfstig sin, als uch diser geinwortiger Clas Konigshoffen, un-
 ser wergtman, woil eigentliche sagen und berichten wirdet. also lieben
 frunde bitten wir uch dinftlich und fruntlich, das ire uns soliche | grunt- 288a
 35 swellen in uwerem buchwalde geben und hauwen lassen wollen. was die
 kosten in allen sachen, swollen wir guttlich ußrichten und bezalen uch und
 andern, wo sich das gebort. und wollet dieser fruntlichen bede nit ver-

sagen noch uns zu diser zit dar an lassen, als wir uch des und alles guten sonderlich woile getruwen. das wollen wir alle zit mit willen umb uch gern verdienen, want wir uns solicher grundswellen hie nidben bi uns nirgant bekommen mogen. datum anno domini 1440, domi-
 1440. nica die post nativitatem Marie verginis. 5
 11. Sept.

Burgermeister und rabt der stadt zu Mentze.

Den ersamen wisen burgermeistern und rabde der stadt Frangfurt, unsern lieben und besondern guten frunden.

Unsern fruntlichen dinst allezit zuvor. ersamen lieben frunde, wir lassen uch wissen, das wir meister Ebirhart steinmegen, uwerem wergt-
 man, huwer in dem winter nestvergangen eine wergt bi uns an dem
 Rhne zu machen verbinget haben; dasselbe wergt der obgenant meister
 Ebirhart uns in rechter zit anezufahen und zu sollenbringen zugesaget
 hait zc. des haben wir ieme steine kasse sand und erlenholze zu pfelen
 zu slagen, an den Rhne furen lassen und auch mit ieme gerebt, solich 15
 unser wergt anezufahen und dar zu zu thun, als sich geboret. der hait
 nu unsern frunden dar zu geantwortet, er habe das gehauwen steinwergt
 288^b zu hauwen und zu brechen | verbinget und die steinbrecher mogen ieme
 so vile nit gebrechen, das er die sachen anefahen und sollenbringen
 moge zu diser zit. want wir ime nu das gehauwen steinwergt of sinen 20
 kosten brechen und hauwen zu lassen verbinget haben, dor inne er uns
 doch weinigt fordert, als uns bedonket, des haben wir einen unsern
 wergtman in die gruben gein Bogtenheim¹ geschicket, umb zu besehen,
 wie es umb das steinwergt gelegen si. der hait uns nu gesaget, das der
 obgenant meister Ebirhart epliche knechte in der gruben stane habe, die 25
 sin, als sie sagen, etwas swerlich dorch den egenanten meister Ebirhart
 uberbinget, also das sie soliche steine nit balde gebrechen mogen, als sie
 gerne tebten; wolte er iene aber geben als andern, die bi iene in der-
 selben gruben brechen, so meinten sie zu stellen nach merer holse und
 thun, was sich geboret, und das wir nit gesumet worden. wie nu dar 30
 umb wir werden in den sachen, als vor gerurt ist, etwas grof gesumet
 und verberbet uns das geholze und anders, das wir zu dem huwe furen
 hatten lassen, das uns umbilich sin donket, da von so bitten wir uch
 dinstlich und fruntlich, mit dem egenanten uwerem wergtman rebben zu
 lassen, das er unser wergt forderlich anefahet und vollenbrenge, inmassen 35
 wir mit ime uberkommen sin. und wollent uch dor inne als gutlich be-

1. B. bei Frankfurt a. M.

wisen und thun, als wir uch woile getruwen, und das wir und er davon zu keinem merern schaden kommen werden. das wollen wir alle zit mit willen gern verdienen. datum anno domini 1440. die pen-^{1440.}
theconstes. ^{15. Mai.}

5 Burgermeister und radt der stadt zu Menge.⁷

| Wir burgermeistere und radt der stadt Menge bekennen und ^{289^a}
thun kunth offembare: so als die ersame gemeinde zu Menge of eine ^{1445.}
und der ersame alt radt doselbist und mit namen Peter Berwolf, Clas ^{19. Juli.}
Rosß, Peter Engers, Reinhart Brompfer, Hans Winterlast, Jorge
10 Walbertheim, Heinz Dulin, Clas Bizthum, Johann Rosßbaum, Hein-
rich Komoff, Clas Neyse, Heinz Nebstogt und Enderis Wehse an dem
andern teile in spennen und zweiuunge gewest sint, der halben sie dan an
uns burgermeistere und radt obgenant zum rechten inhalt etlicher usge-
schnittener zebbele, dar uber gemacht und begriffen, kommen und gangen
15 sint, das wir sie von diser hernachgerorter stude und ponkte wegen dorch
recht entscheiden han, setzen und entscheiden sie auch derhalben in kraft
dieser schrift in aller der massen forme und wise hier nest volget und
geschriben:

Zum ersten: als die vor geschriben gemeinde dorch ire frunde die
20 rechenmeistere des zweiundfirtzigisten jars, mit namen Heinz Dulin,
Johann Rosßbaume, Heinrich Komhoff und Peter Engers anesprechig
gemacht und inne sonderheit geschuldiget hat, | wie das sie in dem vor- ^{289^b}
genanten zweiundfirtzigisten jare und in dem andern firtel jare der ver-
kauften gulten von der gemeinen stebte Menge wegen achthalhondert
25 und zehendehalb phunt mee ingenommen haben, dan sie gesompt ober
verrechent han, und forbert die gelart mit dem schaden, den die gemeine
stadt Menge deshalben gelitten und genommen hat, wie dan der selben
gemeinden ansprach mit mee worten da von gewest ist; und als die ge-
melten viere rechenmeistere dar of under andern geantwort hant, wie
30 das solichs von misfange und von ibersehen des schribers Johannes
Imegrafe bescheen si zc., wie dan iere entwort an dem ende da von ge-
west ist¹: dar of sprechen wir, der radt zu Mengß, zum rechten: sint
der zit, das die gemeinde zu Menge dorch iere frunde vor uns, dem rade
baselbist, mit dem rechenbuch des zweiundfirtzigisten jars, dar of beide
35 parthien sich in ieren rebden gezogen hant, bibracht hait als recht ist,
das die genanten viere rechenmeistere, mit namen Heinz Dulin, Jo-

hann Noßbaum, Heinrich Rommoff und Peter Engers von der stedte
 290^a Menge wegen achthalbhondert und zehendehalb phunt in dem | zwei-
 undfirzigisten jare und in dem andern firtel jars des innemens der ver-
 kauften gulten mee ingenommen hant, dan sie gesompt und verrechent
 hant, so sollent dieselben rechenmeistere soliche achthalbhondert und 5
 zehendehalb phunt zu der gemeinen stete Menge handen billichen stellen.
 und als dieselben rechenmeistere in ierer vorgemelten antwort furter
 melden, das der radt iene an iere jarerechenunge seßundbriffig phunt
 schuldig verliben solle sin, und sich des ziehen uf iere rechenbuch und of
 das sloß des selben buchs und truwen, das man iene die solle abeslagen 10
 an den obgenanten achthalbhondert und zehendehalb phunt, das sie auch
 dorch recht zu erkennen begerende sint zc., wie dan iere entwort und
 begerunge als da von mit mee Worten gewest ist: dar of sprechen wir
 zum rechten, nachdem wir uns bessers nit verstante, das soliche seßund-
 briffig phunt den genanten viere rechenmeistern in abeslag der vorge- 15
 melten achthalbhondert und zehendehalb phunt billichen zu staden kom-
 men sollen.

Und als dar nach dieselben rechenmeistere in ierer vor geschriben
 290^b | antwort¹ vorwenden, das sie in gegenwortigkeit der gemeinden frunde
 in dem bapier irs rechenbuchs des zweiundfirzigisten jars funden haben 20
 vierehondert gulden minner zwene gulden, die der burgermeister Heing
 Dulin den rechenmeistern vor ien geluwen hatte, die sie ieme bezalt und
 doch nit in iere rechenbuch vor ein ufgeben geschriben gesompt, noch
 verrechent haben, und begeren, das man iene soliche vierhondert gulden
 minner zwene gulden an den obgenanten achthalbhondert und zehende- 25
 halb phund abegene lassen wolle zc., wie dan iere entwort und begerunge
 da von mit vile worden gewest ist; dar gegen und wibder nu Heinrich
 von Moersheim von der obgenanten gemeinden wegen gerebt hat, wie
 das die vorgeanten rechenmeister haben uf dem perment und nit uf
 dem bapier gerechent und iere rechenunge dar of beslossen, dar umb so 30
 getruwe die gemeinde, das solichs, das die rechenmeister von des bapiers
 wegen vorgewant han, nit solle ein ding sin, das einen bestant haben
 solle; so si auch soliche schrift, dar of die rechenmeistere sich ziehen, eine
 tode und ein gecancellert schrift zc., wie dan iere wort da von furt ge-
 291^a lubet hat: dar of sprechen wir zum rechten: diwile | solich bapier, dar 35
 of die igtgenanten viere rechenmeistere sich ziegen, ein tode und ein can-
 cellert schrift ist, und sich auch uf derselben cancellert schrift erfindet,

19. vorwende 4f.

1. S. Bl. 215^b.

das sich die selbe somme, vierhundert gulden minner zwene gulden, in dem selben bapier von einer sommen zu der andern zu rechnen und zu legen gemeret und gemindert hat und zulest zu seßhundertdrissig und anderhalb gulden, zwein schillingen und seß hellern kommen ist; ⁵ wile auch wir der rat in dem rechenbuch des bruunfirzigisten jars und mit namen in dem lesten vurtel jars des gemeinen usgebenens clare befunden han, das die selben seßhundertdrissig und anderhalb gulden, zwene schilling und seßß heller dem genanten Dulin bezalt und vor eine usgeben verreckent sint, so soltent solche vierhundert gulden minner ¹⁰ zwene gulden den selben rechenmeistern an den obgemelten achthalbhundert und zehendehalb phunt nit zu staden kommen, noch dar an abe-
 slagen werden.

Und als die selben rechenmeistere in ierer vor geschriben antwort furter melden, wie das man dem dorchluchtigsten hochgeborne fursten ¹⁵ und herren, herrn Frederichen romschen konige zc., unserme allergnedigisten liebsten herren, | hundert malter hafern und funfzig secke ha- ^{201^b} fern von der ganzen gemeinde wegen zu Menge geschenket habe, wilchen hafern ober auch das gelt, das sie dar vor usgeben haben, in ire rechenbuch nit geschriben gesompt noch vor ein usgeben verreckent haben; ²⁰ und begeren, das man ien soliches an den obgenanten achthalbhundert und zehendehalb phund abegene und zu staden kommen lassen wolle zc., wie dan ire entwort und begerunge da von mit mee Worten gewest ist ¹: dar of sprechen wir zum rechten: sint der zit, das die vor geschriben rechenmeistere vor uns, dem rade zu Menge, nit bibracht hant als recht ²⁵ ist, das dem romschen konige hundert malter und funfzig secke hafern von der stede wegen geschenkt worden sin, sunder sich us irem vorgemelten rechenbuch, dor of beide parthien sich gezogen hant, nit mee erfindet dann anderhalbhundert malter hafern, die sinen koniglichen gnaden von der gnanten stede Menge wegen geschenkt sin, behalten dan die vor ³⁰ geschriben vier rechenmeistere als recht ist, das sie solche anderhalbhundert malter hafern von der stede Menge gelde bezalt und das von vergeß wegen vor ein usgeben nit ingeschriben haben, so sal ien solicher hafern in abeslag | der vor geschriben achthalbhundert und zehendehalb phunt zu staden kommen. ^{292^a}

³⁵ Und als die selben rechenmeister am lesten melden ², wie das iene nach des rats herkommen alle wochen seß schillinge zu verzeren gebort, die sie auch nit vor ein usgeben ingeschriben, noch verreckent haben,

und begeren iene soliches an den obgenanten achtthalbhundert und zehendehalb phunt abezuslagen zc., wie dan iere entwort an dem ende da von gewest ist: dar gegen und widder die vor geschriben gemeinde rebben lassen hat, das ein rameslag gemacht und betedingt worden si, der si dorch den rabt gemeinslich glopt und zu den heiligen geschworn, dar 5 in si solichs als von der seßß schillinge wegen begriffen und dar umb, so ferre solich gelt ien unbezalt were, lassen sie es do bi, wie dan ire widderrede da von gewest ist, wilcher widderredde, so ferre anders der rameslag globt und zu den heiligen geschworn sal sin, die vor geschriben rechenmeistere mit erkennen zc.: dar of sprechen wir zum rechten: diuile 10 solichs in dem rameslage begriffen ist und geschriben steet, so sollen ien soliche seßß schillinge an den vorgerurten achtthalbhundert und zehendehalb phund zu stuer kommen. und als die egenante gemeinde in der selben 292^b irer | ersten ansprach fordert den schaden, den die stadt Menge deshalben gelitten und genommen hat, wie dan iere forderunge da von gewest 15 ist¹, dar of sprechen wir zum rechten, das die vor geschriben viere rechenmeistere der gemeinen stebte Menge ieren mogelichen schaden, den sie des gelbes halben, das ire mit recht, wie vor geschriben steet, zugebeilt ist, gelitten und genommen hat, und den die vor geschriben gemeinde nach unser des rabts erklerunge, die wir uns zu ende der sachen 20 behalten, und auch unserme erkentniß kuntlichen machen wirbet, billichen keren und abetragen sollen.

Item als die vor geschriben gemeinde dorch iere frunde dar nach die rechenmeistere des einundfirzigisten jars, mit namen Heiny Dulin, Peter Engers, Eles Meyse und Enderis Meyse, auch in sunderheit ane- 25 sprechig gemacht und geschulbiget han, wie das sie in demselben einundfirzigisten jare funfe und nunzig gulden zu zwein malen fur ein ufgeben verrechent haben, die sie doch nit dan ein male ufgeben han; und forbern soliche funfundnunzig gulden mit dem schaden, den die stadt deshalben entphangen und gelitten hat, verwandelt und gekart zc., wie dan 30 298^a iere schulbigunge, | ansprach und forderonge da von mit mee worten gewest ist² und vor uns dem rabe gelubet hat; und als die igtgenanten viere rechenmeister dorch ieren vorsprechen dar zu under andern geentwort hant, das soliches von misfange und ane iren wissen und geheiß in ire rechenbuch geschriben si zc., wie dan ire entwort mit monde an 35 dem ende gewest ist: dar of sprechen wir zum rechten: sint der zit, das sich uf dem rechenbuch des eineundfirzigisten jars, dar of die vor ge- 22. folle 6f.

1. C. Bl. 214^b a. C.2. C. Bl. 216^b.

schreiben rechenmeister iere rechenſchaft beſloſſen und gebane hant, dar
 of ſich auch beide parthien gezogen hant, erfunden hat als recht iſt, das
 die genanten rechenmeister, mit namen Heinz Dulin, Peter Engers,
 Clas Meyſe und Enderis Wehſe, funfundnunzig gulden zu zwein malen
 5 vor ein ußgeben verreckent hant, die ſie doch nit dan ein male ußgeben
 han, ſo ſollent ſie ſoliche funfundnunzig gulden, da mit ſie die ſtadt
 Menge obirreckent hant, zu der ſelben ſtebte Menge handen widber-
 ſtellen.

Und als nu die ſelben rechenmeiſtere in ierer vor geſchrieben ant-
 10 wort auch gemeldet und vor ſich geſtalt han, das ſie zu ußgange iers
 jars ſo alle inname und ußgabe gegen einander geſompt und gerechent
 und ofgehoben haben, da ſi ir buche und rechenunge ungeverlich beſloſ-
 ſen und | die ſommen der inname von der ſommen der ußgabe ofgehoben 293^b
 hatten; da habe die ußgabe die inname uberbroffen achtundzwenzig^l
 15 phund ungeverlich, wilche phunde ſie auch noch nit gefordert ſollen han,
 ſo ſi ſie ien auch nit worden zc., wie dan iere entwort als davon furt
 und mit mee Worten gewest iſt; fordern und begeren dar umb iene
 ſolichs in abeſlag der vorgeantent funfundnunzig gulden, derhalben ſie
 in anſprach genommen ſin, zu ſtaden kommen laſſen: dar of ſprechen
 20 und erkennen wir zum rechten, nachdem wir uns zu diſer zit nit beſſers
 noch gleichers verſtene, das iene ſoliche achtundzwenzig^l phund in abeſlag
 der vorgeantent funfundnunzig^l gulden billichen zu ſtaden kommen
 ſollen.

Und als dieſelben rechenmeiſtere in ierer igtgemelten antwort auch
 25 vor ſich geſtalt han, wie das ſie in dem hapiere iers rechenbuches und in
 biwefen und geinwirtigkeit der gemeinden frunde etliche ſommen gelbes
 beſchreiben funden und ußgeben haben, die doch nit in das perment ver-
 zeichent noch verreckent ſin: mit namen zehen gulden und drizehen
 ſchillinge, die ſie ußgeben haben Heinriche Ffenecke, als er von der ſtebte
 30 wegen zu Eltwil und Oſterich gewest iſt, item einundſirzig gulden min-
 ner dri ſchillinge, die ſie demſelben Heinriche und Ghyppeln gehantreich^t
 haben zc., wie dan iere | entwort davon mit mee Worten inhat¹, und 294^a
 hoffen, das iene ſoliche zwo gemelt ſommen an den obgenanten funfund-
 nunzig gulden billichen in dem rechten abegene und zu ſtaden kommen
 35 ſollen: dar of erkennen wir dorch recht, nach dem wir betbe uß dem
 rechenbuch des einundſirzigſten jars, dar of beide parthien ſich gezogen,
 und auch uß dem hapiere in das ſelbe buch gebunden und ſoft erfunden

han: das iene soliche sommen gelts, mit namen zehen gulden und dri-
zehen schillinge und einundfirtzig gulden minner dri schillinge in abeslag
der vorgeschriben funfundnunzig gulden unbillichen zu staden kommen
sollen.

Und als die genanten rechenmeister in der selben ierer entwort 5
auch melden und vor sich stellen, wie das sie auch in dem obgenanten
bapier funden haben sechsundnunzig sette kolen, die in der Tudden schu-
len gelegen und von iene bezalt sin, das sie doch nit in iere rechenbuch
vor ein usgeben ingeschriben gesompt noch verrechent haben, forbern
und begeren iene solichs und mit namen sechszwenzigt phunt und 10
zwene schillinge, die sie da vor usgeben han, ane den vor geschriben
funfundnunzig gulden abezugene und zu staden kommen lassen zc.,
wie dan iere entwort, begerunge und forderunge mit mee worten da von
294^b gewest ist: | dar of sprechen wir zum rechten: berechent die viere rechen-
meistere uf den heiligen, als recht ist, das sie soliche sechfundnunzig sette 15
kolen bezalt und die auch in der stebte urber und noke kommen sin und
auch, das sie solichs von vergeesse wegen nit ingeschriben, noch ver-
rechent han, so sollen ien soliche kolen inne abeslagt der vor geschriben
funfundnunzig gulden zu staden kommen.

Und als die selben rechenmeister dar nach in derselben ierer ant- 20
wurt melden, wie das iene nach des radts herkommen alle wochen sechß
schillinge zu verzeren gebort habe, die sie doch nit in iere rechenbuch vor
ein usgeben geschriben gesompt noch verrechent haben; forbern und
begeren darumb iene solichs in abeslag der gnanten funfundnunzig gul-
den zu staden kommen lassen zc., wie dan iere entwort da von und 25
an dem ende gewest ist und gelubet hat; dar gegen und widber die vor
geschriben gemeinde rebden lassen hat, das ein rameslag gemacht und
betedingt worden si, der si dorch den radt gemeinlich glopt und zu den
heiligen gesworn; dar in si solichs als von der sechß schillinge wegen
begriffen, und dar umb, so ferre ien solich gelt unbezalt were, lassen sie 30
es dobi, wie dan iere widberrebde davon gewest ist, welcher widberrebde,
295^a so ferre anders | der rameslag glopt und zu den heiligen gesworn sal
sin, die vor geschriben rechenmeister nit erkennen zc.: of soliche ant-
wort widberrebde und nachrebde erkennen wir dorch recht: diwile semp-
lichs in dem rameslage begriffen ist und geschriben steet, so sollen iene 35
soliche sechß schillinge wochelicher zerunge ane den egenanten funfund-
nunzigt gulden zu sture kommen und iene dar an abegeslagen werden. und
als die egenante gemeinde in der selben ierer ansprachen forbert an den
vorigerurten viere rechenmeistern den schaden, den die stadt Menke des-

halben gelitten und genommen hat, wie dan iere forderunge davon gewest ist: dar of sprechen wir zum rechten, das die vor geschriebene viere rechenmeistere der gemeinen stebte Menge ieren möglichen schaden, den sie des gelts halben, das ir mit recht, wie vor geschriben steet, zugebeilt ist, gelitten und genommen hat, und den die vor geschriben gemeinde nach unser des radts erklerunge, die wir uns zu ende der sachen behalthen, und auch unserme erkenntniß kuntlichen machen wirdet, billichen teren und abetragen solle.

Item als dar nach die egenant gemeinde dorch den vesteren Heinrich von Moerßheim die rechenmeistere | des druundfirzigisten jars mit namen 295^b
 Glas Bigthum, Heinrich Rommoff, Johann Rosßbaum und Reinhart zum Baumgarten auch in sonderheit in ansprach genommen und geschulbiget hat, wie das sie in dem gnanten jare und in dem lesten firtel jars des innemens der schakunge und burgergedingniß vierdehalbhondert phunt und in dem ersten mande des gemeinen innemens zehen phunt von der gemeinen stebte Menge wegen mee ingenommen haben, dann sie verreckent han; und forbert die mit dem schaden, den die selbe stadt deshalben genommen und gelitten hat ic., wie dan der gemeinden ansproch forderunge und schulbigunge da von gewest ist¹; und als die igtgenanten viere rechenmeistere dar zu dorch ieren vorsprechen geentwort han, wie das soliches von misfange und von vergeess wegen bescheen si, und das sie auch solichs nit gewist haben bis so lange, das der gemeinden frunde sie solichs gezeiget haben ic., wie dan iere entwort da von mit den und mee Worten gewest ist²: dar of sprechen wir, der radt, zum rechten: diwile sich us dem rechenbuch des druundfirzigisten jars, dar of beide parthien in ieren reddden und vornemen sich gezogen han, clare erfindet und auch vor uns, als recht ist, erfunden hat, das die vorge-
 nanten rechenmeistere vierdehalbhondert und zehen | phunt an den igt- 296^a
 genanten enden mee ingenommen han, dan sie verreckent, so sollent sie soliche gelt vierdehalbhondert und zehen phunt zu der gemeinen stebte Menge handten stellen.

Und als die selben rechenmeistere in ierer antwort auch melden und vor sich stellen, wie das sie in biwesen der gemeinden frunde in irem rechenbuch und mit namen in dem, das man heisset das gemeine innen-
 men, also geschriben funden haben: 'item han wir ingenommen und sin 35
 schulbig blichen hundertunddriunddrifsig gulden', die sie von des zolles wegen vor ein innemen ingeschriben gesompt und verreckent haben, das

1. S. Bl. 219^a.2. S. Bl. 251^b.

doch vor ein innemen inzuschriben und zu verrechnen nit geburt hat, und dar an dan das innemen in irem buche zu vile ingeschriben si, und ziegen sich des of die zollebbele zc., wie dan iere entwort davon gewest ist; und hoffen als dar umb, das ien solich gelt billichen zu staden und an den obgemelten vierbehalbhundert und zehen phund abegene solle¹; ⁵ dar of, nachdem wir, der rabt zu Menge, gesehen und erfunden han, erkennen wir dorch recht, das solich hundertunddriunddrißig gulden den vorgenanten viere rechenmeistern an den obgenanten vierbehalbhundert- undzehen phunden umbilichen zu staden kommen sollen.

296^b | Item als dieselben rechenmeister in ierer vor geschriben entwort ¹⁰ furter melden, wie das sie in irem jare von der stede wegen usgeben haben anderhalbhundert und nunzehen gulden fur korne und haben solich gelt von vergeß in iere rechenbuch nit fur ein usgeben ingeschriben gesompt oder verrechent, wiewole man doch in dem vorgenanten rechenbuch finde, das das gelost gelt, das von dem mele, das us demselben korne ¹⁵ gemacht und gemalen ward, in dem gemeinen innemen gesompt und vor ein innemen verrechent si zc., wie dann iere entwort da von mit mee worten gewest ist, forbern und begeren als dar umb solichs inzuschriben und ien das zu staden kommen lassen zc.: dar of sprechen wir, der rabt zu Menge, zum rechten: diwile den vor geschriben rechen- ²⁰ meistern iere rechtbage, kuntschafft zu furen und bibrengunge zu thun dorch recht gefast und gestalt sint, und sie doch binnen der gefasten zit nit bibracht hant, als recht ist, das sie anderhalbhundertundnunzehen gulden fur korne usgeben han, inmaßen sie in ierer antwort vorgewant han, so sollen ien soliche anderhalbhundertundnunzehen gulden an den ²⁵ vorgemelten vierbehalbhundert und zehen phunden nit zu staden kommen noch dar an abeeflagen werden.

297^a Und als dieselben rechenmeister | in ierer vorgemelten entwort auch vorwenden und melden, wie das sie of dem zolle von unsers gnebigen herren von Sollen wegen einundzwenzig gulden usgeben haben, die doch ³⁰ nit vor ein usgeben ingeschriben sin, und begeren, das man iene solich einundzwenzig gulden an den vor geschriben vierbehalbhundert und zehen pfunden abegene und zu staden kommen lassen wolle zc.², wie dan iere entwort und begerunge mit den und andern worten gewest ist: dar of erkennen und sprechen wir, der rabt, zum rechten: berechent die viere ³⁵ rechenmeistere of den heiligen, als recht ist, das sie soliche einundzwenzig gulden usgeben bezalt und von vergeß wegen fur ein usgeben nit

1. S. Bl. 219^b.2. S. Bl. 220^a.

ingeschrieben haben, so solent iene soliche einundzwenzig gulden zu staden kommen und an den obgenanten vierbehalbhundert und zehen phunden abegeßlagen werden.

Und als die selben rechenmeistere darnach in der selben ierer antwort melden, wie das iene nach des radts herkommen alle wochen seßschillinge zu verzeren gebort habe, die sie doch nit in ir rechenbuch fur ein ufgeben geschriben gesompt noch verrechent haben, fordern und begeren dar umb iene solichs in abeslag der gnanten vierbehalbhundert und zehen phunden zu staden kommen lassen zc., wie dann iere entwort da von und an dem ende geweest ist und gelubet hat: dar gegen | und wed- 297^b
ber die vor geschriben gemeinde rebben lassen hat, das ein rameslag gemacht und betedingt worden si, der si dorch den rat gemeinlichen glopt und zu den heiligen gesworne, darinne si solichs als von der seßschillinge wegen begriffen zc. | [wie oben Bl. 294^b mutatis mu- 298^a
tandis] abetragen sollen.

Want nu den obgemelten rechenmeistern mit namen Heinz Dulin, Heinrich Komoff, Johann Nosbaum, Peter Engers, Clas Wigthum, Reinhart zum Baumgarten, Clas Reysen und Enders Weysen etliche rechte, wie obgeschriben steet, zu tragen erteilt sint, so seken und stellen wir iene des iere dri rechtbage, semplich gewist recht zu tragen, uf unser stadt radhus und vor unsere stette burgermeistern, zweine oder brien, nemlichen zu brien vierzehen bagen. und ist der erst rechtbaga uf den nesten mandaga nach sant Peters baga, den man nennet zu latine ad vin- 2. Aug.
cla, und der ander of den nesten mandaga nach unserer lieben frauen 16. Aug.
baga worzwise, und der dritte uf den nesten mandaga nach sant Johans 30. Aug.
baga, als er enthoubt wart; want auch die vorgerurt gemeinde dorch iere frunde etwie vile mee zusproche an die obgemelten rechenmeistere und ander gedan hant, der aller wir, der radt zu Menze, uns noch zur zit nit vereiniget han, so behalten wir uns die macht, beide obgenanten 30
parthien dar umb dorch recht zu entscheiden | inmassen das an uns kom- 298^b
men und gestalt worden ist. aller und iglicher vor geschriben stude und punkte zu einem waren orkunde han wir, burgermeistere und radt obgenant, unserer stette Menze ingesiegel, das wir zu sachen pflegen gebruchen, zu ende diser schrift und of spacium, da diese schrift zusam- 35
mengenadt ist, dun droden.

Actum et pronunciatum die Lune proxima post festum ^{1445.}
sancte Margarethe virginis anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo quinto. ^{19. Julii.}

299^a | Wir die burgermeister und der rad der stad Menze bekennen
 1445. und dun kunt offenbar: so als die ersame gemeinde zu Menze of ein
 12. Dec. und der ersame alde rad baselbes, mit namen Peter Verwolf, Clas
 Koffe, Peber Engers, Reinhart Brumfer, Hans Winterlast, Jorge
 Walterheime, Heinz Dullin, Clas Bixtum, Johan Rossbaum, Hein- 5
 rich Rumoff, Clas Keyse, Heinz Rebstock und Enders Wepse an dem
 ander teil in spenne und zweitracht gewest sint, der halben sie dan an
 uns burgermeister und rad obgenant, zum rechten inhalt etlicher usge-
 snetten zedel, dar uber gemacht und begriffen, komen und gangen sint,
 daz wir sie von diser hernachgeschriben stude und punte wegen durch 10
 recht intscheden han, setzen und intscheden sie auch der halber in kraft
 diser schrift in aller der maße form und wise hie herneft folget und
 geschriben stet:

Zum ersten als die obgerorten gemeinden durch ir frunde daz gelt,
 daz von der stede fassen, der da busent an der zal ober da bi gewest sullen 15
 sin, dar zu daz gelt, daz von den frebeln den falschen zeichen halber ge-
 fallen ist, mit dem schaden, den die stad der zweier stud halber geletten
 hant, gefurbert hant zc., wie dan der gemeinde frunde furderunge da
 von mit den und me worten gewest ist¹; und als der vest Wilhelm von
 Ingelnheim von wegen dersthenen, die daz berorent und andresen ist, 20
 dar uf irzalt und geantwort hat, daz solich gelt mit andern gelde, daz
 usser der stede rechnuge komen ist, of den burme an dem Rhine gewant
 sin, und da bi auch geroret und gemelbet hat, daz die selben an der ge-
 299^b meinde frunden begert haben in zu offenen, | wie vil man in us der
 stede rechnuge geantwort habe, so wolten sie sulich gelt mit andern, daz 25
 sie der stede fassen und der obgenanten frebel halber empangen und inge-
 nummen han, und daz auch clerlichen angezeichnet si, erberlichen vir-
 rechen zc., wie dan sin rede und entwort an dem ende gewesen ist²;
 und als der vor geschriben gemeinde frunde durch den vesten Heinrich
 von Marsheim dar gegen reden lassen hant und truwen, diewil sie ir- 30
 kennet, daz sie soliche gelt angezeichnet und ingenumen habent, daz sie
 ez dan billiche der stad mit dem obgenanten schaden kerren und weder
 geben sullen; wan soliches beschein si, wolten sie dan etwaß reden von
 des burmes wegen, so wolten sie also rebelichen dar zu reden und reden
 lassen, daz man vol dar in virsten sulte, daz in mit glichwol genumen 35
 sult; dar weder nu Welhelme vorgenant von wegen der personen, die

1. Es beginnt eine neue Hand mit anderer Rechtschreibung. 7. 'anter' ff. 'ander' ff. 30. hat ff.

1. S. Bl. 221^a.

2. S. Bl. 221^b.

5 daz beruren und antreffen ist, genachrebet hat, wie daz die selben per-
 sonen hoffen, daz man in daz gelt, daz man in uf der stede rechnuge
 geben hat, wievil des si, billiche offen sulle; und wan soliches beschein
 si, so wollen sie ir rechnuge tun, inmaßen obgerort ist, und meinen, daz
 10 das billich und durch recht irkant werden sulle zc., wie dan die nachrede
 mit den und me worten gewest ist; — und als dar nach wir der rad zu
 Menge durch recht begert han, daz Welhelm obgenant die personen, von
 der wegen er die rede irzalt habe und die die sache andreffende und be-
 rorende sint, neuen wolle, of daz wir uns in den spruchen des rechten
 15 dar nach zu rechten weisen mogen, dar uf er uns dan geantwort hat, wie
 daz der burgermeister Heinge Dullin dastee und bekenne, daz er daz gelt
 von den | faßen samenthast inpingen und des gelbes von den frebeln 300^a
 der falschen zeichen eins teils ingenumen habe; so si dem burgermeister
 Enders Weysen eins beiles gelbes uf der rechnuge, desglichen den vier
 20 geantwort worden, welich gelt alles of den buwe gewant si, und haben
 des nußt inbehalten; dar of und solich obgerorte ansprach entwert
 weberrede und nachrede sprechen und irkennen wir, burgermeister und
 rad obgenant, durch recht:

25 Sint der zit, daz der burgermeister Heing Dullin sich vor uns,
 dem rade, in biweisen der gemeinde frunde erkant hat, daz er der si, der
 daz gelt von den obgenanten faßen gefallen ist, samenthastig und dar zu
 eins teiles gelbes, daz von den falschen zeichen gefallen ist, inpingen
 und ingenumen habe, so sal er solich gelt, wievil des si und von wem
 er daz inpingen und ingenumen hat, offen und daz zu der ersamen ge-
 30 meinden zu Menge handen stellen oder aber den selben gemeinden ober
 benjhenen, die sie da bi scheidē und bescheiden werdent, als da von ein
 erber gleiplich und rebelich rechnuge tun und daz binen einer zemlichen
 und gepurlichen zit und mit namen bin ferzehen dagen schierst konftig
 nach datum diß unsers intscheits und sprochs und von des gemelsten
 35 schadens wegen, den die vor geschriben gemeinde wie obegerort ist, fur-
 bert zc., des irkentnisse oder waß darumb recht und billich sin werdet,
 behalten wir uns zu ende dir sachen.

Item und als der vor geschriben gemeinde frunde under andern
 durch den festen Heinrich von Morscheime | dar nach vorgenumen han, 300^b
 35 wie daz der rad lipgebingsgulte, einen gulden neher dan zehen gulden,
 mit namen Peder Selbergs sone virkauf haben und haben doch desgli-
 chen einen gulden weberumb umbe zwolf gulden abegekauft mit namen
 Peder und Jekkel Wyden gebrudern, und hoffen, daz er soliches nit

18. Am Rand steht 'Eproch'.

moge oder macht gehabet habe an weßen und wellen der gemeinden, und begerten in solich gelt naber zu tun und den schaden, den sie deshalben geleben hetten¹, gekart zc.; und als die vor geschriben driehen personen darauf dorch den vesten Welhelm von Ingelnheim entworten laßen han, wie daz sie Peter Selbergs sone virkaufet haben sesundzwenzig gulden gelt⁵ lipgebingsgulte umb driehalfhundert gulden und si die schilbunge an der hepytsumen gewest nit me dan zehen gulden; und meinen auch, wolt man der selben personen ir hepytgelt weberumb geben, sie sulten der stad schenken ein par gulden, zwei ober dri, und hoffen, daz soliches nit ein unweslichs kauf gewessen si nach gelegenheit der stad sachen. und¹⁰ haben auch Claren zu Wylprachts eiden, der obgemelten Petern und Seckeln Wyden mutter, ein sakunge und truwenhant von allem irne gube gemacht und truwenhender gesaget, welche sakunge beide hie und zu Rollen crestig gewist si, wie auch der obgenant Peter den rade und gemeinde zu Menke an westfelse gerechte geheischen habe, dar umb daz¹⁵ sie die truwenhender dar zu halten sullen, daz sie in ir gut, daz in von ir mutter selgen anirstorben wer, werden und folgen ließen, wie auch zum lesten ein dag beret und bebedinget worden si, und daz der rade dem

301^a vorgenanten Petern und Seckel | Wyden of die zit, umb merer kosten und schaden zu virhuben, ir weberkaufs- und lipgebingsgulte abege-²⁰ kauft habe, ie den gulden umb zwolf gulden, und hoffen und truwen als dar umb, diewil soliches in der stede erre und bestes und auch einen großen schaden, der dem rade und der gemeinde stad Menke dar uz gefallen sin mocht, zu virmiden, beschen ist, so sulle in recht irkant werden, daz soliches dem rade wol geburt und daz er auch daz macht gehabet²⁵ habe und daz sie der gemeinde als davon in dem rechten nit plechtig ober schuldig sin sullen zc., wie dan ir entwort als davon mit me worten gewest ist²: dar uf sprechen wir burgermeister und rade obgenant zum rechten: berechent die obgenanten personen, mit namen Peter Berwolf [wie oben 299^a] . . . Enders Weysse of den helgen, als recht³⁰ ist, daz sie in den gemelten beide kaufe und virkauf der gemeine stede Menke erre und nohe und kein sunder noch eigen fortel gunst ober nohe gepruft ober vorgeumen haben, so sullen sie sullicher furderunge lebig und abe sin; berechten sie aber des gemeinlichen nit, an wem dan der brust sin werdet, der selbe ober diejhenen, die also sumig worden, sullen³⁵ den schaden, den die gemein stat Menke des halben genumen ober gelletten hat und noch nemen werdet, der selben stad Menke nach unser,

8. hepytgelt 6f.

1. S. Bl. 225^b f.

2. S. Bl. 226^a f.

des rades, irkentnisse und erclerunge, die wir uns zu ende der sachen behalten, zu leren plechtig sin.

Item als der gemeinde frunde dar nach die obgenanten | drizeihen **301^b**
 personen under andern durch den vesten Heinrich von Marsheim geanzelt und geschulbiget hant, wie baz sie schadekeß getan haben, mit namen an 700 sedge haffern, dar an virhorn worden si 250 \mathcal{L} heller; und forbern soliche 250 \mathcal{L} gekort zc., wie dan ir furderuge mit den und me worten an dem ende gewest ist¹: dar uf nu die drizeihen personen under vil worten antworten lassen hant, wie baz unser genebiger herre von **10** Menge mit der stad Menge in unwellen gewest si, und wie sin schultheiß zu Kastel hie zu Menge understanden haffern ofzuteyßen, also haben sie auch haffern gekauft, of baz sie die stad dabasse gehalten mochten; und haben den doch nit duerer ingekauft, dan als er gemeinlich gulde und auch der obgenant schultheiß den leyfste; und meinen als dar umb, **15** baz baz kein schadelauf gewest si, und haben baz in dem besten getan; si dar an virhorn worden, baz si in getrullich leit und hoffen und truwen, der gemeinde dar umb nit plechtig aber schulbig zu sin zc., wie dan ir entwort mit den und vil me worten und reden gewest ist²: dar uf sprechen wir burgermeister und rad obgenant zum rechten: brengent die **20** obgenanten drizeihen personen bi mit denjhenen die desmals, do der gemelt haffern gekauft worden ist, des rades zu Menge gewessen sin, oder mit dem mertheil under in, baz solich leyfe des haffern von geheiß des selben rades umb des wellen, baz man die stad dabasse ofgehalten mochte, vorgenumen und beschein sin, so sullent sie der ansproch ensprochen | und lebzig sin; brengent sie aber des nit bi, inmaßen obgemelt **25** ist, so sullent sie der gemeinden stede Menge solich 250 \mathcal{L} zu leren plechtig sin.

Want nu den obgenanten drizeihen personen, mit namen Peter Berwolf zc. [wie oben] etliche recht und hibrengunge, wie obgeschriben **30** stet, zu tragen und zu tun, irteilt sint, so setzen und stellen wir in des ir dri rechtbage, semelich gewist recht und hibrengunge zu tragen und zu tun of unser stad rathus und vor unser stede burgermeister zwein oder drin, nemlich zu drin ferzehen bagen; und ist der erste rechtbtag of den nesten mitwoch nach der 11000 mebe dag und der ander of den nesten **27. Oct.**
35 mitwoch vor sant Mertinsdag und der trette of den nesten mitwoch vor **10. Nov.**
 sant Katterin dag. solich vorgemelte hibrengunge und recht sullent auch **24. Nov.**
 beschein und getragen werden vormittage zu nun uweren oder dabi un-

1. S. Bl. 229^b.

2. S. ebend.

geferlich. want auch die vor genante gemeinde durch ir frunde etwan vil me zusproche an die obgemelten briehen personen getan hat, der aller wir der rad zu Menze uns noch zur zit nit vireinget han, so behaltten wir uns die macht, beide obgenanten partihen dar umb mit recht zu enfscheiden, inmaßen daz an uns komen und gestalt worden ist. 5

Des zu orlonde so han wir unser stad ingesegel, daz wir gemeinlich zu sachen gebruchen, zu ende of spatium diser schrift, | da sie zusamengenat ist, dun broden. actum et pronunciatum die Martis proxima post diem beatorum Dionysii et ejus sociorum martirum, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo 10 quinto. 1445. 12. Cct.

Da nu daz erste vor geschriben orteil von dem nuen rade gesprochen wart, dar uf begerten die rechmeister an den gemelten rad, soliche orten in beschriben zu geben. also saget der rad den rechmeistern zu, daz man in daz orteil beschriben und virsegelt solt geben. da sie nu solich virsegelt orteil forberten an doctor Humery, der des nuen rades kenzeler und oberster schribter was, daz forbert er an die rechmeister 8 gulden vor sin schriblon und wolde auch necht mener nemen. als gingen die rechmeister vor den nuen rad und begerten an in, daz sie daz der rad den doctor wolde nderweisen, daz er ein zemliches wolde nemen, 20 daz siner arbeit gelont worde. aber daz half alleß necht; dan die rechmeister musten dem doctor Humery solich gelt geben, daz doch unbilich was.

Item als dar nach wart solich gesagter dag des orteils von dem nuen rade ufgeschlagen bit zu uf gange der alben messe, und of solichen 25 dag baden die rechmeister von den alten ir frunde, mit namen Heinrich von Stege von Wenterheim, und Siffert von Dinheim of zehen oberme personen, die auch of dem selben dage gegenwirtig waren. als nu die rechmeister des alben rades zu hauf quamen, da ndersprachten sie 30 sich und meinten, der nu rad hette in dem | sprochen sie ein eid gewist und zugesprochen zu tun¹; und wer solicher eid gefericlich gesaget, als sie hebunden wolde, so hetten ir eins teils nder in auch virstanden, wie daz Waltergin Molsperg, Peter Molsberg selgen sone, offelichen gesprochen hette: und wer eß sache daß die rechmeister solichen eid trugen,

s. dei 6f.

1. Bgl. Bl. 294^b, wo es heißt: 'be-rechtent die vire rechenmeistere uf den belligen, als recht ist, das sie soliche 96

jede tolen bezalt' u. s. w. — Ferner Bl. 297^a und 300^a, wo das Urtheil noch einen andern Eid verlangt.

sie worden in den torn geworfen. und daz ging nu den rechmeister zu herzen, und meinten die rechmeister von den alten, mit namen Heink Dullin, Henne Noßbaum, Eleffe Bekum und Eleffe Keyffe: sindtemal daz sie wor an vil stücken gefart weren worden und sunderlichen dar an,
 5 daz in zugesaget wer worden ußer den rechenbucher laßen zu schriben, waz en not were, und in daz selbe von dem nuwen rade und der gemeinden frunden, die 20 personen, nit sollenzogen wer worden, so wer daz an zwiffel zu halten, daz sie gefort mochten werden, als in daz auch in warnuges wise vorkomen wir. und her umb worden die rechmeister alle
 10 des eins, daz sie solich gferliche eide nit wolten dragen oder tun. aber die rechmeister von den alten vorgenant meinten, diewil die rechmeister der eide nit wolten dragen, so wer doch den rechmeister allen not, daz sie dem nuen rade und auch der gemeinde frunden irzelten, war umb und wie in nit bequemlich wer, soliche gewiste eide zu tragen und zu
 15 tun, inmaßen in der rad die ofgesaget hette. und meinten auch dar zu irzellen, an welchen punten sie mochten | gefort werden; und dar zu
 meinten die rechmeister vorgenant auch zu irzellen, wer ez daz die gesprochen eide uf solich punten gesaget wern, als her nach geschriben stet, so weren sie des rechten gehorsam gewessen.

Item also undersprachen sich die rechmeister von der gemeinden des alden rades, mit namen Heinrich Rumoff, Peter Engers, Reinhart Drumfer und Enders Wehffe, und sprachen weder die rechmeister, die von den alten, ir mitgesellen, sie weren von der gemeinde wegen zu rade gangen, so weren sie von der gemeinden und horten zu der gemein-
 25 den und wolten mit der gemeinden da von nit reben oder weder sie bebingen. und also schieden sich die rechmeister der gemeinde von iren gesellen rechmeister der von alten.

Da daz die rechmeister von den alten gesagen, da draden sie zu iren gutten frunden, der die sie dan uf den selben dag gebeden hatten,
 30 und lachten den solichs vor, waz in von den rechmeistern, ir mitgesellen von der gemeinden, begegnet hatte, und auch, waß sie meinten, daz sie vor dem rade unde der gemeinde irzelen wolten. und soliches gefil iren frunden vol, als ez die rechmeister von den alten vorhatten. und also scheckten die rechmeister von alten nach den burgermeistern des nuwen
 35 rades; und also quam zu in mit namen Jedel Seiller und sin | mitgesellen burgermeister. da irzalten die rechmeister von den alten durch Eleffe Keyffen also: 'lieben burgermeister, nachdem uns als hutzutage ein reht zu tragen durch den rad irteilt ist, also sin wir rechmeister vor

unser personen hie und demnach zugen und bitten uch uns zu gunen, zu vor des rades sprach lasen zu lesen und dan of iglichen punten mit der gemeinden gutlichen und fruntlichen lasen zu reden und zu bieden; want wir hoffen, so die gemeinde hore unser rebedeliche underwifunge gebode und fruntlich bede, die gemeinde sulle uns rechmeister soliches 5 vornehmen irlasen. und wir hoffen der rad und ir sullent uns des vol gunen'. und dar uf sprach die burgermeister, sie wolben ez vor des rades und der gemeinden frunde brengen. und dar uf quamen die burgermeister weber zu den rechmeistern in gegenwerbeleit ir frunde und irzalten den rechmeistern, nach dem ir begerunge und furderuge gewest 10 wer, hetten sie vorbracht ic. und des rades unde der gemeinde frunde gunden in soliche ir begerunge vol zu tun. und also gingen die dri rechmeister von den alten obgenant mit iren gebeden frunden in die radstobe vor des nuwen rades und auch der gemeinde frunde, der of die zit von des rades wegen wol of acht personen gegenwertig da bi saßen, mit 15 namen doctor Conrat Humery, Johan Molsberg, Henne Rucknen, | 804^b Jost Mor, Jockel Seiller, Martin Duchscherer, Eberhart Dinerstein, Herman Wendich, und dar zu ein groß minge der gemeinde.

Und also ließen die dri rechmeister durch Cleffe Meyssen irzellen, also luden: 'lieben hern, wir dri rechmeister sten hie als vor unse personen, nachdem uns und unser mitgesellen ein rechttag von dem rade, als hut, gefaget ist: nu haben wir mit unsern mitgesellen rechmeistern geret, mit uns vor uch zu gen und unsers rechtbages zu warten ic., die han uns nu dar zu geantwort, sie sin von der gemeinde wegen zu rade 25 gangen, so sin sie von der gemeinden und horen zu der gemeinden und sie wollen mit der gemeinden da von nit reden ober bedingen. lieben heren, davon sullent ir weßen, baz wir auch von der gemeinden und der ganzen stad wegen zu rade geseßen gangen und ampt getragen haben, und begern, baz er soliches des rades sprochen wollet lasen lesen, so wollen wir vor unser personen dar zu reden und der gemeinde frunde da von 30 fruntlich underwifunc tun und sie, die gemeindefrunde, dar uf gutlichen bieden, des uns dan dar zu not sin dunket, als uns baz auch dorch uch, des rades frunde, gutlich zugefaget ist worden.

Item also drat Johan Knauff¹ dar von der gemeinde wegen und sprach: 'lieben hern, nachdem Cleffe Meyffe irzalt hat, wie baz die rech- 35

10. begerunge 6f. 12. günde 6f. 21. nachdem der rad uns 6f.

1. Derselbe, der bereits bei der vorragende Rolle gespielt hatte; vgl. Volksbewegung von 1428 eine so her- S. 56 Anm. 1 ff.

meister von | der gemeinden sich von in gesunder haben, do solent ir **305a**
 weßen, daz soliches an der gemeinde wellen geschein ist und daz man die
 gemeinde dar in nit darf bedenken, dan daz sie ez dar in ofrechtlichen
 gehalten und halten wollen. und her umb solent die rechmeister von
 5 der gemeinde zu uch her in gen'. und also worden die fier rechmeister
 von der gemeinde, mit namen Heinrich [Kumoff], Peder Engers, Rein-
 hart Brumser und Enders Wehße in die ratstobe geheissen zu gen, als
 sie auch gebaden. und als sie inne quamen, da irzalt Henne Rnauff von
 der gemeinden wegen, wie daz der gemeinde frunde sie hetten heißen hin
 10 innen gen, da solten sie auch horen des rades sprochen lesen, want die
 gemeinde niemant fortel ober furgabe dar in dun wolt. item dar uf
 hieß Jecel Seiller, burgermeister zu der zit, den schriber des rades
 sprochen lesen. dar uf hatten die rechmeister von den alten Clesse Meyssen,
 of iglichen punten des rades sprochen zu reden mit des rades und der ge-
 15 meinde frunden, als her nach geschriben stet.

Item zum ersten male irzalt Clesse Meyße von wegen der rech-
 meister des 42. jars, mit namen Heinz Dullin und Henne Nußbaum,
 und sprach zu der gemeinden frunden also: Lieben frunde, ir sulent
 weßen, nachdem dan des rades sprochen inhelbet, daz den rechmeistern
 20 solich 400 g. mener 2 g. unbillichen an ir rechnuge zu staden kumen
 sulle zc., her uf begern die rechmeister, | daz die gemeindefrunde dar bi **305b**
 schicken und die rechmeister dar zu auch virbotten wollen und dan soliche
 ir rechnuge register und bucher zu rechen; irfende ez sich dan uf solichen
 irn rechenbuchern registern und underwifunge und rechnuge, daz in
 25 soliche 400 miner 2 g. zu staden kumen sulle; ober aber ob ez sich in
 den rechenbuchern irfenden worbe, daz in an ir rechnunge etwas anders
 zu staden komen sult, daz dan die gemeinde den rechmeistern soliches
 nach der gemeinde irkenntnisse zu staden komen lassen wolbe. und stellen
 die rechmeister daz genzlichen an die gemeindefrunde, was dar umb
 30 billich si. auch, lieben frunde, nachdem des rades sprochen inhelbet, wie
 daz der rad nit funden habe, daz unserm genebigen heren dem romischen
 konig von der stad Wenz wegen nit me an haffern geschant worden si,
 dan 150 malber habern, und nit hundert malber und funfzig secke haf-
 fern, als die rechmeister meinen, daz sie bezalt und ufgeben haben, dar
 35 uf der rad gesprochen hat: "behalten die rechmeister, als recht ist, daz sie
 solich 150 malber habern von der stad Wenz gelde bezalt und daz von
 virgeß wegen nit ingeschriben haben, so sal in solicher haffern in abe-
 slag der 750 fl zu staden komen". her of begern die rechmeister, daz die

gemeinde also wil an ir rechenuge zu staden laß komen, als dan der rad in irme sproch irkant hat, daz er haffern funden habe, daz unserm gemen hern dem romschen kunge von der gemein stede wegen geschant worden ist, und daz doch die rechmeister in ir rechenbuch vor ein usgabe nit ingeschrieben noch virechent hant, als daz die gemeindefrunde in 5
 806^a irme | rechenbuch clerlich vol senden sullen, des die rechmeister gesehen und begern zu irforschen und zu besehen. meinten die gemeinde aber des nit ofzunemen oder zu tun, des die rechmeister doch nit getruwen, so wollen die rechmeister sich dar zu irgeben, daz sie of die helgen behalten wollen, daz sie den obgenanten haffern von der stede wegen bezalt und 10
 usgeben haben und wiewol sie es in irm rechenbuch irs usgebens nit ingeschrieben oder vor ein usgabe virechent haben, als sich daz auch clerlich in den selben iren rechenbuchern irsendet. und die rechmeister bietten die gemeindefrunde, solich ir gebot und bette dar in zu geweren, als sie in genzlichen getruten. auch, lieben frunde, nach dem den rech- 15
 meistern alle wochen gebort 6 s. zu virzeren nach alder gewonheit, die sie dan auch nit in ir rechenbuchern vor ein usgabe geschreiben noch virechent hant, als sich daz in den selben irm rechenbuch irsenden sal und irfunden hat, zu staden und in abeslag des gebrechtes komen lassen wol-
 lent, als die rechmeister der gemeind getruwen dun sullen'. 20

Item zum andern mal irzalt Cleffe Keyffe von der rechmeister des 41. jars, mit namen Heinz Dullin und Cleffen Keyffe obgenant zu der gemeinden und sprach: 'lieben frunde, als wir rechmeister in unserm ampt von der gemein stad wegen usgeben han 10 g. 13 s. und 41 g. 25
 miner 3 s., als daz clerlich in dem hapiher, an dem ende unsers rechen-
 buches gebunden, vir uzgetan geschriben stet, die wir dan Heinric 26
 806^b zu Eltsel an | den gerechten von der stede wegen usgeben haben in der sachen, als her Folprecht von Ders an denselben gerechten debinget, als sich daz dan an denselben gerechten irsenden sal. her umb bitten wir 30
 rechmeister die gemeinde, daz sie also wolt tun und wollen sich des an den gerechten zu Osterich und zu Eltsel irsaren. irsende es sich dan, daz solich gelt mener oder mee von der stad Menz wegen usgeben si zu den
 selben ziten, und daz die gemeinde dan auch der rechmeister rechenbucher, die dan der rad und die gemeinde hinder sich genomen und hinder in 35
 ligen haben, daz wir rechmeister solich gelt ober als sel sich dan irsenden worde, daz in den obgenanten gerechten in der sache wegen usgeben wer worden und nit in unser rechmeister rechenbuch des bermez vor ein us-

11. wiewol man s. 13. irme rechenb. s. 15. getruten s. 22. jar s.

gabe geschriben und virrechtet wer worden, und doch sich irfunde, daz wir rechmeister daz von der stede wegen usgeben hetten und auch in der stad Menge orber komen wer, daz dan der gemeinde frunde sich also gutlichen und fruntlichen darin wolten bewisen und in soliche usgaben der sumen zu staden wolt lasen komen.

Item auch, lieben frunde, han wir rechmeister 26 punt heller usgeben von der gemeinen stad Menge wegen vor 96 sedt kollen, und solich kollen sint in die judenschullen getragen von den kollentregern, als daz den selben sol kontlichen und weßlichen sin sal. und solich usgabe der kollen in dem kapiter unsers rechenbuchs wir uzgetan clerlichen geschriben stet, daz wir rechmeister daz | usgeben haben. und wir rechmeister bitten die gemeinde, daz sie in unserm rechbuch des bermeke suchen und besehen wollen. erfende ez sich dan us unserm rechenbuch, daz wir soliche kollen nit in daz rechbuche des bermeke ingeschriben und vor ein usgabe virrechtet haben, so getruwen wir, daz dan die gemeinde sich also fruntlich dar in irzeigen und halten solle und uns solich usgabe der vorgeantanten kollen zu staden an unser rechnuge komen sulle lasen. wer aber solichs der gemeinde frunden nit zu wellen, des wir rechmeister nit truwen, so begern wir rechmeister, daz die gemeinde uns also vil an den kollen zu staden komen lasen wollent, so sil sich irsendet an den rechmeistern des 43. jars, nach uns kamen, die dan solich kollen weber virkauf han und solich gelt ingenumen und in ir rechenbuch vor ein inname geschriben, in der stad orber und noze gewant hant und dem alben rade vor ein inname virrechtet hant. und ziegen uns des of die rechmeister und ir rechenbuch des 43. jars und getruwen auch, daz er soliches also in warheit irsenden sullent, und her umb bietten wir rechmeister die gemeinde fruntlich, daz er solich gelt, daz dan von solichen kollen wir rechmeister usgeben han, und die ander rechmeister daz gelt dar vor in der stede nuze ingenumen haben, uns zu staden an unser rechnuge komen lasen wollent. auch, lieben frunde, sullent er weßen, nachdem der rad antreffen solich toln ussproch getan hat, berechten wir rechmeister of den helgen, als recht ist, daz wir | solich 96 sedt kollen bezalt und die auch in der stad orber und noze komen sin, und auch daz wir soliches von virges wegen nit ingeschriben nach virrechtet haben, so sollen uns solich kollen in abslag der vorgeantanten 95 g. zu staden komen: her uf sollent ir weßen, sulden wir rechmeister soliches berechten, daz die kollen in der stad Menge orber und noze komen weren, an solichen eide mochten wir rechmeister gefort werden, want wir han virstanden, daz

solich kollen sint einsteils komen zu dem buwen an dem Rhyne, als daz die bumeister wol weßen mogen, so sint einsteils komen of der stad torneden wechtern, so hant die rechmeister, die nach us inbraden und an unser stad amplude worden, des 43. jars soliche kohn einsteils virkauf, und ist daz gelt in der stad rechnuge komen, und han daz dem alden rade vor ein inname virrechet. herober so hant soliche kohn nit in unser rechmeister gewalt gelegen, sunder Henne, der knecht of dem rathus, der hat soliche kohn beslossen gehabet und nit wir rechmeister. und her umb ob der kollen eins teiles nit in der stad noge komen wer, wie wenig daz wer, des wir doch nit getruwen, so mochten wir rechmeister an alle sollichem eide gefort werden, her umb wollen wir rechmeister solich recht nit dragen. aber wir rechmeister wolten berechten, wie daz sich gebort, 308^b daz wir rechmeister soliche kohn zu | der stad noge und orber bezalt han und soliches dem rade nit vor ein usgabe virrechet han und uns rechmeistern auch noch unbezalt ist. 15

Auch, lieben frunde, als wir rechmeister vorzlich, nachdem wir unser antwort montlich of der gemeinde frunde ansproch irludet und irgangen was, da funden wir in gegenwirdekeit des rades und der gemeinde frunde in dem bapiber unsers rechenbuches geschreiben 55 punt, die wir rechmeister den bumeistern, mit namen Heinricc Hened und Henne Salman geben han, als sie auch bekentlich sin sullen. solich 55 *H* wir auch nit in unser rechenbuch des hermez vor ein usgabe ingeschreiben ober virrechet han, als ferre uns weselich ist, und her umb bitten wir die gemeinde, daz er soliches an den bumeistern irfaren wollent und auch in unserm rechenbuch der usgabe suchen wollent; irfendet ez sich dan 25 dar in, daz wir rechmeister solich 55 *H* von der stad wegen und in der stad orber usgeben han und die in unserm rechenbuch vor ein usgabe nit virrechent han, so truwen wir, die gemeinde solle uns soliche 55 *H* an dem brosten der 95 g. zu staden komen lassen.

Und umb daz zergelt alle wochen, daz wir rechmeister vitzert han und doch nit vor ein usgeben geschreiben noch virrechent haben, begern und bitten wir die gemeinde uns zu staden wollent lassen komen, als von alter herkomen ist, und stellen daz zu der gemeinde frunden und bitten 308^b | die gemeindefrunde, uns of solich gemelte punte ein fruntlich antwort zu geben'. 35

Und also draden etlich der gemeinde frunde bi ein und undersprachen sich und gaben ein wort durch Johan Knauß, die gemeinde wolde bi dem sproch virriben, so in der rad gesprochen hette.

Nota.

Item zum dretten male irzalt Eleffe Keyffe von der rechmeister wegen des 43. jars mit namen Eleffe Beytum und Henne Noßbaum zc., und sprach: 'lieben frunde, nachdem als ir in des rades sprochen vol
 5 mogent virstanden han, wie den rechenmeistern solich 130 g. unbillich zu staden komen solle, nachdem [der] rad gesehen und irfunden habe, her uf sagen die rechmeister: wie daz der zolleschreiber und die zolhern, die dan of den zolle von der stad Wenzge wegen gen, alle mant den rech-
 10 meistern in ein zebel beschreiben brengen, wie vil den mant der stad von dem zolle gefallen si, und solich some spolgen die rechmeister in ir inname zu schreiben und die zollezebel in sunderheit zu behalten: nu irsendet sich, daz die rechmeister in ir inname von des zolles wegen 130 [g.] me ingeschreiben haben vor ein inname, dan sie doch ingenomen han, und hant also geschreiben: "item han wir ingenumen und sin schuldig
 15 virleben 130 g.", dar an die rechmeister zu vil ingeschreiben haben derselben ganzen somen und die auch vor ein inname | der stad und dem 309^a rade virrechet hant, daz sich doch nit hat gebort. und her umb bitten die rechmeister die gemeinde, daz sie wollen irfaren und legen und rechen uz der zolhern buchern und auch der zolhern zebel, die sie dan den rech-
 20 meister gelebert hant, die dan inhalden, wie vil und zu welchem mande sie den rechmeistern offhant gelebert von dem zolle, so getruwen die rechmeister, eß solle sich clerlich uf den zolhernbuchern und iren ofgeleberten zebel irsenden, daz den rechmeistern von den zolhern 130 g. mener gelebert sin von dem zolle, dan die rechmeister vor ein inname geschreiben han. und wan daz sich also irsenden sal, daz die rechmeister me
 25 han ingeschreiben, daz sie ingenumen haben von den zolhern, dan in die zolhern gelebert und geben haben, so truwen die rechmeister der gemeinde, daz sie in solich 130 g. zu staden an ir rechnuge komen lassen wolle.

30 Auch, lieben frunde, als der rad furter in dem sprochen gewist hat, daz die rechmeister nit bibracht haben, als recht ist, daz sie 169 g. vor korn ufgeben haben, als sie in ir antwort vorgeben haben zc.: dar uf so sprechen die rechmeister, daz sie zu der gemein stad orber und noke ufgeben haben 119 g. vor korn, und solich korn ist komen of das kaufhus,
 35 als daz den factregern vol kontlich ist. und da solich korn of daz kaufhus ist gelebert, da hant die rechmeister solich korn zu mel lassen mellen und solich mel virkauft, und was geltes dar zu | gelost ist worden, hant die 309^b

rechmeister in ir rechenbuch vor ein inname geschriben und dem rade vor ein inname auch virrechet, als man daz clerlich also in irme rechenbuch geschriben findet. her uf mogent ir vol virsten, daz die rechmeister solich usgabe des korns, daz die rechmeister usgeben haben, auch billich vor ein usgabe ingeschriben und virrechet hetten, als vol und zu glicher wise, als sie daz mel, daz us dem selben korn gemacht und virlaufst ist, vor ein inname ingeschriben und virrechet hant. und her umb so begern die rechmeister, daz die gemeindefrunde dar nach wollen irfaren; irfende eß sich dan, daz die rechmeister soliche korn bezalt hant und nit in ir usgabe virrechet hetten, so getruwen die rechmeister, ez solle die gemeinde billich und gutlich dunken, daz den rechmestern solich usgabe des kornes laß zu staden komen und die gemeine sich dar in erzeigen als dan billich si und den rechmestern soliches zu staden und zu follest komen laßen wolle.

Auch, lieben frunde, als ir gehört habent, wie der rad den rechmeistern ein eid irteilt hant als von der 21 g., die unsers hern genade von Rollen an dem zolle ist laßen faren, und die rechmeister vor ein usgabe nit ingeschriben noch virrechet hant, und den rechmestern von den zolhern vor folle of gelebert und nit abegeslagen sint, vor ein inname ingeschriben hant, dar uf die rechmeister behalten und sweren sollen, als recht ist, daz sie solich 21 g. usgeben bezalt und von virges wegen fur ein usgabe nit ingeschriben haben zc.: her uf begern die
 310^a rechmeister, | daz die gemeinde sich dar nach wol irfaren an den zolhern und an iren buchern und der rechmester zedel, die in dan die zolhern von der inname des zolles alle mant glebernt hant; irfendet ez sich dan, 25 daz die rechmeister den zolhern solich 21 g. an dem zolgelde abegeslagen und den zolhern bezalt hant und daz zolgelt doch vir folle nach lude der zolhern zedel vor ein inname geschriben hant und daz die rechmester solich 21 g. in ir usgabe nit ingeschriben noch vor ein usgabe dem rade virrechet hant, so getruwen die rechmeister der gemeinden frunde, daz 30 daz sie solich 21 g. den rechmestern zu staden komen laßen. item auch, lieben frunde, die rechmeister begernt solich 6 ß., die in alle wochen gebort zu virzern von aldem herkomen, daz sie auch nit ingeschriben und vor ein usgabe virrechet haben, und bitten die gemeinde, in soliches zu staden komen laßen wolle, und stellen daz zu der gemeinden. und be- 35 gerten die rechmeister her of ein fruntlich antwort von der gemeinde'.

Item dar of braden der gemeinde frunde etlich zu hauf und under-

16. unfer her §f. 17. und den §f. 20. dar uf den §f. 24. bucher §f. rechmestern §f. zolher §f. 25. zolle §f. 31. rechmeister §f.

sprachen sich, und Johan Knauf hup an und sprach von der gemeinde wegen, der gemeinde frunde wolben bliben bi des rades sprochen.

Item als Cleffe Keyffe obgenant von der rechmeister des 42. und des 41. jars ir meinuge und bette zu der gemeinde frunden bi na usstr-
 5 zalt hatte, da undersprach doctor Humery weber Cleffe Keyffen rede und sprach: 'ir | burgermeister Cleffe, als ir in uvern reden irzalt hant, 810^b
 dabit hant ir den rad swerlich gestraffet und 'da bit des rades sprochen webersprochen, und min hern von dem rade, die dan gegenwirtig hie sint, meinen daz vor den rad zu brengen, als uns daz gebort zu tun'.

10 Also antwort Cleffe Keyffe dar uf und sprach: 'Lieber her doctor. ich han des rades orteil nit gestrafft; so ist ez auch der rechmeister oder min meinunge nit gewest des rades orteil zu straffen. dan die rechmeister hant die burgermeister gebeden in zu gunen, solich des rades sprochen zu lesen und mit der gemeinde frunden dar uf gutlichen zu reden und sie
 15 zu bietten, des dan die burgermeister von des rades frunde wegen den rechmeistern gegunt und zugesaget hant. und die rechmeister waren in meinunge, wes die rechmeister also der gemeinde frunde irbietten gehabent oder noch irbitten mochten, daz ir in daz vol geunet solten haben'.

Dar uf antwort doctor Humery und sprach: des rades frunde,
 20 die da gegenwertig waren, gunden den rechmeistern vol, mit der gemeinde frunden zu reden und zu bietten, also fer daz die rechmeister den rad au sime sprochen orteil nit gestrafft hetten.

Dar uf antwort Cleffe Keyffe: die rechmeister wolten den rad nobe straffen umb sin orteil, so hetten sie den rad auch nit dar an gestrafft;
 25 dan die rechmeister weren dar umb dar komen, dem sprochen nachzugen und der gemeinde frunde fruntlich zu bietten da von, als in dan durch die | burgermeister zugesaget wer worden: dan sulden die rechmeister 811^a
 da von mit der gemeinde frunden nit me reden oder sie bitten, so wolben die rechmeister derhalben swigen und nit me dar von reden.

30 Dar uf antwort der doctor Humerye: die rechmeister mochten vol dar in reden, aber sie sulden den rad nit straffen an sime orteil. da sprachen die rechmeister, daz wolten sie nobe tun den rat zu straffen, und irzalten ir rede und bedde vort, als dar vor geschriben stet.

35 Sie ist zu weßen of des rades sprochen vorgeschriben so ist zu merken: nachdem der nuwe rad in irme orteil in etlichen punten gesprochen haben, berechten die rechmeister, daz ir usgabe von virgeß wegen nit

ingeschrieben sin worden ic. : diß wer ein sach gewest, daz die rechmeister an irme eide gefort mochten sin worden. und daz ist also zu virsten : da die rechmeister ir rechnuge gerechet und uber leget und usgabe und inname geineinander gesumet und ofgehoben hatten und die usgabe großer was und derhalber die inname obertrafe, als sie meinten, da 5
 811^b ließen die rechmeister solich usgabe, die sie dan usgeben hatten und in der rechmeister buch des hapihern registers, an ir buche was gebunden, geschriben stunt also sten, und wart nit in ir rechenbuch | des bermeg geschriben noch vor ein usgabe virrechet. dan die rechmeister waren in der meinunge, daz ir inname ir usgabe oft obirbroffen hette. und her 10
 umb wart ez von den rechmeistern necht ingeschriben noch vor ein usgabe virrechet, als vor geschriben stet. so waren etliche rechmeister da, die sagen, daz ir rechnuge die inname daz usgeben auch also obirtraff, als sie meinten und of die zit necht anders westen : da ließen sie in irme hapiher, an daz rechenbuch gebunden, vil der usgabe geschriben sten die 15
 die rechmeister usbilgeten und nit in ir rechenbuch des bermeg geschriben wart, noch auch nit vor ein usgabe virrechet. und her umb hant die rechmeister solich usgabe mit weßen nit ingeschriben noch vor ein usgabe virrechen, want sie meinten, daz sie ez nit bedorften, gein ir inname zu virrechen, dan wie fil an der usgabe obirschossen wer, so hette ez in doch 20
 nit gebort, so hetten sie ez auch necht begert zu haben als wol als an dem kleinen obirschosse, der dan den rechmeistern obirbleip. und her umb so wolben die rechmeister solichen eid, den der rad den rechmeistern zugewist hat, nit tun, daz sie sulden gesworn haben, daz ez in von virgeß geschien wer, daz sie solich usgabe derhalber nit ingeschriben hetten. und wer 25
 ein gefערlich eid gewest, und ist wol ein zuwirrechet, die rechmeister weren
 812^a swerlich gefort worden, | aber geferbe mag nit recht gefin, und her umb wolten noch han auch die rechmeister aller der vorgeantanten des rades gewist eide nit behalthen. und ist der rechmeister aller ir usgabe, die sie von der stad wegen usgeben hant und nit in ir rechenbuch des 30
 bermeg vor ein usgabe ingeschriben und nit virrechet hant, nit zu staben lassen kómen.

Stem of den ander des rades spróche, des datum stet of mitwoch
 27. Oct. nach der 11000 mebe dag anno 1445 jar¹ hant des alben rades frunbe,

22. den dan of. 32. stabe hant lassen of. 33. Daruber steht mit rother Tinte von gleicher Hand :
 'berechet die punte nach lude des spróchs'.

1. Auf diesen Tag war nach dem
 frúheren Spruch des Raths der erste
 Rechtstag zur weiteren Verhandlung
 gestellt worden, s. S. 293. Der Spruch
 vom 27. Oct. aber ist nicht mitgetheilt.

mit namen Peter Berwolf, Clas Koffe, Peter Engers, Reinhart
 Drumfer, Hans Wenterkast; Jorge Walterheimer was nit da, Heinz
 Dullin was nit da, want er was uf der stad gefarn; Clesse Fetzyn,
 Johan Rosbaum, Heinrich Rumoff, Clas Keyffe, Heinz Nebstod und
 5 Enders Wehffe berechtet of den helgen als recht ist, umb dri punte:
 zum ersten von der gulde wegen, die der albe rade Peter und Seckeln
 Wyden abegelauf hatte. zum ander mal von der 26 g. lipgebings
 gulde, die der albe rad Peber Selberberg dem jungen of sin leptage vir-
 10 10 gulden. zum tretten mal, als der rad haffern gelauf hatte und der
 haffer abesflug, daz der rad dar an must virliessen, da er den haffern
 weber virkauf. und solich recht wart getragen von den obgenanten per-
 sonen obgeschrebener maße.

| Item dar zu und da bi was auch Rudolf zum Humbrecht und 312^b
 15 Johan Dansberg, die auch zu gezugniffe, und nachdem sie des alden rag
 weren, auch of obgenanten dag solich recht getragen hant bi den andern
 vorgenant. und geschach solich recht of mitwoch vor sant Mertins dag 10. Nov.
 im obgenanten jar.

Item sal man weisen, daz Heinz Dullin, Henne Rosbaum foren
 20 gein Wisbaden of den donrstag vor der 11000 mebe dag, als daz ortel 14. Oct.
 dor nach of den donrstag uzgesprochen wart von dem rade, und was
 daz leste ortel, als vor geschriben stet. also schreib Johan Rosbaum
 dem rade, daz er von siner notsachen uf der stad gefarn wer, want er
 mit den Dullin obgenant umb sin scholt zu tun hette, und daz auch mit
 25 der Dullen brife bewiste. also racht sich Henne Rosbaum mit der ge-
 meinde umb solich uffart und daz er sine rechttag nit virhut hatte. wie
 er aber sich dar umb mit der gemeinden geracht habe, ist necht iederman
 weflich, dar umb kan ich necht me dar von geschriben. und sal man
 weisen, daz Henne Rosbaum in 10 dagen oder da bi nach der uffart
 30 geracht wart. item da nu Heinz Dullin und Henne Rosbaum uf der
 stad waren gefarn, da sloß der rad ir hoffe zu und ir gewantgaben und
 virsperten alle ir gut, wo sie daz antomen mochten. und hant der rad
 und gemein Heinz Dullin und Clesse, sins bruder, gut virkauf, win,
 korn, husrat. wie es forter da bit gen werbe, | weiß ich nit, dar umb 313^a
 35 schrib ich iczunt nit me da von.

Diz ist die nottel hernachgeschriben, die graffe Hesse und Flips
 von Cronberg warp an die von den alten, die des alten rades gewest
 waren, of unser frauen dag beschawenuge anno domini 1445 jar. 2. Jull.

Zu virsorgen dise hernachgeschriben punte.

Zum ersten, daz die nuwe ordenuge¹ gehalten und rachtunge in dem 37. jar zusneben werde, und daz alle man, die zu Menge gesehen werntlich und daselbest burger ist, von siner narunge nach gebornisse gebe, als ander gemein burger².

It. daz man die von den alten nit bringen sal, zunftig zu werden³.

It. daz alle gebinge gein denshenen, die nuft dar umb geben haben, abegefalt werden⁴.

It. daz ein friher zog si in und uf Menge⁵.

It. daz man seze alle ander virschribunge, gulte oder geltschult 10 unobergeben.

It. von der gaden- und munzenrecht wegen, daz lasen zu sten iederman zu sin rechtien.

818^b | It. lehen von dem lehenhern und eigen und erbe zu virbedingen, als daz von alter herkomen ist⁶.

It. zu sezen, ob einig burger oder me an die gemein stad Menge ober den rad daselbst zu sprechen hette oder gewonne, daz er daz zu uftrage kume vor der brier stette rete einen, Wormes, Spiher oder Frankfurt, welich der rad daselbes benennen werdet, also daz soliches bin einer zemlichen zit uzgetragen werde. und ob daz vuzogen und die benante 20 stad daz weigern werden worde, das alsdan dem anlager sin recht behalten si, daz zu suchen und vorzuwenden, wo und wie im daz not sin werdet.

It. daz man obir frebel und missetat der burger und anders recht, inmassen als daz von alter herkomen ist.

Dise nottel obgenant gewan of beiden teiln kein vorgang.

1. Gemeint ist die am 23. Dec. 1444 zwischen Rath und Zünften geschlossene „Einung“ Bl. 192^a; vgl. Bl. 316^a.

2. Dieser Vorschlag der beiden h- ters genannten Vertreter des Pfalzgrafen Ludwig richtet sich, wie es scheint, gegen die Bestimmungen der Rachtung von 1437 (Bl. 63^b f.), nach welcher die Besteuerung der Alten in anderer Weise geregelt war, als die der Angehörigen der Gemeinde. Insbesondere die „Schagung“ war in der Weise geregelt, daß die Alten 1 Gulden vom Hundert zahlten, die Bürger der Gemeinde 1 1/2 G.

3. Da nach der „Einung“ von 1444 jeder in den Rath Eintretende zünftig

werden mußte (Bl. 192^a), so bedeutet dieser Vorschlag eine Rückkehr zu den Bestimmungen der Rachtung von 1437.

4. Scheint eine Einschränkung jener Bestimmung der gen. Rachtung zu sein, nach der 'die, die gebinget haben, auch bi frem gebingniß verliben' sollen 'nach Inbe irer brieft dar ubir gegeben'. Vgl. Bl. 64^a.

5. Diese bereits von der gen. Rachtung garantierte Freizügigkeit soll also erhalten bleiben (vgl. Bl. 62^b), während die Einung von 1444 dieselbe für die nächsten 4 Jahre in der Bl. 192^b angegebenen Weise beschränken wollte.

6. Scheint identisch mit der Bestimmung der Einung Bl. 191^a a. C.

Dise hernachgeschriben nottel hat graf Hesse von Riningen of ein gutliche meinuge zweffen den personen des alten rades und der gemeinde zu Menge vorbracht in sunderheit an die gemeindefreunde ¹:

5 Von der gebrech wegen zuwessen dem alten | rade und den perso- 314^a
nen, die soliches mit in antreffende ist, und der gemeinde zu Menge ist ein meinuge in der gutlichkeit, als her nach geschriben sulget.

Zum ersten von des ersten, des andern und des tretten artetels wegen; diewil die selben dri artikel iren intscheit haben ², so lasen wir eß da bi bestan.

10 Item of den 4. artikel ist ein gutlich meinuge als von des gelts von der stad fassen, auch von des gelts und frebels wegen von den falschen zeichen gefallen, diewil dießene, die das berurent und antreffen ist, be-
kennent, daz sie solich gelt ingenomen haben, daz sie dan daz selbe gelt,
15 so sil sie des genumen haben, mit glauben darlegen ober aber danne ein
ofrechtlich rebelich rechnuge tun, wo und an welichen enden sie daz in
nottorft und noge der gemein stad usßen und gewant haben, wie sich
dan die sache an der rechnuge irsendet, daz man sie dan dar nach aber
gutlichen nach geburnisse handel, on geserde ³.

It. of den 5. artetel antreffende Heing Rebstoc von gulte und gelt,
20 daz im und ander personen uz der rechnuge worden ist, ist ein gutlich
meinuge ⁴: diewil wir virnemen und underwist werden, daz der selbe
Heinke der gemein stad zu Menge | kuntlichen vil großen dinst getan 314^b
habe, sich auch in der selben stede sachen in sil wege besunder in stocken
und bluchen geleben, daz sin virsumet und auch daz sin, als wer virstan,
25 von der stede wegen abeirclaget worden ist, daz soliches gein im ange-
sehen und dise furderunge gutlich abegestelt werde, of daz ander da mit
gewelget werde, der stad zu Menge do getruklichern und nutzlicher zu
bunnen.

It. of den 6. artikel von der lipgebingsgulte wegen, als der alt
30 rad ein gulden neher dan 10 g. virkauft hat und haben doch desglichen
einen gulden weberumb umb zwolf abegekauft; it. ist ein gutliche mei-
nunge: diewil der alt rat dorch noge und nottorft willen daz, als wir

1. Die folgenden Vergleichsvorschläge beziehen sich auf die Anklagepunkte der Gemeindefreunde gegen den alten Rath in ihrer Ausführung vom 21. Jan. 1445, über welche der letztere seine Verantwortung mündlich und schriftlich abgegeben hatte; s. diese Bl. 214^a ff. und Bl. 249^a: 'Underwirsunge des alten rats'.

2. Durch das Urtheil des neuen Raths vom 19. Juli Bl. 289^a.

3. Dem entspricht im wesentlichen die Entscheidung des Raths in derselben Sache vom 12. Oct.; vgl. Bl. 300^a.

4. Vgl. dazu Bl. 222^b und 252^a.

virnemen, vorgezumen und getan hat, daz soliches dan des alden ratz halber auch da bi blibe¹ umb sach willen, die her nach geschriben stent.

St. of den 7. artikel, antreffende 250 punt heller, die man an 650 sed haffern virnorn sulle han, ist ein gutliche meinunge: diemil der rad of die zit nach gelegenheit der stad Menze sachen im besten vorgezumen hat und geschein ist ungeferlichen, als sie daz in ir antwort gemelbet han², das es dan auch also da bi blibe und die gemeinde von solicher furderunge gutlichen laß in dem besten³.

815^a St. of den 8. artekel, als der rad ire radampt | bin manbes frist nit bestalt solle han, ist ein gutlich meinunge: diemil in zu getruwen 10 gewesen und noch ist, die großer und mener sachen unrebelichen mit bedochtem mude oder mit geferden ungeru virsorjet sult lassen ansten und ane orsache, daz dan die gemeinde von sulicher furderunge gutlichen laße umb sach wellen, die her nach geschriben stent; auch dar in angefehen, daz dem rade zu Menze in sachen, die in zu rechten geborn uszurechten. 15 nit alles daz nach irem wellen und vornemen von stunt folget, als daz zu einer iglichen zit geborlichen und not sin mochte⁴.

St. of den 9. artikel, antreffen die rechnuge die die rechmeister alle fertel jars getan sulten han und nit getan haben, ist ein gutlich meinunge: die wil zu virsehen ist, daz die rechmeister soliches von eigem 20 wellen nit, sunder der sted sachen und lomernisse halben, die dem rade und ien manchselsbelichen zu ziten instanden zugefallen und swerlich anligen gewessen mogen sin, underwegen gelaßen haben⁵, daz die gemeinde soliches fruntlichen gein in bedenken, gutlichen von der furderunge zu stent umb sach wellen, die her nach geschriben stent. 25

St. of den 10. artikel⁶, als der rad die radamptsubenlone in dem rade an hinderfrage erhohet haben [sult], ist ein gutlich meinunge: diemil virselich ist, daz sie an orsache und sunderlich not den lon von 815^b nuwem nit irhoet, sunder dar in der stad | noße und nottorft nach gelegenheit der sachen of die zit in dem besten und auch umb des wellen, daz dieselben iren ampten der stat zu eren und zu noße da baß gewarten und vorgefin mochten, vorgezumen und gehalten haben⁷, daz dan die gemeinde von der forderunge fruntlichen laßen wolle.

1. Auch dem schließt sich im wesentlichen der Spruch vom 12. Oct. an; vgl. Bl. 301^a.

2. S. Bl. 227^b und 254^a.

3. Vgl. dazu die Entscheidung des Rathes vom 12. Oct. Bl. 301^b.

4. Vgl. Bl. 228^a und 254^b.

5. Vgl. Bl. 229^a.

6. Sollte eigentlich als der 9., her vorige Artikel als der 10. bezeichnet sein. Vgl. Bl. 255^a.

7. Vgl. Bl. 228^b.

St. of den 11. artikel¹, antreffen die besazunge des rades nach inhalt erzbischof Courat selgen rachtuge und furt von beswerunge wegen der stad Menze zc., als daz die selbe furderunge und auch die antwort inhelt², ist ein gutlich meinunge: diewil wir virstan, das des alden rats begerunge ist, rebelich virantwort zu tune und ofrechtlich genuglich underwifunge, als sie hoffen dan dun wollent, wie, war umb und wo von sich der stad sachen an dem stude also gefuget haben, dar in zu virhorn und von ine zu virnemen, daz man dan soliches von in hore. ist dan solich ir vornemen und inrede ofrechtlichen gruntlichen und rebelischen, daz ez dar nach vorgezumen werbe; ist aber dar an eineg rebelich gebrech, daz man darin gutlichen nach geburnisse aber laß reden, daz dan dar in gesche, waz billich ist.

St. of den 12. artikel³ ist ein gutlich meinunge: die wil derselbe gebreche und furderunge unde der antwort, in dem 11. artikel begriffen, fast gleichen⁴, das dan derselbe gebreche auch vorgezumen und da von gutlichen, als dan in dem 12. artikel geschriben stat, geret werbe.

| St. of den 13. artikel⁵, antreffende den nuwen buwe an dem 816^a Nyne, der an wessen zc. gemacht worden si, ist ein gutlich meinunge: diewil derselbe buwe in der stad Menze noze und nottorft in dem besten, als wir virstan, nite dann in einen wegl vorgezumen und gesche in ist, besunder jerlich sweren und kostlichen buwe, der an dem ende vor daz isz gesche in ist, muste zuvertomen, da von auch der gemeinde stat großen noze zu langen tagen ensten mag, daz dan die gemeinde sich vor in aber fruntlichen bedenke und was der stede zu Menze zu noze und nottorft und ungeferlichen im besten gesche in und vorgezumen ist, das sie solichs auch dar vor haben, ofnemen und da bi gutlichen besten lassen wollen, auch umb sach wellen, die her nach geschriben stet.

Uf daz nu gut welle frunttschaft und eineteit zweffen den burgern des alden rades und der gemeinde zu Menze enste, sin blibe und gehalten werbe, dar durch auch die stad Menze ere, noze und frumen großlichen vorgezumen, getrullichen bedachte und der gemeine stad burgern und inwonern frede und gemach zugefugget mag werden, ist ein meinunge in der gutlichkeit, wie die nuwe vireinunge oder virschribunge, durch den rad und die gemeinde am letzten begreifen, obertomen und beslossen worden ist⁶, inheltet und uzwiset, das hienfure dem nachgegan-

1. Ist eigentlich der 12. Artikel. Vgl. Bl. 256^a.

2. S. Bl. 232^a f. u. Bl. 256^a.

3. Artikel 13 nach Bl. 257^a.

4. Vgl. Bl. 235^a u. 257^b.

5. Artikel 14 nach Bl. 258^a.

6. Am 23. Dec. 1444. S. Bl. 188^b.

gen und das also gehalten werde; doch wie sich die burger des alten rades dem rade und der gemeinde iezeit am lezten auch vurschreiben haben¹, das es irenthalben bi derselben vurschribunge blibe.

816^b | It. daz hienfure alle gebinge gein den, die mit der stat gebinget han, abegehalt si und werden sulle², und daz hienfure die gemelten burger des alten rades iglicher nach marzal finer narunge sich mit der stad liben schazunge und ungelt, als ander gemein burger geben, ungeferlich.

It. daz her of aller unwill, wie der zweiffen den gemelten burgern des alten rades und der gemeinde wer ober sin mochte, ganze abe, gut- 10 sich verrecht und fruntlich gesunt sin sullen.

Und diß ist vermerkunge der gutlichen meinunge graf Hessen zc. of die punte und artekel vor geschriben. so ist biß nachgeschriben die inrede der gemeinde-frunde weber dar uf virzeichnet:

Zum ersten die erste inrede: of den funften artikel begern wir, die 15 gemeindefrunde, zu virmerken, ob die guter, die do Heinge Nebstoc abeirclaget worden sint, so gut gewest sin, als die gulde und gelt im dar vor vurschreiben und geben worden ist, und obe sin aberclaget guter von der gemeinde stat schulde wegen abeirclaget und auch in abeslag der stede schult komen sin, sofere sich alles also, wie vorgeschriben ist, er- 20 fendet, genos er der billich. und wo des nit enwer, nachdem dan die gude nit so gut gewest und auch nit von der stede Menge, sunder finer selbes schult wegen aberclaget sin ober weren, und er auch bazmal burger gewest ist zc., wil uns hebunken das dise erber stad Menge an dem ende zu ser beswert worde. und ist dar umb unser meinunge of hinder- 25 frage und wolgefallen der ganzen gemeinden, | daz Nebstoc obgenant da von stee und ime mit glich benungen lasse, daz ist, daz er nit mee neme, dan so vil sin gude wert gewest sin of den dag, da sie irclaget sint, und das, als fere sich irfunde, daz sie von der gemeine stad wegen aberclaget und in der selben stede schult abegeslagen worden sint. 30

It. of daz Nebstoc daz sin vursumet sal han der stede halber und sich in stunden und bluchen geleden zc.: wil uns hebunken, daz das gegen dem selben Nebstoc wol bedacht si do mit, daz man ime sin nachtgelt geben hat glich und furter dann andern, die auch in der stede sachen

1. Gemeint scheint der Vorbehalt, mit dem die Alten am 27. Nov. 1444 die Urkunde der Nachtung von 1437 ausgeliefert hatten. S. die Urf. Bl. 184^b.

2. Also gänzliche Befreiung der betreffenden Bestimmung der Nachtung von 1437 (Bl. 64^a).

sich gearbeit han; it. da mit, daz man ime die lichterunge hat getan der 4 \mathcal{L} geltes, vier personen septage, und $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} geltes eweges zins und dar zu 60 \mathcal{L} als von der von Eugenheim wegen, ungeferlichen. und dar umb of wolgefallen einer ganzen gemeinde lasen wir solich lichterunge und gift of ime selber bestan in der gutlichkeit und meinen, daz er da mit nach allen irgangen sachen billich benungen lasen sulle.

It. of den 13. artitel ist unser meinunge, daz man den buwe virrechen sulle; und so daz beschen ist, daz man alsdan dieselbe sache handel, nach dem man die rechnunge finden werdet.

It. ist die letzte meinunge, antreffen die vireinunge und virschribunge zc., wie dan die artitel, der da dri an der zal sint, inhaltten zc.: wer uns meinunge of wolgefallen einer ganzen gemeinde zu Menze, daz die letzte vereinunge, die da in dem 44. jar gemacht worden ist, in ir kreften und mogen blibe | nu und zu ewegen dagen, und daz die rachtunge, die da in dem 37. jar bebedinget und gemacht worden ist, ganz craftlos zursnetten und weber gegeben werde, und das nu und hienfure zu ewegen dagen alle man, der zu Menze geseßen und werntlichen ist, von finer narunge und geburenisse thuwe und gebe gleich ander gemein burgern, auch daz die gebinge von beiden teils abegefalt werde, und daz kein burger vor dem andern mit gewantsniden und wessellen einche sunder furtel habe, sunder daz menlich in dem finen und in sine zins gewantsniden und wesseln moge an weberstant und hindernisse der of der monze, der iren und menlichen; wand die gemeinde mit gewalt und listen von den gaden bracht und gebrongen worden ist.

Dise hernachgeschriben nottel bracht graffe Hesse, graffe zu Liningen, und Philips von Udenheim, amptman zu Oppenheim, vor die von den alten geslechten gein sante Victor¹ of den dinstag nach sant Franciscus dag anno 1445 jar, als der vorenant graffe Hesse die von den alten egenant, beide die in der stat Menze und uswenbig der stat geseßen, beschriben hat lasen dar zu komen, mit in us der sachen gutlichen zu reden.

1445.
5. Oct.

Von der zweibracht zweiffen den von den alten und der gemeinde zu Menze ist ein gutlich meinunge, als her nach geschriben stet:

| Zum ersten, daz die rachtunge des 37. jars virrechtiget und zur-
snetten und zu der gemeinde handen gestellet werde.

1. Stift St. Victor außershalb der Stadt auf der Südseite.

St. daz die vireinunge, in dem 44. jar begreifen und gemacht, zu ewegen bagen in ir moege und macht virlibe.

St. daz alle die ihene, die der stat schult hant helfen machen, und alle die ihene, die der stede schult begreifen hant, nach dem marzale und gebornisse helfent bezaln, oder aber sich die fiere jar lang in der stat einunge, in dem 44. jar begreifen, mit schazunge und ungelt zu geben mit der stat liden, und das den obgenanten nach ußgang der vierer jar ein fri zog in und uß der stat Menze si¹.

St. daz den, die der stad schult nit gemacht oder auch die der stede scholt nit begreifen hat, ein friher zugl iczunt an in und uß Menze si.¹⁰

St. daz ein iglicher burger, so er des von dem rade zu Menze irsuchet wirt, der stede zu raden und ir dage zu leisten, daz zu tun plechtig sin sulle, an geserbe.

St. daz alle die ihen, die da bewisen mogen, daz sie von iren vierer auen of die monze gehören, der zonst irlaßen werden.¹⁵

St. daz alle mane von jiner narunge, der in Menze geseßen ist, nach geburnesse gebe auch mit reisen, ußziegen und andern sachen do als ander gemein burger², ußgescheiden alle geserbe.

818^b | St. daz die of der monze der wachte of den torn und an der porten herlaßen werden, aber umb die scharwacht daz sie dar an glich ander nach gebornisse helfent bezalen.²⁰

St. von virschreibener gulte und geltschult wegen, das daz gehalten werde nach inhalt der vireinunge, in dem 44. jar begreifen.

St. von der virbedunge wegen eigen und erbe, auch lehen, das daz gehalten werde nach inhalt der vireinunge, in dem 44. jar begreifen.²⁵

St. munzen und gaden antreffen, wan der rad zu Menze inhalt der vireinunge in dem 44. jar plechtig ist manlich zu hanthaben bi sinen rechten und briesen, das es da bi bestehe.

St. von furderunge und ansprach wegen, die ein burger an den gemeinen rad oder ein burger an den andern hette oder gewenet, das soliches uß getragen werde, als daz bißher gewonlichen geschehen und hertomen ist.

St. von frebel und missedat der burger und ander, das da von gerecht werde, als das von alter hertomen ist³. —³⁵

14. daz man alle si.

1. So wie in der Einung von 1444 bestimmt ist; vgl. Bl. 192^b.

2. Vgl. Bl. 313^a.

3. Vgl. Bl. 313^b.

| Da nu alle dise vor geschriben sachen irgangen und beschen 819^a
 waren ic., da fugeten sich der drier stede Wormeße, Spīher und Frank-
 fort frunde gein Menze bi den alten rad; wie, daz weßen sie wol. und
 retten bit den von den alten of ein sunne zweffen dem nuwen rade der
 5 gemeinde zu Menz und den von dem alten rade, die dan die gemeinde
 in ansproch genumen hat; dar of die vorgeannten stedefrunde ein rach-
 tunge bebedengeten, die dan her nach geschriben stet. want nu den von
 alten geslechten soliche rachtunge swer was und daz auch den vorge-
 nanten stedefrunden eigten und vorlachten und sprachen: wie sie alwege
 10 begert hetten und noch begerten, ob ez gesin mocht, und als ferre ez nit
 weber iren eid wer, zu recht zu sten vor dem romschen konge, fursten ober
 stetten, welche dan die gemeinde wolde ofnemen; so aber daz nit sin
 mocht, so wolten sie solicher rachtunge virfolgen umb des wellen, daz
 sie bedunken wolde, daz ir sache an eime partilichen rechten stunde; und
 15 weren sie des nit besorget, als daz menslichen nach irgangen sachen wol
 virsten mochte. und her umb so wolten sie nit busent gulden nemen, daz
 sie soliche rachtunge ingingen oder virfolgeten. und of die rede so ride
 Jost Frisprecher von Spīher und sprach: 'lat die gemeine und den nu-
 wen rade nu furter under ein weren, als sie dan mit uch geworen hant,
 20 und wollet dise rachtunge virfulgen'.

| Rachtunge des 46. jars zweffen aldem und nuwem rade und der 819^b
 gemeinde.

1446.
16. Febr.

Zu weßen: so als sich spenne und mischelunge irhaben hant und
 instanden sint zweffen der erfamen gemeinden zu Menze an eime und
 25 etlichen personen des alten rades da selbes, mit namen Peter Verwolf,
 Heinze Nebstock, Eleße Koffe, Peder Engers, Reinhart Brommer, Hans
 Wenterkast, Eleße Bekum, Johan Rosßbaum, Heinrich Rumoff, Eleße
 Meyße und Enders Weßße an dem andern teil; derhalber dan die icz-
 genante gemeinde die selben personen in furderunge und ansproche ge-
 30 nommen hat, das derhalber die dri stede Wormeß, Spier und Frankfort
 erber sendebotten und radsfrunde, mit namen Johan Gostenhoffer ge-
 nant zur Duben, Jost Frisprecher genant Heimborger, Jost zum Stein-
 huffe und Johan Stralberg, zweffen beiden teiln und mit iren weßen
 und guten wellen so fere beret und gutlichen bebedenget hant, das aller
 35 unwelle und was sich der sache halber gemacht hat zweffen beide obge-
 nanten partihen, genzlichen geracht geslacht und abe sin sal; doch so
 bescheidelichen, daz solich sprach, die der erfame rad zu Menze zweffen

den genannten partißen gethan hat, in ir moge und kreften sin und blißen sullen.

Waz punten noch vor handen und in recht gestalt sint, die sullen den genannten drin steden in fruntschaft genzlichen irgeben sin, und sal keine partiße die ander derhalber nit leidegen noch beschebegegen sunder alle 5 geferde. ez sullen auch die obgenanten eif personen soliche vireinunge, 820^a so der ersame rad zu Menze und die ganze gemeinde daselbest | virwelget und gesworn hant, auch virwelgen und sweren und halten. und wer es sache, baz en ieczunt oder her nach nit bequem wer oder worde, zu Menze zu blißen, so mogent sie us der stad ziegen¹; aber sie sullen 10 glichwol der stad alle jar, so lange sie in leben sint, zu stußer komen mit schazunge und ungest zu geben in aller der maße, als sie zu Menze seßhaftig weren, und sullen baz virenden vordem und ee sie us der stad Menze ziegen werden. sie sullen auch niemant kein zulegung tun, be- 15 raden oder beholfen sin weder die stad zu Menze und ir burger, sunder sie sullen sie ir leptage ganz us mit truwen meinen und auch vor schaden waren, sowie in der vorkomet, an alle geferde. und her of sullen bebe genannten partißen gutlichen geracht und gruntlichen gesunt sin und alle furderunge und ansproch, die ein partiße an die ander der sachen halber vor datum diser berebung geahabet hat oder geahabet mocht han, 20 und die keine partiße ir eren oder gelempeß da ferer sin. des zu orfonde so han wir eif obgenanten personen unser iglicher sin ingesegel an disen brief gehangen, der da geben ist in dem jare, als man schreib nach der geburt Cristi unserß heren dusentvierhundertundsessundferzig jar of den 25 nesten mitwochen nach sant Valetins dag.

1446.
16. Febr.

820^b

1443.

| Nu ist zu merken², das in dem jarzale 1443 jar da irhup sich ein gesellschaft in der stad Menze von etlichen personen, die des alden 30 rades gewest, und of die zit noch etliche waren, mit namen doctor Conrat Humerß, der des alden rades korze dar vor gewest was, und Conrat Becherer zolschriber, der des alden rades noch of die zit was, und dar zu Johann Knauff, der da bi vil sachen und zweibracht zweiffen den von dem alten rade und [der] gemeinde vor langen jarn auch gewessen ist³.

32. 'jar' ß. 'jarn'.

1. Ein Zugeständniß an die Alten gegenüber dem von den pfalzgräflichen Räten am 5. Oct. gemachten Vorschlag a. Bl. 318^b.

2. Das Folgende und der Spruch der Bruderschaft ist bereits von A. Wylß nach der Sießener H., also nach einem von dem unserigen abgeleiteten Texte in

den Quartalsblättern des hist. Vereins f. d. Großh. Hessen 1879 S. 1 mit hinzugefügten Worterklärungen abgedruckt. Die Frankfurter H. ergab einige Berichtigungen; s. dazu das Glossar.

3. D. h. im Jahre 1428; s. oben S. 56.

und die vorgeanten dri personen huben ein gesellschaft an mit eßen und mit brenken; und die gesellschaft wosche von bage zu bage, und sie machten under ein einen sprochen, dar in sie iglichem sin namen vranberten: und Knauff wart under in geheissen 'der apt', und die ander in der gemeinde geheissen die bruder, und was ir orden wol eßen und brenken. und waz und wie sie radslageten, daz ist in allerbast bekant, want einer gein dem andern mit biworten begunden zu sprechen also: 'mich wondert, daz die von den alten also groÙe freiheit hant'. so sprach der ander: 'mich wondert, daz man den von den alten soliche freiheit also lange gehalten hat', und des und desglichen sil. und wart in irme orden ein sprochen gebedtet, | der dan her nach geschriben stet. u3 der bruderschaft 321^a der stad Menge und den von den alten wenig noh instanden ist, sunder zueiunge und partihen ußer in weber den alben rad und den von den alten ofgeworfen und komen ist.

15 Der sprochen der bruderschaft:

Ein bruderschaft hat sich irhaben
Von lecterechtigen und vireßigen knaben,
Und ist der selpwelbie orden genant,
Den kartusern unglich und unbelant.

20 Doctor Humery ist genant Zimernkrose.

Der ein ist genant Zimernkrose,
Ißet gut spise gerner dan die boße,
Und sunderlich waz lecterecht ist.
Ein eßen wert doch lorze frist,

25 Balbe ist er sadt und islet zu der spise
Und recht es dan uß in manche wise.

Henne Knauff ist genant der apt.

Des ander name ist Ferkeln Henne,
Der bruder apt, ob ich in kenne,
30 So der siecht ein swinen braden,
Der morbe ist und vol gebraden,
| In dunket, er sehe den osterbag.
Ander spise er sich auch vol virmag.

321^b

Conrat Becherer zolschreiber des alben rad, genant Eigen heipt.

35 Eigen heibet komet auch dar zu,
Der ebericht, eß si spade oder fruo,

Und smacket im wol ein heiß arsdarm,
 Kotteln, sulz, kalt ober warm,
 Zuwilen auch ein hamels wame;
 Der appel smacket gern nach sine stam.
 Dife hant die bruderschaft angefangen
 Und hant me bruder zu in inphangen

5

Heinricz Ifenick des alden rades, genant Pareßkesgin.
 Parißkesgin ist des einen name,
 Der ist nit von eime groben stame.
 Butter, les und guter win
 Irfrauwet in daß dan kessel in dem Ryn.
 Er ist nit gar ein großer viraß;
 Was gut ist, daz ist sin aß.

10

Herman Wendeck genant Kalpffleisch.
 Dar nach so komet Kalpffleisch;
 Da mit hat er großen treisch,
 Kalbesbraden und kalbestrose,
 Die koppe, die fuße sint auch nit bose.
 Dar zu eßet er die millich auch gern,
 Die wil er befur abe nit enphern.

13

20

322. | Her Clas Gußel, canonicus zu unser frauen, genant her Drechtwin.
 Zu dem komet her Drechtwin,
 Wie man wel, als laßet er ez sin:
 Der hat gar gern guben drank,
 Des muß er umer haben dang,
 Wan er sendet der bruder me,
 Den auch da mit ist nit gar we.

25

Philips zum Jungen zu Oppenheim, einer von alten, genant Wasserdrong.
 Si die gesellet sich Wasserdrong,
 Der but selben hohen sprung.
 Der bruderschaft wel er nit enpern,
 Suer burn drenket er gern.
 Und waß von gutem waßer ist,
 Daz irfrauwet in zu mancher frist.

30

Johan Stodart, monzmeister zu Binge, der auch des alden rads was 33
 gewest, genant Selten-sab.

So heißet dan einer Selten-sab,
 Der eßet die spise, wie er sie had,

Doch bi der maße und nit zu vil,
 Dem hunger er setzen muß sin zil.
 Daz but er doch von larkheit nit.
 Sin natuer ist also gestitt.

5 **Clas Gise, des alten rades zu ende usbleip, genant Peffer Clas.**

Dar zu komet dan Peffer Clas,
 Dem ist auch wol bi gutem aß,
 Do won ist [er] nit gern virstoret,
 Besunder was in den peffer gehoret,
 10 Ez si welprat ober fische,
 Dem but er hange ober bische.

| **Herman Appebeder genant Drager.**

822^b

Darnach ist einer vor der hant,
 Der ist Drager genant,
 15 Der hat ein herberge angefangen,
 Dar nach die gesunden wenig virlangen.
 Der siechen mag er nit wol enpern ;
 Wil eime der hubel zu ser swern,
 Er und erzet griffen in den polst
 20 Und legen im neber die geswolst.
 Den brudern sal sie nit schaden brengen
 An zocker, an worze und an andern bingen,
 Obe ein spise nit wer gerecht,
 Daz man sie da bit her weder brecht.

25 **Sedel Seyler megeler, des alden rades fiererjunkher, genant Ful den frag.**

Of daz nu si die zale vollenkomen,
 So hant sie den zwolften bi sich genumen,
 Des man obel enphern mag.
 Bi ime findet man allen dag
 30 Weide rindern und swinen,
 Die schaff gestochen, daz sie grinen,
 Die selber und die lemer, daz sie blaren ;
 Ez si offen ober faren,
 Slecht man neber, daz sie brullen.
 35 Braden sniden, worst fullen
 Und was zu stectmunde gehort,
 Ist sin hus unwirdoret.
 Dar in man eß alleß suchen mag,
 Dar umb heißet er Fulle den frag.

- So nu die bruder zusamenkomen,
 | So eßent und drentent sie zu frumen
 Die spise, die sie zusamenbringen,
 Und sagen von wenig wisen dingen.
 Ir sine weße sie dar uf leren, 5
 Wie sie der stad ir ungest mit der fulle gemeren,
 Wan sie werden selben umber wan,
 Kein recht laßet einer den andern han.
- Die antwort der doctor Henne Knauff.
- Ziemer-krosse sprechet zu Ferkeln Henne: 10
 'Sage dar wo ist nu din genene'?
 Ferkel Henne sprechet: 'der win ist bi dir.
 Wo ist aber din neffe? daz sage du mir'.
 So seßent die andern und seßent in zu
 Und virstent sich of susen, wie ein tuo; 15
 Doch findet iglicher sin herberge wol. —
 Disen orden halben sie mançmal
 Und hant ein andern liep und wert.
 Wer in disen orden begert,
 Der muß ein gut gefelle sin. 20
 Ob wol einen obertrett der win,
 Daz er zu sil sich virstnapt,
 Der ste zu buße vor dem apt (genant Knauff)
 Und vor den brudern, die mogen daz straffen
 An allerlei schedelich waffen. 25
 Die straff sal den brudern behagen,
 Daz die buße sal in den magen.
 Und was die bruder under ein kosen,
 Sal alles virliben under der rosen ¹,
 | Und in dem huse, da sie sint ine, 30
 So drentent sie sant Johans minne ²
 Und bezalent ir orten und gent ir straß
 In erberkeit und in guter maß.

5. Ir sine 6f. 24. den bruder 6f.

1. „Unter der Rose“ als dem alten Sinnbild der Verschwiegenheit; s. Wander, Deutsches Sprichwörterlexikon s. v. Rose.

2. St. Johannis minne, St. Joh. Segen; s. Grimm, Deutsch. Wb. s. v. Johannes.

Noch sint der bruder etwan vil,
 Den auch vol ist mit disem spel.
 Her Diederich Knebel dumher¹,
 Her Kabe von Lebenstein kemerer².
 5 Und brenget auch schoßeln, sint nit ler,
 Bruder Schund und Ditter Kemerer, (der einer)
 Und etlich me sint noch ungenant,
 Doch sint sie suft ser vol bekant,
 Und sint auch bi den brudern gern,
 10 Auch wolent die bruder ir nit enpern,
 Wan sie [sint] wirbig und erenwirt.
 Wer fechten vil mit flachem swert
 Ober mit ofgerechten gelesen,
 Er findet sie under in, als ich wenen.
 15 Bedarf man ir, sie dunt daz beste
 Vor harberg; ein teil sint frumde geste.
 Daz wirt zur wilen von in gewonen
 Den an die es hengen und gunen.
 Ob sie der apt dar umb wolt strafen, (genant Knauff)
 20 Sie sprechen villicht: 'her apt ge slafen!
 Laß uns stormen, habe din gemach'
 Gebrißt sus echtes daz virfach,
 So fraget auch der apt nit fel dar nach,
 Zu stormen was im vor ziben jach,
 25 Nu laßet er eß sin und swiget dar zu.
 | Ein langer belze, zwen gefelzet schuge,
 Dar in nimet er die warte in.
 Wol bereit spise und guter wine,
 Da fechtet er mit, so er beste mag.
 30 Daz leben hant sie allen dag:
 Ein buwer neme ez an dem sundag vor gut.
 Wer dar umb gegen en hat argen mut
 Und in der gesellschaft virgan,
 Den gee zu stunt daz huerubel an

824^a

1. Mehrere dieses Geschlechts sind als Domherren bekannt; der genaunte Dietrich, der dritte dieses Namens, war Canonicus am Dom und bei St. Alban, ff. 1457; f. über ihn Joannis Rer. Mog. II, 376.

2. Rabanus de Liebenstein erscheint als Inhaber des erzb. Kämmereramts zu Mainz 1441—47; Gudenus Cod. dipl. II, 476.

Und beste in ganz mit finer kraft.
 Gottes freude si mit der bruderschaft,
 Und bestebe den orden als bißher,
 Alwe fulle und selten ler,
 Wan sie beginet keinen ungesug.
 Hiemide si der rebe genug.

5

325^a | Es ist zu wissen, das in dem jare, als man schreib nach gottes
 1446. geburt dusentvierhundertundsichsunddrißzig^l jare, der ersamen stebte
 Colten, Straßburg^l, Nurmberg^l, Olme, Auspurg^l, Wormes, Spier
 und Frangfurt sendebotten und ratsfrunde der igtgenanten stebte, den 10
 von den alten geslechten, uswendig Menze geseßen, beschriben und
 22. Mai. darine gebedten, sich gein Menze zu fugen uf den sondag nest vor un-
 sers herren offarbtis dag 1c.

24. Mai. Item uf den dinstag dar nach hant der ersamen stebte Straßburg,
 Noremberg, Olme, Auspurg^l, Wormes, Spier und Frangfurt radts- 15
 frunde, mit namen N. und N., die von den alten geslechten, inne und
 uswendig Menze geseßen, in den rebenter zu den barfüßen zu Menze
 verbottet, dar zu dann der obgenanten stebte frunde auch quamen und
 den von den alten vorlachten und iene danketen, das sie also zu iene 20
 kommen weren, nachdem sie iene dann geschriben hetten 1c., und erzal-
 ten, wie das die erber stadt Menze mit großer schult beladen were, als
 sie verstuonden. nu weren sie die von den alten geslechten, der altern
 dann lange zit und von aber zu der stadt Menz gehorten und auch seß-
 haftig da weren gewesen; und dar umb so betten sie der obgenanten er-
 samen stebte frunde, das sie ine wege und wise geben wolten, wie dar 25
 inne zu kommen were, das die stadt Menze soliche gulte und zinse, die
 sie plichtig sint uszurichten, bezalt und usgeracht mochten werden.

Item dar of antworten die von den alten geslechten eins teils
 zu Menze seßhaftig^l und dem rade verbontlich gemacht gewesen¹,
 also: 'Ersamen lieben herrn von den stebten! solten wir dar inne raben 30
 nach umerer hegerunge, das neme nu viele zu erzelen und zu reddten:
 soliche redde und sage villicht uns zugemessen mochten werden, das wir
 widder unser eide und verschribunge geredt hetten. und dar umb, nach-
 325^b dem wir mit verschribunge und eiden | gein dem rade und der gemeinden

7. Blatt 324^b ist leer.

1. Vgl. über diese Bl. 188^a a. C.

zu Menze verbunden sin, ist uns nit gefuglich, dar inne zu raden ober wege und wise zu geben⁷.

Item dar of nu die von den alten geslechten, uswendig Menze, und die andern, zu Menze geseßen, der vorgeanteten ersamen stedte frunden erzalten: solten sie dar inne raden, wege und wise geben nach der erbern stedte frunde begerunge, konden sie nit woile gethun, dann sie nit des rabts zu Menz gewest weren und nit wosten gruntlich dar inne zu raden; und badten der stedte frunde, das sie mit dem rade und den zwenzigen von der gemeinde und der gemeinden frunden rebden wolten, das sie denjhenen von den alten, die dann also verbontlich dem rade und der gemeinde gemacht weren, iere eide offenen, of das sie bi sie auch gene mochten und sich dar umb mit einander undersprechen und dar inne raden und sagen, weß iene noit were; und das sie das an irer verscribunge und eiden nit hinderen noch irren solte.

Item uf solliche begerunge der von den alten geslechten so namen der erbern stedte frunde zu iene und brachten das vor den rabt und der gemeinden frunde und hieschen und begerten iene dar of eine antwort.

Item uf den mitwochen dar nach sageten uns von den alten ge-^{25. Mat.} flechten die ersamen stedtefrunde obgenant, wie das der rabt und gemeinden frunde geantwortet hetten, das sie denjhenen, die verbontlichen weren zu diser zit, ire eide und gelobbe gerne offenen wolten, und offenen sie auch, also das dieselben mochten rebden, weß iene noit were, dar umb so solten sie nit geargwilliget und ungeferlich gehalten werden.

Item dar of undersprachen sich die von den alten geslechten, beide die innern und auch die usern, und gaben of den selben mitwochen den ersamen stedtefrunden eine antwort und sprachen also: 'lieben herren, sollen wir uch dar inne radten, wege und wise geben of uwer begerunge, wie die | stadt Menze iere gulte und zinse usgerichten moge, so will uns^{326^a} bebonten, das noit si das mann wisse, wie es umb der stadt schult und gebreche eigentlich gelegen si. und dar umb so ist unser meinunge dar uf, iere sollent wissen, das in dem siebenunddrissigisten jare umb sent Michaelsdage ungeverlich der erbern stedte Wormez, Spier, Frangfurt^{29. Sept.} und Oppenheim frunde zu Menze waren, da dann der selben stadt Menze gulte schulde und auch iere renten und inselle und gebrechen gerechent und verscrieben worden sint. solicher verscriebunge dann ein igliche der vorgeanteten viere stedte des abeschrift behielt und hat.

Ist unser meinunge, das man uf solichen zebdeln und wie es umb der stadt schult gebreche und inselle uf die zit gestanden habe, rechenunge

6. stedte frunden §f. 11. iere eide zu offene §f.

23. Apr. thu und auch dar zu rechnunge thu, wie es umb der stadt schulde gebreche und infelle uf sant Sorgen dag des viereunbfierzigisten jars bi dem alten rade gestanden habe. wanne dann soliche rechnunge beschiechte, so mogent ire ersamen hern von den stedten und wir desta baffe vermerken, obe die stadt Menz bi dem alten rade sint der stede rechn- 5 zeddel iere schult sich gemeret ober geminnert habe. und erfonde sich dann ane solicher rechnunge, das sich der stadt Menz schult bi dem alten rade sint der stedte rechnzeddel geminnert hette ober solichen untkosten, so der stedte Menze in diesen seß jaren bi dem alten rade zugefallen sint, des wir truwen sich clare erfinden solle¹, so mogent ire erbern herrn von den stedten und menniglich woil versteen nach solicher sage und meren, so ufgeschollen und nu landmerigt ist, wie das der alt radt die stadt vertarft und in groÙe verderplich schult bracht solle hain, das dar an dem erbern alten rade fast ungutlichen bescheen ist und noch hutbidage be- 10 schiecht zc. item ist | auch unser meinunge, das der radt die rechnbucher bappier und register darlege und die rechnenmeister dar uf rechen und dar inne sagen laÙen, weÙ ine noit ist ober sin wirbet. item ist auch unser meinunge, das der nuwe radt zu Menze auch rechnunge lasse thun, wie eÙ bi iene und als lange sie regeret haben umb der stedte Menz schulde gebrechen und infelle stee und gelegen si, uf das iere her- 20 ren von den stedten und wir mogen vermerken, obe sich die stadt bi ierer regierunge gebessert ober geergert habe, und auch uf das iere und wir dar inne desta baÙ geraden mogen nach uwerer begerunge².

27. Mai. Stem uf den Fridag dar nach so hant der ersamen stedte frunde vorgeant solichen der von den alten radt und meinunge vor den radt zu 25 Menze und der gemeinden frunde doselbist bracht. item uf den selben Fridag hant die erbern stedtefrunde den von den alten des radts und der gemeinden frunde zu Menze antwort erzalt und vorgelacht, das der radt und der gemeinden frunde zu Menz meinen, das nit noit si rechnunge dar umb zu thun; wer es aber sache, das die von den alten nit da von 30 stene wolten, so wolten sie die rechnbucher darlegen und uÙer den selben rechnbuchern laÙen rechen; erfunde sich dann uÙer den rechnbuchern, das soliches ware ist, als der gemeinden frunde dann das vor die gemeinde bracht haben, das dann dieÙene dar umb gestraffet werden nach erkentnisse des radts zu Menze, und erfonde sich aber, das der 35 gemeinden frunde anders vor die gemeinde getragen und vorbracht hetten, dann nach lube der rechnbucher, das sie dann auch dar umb straffunge

1. Bgl. Bl. 234a.

litten nach erkentnisse des rads zu Menge; und das dar of diejhene, die solicher rechenunge gesumen und gesonnen haben, in der | stad 827^a
 Menge gefengnisse geen bis als lange das soliches von dem rade zu Menge usgesprochen wirt. dar of so solle der radt zu Menge den selben
 5 ieren verbuntnissebrief wibbergeben, und dar of solle der von den alten, die nit zu Menge wonhaftig sint und izunt zu Menge geleibe haben, furtmee iere geleibe abe sin. und so wollen etliche von der gemeinde frunden, die dann diejhene vor die gemeinde braicht hain, auch in der stad Meinz gefengniß geen.

10 Item uf soliche des rads und der gemeinden frunde vornemen so hant die von den alten geslechten zu Menge, die dann in der stad mit verbuntniß verhaft waren, geantwort den ersamen stedteradtsfrunden, inmaßen her nach folget ungeverlich: 'ersamen lieben hern von den sted-
 15 solichem geboit ober vornemen nit sollen ober mogen erferen. dann iere sollet auch wissen, das wir iene des rechten nie vorfluchtig sin worden, als iere in unsern rebden woil sollent verstene werden; dann iere sollet wissen, das zu der zit, als die zwenzig der gemeinden frunde vornamen und understunden den radt und etliche in dem rade vor die gemeinde zu
 20 bringen, zu der selben zit so schickete der alt radt sine frunde vor die zwenzig der gemeinden frunde und ließ iene sagen, sie verstunden woil wie das sie vorhettten, das der radt villicht nit sulbe gethan haben als sie solten, ober etliche in dem rade in sonderheit; dar of solten sie gutlichen verstene und wissen, das der radt ie nit anders gethan und vor-
 25 genommen hette dann ere und noke der stad Meinz, und iere iglicher in sonderheit, und sie auch nit anders wosten. wolte sie aber ie anders bedonken, so wolte der alt radt ober diejhene, die sie in sonderheit meinten zu schuldigen und vor | zu brengen, kommen vor die ersamen radts- 827^b
 frunde, die uf die zit gegenwortig waren, mit namen Jacob Wachen-
 30 heimer von Wormß, Joest Frispreeher von Spier, Joest zume Steinhuse und Claes Oppinheimer von Frankfurt ober wene die ersamen stebte zu denselben geben worden, mit recht woile benugen und das verborgen und verborget nemen, recht dar umb zu geben und zu nemen. und wolte aber der gemeinden frunde bedonken, das wir eß ferrer ober
 35 vollenglicher solten bieden, stunden wir da und wolten soliches auch thun, das uns doch uf die zit nit folgen mochte, sondern verslagen wart, als das den ersamen brien stebten radtsfrunden vorgeuant woile lunt und wissenglichen ist. ober soliche mogeliche gebotte und usstragß des rechten haben sie uns fur die gemeinde bracht mit unwarheit, das sich

woile erfinden fall, so eß zu dagen mochte kommen und uns auch dar nach getrungen vor eine rabe, der gesakt worde, zu rechte zu stene; der selbe radt doch klegger und richter ubber uns in der sache gewest ist, und iere sieben personen sint, die uns mit einander also vor die gemeinde bracht hatten. dar bi iere ersamen herren von den stedten und menlich 5 woil magt verstone, das wir iene des rechten nie vor gewesen sin.

Item so hat unser gnebiger herre herzoge Ludwig etliche gutliche dage verrampt und gesakt zwischen der gemeinden und den von dem alten rabe zu Menge. uf solichen gutlichen dagen der alt radt das recht boedt ane den vorgeantten unsern gnebigen herren herzoge Ludwig und 10 finer gnaben redte ober ane graffe Hessen und auch ander finer gnaben redte, uf zit gein Menge of solichem gutlichem dage von wegen unsers gnebigen herrn geschicket, recht vor iene zu geben und zu nemen, als ferre es die gemeinde verfolget wolt haben: das uns alles abegeslagen wart, als kontlich ist. dar bi iere ersamen herren von den stetten auch woil 15 828^a | verstone und merken mogent, wie das wir iene des rechten nie vor gewesen sin.

Item so hat es sich dar nach gemacht, das der vorgeantten ersamen drier stedte frunde zwischen der gemeinde und uns von dem alten rabe geteibinget haben umb soliche ansprach, die gemeinde noch hette und 20 an dem rabe zu rechte stunde verteibinget worden ist; of die zit fur solicher verteibunge wir uns zu rechte erboeten gein der gemeinden frunde vor fursten herren stedten ober vor unsern allerborchluchtigisten hochgebornen fursten und herrn, hern Frederichen romischen konnigt, wo und ane weme dann die vorgeante gemeinde zu Menge das ofnemen und 25 bliben wolte, solte uns mit rechte auch woile benugen und darumb nach ansprache antworde rechte geben und nemen, als ferre sie das von wissen wolten thun zc.¹; das uns auch alles verslagen wart, den egenanten ersamen stedtefrunden woil wissentlich ist. da uns nu soliche rebbeliche und rechtlich usbrag und gebott verslagen wart, also gingen wir solicher 30 berebbunge inne, of das wir von solichem parthilichen rechten, die dann dar inne klegger und richter waren, kommen mochten.

Item ersamen lieben herrn von den stedten, uf das iere nu sehent, das wir noch hut bi tage noede und ungerne einche geborlich recht fliegen ober usgene wolten, und das uns je unser ere lieber ist dann lip ober 35 gut, so fall uns mit namen, die dann soliches berurende ist, Peter Berwolfe, Heink Rebestocke, Cleße Bizthum, Henne Noßbaum und Cleß

Reÿße, soferre uns das berurt und antriffet zu unserm teile, mit rechte
 woil benungen und auch furkommen mit der gemeinden frunde, die dann
 uns vor die ganz gemeinden vorbracht und geschuldiget hant, und nach
 ierer ansprach und unserer antwort recht geben und recht nemen vor uch
 5 ersamen herren von den stebten, die ihunt hie sint, und auch des ersa-
 men rabts frunden von Collen, die ikundt nit gegenwortig sint, ober
 wene uwer ersamen stebte zu uch geben worden, und das verwiffen und
 verborgen also bescheidelich, das sie solichs auch also verwiffen und ver-
 borgen rechte | zu geben und zu nemen; und wannne solichs bescheen ist, 828^b
 10 das sie uns alsdann nach unserer ansprach in semelicher maße auch ge-
 recht werden. wolte aber der gemeinden frunde bedonken solichs zu
 swere zu sin und villicht unser ansprach erferten, so wolten wir sie zu
 diser zit abstellen und iene ane gerecht werden vor uch, den erbern stebte-
 frunden, und uns inne uwer stebte eine, welche iere benennent, hinder
 15 uch in uwer schirme und gewalt stellen biß zum ufstrage des rechten, als
 ferre, das die gemeindefrunde, die uns dann vorbracht hant, auch sich
 in semelicher maße stellen inne uwer gewalt.

Item dar uf fall uns der rabt soliche brieffe, die wir dem rade
 und der gemeinden under unsern stegeln geben haben, widder werden
 20 und folgen lassen, als sie auch vor erzalt hant, und unser eide lebige
 sagen.

Item das auch dar of die rechenbuecher bapier register hinder die
 stebte gelacht werden, und uns dar uf lassen schreiben inne ierer gein-
 wertigkeit, weß uns noit ist und zum rechten dienen magt.

25 Item das auch der rabt zu Meng, waß er hinder ime beschriben
 hette in buchern briesfen registern ic., uns gonnen wolle, gleublich abe-
 schrifte dar uf nemen und folgen zu lassen.

Item das man uns soliche antwort, widder- und nachrebe, under-
 wifunge kuntschaft, versiegelt instrumente und zebdel, so wir noch hinder
 30 dem rade zu Meng ligende hain, soliche sache auch antreffende, widder-
 umb zu unsern handen stelle und gebe, uf das wir uns in dem rechten
 nicht versumen.

Item das der rabt dar of unser habe und gubt uns nachfolgen laße,
 unofgehalten gebott und verbott.

35 Item das dar uber der ersamen stette frunde einen anlaß begrie-
 fen, der von uns beiden teilen versiegelt, zu halten glopt und auch zu
 den heiligen gesworn werde'.

881^a
1445.
30. Aug.

| Dife rede und furberunge ift beſehen von wegen des nunen rades zu Menge an die werbege paſſheit daſelbeſt of mandag neſt nach ſant Johans dag, als er intheibet wart, anno domini 1445 jar. und hat die getan der erſame meiſter Conrat Humer, der ſelbe ſtat Menge doctor, in hiweſſen etwan vil des rades und der gemeinde frunde.

Wirbigen und erſamen lieben hern, die burgermeiſter und rad hant vormalß, nemlich vor ſagnacht, durch ir frunde von ir und der gemein ſtad wegen uwer werbekeit ſoliche beſwerkeit ſchult und bruft, da mit die erber ſtad zu bire zit beladen iſt, gutlichen zu irkennen geben und da mit under andern geeiget, daz ſie dieſelbe ſtad weder in weſſen 10 weder in eren gehalten kunnen, ez ſi dan das ir und ander, den ſie zu tunde und plechtig ſin, ſich in der ſtede ſachen gunſtlichen bewiſen wollen, want die beſwerniſſe, da hit die burger zu Menge beglichen beladen werdent, ſo groÙe und ſo merklichen ſint, daz man ſoliches allein durch ſie nit ingehollen noch auch koſtigen ſchaden vorkomen oder abegewenden 15 moge, und hant als dar umb uch dun bietten, das er dar an ſin wollent, das diſe erber ſtad in weſſen und auch in eren gehalten werden moge. inſunderheit iſt die meinunge daznumale geweſſen, das er uch der armen ſtad zu troſt ein jarzale winezappen maſſen¹ und der ſelben winzappen den burgern zu Menge gunen wolte, und obe ſoliches uch nit anneme 20 ſunder weder were, das ir alsdan die ſelben jarzale nue maÙe gleich den burgern zappen wollent und die ubermaÙe, die ir izunt frunden und heimschen und manchen, da ſie nit anbehalten iſt, gunet, der gemeinden 881^b ſtede Menge zu gube komen laÙen wollent²: wie ſoliches dan | zumal geludet hat, zwiſſelnt min hern nit, uwer werbekeit habe das vol inne. 25

Also, werdeggen lieben hern, wart min hern dazumal von uweru wegen geantwort, wie das vor ſagnacht wer, ſo weren auch etlich heren des domes und ander ſtifte nit inheims, das ſich der rad wolde liben biÙ in die faſte, ſo wellen min hern des dumes und andern ſtifte ſich virhaufen und dar of underreben und min hern ein antwort geben: also 30

1. Die Blätter 329 und 330 ſind leer; auf der Rückſeite von Blatt 330 ſiehen von anderer hand geſchrieben die auf das folgende bezüglichen Zeilen: 'Dieſe hernoch geſchrieben furberunge beſdach von dem nunen gefahten rade der gemeinde zu Menge an die würdige paſſheit daſelbeſt'. 'nunen' über der Zeile nachgetragen. 5. frunden 6f.

1. D. h. wie es in der Antwort der Pfaſſheit lautet 'den winſchank ein jarzale abezustellen' (Bl. 332b).

2. Schon in den Streitigkeiten der dreißiger Jahre bildete das Recht der WeiÙlichkeit, ihre Pfündweine mit der groÙen oder alten MaÙ zu verzapfen,

einen HauptanloÙ der Bürgerſchaft. Vgl. die Beſchwerde der Pfaſſheit vom Jahre 1432 gegen das Verbot der Stadt 'das ire burgere oder ufluÙe keinen win zu dem zappen zu uns und zu dem alten gotlichen maÙ holen oder bringken ſollen'. Schaab, Rhein. Stb. II, 418.

sint nu min herren der antwort warten gewest, und ist in die nit worden. sie han der auch bißher inporn mit großem unstaden, want ez sint dazwessen vil burger usß der stad gezogen, so haben sich der stede renten geminert und der stad schult gemeret. so sin auch dazwessen der stede vil 5 schadens und unwellens zugefugert worden mit kumer clagen fede und heischunge des hoffgerechts und westfelsch gerecht, also daz sie der antwort mit großem unstaden enporn han. da bi wol zu virsten ist, daz min hern ein fruntlich forderlich und drostlich entwort vol nottorftig fin. dar umb so bietten uch min heren so sie flißigs mogen, das er dar 10 an sin wollet, das in ein fruntliche furderlich und trostlich antwort werde zweisen hie und nest fritag, want der stede sachen sint zu birre zit also gelegen, das sie der antwort nit lenger enbern konnen ober wolen; und dar umb begern und bietten sie, das er in binen der zit ein entwort gebent. min herren wollent auch dar vor han, si eß das in da 15 binen kein antwort worbe, das ir in nit antworten wollent und sie auch nit stuhern wollent. und wer eß, das min hern alsdan nit entwurten vornemen wurden, da mit man nu ein nuwikheit mochte . . .¹ virstanden uwer werbeleit vol, das min hern des homes und ander stifte dar dorch virstan, das man ien einke gewalt beswarnisse ober unwellen zu- 20 fugen wolle, sunder er hant iezunt und auch vormals wol virstanden, das man die stad weder | in wessen weder in eren gehalten mag, ez 332^a enst dan, daz er uch in der stede sachen gunstlichen und fruntlichen bewisen wollent. und dar umb, sult die stad zu virderplicheit komen ober sich virheren, so irkennen doch min heren wol, das sie die jhenen weren, 25 die den meinsten schaden hetten und kunden doch nit gelaßen, sie mußen ein gebenten han, wie sie virliben und die stad in wessen gehalten mogen; und dar umb so hant sie ein zuslocht zu uwer werbeleit, als zu denjhenen, zu den sie sich sunderlichen trostes versehen, und sint in dem getruwen, ir wollent solichs betrachten und uch zu herzen laßen gen und 30 da bi ansehen daz lobeliche wessen, daz lange zit hie gewessen ist, den frebelichen seß, schirme und trost und ir hie habent; und wollent daran sin, das dise erber stad in eren und in wessen gehalten werden moge furt als bißher, das wil min heren bedonken, daz daz sie vor allen man, der zu Menke geseßen ist, er sie geistlich ober werntlichen. sieben werbdigen

15. nit antwort wollent §f. 32. das diser §f.

1. Der Sinn dieser, wie es scheint, vererbten Stelle erhellt aus der Antwort der Pfaffheit, wo Bl. 332^b darauf Bezug genommen wird mit den Wor-

ten: 'und worden ir dan einke nuwikheit vornemen und understen die villicht uch und uns nit bequemtlich mochten werden'.

hern, biß ist, daz min heren zu dir zit von uch gutlichen begerende sin. wollent uch dar uf bedenken und min hern ein fruntliche trostlich entwort geben, daz wollen min hern mit irem wellegen dinst, das gut ist klein, gern virschulden. auch bieden min hern, daz ir in einmubige antwort geben wollent; und ob daz nit sin inmochte, daß ein iede capitel 5 und stifte vor sich entwort; und ob daz auch nit sin mochte, das alsdan iglich person vur sich sin meinuge min herren zu irkennen gebe. min hern hant uch das auch in dem besten zu irkennen geben, of daz niemant her nach sagen bruff: hette man uns des gesaget, wir wollen uns fruntlichen bewisent han'.

332^b | Der passheit antwort of die vorgenant furderunge:

Vieben frunde, als der doctor an nest manbag irzalt hat, wie daz er vor ziden uns uwer anligende armut und nottorft zu virsten geben habent und dar umb begernt und uns gebeden uch zu helsen und zu 15 stußer zu lomen, mit namen den winschant ein jarzale abezustellen oder suft da von uch stuer lassen zukomen, inmaßen dan da gerort wart, habent ir sint der zit einer entlichen antwort mit großem unstaben von uns gewartet, das doch nit beschein si; also si mit uwer meinunge, daz 20 s. Sept. wir uch noch dar of dazwessen biz of hube fritag ein entliche antwort geben wollen: besche des nit, so wollen ir eß dar haben, daz wir uch nit antworten wollen und zu holse zu troste lomen, und worden ir dan einche nuwekeit vornemen und understen, die villicht uch und uns nit bequemlich mochten werden; und wart dar bi gerort, als wir virstanden han, werdent ir uch und die stad virheren, dar zu trunge uch armut 25 und nottorftkeit, und wer daz also gestalt, daz er soliches nit lenger virziehen ober ofgehalten mochten, als dan des doctors rede mit semelichen ober berglichen und me swerlichen großen worten geludet hat.

Vieben frunde, solicher swer vorlegunge sin wer irschroden und konnen nit weßen, waz wir dar dorch sullen virsten ober uns virstehen; 30 und han uns mit flize und ernst besprochen und uch besollen zu sagen und lassen weßen, daz der stede Wormeße, Spiher und Frankfort frunde auch bi uns sint gewest und hant uns soliches vorgelacht und gebeden: den han wir nit lange nach uwer erste und ir furderunge und begerbe in dey fasten einmubellichen entlich antwort gebn, indem wir auch als 35 dan vorten: sulten wir etwaz tun, dar zu mocht wol binen, daz unser **333^a** genebezer herre von Menke und ir einsamer und | nit unwillig under

8. hant das uch das of. 9. hette man und of.

einander werent¹. wir han auch zu derselben zit die obgenanten der stede frunde gebeden, daz sie soliche antwort uch fruntlichen vorbringen wolten, als wir wol getruwen und glauben sie haben getan, und sin wir dar umb in meinunge gewest, daz uch besunderliche antwort dar uf zu
 5 geben nit not sin sulte, diemwil in allen sachen umbredunge und betrachtunge soliches alwege gewegen ist, daz der stad Menge nit fuglich und bequemlich geholfen und geraden werden mochte, dan das unser genebe-
 ger herre von Menge sich in fruntschafft mit uch virstunde und einger werent. und ir auch dar nach under einander reden [und] uns lassen bie-
 10 den, daz wir mit dem selben unsern genebezen hern reden und in bieden wolten, daz er uch ein genebezer here sin wolte, so wolten ir sin welgen diner sin. also han wir zum dome kein zit da inne gestret, sunder flizig dar in gearbeit an unsers heren genaden, der uns gutlichen dar uf ge-
 antwort hat, als uch auch an zwiffel vol weselich sin sal.

15 Nu hant nit lange dar nach der selbe unser genebezer herre und auch wir zum dome sin und unser frunde bi die uweren bescheidet, die zu me maln of dagen, als wir virstanden han, vorgenumen hant wege, dar dorch in hoffennunge was und noch ist, das unser genebezer herre und ir uch sulden und mochten gutlichen virtragen. und wiewol soliches
 20 bissher virzogen und nit sollenenbet ist worden, underwilchen umb insalende an sweren sachen, unsern gneben heren und sime stifte antreffende, dar umb ir und die sinen, die dar zu dinen mochten, sich dar zu zu etlichen ziten nit gefugen mochten, underwilchen auch uwere und uwer frunde
 25 halben, als wir virnomen han, so getruwen wir doch, iz si of guten punten blieben, und sulle an unserm genebezen hern nit bresten; dem sulle furter nachgegangen werden, nachdem wir dan virstan, daz der selbe unser genebezer here und wir zum dome nit anders warten | ge- 333b
 west und noch hutiges dages sin. dar umb lieben frunde bieden wir uch fruntlichen, daz ir versectig sint und uch nit virilet nuwekeit oder an-
 30 dern hern zu suchen oder vorzunemen, sunder gewegen willg und geneiget wollet sin, uch mit dem egenanten unserm genebezen heren fruntlichen zu ubertragen und gutlichen vireingen lassen. wir hoffen und getruwen, iz solle of alleß zu gutem ende komen, und was wir dar zu tunen oder
 35 mogen geraden und binen, dar zu wollen wir alle zit willig sin. soliches auch gemacht hat, daz wir in meinunge sin gewest, daz uch bazweschen andere antworte zu geben nit not sin sulle, sunder im besten und keines virzoges wellen virhalben ist.

23. und wilchen si.

1. Vgl. über die Uneinigkeit der Stadt mit Erzb. Dietrich die Verfassungsgeschichte.

Wer ez aber sache, des wir nit hoffen, daz ir soliches nit furter nochgen wultent, so mogent ir wol virsten, daz soliche einmütliche entliche antwort, so wir, als ob gerort ist, vorgeben han, an wessen und wellen unser ander mitgesellen, der etwan sil izunt nit inheimische sint, uns nit stet zu vranbern. und ist uns die zit of soliche swer sache zu antworten zu lorze gewest, bieben wir, daz ir solich antwort, so ir aber begernde sint, zwen oder dri menbe offlagen wollent und nechtles nuwes understen; so wollen wir noch seben dagen flislichen und getrullichen dar zu erbeiden, daz unser genebege herre und ir in fruntschaft und einunge komene mogent, und dar zweffen nit sieren, sunder und zu haufe verbotten, und mit flise und ernste aber besprechen und uch als dan ein antwort geben. wollent ir aber, des wir doch nit getruwen, den offlag nit tun, so kunnen wir uch zu diser zit nit anders antwort geben, dan wir vor haben getan. und wer uch die nit vorbracht oder indenting, so haben wir sie mit disen schriften angezeigent umb des wellen, das sie 15
 884- besto eiglicher behalben werde. und, | lieben frunde, als der doctor und andern sin reden hant lasen liden, ob wir einer antwort gemeinlichen nit eins worden, so begern ir von capitel zu capiteln, von personen zu personen igliches antwort: solichs ist kein not, want wir dise antwort uch geben und thun einmudiglichen von der ganzen passheit wegen und 20 bieben uch, ir wellent dise unser antwort gutlichen virstene und ofnemen, want wir die ganz gut und in dem besten meinen und vorgennumen haben'.

Dise hernachgeschreiben ist der passheit antwort, die sie den steden geben hant of der stad Menze furderunge vorgerort: 25

'Lieben frunde, als ir unsern hern zum dome und der gemein passheit vorgelacht hant, wie daz die von Menze fere arme und benobegent sint, und worde in nit geholsen besunderlichen dorch die passheit, so besorgent ir, daz die von Menze villiche worden tun und vornemen, daz 30 in und der passheit sorglich und nit stedelichen mochte sin, und wordent dar umb, daz die passheit den von Menze, nachdem sie bi in gesezen sint und solichs zu virkomen zu sture und zu helfen komen wolten, mit namen ungelt zu geben von win und von korn¹. als daz dan durch uch mit me worten irzalt wart. 35

1. Von dem sie befreit war, inso weit es sich um den Ertrag ihrer eigenen — sei es geistlicher oder privater —

Güter handelte. S. die Pfaffenrahlung von 1435. Würdtwein Subs. dipl. XIII, 66.

Lieben frunde, of soliche vorlegunge hant sich unsern hern mit flisse
 und ernst besprochen und hant uns besollen uwer vorsechtikeit zu sagen,
 daz solich armut und benubunge der von Menge in getrullichen leit ist,
 und hoffent und getruwent dieselben unsern hern, daz sie in der gemeine
 5 oder besunderheit des kein orsache sin, want wol kontlichen | und in der 334^b
 warheit ist, das sie nit ein unachtbers von dem, daz sie jerlichen auch
 von feren landen fallende hant, hantworten andern arbeitern luden und
 suft in stad mitbeilen virzieren und usgeben, dar dorch die selben lute
 und stad ane zwiffel nit ein klein stuer und hulfe hant. und getruwen
 10 umb unsern hern, daz die von Menge soliche wißlich betrachten und
 nechts understen oder vornemen sullen, dar durch die passheit geargwel-
 get oder beschebeget werden mochten; und bitten uwer wischeit, sie dar
 an zu inegen und zu underweisen. furter mit dem ungelt, von win und
 korn zu geben, hant uns hern fast betrechtlichen uch lasen sagen, das in
 15 soliches in kein wise nit stad zu tun, want daz were weber pefflich friheit
 in gotlichen werntlichen beschreiben rechten, weber privileige ortel brief
 sunne und rachtunge, die sie dar uber hant, die dar dorch gebrochen und
 gelesiget worden, und die sie nit kunden noch sullen ubergeben, ob so-
 liches joch nit ein virderplichheit irs states wer; und sie suliches an
 20 weßen und wellen ander ir mitgesellen und passheit, daz doch nit sin
 sal, understen wolten. so sint auch die stifte und personen fast mit an-
 dern großen sweren schulden und burden beladen. auch sal uch wol
 weßelichen sin, wie es ein gestalt hat zweffen unserm genebezen herrn
 und der stad Menge, und umb etwas in solichem wissen zu thun, mag
 25 uwer vorsechtikeit vol virsten, das der passheit nit enzemet und sie des
 schedelichen virwissen mochten haben.

Die antwort der gemein passheit in sunderheit of
 die erste begerunge des rades, getan von zwein burger-
 meistern und dem doctor meister Conrad:

30 'Ersamen verscheitigen lieben frunde, er hant des ander | dages an 335^a
 unsern hern zum dome und die stifte ein begerunge getan und des in
 korzer zit ein antwort gefurdert, als ist of fritag nest virgangen [von]
 den egenanten unsern genebezen hern und den stiften ein beschreiben ant-
 wort worden, dar in, als wir getruwen, ir virstan mogent, das wir die
 35 sachen gern sehen zu fridbu und gudem vorzubringen. nu han wir sint
 der zit necht gelaßen, wir han mit unsern hern zum dome ernstlichen us

12. 'worden' s. 'werden' Gf.

den sachen geret und konnen necht anders virstan, dan das unser gene-
 beger herr und sie gutlichem ubertrag und freben geneiget sin: her umb
 so wollen wir nit lassen, wolten sunderlichen mit uch hiebon reden und
 beben uch in aller liebe und fruntschafft gegen unsn genebegen hern von
 Menze zu virfolgen dan nachdem nu gelubet hat; mochte dan der stad 5
 und uch mit mogelichen wiselichen wegen geholfen werden, duchte uns
 geraden sin. und was wir dar zu gudes geraden ober gebinen mochten,
 das wollen wir welklichen thun und getruwen uch, ie nachdem wir un-
 der einander gewant sin, ir sullenent uch her ine fruntlichen und gelimp-
 lichen finden lassen. und bieden uch, daz ir dise uns hebe dem rade und 10
 andern uch stedelichn bedonet sin gutlichen vorbringen und uns ein
 fruntlich antwort virsten lassen wollen'.

Die antwort der passheit aber of die ander furbe-
 runge des rades, die dan die stede Wormß, Spiber,
 Frankfurt frunde haben. 15

'Lieben frunde, als ir unsern hern zum dome und gemein passheit
 vorgelacht hant, we daz die von Menze fast arme und fere benobiget
 sin, also habent ir allerlei wege vorgenommen, wo mit in dan zu helfen
 335^b si, und worde in | nit geholfen dar zu von der passheit, si zu besurgen,
 daz sie nit in wessen bliben, sunder virberplichen werden mußen; dar 20
 umb ir dan gebetten hant anzusehen den herlichen seße, schuer und
 scherme, so wir dan in der stad haben, und den von Menze ungest von
 win und korne geben wollen etliche jar lang, sit ir in hoffnung, daz
 die von Menze dar durch bliben in wessen, und ir sache zu gude komen
 sulle; is sulde auch so rebelich und wol virsurget werden, daz nach us- 25
 gang der jarzale die passheit weber in iren besesse und friheit geruwe-
 lichen kumen und vorbaz bliben sulle, und ob uns solichs villicht nit zu
 sinne wer, das wir dan zu andern wegen raden und helfen wolten, daz
 den von Menze geholfen und sie in wessen bliben mogen, wie dan uwer
 rede mit den aber desglichen fuglichen worten gelubet habe: hant min 30
 hern virstanden und sich zu andern ziten und auch nu dar umb mit flise
 und gruntlichen besprochen und befellen uwer ersamekeit zu sagen, daz
 soliche armut und nottorftleit der von Menze [in] getrullich leit ist, und
 ist kontlich, daz si in der gemeinde oder besunderheit des kein orsache sin,
 dann wol weßelichen und in warheit ist, daz sie mit ein unachtbers von 35
 dem, daz si herlichen anderswoher fallen han, dem gemeinen hantwergs

und arbeiden manen und suft in der stad mitbeilen vorzeren und uf-
geben, dar durch dieselben lude und stad nit ein klein stuer und hulfe
hant zc.

Dan umb daz ungelt von win und korn zu geben, heiffent min
5 hern sagen, das solichs auch zu andern ziten me an sie begert si, dar uf
sie dan fast bedrechtlich geantwort haben, und ist noch hude mit dage ir
meinunge, das in solichs in keine wise nit stet zu tun, want daz wer
weder pefflich friheit in geistlichen | und werntlichen rechten beschreiben, 336b
10 die sie dar uber han, die sie dan an geistlichen und werntlichen gerechten
mit grofem koften muhe und arbeit erlanget und als lange ieman ir-
denken mag alle wege in besetz herbracht hant; so sin sie iren kirchen
und stiften so hohe mit eide und mit gelobben vorbonden, daz in solich
irlanget herbracht recht friheit ortel und rachtunge nit gebort zu ober-
15 geben, als min hern nit zwiffelnt, uwer wischeit wol merket und eig-
lichen virstet daz dan wir uch daz gesagen und irzellen kunden.

Und als ir dan vorbafz begert habent, juste zu ander wegen zu ra-
den und zu helfen zc. wie dan uwer wort gelubet haben zc., heiffen min
hern uch sagen, we daz die von Menze, des nit fast lange ist, ir schult
20 und nobunge einer passheit auch geklaget haben, also hat in eine pass-
heit zu der zit in der gemeinde und besunderheit ses jar ir virsetzen gulte
und zu ewegen dagen ein tretteil abegestalt¹, und meinten die von
Menze zu der zit ir sache so zu stellen, daz ine hulf ober stuher zu tun
vorbafz nit me von uns sulbe gefordert ober begert werden. if ist auch
25 vor ziten also gehalten worden, daz ein iglicher geistlicher in der stad
korn und wine von siner beneficien, wo ir die hatte, gein Menze unge-
hindert foren mochte; solichs dan ein passheit den von Menze zu gude
lange zit hat ansten lassen. sie halten sich auch fast unfruntlichen mit
unser provisien zu leyfen² und unser frocht ufzuforen, so weffen sie auch
30 wol, wie unser genebeget herre von Menze in zuleste hat sagen und ant-
worten lassen und under andern, daz unser genebeget herre meinet, nach-
dem | sie sich von sinen genaden und stift getan haben, als wir nit zwif- 336b

1. Bekannt ist uns ein ähnlicher in der Klageschrift der Pfaffheit von 1432 genannter Verzicht, wonach 'etliche stifte und persone under uns — wollen abestellen den dritten pphenning der ewig gulte und die lipgebunge han, ir gulte halp nemen ir lebetage und daz ander halbe teil lassen fallen nach marczal iren erben ober andern'. Auch damals hatte

die Stadt die Hoffnung ausgesprochen, daß sie „dadurch aus allen ihren Nöthen kommen“ würde. S. die Urf. bei Schaab a. a. D. II, 422 f.

2. Erinnert an die Klagen von 1432 betr. den Victualieneinkauf der Pfaffheit. S. die Urf. bei Schaab a. a. D. II, 421.

seln ane uch wol gelernt ist worden, solichs nit anders vrsacht, wil sine genade nit gestaden, daz ine durch uns hulfe oder stuher geschehen sulbe, als sin genade dan daz durch sin treffliche frunde inne miuer hern biwissen dem rade zu Menge irzellen lassen und zu antwort geben hat. sulten min hern her in wellig sin ader solichs nu zumale echtes vornehmen, mag uwer wisheit wol pruben, daz in daz nit fuget oder gebort und des sweren vnrweße liben mochten. dar umb lieben frunde wolent dise antwort baß und gutlichen vorsten, dan uch die irzalt ist, und die den von Menge fruntlichen vordringen, dan wir nit zwiffeln ir in solicher wisheit und vrsrentnisse sit, daz er vol merket und vrsrent mo- gent, daz min hern nach gelegenheit aller sachen nit anders zu antworten ader zu thun gebort'.

Of diese der stad Menge furderunge, der stuher in zu tun, ist dag bescheiden.

¶ Diewil nu der von Menge meinunge und vornemen gewest ist und auch dar uf bestanden sint von holf wegen als mit liben, die man in als sie meinen thun sulde, und mins geneben hern meinunge nit inist ine etwas zu geben oder zu liben, und daz capitel und die passheit zu Menge sich nachmals der selben hulf halb ine zu thun nit besprochen noch beslossen haben, ob sie den von Menge etwas helpe vil ober wenig thun ober nit thun wollen, so ist virlassen, daß solich der von Menge meinunge und anmutunge von der benanten hulf wegen unser genebegen
337^a hern rete an sin genade und des capitels | und der passheit frunde hinder sich dem capitel und der passheit zu Menge anbringen solben; und dar of sulbe sich daz capitel und die gemein passheit zu Menge of stunt gruntlichen fruntlichen und bescheidelichen mit einander underreden und besprechen, was ir meinunge und vornemen der benanten hulf halber den von Menge zu thun oder nit zu tun sie, und ir treffliche frunde fulglich mit macht ordeniern und die bi unsern hern genade mit soliche ir meinunge ganze gefertig scheiden of dourstag sant Bittes dag ober fritag darnoch schirer kunftig, unsers hern genade die selbe ir meinunge von der hulfe wegen zu thun ober zu lassen entlichen und bescheidelichen, war of sie blichen wollen, zu underrechten; und ob das capitel und die passheit sich in die hulf geben wolte, alsdan uns hern genade zu rat zu werden, was man alsdan dar gegen von den von Menge weberumb be- sinnen begeren und furdern solbe; ob aber daz capitel und die passheit

1447.
15. Juni.

sich nit in die hulfe irgeben wolte, alsdan mit unsers hern genade zu rad zu werden of ein einmutige antwort, wie die deshalben von unserm genebegen hern des capitels und der gemein passheit wegen dem rade zu Menge einmudeklichen zu tun si of solich maße, daz kein partise under
 5 unser hern genade daz capitel noch die passheit in sunderheit dar in virmirket moge werden. und dar of sal man wederumb zu Menge sin of fundag nach sant Johans baptisten nestkomet zu nacht des morgens
 zu seben uvern zu morgen im capitelhuse zusamenkomen und deshalber
 der stad Menge soliche einmudige antwort geben und understen die sache
 10 vorzunemen zum besten. gescheen zu Menge an unsers hern lichams ^{25. Juni.}
 abent anno 1447'. ^{7. Juni.}

| Item dar nach wart ein nottel begreifen der stad Menge zu holfe **337^b**
 von der passheit zu geben 14 dusent gulden und mins hern genade 7 dusent gulden der stad lisen, und dar gein sulbe die stad unsers her genade
 15 finden, nit geleide geben noch husen eken ober brenken noch gestaben usß der stad Menge in ober sinen steft zu seben in ober usß, und solbe angen nach herzuge Ludeweges dode¹, und sulbe eweglichen weren, und umb ir ansproch zu beiden teiln solben sie ir frunde bischeden sich dar umb zu vireingen, und wes sie sich nit vireingeten, solben sie bliben an dem
 20 oberman den graffen von Sakelnbogen, als daz bi dem alben rade an in komen was. die nottel stunt mit vil me punten, aber sie gewan nit vorgang.

Diß ist ein ander radslagen der stad Menge zu stuher und helpe zu komen:

25 Angesehen daz die von Menge so sil schuldig sin 'uber daz sie jerslichen ofheben mogen, daz man under der passheit nit vol fenden mag eineg holfe so große, dar dorch die von Menge ir gemein schult ganz bezaln mochten; und wie daz dan usßselende worde, daz ein passheit den von Menge helpe und stuher wolben ir schult zu bezallen, ist wol
 30 virselich, daz disehenen, den die von Menge dan schuldig sin, desto mener abestellen oder mit in bedengen wolten: ist geratslaget of einen mettelweg, dar dorch die von Menge von dage zu tage ir sache besern und in gutem staben bliben mochten: nemlich daz die von Menge ir nuße und jerslich innefelle eiglichen uberlagen, da von geben und bezaln

5. 'daz in' ff. 'dar in' ff. 24. Zusatz von anderer jüngerer Hand: 'von dem nuwen rade'.

1. Wegen des Bündnisses der Stadt mit Herzog Ludwig IV s. oben S. 105.

so vil sie virmogen; und obe sie iemant hoher trengen wolt, baz sie baz
 ihgghen vor unserm hern gnaden von Menze inne sinen lande und ge-
 338^a rechten zc. | fri strad geleibe haben ein zil jar lang, als man baz dan zu
 rade worde. und of baz sie auch sust mit andern geistlichen ober wernt-
 lichen gerechten nit hoher aber verer gebrongen ober besweret worden, 5
 sult unser genebege herre von Menze dar an sin helsen und raden, baz
 an den babest und konig und wo ez not wer erworben worde, dan baz
 sie durch ein ander gerechte nit hoher getrungen worden, dan baz sie als
 vor geschriben stet gethun mochten; dar zu die werbege passheit zum
 dome und in den stiften zu Menze auch gern raden und helsen wolben, 10
 als ver baz noit ist zc.

Wan die von Menze solich genade und friheit erlangen frebelichen
 werben und wandern mochten, nachbem ir scholt me dan halbes als
 wir virsten lipgebinge ist, wer zu hoffen, baz soliches begentlichen abe-
 sturbe, und sie durch ein gut regiment in korzen jaren inne ein rebeli- 15
 chen bestant komen mochten. ez worde auch ein iglicher, so er sehe, baz
 die von Menze nit hoher zu bringen, desto geneigeter sin abezustellen
 und mit in bedengen zu treffen. und obe sie die bedunge als gar zum
 ersten dreffen mochten, obe dan die werbege passheit zu dome und die
 andern 12 stifte ein jar, zwei ober dri etwaß zustieße, behestnisse doch 20
 ir friheit sunne und rachtunge, baz die von Menze desto baz bi gesimphe
 bliben mochten, wer zu hoffen, baz man gleylich fenden sulbe, wan sie
 bi ir sunne und rachtunge bleben und sehen, baz der von Menze sache
 ordelich und rebelich vorgenumen worde. of baz auch unser genebege
 herre von Menze sich dar in desto gerner genebelichen bewisen worde, 25
 338^b sulden die von Menze schaffen, baz in der einunge, so sie dan mit | eim
 palzgraffen iezunt ingangen sin ober wo sie sich hermals mit iemant
 vireinen worden, unser genebege her, sine stifte und die sinen usge-
 numen werden¹, und soliche gespenne, so zweissen sinen genaden und der
 stad sin von etlicher intrage wegen usgetragen und geluttert werden 30
 durch die seß gemeinen frunde, als ein zebel dar uf begreifen baz eigent-
 lichen inhelbet. durch soliche wege quemen die von Menze von dage zu
 dage usser ir scholt zu freben gnaden unsers genebege hern von Menze,
 und alle ir sachen worde sich, als wir gewegen mogen und zu got hoffen,
 in korzem zu gude machen. 35

28. unserm genebege hern, sinen pf.

1. Wie es bereits König Friedrich gefordert hatte, s. die Urk. v. 15. Nov. 1445 bei Hmel a. a. O. S. LXXVI.

Item dar nach of Mathei apostoli ¹ anno 1449 wart ein anlaßen ^{1449.}
 beschreiben und versiegelt zweiffen unsers hern genaden von Menze und ^{24. Sept.}
 der stad Menze of beider partihen ir iglicher dri finer frunde, die dar
 uber zu den helgen sworn, die gespenne zu glichesten und billichsten nach
 5 irer besten virfentnisse intscheyden nach lube des anlaße; und wes sie
 sich nit vireingen kunden, sulbe iglich partihe ir sproch an den grafen
 von Razelnbogen geben, der ein oberman der sachen was. und die ses
 obgenant beider partihen obergaben iren intscheyt und ussproch beiden
 partihen virsegelt, mit unsers hern von Menze und capetel und der stad
 10 Menz rades und gemein ingesegel virsegelt obirgeben of sant Margret- ^{1449.}
 ten dag anno domini 1449 jar. ^{13. Sept.}

Item dar nach of unser frauwen dag worzwie anno 1449 jar ² ^{15. Aug.}
 starp herzuge Lubweg von Behern in der stad zu Wormes; und also
 was daz buntnisse, daz er hat sin leptage mit der stad Menze, bot und
 15 ging abe.

| Diß nottel ist ein furderunge des nuwen rades an die passheit ^{339^a}
 von des bannes wegen der von Spiber des bumstefts anno 1450 jar ³.

Wirbegen lieben hern, als die hern von Spiber ir gemeinen pre-
 fencie halber understanden hant uns mit geistlichen rechten vorzunemen
 20 und dorch briefe und proceß zu betragen, deshalben gottesbinst swerlich
 nedergeleit und interbiche gehalten wirt, da sullent ir sunder zwifel sin,
 daz wir dar an keinen wellen noch loft haben mogen, sunder alle zit gern
 dar zu virsten wolten, da bit soliches abegewant und hienvor vorkomen
 worden mochte. und besurgen doch, daz wir soliches von dem, der die
 25 proceß decreteret hat, nit bekommen mogen, is wer dan, daz wir uns
 mit unserm ander teil richtent ader uns in die were legen wolten, daz
 uns dan, als wir virsten mogen, allenthalben beswerlichen ist und were.
 want, sullin wir der fleige halber in rachtunge dreben weder dem wir
 uns vormals of dagen und in uwerem biwessen erbotten und irgeben
 30 han ⁴, so geben wir orsache dufent andern, mit den wir des auch zu

5. intscheyden §f. 24. werde §f. 25. decreteret §f. 29. uns vormals uns of §f.

1. Wegen der nachfolgenden Da-
 ten ist nicht der Tag des Matthäus,
 21. Sept., sondern der des Matthias zu
 verstehen.

2. Nach andern am 13. Aug.; f.
 Trithem. Res. gest. Frid. I. u. Chron.
 Hirsaug. ad h. a. Vgl. Häusser, Gesch.

der rhein. Pfalz I, 321.

3. S. hierüber Bl. 342^a.

4. Bezieht sich wohl zum Theil auf
 das Bl. 337^b mitgetheilte 'radslagen,
 der stad Menze zu stuer und helse zu
 komen'.

thun haben, semelichs auch vorzunehmen; als dan ein fuher gelesset worde, wordent busent an die stad inzundet: desglischen wir auch werden musten, soferre wir uns in die were legen worden, want uns wol weselichen ist, daz etliche menche conqueste weber uns gehalten sint, die lezunt rugent und alsdan gewebert worden. und ist verselich, daz 5
 dar inne kein ofhorunge were, want der cleger zu sel sint. so wer eß auch nit fast gelimplich, daz wir unser cleger, den wir zu thun sint, durch die rechtliche wer zu vorterm schaden zu brengen understunben, angesehen daz man henen billicher gebe dan man in neme, also daz uns die sache allenthalben befeslet, und wolben doch geru allen, den wir we- 10
 339^b berkaufs | schulbig sint, ir heppgelt, daz wir von ine inphangen han, weber geben und daz zu ziten und zellen, als unser stad Menge renten und inefallen nach zemlichkeit erlangen und irbragen mogen, of daz konftiger schade vorhalten, die stad in wessen und semeliche komer abegetan werden mochte; wiewol etwan mancher under in ist, der sin heppgelt 15
 me dan zu zwein aber zu drin malen weber ingenumen und des in gultwise genossen hat, als die heren von Spiher ir heppgelt auch lange zit inne vorberorter maße und etliche busent gulden dar uber weber ingenumen und in geteilter wise inphangen han. und wolten wol, daz sie semelichs von uns ofnemen: mag daz nit folgen, so sin wir doch in dem 20
 getruwen, daz wir da mit den sullen thun und bietten, und daz wir gegen got, der niemant uber virmogen dringet, entschulbiget sint. dar umb, lieben hern, want her uß selnvirlust und mancherhande unrat entsten mag, so wollent gonstlichen dar an sin, daz solichs von in ofgenumen und die proceß abegetan und weberuffen werde. mag iß auch von den 25
 heren von Spiher nit gefolgen, so virstend er wol, sulten wir daz an dem stul von Rome irlangen, so sint wir unbelant und der sachen nit so wol irfaren, als uns und der stad ein not wer; dar umb so bietten wir uwer werbeleit wir flisegest mogen, daz ir uns furderunge thun wollent, da mit wir semlicheß von dem stule zu Rome zu dem fuglichstn bekommen 30
 mogen. daz wollen wir alle zit mit gutem wellen und dangneme ger weber gelten des kosten dar gene wordent'.

340^a | Des rades furderunge an die passheit als von des bannes wegen.

Wirbegen lieben hern, uch mag wol indent sin, wie und of wasß 35
 maße diser erbern stad furmals uwer werbeleit ir swer anligen zu irtennen geben hat, wie er auch zu me malen beide mit munde und auch in

schreften geantwort hant, als fere wir behalten han: so habent er uns under andern gutlichen zu irkennen geben, wie daz in allen reben gewesen si, daz der stad nit bequemlicher noch solllicher geholfen und geraten werden moge, dan daz unser genebege herre von Menze sich mit der stad in fruntschaft virstunde und einig. ir hant uns dazumal gebetten, daz wir uns mit sinen genaden gutlichen rechten lassen wollen, so hoffent ir alle sache sulle zu einem guten ende komen, und was ir dar zu geraden oder gebinen mochten, wollet ir wellig sin zc. wie dan uwer erber irbieten of die und ander maße gewest ist ¹.

10 Also haben wir, der rat, nach mancherhande ersuchunge und vil worten mit sampt unser erbern gemeinden getan als die ihenen, die diser erbern stad wollesaren freben und gemeinen noze gern gefurbert sehen, und hant uns sementlich virwelget, mit unserm genebege hern von Menze zu gleicher sagunge entscheide und ordenunge, auch recht-
 15 sprechen zu komen, also daz wir in dem getruwen sin, siner gnaden sulle hienvor keines unvelles nach unfruntschaft gegen uns oder unser stad not sin, want wir allem dem, des wir entscheit han oder irlangen werden, uf rechtlichen nachkomen wollen. aber wir sin gleichwol in der beswerunge, dar in wir vor gewest sin; so sint uns dar zu me beswerkeit
 20 zugefugert, want wir zu achte getan sint, deshalben wir beide anlait, aberaicht und ander beswernisse besurgen mußen. so intoren wir uns auch der achte halber nit of daz lant wagen, sunder wir mußen uns inhalten als gefangen lute, das uns nit dan zu virderplichkeit | dinen ist. 340^b
 so virstent ir auch wol, nestdem man unserm genebege hern, dem for-
 25 forsten, und andern in ir geleide deglichen grifet weber personen, die nit in der achte sint, wes die von Menze sich of dem lande ertrosten mogent, ob ien geleide von einchem heren zugesaget worde, und wie wit semliche geleide, so sie darin nederlegent, langent oder benden mochte.

Uber daz alleß so werden wir mit beifstlichen briefen umbgetreben
 30 und an ende und stede geheifchen, do wir weber libes noch gudes sticher sin; und wiewol semelich heifschunge und gebot bescheen keine macht nach kraft haben mogen oder sullen von rechtes wegen, want me dan lantkundig und offenbar ist, das wir in der achte und deshalben an den gemelten enden, do wir hen geheifchen werden, und anderswo ußerhalb
 35 unser stad Menze fredelos sin: nochbant so werdent ir und wer da mit

10. die rat 6f. 24. unsern 6f.

1. G. Bl. 333^b.

betrobet, und ist verfelich, eß werde dan underfangen, baz des und des-
glichen uns me begegen werde, baz doch die harre nit frocht sonder un-
fromen brechte und auch swer zu liben were.

Do von so haben wir uns in unsem rade underrebet und nach guter
betrachtung ein weg vireinget, dobordch wir truwen semelichs alleß
zu undergrifen und zu vorkomen si. und ist uns meinunge, baz wir
allen den, den wir unser stede halber zu thun sin, von allen der stede
renten und infellen folgen und werden laßen wollen, so wes in nach
dem marczalle der selben stede schulde gebort, so bescheidenlich baz man
befur abe da von ziege sovile, do mit man die selbe stad mit nauwer not- 10
torft in wessen und in werden behalten moge. wir denken uns des auch
an enden, do sich das von rechtes wegen zu thun gebort, zu erpitten und
genungsam sprache dem nachzukomen zu thun; und hoffen, baz wir den
vollen da bit thun. und of baz man virsten moge, baz wir dem wie ob-
841^a stet, | ofrechlichen nachkomen wollen, so wollen wir mit glauben of- 15
nemen alleß das, daß die stad ierlich infallen hat, des glichen wes sie
ierlichen ußzugeben plichtig ist.

Dar umb so hieden wir uwer werbereit wir fruntliches kumen, das
ir dar uf ein gedenten haben und uns gutlichen zu virsten geben wol-
lent, ob wir da mit den vollen thun, ober aber uns nach gelegenheit me 20
zu thun gebore von rechtes wegen. dar in denken wir uns aber zu hal-
den und bewisen, als sich gebort.

Lieben hern, wir han ein ganz und luter zuvirsecht, ir wollent dar
zu geneiget beraten und beholfen sin, do mit semelich beswerunge, beide 25
der achte und hane, abegetan und konstiger schade vorkomen werde; want
uns wol enbenkig ist, wie gar trostlichen und gonstlichen ir uns vormalß
zugefaget haben, das wir dar an sin wollent, daß das buntnisse mit
dem palzgraffen abegetan ober aber unser genebege herre von Menze
und sin stift dar inne ußgenumen werde¹, so sulle uns geholfen wer-
den; und das wir nit wenen dorfen, baz man uns mit einem wißen 30
penge helfen wolle, sunder uns sulle also geholfen werden, das man
innewerden und profen moge, das eß ein merkllich holse si. dar umb,
lieben hern, wollent vor augen haben den guten wellen ernst und flize,
den wir, soferre an uns gewest ist, in den dingen bewiset han; wan wir
die sache an unsem genebege hern dem palzgrafen selgen so fere gear- 35
beit hatten, das wir sunder zwifel waren, das semelich buntnisse, so

1. Bgl. Bl. 338ab.

ferre uns anders wie obe stet geholfen worden wer, unser genebegeger herre von Menze und stift nit geirret sulbe han, als wir daz auch uwer frunttschaft bazumal wessen baten und glepplich zusageten. wollet | auch 341^b
 vor augen han, daz wir nit die sin, die die stad Menze in scholt bracht
 5 oder auch unsern egenanten hern unwellen zugefuguet haben, sunder die
 gewest und noch sin die zu freben geneiget sin. und wollent etliche per-
 sonen die ir die minege under uch habent, die beide die schrift und auch
 landes wessen erfahren sint, bi ein bescheiden sich zu undersprechen uf
 fuge und wege, da mit man dar zu wie obstet zu fuglichstn komen
 10 moge. konden wir daz mit einchen wegen webergelten, betten wir billich
 und sint des ganz willig'.

Die antwort der passheit of den vor geschriben zebel des rades zu
 Menze:

'Ersamen und zc. als ir nu lest mit uns geret und ein zebel damit
 15 ubergeben hant, wie der lubet han wir verstanden: was uns meinunge
 und wolt uns hebonken, sult man uß dem zebel gruntlichen reden, daz
 nit fruntlichers oder bequemiclers wer, dan daz wir etlicher der unser
 bi die uwern geschedet, die alsdan den zebel und wes sie von den uwern
 auch dar zu gelegenheit der sachen underrecht worden, fure hant genu-
 20 men und alsdan dar uf, we eß in allerbeste und vurfenglichesten von
 uwern wegen mochte vorgezogen werden, gerontslaget und gewegen
 hetten. dar zu dan die unsern also geordent bescheiden und auch bi die
 uwern komen sin, hant die selben von uwern wegen weder gefaget, das
 soliches des rades meinunge nit enfi, die iren dar bi zu scheden, sonder
 25 allen uns meinunge of den zebel zu horen. soliches die unsern dan we-
 der an ein gemein passheit also bracht, und die sache sich dar dorch etwas
 desto lenger verzogen hat. biemil er aber nu dar of | blibent und uns 342^a
 meinunge und rad of den zebel ie begerent, so sagen wir of daz erste:
 als ir in dem zebel rorent von etlicher zusage, die uch dan von unsern
 30 wegen zugefaget sin sulle, wie daz der zebel dan inhelbet zc., was wir
 mit uch dar uß geret han, ist offelichen geschein; und wol virmertet wie
 wit und fere das gelubet hat, daz wollen wir nit korzen ober lengen,
 sunder wie ez zu iglicher zit gelubet hat, da lassen wir eß bi bliben. aber
 uch zu raden als ir in dem zebel begerent, verstant ir wolle, daz wir nit
 35 also geleret sin, daz wir uch gemeinlichen dar zu geraden mochten, als
 uch des dan not wer. und sult man in der gemeinde dar uß reden,

mochte dar dorch vafte zu lang vuzogen und doch nit also gruntlichen, des dan not wer, gewegen und betracht werden, wollen wir uch zu liebe und frunttschaft uf der paffheit gelerten und wen uch gut dar zu donket, hieben bi die uuern zu gen, den zedel und wes me not ist, dar zu reben mit den uuern, vor hant zu nemen, getulichen dar in zu raben, wie 5 daz in dem allerbesten furzunemen si. und wollent daz in dem besten virsten. dan ginge es uns selbest an, so woßten wir eß doch nit beßer furzunemen.

1450.
23. Julii.

Item of den ander dag nach Maria Mabelen dag anno 1450 jar wart der sang virlagen¹ zu Menge als von des dumstefts wegen zu 10 Spißer von ir gulte wegen, die in die von Menge schuldig waren, als die stad Menge virseßen hatte.

3/4. Dec.

Item of donrstag und fritag nach sant Enders dag wart ein einunge virwelget von dem rabe und gemeinden zweenen erzbischof Diberich von Menge und der stad Menge nach lude zweier ufgefneben 15 zedel dar uber im obgenanten jar.

842^b

16. Dec.

| Item of den mitwochen nach sant Locien dag anno 1450 jar quam unser genebeger her erzbischof Diberich von Mentz in die stad Menge, und wart dorch in der sang of den obgenanten dag geoffent. und lag in sine hoff in dem dieergarten². 20

[Zusatz von jüngerer Hand.] Zwainz und ein woch und drei tag ist zu Mainz durch bischof Dietrich der gefang und ampt der meß, auch prebig und kindtauf sampt der außspendung der heiligen sacramente niebergelagt und verbotten worden von wegen des häpftlichen bans zu Rom uf anhaltung der gaisstlichen prenz des domstifts 25 Speier betreffend etlicher ausstandgulten uf der stad Mainz, so ihnen in etlich verfeßen jaren zu thun schuldig verblieb: gescheen anno 1450. ist wol zu vermuten, was sich von diesem jar an zu rechnen biß in anno 1462³ vigilia Simonis et Judae vor selzame hendel mit den gaisstlichen zugetragen hat. gott vergelts! 30

27. Oct.

11. 'was' ff. 'warrn' 6f.

1. Bgl. oben Bl. 339^a.

2. Neben der Domstraße, später „zum Bischofshof“ genannt, weil vor Erbauung der Martinsburg die Erzbischöfe dort einkehrten wenn sie nach Mainz kamen. S. Schaab, Gesch. v. St. M. I, 580. Bgl. Chron. misc. Böhmer F.

IV, 372: curiam dictam Dirgarten, videlicet emunitatem archiepiscopi.

3. D. h. bis zur Eroberung der Stadt Mainz durch Erzbischof Adolph von Nassau am 28. October 1462, infolge deren Mainz außerte, eine freie Stadt des Reiches zu sein, und zur

| Proposicio Maguntina ad sanctum 343^a
Stephanum.

Die mischelunge zweffen den paffen und dem nuwen rade zu Menge
als von der paffen rachtunge wegen ¹ des rades zu Mengz anbringunge
5 nach lude des her nach geschriben zebels of sant Stephan anno 1452 jar. 1452.
26. Dec.

Werdegen und erfamen lieben hern, wie mit uns bezwongen und
in welichen strandelungen soliche rachtunge, die man jerlichen in zit der
hulbeunge zu sweren plechtig, erlanget si, zwifelt uns nit uch wol inbeng
sin moge. was frumes und schadens diser erbern stad Menge da von
10 instanden si, ist kuntlichen leider. etliche ire renten sint dar dorch zu so
merklicher minerunge und virnechtunge komen, das man uch und anbern,
die do vurschribunge von der stad inhant da miner usrachtunge gethun
mag. und wiewol dise erber stad uns und unsern mitburgern deshalben
mancherhande smehe virweße und schaden, beide mit ofhaltunge komern
15 banne achte und botslegen, zugezogen sint und degliches werdent, so sint
wir doch dar ine fast gebolbig gewessen und han daz bizher geleben, alles
in der hoffnung, der stede sache sult durch rate und zutun uwer und
andern frumen hern und lute, zu den wir in unsern hofsten noten zu-
flochit gehabet han, uber nacht rad werden. aber so wir langer haren,
20 so leider dise erber stad me und me zu after get; und nit allein in der
gemeinden, sunder die burger werdent in sunderheit von tage zu tage ie
ermer und ermer: want sie mußen sich dar dorch als gefangen lute in-
halten und toren der gemeinen stede halber irs libes nottorft uswenbig
| der stad nit suchen. und also mußen sie sich von not wegen uszieren als 343^b
25 die bennen; daz allez nit dan zu grunde virberben dienende ist.

Uber das alles so geschiecht den renten mancherlei intrag, beide
dorch etliche stifte und auch besunder personen, als das dan vol schinber
ist an den heren von sant Victor und sant Johan. die heren von sant
Victor hant von alle ire frucht mit eime der stede gesworn mutter vir-
30 kauf ober usgemessen, und ist der stad von iedem malder von dem vir-
teyser nach inhalt der rachtunge worden dri heller²: das hant sie abe-

18. frumern 6f.

laudsässischen Stadt der Mainzer Erz-
bischöffe herabsant; vgl. Menzel, Diether
v. Hensburg, Erz. v. Mainz S. 190 f.

1. Gemeint ist die Pfiers genannte

Rachtung von 1435.

2. Vgl. Würdtwein Subs. dipl. XIII,

69, wo es in der Rachtung von 1435

heißt: 'und von eime iglichen malder
korns, weisses ober sache habern, von der
passeid binnen Menge oder burgbann
gegolben, so hat eine iglicher kenser uns
drie heller und dem mütter einen heller
gegeben'.

gestalt und bunt der stat an iren renten do dorch intrag; want der stat von iren frochten, die sie zu sant Victor virkeisent, nußt sellet, daz doch ist weder alt herkomen und rachtunge. desglichen hant die heren zu sant Johan mit win inforen auch vorgenumen; want sie hant in dem nesten virgangen jar etliche zeichen genumen vor wine, die da nit herin gehoret han, und hant doch virswegen das, daz sie da gekauft hant. sie hant ien nit da bit lassen benungen, sie hant den selben wine sunder laube mit der alden maße virzepet und hant der stat da von nit lassen werden und fallen das ir dan billich worden und gefallen wer, nemlich portengelt und ungelt, und hant dor dorch ofrechtlichen weder die rachtunge gethan¹ 10 und die uberfaren, deshalb wir fast betrogen sint. wir han ine umb fredelebens willen etliche personen, beide von den hohen steften und auch ander steften benant, lassen irkennen waz dar umb recht si, nemlich her

344^a Heinrich Griffencla | dumbechen, meister Johan Swert und meister Herman Stumel, beide rechtlerer. wir virsten noch zur zit nit, daz sie¹⁵ uns des fulgen wollen. nu ist die zit der hulbunge²; hie sullet wir nu die rachtunge dun sweren, inmaßen als bit her. so stet in der rachtunge, wie man zeichen geben sal, dar in kunen wir uns noch zur zit nit wol virwaren: dan geben wir in zeichen, so hant sie sich vormals ungeleiplichen und unweslichen mit den zeichen gehalten; slußet man sie nu uz²⁰ der rachtunge, so wil man uns daz in arg wenden, also daz wir fast betragen in uns selbest sin, wie uns deshalb keine virweße, beide dorch die stefte und auch dorch unser gemeinde, entste. und of daz man nit denken oder sagen moge, daz wir uns in den dingen virjahen, so han wir die hulbeunge etliche dage verhalten in manunge, betrechtlichen dar²⁵ uber zu setzen und durch uwer und unser erbere gemeinden rad und underwifunge zu prufen so was uns in den sachen zu thun oder zu lassen si. dar umb, lieben hern, wollent dise unser gut meinunge in dem besten virsten, der stebe unmogliche beswerunge zu herzen nemen und wollent helfen wege treffen, do dorch wir und uwer stefte bi uwer gerechtkei³⁰ virliben mogent, und dise erber stat von iren renten nit virdrongen

344^b werbe; als wir dan ein unzwisslich getrumen haben | ir gern dun wollent. des wollen wir in der glichen und merern sachen beschulden³.

1. Nach der Rachtung (a. a. D. 68) können nämlich die „Zeichen“ nur verlangt und gegeben werden für Victualien (Provisien), welche von Mitgliebern der Pfarre für den eigenen Bedarf und nicht zum Wiederverkauf gekauft werden.

2. D. h. die Zeit, wo man, wie es in der Rachtung heißt (a. a. D. 73), 'unsern burgermeistern zu hulben plegte', und wo die Rachtung 'auf dem Hofe zu Menze' der ganzen Gemeinde vorgelesen zu werden pflegte.

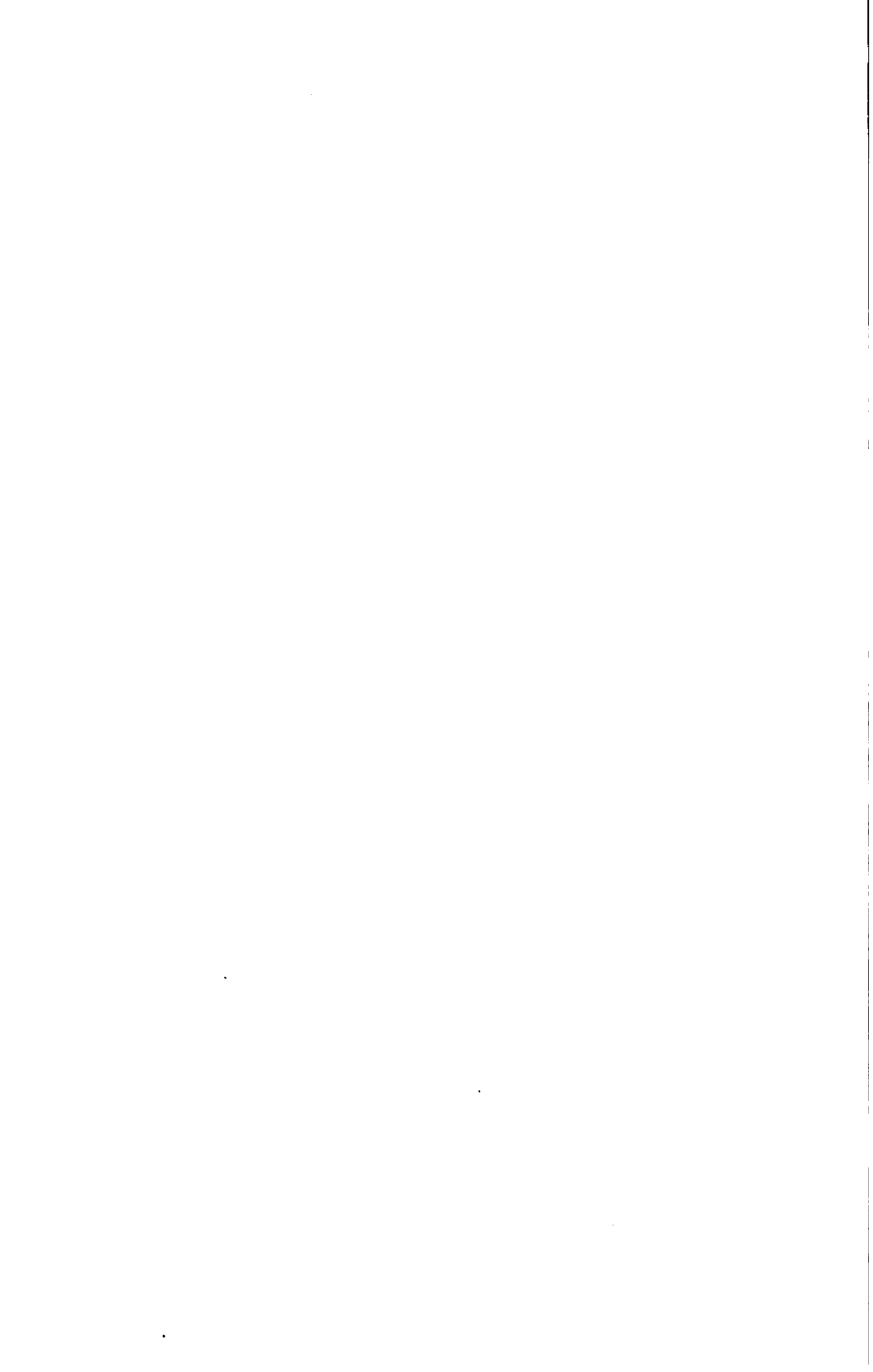
Die antwort der paffen of des rades vornemen vorgeschriben:

Ersamen lieben frunde, als ir mit uns muntlichen geret und dar
 nach ein zedel obergeben hant, dar in ir roret of die meinunge, als ob
 die rachtunge, so ir uns jerslichen sweren sullent, mit bezwange irlanget
 5 uch und uuern burgern so schedelichen sin sulle, daz ir ie lenger ie mee
 zu achter gent; und beclagent uch da bi von etlichen stiften und personen,
 die sich mit win inforen, frucht vrtzeffen, auch frumbe hantwerslube zu
 nemen ungeburlichen anders, dan die rachtunge uswisset, thun und wor-
 nemen; und meinet dar umb noch zur zit nit bebachet sin, die rachtunge
 10 zu sweren, wie dan uwer wort und die schrifte of die meinunge mit me
 Worten inhalten und gelut haben: dar uf ist unser antwort, daz wir
 nit zwifeln, uch wol weselichen sin sulle, das von unsern wegen nie
 kein bezwang ober betrang an uch ober die uuern gelacht ober beganen
 ist anders dan mit recht und an den enden, do er des zu der zit | orbu- 345^a
 15 dig gewest sint und begert hant, nemlichen mit den Worten ober besglic-
 chen, ir wollent der sachen bliben an dem helgen concilio zu Basel, da
 sinde man den born der gerechtikeit; und uns da mit vil ander gebot,
 die wir uch dabien an fursten und heren, geistlichen und werntlichen,
 offenerlichen virlagen hant. darumb wir ie meinen ir uns bebrang
 20 ober bezwang unbillich zumessent. und als ir dan vorbaß von uuern
 großen schaden und virderplichteit melbet, wissent ir wol das soliches ie
 unser schult nit enist. dan wir ie meinen, uwer burger und inwoner
 unser nit wenig sunder merklichen jerslichen genießen. dan was wir an-
 derswo jerslichen fallen han us vil fursten grafen hern landen und ge-
 25 bieden, daz lassen wir und virzern eß in der stad Menze, das wir mei-
 nen dem gemeinen man in allen hantwerken noze und frumen brenge,
 als wir nit zwifeln ir baß virstent dan wir uch daz irzellen kunden. so
 ist auch unser friheit in der stad Menze vor langen und manchen jaren
 herkomen, das wir ie nit meinen uch bedunken sulle die rachtunge zu
 30 swer sin, als ir dan meldet. doch wie dem allem so hant ir der closter
 und steffe, die ir benant haben, uf uwer clage si antreffende in besun-
 derheit wol gehort.

Want nu die rachtunge gemacht so lange jerslichen gesworen und
 eiglichen uswisset, wie man sich in den stunden ir furnement halten sulle,
 35 so merkent und virstent ir auch wol, | daz man vor allen sachen dem also 345^b
 billich nachginge wie die rachtunge daz dan uswisset und inhelbet, uns
 in der gemeinde ober besunderheit nit also penden sulde; bitten und be-
 gern an uch die rachtunge als sich gebort zu sweren, den clostern und

stiften ir wine inegen lassen, als die rachtunge des uswifet und uns also nit penden. wan soliches geschein ist, beduchte uch alsdan daz wir in der gemeinde ober besunderheit icht vornemen, daz sich nach uswifunge der egenanten rachtunge nit gebort, ober sust etwaz not beduchte mit uns zu reden, wir wollen dar bi gern schicken; und was uns gebort nach wifunge der rachtunge wollen wir ofrechtlichen und erberlichen halten. wir getruwen uch auch tee wol, er haltent uch nach uswifunge der rachtunge fur allen dingen und lassen solche anderunge und nuwekeit nit geschein, daz wollen wir gern beschulden. dan wan er uns die rachtunge ofrechtlichen haltent und wir frebelichen bi einander siegen, me- 10
nen wir, iß sulle zu gute der stad und den burgern vol binen.

Anhang und Beilagen
zur Chronik.



A. Anhang.

Weisthum über das Recht der Hausgenossen zu Mainz. 1365. 1421.

Ich stelle dieses Weisthum für sich allein als Anhang zur Chronik voran, weil es sich in der Originalhds. von dieser selbst vor ihrem Anfang von etwas späterer Hand, aus dem 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, Bl. 3—4 eingeschrieben findet.

Aus eben dieser Handschrift ist dasselbe bereits zweimal, nicht ohne einzelne Lesefehler, herausgegeben worden, zuerst von Köhler, Ehrenrettung Guttenbergs, 1741, Lit. Cc S. 71—73, dann von W. Arnold im Anzeiger für R. d. deutschen Vorzeit, 1857, Sp. 85 und 117.

Das Weisthum der Hausgenossen von Mainz, welches, wie es hier vorliegt, im J. 1365 ertheilt wurde, ist uns auch noch in der späteren Erneuerung vom J. 1421 erhalten. Der Wortlaut ist darin der gleiche geblieben, nur das Datum und der Name des Erzbischofs Konrad (III), statt Gerlach, im Eingang sind verändert. Doch sind zum Schluß zwei neue Artikel, sowie die Namen der Hausgenossen, also derjenigen die es im J. 1421 waren, hinzugefügt. In dieser Gestalt ist das Document ebenfalls zweimal gedruckt, zuerst in Senckenberg Meditationes, 1740, S. 551—556; sodann in Würdtwein Diplomataria Maguntina, 1789, T. II, 271—274. Joannis hat in Scriptores Hist. Magunt. (Rer. Magunt. III) 458 f. nur den Anfang desselben und die Bestätigungsurkunde Erzb. Konrads III von 1433 mitgetheilt; Schaab, Gesch. d. Erfindung der Buchdruckerkunst II, 210—212, ebenfalls nur die ersten Sätze, und dazu das Verzeichniß der Hausgenossen, welches aber nicht, wie dort fälschlich angegeben ist: 'aus dem Msc. der Frankfurter Stadtbibliothek: Von alten Dingen n. Fol. 3 und 4', entnommen ist, denn dort findet es sich nicht.

Ich gebe das Weisthum von 1365 nach Hs. F und füge aus der Redaction von 1421 den veränderten Eingang nach Sendenberg und

Würdtwein, das Namensverzeichnis nach Schaab hinzu. Zur Erläuterung s. die Verfassungsgeschichte von Mainz unter Geschlechter und Hausgenossen.

8^b | In dem jar als man zalte noch gottes geport dusent drihundert sechzig und funf jar da der erzbischof Gerlach zu Menge in dem diergarten¹ was, da deilten die husgenossen zu Menge dem vorgeannten erzbischof, wann er mit einem romschen lunge fur Franckfurt lege zu selbe und die stadt von Menge, und welich husgenossen dan mit der stadt us⁵ weren, die mag er bi sich nemen, die sullent fines libes und finer kammern warten, darumb sal er in die kost geben.

It. auch hait man ime gedeilet, wann ein erzbischof zu Menge und die stadt von Menge mit eim zu selbe ligen, was husgenossen dann mit der stadt us¹⁰ weren, die mag der erzbischof von Menge bi sich manen, und sullent fines libes und finer kamern huten, darumb sal er ime die kost geben.

It. auch deilte man dem obgenanten erzbischof ein monge zu in der monge zu Menge zu slagen zwen silbern pfenge fur dri hl., und mag die pfenge alle jar verandern, ob er wil.¹⁵

It. auch deilten die husgenossen, daz der vurgebant erzbischof einen halben pfening mag slagen zu Bingen, ob er wil derselben pfenge, der man zu Menge slet, dar umb sullent die husgenossen von Bingen zu Menge of der monge an den husgenossen zu Menge ir recht suchen, so sal der egenant erzbischof gebieden in sinem lande die monge zu nemen bi²⁰ dem banne und die stadt bi funf schilgen menschen in der stadt zu Menge zu nemen und die pene sellet einem mongemeister zu Menge.

It. auch sal ein igliche husgenos silber in die monge geben zu Menge noch sinem vermogen.

It. auch hait ein mongemeister sine teil an dem schlageschaz.²⁵

4^a | Disz ist die gnade und die friheit, die die husgenossen zu Menge von einem erzbischof zu Menge und von dem stift zu Menge hant.

(1.) It. zum ersten daz niemant wesseln sal zu Menge, isz sie frauwe oder man, wan die husgenossen zu Menge an ein igliche man der mag kaufen silber und golt daz er verforu wil noch finer kasmanschaze und ein³⁰ igliche goltsmet mag kaufen silber oder golt, daz er und sin gesunde verwerden mag mit sinem hammer und nit me.

(2.) It. auch sullent die vurgebant goltsmede kein pfennig silber mit kaufen, welich persone er si, frauwe oder man. wer daz breche, der hette verlorn sechzig schiling menschen einem mongemeister und ie dem husge-³⁵noszen funf schiling menschen zu einer pene als dicke daz noit geschiet.

(3.) It. auch sal man keinen husgenossen noch sin wib noch sin kinde

1. Der Hof zum Thiergarten neben dem Dom war die Residenz des Erzbischofs. S. oben S. 342 Num. 2 und

mehrerer darliber bei Joannis Bar. Mogunt. I, 682.

noch sine gesunde beclagen wider mit geistlichem gericht noch mit werntlichem gericht noch keinem husgenossen kein kommer beseln.

(4.) St. auch sal man hinder kein husgenossen kein gut nit bekomern noch niemant beclagen oder bekomern in sinem huse wider mit geistlichem gericht oder mit werntlichem gericht.

(5.) St. auch sullen wir husgenossen zu drien ungeboden dingen of der monze sin of den eit angeverde, und mag der kernerer zu den husgenossen dar of gen, bi ste setzen zu den drin ungeboden dingen, ob er wil, mag fragen noch unsers hern recht und noch sinen rechten und sal man in 10 iß bescheiden und als dide sie iß furdernt und iß noit geschiet. daz selbe sal man auch ein monzmeister thun als dide sie iß fordernt und iß noit geschiet. weliche husgenosse die dru ungeboden dinge versesche und nit of die monze qweme und in lande were, iß were dan daz er nit gereichen mocht oder daz iß ime vergeßen were an geverde, der hait sine friheit ver- 15 lorn, er drede dann dar umb swer zu den heiligen, daz iß ime vergeßen were oder ehastige noit benommen hette.

(6.) St. auch sint alle wagen, goltwagen und silberwagen und gewachte der monze zu Menge an die siner wage, und mag auch ein monzmeister umb gehn mit einem rechter und zwein wannhaftigen burgeru und 20 mag alle gewecht und wagen und elmaß besehen, wann er wil, wo er zu clein findet oder zu große, da ist man einem munzmeister schuldig sechzig schelung menz zu einer pene als dide des noit geschiet.

(7.) St. auch teilen die husgenossen, wann sie einmudig werdent, 4b daz die husgenossen mogent kiesen, so sal ieder husgenosse der da gekorn wurt dem kernerer und dem monzmeister schuldig sin ein loit golts of des kernerers und munzmeisters gnade.

(8.) St. auch teilen die husgenossen, daz nieman uber kein falsch teilen ensal, wann die husgenossen zu Menge. wurt einer mit falsche begriffen, der falsche ist eins monzmeisters eß si vil oder wenig, und ist dar 30 umb schuldig einen keßel zu keufen daz man recht uber den falsch noch des landes recht und gewonheit.

(9.) St. auch ensal nieman hie ligen kein silber oder kein golt zu keufen in kein monze zu furen an in eins riches munze, der selbe person der hie lege von des riches munze wegen der sal iß thun mit einem hus- 35 genossen und mit niemant anders.

(10.) St. auch sint die husgenossen ein kernerer ein salman schuldig zu keufen zu metfasten alle jar wider mit dem besten noch mit dem ergsten an alle geverde, und des selben salmes ist eins monzmeisters daz heupt und eins gemondes breit dar an dem heubet, und dar umb sal uns der 40 kernerer helfen verentwerten zu unserm rechte.

(11.) St. diß horet zu dem artedel da man die husgenossen nit beclagen ensal, mann sal auch einen iglichen husgenossen ufgebieden zu drin tagen und VI wachen fur einen monzmeister, so sal der schuldige ja oder nein thun, so mag ein munzmeister dan erst erlauben daz er in dan moge 45 beclagen oder laden wo er wil.

(12.) St. auch ist gesaget daz man moge einen wil beclagen oder

laden in ein hufgenossen huf, wann er ein offen tafeln hatt, daz ist durch gelimpes willen gethan, daz kein clage von den hufgenossen geschehe.

1421.
27. Jan. Anno domini MCCCCXXI uf den nehsten montag vor unser frauen tag Purificationis, als der erwidig in got vater und herr herr Conrad erzbischove zu Mentz unser gnediger lieber herr in dem diergarten was, 5 da deilten die hufgenossen zu Mentze hufgenossen geschehe.

Auch sol man wissen daz die hufgenossen dem erwidigen in got vatern her Conrad erzb. zu W. ic. unserm gnedigen lieben hern der vorgeschriebenen sner gnaden herlicheit und ir freiheit also wifeten, daz sie auch diß mals zwen articul wifeten mit dem unterscheide also als vorgefagt 10 set, daz ein igliche hufgenosse silber in die münze geben solte nach sner mogde, daz ist daz ein iglich hufgenoss, der daz silber pfleget zu laufen, in die münz geben fall umb das gelt, und als der ander artigkel ufwifet, das man keins hufgenossen wip noch sin kinde noch sin gefinde noch niemand anders in sinem huf nit beclagen noch belommern fall wider mit 15 geistlichem noch werntlichen gericht, wifeten sie das man sie nit belommern oder beclagen in ein hufgenossen huf.

Item Elais Dulin, it. Wilkin Salman, it. Elas Keyse, it. Fedel zur Eych, it. Ott Schenk, it. Rudolf Salman, it. Henne Feyt, it. Guldenstaff, it. Peter Cleman, it. Rudolf Gensfleisch, it. Herman Fürsten- 20 berg, it. Glesgen zum Jungen, it. Drlieb Gensfleisch, it. Goge Salman, it. Herbolt Aferding, it. Gleschin Wilbrechts eiden, it. Ort zur Eych zu Waltherheim, it. Lyle Salman, it. Goge zur Eiche, it. Henne Speßhardt den man nemet Humbrecht, it. Peter Gensfleisch, it. Elese Gethuf, it. Rudolf Humprecht, it. Peter Widenhoff, it. Fedel zum 25 Jungen, it. Rudolf zur Eych, it. Peter Berwolff, it. Jorge Walbertheim, it. Elese Widenhoff, it. Heinze Humbrecht, it. Reinhold Widenhoff, it. Peter Nebenstod, it. Peter zum Jungen, it. Arnold zum Gethuf, it. Ort zur Eych, it. Dieberich Schlüssel zur Laden, it. Peter Schlüssel, it. Gleschin Hilbort der junge, it. Henne Schlüssel, it. Henichen 30 Swalbach, it. Conze Richter Conrads son, it. Peter Silberberg der junge, it. Friele Gensfleisch der junge, it. Heinz Dulin, it. Heinz Nebenstod, it. Henne Widenhoff, it. Schaffrad Widenhoff, it. Salman Orten son zur Eyche zu Walbertheim, it. Michel Gensfleisch, it. Cristian Dufsborg, it. Gleschin Swalbach, it. Gleschin Dulin, it. Dyle zur Dritschen, it. 35 Peter Richter Conrads son, it. Rudolf Landede, it. Hermann Widenhoff, it. Henne Conz Carbis son, it. Henne Guldenstaff.

B. Beilagen.

1.

Klagschrift der Gesellschaft der alten Geschlechter gegen die Zweihundzwanzig von der Gemeinde. 1332.

[Hb. Nr. 3 im Großherz. Archiv zu Darmstadt.]

Dieses Document von einer Hand des 14. Jahrhunderts, auf einer langen schmalen Pergamentrolle geschrieben, stammt aus der Zum Jungen-Glauburg'schen Sammlung in Frankfurt. Eine Abschrift davon hat Bodmann als Beilage unter dem Titel: 'Anlaß der Gesellschaft der alten Geschlechter zu Mainz a. 1332' u. s. w. seinem Auszug aus der Mainzer Chronik (s. die Hb.-Beschreibung unter M) hinzugefügt.

Es ist eine in der Form des Manifestes abgefaßte Klagschrift der Alten über die Uebergriffe und Gewaltthätigkeiten des Ausschusses der 22 von der Gemeinde gegen den Rath und gegen einzelne Personen von den Geschlechtern. Dem Inhalte nach deckt sie sich in wesentlicher Uebereinstimmung mit der in der Chronik S. 22—32 enthaltenen Ansprache der 129 Ausgewanderten an die Gemeinde, doch hat sie eine anders eingeleitete Erzählung und bringt manche dort nicht erwähnte Einzelheiten.

In godis namen amen. allirmenlich sal wizen, daz dir rait zu
Menze unde zwene unde zwenzig, die sich iz ane namen von einir ge-
meinde wegen, machtin mit ein einin brief, der mit der stede ingesgil be-
figilt ist, und swürin den zän heiligen stede zu halbene. und dazin dar-
5 nach allirmenlichin, beide arm unde riche, denselben brief auch sweren. in
dem selben briefe seid ane andir artikil, die in dem briefe beschribin sint,
daz man den rait sülde lazzin in allin den eren, als sie bit dar kâmen
waren, und allirmenlichin. dar nach machtin lîede zünfte und quamen in
zünfte, die nie in zünfte waren kâmen. dar nach gingin die jungen lîede
10 undir den gademen mit andir iren frânden und machtin eine geselleschaf
durch Friden willen ane allirleie argelîst und ane alle geverde, mit einir
globebe ain eit. und sulde die selbe geselleschaf nit sin widir den rait obir
widir die zwene unde zwenzig obir widir den vorgeantent brief, den allir-

1332.
12. Nov.

menlich gesworin hait. und waz sie aldis krigis obir zweunge hetten, des
virzigin sie uf ein und machten, obe man in der gefelleschaf keinen man
lebegin wulde, der insulbe sich mit der gefelleschaf nit behelfin, und mach-
tin auch, wer in ire gefelleschaft wulde kumen sin, dem hetten sis wole ge-
günnit, der ein bidirne man were gewest, ane die, die da geschuldegit 5
waren an dem wijin gelde. darum so wurdin ein deil irre frände in der
gefelleschaf dar zu bescheydin, obe keine zweunge undir in wärre, daz sie
daz gütliche moecht in undir in richtin. die gefelleschaf wart gemacht uff
den dänristag nach sente Meyrtins dag. unde zu stunt, do sie die gefelle-
schaf gemacht hatten, do schidin sie irre frände ein deil in den rait und 10
liezzin sie wizzin die selbe gefelleschaf, und dächte sie güt sin; und liezzin
sie auch wizzin die zwene unde zwenzich und saden in, wie die gefelleschaf
was, unde schidin also von in, daz sie iz güt dächte und nit dar widir
reten; unde dar nach liezzin sis auch wizzin alle die zünfte, die sie bi ein
fünbin zu der zit, die selbe gefelleschaft, uff daz, obe in iman andirs von 15
der gefelleschaf segete, daz sie wisten, daz iz nit andirs inwere, dan als sie
in selber saden.

Und in der selben nacht, do die gefelleschaf gemacht wart, bewür-
bin [2] sich die zwene unde zwenzich mit allin zünstin und wapeten sich und
wöldin in der selben nacht der gefelleschaffe liep und güt genomen hain, 20
dan daz sie got behüte. und des morgens frö an dem fritage, do beslüzsin
sie alle die porten, die um die stat geint, unde lüten zu sturme unde hauf-
tin sich unde undirständen der gefelleschaffe liep güt und ere an zu gewin-
nine in den dingen, daz sie ir kein sorge inhatten und sis undirschuldit gein
in hatten. des quamen sie gemeinliche gewapent für diz münster mit irin 25
banirin. do warin ein deil der herren vonne rade inne. die frageten die
zwene unde zwenzich, waz in wärre obir waz in breiste. do antworten die
zwene unde zwenzich unde sprachin: die jungen lüede hetten zu hanf ge-
sworin unde hetten brizehen raitherren undir in gekorin unde hetten ge-
wapente lüede hinfte Minis und dizfte Minis, beide rittere und knechte, 30
und hetten auch gewapente lüede in dir stat und wulden die gewapinden
lüede, die uzwendig dir stat warin, in die stat gelaizzin hain und wulden
die stat vtraben hain und wulden den zwein und zwenzegin und dir ge-
meinde liep und güt genomen hain: daz die zwene unde zwenzich und die,
die in den uffaz hülfsin raden, wol wizzint, daz des nit inwas und nie in- 35
wart, ob sie die wahrheit wollin reden. dar um sal man wizzin, daz die
zwene unde zwenzich mit alsolichin uffegin und mit anderen worten, da mit
ane inwaz, sie besagit haint gein einir gäden gemeinde, daz sie irzärnit
uffe sie waren unde irgrimmnit. des reten die hern vonne rade mit den
zwein und zwenzegin und mit der gemeinde, daz sie mit einandir gingen 40
zu den predegerin in daz gewiede kloister, und santen nach iren fränden
in gäden trüwen, daz sie quemen zu in in daz selbe kloister, man wülde sie
sprechin.

Mit hatten die hern vonne rade bereit mit den zwein und zwenzegen,
wanne sie quemen zu den predegeren, so sülben sie gein in des schult- 45
hezzin hoif und suldin da inne virlibin sin also lange, bit daz man ir recht
und ir unrecht irsaren hette. do sie zu den predegeren quamen, do namen

die zwene unde zwenzich iren eit, daz sie der bezicht unschuldig weren, der sie sie anegezigen hetten. ubir daz so brachin die zwene und zwenzig ire fúrwerter, die sie mit den hern vonne rade hatten gereit, unde twungin die, naich den sie in gúden trúwen gesant hatten, daz sie uz dem gewieden kloistere uff den thárn musten gein unde [3] sprachin, daz sie nit dan uff den thárn suldin gein, dan bit daz daz gemeine súll heim queme, und súlden dan zú stunt her widir abe gein. und da gingin die zwene unde zwenzich und die gemeinde mit den selben líeden an den thárn gewapint, als obe sie unrechte líede weren geweißt, und liezzen sie uff dem thárne ligen 10 biz an den dritten dag. und des selben dages, do sie uff den thárn quamen, do musten sie und alle ire geselleschaf ire íferen senden den zwein unde zwenzegin in ire gewalt. und in der cit do sie uff dem thárne lagen und man zúschin in und den zwei und zwenzegin súlde reden, daz sie uz dem gefengnisse quemen, do wart geschrúwen uber sie, man súlde sie liebe- 15 loís machin, als obe sie undebege líede weren geweißt. kúme gerete man, daz sie von iedem gefangen einin búrgen namen fur bústint punt, also daz man sulde bedingen mit den zwein unde zwenzegin in áchte dagen naich iren willen obir daz sie gefangen wider in den thárn quemen.

Darnaich an dem neiften maindage santen die hern vonne rade und 16. Nov. 20 die zwene und zwenzich naich allin den, die in der geselleschaf waren, in gúden trúwen, die in dir stat waren ane die, die gefangen waren, daz sie quemen zú den predegeren. da die dar quamen, die zú dem male in dir stat waren, do drungen die zwene und zwenzig sie dar zú, daz sie músten sweren allis daz íferen, daz sie hatten uff den dúnristag naich sente Meir- 25 tinsdage, daz musten sie antworten uff den neiften dinstag den zwein und zwenzegin in ire gewalt, wa síß vor nit geantwertit in hetten; und musten auch sweren hinder ir seizze von den zwein und zwenzegin, die sie wulden, und musten auch borgen vor gerichte um alsoliche bezicht, als die zwene und zwenzig zú in hatten; were daz sache, daz sie sie an warer schult funden hetten obir ir keinen zuschin der cit und pingisten, so súlden die seizze 30 uf iren eit und uf ire ere uff sie gefast hain, waz sie zitlich hette gedúcht naich dem, daz sie vurschuldegit hetten. wer des nit geliden wulde hain, daz sie uf in gefast hetten, den sie an schult hetten funden, der moechte uz Wenze gefaren sin mit sine farinde guebe dri dage nach der zit, daz man 35 in die háizze hette heizzen lieben, mit gúden frieden. wer daz sache, daz die vorgenanten seizze keine schult gesprochen hetten zúschin der cit und pingisten, so sulden die vorgenanten personen eidis und borgeschaf und alliz vurbúntnisses ledig und los sin [4] und sulden da inzúschin hain gehabit gúden frieden, liebis und gudes.

Dar naich in der selben wúchin quamen die eirberen líede von den steden von Wármze, von Spire und von Franckfurt und unbirwunden sích zú bedingene zúschin den, die gefangen waren mit irre geselleschaf, gein den zwein und zwenzegin und funden einin weig, daz seizze von den drin steden, die da vor geschribin steint, macht sulden hain, mit den seizzen von 45 den zwein und zwenzegen, hindir die die jungen líede vor gesworin hatten, also wer daz sache, daz die zweilfe an imanne keinirleite wair schult fundin hetten in der vorgenanten cit, die sulden gelieden hain, was die zweilfe

uf in gefast hetten, den sie in warer schult funden hetten, zuschin der vorge-
 nannten cit und pingistin, der sulde gäden frieden hain gehabit uzzit
 Menze zu varne mit sine liebe und mit sine varinden gäbe dri dage
 naich der zit, daz in die zweilffe die blizze hetten heizzen lieden. und sulden
 die dri stede sie mit halben zu bürgeren, und in der vorgeannten cit sulden
 sie alle gäden friede hain gehabit libis und gädis und für worten und für
 werken. were daz sache, daz die cit also virgangin were, und die zweilffe
 keine schult inspreichin uf die vorgeannte geselleschaf, so suldin sie eidis
 und borgeschaf und allis virbündnisses ledig und los sin.

Sint die zit also vtrgangin ist, daz die zweilffe keine schult gesprochin
 haint uff die geselleschaf und sie eidis und borgeschaf und allis virbünd-
 nisses ledig und los sint, dar um so eugint ir ein teil den eirberen wisen
 lüeden von den drin steden, an die die sache gegangin ist, daz alle die ge-
 schichte die hie vor geschribin sint, daz die geschehen sint, widir recht und
 widir dir stede friede brief unde gefese, daz arm und riche geworin hat-
 ten und widir den brief, den dir rait und die zwene unde zwenzig und sie
 und allirmenlich geworin haint in eime rechtm lautfride und ane alle ge-
 richte. dar um so klagint sie, daz mit alsolichme ubirgriffe, als an sie
 widir recht gelacht wart, die zwene unde zwenzig sich gebrungin haint in
 einin rait und machten bürgermeistere, daz widir dir stede ere und freit
 was und ist und widir gewonheit und widir den brief, den der rait und
 die zwene und zwenzig und sie und allirmenlich geworin hatt. in dem
 selben brieft steit ane andir artikal, die in dem brieft steint, daz die zwene
 unde zwenzig [5] und die ganze gemeinde allirmenlichin sullin laiztin in
 allin den erten, als sie bit dar künen waren. auch me so braichtins die
 zwene und zwenzig dar zu, daz die gemeinde in sweren musten bestendig
 zu sine, daz widir dir stede ere was und ist, und drungin manchin bidir-
 ben man, die nit in zünften inwaren, daz die in zünfte musten künen
 und hindir sie sweren musten, daz widir dir stede ere was und ist, und
 drungin ie die zünft, daz sie in ein sundir ingesgil müsten machen. ubir
 die ingesigle alle machtin die zwene und zwenzig ein ingesgil von allir
 zünfte wegen und besigilten da mibe einin brief, der widir dir stede ere und
 freit was und ist.

Andirwerbe klagint sie, daz die zwene und zwenzig und ire helfer
 drungin die hern vonne rade darzu, daz sie in der stede ingesgil müsten
 geben und die slüzze zu der stede freit, die der geselleschaf iven alderen
 dicke für was worden zu gewinne und zu behaldene und dar uf lib und güt
 dicke gelacht hatten. auch drungin sie die hern vonne rade dar zu, daz sie
 den zwein und zwenzigin gebin müsten die slüzze zu dem geschütze, daz
 widir iven eit was und ist.

Auch klagent sie, daz sie mit der stede ingesigle brieft besigilt haint
 und die gesant hain unsme hern dem keisere, daz an ir ere gieng. und
 mit solichin unrechten uffesgin und mit worten, die nit wair inwaren, ir-
 wurben sie an ime brieft, da mibe sie undirständin, der geselleschaf ere
 und güt an zu gewinnene. auch klagent sie, daz sie brieft santin auch uns-
 me hern dem keisere und schuldegiten sie in den selben brieften des, des nit
 wair inwas, und baden in auch in dem selben brieft, daz er gebäde den

hern und den steden, daz sie ir keinen hâstîn odir hîldîn. und undirskunden da mîde sie widir recht dis landes zû virwisene unde zû virdrîbene. auch me haint sie besigilt mit dem selben ingesigele briefe an die stede, daz die geselleschaf ir iseren in willekliche gebin und antwerteden, des nit in-
 5 was, wand sie drungin sie dar zû, daz sis in mit eide müsten geben.

Auch klagit die geselleschaf, daz die zwene und zwenzig und ire helfere sie gedrungin haint von der frieide, die sie haint von dem stifte und von dem bischofe, daz ist an irme dienstrechte und an irme hûsgeozinrechte und an irme gademerechte, des sie sündirilingin frieit haint von eime stifte
 10 und von eime bischofe, unde haint sie gedrungin uze manghir gûdir gewoneide und eren, die ire alderen uffie sie braicht hatten.

Auch me so klagint sie sundirilingen von den snideren, die da globit haint mit trâwen an eibis stat die gadem zû erene [6] und zû furdirne und zû warnene vor irme schaden, daz haint sie gebrochin und hant selber
 15 gewant gefinden, des sie nit dîn insulden, wand iz ist wider der gademe frieit und widir der snider globede.

Auch klagint sie, daz die zwene und zwenzig odir ire helfere meistir Spireren den steinmegin virdrîbin hant von siner narunge durch unrechtis ungunstis willen, den sie zu in hatten. auch klagint sie, daz sie meister
 20 Wilhelm den steinmegin gewont, gefangin und virdrîben von siner narunge haint widir recht durch unrechtis ungunstis willen, den sie zu in hatten.

Auch klagent sie, daz sie den frieden gebrochin haint, den die dri stede gereit hatten, mit dem ersten, daz Skzumund in dem mûnstere rete widir
 25 bidirbe lîede uffinberliche: 'hette man der geselleschaf rechte gebain, man hette sie halb irdrensit und halb intheubedit'. auch klagint sie, daz Peter Fâlde virdrîben wart widir recht, der in dem selben fâlde sin, und sie sin iseren und sinen eit genomen hatten. auch quam Skzumund und sine helfere in Hennelins hûs zum Korbe und heimskâchtin in die nacht mit
 30 gewapindir hant und drakweten ime, funde er keine geselleschaf in sime hûse, er müste dun, daz er noede bede.

Auch klagit Emeche, des schulthezzin Emmerchin son, Kegeliche und auch andir sine frânt zû forderist gode von himelriche unde dar nach den ersamen lîeden, uffie die die sache gegangin ist, von den zwein und zwen-
 35 zegin und von iren helferen, daz die machten eime erkliche hâsfunge: des wart der schûlttheizze gewarnet, daz er balde flûe uz sine hofe, inder er des nit, er und alliz, daz in sine hobe were, müsten lieb und gût virlorin hain. unde zû stânt dar nach, do er gewarnit wart, do quamen die zwene und zwenzig und ire helfere mit irre hâsfunge mit gewapindir hant und
 40 mit usgerachtin baniren bie nacht und bie nebele in den dingin, daz er an sinem bette lag und nimand kein sorge in hatte. und da er daz geschelle horte, do müste er sich machin uz sinem bette barfûz und bloizheubit in eime wammaze, unde lief also barfûz und bloizheubit uz sine hobe in laldin wedere und in eime grozin sue ubir sente Stefains berg und quam
 45 für ein sins frundis hûs und irtrois alda vor dem hûse, e dan er in wurde gelazin, und starb darnach in den zehen dagen, daz ich Emeche und mine geswistirde und andir mine frânt nummer virwindin kunnen noch innogen.

Dar nach quamen ein teil van der geselleschaf gein Frankinsfurt in die nâwe misse unde inwâldin nit widir heim, wan sie waren besorgit, obe kein irre frânde imannen von Wenzge leidegete, daz sie odr andir ire frânt des [7] ingulden. des irbaden sie die hern vonme rade von Frankinsfurt, daz sie ir zwene abe hine schideten gein Wenzge. den wart zû Wenzge inne rade ein friede mit eide globit von ir allir wegen; wers daz iman breche, des insulde niman intgelben dan der selbschuldege mit der stede bezzerunge. unde der selbe friede wart auch gebrochin uffse den palmedag mit namen an Henneskne, Jacobis sone zûm Froische, daz Sâzumundis neben und sine knechte in wonten, daz er kûme genaz. die selben Sâzumundis knechte und neben jageten uffse dieselbe zit mit swerten und mit mezzeren, daz was mit namen: Anze zûme Kade, Pehirman zûm Hûmbrecht und Henneskin zûm Danke und Kiese und Kleschin Keysemans sîne. um soliche unrechte gewalt, die an sie gelaht wart in eime rechten frieden und auch in dem frieden, der den hern von Frankinsfurt globit wart mit eide in etme uffentin rade zu Wenzge, dar um so riden sie uzir der stad, wand sie nit inwisten, weis man mit in beginnen wûlde. dar um sal man wizzin um alsoliche unmetzliche unrechte gewalt, die an die vorgeante geselleschaf und an ire frânt dike gelaht wart mit worten und mit werlen und sie libis und gâdes alle zit, beide dag und nacht, in sorgen waren, dar um mûsten sie uzir der stat faren, der friet und der ere iren alderen dike str ist worden zû gewinnene und zû behaldene, und um daz sie ir ere wâldin vkrantwertin an allin steden, und nit durch keinirleie schulde willen.

Auch klagen sie, daz die zwene und zwenzig den steden auch geschribin haint von in, daz sie virebeliche kûmen sin und gedain haben widir den brief, den der rait und die zwene und zwenzig und dar nach allirmenlich gesworin haint, ane andir artikil, die sie auch geschribin haint, der sie auch unschuldig sint. und wâllint zû brengen, daz die zwene und zwenzig und ir helfer den vorgeannten brief gebrochin haint und sie nit, dar an, daz sie den rait drungin ubir daz sie gesworin hatten, und dar an, daz sie die schlûzele zû den porten wulden hain und andir slos dar ane machtin. auch daden sie die dinere abe, den die porten besolin waren, und fasten sie diner dar, die in swâtrin, also daz sie der porten und der thurue gewelbig wurden und noch sint. auch fasten sie abe die dinere, die an dem ungelde waren, die bidirbe lûede waren, und namen sch auch selber ane richtene, daz alliz wider iren eit ist und widir den brief ane andir artikil, die beide beschribin und unbeschribin sint.

Auch klagent sie, daz zu eghlichin ziben sch der rait wûlde meren und die zwene und zwenzig nit inwâldin, daz man keinen von der geselleschaf neme, unde umdirstândin in da mide ir ere zû swechene.

Auch klagent [8] sie, daz sie gezigen wurdin von den zwein und zwenzigin unde von iren helferen, daz sie weren heimeliche zu Wenzge kûmen in kloistere unde in hofe gewapind uf ir unwegistes; des wurdin sie geschât in den selben kloisternen und in den hoefen, da man auch in unrecht ane deit.

Auch klagent sie, daz die zwene und zwenzig und ire helfere in daz ire vorgehalbin haint widir recht, und in daz virderbis ist, und sie des grozin

schadin haint in den dingin, daz sie in allis rechtis gehorsam waren zu gebene und zu nemene, und iz die stede für sie huben.

Auch klagint sie um daz Keubers sâne, ire frünt, nit sweren inwol-
den hindir die zwene und zwenzig und ire helfer, dar um so fligin sie in
5 iren hoif und heimlichin sie und wonten ir einin uf sinem bette die nacht
und singen in und fürten in uf den thurn. dar nach zigen sie in eins mor-
des, daz er zu braicht hait, daz er des unschuldig ist und er dar zu ein
passe ist. auch sageten sie, die zwene und zwenzig und ire helfere, zur
Sämirtwunne¹ were ein loch durch dir stede mure gebrochin usse der stede
10 schadin; und wart funden, daz des nit inwas. auch klagint sie, daz iren
fründin ein, deil daz ire genomen ist uzwendig und innenwendig ane gerichte
und widir recht, die in nit widir sagit inhatten noch keinin schadin hatten
gebain. auch klagint sie, daz irre fründe knechte ein deil Jordans und Hen-
nefins, sins brüdiris, gewant und geslagin wurden in dem rechten friden,
15 do man den dag leistede zu sente Victore. auch klagent sie, daz die zwene
und zwenzig iz dar zu braichtin, daz beide frauwen und man, betwängin
wurden, daz niman ingedorste sagen, daz in unrechte were geschien obir
geschlege, die iz wol wisten, daz in unrecht geschach. welche daz sageten,
daz sie recht hetten obir was rechtis sie häden obir gebodin hetten, die vir-
20 dribin sie dir stat obir braichin in gelt abe, daz in zu swere was, widir
recht und widir alle bescheidneit.

Anbirtwerb so klagent sie den erberen wisen läeden, an die sie irre
sache gegangin sin, und alle der wernden, daz die zwene und zwenzig und
die in den rait gaben, die sie wol wissent, wer die sint, unrecht von in
25 gesagit haint und sie virworrin haint gein einir gemeinde, den sie nie leit
hatten gebain obir sie in widir, und den sie gerne dineten und sie in widir,
und die ire alderen in eren und in friden gehaldin hatten unde sie hatten
gehufit. hetten die zwene [9] und zwenzig und die in den rait gaben, die
hern vonne rade und ire frünt in den eren und in der freit gelazgin, als
30 iz von aldir an sie künin was, alle die schult, die die stat schuldig was,
were also bestalt worden, daz die stat in eren were virlieben und die ge-
meinde der schulde halb nummer virdorbin were.

Auch klagit Ebirhart Rauwerzin, daz Dilen Reppelere, eime rechtere
zu Frankinsfurt, von sinen wegen ein recht fride globit wart von Jacobe
35 Pfimmenger, daz er Emmerchin Bodechin gerichtin sulde und recht geben
und nemen sulde. do er ime daz recht gebeit, do lief der selbe vorgeante
Emmirche mit siner geselleschaf mit gewapindir hant in sinin hoif und wül-
din ime lieb und gut genomen hain.

Auch klagint sie, daz die zwene und zwenzig und die, die in den rait
40 gaben, mit solichne nuwen ungewonlichin kuppil und mit nâwen zinstin
die stat in alsolichin unfriden braicht haint, daz niman, beide passin und
leien, cristen und juden, schirliche in der stat wonin mag, er innirze dag
und nacht libis und gädis in sorgen sin, des nime keine noit zu Menze
ingeschach sint der zit, daz die zwene und zwenzig und die, die in den

1. Zur Sämirtwunne, später West- alterstichen Mainz in Lehne's gesammel-
burger Hof. S. den Plan des mittel- ten Schriften IV. 1.

rait haint gegeben, soliche groizze ubirgriffe und unrechte gewalt an sie gelacht haint widir recht und widir iren eit. und haint sie da mibe gedrun- gen in groizze kost und in grozin schaden und haint nach iren eren gestan- den, und sie iz unwirschuldit haint. dar um biebent sie die erberen wifen kiebe, uffte die die sache beidirst gegangin ist, daz sie ansehen ire wisheit 5 und ir ere und irre selen heil und dar zu denken und dan, daz in ire groze smacheit und ir groze kost und ir groze schade abe werde geleit, also als sis für gode virantworten wollen, und fürwert raden und helfen, wie daz die stat bestalt werde mit bidirbin fridesamen lüeden, die ir ere und ir eide gerne halbin, daz arm und riche und der stad und dem lande nütze- 10 lich sie und mit friden leben moegin.

2.

Auszug aus dem Rotulus testium über die Umsturzpläne der Alten. 1332.

[Perg.-Rolle des 14. Jahrh. in der Mainzer Stadtbibliothek.]

Als 'Rotulus testium in Irrungen Kath's und Gemeinde der Statt Mainz' ist durch Aufschrift von späterer Hand das Protokoll bezeichnet, welches im Original oder in gleichzeitiger Abschrift vorliegt, worin eine Reihe von Zeugnisaussagen über die Ereignisse des 12. November 1332 enthalten sind (vgl. die Chronik S. 22 ff.). Da die Zeugen alle der Gemeinde angehören und deren Bestimmung kundgeben, so bildet diese Schrift gewissermaßen das Gegenstück zu der vorstehenden Klagschrift der Alten. Durch die Berichte und Reden der Beteiligten aus den Zünften und die lebendige Schilderung einzelner Vorgänge finden wir uns mitten in die Umtriebe und tumultuarischen Auftritte des Tages versetzt.

Einiges davon hat bereits Schaab in der Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst II, 141—148 mitgetheilt, was hier noch durch anderes von vorwiegender Bedeutung ergänzt wird.

Meister Heinrich, der steinmeze zu unser frauen, spricht uf sinen eit, daz ez war si und als er dar nach zu den heiligen sworn wil, ob man ez in nit irlassen enwolte, daz die steinmezen alle uf den selben donrstag nach sant Martins tag quamen in den cruzegang zum dumme bit einander 15 und swigen alle. dez hup der selbe meister Heinrich ane under den meistern alle: 'her heren, ich sagen uch minen sin: die erbern wifen lute, die 22 von der gemeinde wegen, hant nach uns gesant. nu donket mich moeglich und güt sin, daz wir dazselbe dun, daz ander hantwerk und zunfte hant gedan. wan ich, der vorgeante meister Heinrich, han dike gesehen, daz unser 20 hern vonme rate nach den 22en von der gemeinde wegen alwege hant ge-

sant und sie zu en gingen und unser hern vonne rate widter zu den 22en gingen. und daz daz was und ist beschehen bit unser hern wille vonne rate und vordengnuße'. dez sprach Spirer der steinmeze zu stunt: 'summer gotes stoc, ich steu hie und widerrebens, daz unser ingefigel nimer an
 5 iren brief kommt. ez sint wol anderhalphundert, die hant zu hauf gelobit und hant die under in geforen 13 rathern, zu den han ich gesworen und wil bi in genesen und sterben. daz reden ich an hele und ist daz bit namen Peter zu Lichtenberg und sin bruder Wydeman, Thulin, richter Scherplins son, Erwin zu der Summerrunen und Mertin zum Dorrenbaume'. und
 10 dar nach wifete derselbe Spirer uf meister Craften und uf Heilman von Raskaume und sprach diese wort: 'uns enhat nieman anders vrradten, die selben zwene Craft und Heilman, wan sie der gemeinde beholfen und bestanden sint'. dez sprach meister Peter der kalgborner, da sich die rede also virlif: daz beste uf bescheidenheit. da antwurte Spirer aber und sprach
 15 zu stunt: 'sint ir bi den 22en von der gemeinde wegen, sa gent bi sie sitzen in dez dusels namen und laßet uns unser banire zu zwen studen zurifen und nement ir ein deil und gent uns daz ander deil der banire. ich Spirer sprechen aber an hele, daz ich han gesworen zu den 13 und wil bi in sterben und genesen'. und sprach der selbe Spirer: 'alle die hurenfameit, die
 20 wir under uns han, die han wir von den zwen, die da sitzen', und meinte Craften und Heilman von Raskaume die steinmezen. und geschah uf den selben donrstag nach sant Martinstag.

Craft der steinmeze spricht uf sinen eit, daz ez war si und als er dar nach zu den heiligen [swern] wil, ob man ez in nit irlaßen wolte. und
 25 geschah uf den selben donrstag nach sant Martins tag, daz Spirer sprach widter Heilman von Raskaume: 'gibt du den 22en von der gemeinde wegen daz ingefigel, wir slagen dich durch dinen schedel'. der selbe Craft spricht ouch, daz Spirer in dem cruzegange zu sante Moricigen sprach: 'ich Spirer han gelobit den 13, so hast du Craft gelobit den 22en von der gemeinde
 30 wegen'. der vorgeante Craft spricht ouch mer bit eide, daz Thulin, richter Scherplins son, der 13 rathern einre, sprach zu dem Roden Anzen dem steinmezen, ober er kommen wolte in ir geselleschaft und zünft, sie wolten ime in allen dingen helfen und bisten als irne eigen bruder. und Eberhart Cauwerzin waz der bodte. und der selbe Craft spricht mer bit
 35 eide, daz der vorgeante Spirer den steinmezen ir banire widtersprach in zu gebende und zu antwurte.

Anze Rode der steinmeze spricht uf sinen eit, daz ez war si und als er dar nach zu den heiligen swern wil, ob man ez in nit irlaßen wolte, daz und Spirer uf den selben donrstag nach sant Martins tag under
 40 die gaden quamen, 'und kaufte Spirer 4 elen duches und ich Anze desselben duches ein par hosen umb Philipp zum Blazhofven. dez quamen Erwin und Jacob gebrudere zu der Summerrunen zu der selben stunt und namen Spirer an ein ende und sprachen zu eime diese wort: 'wir han ein zunft gemacht under uns und han da ime 13 rathern geforen der
 45 besten ußer mer dan anderhalphundert. wer in unser zunft kommen wil,

den wollen wir fur unsern bruder halten und wollen lip und gut bi ime lasen'. uf den selben donrstag quamen Anze und Spirer, die vorgenanten, in daz munster gende, da quam Ewerhart Rauwerzin zu in laufende und sprach: 'ah wa sit ir als lange gewesit? ich han gesuchit hände diesen tag'. und sprach zu in: 'kommet her hinder fur sant Peters closter, man sal ouch sprechen'. und ich Anze und Spirer, die vorgenanten, funden Meister Wilhelm von Duren da stun und stunden ouch al da Peter zum Nullen, Salman Feter, Peterman zu Lichtenberg, Erwin zu der Summerwunen, Jacob zum Swane, Wideman Gerlach zu Rosendal und Mertin zum Dorrenbaume und huben ane und sprachen diese wort: 'meister 10 Spirer, meister Wilhelm und du gefelle Anze, wir 13 han ein junft gemacht und da inne ist anderthalphondert und mer, die zu hanf gelobit han'. und sprachen ouch mer: 'fagent ez auwern gefellen, wele in unser junft vallen wollent, daz ir sie uns 13 an eime schibersteine beschriben gent. die wollen wir halten an unsers bruders stat und wollen lip und 15 gut bit in deilen'. da sprach Wilhelm von Duren zu stunt: 'ich wil ir einre stn'. da sprachen die vorgenanten 13: 'un gent uns die andern beschriben zuschen hie und suntage an eimme schibersteine, wer die stn, die ir zu uns brengen mogent'. furbaz mer, sa sprechen ich Anze, der vorgenant, als dure als ich sprechen mag, daz an demselben donrstage, da 20 man geffen hatte, die steinmessen alle quamen in den cruzegang zum dumme bi einander und worden wortende und zwiende nder in umb daz ingestigel. da sprach meister Spirer zu stunt: 'hie stnt 13, die hant ein junft gemacht und hant mich gebedten, daz ich uch sprechen solle, wer in ir junft vallen wolle, daz ich in daz sage, den wollen sie fur iren bruder 25 haben'. da sprach meister Spirer zu stunt: 'ich wil ir einre stn'. und Wilhelm von Duren und Emerche ufme grundes torne zu stunt wolten die andern stn. dar nach sprach Spirer anderwerb: 'wem ez darnach fugit, der mag darzu vallen, ob er wil'.

Henneke Zengender und Frolich die steinmessen sprechent uf iren 30 eit 2c.: da die steinmessen an dem selben donrstag nach sant Martins tag bieinander waren, das Spirer heimeliche sante nach Jordan zu Laufenberg, Mertin zum Dorrenbaume, Salman Peter, Gerlach zu Rosendal und nach Hanman zum Walvertheimer, die irwelt und geloren waren zu rathern von mer dan anderhalphundertent hinder einre arm gemeinde zu 35 Menzen und an ir willen und wissende. da hup Mertin zum Dorrenbaume, der vorgenant, ane und sprach diese wort zu den steinmessen allen: 'her hern, wollent ir bi uns stn in unser junft, unser hant 13 ein rat gesworen und ein junft gemacht und entwollen nit hengen, daz zwen rete stn. und han ouch mer antwert und junfte gesprochen, und die uns gelobit 40 hant. wollent ir uns nu ouch geloben, wir wollen lip noch gut nitmer von uch gebeilen noch scheiden und wollen ouch auwern lou an allen dingen und auwer arbeit bezzen und wollen ouch daz ungelt am torne abdin und wollen uch ouch die maz an dem wine irnern, und mogent lieber hern dinen, dan huben'. und geschah uf denselben donrstag nach sant Martins tag. 45

3.

Rathsbeschluss vom 25. Jan. 1397 über die Besetzung des Raths.

[S. D Bl. 24^a—27^a.]

Eine gegenseitige Erklärung der Alten und der Gemeinde, wodurch den ersteren das Recht die auf ihrer Seite erledigten Rathsstellen zu ergänzen zugesichert wird. Hierin findet sich zugleich die unveränderte Fortdauer der seit 1332 bestandenen Rathsverfassung in der folgenden Zeit bis Ende des 14. Jahrhunderts bestätigt.

| Diesen brief hat di gemeinde von den alden :

24^a

Wir, di burgermeistere und rad gemeinlich, di von des alden ratz wegen zu Menge zu rade gelorn sint und den rat zu Menge von des alden ratz wegen besizent, bekennen und dun kunt mit diesem brife also : Als wir
 5 izunt etwi lange zit uf unser siten von dem alden rade bresten gehabt han und noch han an unser zal unser raggessellin, also daz der rat zu Meinze mit sollichem sollen uf unser siten nit besazt ist, als billich were, bresten halb daz etliche erber lude, unser frunde, di uf unser siten zu rade gelorn sint und auch lange zit zu rade gegangen hant und auch noch wol an guden
 10 virnunftigen sinnen und gesuntheit ired libes dogende und virnogende weren zu rade zu gende, di sich doch denen enprochen hant und ir ratampt ufgesaget hant und unserm heren gode in werntlichem schine meinent zu dinen, an der selbin stat, di in sollicher maße nit zu rade geent noch geen wullent, wir uf unser siten von deme alden rade von uns selbis nit alleine
 15 macht han ander unsere frunde an der personen stat zu lisen nach lude und innehalbe sollicher sãnebrife, also vor ziden zũschin unsern frunden und raggessellen, di von | der gemeinde wegen zu Menge zu rade gelorn sint und den rat zu Menge von der gemeinde wegen besizent, und uns begriffen
 20 virsigelt und gemacht sint; ez wer dan, daz sie mit uns und wir mit in des einmutedlich ubirquemen und zu rade wurden nach deme, als uns beiden parthien in den sunbrifen behalben ist, igliche punte und artikelen zu minnern und zu meren; als uns dan uf beiden siten einmutedlichen bedũnket der stede zu Meinze ere und nutz sin, her umb diselbin unser liben
 25 alden rade zu rade gent, beidir sitin fruntlichin und einmutedlichen an allen diesen sachen studen puncten und artikelen anders nit meinen noch suchen, wan der zu Mengz nutz ere und bestes hi inne zu virsorgin und furzuleren. da von sint unser frunde und raggessellin, di von der gemeinde wegen zu rade sigint, mit uns und wir mit in in eime uffin rade einmutedlichin und eintrechtlichlichen ungezweiet mit wolberadin vorbedachtem mude ubirkommen, doch mit behestnisse, daz unser alden sunnebrife, di wir von beiden siten innehan in ir kraft und macht virliben, also daz wir uf unser siten von dem alden rade nu vort moge und macht sullen haben ander
 30 erbir lude unser frunde an derselbin stad, di in vor geschreibiner maße uf

24^b

unser siten nit zu rade geen wullent adir suft von mutwillen nit zu rade
geen wullen, biß an unstr rechte zal kisen sezin und machin mogin, wann
und wi dide und des not geschicht. und sulnt auch diselbin, di wir also
kisen und sezin werden, solichen eit in eime offin rade sweren uf den heil-
25^a gin, also ander ire unde unsere frumbe, di zu rade getorn | sint und sitint, 5
gesworn han, mit beheltenisse doch und vor allen dingen unschedelich unser
alden sunebriße, di wir von beidin siten virsigelt innehan, di in allen an-
dern unviranderten stunden puncten und artikeln, so wi di begriffen sint
und ußwissent, in ganger macht und kraft ungeleget und ungetrenkt vir-
liben sulnt. 10

Und wer ez sache daz ieman wer, der wer sich vrefelichen widder dise
vorgeschriben einmutesleit sezin obir tûn wolde mit worten adir mit wer-
ken, gein dem und widder den sullen wir von beiden siten getruwlich an
einander behulsen und beraden sin, dem ader den zu widersten und den
ader di zu strafen und zu rechtfertigen, di dawidder weren, nach irkente- 15
nisse unser gemeinen rades adir des merenteils. und zu eime ewigen ge-
dechtenisse diser vor geschriben dinge han wir, der rat von beiden siten
gemeinlich zu Menze, disen brif thun besigeln mit unser stede großem und
aldem ingesigel und auch mit der gemeinde ingesigel, di wir beide an disen
brif han thun hentken uf soliche meinunge unsern frunden und ratzgesellen, 20
di von der gemeinde wegen zu rade sitint, disen brif in zu eime ewigen
gedechtenisse und gegunnisse zu behalden, daz dise vor geschriben virandere-
runge mit unser beider parthien willen wissen und einmudiger virhent-
nisse umb der stede zu Meinze ere und bestes willen geschen ist. diser brif
wart gegeben gemacht und ubirkommen uf sant Pauln dag, des heiligen 25
aposteln, als er belart wart, in deme jare, als man schreib nach Cristi ge-
burt driehshundert jar und sibinundnanzig jar'.

1397.
25. Jan.

25^b | Disen brif han die von den alden von der gemeinde:
'Wir die burgermeister und rat gemeinlich, die von der gemeinde we-
gen zu Menz zu rade getorn sint und den rat zu Menz von der gemeinde 30
wegen bestiget, bekennen zc. | [die Zustimmungserklärung mit wört-
licher Wiederholung der vorigen Urkunde] 1397 jar.
27^a | Item lit ein brif in der laden von Kraft Rebestodes wegen, wi der
der stat vor ziden virwiset ist worden'.

Item ist auch ein quitsbrif in der laden, als der rad von den alden 35
und auch von der gemeinde einmudlich ubirkommen ist, und gequiteret
han alle rechemeister, buwmeister, wergemeistere und alle ander amptlude;
item und von allen innome und uzzage ganz und vollintomeliche reche-
nungne und bezalunge von der stede wegen gedan haben'.

1. Kraft zum Rebstod wurde 17. Juni
1335 'umb sin verretnisse, daz er da be-
gangen hat', aus Stadt und Burgfrie-
den verwiesen auf 'hundert jar und
einen dag'. Vgl. Mainzzer Friedebuch

(C) bei Würdtwein Dipl. Mog. I, 509
und die interessante von Jul. Grimm
(in Quartalbl. des hist. B. für d. Großh.
Hessen 1880 Nr. 1—4) bekannt gegebene
Urk. vom 23. Juli 1335.

4.

Vereinbarung zwischen der Stadt und Heinrich zum Jungen über den Zoll zu Mainz. 1398, 25. Januar.

[Archiv zu Würzburg, Privilegienbuch bet. 'Buch versch. Inhalts Nr. 23' Bl. 71b und Sf. G S. 1574—1586.]

Durch eine Reihe von Privilegien Karls IV und Wenzels waren die Stadt Mainz und Heinrich zum Jungen, Bürger von Mainz und Schultheiß zu Oppenheim nebst seinen Erben, mit verschiedenem Antheil an dem Rheinzoll zu Mainz berechtigt. S. hierüber die Gesch. der Stadtverfassung unter Finanzwesen und A. Wyß unedirte Urth. Kaiser Karls IV und R. Wenzels in den Forschungen z. d. Geschichte XVIII, S. 211 f. Die vorstehende Uebereinkunft zeigt, wie die am Zoll Berechtigten sich über die gemeinschaftliche Erhebung desselben verständigten.

Das oben citirte Privilegienbuch enthält noch (Bl. 74b) eine spätere Vereinbarung der Brüder Heinrich und Werner zum Jungen vom 20. Sept. 1416 über die Einsetzung eines Zollschreibers, nachdem hierüber Entzweigung entstanden war; ferner zwei Anschriften des R. Sigmund an dieselben vom 27. Dec. 1420, worin er ihnen die Ablösung ihres Antheils am Zoll zu Mainz ankündigt mit Anzeige, daß er solche Ablösung den Bürgermeistern und Rath der Stadt vergönnt habe. Daß aber die beabsichtigte Ablösung damals nicht wirklich erfolgt ist, sondern das bisherige Verhältniß noch bis auf die letzte Zeit der freien Stadt Mainz fortgedauert hat, beweist die neue Vereinbarung zwischen der Stadt und Heinrich zum Jungen vom 18. Aug. 1457, welche sich in einem andern Mainzer Copialbuch (Archiv Würzburg 'Buch versch. Inhalts Nr. 2' Bl. 62b) befindet und mit den Worten beginnt: 'Zu wissen, das der rait zu Menz und Heinrich zum Jungen dieser nachgeschriben punte zu noz und forderunge des zollis doselbst und großen sweren un-kosten zu vermeiden, überkomen stut nu furbaßer me zu halten inmaßen eigentlichen hernachgeschriben stet. It. zum ersten, so sollen hienfür nit me dann sehs personen of den zolle geen, nemlich zwen von des rats wegen und zwen von den zum Jungen wegen, die dann nit herren jungheirn oder knecht geheischen, sunder gemein zoldiener genannt werden sollen' ic.

Wir, die burgermeister rat und burger gemeinlich der statt zu Menze, bekennen und thun kunt allen den, die diesen brief sehen oder horent lesen,

1. Am Rande ist bemerkt: 'Mit dem siegel, das sie zu gemeinen sachen brauchen, hangend an einer permenten preffen'.

vor uns und alle unsere nachkommen also: als wir und unser stadt und der ersame Heinrich zum Jungen von Menge, unser ratgeselle, den zoll zu Menge von dem allerburchluchtigsten hochgeborn fursten und herrn, herrn Karl romischen keiser seliger gedechtniße und deme allerburchluchtigsten hochgeboren fursten und herren, herrn Wenzlaw romischem konige, zu allen ziten merer des richs und kunigs zu Beheim, unsern lieben gnedigen herren und dem richen lange zit innegehabt han und auch noch han nach lude der brief, die wir und unser statt besunder, auch Heinrich zum Jungen und sin erben besunder da von von den vorgenanten unsern herren und dem richen innehan, und als wir und Heinrich zum Jungen vorgenant den egenanten zoll einmudeclich und einhelleclich ane alle zweitracht und missehelunge fruntlich und gutlich mit schreibern, bestehern, dienern und amptluden erberclichen bestalt und besetzt han biß an dise zit in der maße als her nach geschriben stet.

Das ist zu wissen, das wir von unser stete wegen drie erbere diener zu deme zolle gegeben und bestalt han, und Heinrich zum Jungen vorgenant auch drie erbere binere dar zu gegeben und bestalt hat, des egenanten zolles nacht und tag zu warten und den zu behuden, als das gewontlich und herkommen ist. und han wir auch zu iglicher zit zwene ersame manne ußer unserm rade mer oder minner, wie uns das gefuglich gewest ist, dar zu geschicket, von unser stede wegen da bi zu sin, das gelt von dem zolle, als ferre das unser stat antriffet, helfen zu empahen und inzunehmen und auch zu ubersehen, das die kauflude und andere erbere lude, die vor dem zolle mit ir kaufmanschaft uf oder abefuren, zu rechten ziden dogentlich bestehen und geholffen werden; dar zu Heinrich zum Jungen egenant auch zwene erbere manne me oder minner, wie ime das gefuglich gewest ist, von sinen wegen geschicket hat, das gelt von dem zolle, als in das antriffet helfen zu enphahen und inzunemen und auch den kauf luden und andern erbern luden zu rechten ziden von dem zolle zu helfen, als wir und unser nachkommen und Heinrich zum Jungen und sine erben das fürbaffer ganze mugen und macht haben sollen, den vorgnanten zoll, iglich parthie ir beil, mit viel oder wenig personen, wie uns das und unser stat und Heinrich zum Jungen und sinen erben ien selbes und den iren das zu einer iglicher zit ane geverde dunket nuße und nottdorftig sin. und sal unser eine parthie der andern dar an keine widderstant oder hindernisse thun in keine wise, one alle geverde. und wanne ein schriber oder bestehher abegegangen was, so han wir und Heinrich zum Jungen vorgenant einhelleclichen one allen zweitracht mit einander ie einen andern schriber oder bestehher gesetzt, als dide des bis an diese zit not geschen ist. und hat Heinrich zum Jungen egenant das mit uns und unser stat mit dem egenanten zolle, den zu hanthaben und zu bestellen in vorgeschriben massen, mit gutem frien willen fruntlichen und tugentlichen und wir auch mit ime biß an diese zit also gehalten.

Wie doch das er meint, das er sunderliche gute krefftige mechtige briefe vom rich habe, das er und sine erben den egenanten zoll mit allen dienern, schreibern, bestehern und amptlude allein zu besetzen und zu bestel-

len haben ¹, und wante der allerdurchluchtigste hochgeborn furste und herre,
 herr Wenzlaw romischer konig, unser lieber gnediger herre vorgnant
 uns und unser stat als hude uf disen tag datum diß briefes mit gutem
 willen wissen und verhengniß Heinrichs zum Jungen vorgnant die sun-
 5 derlich gunst und gnade gethan hat, das wir und unser stat den egenannten
 zoll in vorgeschriebener masse mit ime und er mit uns, als wir den bißher
 besagt und bestalt han, furbasser bestellen und besetzen sollen und mugen,
 als ime und sinen erben unser gnediger herre, der romische konig, des mit
 rechter wissen gegonnet und erleubet hat, das mit uns und unser stat mit
 10 dem egenanten zolle in vor geschriebener masse furbasser zu halten: dar
 umb geloben wir in guten truwen und mit rechter warheit fur uns und
 unsere nachkommen, das wir den egenanten zoll mit Heinrich zum Jungen
 vorgnant und sinen erben oder wer den egenanten zoll, als ferre der an
 sie driffet; von iren wegen furbasser innehat oder innegewinnet, in welche
 15 wise das geschehen mag, nu furbasser bestellen und besetzen sollen in der
 masse als vor geschriben stet, als lange wir und unser stat und er oder
 sine erben, oder wer dez von iren wegen zu schaffen gewinnet, den egenan-
 ten zolle innehan. und wann nu furbasser ein schriben oder bester an
 dem egenanten zolle abegest oder aber von uns mitsament Heinrichs zum
 20 Jungen oder sinen erben abegesagt wurde, obe dann einche stoffe oder
 misshelunge queme zwuschen uns und ime oder sinen erben, oder wer dez
 von sinen oder siner erben wegen zu schaffen gewonne, umb einen andern
 schriben oder bester zu setzen, da gott fur sie, als ferre wir von beiden
 siten dar umb nit einmudeclichen und einhelleclichen ubertragen mochten
 25 einen andern schribern oder bester zu setzen: so sal Heinrich zum Jungen
 vorgnant oder sine erben, oder wer das von iren wegen zu thunde hait
 oder gewinnet, macht haben zum ersten male, so ir einer abegangen ist,
 es si ein schriben oder bester, einen andern erbern unbesprochen bieder-
 ben man mit unsers rats wissen an des ersten abegegangen stat zu setzen.
 30 und sollen wir, der rat zu Menze, dann macht haben, zum nechsten dar-
 nach, so ir einer abegangen ist, es si ein schriben oder bester, in der sel-
 ben maße einen andern erbern unbesprochen biederben man mit sine oder
 siner erben, oder wer das von irentwegen zu schaffen hait, wissen an des
 selben abegegangen stat zu setzen. und sal auch zu iglicher zit ir iglicher,
 35 is si schriben oder bester, der also von uns, deme rade zu Menze, oder
 Heinrich zum Jungen oder sinen erben gesagt wirt, uns beiden parthien
 zu den heiligen sweren gemeine und glich zu sine. und sal das in solicher
 maße, als dide des not geschicht, zwuschen uns beiden parthien mit den
 ampten zu bestellen furbas gehalten werden. und welcher schriben oder
 40 bester in vor geschribener maße von uns, dem rade zu Menz, also ge-
 sagt wurde, und Heinrich zum Jungen vorgnant oder sin erben, oder wer
 des von iren wegen zu tunde hette oder gewunde, beduchten befunden oder
 geware wurden, das sich der an sine ampte nit erberclichen gehalten noch

1. Bgl. die Urkunde Karls IV vom
 17. Mai 1376 nach dem Regest von
 Wylß a. a. O. 216: Auch soll Getz

alle Schreiber, Böllner, Amtleute und
 Diener am Zoll zu Mainz setzen, so lange
 ihm die Turnosen verpfändet stnd.

bewart hette nach deme eide, als er dan dar uber gesworn hette, das sol-
den sie an uns und den rat zu Menze bringen. und als ferre sich das
danne mit der warheit erfindet, das sich der schreiber oder befeher, der von
uns in vorgeschriebener masse gesagt were, an sine ampte nit wole be-
wart hette, so sollen wir den selben absetzen und einen andern erben 5
biederben mann an sine stat setzen, der uns beiden parthien zu den heili-
gen swere in der maß als vor geschriben stat, als die des not geschicht.
und in gleicher wise, bedachte uns erfunden oder wurden gewar, das sich
ein schreiber oder befeher, der von Heinrich zum Jungen vorgeant, sinen
erben, oder wer des von iren wegen zu schaffen gewinnet, gesagt were an 10
sine ampte missewart hette, das sollen wir auch an Heinrich zum Jungen
oder sine erben oder wer das von iren wegen zu schaffen hat oder gewin-
net, brengen, und, als ferre sich das mit der warheit erfindet, so soll er
oder sine erben, oder wer des von iren wegen zu schaffen gewinnet, den
selben absetzen und einen andern erben biederben mann an sine statt 15
setzen, als die des not geschicht. und globen wir für uns und unser nach-
kommen in guten truwen und mit rechter warheit den zoll zu Menze mit
den vorgeantent zween ampten, als lange wir und unser statt und Hein-
rich zum Jungen vorgeant und sine erben den innehan, mit ime, sinen
erben oder wer dez von iren wegen zu schaffen gewinnet, in der masse 20
als vor geschriben stet, zu bestellen und uns keiner andern briefe dar wid-
der nit zu gebrauchen in keine wise, one alle geverde.

Aller vor geschriben dinge zu urkunde und vester bestedigleit han wir,
die burgermeistere und rat der stat zu Menze, unsrer stete ingesiegel, des
wir zu gemeinen sachen gebruchen, an diesen brief tun henten, der geben 25
wart uf sant Pauls tag, als er belart wart, in dem jare als man schreib
nach Cristli geburte druzenhundertundachtundunnsig jare.

1398.
25. Jan.

5.

Einigung des Raths und der Gemeinde. 1411, 5. Febr.

[H. D im großherz. Arch. zu Darmstadt Bl. 17^b—20^a.]

Dies ist der in der Chronik S. 41 Bl. 25^b erwähnte Brief, wonach
die aus der Gemeinde gewählten Rathsherrn die von dem Ausschuss der
18 Vertreter der Zünfte gestellten Forderungen annahmen.

17^b | Wer die burgermeister, huzmeister¹ und alle rathern, die von der
gemeinde wegen zu Menze ihut zu rade gen und bisher zu rade gegangen
hant, uzgenden und ingenden, bekennen und dū kunt allermentlich mit 30
diem brife also: als die erfamen wisen unser befunder lieben frunt, die
zunftmeister und die zünfte und die ganze gemeinde, die zu den zunften

1. Hausmeister der beiden Häuser Rompafelter.

gehört und bedingen gewest sin, von etlicher artitel und stude wegen, dar
 umb sie zu disen ziten ansproche und forderunge zu uns gedan hant, dar
 umb sie von aller zunfte und der ganzen gemeinde zu Menze zu den zunf-
 ten gehört, sechzehin erbir man gesehit geordent und geschidet hant, und
 5 die selbin sechzehin zwene erbir man zu en geheischin gesehit und geordent
 hant mit namen: Elese, Hans goltsmedis son, zum Guldin Schafe, item
 Heile lower von Diperg, item Franke Schirman kursener, item Henne
 Steumar lanengischer, Frize Bode megeler, Klas Flugusse der junge,
 Heinze Fulgebache der smet, Jedel Hesse, Heinze Nephan von Wilden-
 10 berg schochman der junge, Emel megeler, Johannes Lemgen kremer,
 Morich fischer, Heinrich Nüwert von Eltsel seder, Henne der wader,
 Heinze Oppinheimer der wader, Runze zur Kacheln schneider, Runze von
 Doringen becker, und Schoye der steinmeze, die selbin 18 manne keinerlei
 geschichte abir forderunge getan hant an hinderfrege zu den zunftmeistern
 15 und zunften und der ganzin gemeinde zu Meinge, also iz dan ergangen ist,
 und sich auch die zunftmeister und zonst und die ganze gemeinde, zu den
 zunften gehorich zu Meinge, moge und macht gegeben hant, die sache gein
 uns gutliche und fruntlich uzzutragin unde [si]ch von der sache und forde-
 runge wegin von der ganzin gemeinde wegen gutlich mit uns zu vireingen
 20 und uf ein ganz ende gutlich gein uns zu virdingen, und als die selbin
 18 manne unser gute frunde, von der ganzin gemeinden | wegin zu 18a
 Meinge, zum ersten, als sie an uns gefordert und begert hant, waz nütze,
 rente abir felle von den allmennden, mit namen von garten, tñren, wien
 und grafen ader ander sachen, innewendig ader uzwendig der stat, die biz-
 25 her gein Rombaseler in die huser von der gemeinde wegin gefallin sint,
 daz die nuwe vorbass in der gemeinde nutz komen und saln sullent, und
 daz man der gemeinde alle jar dan von rechenunge von sulle, und dar bie
 sulnt sie ir frunde schiden, die nit des rades ensent, ußer den zunften zu
 den die nütze forter zu rade geloren werdent, die rechenunge zu serhorn
 30 und sulnt uns hern alle jar den zunften die rechenunge lasin vorkunden.
 und waze von andern almenndin uzwendig abir innewendig der stat sint,
 die der rechenunge zu gemeinem nütze verlouwen sint, und die zu den ege-
 nanten almennden nit inhorent, daz die nütze und felle da von vorbasser
 auch an die rechenunge saln und dienen suln.

35 Item also sie zum andir male an uns gefordirt hant, waz die ge-
 meinde von almennde zu liden habe, ez sie grafen, wier, garten oder ander
 dinge, die der gemeinde zugehorint, wer dan von der gemeinde zu den
 zunften gehorich daz meiste gelt dar umb gebin wule, daz man dem die
 lehin sal.

40 Item also [sie] zum dretten male an uns begernt und gefordert hant,
 daz die 1150 guldin, die wir uf der rechenunge zu Meinge ligende han,
 daz daz selbe gelt, also vil des ist, me oder minner sie, daz daz in der ge-
 meinde nutz zu Meinge zu den zunften gehorich gefaln sal.

45 Item also sie zum fierden male an uns gefordert hant, daz wir die
 fier ampt, die wir zu Rombaseler zu gebin haben, umbsust gebin suln;
 und wen auch die selbin ampt umbsust gelouwen werdent, daz die selben

ampt behalten und nit virlausen sulnt. und wilch under in die ampt nit behalden wulnt, daz die selbin uns ampt uffsagin und widdergeben suln, und wir auch, die ampt ihut hant adir wem die her nach gebin werdent, daz [die]selbin die zit, als sie die ampt hant, und auch dar nach, als sie die ampt uf[sagen] werdent, nummer zu rade geforen sulnt werden. 5

18^b Item als sie | zum funften male an uns begert und gefordert hant, daz alle rathern von der gemeinde uf den torn wachin solt, so ez in gebort, uzgenomen der ingenden rathern, die iglichis jars sin wordent.

Item als sie zum festen male an uns begert hant, daz die nuwen rathern, die nitwe forbasz von der gemeinde wegen zu rade geforn werdent, 10 nuffnit gebin sulnt; und auch wilher man burger und junftig zu Meinge ist 10 jar gesehin ist, daz man den nue forterme jars wol mag zu rade kisen, als daz in dem fredeboche egintlichen und klerlichin geschriben stet¹. auch sal kein junft keinen zu rade kisen, der da keinerlei renten, selle, nuzge adir ungelde bestanden hette adir gemein daran hette heimeliche ader 15 offentlich².

Item als sie zum sibenden male an uns gefordert und begert hant, daz wir keinerlei schagunge, herisnode ader virbuntenisse mit hern ader mit stedin ader kein schult machin suln an wilsu und wissin der junfte und ganzin gemeinden zu Meinge zu den jonften gehorich. 20

Item zu dem 8. male an uns gefordert und begert han, wilch persone die burger und junftig zu Meinge ist und vor uns zu schaffin haben, daz wir die uz rachtunge thun suln bin vierzehen dagen adir bin in einis monis frist dar nach. Item als sie zum 8. male an uns gefordert und begert hant, daz wir ein igliche junft zu Meinge bie erme recht suln lasin 25 virlibin, als sie von aldir her kommen sin.

Item als sie zum 9. male an uns gefordert und begert han, daz man kein personen, die burger und junftig zu Meinge sie, nit torn suln, als fer sie burgen segin wuln. und abe keiner mutwiln wulde, der burgen zu segin hette und nicht borgen segin wulde und der stede frede nit halbin 30 wulde, so ein die burgermeister geboden hetten, und ob die burgermeistere einige untedige lude zu Meinge wusten ader gewar wurden, [b]ar umb sie soliche sache mit den jenen, die nit burgen segin wulden von mutwillen 19^a und mit denjenen, die der stede | freden nit halben wullen, und auch mit den untedigin luden daz uzzurichten eigintlich an uns gestalt hant. 35

Item als sie in dem 10. artikel an uns gefordert hant, daz die 29, die von der gemeinde wegin ingende rathern sint, die orten zu dem ein

1. virlausen 6f. 5. nummer zu zu rade geforen no zu rade geforen 6f.

1. Bgl. das Friedebuch von 1352 Zusazart. 13, Würdtweiln Diplomataria Mag. I, 514: 'Auch ensal nieman nimmerme und zu keiner zit in den rat zu Meing gelorn werden noch den besizen, er erst vor zehen iar ober me in Meing sesschaft gewest. und ob teman da wider gelorn wurde den rat zu besitzende, der sal zu stunt den rat rumen und dieselbe

fore, die an im geschehen ist, die ensal keine kraft ober maht haben'.

2. Bgl. dasselbe Friedebuch im Zusazart. 12: 'Auch ensollent keine junfte uzzet in nimmerme nieman in den rat geklesen, der dibeinerlei renthe bestanden habe ober geselle daran si offentlich ober heimlich' x.

Wompaffler halben sulnt und die uzzenden nit und daz die uzzenden orten
 abe sin sulle¹.

Item als sie in dem 11. artikel begert hant, obe unse frunde von
 den zunften und die gemeinde zu den zunften gehorich obir lang abir nbir
 5 forz ussit zu rade wurden, daz der stat und der gemeinde nütze und gut
 wer, daz sie daz fordern mogen in aller der maße, als zu diser zit nach
 datum dieses brifes.

Item als sie in dem 12. artikel an uns gefordert hant, daz umb alle
 geschicht wort und werg, die sich von diser vor geschriben sache wegin
 10 zuschen uns und unsern guten frunden, den zunften und der gangin ge-
 meinde zu den zunften gehorich biß uf disen hüdigen dag virgangin und
 virlaufen hant, ein ganze klar ewige sunne und ein luter eweg verzeg zu-
 schen uns beiden partigen sin sulle; und wir daz gelobent und mit usger-
 15 rachten fingern zu den heiligen geswarn han, den armen und den richen,
 jungen und alden daz nummerme zu rechin und iglicher zunfte des ein be-
 sigelten brief zu geben, da von erkennen wir, die burgermeistere, hus-
 meister und rathern, von der gemeinde uzzende und ingende, daz wir uns
 mit den obgenanten 18 als von der gangin gemeinde wegin zu Meinze
 20 stude und artikel gutlichen und einhelleclichen vereiniget und fruntlich ge-
 sänet und geracht han zuschen unsern lieben frunden, den zunften und
 gangen gemeinde zu Meinze zu den zunften gehorich, als daz wir en aller
 und iglicher artikel, als die vor geschriben stent, umb gemeins nutzses und
 25 freden und besten wiln gutlich und fruntlich gefulget han, | die also in vor
 geschribener maße an alle gederde zu halbin; want auch die egenanten 18
 kein der vorgegananten stude gefordert ader gehandelt hant an hinderfrage
 und wissen der zunftmeister, der zunft gemeinlich und der gangen ge-
 30 meinde zu Meinze iglich stude und artikel besunder. und han wir auch,
 burgermeister, husmeister und al rathern, die von der gemeinde wegen zu
 Meinze zu rade gegangen hant und gent, uszenden und ingenden, und
 die vorgegananten 18 umb dar zu alle und igliche zunftmeister und zunft und
 die ganze gemeinde zu den zunften gehorich in guten truwen und an eidis
 35 stat gelobit und mit usgerachten fingern zu den heiligen gesworn umb alle
 geschicht wort und werg, wie sich die zuschen uns beiden partigen biß uf
 disen hutigen tag ergangen und verlaufen hant, ein ganz klare ewige ge-
 sworn luter sunne und ein gangen lutern ewigen virzeg und einander,
 beide arm und rich, jungen und alden, wir gein in und sie gein us, zu
 ewigen tagen feste und stede unferbruchliche zu halben und unser keiner
 40 gein den andern dar umb nummer rache zu dun in keiner wise, an alle
 gederde. und des zu urkunde und fester stedeleit so han wir, die burger-
 meister und husmeister und rathern, uzzende und ingende, disen brif mit
 wiln und wissen unser guden frunde, der zunft, der gangin gemeinde zu
 Meinze zu den zunften gehorich, mit unser ingesigel, daz wir zu sachin in
 45 die huser zu Wombaseler gehorich gebruchen, dun besigeln. den selbin brif
 wir unser liebim frunden, den zunftmeistern und zunftgeseln gemeinlichen

1. Zur Erklärung dieses Artikels dient die Stelle der Chronik S. 41 Bl. 25b.

der 5 zunft zu Meinze gegeben han, sie und uns der vor geschribin sün
 und rachtunge zu besagen: des wir die zunftmeister und zunftgeseln ge-
 20^a gemeinlichen der 5 zunft uns auch under dem selben irme ingesigel der vor-
 genanten sun und rachtunge in eder maße, | als vor geschriben stet,
 genglich erkennen. datum anno domini millesimo quadringentesimo 5
 undecimo feria quinta proxima post festum purificationis beate Ma-
 1411. rie virginis.
 5. Febr.

6.

Erklärung der Alten an die Gemeinde aus dem J. 1428.

[Greßherz. Archib zu Darmstadt: Copie einer Missiven x. Nr. 178.]

Vgl. hierzu die Chronik S. 55 Bl. 38^a. Dieses auf einem einzel-
 nen Papierblatt in gr. Fol. von gleichzeitiger Hand geschriebene Actenstück
 enthält eine Rechtfertigung der Alten für sich und ihre Vorfahren gegen
 die Anschuldigungen der Zehn aus der Gemeinde und ihres Schreibers
 Nicolas von Werstadt, der hier als der Hauptaufwiegler der Gemeinde
 erscheint. Der Rückblick auf frühere Vorkommnisse zur Zeit des großen
 Städtekriegs, sowie vor und nach diesem, ist von besonderem historischen
 Werth.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. ersamen guten frunde, wir hain
 vernommen, wie eiliche der uweren, die zu rade geen, der zehene und uwer
 schriber Nicolans sagen, das unser eltern und vorfaren die stait fullen zu 10
 großer scholt braicht haben, und wir ziehen uns nuwe von der stait zc.,
 lassen wir uch wuffen: wer unser eltern und vorfarn soliches zihet, daz sie
 die stait in scholt bracht haben, der dut in ungutlich, dann is wol kintlich
 ist, daz die stait Menze Dppenheim, Ingelnheim zc. und die plege von
 deme helligen rich vor 70 dusent gulden virphand hatten, daz iz wol umb 15
 die stait stunde¹. und unser here der keiser, der leeste, wolde der stait
 umb besunder genade dieselbe plege und stete der stait Menz zu ewigen
 dagen verscriben hain mit der kurfursten willen, das sie noch drißigdusend
 gulden ufgeben hetten, das Heinrich selge zu deme Jungen umb ander
 unser frunde gerue gesehen hetten und getruwelich dar zu rieden: des aber 20
 die raidherren von der gemeinde nit folgen wolden und sprachen, ob sie
 Heinrich zu dem Jungen sulben soliche zugehorde leusen, daz er ein junder
 davon were². und also wart Dppenheim mit stner zugehorde von der stait
 Menze gelost. und die von der gemeinde stten zu rade gingen, lachten
 das gelt in die rechenstobe uf einen disse und luden ir wibe und ließen 25

1. S. die Chronik S. 36.

2. S. über die Pfandschaft von Dp-

ppenheim und Zubehör S. 36 Num. 2
 und 3.

solich gelt sie sehen, und dar nach buten sie die ufer graben und muern mit dem gelde: zu sollichem buwe etlich ufer uwern rauidluden ir karren hilden und des groß genossen, und sal sich nit finden, das unser frunde des ie heller genossen. ob nuwe der stait schade oder nutz da von kommen

5 ste biz of diesen dag, daz sie Oppenheim mit siner plege han also lassen von ine kommen, mogent ir und menslich wol pruben. dar nach wurden die schweschen stede mit dem von Wirtenberg selgen uneins und wart ein bund gemacht mit diesen rinschen steden und den steten in der Wederauwe, daz unser frunde lieber gesehen hetten, daz man des were mustig gangen.

10 und als sich nuwe der krieg erhub, sant der alde herczoge selige nach Heinrich zu deme Jungen und ander der stete Mence frunde, die zu ime geen Heidelberg quamen, und er sprach widder sie: 'lieben frunde, wir han uns zu dem von Wirtenberg virbunden, so sit ir zu den steten virbunden: nuwe dut wol, uf daz dieser kreiß und lande in frieden virsiben mogen.

15 dient ir den stetin mit uwer anzal lute, so wollen wir dem von Wirtenberg auch schiden unser anzal lude, und lassen uns under eine in freden virsiben'. dar uf Heinrich zum Jungen antwort: 'genediger here, uwer genade rete genediglich, daz wir daz billich verdienen, wir wollen uwer genedige meinunge an unser frunde gutlichen brengen'. und als Heinrich

20 zu dem Jungen solich rede in dem rade erzalt, lachten die rauidheren uf uwir siten und sprachen, Heinrich hette siner lange schuwern sorge: iz muste gekrieget sin, und sie wolden kriegen¹. so quamen die von Mence in den krieg an unser frunde rauid, daz sich wol sunilichen finden mag, dar durch die stait in groß scholt komen ist, da inne sie noch leider stedte, da

25 an ir auch wole pruben mogent, daz daz an unser frunde scholt ist. und unser frunde hetten auch node schulde halp ufer der stait gewichen, als lange man sie bi den sunbriefen hette unbedranft beliben lassen, dann dar nach kocz, als Heinrich zu dem Jungen abeginge, begunde die von uwer und der gemeinde wegen zu rade gingen, unser frunden in die sunbrief zu

30 dragen mit namen, als man den burgermeistern of deme hobe hulden sulde, wolden sie nit, daz man Henne Swalbach selgen hulde, und wolden auch, daz keiner der von den herren belehend were, zu rade ginge², daz unser frunde doch of die zit meinten, daz daz unmogelich nach lude der sunbriefe wurde vorgekommen. und unser frunde ließen verhaufen alle

35 junft und gingen ir seß mit unserne schriber von junft zu junften und lasen in abscrist unser sonbriefe, und was unser frunde begerunge was, ließen wir ieglicher junft ein zeddel, daruf uns doch nie keine usregelich antwort wart. dan her Johan Fogelsang selge, der der gemeinde schriber was, mit hivesens Herman Aptelers und Heincz Herhems und mee dann

40 zweihondert von der gemeinde erzalt, die gemeinde wolde solichs nit me horen, und sie wolden lip und gut darbi setzen. und er fraget sie, ob sie in hetten heißen also sagin: als schriwen sie alle: ja, ja. da an doch unser frunde meinen, daz ene sere ungutlich gesche[n. her] nach quam ein

27. 'ließ' ff. 'lassen' 6f.

1. Vgl. die Chronik S. 37.

fällt ins Jahr 1411; vergl. Chronik

2. Dieses Vorgehen der Gemeinde

Bl. 26a.

brief Peder Gnyben selgen und Clas von Wertheim¹, wolden sie lip und gut behalben, daz sie sich dan ufer Wencz mechtin, dan die von den alden hetten die stait hiengeben und veraden. und stund doch an deme selben briefe kein name, wer in geschriben hette. dar nahe quam der meyer von Binge, und waz der warh, ist uch und allen zunsten wol kundig, daz iz 5 solde auch uber unser frund geen. unser frunde hetten auch alle zit gerne gesehen, was ufer den graben und almennden queme, und die funfzig gulden, die die uwern rathetren von der gemeinde alle jare uf der rechenunge namen, daz daz zu gemeinem uoz arme und rich kommen were, daz [doch] nie ges[ich]en moc]hte. umb vor geschriben und ander bewegunge unser 10 frunde sich ufer der stat zogen bi der zwolfen geitzen², [die] sich erberlich entfommen, also daz geredet und abegetragen wart, daz man uns und unser frunden unser sunbriefe halten sulde und uns bi allem unserme herkommen verliben lasen. und wart das von allen zunsten von nuwem vorschreiben und vorstegelt, und sulden auch unser frunde den raid halber besitzen zu 15 ewigen ziten, als daz nach lude der briefe auch globt und gesworn ist, dar widder doch nuwe die zehen und besonder Nicolans, uwir schriber, einen uwern raid besaczt han widder inhalt solicher briefe, daz der selbe uwer schriber allermeinste gemeinstert hait. und wir han nit zwifel, hette er uch solicher sunbriefe und ander briefe, eide und globbe geienigt, ir und die 20 andern hetind uch noid anders bewiset dan ir billich gedan hetind. umb vor geschriben ungutlichkeid unser frunde viele sich ufer der stait hant moissen zihen, die lieber inne inne feterlichen erbe und als ir alteru zu Wencze verleben weren. und uber diß alles ist under der stete ingesigel uns und unsern frunden, die hie uf waren, geschriben worden, daz wir 25 widder inne kommen binnen einer zit, dun wir des nit, so sulle unsers bludes nummer in Wencz kommen, und wer an uns freffel, der sulle nit widder daz fredebuch gethan han. soliches sere unvethlich ungutlich und unfruntlich ludet, und wir meinen, ob soliche obgeschriben virstegelt und gesworn sunbriefe nit zussen uns weren, so were doch fast unzemlich, solichs 30 zu understen, und wir zwifeln nit, weren die zene und etliche ander und besunder uwer schriber, den wir aller dieser unfruntlichen sachen einen trechter und anlieger halten, uf fruntlich mogelich gotlich und rechtliche sachen geneiget gewest, als uf nit und haße, solich sachen weren mit nicht understanden worden. dar umbe lieben frunde wollent erberlich besinnen 35 der erber stait beste und die vorgeantent, uwer nuwen raid, die zehen und uwir gemeinen schriber, underwisen und sie zu vermogen, daz sie uns dun umb vor geschriben sachen und ungutlichkeid, waz sie uns von erten und recht billich dun sollen, uf daz wir icht furter klagen und unsern herren und frunden muhen durfen. daz wollen wir mit gutem willen umb uch 40 verschulden.

1. S. den Brief von Hans Degen von Würzburg 1406 Chronik S. 38.

2. Im Jahre 1413, s. die Chronik Bl. 31a.

7.

Bericht über die neuen Rathswahlen und die Besetzung der übrigen
Stadtämter, 29. Jan. bis 18. März 1429.

[Hl. im Großherz. Archiv zu Darmstadt.]

Dieser gleichzeitige Bericht über die Revolution der Gemeinde zu Anfang des J. 1429 dient zur Ergänzung der kurzgefaßten Erzählung in der Chronik S. 65 ff., wo nur der Sühnebrief vom 15. Februar mitgetheilt ist. Er befindet sich in der interessanten Handschrift (Papierh. schmal Fol. 32 Seiten), welche aus dem Zum Jungen'schen Nachlaß stammt und auch die drei bekannten auf diese Revolution bezüglichen Reimgedichte, von denen das erste dem Eberhard Windeck zugeschrieben wird, enthält; s. die Ann. zu S. 56 der Chronik. Hier steht dieser Bericht zwischen dem ersten und zweiten Gedicht ganz am passenden Ort, da er, von einem der Alten verfaßt, zum Schluß seine Spitze scharf gegen Eberhard Windeck, einen der Hauptführer der Zünfte und vermuthlich Verfasser des ersten Gedichts, richtet. Wiewohl dieses Schriftstück schon durch v. Fichard abgedruckt ist, geben wir es hier wiederum nach dem Original wegen seines nahen Bezugs zur Chronik.

Also der stede Wormez, Spire und Frangfort erber ratsfrunde, 14
die uf dikmal von den vorgeschreben steten dar zu geschidet und gesant
stut, erkant und geheissen hant, daz ein iglicher, der bißher des rats zu
Mencze gewest ist, sin ratampt, doch mit beheltnisse siner eren, uffsagen
5 sal, noch deme daz an si gestalt gewest ist: also sagen wir, Claes Dulyn,
| Wyllyn Salmon, Jedel zur Eiche, Henne zum Jungen, Hencze Som- 15
merwun, Peder Werwolff, Reinhart Widenhoff, Peder Wiczthum, Peder
Rebestog, Hencze Dulin, Hencze Rebestog, Eleischen Wiczthum und Henne
Ruffbom, von erkentnisse und geheißes wegen der vorgeannten stede erbern
10 ratsfrunde unser radampt uf, kuntlich in disem brise orlunde unsere inge-
sigel zu ende diser schrift gedrucket. geben uf den samstag nach sente
Panels dag, alse he befart wart, alse man screp dusentoirhundertundnun-
undzwenczig jar. 1429.
29. Jan.

Item uf den sondag vor unser liben frauwen dag kerczwi in dem so. Jan.
15 nunundzwenczigisten jor schidte man uf iber junft viher menner¹ uf daz
rathus und unser frunde auch viher und dar zu richter Arnold und Goczzen
zur Eich, die die lore hulsen innemen. und die andern viher von unsern

1. 'Der worden hundert abir me'
sagt Eberhard Windeck im Reimgedicht
(Nr. 63 bei v. Hilsenron, Distor. Volks-

lieder I), wo er ebenfalls eine genaue
Darstellung des Wahlverfahrens gibt,
B. 515 ff.

- frunden und auch von den junsten sworen mit ein zu den heiligen, da viher biddewer ummesprochenener raetberer menner zu kfen nit umb lib adir umme leit, noch umb gabe adir umb mogeschaft adir umb keinlerlei sachen daz zu lassen. also koren die vorgebanten uf den dag zum erstm Jedel zur Eich, Henne Apoteler, Cleischen zum Astheimer und Cruff den beder. 5
- die viher koren den funsten, die funfe den seften, die sesse den sibenden, mit daz er funfunddriffig worden. geschach dise kor uf den vorgebanten sondag, mandag und denstag in dem vorgebanten jor, und waren diß di rathern, di man zu den vihern korn: zum erstm Jedel Fisch, Heincze Herheim, Cleise Ros, Cleise Schendtmberg, Ebrhart Windede, Herman 10 Windede, Henne Dagspurg, Knoff, Gorge Gruel, meister Johan der smet, Buser den meczler, Hans Bracht der korfener, Heil Frosch, Peder Lunschenbry den vischer, Stangen, son des sniders, Cuncze von Hocheim ein stirman, Monch den snider, Frammach den wober, Heincze Dppinheimer den wober, Schop den steinmigen, Casper den schuchman, Heincze 15 Melbach den seddeler, Ebrhart Moriches son, Steffen gertner, Winkel Henne den loer, Peder Silberberg, Peder Nebestog, Heincze Nebestog, Cleischen Victhum, Henne Kofsbom, Rudolf zu Landede 2c.
- 16 | Item uf mandag dar nach hatte ie die junst ein vor den rat geschidet und unser frunde auch ein, die ampt zu kfen. also worden die von 20
7. Febr. den junsten uneins, daz man daz usflug mit uf den aschmitwochen. da 9. Febr. quamen si widder uf daz rathues und koren da zu burgermeistern Jedel Fischer den meczler, Henchin Apoteler, Stangen son des sniders; und zu rechenmeistern Peder Nebestog, Heil Frosch und Cleischen zum Astheimer, und zu bumeistern und wertmeistern Henne Kufsbom und Frambach den 25 wober; zu scheffen Cleise Victhum, Heincze Herheim, Steffen gertner, Winkel Henne den loer; und zu schaczmeistern Peder Silberberg den smet an Caporten und Bracht Hans den korfener; und zu almuendern und rirneistern Rudolf zu Landede und Cuncze von Hocheim den stirman. also worden die junste uneins, daz man kein borgermeister von unsern frunden 30 gekorn hatte; und koren sie Peder Silberberg zu borgermeister¹ zu den andern dren, daz er viher warden, und korn Herman Windede zu eime schaczmeister an Peder Silberberges stat und korn Heincz Nebestog zu eime rechenmeister an Peder Nebestodes fins bruder stat 2c.
10. Febr. Item uf den donerstag dar na quamen die zehen in den rad und 35 saczten unser frunde und auch die von der gemein, di dan zu rade gekorn wern, noch dem alder, alse si beduchte wie si siczen solden². auch virboden die zehen, daz keiner zu rade solde gein, der ein uffin ebrecher were adir ein uffin wucherer adir ein hantspeler. auch solde keiner des rats in ein uffin tavern zu win gein. 40
12. Febr. Item uf den samstag dar na wart man zu rade, daz man drie an-

1. Vgl. das Heimgebiht Nr. 63 B. 586 ff.

2. Nach B. 615 ff. hatten die Alten bisher die rechte Seite des Rathes für sich allein beansprucht:

‘Dorumme die Zehen nit waren laß,

si saczten zu der rechten siten an der gemeinde ebelste radesman, also baß vort einer von der gemein sitet oben an und anders der kein, und uf di linken siten einer von den alden’.

dem solde kisen anstat Jorge Grueln, Ebrhartes Windedes und an Knoffes stad. und lor man an ir stat Henne von hern Peders eiden zum Dren, Spiß den bender, und Gerhart den sarwechter ¹.

Item uf denselben samstag forberten die zehen ein brief an den raet, 5
daz sie zu ewigen dagen bliben solden.

Item uf den samstag dar nach ungeverlich wart den zehen ein brief von dem rade, | den sie auch haben wolben, daz sie adir ander zehen zu 17
ewigen dagen sin solden, alse verre die junfte daz gehalt wolben han, adir sie und die junfte wolben nit hulden.

Item uf den fritsondag ² zu morgen sworn die junfte in der ratstuden 13. Febr.
und Wilkin Salmon, Reinhart Wydenhoff, Peder Viczthum, den burgermeistern biestendig und gehorsam zu sin und den raet vor unser hern zu haden an alle geverde.

Item uf mandag dar nach schidet man noch unsern frunden, die niet 14. Febr.
15 da waren gewest, uf daz rathus: die sworn den selben eit auch.

Item dar nach uf sondag und mandag verbiet man die junfte und 20
auch unser frunde und liß bi den ußsprach horen, den die stebde geban hatten ³, und sageten in auch, wi die schaczunge und die ungelde erhoet weren und wi hoe, und torn uf den dinstag Hencze Somerwân, Steffan 20
gertner, Peder Werwolff und Jost zum Voller, daz die warten uf Bonede des großen ungeldes, der ruden, des mütte und des melungeldes ⁴. so lor man Knauff in daz kaufhus und ghit man den vorgeantent funf personen idem 26 punt heller zum jor zu lon. so lor man an den zol Bedel Duppengißer und den Scherer zum wageman von Aschoffenborg.

Item uf mitwochen zu morgen sworn alle becker zu den heiligen, daz 23. Febr.
sie nimant kein brot in sin hues baden solden, er brächte dan ein zeichen von Bonede, daz die hounge bezalt were. do gingen die ungelde uf Bonede nach essen und auch dar nach umme inne alle leigen-keller und besagen, waß win die lude da hatten. und must man von eime fuder wins, 30
daz eime gewassen was, ein gulden gein, daz vor ein halben gab, und von eime fuder wins, daz da gekouft was, zweime gulden gein, daz vor ein gegeben hatte.

Item uf sondag vor halbfasten wolden si wissen, wer von unsern 27. Febr.
frunden in der sunne sin wolde adir nit, daz die die stebde auch hulsen 35
bidden, daz sie solch brife vorsigelten, als sie dan gesprochen hatten. und waren unser frunde uf den dag drißen adir vitzehen ungeverlich, die da inne sin wolden.

| Item uf mandag nach halbfasten quamen der zehen subin und der 18
echtundachziger auch subin vor den rad und meinten, eß koste vele, die 7. März.
40 perde zu huren, wan man von der stebde wegen riben solde, und wer man dannaoh nit wol geredin; nu hette Knauff groß arbeit und müe gehabt in

1. Vgl. B. 531, wonach dies schon vor der Wahl der Bürgermeister geschah.

2. Ueber Streitsonntag = Invoavit s. Num. 1 auf S. 72. Mit dem zweimal vorher genannten Samstag ist also derselbe Tag, d. i. 12. Februar, ge-

meint, wie auch die nachfolgende Reihe der Daten bis Halbfasten beweist.

3. Vgl. Chronik S. 67.

4. S. über diese Abgaben unter Finanzwesen und Stadthaushalt in der Verfassungsgeschichte.

difen sachen, so kunde er riden, und stund emme sin harnas wol, und wer ein gerade man und kunde auch wol rebden, daz man ime jors anderhalb-
hundert gulden gebe, so wolde er zwei gube perde halden und ein knecht ;
und wan man riden solde von der stebde wegen, daz man die selben perde
neme und gebe emme sin nachtgelt davon, und verderft man sie emme, 5
daz man sie emme dan bezelte; so solde sin knecht uf die warthe riden und
dun alse ein ander diner. auch hetten die zunfte unwillen, daz sie nachtes
also mussten wachen: daz solde abe sin und solde Knauff in der wochen
zwirnt adir driwerbe in der stat nachtes ummeriden, alse dicke er wolde.
daz slug der raet abe. da sprochen sie alse vor: er hette vil arbeit gehabt, 10
nu wolde er abe heischen; ging er da von, so wolden ir auch mer da von
gein. nu hette in die gemeinde lip und sehen gerne, daz er noch ses jor
adir achte da bi blebe, daz man in die zehen jor, alse man sich verbunden
hette, doch schacunge fri wolde lassen: daz was dem rade auch nit zu
willen. 15

11. März. Item dar nach uf fritag quamen sie aber in den raet und forderten
daz aber eins. der rad sait en aber abe. da sprochen si, si wolden is eren
gesellen den achtundachzigen vorlegen und hifen uf den selben tag unsern
scriber Johannes Wenczer¹ abesagen, und wolden sin nit han, des er
doch nit verdint enhatte. dar nach in der palmtwochen quamen der acht- 20
undachziger ses adir subin in den raet, mid namen: Arnold Duvichen,
der daz wort det, Peder Schornshelmer der buchscherer, Roshenne der
leindeder, Heinze im Galhose, Henchin zu Frandenstein, Reinhart
Brumfer der weber, und der goltsleger, der die zwenzig gulden vor den
meinet gap dem rade, und sprochen, die achtundachzig weren des eins, 25
19 daz der rad Knauff solde geben jors sesundzwenzig | gulden, daz er ein
zeher virlibe; er wolde anders abeheischen. ginge er dan da von, so wol-
den ir auch me davsungein; daz sich doch vant, daz is der zeher und der
achtundachziger meinunge nit etwas, alse die ses adir die subin deme rade
gesait hatten. und sprach der zeher einr, gebe man Knauff die gulde nit 30
jors, da gesche nummer gud von, daz voll gebe wieder sacunge adir nust.
und was daz mit namen Ebrhart Wendede. auch kor der rad zu der
selben zit Jettel Duppengifer an Steffen gertners stat, alse Steffan
den rad uffait. so kor man Cleiffe Ghyßen an den zol an Duppen-
gifer stat. 35

18. März. Item dar nach vor dem palmenbage wart Arnold Duvichen, der
sich nant der achtundachziger munt und ir wort alleß gedan hatte, rumig
und bleib der stad sculdig und dem rade druhundert gulden und me an
daz er ghesten und andern erbern luden enporte, des was zu hoffe me
dan drubusent gulden und was fere in er friheit mit daz er sich unid stime 40
schuldigen besahete.

Item dar nach nar dan ein jor wart man gewar, wi sich Ebrhart
Windede zu Dresburg und in dem lande gehalten hatte, alse man daz

30. 'eir' fl. 'einr' fl.

1. Der Schreiber der Alten; der von der Gemeinde war Nicolaus von Ber-
rabt: s. das Rheingebicht B. 100.

eins theils in instrumenten und brife abeschrift her nach geschriben vint¹. auch ist vel luden kuntlich, wi der vorgeante Ebirhart Windede mit Elchin Ohgengack von Hasemanshuß ummeging und mit dem thornwechter Henne Korsener uf dem isen thorlin, da Henne von Castel dohen lag, dem s der vorgeante Ebirhart geld gelobet hatte, die obguanten Elchin derneber zu slahende.

1. Die hier erwähnten Actenstücke, welche Peter zum Jungen mit Schreiben vom 5. Febr. 1430 an den Rath von Mainz übersandte, um zu zeigen wie sich der snoibe bose lanverlouffen bose-

wicht Ebirhart Windede in andern landen verhandelt und gehalten hat' — folgen in der Ps. und sind gleichfalls im Frankf. Archiv für ältere d. Litt. u. Gesch. III, 370 ff. abgedruckt.

Glossar

von

Albrecht Wagner.

℔ = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer.

- A** für *e* in *harberg* 319, 16. **a** für *o* in *sal* 4, 22. 10, 26. 10, 27. nach 24, 6. *ader* 53, 19. 53, 22. *abe* 71, 12. *wannhaftig* 351, 19. *wachen* 351, 43. *ai* für *a* (mhb. *ā*) in *gedain* 52, 24. 59, 12. *raitslagen* 56, 5. *hait* 352, 1. *rait* 353, 1. *laissin* 353, 7. *naich* 353, 9 u. 8.
- aber**, *wieber* 23, 31. 23, 34. 29, 22 u. 8.
- aberaicht** *f.* *proscriptio superior*, *Überacht* 339, 21. ℔ I, 11.
- abeslagen**, *abnehmen*, in *Abzug* bringen 150, 8. im *Preise* fallen 224, 6. 305, 11. ℔ I, 5.
- aftergang** *m.* (fehlt bei ℔.) *Verlust* 167, 3. 228, 27.
- aftergeen**, *aftergaen ein ding*, *verlustig* gehn 124, 24. 130, 2. 131, 14 u. 8.
- aftergeen**, *aftergen n.* *Verlust* 123, 31. 131, 7. 163, 15 f.
- alderen**, *Ältern* 356, 36. 357, 11.
- allermeinste**, am *allermeisten*, *hauptsächlich* 374, 19.
- almunde**, *almende f.* *Gemeinbetriß* 45, 2. 46, 7. 46, 8. 69, 11. ℔ I, 40.
- almunder** *m.* (= *alemender* ℔ I, 40) *der eine Almende zu Sehen hat* 376, 28.
- altern**, *Ältern* 320, 22. ℔ I, 44.
- alt gewender** *m.* (fehlt bei ℔., aber vgl. *altruze* I, 45 und *gewender* I, 975) *Luchwaarenverkäufer* 15, 29. 109, 18.
- alwe** (= *alwec* ℔ I, 47) *auf allen Wegen*, immer 320, 4.
- an** (= mhb. *āne*) *ohne* 4, 1. 6, 25. 10, 21 u. 8.
- andelagen**, *überreichen*, *überantworten* 126, 25. 150, 21. 207, 23. ℔ I, 55.
- anderwerb**, *anderwerbe*, *andertwerbe*, zum *zweiten Male*, *wieber* 23, 28. 25, 11. 28, 15. 54, 3. 63, 17 u. 8. ℔ III, 695 (unter *warp*).
- anersterben** (fehlt bei ℔., vgl. *aber ane-sterben* I, 63) *durch Todesfall an jemand kommen* 219, 18.
- anmudunge** *f.* *Verlangen*, *Zumutung* 40, 12. ℔ I, 68.
- anlait**, 339, 20 f.
- anlass** *m.*, *anlassen n.* *Compromiß* 337, 1. 337, 5.
- anlieger** *m.* (fehlt bei ℔.) *dem etwas am Herzen liegt* (*aneligen*) 374, 33.
- anneme**, *angenehm* 326, 20. ℔ I, 75.
- ansprach** *f.* *Anspruch*, *Einspruch* 87, 8. 105, 8. 110, 1. ℔ I, 78.
- ansprechen**, *beschuldigen*, *verklagen* 220, 2. 220, 27. 221, 10 u. 8.
- ansprechig** *machen*, *beschuldigen* 206, 3. 208, 15.

- ansprechlich (vgl. ansprache §. I, 78) angefochten, angeklagt; ansprechlich machen, anlagen 174, 22.
- antworten, — worten, übergeben, überantworten 27, 20. 152, 31 u. 8.
- anzal, der in Bezug auf eine gewisse Menge dem einzelnen anfallende Anteil, das Verhältnis 144, 27. 144, 30 (nach anzahl nach Verhältnis; vgl. marcsal). 144, 33 u. 8. §. I, 85.
- anzeln, um eine Schuld anzusprechen 293, 4. §. III (in den Nachträgen), 30.
- aptecker *m.* Apotheker 181, 9.
- arbeit *f.* Not, Mühsal 24, 26. 32, 32. 33, 3 u. 8.
- argwenigen, argwungen (fehlt bei *f.*) beargwöhnen, verdächtigen 85, 22. 157, 21.
- argwelgen, argwilgen, argwilligen (fehlt bei *f.*) dieselbe Bedeutung, wie argwenigen 158, 14. 158, 16. 321, 23.
- arm brost (= armbroster) *m.* ballistarius 259, 11.
- arme jacken (volksetymologisch) Armagnaken 156, 15.
- aß *n.* Speise 316, 13. 317, 7. §. I, 107.
- atzunge *f.* Zwietracht, Streit. zwiung, mehnelunge, atzunge und kriege 32, 29. 33, 11. vgl. §. I, 105 und III (in den Nachträgen), 36.
- B** für v in neben 358, 10. 358, 11.
- ban *m.* Gebot und Verbot unter Strafandrohung; *pl.* benne, gesetzliche Gerichtsportein (§. I, 119) 109, 35.
- bange (bange = ange, §. I, 69) dun, weh tun 317, 11.
- bannen, in den Bann tun; davon *part. praet.* bennen, die im Bann Befindlichen 343, 25. §. I, 123.
- batte *f.* (bate §. I, 135) Förderung, Nutzen, Einkommen 118, 17. 119, 24. 120, 35.
- batten (baten §. I, 135) nützen, helfen; von finanzieller Manipulationen: einbringen 118, 13. 118, 15. 119, 20 u. 8. *conj. praet.* bette 117, 16.
- battern 272, 4 lies vattern.
- bededingen, vertragsmäßig feststellen 16, 13.
- bedefart *f.* Wittgang, Wallfahrt 159, 31. §. I, 237.
- bedenklichen *adv.*, sorglich, fürsorglich 31, 35.
- bedragen, langweilen, verbrießen 57, 4. §. I, 239.
- befeln, antun 351, 2.
- begrifen, zusammenfassen, in Worte fassen 127, 31. 223, 35. §. I, 147.
- begriff *m.* Umfang, Bezirk, §. I, 147. Von Schriftstücken: zusammenfassende Darlegung 121, 24.
- behalten, behaupten, erhärten 33, 20.
- behelf *m.* Ausstucht, Vorwand 87, 34. §. I, 153.
- behelfen, sich b. mit als Hilfe brauchen 354, 3. §. I, 153.
- beheltnisse, beheltnisse, beheltniß *f.* Vorbehalt 45, 4. 49, 28. 67, 32. Behauptung (mit Eidschwur) 257, 29. §. I, 151.
- behemescher *m.* bhmischer Groschen 54, 33. 55, 3. 55, 9 u. 8. Vgl. §. 54, Anm. 3.
- beholfen, *part. v.* behelfen, behilflich 11, 12. 14, 30. 15, 4 u. 8. §. I, 153.
- bekroden, beschäftigen, beschweren 340, 1. §. I, 169.
- bender *m.* (= binder) Fassbinde 15, 33. 157, 12. 187, 3 u. 8. §. I, 279.
- benungen (vgl. be-, genügen §. I, 181 u. 864) genügen 144, 16.
- beraden *refl.* sich bedenken 275, 15.
- berat (berait) *m.* Rat, Besacht 63, 5. 63, 6. 275, 13 u. 8. §. I, 183 f.
- bereden einen eines dinges, überführen 14, 7. 26, 23. 30, 7. §. I, 187.
- bereit (vom Gelde) baar 216, 1.
- bermets = perments 298, 38. 300, 22. bermetze 299, 12.
- besagen, anlagen, überführen 14, 5. 40, 2 u. 8. §. I, 201.
- besamt *part.* von besamenen, zusammen, alle 52, 12. §. I, 201.
- besan (= besagen §. I, 200) mit Acc., bezugen, beschäftigen 72, 14.
- bescheidlich, bescheidlichen, auf festgesetzte Weise, unter der Bedingung 44, 17. 189, 7. §. I, 204.
- bescheiden, klug, verständig 9, 30. 11, 4. 11, 7 u. 8.
- bescheiden einen dag, ansagen 66, 1.
- bescheidenheit *f.* Verstand, gebührliches, kluges Handeln 361, 14 (das Kolon vor das ist zu tilgen). durch bescheidenheit aus Klugheit 9, 3. Bestimmung, Bedingung 11, 14. 25, 19. §. I, 204.
- beschriben einen, schriftlich zum Kommen anfordern 93, 5. §. I, 210.
- beschulden, verbiten, vergelten 344, 33. 346, 9. §. I, 211.

- beserer *m.* (fehlt bei *l.*, aber vgl. geserer I, 908) Besichtigter, Aufseher 367, 31. 368, 3.
- bestehen, versorgen 366, 25. *l.* I, 212.
- besieher 366, 12. 366, 36. 366, 39 u. *8.* = beserer.
- besinnen, worüber nachdenken, etwas anbedenken 8, 10. 9, 14. 22, 6 u. *8.*
- besloß *m.* Beschluß, Schluß 146, 10. 146, 27.
- besserunge *f.* Buße, Strafe 18, 14.
- bestan, mieten, in Bestand nehmen. *l.* I, 224. bestanden 53, 30.
- bestanden sein, verpflichtet sein 14, 30. *l.* I, 224.
- bestedinge (vgl. bestatunge *l.* I, 225) *f.* Bestätigung 45, 16.
- besteldikeit *f.* (fehlt bei *l.*, vgl. aber besteltnisse I, 226 *f.*) Aufstellung, Einsetzung 63, 14.
- bestellen, besorgen, zur Stelle bringen 8, 14. *l.* I, 226. best. die soholt, ordnen 22, 10.
- besten, feindlich angreifen, überfallen; (von einer Krankheit) befallen 320, 1.
- bestentnisse *f.* Befestigung, Bestätigung 15, 14. *l.* I, 227.
- besundert *part.* von besundern, absondert, einzeln 52, 13. *l.* I, 231.
- beswerkeit *f.* (fehlt bei *l.*) Verdrückung, Kummer 339, 19.
- beswerniß, beswernisse *n.* (bei *l.* I, 232 nur beswernisse *f.*) Beschwerte, Last 123, 12. 123, 29. 123, 34 u. *8.*
- beswerunge *f.* Last, Beschwerte 124, 7. 124, 9. *l.* I, 232.
- beßerunge *f.* Buße, Sühne 30, 6.
- betedigen, anklagen 156, 16. *l.* I, 235.
- betrachten, bedenken, erwägen 8, 11. 9, 14. 22, 6.
- betrang, bedrang *m.* das Drängen, Bedrängen 345, 13. 345, 19. *l.* I, 141.
- betrechtlichen (= betrechtliche *l.* I, 240) mit Ueberlegung 344, 25.
- bette 117, 16 *f.* batten.
- bewerben *rest.* Leute, Krieger anwerben 354, 18. *l.* I, 255.
- bezieht *f.* Beschuldigung 355, 1. 355, 28. *l.* I, 293.
- bezwang *m.* Zwang, Bedrängnis 345, 4. 345, 13. 345, 20. *l.* I, 245.
- bezzerunge *f.* Buße, Strafe 358, 8. *l.* I, 261.
- biderwerb, biederwerbe, bederwerbe, basselbe 11, 4. 11, 7. 13, 19. 17, 10. 17, 18 u. *8.*
- bin *praep.* *m.* Dat., innerhalb, binnen 11, 4. 12, 14. 14, 15.
- bisesse *m.* (blasse) Bessasse, Einwohner, der nicht Bürger ist 76, 6. *l.* I, 283.
- bistendig, behälflich, beistehend 15, 4. 69, 4 u. *8.* *l.* I, 285.
- bit (mhb. bis) bis 9, 1. 11, 21. 22, 14 u. *8.*
- bither, bisher 24, 16.
- biwesen *n.* mit biwesen, im Beisein, in Gegenwart 73, 21. biwesen 171, 8.
- blaren (= blären *l.* I, 303 *f.*) blösen, schreien 317, 32.
- blochen (vgl. blocken *l.* I, 311) in den Bloch setzen, legen 140, 26.
- bluch *m.* Bloch 307, 24.
- bluchen, in den Bloch legen 186, 27.
- blutzappe *m.* Blutgäpfer 37, 26. *l.* III (Stachträge), 95.
- bornfeger *m.* (fehlt bei *l.*) Brunnenfeger 110, 8.
- bornholes *n.* Brennholz 55, 23. *l.* I, 397.
- bose (= boese) gering, wertlos, schlecht 315, 22. 316, 18.
- brechen, zerören 7, 2.
- bresten, fehlen, gebrechen, mangeln 91, 28.
- brief *m.* Urkunde 3, 10. 4, 24. 5, 9 u. oft.
- broche, broch *m.* Bruch, Schade 32, 2. 46, 18.
- broat *mf.* Bruch, Gebrechen, Rangel 121, 26. 122, 1. 122, 3.
- broten (vgl. brosten *l.* I, 360) einen im Brote, Dienste haben, gebrot (*part. praet.*) Gefinde 185, 1.
- bruch *m.* Zerdrückung 7, 13.
- brüde *f.* (vgl. briute *l.* I, 356) Beilager, Hochzeitsfeier 54, 19. 54, 21.
- brutlaste (= brütloust) Vermählungsfest, eigentlich Brautlauf, weil ein Wettrennen um die Braut gehalten wurde 53, 1. *l.* I, 374.
- burglich (mhb. burelich) nach Art einer Burg besetzt. *l.* I, 391. einen burglichen buwe 4, 17 *f.* 4, 22 *f.*
- burle ba belumer da 46, 12. Ich weiß mit den Worten einen Sinn nicht zu verbinden, es ist auch schwerlich ein solcher in ihnen zu suchen, sondern ein Spiel mit Silben, dem nachfolgenden zweiten Teil des Sprichwortes zu Liebe.

burn *m.* Quell, Quellwasser, Brunnen 316, 32.

bussen (= büezen) bestrafen 77, 20.

bußfeldig (vgl. buozvellec *z.* I, 359) straffällig 177, 8.

bußen, bessern, ausbessern 109, 31. *z.* I, 378.

D, T. *d* für *t* in gezeiten 3, 4. tet 3, 6. gudem 4, 2. dore 4, 10. luden 5, 4. gebieden 5, 23. halden 5, 23. streden 6, 19. gedrost 66, 14 u. 5.

tavern *f.* Schenke 376, 40.

dag *m.* Tag, auf den eine rechtliche Verhandlung anberaumt ist 28, 9. 28, 10. 28, 12. 28, 13 u. 5. *z.* II, 1365. gutlich dag 28, 7.

dan, tun 66, 13 (2 mal).

dangneme, angenehm, willkommen.

dartsche (= tartasche *z.* II, 1406) *f.* ein kleinerer, länglicherunder Schild 117, 2.

dedengen (mhb. tagedingen, teidingen) unterhandeln, Uebereinkunft treffen 8, 3.

tedingsman, *pl.* — ludem. Mittelsmann, Schiedsrichter 89, 23. *z.* II, 1388.

degentlichen, täglich 336, 14. *z.* II, 1390.

degliches *adv.* Gen. täglich 343, 15; vgl. *z.* II, 1391.

deilen, zuteilen, bestimmen 350, 3. 350, 8. 351, 23 u. 3.

delfant *m.* (fehlt bei *z.*) Dauphin 156, 14. 156, 18.

thoren, in den Turm setzen 186, 27.

thorn *m.* Turm 62, 25. 62, 28. 69, 14.

thornen (= turnen *z.* II, 1584) in den Turm setzen 30, 22.

thornes 61, 17. 69, 20. 70, 2. *f.* tornes.

dingen, durch Vertrag festsetzen, vereinbaren 61, 26. 86, 6 (vgl. dazu die Anm. unter dem Text).

dinne (= da inne) brinnen 14, 36.

dogentlich, dogentlichen (= tugentlich *z.* II, 1562) gebührend, tüchtig, recht schaffen, gut 37, 4. 43, 27. 274, 13 u. 5.

doit (= töt) auf ewige Zeiten, unwidernehmlich (von einem Vertrage) 59, 23. Vgl. *z.* II, 1470 und II, 1475 (unter töt kouf.)

dore *f.* Thür 4, 10.

torn, in den Turm setzen 370, 29.

tornes *m.* (= turnós, turnes) grossus Turonensis, alte französische Silbermünze, die, zuerst in Tours geschlagen, sich bis ins 16. Jahrhundert erhalten hat 60, 9. 61, 5. Vgl. *z.* II, 1585 *f.*

trechter *m.* (fehlt bei *z.*) ber etwas betreibt (trahten) 374, 33.

dreffelich, wichtig, hauptsächlich 69, 23. 70, 20. 78, 31. *z.* II, 1501.

treisch *m.* 316, 16 vielleicht verwandt mit triech *z.* II, 1516, vom Wasser, das über Felsen stürzt. Zu vergleichen ist das mumbartliche tréschen, heftig regnen.

tringen, dringen, drängen 24, 3. 27, 3.

driffige (für driffigiste) *m.* der dreiffigte Tag nach der Weerbigung eines Verstorbenen, an welchem der letzte Seelengottesdienst für ihn gehalten wurde 54, 23. *z.* I, 468.

driwerbe (vgl. warp *z.* III, 695) dreimal 378, 9.

trosten eines dinges, zusichern, geloben 42, 16. drosten *refl.* mit Gen., (sich verlassen auf 68, 14. *z.* II, 1528.

truwenhand, — hant *f.* (fehlt bei *z.*) Bollmacht, Testament 218, 28. 218, 31. 292, 12.

truwenhender *m.* Gewährleister, verpflichteter Bollzieher 218, 29. 219, 2 (2 mal) u. 5. *z.* II, 1521.

truwenhenderschaft (bei *z.* II, 1521 nur einmal belegt) *f.* 219, 3.

duge *f.* Hagbaube 109, 2. *z.* I, 474.

durchdeding *n.* (fehlt bei *z.*) Uebereinkunft. zu durchdedings mit Einwilligung (des Rentenkäufers) 91, 9. 119, 19. 120, 6 u. 5.

E für *a* in ertzkanzeler 5, 3. echt 5, 15 u. 5. *e* für *i* in wessen (scire) 3, 2. weder (contra) 3, 8. 5, 18. wellen 5, 10. streden 6, 19. schecken 8, 17. rechter 9, 19. retter 9, 20 u. 5. *e* für *ei* in helgen 3, 11. 3, 14. zwenzig (mhb. zweinzic) 8, 17. bede 12, 20 u. 5. *e* unorganisch hinzugefügt in leie 3, 6. hilde 3, 8. 6, 19. stunde 6, 22. vorbaße 13, 4 u. 5. *ei* für mhb. *æ* in unmeisliche 358, 18. *ei* für *e* in weiz 355, 43. seisse 355, 43. fleige 317, 28 u. 5. *ei* für *ou* (mhb. *au*) in keifen 14, 33. 18, 21. egeten 20, 1. eigen 313, 9 u. 5. *ey* für *ou* (mhb. *au*) in heybtribrief

- 4, 8. keyfen 5, 14. heybet 15, 26 u. ö. en fällt ab in gebrauch 191, 27.
- eben, schidlich, passend, genehm 69, 37. eben komet, glatt dabon kommen (durch Bezahlung der Schulb) 8, 15, 22 11.
- echt, acht 43, 14. 43, 18.
- echt, irgenb etwas 44, 26.
- edelknecht *m.* Edelknecht, Diener aus einem edlen Geschlecht 188, 13. 188, 14. *l. I.* 509.
- ederichen 315, 36. Bei *l.* nichts. Im *D.* Wörterb. der *Br.* Grimm III, 31: edrich appetitus, Eßbegierde. Davon ist an unserer Stelle das Verbum gebildet: Appetit haben.
- ehaftig, rechtsgültig 69, 23. *l. I.* 514.
- eide *f.* Mutter 292, 11. *l. I.* 517.
- eiden *m.* Eidam 20, 13. 47, 17. 377, 2. *l. I.* 517.
- eigen *n.* Eigentum, Besitz, (Gegenatz zu lehen) 184, 23. 306, 14. 312, 24. *l. I.* 518.
- eigen (= ougen) vor Augen bringen, zeigen, anzeigen, eröffnen 20, 1. 26, 7. 27, 8 u. 8. *l. II.* 186 f.
- eigenschaft *f.* genaue Angabe, Nachricht über etwas 233, 16. *l. I.* 520.
- eigentlich, ausdrücklich, speziell 266, 6. *l. I.* 519.
- eiglichen, ausdrücklich, speziell 345, 34. *l. I.* 519.
- ein, bei ein, bei einander 23, 15. 25, 2. mit ein, mit einander 36, 14. under ein, unter einander 11, 17. von ein, von einander 3, 13. Vgl. *l. I.* 521.
- einhelteichen (einhelteichen) einhellig 68, 1.
- einmudig, einträchtig 23, 11.
- einsamer 328, 37. Die Bedeutung muß sein: einig (= einger 329, 8).
- eint bitwort (die beiden Wörter sind als eines zu verstehen) Antwort 57, 20.
- emere *pl.* Eimer 108, 27. Vgl. die *Ann.* unter den Text zu der Stelle.
- endenkig (vgl. indenkie *l. I.* 1430) erinnerlich 340, 26.
- enthalten, enthalden mit *Acc.*, zurückhalten 126, 31. 151, 2. *l. I.* 570.
- entlich, endgültig, definitiv 328, 18. 328, 20 u. 8. *l. I.* 551.
- entragen, wegetragen, entziehen 151, 29. *l. I.* 578.
- entwisen, für verlustig erklären, berauben 7, 14. Vgl. *l.* unter wisen III, 942.
- engelsch, eine kleine Silbermünze 146, 19. Vgl. die Anmerkung unter dem Text zu der Stelle.
- enkeln *n.* (eniglein, enklin) Enkel 6, 13.
- erbirklich (= erbarechtlich) der Ehre gemäß 82, 11. 83, 28.
- erdedingen (das *Comp.* steht bei *l.*) unterhandeln, übereinkommen 67, 14.
- erferen *rest.* (erwären) in Schweden geraten, sich entsetzen 62, 9. erferen einen überlistigen, betrügen 323, 15. *l. I.* 688.
- erfolgnisse *f.* Erlangung, Aussprechung einer beklagten Sache 246, 14. 246, 17. *l. I.* 691.
- erfolgnißbrief *m.* 246, 21.
- erfordern, einladen, anfordern 223, 1.
- ergern, verärgern 70, 7. 92, 25. 172, 5.
- erglich (= areliche, erliche) auf böse, boshafte Weise 183, 18. *l. I.* 90.
- erheben *rest.* anheben, beginnen 36, 10. *l. I.* 635.
- erinigen *rest.* sich erinnern (das *Comp.* steht bei *l.*, aber vgl. goinnegen I, 1439) 214, 15.
- erlagen, gerichtlich belangen, Klage führen 32, 12.
- erkllich, eitelhaft, leidig 357, 35. *l. I.* 643.
- erlept, erlebt, verlebt, abgelebt, abgestorben (gulte) 98, 21. 99, 5. 99, 12 u. 8. *l. I.* 648.
- erlengen, verlängern, verzögern 257, 4. 257, 12.
- erschienen 104, 29. 122, 5 *f.* irschinen.
- erste messe *f.* der erste Seelengottesdienst für einen Verstorbenen 54, 20. 54, 21. Vgl. *l. I.* 675 (der erste).
- erstrecken, hinauschieben 240, 24. 241, 21.
- eruge (= irrunge) *f.* Irrtum 172, 14.
- erunge 43, 26 dasselbe.
- erzet *m.* (= arzat, arzet) der Arzt 317, 19.
- eugin, eröffnen 356, 12. Vgl. eigen.
- ewelichen *adv.* ewiglich 8, 4. 13, 15.
- ewig, ewig (von Abgaben, Stiftungen u. *f.* w., die immer wahren sollen) 55, 5.
- ezze *m.* Esser, Gast (steht bei *l.*, vgl. aber brötzeze I, 360 *f.*) 54, 22.

- F, V.** f für b in virdarste 3, 8. ver-
tarft 322, 12. grafen 369, 24. 369,
36 u. 8.
- vaeren (= vøren) gefährden, strafen
235, 7. §. III, 22.
- fal m. Heimfall, Anfall (eines Lebens
oder bgl.). felle 12, 9. 12, 16. fol-
len 12, 18 u. 8. §. III, 7.
- fallen, fallen, plötzlich kommen, zu
Zeit werden 12, 10. §. III, 11.
- falsch m. Betrug; Falschmünzerei
351, 27. 351, 28. 351, 29 u. 8.
- far m. Öter 317, 33. §. III, 20.
- faren (= vøren), gefährden 235, 33.
- faren und fließen 32, 15.
- fast, feste, sehr, bestig, hart, gewal-
tig 48, 26. 48, 32. 57, 4 u. 8.
- fedn (= vèheden §. III, 42), beschè-
den, bekriegen 335, 16.
- felsen, biegen, krümmen, ein-, zu-
sammenlegen 319, 26. §. III, 62.
- fer (= verre). als fer, so weit 14, 31.
- fer, fere m. Schiffer, Führmann 15,
25. §. III, 67.
- verargwilligen, beargwöhnen (vgl.
argwillec malignus bei §., das *Comp.*
fehlt) 77, 26. Man erwartet übrigens
als *part. praet.* verargwilliget statt
verargwilligen.
- verbrechen, übertreten, brechen 53,
22. 53, 25. §. III, 81.
- verdenken, bedenken, erwägen 51,
16. §. III, 92.
- verdienen, durch Dienstleistung ver-
geßen 274, 31. §. III, 95.
- verdoren, bürre werden, verdorren;
unwirdort (w für v) 317, 37.
- vere, fere (mhb. verre), fern. also
vere, als fere, sofern, in so weit 10,
14. 15, 4. §. III, 197.
- vergen, einstecken, vertreten 158, 20.
§. III, 109.
- vergiften, schenken, vergeben, ver-
machen 266, 1. §. III, 116.
- vergulden, vergelten, bezahlen; ver-
ginnen 85, 29. 86, 11. §. III, 121.
- vergunen einen eines dinges, miß-
gönnen 319, 33.
- verhalten einen, ihm einen Hin-
terhalt stellen, anstauern 29, 8. §. III,
123.
- verheften, verbinden, verpflichten
323, 12. §. III, 126.
- verhenckenisse f. Übereinstim-
mung 72, 1.
- verhoren, hören, anhören, prüfen
70, 6. §. III, 132.
- verhuden, bewahren 50, 15. §. III,
134.
- verjehen, verflünden 260, 20.
- verkeren, verbrechen, in's Entgegen-
gesetzte verändern 151, 15. §. III,
140.
- verkomen, verkommen, verhä-
ten 73, 16. 217, 35.
- ferlingen (= værlingen §. III, 23),
hinterlistig, aus dem Hinterhalte.
- vermogen *rest.* mit *Gen.*, sich ver-
sehen auf 315, 33. §. III, 182.
- vernoteln, schriftlich festsetzen 159,
21. §. III, 189.
- verramen, verabreden (= ver-
råmen, ver-råmen §. III, 195)
324, 8.
- verselich, mit Wahrscheinlichkeit zu
erwarten 338, 5. 340, 1. §. III, 223.
- verseß, verseße m. Versäumnis;
Rückstand 91, 15. 98, 21. 99, 16 u. 8.
§. III, 227.
- versitzen, versäumen, nicht leisten;
versessen, rückständig 91, 13. 122, 5.
- versesche = versæse 351, 12. §.
III, 230 f. Bgl. auch §. 91 Anm. 2.
- verslagen, abschlagen 213, 31. 247,
35. 323, 36 u. 8. §. III, 232.
- versprechen, festsetzen, bestimmen;
in Anspruch nehmen, einfordern 109,
35. §. III, 246.
- verstozen *rest.* sich verzögern, sich
hinziehen 261, 7. Die Bedeutung fehlt
bei §. III, 254.
- verwercken, kunstmäßig bearbeiten
350, 32. §. III, 310.
- verwerren, auseinander bringen,
seibsteig entwiclen 359, 25. §. III,
304.
- verwissen, durch Pfand sichern 325, 7.
325, 8. §. III, 312.
- verzeren *rest.* sich unterhalten, ver-
stärken 154, 17. §. III, 317.
- versiegen (versihen), verjochten auf,
aufgeben 98, 22. 99, 5. 99, 12 u. 8.
- verzig m. (= verzie §. III, 318)
Verzicht 51, 18. verziehg 71, 1.
- ferzug, vierzig 38, 12.
- vetstum m. (aus vicedominus)
Statthalter, Verwalter 42, 26.
- fest, vest, tapfer, ehrenfest 79, 12.
89, 21. 188, 2 u. 8. §. III, 326.
- vier, stolz, stattlich 273, 37. §. III, 338.
- fin, fein, schön 318, 5.
- viras m. (= vrås) Greffer, Bielfraß
316, 12. §. III, 492.
- virbieden, virbieten, verhäten.
das got virbiede 14, 14. 18, 11. fest-

- 4, 8. keyfen 5, 14. heybet 15, 26
u. ö. en fällt ab in gebrauch 191, 27.
eben, schidlich, passend, genehm 69, 37.
eben komen, glatt davon kommen
(durch Bezahlung der Schuld) 8, 15.
22 11.
echt, acht 43, 14. 43, 18.
echt, irgend etwas 44, 26.
edelknecht *m.* Edelknahe, Diener
aus einem edlen Geschlecht 188, 13.
188, 14. *l.* I, 509.
ederichen 315, 36. Bei *l.* nichts.
Im *D.* Wörterb. der *Dr.* Grimm III,
31: edrich appetitus, Eßbegierde.
Davon ist an unserer Stelle das Verbun
gebildet: Appetit haben.
ehaftig, rechtsgültig 69, 23. *l.* I,
514.
eide *f.* Mutter 292, 11. *l.* I, 517.
eiden *m.* Eidam 20, 13. 47, 17. 377,
2. *l.* I, 517.
eigen *n.* Eigentum, Besitz, (Gegensatz
zu lehen) 184, 23. 306, 14. 312, 24.
l. I, 518.
eigen (= ougen) vor Augen bringen,
zeigen, anzeigen, eröffnen 20, 1. 26, 7.
27, 8 u. 8. *l.* II, 186 f.
eigenschaft *f.* genaue Angabe, Nach-
richt über etwas 233, 16. *l.* I, 520.
eigentlich, ausdrücklich, speziell 266,
6. *l.* I, 519.
eiglichen, ausdrücklich, speziell 345,
34. *l.* I, 519.
ein, bi ein, bei einander 23, 15. 25, 2.
mit ein, mit einander 36, 14. under
ein, unter einander 11, 17. von ein,
von einander 3, 13. Vgl. *l.* I, 521.
einhelteelichen (einhelteelichen)
einheilig 68, 1.
einmudig, einträchtig 23, 11.
einsamer 328, 37. Die Bedeutung
muß sein: einig (= inger 329, 8).
eint bit wort (die beiden Wörter sind
als eines zu verstehen) Antwort 57, 20.
emere *pl.* Eimer 108, 27. Vgl. die
Anm. unter den Text zu der Stelle.
endenkig (vgl. indenkie *l.* I, 1430)
erinnerlich 340, 26.
enthalten, enthalden mit *Acc.*, zu-
rückhalten 126, 31. 151, 2. *l.* I, 570.
entlich, endgültig, definitiv 328, 18.
328, 20 u. 8. *l.* I, 551.
entragen, wegtragen, entziehen 151,
29. *l.* I, 578.
entwisen, für verlustig erklären, be-
rauben 7, 14. Vgl. *l.* unter wisen
III, 942.
engelsch, eine kleine Silbermünze
146, 19. Vgl. die Anmerkung unter
dem Text zu der Stelle.
enkeln *n.* (eniglein, enklen) Enkel
6, 13.
erbirklich (= erbarechtlich) der Ehre
gemäß 82, 11. 83, 28.
erdedingen (das Compos. fehlt bei
l.) unterhandeln, übereinkommen 67,
14.
erferen *rest.* (erwären) in Schrecken
geraten, sich entsetzen 62, 9. erferen
einen überlisten, betrügen 323, 15.
l. I, 688.
erfolgnisse *f.* Erlangung, Zu-
spruchung einer beklagten Sache 246,
14. 246, 17. *l.* I, 691.
erfolgnißbrief *m.* 246, 21.
erfordern, einladen, anfordern
223, 1.
ergern, verächteln 70, 7. 92, 25.
172, 5.
erlich (= areliche, ereliche) auf
böse, boshafte Weise 183, 18. *l.* I,
90.
erheben *rest.* anheben, beginnen 36,
10. *l.* I, 635.
erinigen *rest.* sich erinnern (das *Comp.*
fehlt bei *l.*, aber vgl. geinnegen I,
1439) 214, 15.
erlagen, gerichtlich belangen, Klage
führen 32, 12.
erklich, etelhaft, leibig 357, 35. *l.* I,
643.
erlept, erlebt, verlebt, abgelebt, ab-
gestorben (gulte) 98, 21. 99, 5. 99,
12 u. 8. *l.* I, 648.
erlengen, verlängern, verzögern 257,
4. 257, 12.
erschienen 104, 29. 122, 5 f. ir-
schinen.
erste messe *f.* der erste Seelengottes-
dienst für einen Verstorbenen 54, 20.
54, 21. Vgl. *l.* I, 675 (der erste).
erstrecken, hinauschieben 240, 24.
241, 21.
eruge (= irrunge) *f.* Irrtum 172,
14.
erunge 43, 26 dasselbe.
erzet *m.* (= arzt, arzet) der Arzt
317, 19.
eugin, eröffnen 356, 12. Vgl. eigen.
ewelichen *adv.* ewiglich 5, 4. 13,
15.
ewig, ewig (von Abgaben, Stiftungen
u. s. w., die immer währen sollen)
55, 5.
ezze *m.* Eßer, Gast (fehlt bei *l.*, vgl.
aber brötazze I, 360 f.) 54, 22.

- F, V.** f für b in virdarste 3, 8. ver-
tarft 322, 12. grafen 369, 24. 369,
36 u. 8.
- vaeren** (= væren) gefährden, strafen
235, 7. §. III, 22.
- fal m.** Heimfall, Anfall (etnes Lebens
ober bgl.). felle 12, 9. 12, 16. fel-
len 12, 18 u. 8. §. III, 7.
- fallen**, fallen, plötzlich kommen, zu
Teil werden 12, 10. §. III, 11.
- falsch m.** Betrug; Falschmünzerci
351, 27. 351, 28. 351, 29 u. 8.
- far m.** Etter 317, 33. §. III, 20.
- faren** (= væren), gefährden 235, 33.
- faren und fließen** 32, 15.
- fast**, feste, sehr, heftig, hart, gewal-
tig 48, 26. 48, 32. 57, 4 u. 8.
- fedn** (= véheden §. III, 42), befeh-
den, betriegen 335, 16.
- felzen**, biegen, krümmen, ein-
sammenlegen 319, 26. §. III, 62.
- fer** (= verre). als fer, so weit 14, 31.
- fer, fere m.** Schiffer, Fährmann 15,
25. §. III, 67.
- verargwilligen**, beargwöhnen (vgl.
argwillec malignus bei §., das *Comp.*
fehlt) 77, 26. Man erwartet übrigens
als *part. praet.* verargwilliget statt
verargwilligen.
- verbrechen**, übertreten, brechen 53,
22. 53, 25. §. III, 81.
- verdenken**, bedenken, erwägen 51,
16. §. III, 92.
- verdienen**, durch Dienstleistung ver-
gelden 274, 31. §. III, 95.
- verdoren**, dürré werden, verborren;
unwirdort (w für v) 317, 37.
- vere, fere** (mhb. verre), fern. also
vere, als fere, sofern, tu so weit 10,
14. 15. 4. §. III, 197.
- vergen**, einsehen, vertreten 158, 20.
§. III, 109.
- vergiften**, schenken, vergeben, ver-
machen 266, 1. §. III, 116.
- vergulden**, vergelten, bezahlen; ver-
güten 85, 29. 86, 11. §. III, 121.
- vergunnen** einen eines dinges, miß-
gönnen 319, 33.
- verhalten** einen, ihm einen Sin-
terhalt stellen, auslauern 29, 8. §. III,
123.
- verheften**, verbinden, verpflichten
323, 12. §. III, 126.
- verhenckenisse f.** Übereinstim-
mung 72, 1.
- verhoren**, hören, anhören, prüfen
70, 6. §. III, 132.
- verhuden**, bewahren 50, 15. §. III,
134.
- verjehen**, verfluchen 260, 20.
- verkeren**, verbrechen, in's Entgegen-
gesetzte verändern 151, 15. §. III,
140.
- verkommen**, verkommen, verflü-
ten 73, 16. 217, 35.
- ferlingen** (= værlingen §. III, 23),
hinterlistig, aus dem Hinterhalte.
- vermogen rest.** mit *Gen.*, sich ver-
setzen auf 315, 33. §. III, 182.
- vernoteln**, schriftlich festsetzen 159,
21. §. III, 189.
- verramen**, verabreden (= ver-
râmen, ver-râmen §. III, 195)
324, 8.
- verselich**, mit Wahrscheinlichkeit zu
erwarten 338, 5. 340, 1. §. III, 223.
- verseß**, verseße m. Versäumnis;
Rückstand 91, 15. 98, 21. 99, 16 u. 8.
§. III, 227.
- versitzen**, versäumen, nicht leisten;
versessen, rückständig 91, 13. 122, 5.
- versesche** = versæze 351, 12. §.
III, 230 f. Bgl. auch §. 91 Anm. 2.
- verslagen**, abschlagen 213, 31. 247,
35. 323, 36 u. 8. §. III, 232.
- versprechen**, festsetzen, bestimmen;
in Anspruch nehmen, einfordern 109,
35. §. III, 246.
- verstozen rest.** sich verzögern, sich
hinziehen 261, 7. Die Bedeutung fehlt
bei §. III, 254.
- verwercken**, kunstmäßig verarbeiten
350, 32. §. III, 310.
- verwerren**, auseinander bringen,
feindselig entzweien 359, 25. §. III,
304.
- verwissen**, durch Pfand sichern 325, 7.
325, 8. §. III, 312.
- verzieren rest.** sich unterhalten, ver-
stärken 154, 17. §. III, 317.
- verziegen** (verzihen), verzichten auf,
aufgeben 98, 22. 99, 5. 99, 12 u. 8.
- verzig m.** (= versic §. III, 318)
Berzigt 51, 18. verziehg 71, 1.
- fersug**, vierzig 38, 12.
- vetstum m.** (aus vicedominus)
Statthalter, Verwalter 42, 26.
- fest**, vest, tapfer, ehrenfest 79, 12.
89, 21. 188, 2 u. 8. §. III, 326.
- vier**, stolz, stattlich 273, 37. §. III, 338.
- fin**, fein, schön 318, 5.
- viras m.** (= vrâs) Greffer, Biefstraß
318, 12. §. III, 492.
- virbieden**, virbieten, verbieten.
das got virbiede 14, 14. 18, 11. fest-

- sehen 28, 13. entbieten 93, 11. §. III, 74.
- virdedingen, vor Gericht verteidigen 158, 20.
- virderben, zu Grunde gehen. 3. *plur. praet.* virdorben 3, 19.
- virderben, zu Grunde richten, vernichten. *Praet.* virdarste (= mhd. verdarbte) 3, 8.
- virdrocken, gewaltsam barniederbrücken, unterbrücken 37, 18. §. III, 99.
- virn, feiern, untätig sein 329, 12.
- virreißig (fehlt bei §.), gefräßig 315, 17.
- virfahen mit unperf. Subj., helfen, frommen, nützen; virfach(t) 319, 22. §. III, 283.
- virfarn, virfaren, sterben 11, 5. 14, 13. 14, 15. §. III, 285.
- virfulgen (mhd. vervolgen), befolgen, zugeben 9, 10. §. III, 289f.
- virgift *f.* Gift 171, 16. §. III, 115.
- virhaufen *rest.* sich versammeln 326, 30. §. III, 134.
- virhengnisse, virhenkniß, virhengnisse *f.* Einwilligung, Erlaubnis 36, 10. 43, 30. 45, 6. 183, 5 u. 8. §. III, 128.
- virheren, virherren *rest.* sich einen anderen Herrn suchen 327, 24. 328, 25. virh. einen, mit einem (andern) Herrn begaben 159, 25. 176, 28. §. III, 129.
- virhoren, hören, anhören 18, 9. §. III, 132.
- virjehen, eingesehen, bekennen 35, 19. 35, 33.
- virleiden, anklagen, verleumben 175, 10. §. III, 158.
- virliben, bleiben 6, 20. 10, 24. 12, 18 u. 8.
- virnechtigen, vernichten 177, 22. 311, 34. §. III, 188.
- virrechten, beilegen, schlichten 46, 18.
- virrsamen, versammeln 155, 6.
- virschuldten, vergelten 328, 4.
- virselich (= versehlich §. III, 223), mit Gewisheit oder Wahrscheinlichkeit zu erwarten, vorausichtlich, vermutlich 308, 28.
- virslagen, kirchlich untersagen, mit Interdict belegen, vgl. §. III, 232. Zu den sang virslagen 342, 10 vgl. singen verslagen, die kirchen verslagen §. a. a. D. Der Gegensatz dazu den sang offen 342, 19.
- virslagen, ablehnen, zurüchweisen 64, 5. §. III, 232.
- virslachten, beilegen, ausgleichen 16, 24. §. III, 234.
- virsnapen *rest.* 318, 22 fehlt bei §.
- virsten, vor Gericht betreten, verteidigen 158, 20. §. III, 247.
- virstoren, führen, beunruhigen, vertreiben 317, 8.
- virwelgen, bewilligen, zugestehen 314, 7. 314, 8.
- virwerrn, auseinander bringen, feindselig entzweien. virworen 26, 3.
- virweße 343, 14. 344, 22 kann nicht wol etwas Anderes sein, als verweis, verwisnisse §. III, 312: Tadel, Beweis, exprobratio. Auffallend ist, daß hier e für i eintritt, was sich etwa durch Zusammenwerfung von verwizen und verwissen erklärt.
- virzeg, virzig *m.* (verzie §. III, 318) Bericht 33, 10. 35, 7. 44, 10.
- virzepen (fehlt bei §., vgl. zeppen III, 1060 und zapfen III, 1031), verzapfen 344, 8.
- vißkeyfer *m.* Fißchändler (das *Comp.* fehlt bei §., vgl. aber vischköufel III, 371 und koufer I, 1694: 157, 13.
- fliege *f.* (ei für e, vgl. weig 355, 43. seisse a. a. D.) schuldige Leistung, Bins, Abgabe 337, 28. §. II, 252.
- fließen und faren 31, 24. 33, 26.
- fogen (= vnegen), süßlich sein, sich passen, schiden 62, 28. §. III, 556.
- folgen eines dinges, bereit sein zu 9, 2. 23, 10. 217, 15; zu Teil werden 323, 36. 325, 20. 325, 27. §. III, 442.
- vorfaren (mhd. vervarn), dahinsahren. fri ungesollet vorfaren, frei ausgehen 4, 14. da die burger zollfrei vorforen 8, 4. §. III, 285f.
- vorfluchtig, profugibilis 323, 16. §. III, 484.
- vorgang *m.* Erfolg, rechtliche Leistung; vorgang han, haben 18, 11. 52, 4; vorgang gewinnen 306, 26. 335, 21f.
- vorhalden, vorenthalten 358, 47.
- vorkomen, vorkommen, sorgend verhüten, verhindern 33, 3. 57, 33. 118, 11. §. III, 147.
- vorliben, bleiben 28, 17.
- vormonder (zweites o für u) *m.* Fürsprecher, Beschützer 5, 3. §. III, 476.
- vormunder 6, 23. 8, 9.
- vorrede *f.* Berabredung, Bedingung 261, 4 u. 8.

- vorspreche *m.* Fürsprecher, Beteiligter, Anwalt 284, 33. 287, 20.
- vorwort *n.* vorher ausgesprochene Bestimmung, Vertrag 11, 21. 25, 4. 35, 20. §. III, 485.
- frage *f.* Umfrage, bes. nach einem Bortum oder Urteil 80, 20. §. III, 487.
- freblich (= vrevellich), vermessen, rücksichtslos, übermütig 14, 18.
- fredebuch *n.* Buch mit Strafbestimmungen gegen Friedensbrecher 61, 21. 70, 10. fridebuch 77, 21. §. III, 510.
- frevel *m.* Geldstrafe für geringere Vergehen 143, 11. 143, 12. 143, 13 u. 8. §. III, 504.
- frihen (mhb. vrien, vringen), mit Privilegien begaben 3, 1. §. III, 515.
- frumde, fremb 25, 26.
- fugen, füglich sein, sich passen, schiden 81, 4. §. III, 556.
- fulgen eines dinges, bereit sein zu 9, 13. §. III, 441.
- fulgen, ausführen, zustimmen. (ein ding) 22, 16.
- fulle *f.* Fällung des Banches, Fraß, Bällerei 318, 6. §. III, 561.
- fullemont *n.* Grundmauer, Fundament 278, 14. §. III, 565.
- fullen, voll 49, 33.
- furme *f.* Form, Gestalt 5, 5. 5, 22.
- furwert *n.* Verabredung, Vertrag 355, 3. §. III, 485.
- fürwert, vordris, weiter, fortan 360, 8. §. III, 617.
- G** für h in sagen 9, 13. 26, 21. 174, 17. ziegen 60, 23. 61, 9. 61, 14.
- gegen (gehen) 189, 29 u. 8. ge (g) fällt aus in gesat (= gesaget) 67, 32. besan (besagen) 72, 14. zal (zagel) 171, 16. sat (saget) 190, 16. genunen (genungen) 290, 35. beganen (begangen) 345, 13 u. 8. ge (g) fällt ab in begerun (begerung) 192, 8. alwe (alweg) 320, 4 u. 8.
- gaden *n.* Hans, Kammer, Verschlag (als Verkaufstotal) 5, 21. 34, 5. 34, 6. 34, 7 u. 8. gadenbrief 5, 1. gadenfreiheit 4, 23. gadenrecht 29, 23.
- gaport 376, 28 vgl. gauport.
- gau, gauwes *m.* das Land zwischen Oppenheim und Bingen 29, 6. Vgl. S. 26 Anm. 1.
- gauport 26, 10. Vgl. die Anm.
- gebe (gæbe), annehmbar, gut 260, 26. §. I, 721.
- gebrech (= gebreche) *m.* Abgang, Mangel 74, 20. 74, 28. 81, 11 u. 8. gebrechlich, mangelhaft 153, 31. §. I, 760.
- gebrechlichkeit *f.* Zwist, Uneinigkeit 79, 24. Bei §. I, 760: Gebrechlichkeit, Mangelhaftigkeit.
- gebreste *f.* Abgang, Mangel, Fehler 55, 31. 56, 8.
- gebresten. mir gebrestet eines dinges, ich habe Mangel woran 33, 20. §. I, 761.
- gedingniß *n.* (siehe bei §.), Übereinkunft 86, 6.
- geverde, geferde *f.* (mhb. geværde), Hinterlist, Betrug. an alle geverde, ohne Hinterhalt, aufrichtig 10, 17. 11, 12 f. 12, 1 u. 8. §. I, 956.
- gefolgen eines dinges 23, 4. Vgl. folgen, fulgen.
- gefollig (= gevolgic §. I, 964), folgiam 60, 3.
- geforen (= gevøren §. I, 957), gefährden 304, 2. 304, 27.
- gefuglich, schidlich, passend 60, 4.
- gegenwirdekeit *f.* Gegenwart 175, 6.
- gegenwortikeit *f.* 61. 33.
- gehemde (= geheimde §. I, 786) *f.* Geheimnis, Heimlichkeit 50, 15.
- gehuglich (vgl. gehugesam bei §. I, 794), in der Erinnerung bleibend 5, 26.
- gehugnisse *f.* Gedächtnis, Erinnerung 5, 4.
- gein mit *Dat.*, gegen 13, 31; dar gein 8, 6.
- gein, geben 377, 30. 377, 31.
- gekrenken, schwächen, mindern 87, 26. §. I, 803.
- gelebern, liefern 177, 32.
- gelech *n.* (= geleich §. I, 808), Geleht, Glied, Fingerring 319, 13.
- geleve *m.* Reiter, der eine Lanze führt, pl. kleiner Haufe solcher Reiter 37, 25. §. I, 1030.
- gelimp, gelimpf, Befugnis, Recht 67, 33. 125, 27. §. I, 818.
- gelt, Bezahlung, Vergeltung, Erfaß 65, 9. §. I, 825.
- gelten, vergelten, bezahlen 14, 33. 22, 29. 31, 1 u. 8.
- gemein *f.* Anteil, Gemeinschaft 370, 16. §. I, 841.
- gemein, allgemein, gemeinsam 16, 32. 17, 2.
- gemonde *n.*, coll. zu munt (Sand).

- die Spanne als Maß 351, 39. *z.* I, 848.
- genene (= genanne *z.* I, 853) *m.* Namensbruder, Genosse 318, 11.
- genesen, am Leben bleiben, leben überhaupt 361, 7. 361, 19.
- genungen *subst. Inf.*, Genügen 145, 5.
- geraden eines dinges, entraten, entbehren 247, 14.
- gereichen, reichen, das Ziel erreichen 16, 4. 351, 13. *z.* I, 875.
- geroide, bereit, fertig; vom Gelbe: bereit gelegt, baar 175, 2. *z.* I, 876 f.
- geroit (vom Gelbe), baar 223, 13.
- gerucklichen (geruowelichen), ruhig, sicher 34, 7. *z.* I, 891.
- gerulich, ruhig, in Ruhe 34, 11.
- gerume, anberaumt 239, 13. *z.* I, 889.
- gesinnen, gesinen eines dinges, verlangen, begehren 77, 4. 185, 23.
- gesinen an, das Ansuchen stellen an, verlangen von 182, 3.
- gespan *m.*, *pl.* gespenne (vgl. span bei *z.* II, 1065; auch gespæne *n.* I, 921), Zwistigkeit, Streit 70, 37. 71, 10. 71, 13 u. 8.
- geunbilligen (vgl. unbillichen *z.* II, 1773), unrecht, unangemessen finden 151, 15.
- gewantgaden *n.* (fehlt bei *z.*, aber vgl. gewanthûs, gewantkamer I, 976), Tuchhaus, Tuchlammer 305, 31.
- gewegen, wägen, schätzen 336, 34. *z.* I, 980.
- geweldig eines dinges, Herr darüber 358, 34.
- gewer *f.* Wehr, Waffen 23, 32. *z.* I, 985.
- gewünt, verwundet 359, 14.
- gift *f.* Gabe, Geschenk 311, 5.
- grat *m.* Stufe, Treppentstufe (der Kirche). of den greden 4, 10.
- grinen, hensen, schreien 317, 31.
- gulte *f.* Schuld, Zahlung; Einkommen, Rente, Zins 55, 4. 79, 21 u. 8. *z.* I, 1116 f.
- gußet (= giuzet) von giesen, gießen, ausgießen 171, 16.
- gut *n.* Gut, Vermögen, Besitz. *Dat. plur.* guden 4, 14. *Nom. plur.* gude (unorgan. e) 4, 15. 4, 16.
- in welle (= welhe) 189, 22. soller (= solher) 190, 19.
- habehaftig (fehlt bei *z.*, aber vgl. habelich I, 1131), begütert, wohlhabend 93, 13.
- halten weder, als Gegner, Feind auftreten gegen. 3. *Sing. praet.* hilde (= mh. hielt) 3, 8. hielt 4, 21.
- halten zu, das Gegenteil des Vorhergehenden 6, 20. 6, 24. 6, 25.
- von halten 181, 12 ist verderbt, vielleicht aus von alter.
- hantfeste *f.* schriftliche Versicherung, Verbriefung der Rechte 17, 4. *z.* I, 1180.
- hanthaben, schützen, unterhalten, unterstützen 158, 15. 183, 30. *z.* I, 1175.
- hantspeler *m.* Gaukler, der sich durch die Kunststücke seiner Hand nährt 376, 39.
- harnascher *m.* Fertiger von Harnischen 276, 3. *z.* I, 1185.
- harnes *m.* (= harnas) Harnisch 27, 20. 155, 26. *z.* I, 1185.
- harre *f.* das Harren, die Verzögerung 340, 2. *z.* I, 1187.
- haufen *rest.* sich versammeln 354, 22.
- hauwe *n.* (= houwe, höuwe) Heu, Gras 84, 18.
- hecker *m.* Fader, Holzfader; auch Weinbader, Weinbauer 157, 11. *z.* I, 1202.
- hengen, zugeben, gestatten, geschehen lassen 362, 39. *z.* I, 1248.
- hensit (vgl. jensit, gensit, henste *z.* I, 1479 f.), jenseits 20, 4. 26, 11.
- hentschuger *m.* (hentschuochære) Hantschuhmacher 16, 4.
- herisnode *f.* Heeresnot, Krieg 370, 19. *z.* I, 1259.
- hersen (= hern, heren), pflücken, verbessern 38, 3. *z.* I, 1263.
- hertschelig 156, 25 vgl. hertschilling.
- hertschilling *m.* Hertschilling, Abgabe der Verheirateten 85, 38. 86, 21. 86, 34 u. 8. *z.* I, 1268.
- heybet *m.* Anführer, Oberhaupt 30, 21. *z.* I, 1347.
- heyhetbrief *m.* (ey für mh. ou, nh. au) Originalurkunde 4, 8.
- hienlegen 73, 13 f. hinlegen.
- hinderfrage *f.* Rückfrage 42, 2. 43, 24. *z.* I, 1298.
- hinderstendig, rückständig 108, 19. 130, 10. 133, 18 u. 8. *z.* I, 1297.

H fällt aus in sechshundert 26, 10. ses 32, 11. nests 57, 19. h affimilirt sich

- hinderziehen, hinter einen ziehen, ihm in den Rücken fallen, *℔* I, 1298. Die Bedeutung 53, 3 muß sein: zurückziehen, verbinden.
- hingeben, hiengeben, preisgeben 38, 28, 39, 13.
- hinlegen, beiliegen (fehlt bei *℔*.) 43, 7, 43, 27, 49, 24 u. *℔*.
- hinsite mit *Gen.* (= jenseit *℔* I, 1479) jenseit 354, 30.
- hochzeit *f.* hohes Fest, Festlichkeit (der brutlaste) 53, 1.
- hofen, in den Hof aufnehmen, vgl. *℔* I, 1364. weder husen noch hofen 18, 17.
- hoffe *f.* Hausen; zu hoffe, zusammen, zubauf 378, 39. *℔* I, 1376.
- holtzen (mhb. hülzfn), hölzern 3, 13.
- holtzher *m.* Holzhändler 15, 24.
- holtzmenger *m.* (fehlt bei *℔*., aber vgl. isenmenger I, 1457) Holzhändler 180, 35, 181, 22.
- houbtgelt *n.* Kapital 96, 29.
- houbtssomme, houptssomme *f.* hauptsächlichste Summe einer Schuld, Kapital 95, 27, 95, 28, 96, 10 u. *℔* I, 1354.
- huerubel *n.* amororium 319, 34. *℔* I, 1393.
- hulden, Dienstbarkeit, Treue geloben, hulbigen 83, 8, 83, 21. *℔* I, 1380.
- huren, mieten 377, 40. *℔* I, 1396.
- hurensamkeit *f.* (fehlt bei *℔*., aber vgl. huorentuom, huorheit I, 1393) (übertragen) Feindschaft, Entzweiung 361, 19.
- husen, ins Haus aufnehmen, beherbergen (meist mit hofen) 18, 17, 53, 17, 185, 2. *℔* I, 1401.
- hutbidage, heutigen Tages 129, 15, 144, 10.
- hus, außen 31, 5.
- I für e in virdarfte 3, 8. inweg (= enwec) 3, 4. virdorben 3, 19. irmeren 13, 3. abir 81, 24, 81, 28, odir 81, 20, 81, 21. undir 81, 27. minge 27, 13 u. *℔*. i für ie in hilde 3, 8, 6, 20. sing 3, 9, 6, 20. dinat 4, 6 u. *℔*. ie für ei (mhb. i) in liebelois 355, 14. liebes 355, 39. liebe 356, 3. lieden 356, 4 u. *℔*. ie für i in gelieden 355, 47. frieden 356, 2.
- jach, eilig 319, 24.
- jargesit *f.* anniversarium, Jahrestag 54, 23.
- jargult, jaregult *f.* jährliches Einkommen 124, 12, 124, 15. *℔* I, 1474.
- jarsal *f.* Jahr 52, 2, 52, 8 u. *℔*.
- jecsgert 79, 8, 79, 11, 79, 14. *℔* I, 1414.
- ieweder, jeder 33, 23, 33, 24.
- igweder (= iegweder), jeder 13, 2.
- igweder site, auf beiden Seiten 16, 29. *℔* I, 1414.
- in (mhb. in), hinein 7, 6, 13, 12, 20, 5 u. *℔*.
- indeng, erinnerlich 343, 8. *℔* I, 1430.
- infal *m., pl.* infelle, Einkommen 91, 28, 92, 24, 118, 3 u. *℔*. Bei *℔* fehlt diese Bedeutung des Wortes.
- infallen *n.* Einkommen 91, 22, 118, 3, 118, 34. Bei *℔* kein Beispiel für diese Bedeutung.
- inhalt mit *Gen.*, fehlt bei *℔*. und muß die gleiche Bedeutung haben wie nachlude, b. i. inbaltlich, laut 123, 30, 281, 13, 312, 27.
- inheims (= inheimisch, vgl. 330, 4), einheimisch, zu Hause 326, 28. *℔* I, 1435.
- inheimsche 330, 4.
- inigen (= innigen *℔* I, 1439), erinnern, beschren 274, 22.
- interdicke, Interdict 337, 21.
- intwienig mit *Gen.*, ausweisen aus 24, 29.
- inweg (= mhb. enwec, vgl. *℔* I, 602), hinweg, fort 3, 5.
- inwendig *m.* *Gen.*, innerhalb 13, 16.
- irdrachten, erdenken, ersinnen 20, 2. *℔* I, 684.
- irfaren. sich irfaren eines dinges, sich erkundigen, Rat erhalten 34, 6. *℔* I, 689.
- irfriesen, erfrieren; *praet.* irfrois 357, 45.
- irmeren, vermehren 13, 3. *℔* I, 656.
- irrunge *f.* Irrung, Einbernis, Streit 24, 26.
- irschinen, erscheinen. *Part. praet.* irschinen, b. i. (vom Zins) erschienen, versallen, rückständig 91, 2, 91, 30, 92, 1. Bei *℔* fehlt diese Bedeutung des Wortes.
- irsprechen *refl.* sich besprechen 189, 24.
- irsugen (ersingen), durch Zeugnis überführen 174, 18.
- isenmenger 88, 38, s. isenmenger.
- isen *n.* Rüstung, die Waffen 30, 22.
- isenmenger *m.* Eisenhändler 9, 31. *℔* I, 1457.
- isern, iseren *n.* eiserne Waffe, Rüstung

- stung 26, 17. 355, 11. 355, 24 n. 8. *℔* I, 1459.
isterment (= instrument) *n.* Urkunde, Beweischrift 188, 20. *℔* I, 1444.
ißstoß m. (das *Comp.* fehlt bei *℔.*, aber vgl. *stoz* II, 1218) Eisstoß 234, 34.
it (= iht), etwas 45, 1. In abhängigen Sätzen, nach *das* = *nit* (niht) nicht 27, 24.
jungher m. 84, 12 (2 mal. vgl. die Anm. unter dem *Text*). 214, 2. *juncker* 178, 6 u. 8.

K, C, Qu. kalbeskrose *n.* Kalbsgefäße 316, 17.
kalgborner m. Kalfbrenner 361, 13. *℔* I, 1495.
kalkmutter m. (fehlt bei *℔.*) Kalkmesser 156, 2.
cancellern (vgl. *kanzellieren* *℔* I, 1511) tilgen 282, 34. 282, 36 f. (2mal).
kangißer m. Zingsteßer 9, 33. 15, 27.
karkheit f. Sparsamkeit, Knauerei 317, 3. *℔* I, 1518.
karunge f. (= *kérunge*) Widererstattung, Schadenersatz 256, 23. *℔* I, 1558.
kaufmanschaft f. Handelsgut, Waare 54, 30. 54, 31. 55, 10 u. 8. *℔* I, 1696.
cauwersen m. (vgl. *kawerzin*, *kawerzin* *℔* I, 1532 f.) ausländischer Kaufmann, Geldwechsler, Bucherer 261, 15. Das Wort bedeutet eigentlich Einwohner von Cahors in Südfrankreich, welche Stadt von Dante als Sitz des Buchers erwähnt wird.
keiner, irgenb einer, einer 17, 26. 24, 25 u. 8.
kerchen, krachen, kuarren, knirschen (vom schwer beladenen Wagen) 37, 11. *℔* I, 1551.
kertzwie f. Tag der Herzenweihung, Mariä Lichtmesse 7, 12. *℔* I, 1560.
kertzwiunge f. 40, 9.
kessel m. Kieselstein 316, 11. *℔* I, 1589.
keyfen, verkaufen 5, 14. *℔* I, 1694.
kistener m. Kistenmacher, Schreiner 16, 9. 187, 6. *℔* I, 1590.
quitanzie f. Quittung 127, 10.
quiteren, quittieren 364, 36. *℔* II, 328.
quitsbrif m. Quittung 364, 35. *℔* II, 35.

quittantz f. Quittung 38, 14. *℔* II, 327.
kollentreger m. (vgl. *koltrager* *℔* I, 1667) Kolenträger 16, 9.
komer m. Verdrängnis, Rot 165, 23. 182, 17. *℔* I, 1766.
kommern (vgl. *kubern* *℔* I, 1761), belästigen, drängen, quälen 141, 30.
complete f. die letzte kanonische Hore; umb complete zit, um die Tageszeit, in welcher die complete gesungen wird 275, 36 f.
confirmacie, confirmacie, confirmacion f. Bestätigung (von Privilegien) 105, 4. 106, 17. 116, 35 u. 8.
konftig, was kommen wird, nachfolgend 5, 26.
kor f. (= *kür*, *küre*) Wahl 81, 17. 82, 2.
kornmutter m. Kornmesser 16, 6 (2 mal). 17, 7 (fehlt bei *℔.*, vgl. *saltzmutter*).
korwender m. (kurdewan = Corbuan) Schuhmacher 15, 29. Vergl. *kurdewæner* *℔* I, 1792.
kosen, sprechen, plaudern 318, 28. *℔* I, 1686.
kost f. Aufwand, Kosten 5, 18. 5, 19. kostlich, kostbar, teuer, viel kostend 12, 13.
kotteln, Eingeweide 316, 2. *℔* I, 1803.
kraftlos, ungültig 67, 16 (2 mal).
oram m. (mhb. *krām*, *pl.* *kræme*) Kramband, Krambude. *creme* 5, 11. *℔* I, 1704.
krank, schwach, schlecht 5, 4.
krod, kroit (vgl. *krot m.* *℔* I, 1750), Belästigung, Beschwerde 65, 1. 151, 28.
kroppel m. Krüppel 260, 10. *℔* I, 1756.
cunfermacie f. 165, 17. *convermacie* 165, 25.
kuntschaft f. Zeugnis, Zeugenschaft 179, 23. 179, 26. 179, 27. *℔* I, 1785.
kuppel f. Band, Verbindung 359, 40.

Landmerig k (fehlt bei *℔.*, aber vgl. *lantmære* I, 1826), landfundiĝ, allgemein bekannt 322, 12.
laster n. Schmach, Schimpf, Schande 13, 23.
laube f. Erlaubnis 6, 25. 25, 23. 344, 7.
lebern, überliefern 159, 8.

- leicken (ei für ou), Längnen 30, 7. Bgl. leuken *z. I.* 1970.
- leidegen einen, befeidigen; schädigen, verletzen 15, 2. 158, 14. 158, 16.
- leiden, Leid zufügen 157, 21.
- leindecker, leindecker *m.* (fehlt bei *z.*), Schieferbeder (leie, lei *f.* Schieferstein, *z. I.* 1866) 43, 21. 110, 8. 187, 3. 378, 23.
- leif *m.* (ei für ou) *pl.* Ereignisse, Zeitsünfte 42, 11. *z. I.* 1967.
- leigenkeller *m.* (fehlt bei *z.*, aber vgl. leie, lei, leige, Stein, Fels *I.* 1866) Felsenkeller 377, 28.
- leisten einen dag, der Einladung zu einem dage folgen, ihn besuchen 65, 18. 65, 20. 65, 26 *f. u. z.* *z. I.* 1871.
- lichem *m.* Leib, Körper, Leichnam; unsern hern lichams dag, Fronleichnamstag 188, 22.
- liddenen (= liderin *z. I.* 1901), von Leber, lebern 115, 20. 115, 29.
- liden *roff.* leiden, bulben, erbulben, sich gebulben 307, 23 *f.* 310, 6 *f.* 310, 32 *u. z.* *z. I.* 1900.
- liebelois, Ichlos, *z. I.* 1933; liebelois machen, töben 355, 14 *f.*
- liebern, liefern, überliefern 152, 33. *z. I.* 1896.
- liep *n.* Freude, weder liep noch leit 17, 2 *f.* liep und leit 53, 16 *u. z.*
- lihegelt, ligelt *n.* geborgtes Geld, Schulb (fehlt bei *z.*) 104, 37. 107, 37. 108, 1 *u. z.*
- lihen, lihen, als Lehen geben, verleihen. *3. sing. praet.* leie (= *mhd.* lēch) 3, 6. *1. plur. praet.* luhēn 5, 12.
- lipgedingesulte, lipgedingsulte *f.* die auf Lebenszeit bestellte Rente, die nur mit Einwilligung des Rentenkäufers (zu durchdinge) abgelöst werden konnte 90, 23. 91, 7. 98, 24 *u. z.* Bgl. *S.* 90 Anm. 6.
- lipzuht, -zucht *f.* das, worauf die Wittve für ihren Lebensunterhalt angewiesen ist 122, 29. 131, 29. *z. I.* 1935.
- loer, loher, lower *m.* Gerber 9, 31. 15, 27. 157, 12 *u. z.* *z. I.* 1972.
- losungesulte, losungesulte *f.* Rente, die mit Vorbehalt des Rück-
- bigungsrechtes bestellt ist 90, 17. 95, 19. 95, 24 *u. z.* Bgl. *S.* 90 Anm. 1.
- lusungesulte 90, 11. 90, 14. 90, 20.
- luten, ertönen, (von einem Gericht) heißen 72, 23. *z. I.* 1995.
- luwer (auch luer 277, 25; lure 278, 4) *m.* Eisbod, Eisbrecher? 234, 2. 234, 7. 234, 11 *u. z.* (vgl. namentlich 234, 34).
- Machen, verordnen, ausmachen 16, 26. 17, 6. *z. I.* 2003.
- macht *f.* macht han, gelten, in Kraft treten 13, 27.
- mag *m.* (*mhd.* m̄ac) Verwandter 20, 11. 27, 3 *u. z.*
- mageschaft *f.* Verwandtschaft 184, 14.
- mant, mande *m.* Monat 11, 4. 12, 15. 17, 12 *u. z.* *z. I.* 2024.
- marzal *f.* Zahl nach der Proportion, Verhältnis 53, 31. 55, 11. 55, 24 *u. z.* *z. I.* 2044.
- martmeister *m.* (= marktmeister *z. I.* 2050) Marktaufscher, Marktpolizei 188, 15.
- marzal *f.* 11, 8. 33, 30. 33, 32 *u. z.* *f.* marozal.
- massen (vgl. m̄axen *z. I.* 2066) *roff.* mit *Gen.* sich enthalten 326, 19. mechtig, glätzig 87, 28.
- mede (= meide, magede), Jungfrauen 293, 34. 305, 20.
- meinen, berücksichtigen, lieben 314, 16.
- meinst (= meist, *z. I.* 2084), größt, meist 13, 27.
- meinstern (= meistern *z. I.* 2087 *f.*), einrichten, anordnen 374, 19.
- menern (e für i, n für nn), vermindern, verringern 22, 26. 22, 27. mener (= minnern) 12, 12. *z. I.* 2153.
- mere *f.* Rede, Kunde, Nachricht 322, 11.
- merteler *m.* Märtyrer 158, 26.
- meshelunge *f.* (= *mhd.* misshelunge) Misshelligkeit 12, 28. 32, 29. 32, 33.
- metzeler, Metzger 181, 1. 181, 2. 181, 13 *u. z.* obermetzeler 15, 23. 178, 6. nedermetzeler 15, 24.
- midegeheise *n.* Verheißung von Lohn 17, 3. Das Compositum fehlt bei *z.*, aber vgl. geheize *I.* 787.
- miede *f.* Lohn 17, 3.
- minne *f.* gütliches Übereinkommen, gütliche Beilegung, *z. I.* 2145. nach minne oder nach recht 32, 14. zu minne und zu rechte steln 67, 3.

- misfang *m.* Irrtum, *℔. I.*, 2173. zu misfange, irrtümlich 145, 16. 145, 21. 147, 17 u. 8.
 mishelle *f.* Mißheiligkeit 182, 14. *℔. I.*, 2165. mishelunge *f.* 16, 17.
 misselegen (fehlt bei *℔.*), falsch berechnen 129, 27.
 missewart *f.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. warte, wart *f.* III, 696) schlechte Wacht, schlechte Aufsicht 368, 11. Möglicherweise auch missewart = missewart (*℔. I.*, 2173) Fehltritt, Vergehen; in dessen kommt *w* für *v* selten vor.
 missive *f.* Sendbrief, Beglaubigungsschreiben 43, 9. 75, 13. 252, 30. *℔. I.*, 2176.
 mit (= bit, biz), bis. mit ostern 12, 14. 13, 5. mit das, bis daß 42, 16. *℔. I.*, 2178.
 mogde *f.* (= müge, möge *℔. I.*, 2217), Macht, Vermögen 352, 12.
 moge *f.* Vermögen, Fähigkeit, Macht 42, 1. 44, 9. 51, 5 u. 8. *℔. I.*, 2217.
 mogelich, was recht und billig ist, gehörig, passend 142, 26. 360, 18. *℔. I.*, 2218.
 mogeschaft *f.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. müge *f.*) Macht 376, 3.
 motungelt 228, 7. 240, 26 *f.* mutteungelt.
 muntat *f.* Freiheit, Immunität (aus lat. immunitas) 5, 12. *℔. I.*, 2228.
 muße *f.* zu iren mußen eigentlich: zu ihrer Bequemlichkeit, d. i. leicht, ohne Mühe. Vgl. zu unser muosen *℔. I.*, 2249 mit ähnlicher Bedeutung.
 mutgelt, muttegelt, motgelt *n.* (fehlt bei *℔.*, aber vgl. mutte, müt, mut *I.*, 2260) Steuereinkommen für das Ausmessen trockener Waaren 124, 2. 131, 11. 132, 15 u. 8. Vgl. mutteungelt.
 mutter *m.* Fruchtmesser 343, 29. *℔. I.*, 2260.
 mutteungelt *n.* (mutte aus lat. modius = Scheffel, *℔. I.*, 2260) eigentlich: Scheffelsteuer, Steuer für das Ausmessen trockener Waaren 111, 15. 112, 6. 112, 24 u. 8. Vgl. *℔.* 111 Anm. 3.
 mutwel *m.* unrechtmäßiges Vorgehen, Unrecht 28, 30. mutwille 370, 34.
 mutwiln (= muotwillen *℔. I.*, 2248) gegen Recht oder Gesetz handeln 370, 30.
 N fällt aus in rechnunge 54, 17. 55, 29. rechnunge 91, 26. sost (sonst) 75, 24. weruge 91, 12 u. 8. *n* für *nn* in sine 5, 5. mener (= minnern) 12, 12. gemener 22, 26 u. 8. *n* überschüssig in fulgenten 22, 16. aberclagenten 174, 26 u. 8.
 nachrede *f.* die zweite Rede des Angeklagten, Duplik 141, 24. 165, 21. 188, 19 u. 8. *℔. II.*, 10.
 nachredden 241, 7.
 nachreichende gulte 99, 6. 99, 13. 99, 25 u. 8. Gülte, die auch, nachdem sie abgehorben ist, noch eine Zeitlang fortbezahlt wird, vgl. *℔.* 99 Anm. 3.
 nachgelt, nachgelt *n.* Geld für Nachherberge; Reisebiäten 125, 30. 127, 26. 142, 21 u. 8. *℔. II.*, 24.
 nackwerb *m.* Raub 37, 10.
 name *f.* (nām, nāme *℔. II.*, 31), gewaltames Nehmen, Raub, Verabugung 34, 14. 34, 32. namen nemen 38, 9.
 name. mit namen, ausbrüchlich, besonders 15, 5. 17, 34. 29, 23. *℔. II.*, 31.
 nar (= näher), näher, (von der Zeit) weniger, kürzer 378, 42.
 nauwe, genau 340, 10. *℔. II.*, 116.
 nemelichen, namentlich, vorzugsweise 70, 36. *℔. II.*, 32.
 nit (= nicht), nichts 12, 23. *℔. II.*, 83.
 node (mhb. nōte, noete) *adv. Dat.* ungern, nicht 25, 26 (2 mal). 28, 22. 155, 17. noede 357, 31. *℔. II.*, 107.
 notsache *f.* bringende Ursache, Angelegenheit; von siner notsachen 305, 23. *℔. II.*, 113.
 nottel *f.* schriftliche Aufzeichnung, Urkunde (aus lat. notula) 49, 4. 49, 5. 49, 6 u. 8.
 nottorftig (mhb. nōtdürftic), nötig, notwendig 5, 7.
 numer, nimmer, nie 4, 22. 10, 27. 14, 2 u. 8.
 numerme 28, 29.
 nust, verstärktes nichts (aus nihtes nicht) 306, 7. *℔. II.*, 84.
 nustnit, verstärktes nicht 32, 1. 44, 15. 66, 10.
 nutz *m.* Vorteil, Ertrag, Einkommen 12, 9. 12, 22. *℔. II.*, 125.
 O für u (mhb. u) in gebort 3, 3. worden 3, 17. 3, 19. virdorben 3, 19. storben 3, 19. dorch 5, 10 u. 8. o für a (mhb. ā) in gedocht 3, 13.

gedochte 3, 15. gewoppenter 20, 4. gewoppete 20, 5. gelorten (= gelärten) 39, 24 u. 8. o für ö (mhb. ü) in konige 3, 12. holtsen 3, 13. sone 3, 16 u. 8. o für ü in vor 3, 17. dore 4, 10. monster 7, 1. 7, 2. 7, 9. logen 26, 18 u. 8. oi für o (mhb. o) in woil 51, 23. oi für o (mhb. ö) in noit 59, 13. doit 59, 23. kraftlois (2 mal) 67, 16 u. 8. o für ü (mhb. ue) in gerort 9, 12. 12, 19. virfore 14, 13 u. 8.

ob (mhb. ob und obe), oben 9, 12.

oberkomen eines dinges, übereinkommen, sich vereinigen hinsichtlich 9, 15. 10, 4. 11, 32. § II, 1632.

oberman m. Schiedsmann, Schiedsrichter 335, 20. 337, 7. § II, 135.

obertreten, barniedertreten, überwinden 318, 21. § II, 1668.

offen, eröffnen, verständlich machen, barlegen 291, 24. § II, 145.

ofheben, erheben, einfordern 12, 9. 143, 14. 143, 16. § II, 1693.

oflibern (bas *Comp.* fehlt bei §.), einliefern 143, 21.

ofmessen (bas *Comp.* fehlt bei §.), anrechnen, auffassen 151, 33.

ofrechtlichen (fehlt bei §., aber vgl. úfreht II, 1714), gerade aufwärts gerichtet, aufrecht. 344, 10 ofrechtlichen weder die rachtunge etwa strada, schunstrada gegen. 346, 6 aufrichtig.

ofrecken, in die Höhe richten, erheben. mit ofgerechten fingern (beim Eib) 39, 23.

ofsatz m. böse Absicht, Hinterlist 29, 12. § II, 1716.

ofssetzen, anordnen, verordnen 25, 17. § II, 1701.

ofsalag m. Aufschub 330, 12.

ofslagen, verschleiben, aufschieben 30, 20. 330, 7. § II, 1702.

olleyer m. Dimmler, -schläger 16, 3. § II, 154.

omel 46, 24. 46, 26. 46, 27 (2 mal). 46, 28 u. 8. ?

ordineren, ordnen 121, 9. 121, 10.

ort n. Stelle, Etid, Teil 234, 34. § II, 171.

ort n. der vierte Teil eines Gulbens 154, 13. § II, 171.

orten m. (= orden §. II, 159), Ordnung, Anordnung, Verordnung 370, 38. 371, 1.

orten für orteil (Urteil) 294, 14.

P für ph in passen 3, 8. plicht 4, 6. plegen 5, 13. punt 5, 16 u. 8.

pagament, pagment, pagement, Zahlung in Silber 154, 13. 166, 38. 171, 31 u. 8. (vgl. besonders 173, 7). § II, 196.

pant n. Pfand, Unterpfand. mit panden 33, 22.

pene f. (aus lat. poena) Strafe 53, 23. 53, 25. 54, 2 u. 8.

perleigie n. Privilegium (vgl. privileige §. II, 299) 333, 9.

perment n. Pergament 109, 28. 282, 29. 285, 27.

pister m. (= phister §. II, 248) Bäder 15, 33.

plege f. schuldige Leistung, Zins, Abgabe 372, 14. 372, 17. 373, 5.

plettener m. (vgl. blatenære §. I, 299) Plattner, Berufiger des blatharnasches 15, 26.

polst m. (= puls §. II, 305) Puls 317, 19.

pont (= punt, punct §. II, 307) m. Etid, Artikel, Punkt 71, 27. 71, 31.

presencie f. Geld für die Anwesenheit, Präsenzgeld 116, 7. 116, 30. 121, 5 u. 8. §. II, 292.

pressel (aus mlät. pressula), Pergamentstreifen, an welchem das Siegel hängt 259, 33. §. II, 293.

plicht, verpflichtet, *part. praet.* von plichten 4, 6.

R für rr in verre 10, 4. geeret (geirret) 171, 12. 171, 20. eruge (irrunge) 172, 14 u. 8.

racht (= rachtunge) Vereinbarung, Vergleich 19, 22.

rachtunge f. Vertrag, Schlichtung eines Streitens 31, 14. 43, 32. 49, 7 u. 8. §. II, 383.

rameslag m. (fehlt bei §., aber vgl. rāmen, vorschlagen, Vergleichsvorschläge machen II, 338) Vorschlag, Boranschlag 237, 31. 237, 37. 237, 38 u. 8.

rameslagen 236, 24 (2 mal).

rather (rāthære), Rat bringend, sich auf Ratgeben versehend 67, 26. 68, 3. 74, 21 u. 8. §. II, 348.

rebenter m. (= reventer §. II, 413) Speljesimmer der Mönche, Remter 320, 17.

rechten (mhb. rihten, rehten), beilegen, schlichten, ausgleichen 10, 10.

- 12, 12. *Part. pract.* geracht 10, 19, 43, 28. *Vgl.* §. II, 381 und II, 434.
- rechtlerer *m.* jurista, legisdoctor 344, 15. §. II, 382.
- redelich, wichtig, triftig 10, 15. ordentlich, angemessen, passend 56, 1. 58, 3. 58, 14. §. II, 367.
- reide *f.* (d für t) eigentlich: Fahrt, Reise, *vgl.* §. II, 398. In unserer Chronik: Ausgaben für Bottschaften der Stadt nach auswärts, für Behrung und Nachtgeld 91, 18. 107, 15. 111, 1 (*vgl.* die *Ann.*) u. 8.
- reidelude (fehlt bei §.), Angestellte der Stadt für Bottschaften nach auswärts (*vgl.* reide) 15, 6. 17, 36.
- reise *f.* Kriegszug 156, 31. 157, 6. 157, 10.
- richten, sich r. sich vergleichen 12, 29.
- rinmeister *m.* (vom Rhein) Wasserbaumeister 376, 28.
- rocke *m.* (der Kliden) Schirm, Schutz, Klidschalt; den rocke halten, schützen, einen Klidschalt gewähren 155, 19. §. II, 522.
- roren (mhd. rüeren), berühren, erwähnen, §. II, 531. als ob gerort ist, wie oben erwähnt ist 9, 12. als davor gerort ist 12, 19 u. 8.
- rude *f.* (fehlt bei §.) Eingangscasse an den Thoren 111, 14. 112, 5. 112, 23 u. 8. *Vgl.* §. 111 *Ann.* 2.
- rugen, melden, anzeigen 40, 28. §. II, 527.
- rugen, ruhen 338, 5. §. II, 553.
- rumig, sichtlich 378, 37. §. II, 535.
- ruren of, erwähnen 63, 24.
- ruße *m.* (= riuze §. II, 476) Schuhsticker 16, 9. 187, 7.
- ruw, roh, unbearbeitet 278, 12. §. II, 510.
- S hinzugefügt in niemants 53, 17. 53, 26. niemants 53, 28 u. 8.
- sache *f.* Ursache, Grund; sunder sache 53, 3. Streitfache, Rechtsbanbel 289, 33. 294, 7. 314, 31. §. II, 564.
- sachen, schaffen, anordnen, einrichten 71, 2. streiten, processieren 273, 3. §. II, 565.
- sacktreger *m.* Sackträger, Art zünftiger Leute bei Getreibemärkten oder Schranken 16, 7. 16, 8. §. II, 568.
- sadelhaftig (= sedelhaftig), sesshaft, ansässig 18, 18. §. II, 844.
- sage *f.* Rede, Erzählung 320, 32. 322, 11. §. II, 570.
- salm, salman, Salm 351, 36. 351, 38. §. II, 584f.
- saltzmutter *m.* Salzmesser 15, 25. 187, 4. §. II, 589.
- sammenunge *f.* Versammlung 82, 34.
- sarwechter *m.* Scharwächter 377, 3.
- schadekauf *m.*, *pl.* schadekeufe (fehlt bei §.) 126, 33. 127, 2. 222, 17 u. 8.
- schank *m.* Geschenk 125, 12. §. II, 655.
- schar *f.* Ertrag, Einkünfte 215, 7. 215, 21. 215, 28 u. 8. §. II, 661.
- scharn, Fleischbant 181, 1. 181, 2. §. II, 666.
- scharwacht *f.* umgehende, aus mehreren Personen bestehende Wache, die entweder zusammen oder der Reihe nach patrouillieren 312, 20. §. II, 670.
- scheidelude *pl.* von scheideman, Schiedsrichter 32, 24. §. II, 684.
- scheiden, verordnen, bestimmen 35, 24. §. II, 685.
- schellen, schellen, tönen, bekannt werden 48, 26. §. II, 692f.
- schenke *f.* Gabe, Geschenk 106, 17. 107, 18. 111, 1 u. 8. §. II, 701.
- schewunge (= schiuhunge §. II, 715 u. 761) *f.* Scheu, Furcht 172, 31.
- schiberstein *m.* (b für v) later, scrupulus 362, 14. 362, 18. §. II, 764.
- schilbunge *f.* (fehlt bei §., aber *vgl.* schelben, schelwen II, 690, 697 und 689) Betrug, Verlust 292, 6.
- schinber (= schinbare §. II, 746), sichtbar, offenkundig 343, 27.
- schlageschatz *m.* 350, 25. §. II, 966.
- schmahe *f.* (*vgl.* smæhe §. II, 997) Beschimpfung, Schmähung 135, 10.
- schochman *m.* Schuster 369, 10. §. II, 820.
- schop *m.* Gebäude, Scheune 46, 9. 46, 10. 46, 12. *Vgl.* §. II, 771.
- schoppe *m.* 46, 19. *f.* chop.
- schrien, schreiben. 3. *pl. pract.* schruwen 27, 14.
- schuchman *m.* Schuster 181, 9. 376, 15. §. II, 820.
- schuchmecher *m.* Schuster 15, 26. 157, 14.
- schuchwerter *m.* (mhd. schuochwürhte, schuochwürhter) Schuhmacher 5, 15. §. II, 821.
- schuer *f.* Schuh 332, 21.

- schuher *f.* Schuher, Schuere 37, 21.
 Bgl. schäwer, schäuer *l.* II, 762.
 schuren, schuern, schürzen, beschürzen 157, 22. 158, 15. 183, 30. *l.* II, 762.
 secker *m.* (fehlt bei *l.*, = seckler) Seckelmacher, Secker 369, 11.
 sehß *m.* der Sitz, das Sitzen 80, 13.
 selbachuldege *m.* selbst für seine Schuld einsehend 358, 7. *l.* II, 870.
 selde (= sælde) *f.* Silde 79, 29.
 selpwaldie (= selpwaltige *l.* II, 871; über den Ausfall von *g* vgl. unter dem Buchstaben *g*), eigenmächtig 315, 18.
 semelich, semlich, ebensohd, ebenso beschaffen 325, 10. 325, 17. 338, 30 u. 8.
 seß *m.* Sitz, Wohnsitz 61, 26. 68, 8. 75, 34. *l.* II, 897.
 setzen, bestellen, anstellen, einsetzen 15, 5. 15, 7. 15, 9. 17, 35 u. 8. *l.* II, 896.
 sider, seit, seitdem, später 104, 21. 104, 27. 104, 28 u. 8.
 siebende *m.* der siebente Tag nach der Beerdigung eines Verstorbenen, an welchem der zweite Seelengottesdienst für ihn gehalten wurde 54, 23. *l.* II, 899.
 siner 351, 18. Zu denken ist wol an sinnen, eichen, visteren *l.* II, 934. Die Construction ist unklar. Vielleicht siner?
 sint, seit 30, 31. 104, 36 u. 8. da, weil 23, 6.
 slagen einen, mit ihm kämpfen, ihn angreifen 29, 1.
 sleckmund *m.* (fehlt bei *l.*, aber slecmiulen, slecmül II, 964) Leckermund, Leckermaul 317, 36.
 slifunge *f.* lapsatio (von sliften, gleiten) 5, 6. Bgl. *l.* II, 978.
 slihten (alehten), schlichten; davon geslacht 47, 29.
 smacheit *f.* Beschimpfung, Schmach 360, 7. *l.* II, 998.
 smehe *f.* (= smæhe *l.* II, 997) Schmach, Schimpf 343, 14.
 span *m.*, *pl.* spene, Streitigkeit, Zerwürfniß 43, 26.
 spelczce *f.* Spelz 55, 6.
 spenig, uneinig, im Streit lebend 41, 17. *l.* II, 1067 und 1080.
 spielgelt *n.* Spielgeld, -schulb 127, 13. *l.* II, 1092.
 spolgen 301, 10 *f.* spulgen, spulgen, pflegen, gewohnt sein 86, 16. *l.* II, 1122 *f.*
 staben den eid, den Eid vorsagen, abnehmen (unter Berührung des richterlichen Stabes oder nach Anleitung eines schriftlichen Formulars) 88, 23. 88, 27. 176, 22. *l.* II, 1126.
 stallunge *f.* Waffenstillstand, Friedensvertrag, Friedensverhandlung 223, 26. 224, 3. *l.* II, 1131.
 stechen *n.* das Stechen, Turnieren 53, 1. *l.* II, 1155.
 stede, stät, sicher 11, 17.
 stedekeit (mhb. stætekeit) *f.* Sicherheit, Beschäftigung 5, 8. 19, 13 u. 8.
 steindecker *m.* Ziegeldachbeder 15, 32. *l.* II, 1164.
 stoß *m.* Streit, Zank, Haber 367, 20. *l.* II, 1218.
 straffen ein orteil, ansechten 303, 7. 303, 11. 303, 12 u. 8.
 straffunge *f.* Strafe 322, 37.
 strandelunge *f.* (fehlt bei *l.*, aber vgl. strandeln, wadeln, in der Rede stecken bleiben II, 1225) etwa: Unterbrechung, Hindernis 343, 7.
 strecken, strac machen, (von Klagen, Streitigkeiten) belegen 224, 17.
 stritsondag 72, 16. Bgl. die Anmerkung zu der Stelle.
 stuckeswise, in st. (= in stuckes wise), stückweise 127, 31. *l.* III, 938 *f.* unter wise.
 stuhcr *f.* Unterstüßung, Abgabe, Steuer 4, 6. 4, 16.
 stund, stunt, mal 38, 25. 164, 31. zu stunt, sogleich 39, 2.
 stur, sture, stuer (stuur, stiure) *f.* Stütze, Hilfe, Unterstüßung. zu sture 119, 8. 119, 11. 119, 16 u. 8.
 summer (= sam mir *l.* II, 591), so wahr mir Gott helfe; summer gotes stoc 361, 3.
 sunbrief *m.* Vergleichsurkunde 16, 13.
 süne *f.* Vereinbarung 19, 22.
 sunebar (= süenebære), veröhnlich 80, 35. *l.* II, 1287.
 swechen, für ungültig erklären, brechen (vom Eid) 44, 22. *l.* II, 1348.
 swer (mhb. swære), unangenehm, lästig 8, 17. 9, 2. 22, 13 u. 8.
 swerlich, lästig, beschwerlich, widerwärtig 9, 11. 155, 8. 337, 20 u. 8.
 swerlichen 22, 31.
 swern, wehe tun; schwellen, schwären 317, 18. *l.* II, 1362 *f.*

- U für eu (mhb. iu) in dutsche 5, 3.
 luden 5, 4. gesungnisse 5, 7. getru-
 lichen 5, 19 u. 8.
 uberfahren, entgegenhandeln, über-
 treten 52, 13. 53, 22. 53, 25. §. II,
 1672.
 u b e r k o m e n eines dinges, über-
 eintommen hinsichtlich 13, 1. 13, 27.
 23, 12 u. 8. uberkomen einen eines
 dinges, überweisen, überführen 14, 7.
 §. II, 1633.
 uberlude, ubirlude, laut, ver-
 nehmenlich, öffentlich 260, 15. 260, 17.
 262, 34. §. I, 1994.
 ubersiehen, die Aufsicht führen 366,
 23. §. II, 1657.
 ubirig, mit *Gen.* frei von, lebzig 151,
 29.
 ubirlegen, über-, zusammenrechnen
 128, 11. 129, 25. §. II, 1638.
 ufheben, erheben, einfordern (von der
 Steuer) 54, 5. 54, 8. §. II, 1693.
 ufsatz *m.* Nachstellung, Feindschaft
 354, 35. 354, 37. 356, 43. §. II, 1716.
 ufsetzen, anordnen, verordnen, auf-
 legen (von Steuern) 52, 8.
 ufsatzunge *f.* Auflage, Steuer 52, 6.
 §. II, 1717.
 ufslagen, aufschieben, verschieben 294,
 25. §. III, 1702.
 ufslahen, aufschieben 376, 21.
 umber (= umbeher §. II, 1732),
 ringsum, umher 318, 7.
 umer, immer, jemals 13, 14. 14, 23.
 23, 5 u. 8.
 ummesprochen (= unbesprochen
 §. II, 1766), von übler Nachrede frei,
 unbescholten 376, 2.
 unberaden, unselbständig 54, 14. §.
 II, 1759.
 unbescheiden, unverständlich, un-
 gebürlich, rachslos 19, 30. 24, 25. §.
 II, 1762.
 unbesprochen, von übler Nachrede
 frei, unbescholten 367, 28. §. II, 1766.
 und, wenn 17, 17.
 undedeg, undedig, undedig,
 verbrecherisch, verrückt 355, 15. 370,
 33. 370, 36. §. II, 1943f.
 underkauf *m.* 109, 5. 109, 15. 109,
 19 u. 8. Vgl. S. 109 Anm. 1.
 unterscheid *m.* Bedingung, aus-
 nehmen Bestimmung 62, 18. §. II,
 1798.
 unterscheiden, entscheiden 34, 29.
 untersprechen *refl.* sich unter-
 reden 43, 23. §. II, 1803.
 nderstehen, über sich nehmen, un-
 ternehmen 5, 24. unersten 46, 7.
 nderwilchen (= underwilen),
 zuweisen 329, 20. 329, 23.
 undur, unwert 18, 18.
 uneintrecht *f.* Zwietracht (fehlt bei
 §.) 42, 27.
 ungeacht, unermesslich 104, 19. 105,
 16. §. II, 1828.
 ungebodending, Versammlung, zu
 ber niemand besonders geladen wird,
 sondern die ganze Gemeinde von selbst
 erscheinen muß 351, 6. 351, 8. 351,
 12. §. II, 1831.
 ungeverde (= Ane geværde §. II,
 1878), ohne Betrug, Hinterlist 129, 28.
 ungeferlich, ohne böse Absicht, ohne
 Hinterlist 33, 9. 33, 20.
 ungehort, unerhört 57, 5. §. II, 1838.
 ungelder *m.* Einnehmer des ungel-
 tes 377, 27. §. II, 1845.
 ungelimpf, ungelemp *m.* unan-
 gemessenes Benehmen, Unrecht 144, 13.
 181, 28. §. II, 1842.
 ungelt *n.* Abgabe von Einfuhr und
 Verkauf der Lebensmittel, Accise 9, 7.
 12, 9. 12, 16 u. 8. §. II, 1845. mel-
 ungelt 9, 7.
 ungeschicht *f.* Misgeschick, wider-
 wärtiger Zufall, §. II, 1865. von un-
 geschicht wegen, durch einen un-
 glücklichen Zufall 146, 29. von un-
 gesch. 150, 4. 212, 15.
 ungunst *m.* (bei §. II, 1894 nur
 st. *f.*) Misgunst 357, 19. 357, 21.
 unkost, unkosten, unkošte *m.*
 (fehlt bei §.) Aufwand, Unkosten 104,
 19. 105, 17. 105, 23. 106, 23. 107,
 14 u. 8.
 unmöglich, überaus groß, ganz
 außerordentlich 344, 29. §. II, 1918.
 unmuße *f.* Unruhe, Beschäftigung,
 Zeit der eigenen Arbeit 10, 14. 93, 3.
 152, 12 u. 8. §. II, 1919.
 unmußekeit *f.* Unruhe, Beschäf-
 tigkeit 5, 5. Fehlt bei §.
 unrecht, ungerecht, falsch 355, 9.
 unschedelichen, mit *Gen.*, unbe-
 schadet 45, 3. 49, 29. §. II, 1932.
 unubergeben (wie unschedelichen)
 mit *Gen.*, unbeschadet 57, 22.
 unverlustig, ohne Verlust 261, 10.
 §. II, 1958.
 unverscheidlich, ohne Unter-
 schieb, insgesamt 273, 30. §. II, 1962.
 unversprochen, in gutem Anse-
 hend, unbescholten 68, 3. §. II,
 1966.

unversigen, unversagt, nicht ver-
 jächten 87, 10. §. II, 1973 f.
 unwedersaget (= unentsaget §.
 II, 1819), ohne Absage geleistet, Fehde
 angefnbnigt zu haben. unwedersage-
 ter dinge 29, 8.
 unwege (= unwæge §. II, 1982),
 unangemessen, unangenehm; uf ir
 unwegistes 358, 43.
 unwille m. das Nichtwollen; mit un-
 wille, mit bösem Willen 223, 34. §.
 II, 1987.
 unzurbruchlichen, unverbrüch-
 lich 19, 6.
 urbar n. Zins, Rente, Einkünfte 207,
 34. 210, 11. 210, 16. 226, 34 u. 8.
 urbodig (fehlt bei §.), erbdtig 244, 22.
 ussit (= ihtesiht §. I, 1419), irgenb,
 irgenbwie 371, 5.
 ußdregelich, anstrüglisch, entschei-
 bend 373, 37. §. II, 2047.
 ußer, aus 11, 7. 12, 7. 13, 20 u. 8.
 ußgen = ußgeben 307, 16.
 ußgescheiden, ansgenommen 53,
 19. 54, 13.
 ußgift f. (das *Comp.* fehlt bei §.)
 Ausgabe 144, 5.
 ußman m. Mann von außerhalb, im
 Ggensatz zum Bürger (Inman) 50, 14.
 184, 11. 184, 14. §. II, 2043.
 ußschellen, ausschallen, bekannt
 werden 42, 14. 42, 18. 43, 26 u. 8.
 §. II, 2029.
 ußsprach f. Schiedspruch, Urteil
 32, 17.
 ußsprechen, einen Schiedspruch
 fällen 32, 19. §. II, 2032.
 ußbrechtunge (vgl. Ausrachtunge §.
 II, 2044), Schlichtung 34, 29.
 ußreden, verabreden, übereinkommen
 17, 34. §. II, 2027.
 W für b in biderwe 13, 17. w für v in
 unwirdoret 317, 37.
 waber m. Weber 15, 22.
 wageman m. (fehlt bei §., wol das
 selbe, wie wägemeister III, 635)
 librarius 377, 24.
 walpode m. (= waltbote) ein städti-
 scher Beamter (f. Verf. -Gefch. v. Mainz)
 21, 26. §. III, 658.
 wame f. eigentlich: Wand, Wanst; un-
 edle Eingeweide geschlachteter Tiere
 316, 3. Vgl. §. III, 665 f.
 wamseler (aus wambeiseler) m. Ver-
 fertiger von Wamsen 16, 5. §. III,
 666.

wan, das volle Maß nicht haltend, leer
 318, 7. §. III, 667.
 wandel m. Buße, Strafe 41, 22. §.
 III, 670.
 wandeln, rückgängig machen, jurisd-
 nehmen 66, 35. §. III, 673.
 wanen, wohnen 64, 8.
 wannhaftig (= wonhaftig §. III,
 976), wohnhaft, angeessen 351, 19.
 warte f. Wacht 319, 27. §. III, 696.
 warten ein ding, wahrnehmen, sor-
 gen für 22, 20 (2 mal).
 wasserdrong m. Wassertrunk, Spott-
 name Phillips zum Jungen 316, 28.
 316, 29.
 wechsel m. Tausch, Austausch, Selbst-
 wechsel 125, 14.
 wedertun, -dun, zurückgeben, er-
 staten 33, 18. 34, 15. §. III, 864.
 wederlungesgulte 121, 19.
 wedern (von Klagesachen), widerauf-
 nehmen 338, 5.
 wedersprach f. Widerruf 38, 21.
 39, 3.
 wederteil n. Gegenpartei, Gegner
 158, 20. §. III, 863.
 wegen, erwägen, schätzen, festsetzen, be-
 stimmen 54, 18. 329, 6. 341, 21 u. 8.
 §. III, 726 f.
 weige f. Wiege.
 weiß m. Weizen 55, 6.
 welgen (= willigen §. III, 893),
 willig machen 307, 27.
 welprat n. (= wiltbrät §. III, 894)
 Wiltbrät 317, 10.
 wener m. Wagenmacher, Fuhrmann
 15, 33. Vgl. §. III, 637: wagner,
 wegener, wainer, weiner.
 werben etwas an einen, etwas von
 ihm zu erreichen suchen 305, 37. §.
 III, 770.
 wernt f. Welt 144, 7. 213, 35 u. 8.
 werntlich, weltlich 9, 19. 18, 32 u. 8.
 wesen, wessen n. guter Zustand,
 Gelingen; in erson und wesen 224,
 28. 326, 10. 326, 17 u. 8. §. III, 801.
 weßel m. (= wehsel §. III, 731)
 Wechsel, Tausch, Handel 106, 29.
 107, 5.
 widerkaufsgulte f. Rente, die
 mit Vorbehalt des Rückbügnungsrechtes
 bestellt ist 93, 26. 93, 28. 93, 30 u. 8.
 Vgl. §. 90 Ann. 1.
 widerlosunge f. Wiederkauf,
 -einkufung 131, 25. 131, 29. 140, 2.
 §. III, 843.
 widerlosungsgulte f. 131, 26.

- widderrede *f.* rechtliche Antwort. Replik des Beklagten 141, 24. 165, 21. 188, 19 u. 8. *l.* III, 848.
- wie, obgleich, obwohl 9, 2. *l.* III, 876.
- wiech *m.* (= wisch) das Weichen, Zurückweichen, (in Gebirgen) Nachlaß 247, 15. *l.* III, 815.
- wilkorn, belieben, beschließen (vgl. willekörn *l.* III, 891). gewillkört 125, 25. 142, 8 schon mit dem Nebenbegriff: eigenmächtig, willkürlich.
- winezappe, winzappe *m.* (das *Comp.* fehlt bei *l.*, aber zapfe *m.* Ausschank III, 1030) Weinzapfen, Weinausschank 326, 19 (2 mal).
- winher *m.* Weinhändler 15, 26? (vgl. holtzher).
- winnunge *f.* Gewinn 54, 31. 55, 15.
- winschroder *m.* der Weinsäffer auf- und abläßt 187, 5. *l.* III, 912.
- winsger 16, 3. winesger 277, 8. *l.* vermutet III, 912, daß das Wort dieselbe Bedeutung habe wie winschröder, der Weinsäffer auf- und abläßt. Dies wird bestätigt dadurch, daß für winsger 16, 3 in dem zweiten Verzeichnis an entsprechender Stelle (187, 5) winschroder steht.
- wirren mit *Dat.*, in Verwirrung setzen 354, 27.
- wisen, praet. wiste (= wissen), kund tun, offenbaren, wissen lassen 188, 29. 189, 1. *l.* III, 941.
- wissen *f.* (= gewizzen) Einsicht, Gewissenhaftigkeit, Redlichkeit 367, 9. *l.* III, 962.
- wiunge *f.* Einweihung 5, 10.
- wober *m.* Weber 15, 21 (2 mal). 43, 20.
- wonden, verwunden. gewont, verwundet 29, 19. 357, 20. wonten, verwundeten 358, 10. 359, 5.
- wollenkeyfer *m.* Wollentuchhändler 16, 4.
- worzwihe, -wie *f.* Burzweihe, das Fest Mariä Himmelfahrt 289, 25. 337, 12. *l.* III, 1014.
- woache (= wuohs) von wahren, wachsen 315, 2.
- Zal *m.* (= zagel, vgl. gesat für gesaget 67, 32 und besan für besagen 72, 14) Schwanz, Schweif 171, 16.
- zal *f.* Menge, Schar 37, 8. 37, 9.
- zelen, zählen, praet. zalte 6, 4. 11, 25. 12, 25 u. 8.
- zemlich, schicklich, passend, gebührend 152, 21. *l.* III, 1119.
- ziehen *refl.* mit of und zu, sich berufen auf 128, 14. 129, 2. 129, 28 u. 8. *l.* III, 1104.
- zieherunge (vgl. zierunge *l.* III, 1109) *f.* Schmund, Gepränge 53, 1.
- zimernkrose *n.* Zimmetgefäße (das *Comp.* fehlt bei *l.*, aber vgl. zimmer = Zimmet- III, 1122), Spottname des Doctor Humery 315, 20. 315, 21.
- zitlich, zeitgemäß, angemessen 4, 2. 355, 31. *l.* III, 1140.
- zubrechen, zerbrechen, niederreißen, zerföhren 4, 22. 5, 9. 5, 14. 7, 10.
- zubringen, nachweisen (die Bedeutung fehlt bei *l.*) 358, 28. 359, 7.
- zuchtiger *m.* Scharfrichter, Henker, Wirtel 110, 9. *l.* III, 1172.
- zugehorde *f.* Zubehör 372, 22. 372, 23. *l.* III, 1191.
- zulegelich, hilfreich, als Beistand. zulegelich beholfen odir beraten sin 77, 13.
- zulegunge (= zuolegunge *l.* III, 1193) *f.* Beistand, Hilfe 71, 6. zulegunge 314, 14.
- zumacheres 187, 6, wol verderbt aus schuchmecher. Man vergleiche das Verzeichnis S. 15 f. mit dem vorliegenden.
- zuschen, zwischen 51, 15. 51, 18. 51, 29 u. 8.
- zusniden, zerschneiden 177, 22.
- zäwesen, zwischen 158, 30.
- zweien, zwiespältig sein, sich entzweien 362, 22. *l.* III, 1205.
- zweischelleikeit (= zweischelligkeit, *l.* III, 1208), widersprechende Meinung, Zwiespalt 67, 25. zweischillikeit 73, 9.
- zweiteil *n.* zwei Drittel 161, 14. *l.* III, 1208.
- zweitracht *f.* (mhd. zwi-, zweitracht) Uneinigkeith, Zwietracht 3, 4. 4, 20. 6, 8 u. 8.
- zweunge *f.* Zwiespalt, Streit 16, 17. 16, 23.
- zwene (= swene), wen immer 80, 27.
- zwessen, zwischen 3, 4. 8, 8. 16, 18. zwessin 8, 2.
- zwirnt, zweimal 378, 9.
- zwolfbotte *m.* Apostel 187, 11.
- zwuschen, zwischen 60, 25. 63, 18.

Personenverzeichnis.

- Ache, Heinrich** von 9, 32.
 Peter von 157, 34.
Asterding, Herbot 352, 22.
Alde, Fedel, 'der had kaskmutter' 156, 2.
Aldeburg, Sifrit von 5, 29.
Ange, Klobe, 'steinmetz' 361, 31 ff. 362, 2 ff.
Apsteder (Apteder, Appsteder, Apteder)
 Henne 376, 5.
Genchin (Genigin) 157, 33. 376, 22.
Serman 41, 25. 43, 16. 181, 19.
 193, 194, 16. 317, 12 (genannt
 Drager). 373, 39.
Peber 157, 32.
Appenheimer s. Dypinheimer.
Apte, Johan zum 9, 33.
Armagnaten ('arme jaden') 156, 15.
Arnolt, 'underfemerer' 6, 1.
Aßheimer, Gleichen zum 376.
- Bangarten (Baumgarten)**
 Niklas zum 9, 25.
Reinhart zum, auch **Drumfser, Drum-**
fer, Drumf genannt 160, 7. 177,
 14. 179, 33. 190, 1. 192, 37. 193
 (ober **Drumfser**). 210, 32. 240, 1.
 243, 14. 281, 9. 287, 11. 289, 18.
 290, 4. 295, 21. 297, 6. 305, 1.
 313, 26. 378, 23 (ber **weber**).
Bart, Genchin zum und **R. Br.** 21, 22.
Jacob zum 9, 21.
Peber 43, 17. 47, 13. 48, 19.
Becherer, Conrad (Conrat, Cunrab), Zoll-
schreiber 92, 31. 93, 1. 160, 7. 181, 15.
 190, 9. 193, 7. 314, 29. 315, 34 (ge-
 nannt **Eigen** heipt).
Bechtermongz, Heinicz 146, 18.
Bed, Henne zum 20, 15.
Beder [Name oder **Gewerbe?** s. a. **Ernst**]
 181, 5 u. 25. 193, 12. **Ernst**, 'in dem
 firsgarten gefessen'.
- Belberßheim, Philips** von 223, 7 ff.
 224, 2.
Berwolf (Berwolff)
Ibel 78, 13 ff.
Peber (Peter) 59, 33. 160, 6. 177, 14.
 178, 22. 179, 8 u. 33. 189, 32.
 191, 31. 193, 5. 239, 38. 252, 26.
 257, 8. 281, 8. 290, 3. 292, 29.
 293, 28. 305, 1. 313, 25. 324, 36.
Pebergin 47.
Big, Henne 47, 2.
Billing, Diederich, von **Spier** 279, 8.
Blaschhoffen (Blaschhofven, Blasoff)
Bederman zum 9, 27.
Philips (Philipp) 21, 18. 361, 41.
Bod, Fritz, 'weßeler' 369, 8.
Heinrich, westlicher **Richter** zu **Menke**
 270, 24.
Bodeche, Emmeriche 359.
Bodenheimer, Conrat zu dem 30, 26.
Bonachen, Glesgin zum 21, 9.
Jacob zum 20, 11.
Bonne, Welheim, der **junge** 49, 19.
Borne, Goh zum 47, 3.
Bornstabe, Hertwin zum 9, 34.
Bracht, Hans, der '**forfener**' 376.
Brandenburg, Margrafsen
Bulfin (= Walbemar?) 6, 11 u.
 A. 3.
Branche s. **Pfalzgrafen**, **Kuprecht** der
 ältere.
Breber, Henne 47, 13.
Breken (Brißen, Bristßen)
Glesgin zu ber 20, 14.
Dyle zur 263, 12. 352, 35.
Gerhart zur 47, 16.
Herbot zu ber 21, 15.
Jacob zur 21, 24.
Kulle zur 20, 19.
Drumfser s. **Bangarten**.
Drubach, Ulrich 30, 26.

- Drumfker, Drumf** f. Bangarten.
Drune, Fedel, von Frankfurt 72, 19.
Dubichen (Dwidichen)
 Arnold 378.
 German 273, 37.
Duchsede, Conz von 277, 7.
Dubingen, German von 43, 22.
Durlin, Glas, 'ein langfiker' 181, 22.
Dusser (Dusse, Duse)
 Glas (Gles, Glesse), 'meczler', 'bur-
 germeister' 155, 32. 160, 10. 177,
 17. 179. 181, 18. 190. 376, 12.
Karle, von Ingelnheim, Rath des
 Pfalzgrafen Ludwig IV 191, 12.
 194, 22. 195, 32. 200, 25. 258, 20.
- Carbis, Penne, S. des Conz** 352, 37.
Caspar, 'der schuchman' 376, 15.
Castel, Penne von 379, 4.
Cauwerzin (Kauwerzin, Kauerzan), Eber-
hart (Ebirhart, Ewerhart) 21, 1. 359,
 33. 361, 34. 362, 3.
Cleine (Clejne), German, Merker des
 Bisthums Trier, kaiserlicher Notar
 260. 262. 263. 276, 4. 277, 11.
Cleman (Kleman), Heinrich zum 9, 23.
 Rumpel zum 47, 1.
 Peter 352, 20.
Clesgin (Cleschin), Wilbrechts 'eiden'
 47, 16. 352, 22.
Clesse 67, 5.
Cölin (Cöllen, Cöllen), Erzbischöfe
Heinrich II, Graf v. Birneburg 6. 15
 u. A. 6 u. 9. 7 A. 3. 105, 6. 124,
 34. 140, 19 ff. 149, 25. 165. 212.
 226, 29. 230, 11. 232, 37. 288, 30.
 302, 16.
Conz, Bedmans 'mag' 20, 11.
Craft, 'der steinmeze' 361.
Cristian, 'loer' 9, 31.
Cristoffel 21, 23.
Cronberg (Cronenberg, Kronberg)
 Fraud von, 'der junge' 187, 28.
 Philips (Phlipes, Filippes, Flips),
 'der alte' ('der elter'), Rath des
 Pfalzgrafen Ludwig IV 165, 14.
 187, 27. 191, 11. 194, 22. 195,
 32. 200, 25. 258, 20. 305, 36.
- Dachsbergl (Dachsperg, Dasberg, Daus-**
berg, Dausberg, Dausburg)
 Johann (Penne) 92 u. A. 2. 93, 1.
 190, 26. 218, 30. 237, 6. 270, 29.
 271. 305, 15. 376, 11.
Daban, Gerbort 10, 1.
Dalen, Eberhart von 140, 25.
Danke, Hannelin zum 358, 13.
- Dansberg f. Dachsbergl.**
Degen, Hans, von Wertburg (Wurzburg)
 38, 21. 39. 40, 4. 374 A. 1.
Dinerstein, Eberhart 296, 17.
Dinheim (Dunheim), Siffert (Siffrit) von
 188, 5. 294, 27.
Dittelsheim, Heinrich von, der alte, des
 Raths zu Oppenheim 79, 6.
Donger, Bechtloff 157, 33.
Doringen, Runge von, 'beder' 369, 12.
Dorrenbaume, Martin (Martin) 24 A. 1.
 361, 9. 362.
Drachen, Hendin, 'sone' 21, 18.
Duben, Hude zu der, Bürger zu Spiker
 32, 22.
Duben zur, f. Gostenhoffer, Johan.
Duchscherer, Martin 296, 17.
Dulin (Dullin)
Clare, Rutter des Peter u. Fedel
 Wybe, 'zu Wilbrachtheiden' 218,
 27. 270, 28. 271. 272, 4. 292, 11.
Glas (Glas, Glais, Glays, Glesse,
Glesse) 48, 18. 52, 27. 59, 32. 78.
 218, 30. 270, 29. 271. 352, 18.
 375, 5.
Glesgin (Gleschin, Glesgin), Br.
des Heinz u. Feder 46, 27. 47,
 24. 65, 5. 352, 35.
Heinz (Heinz, Heinz), Br. des Gles-
gin u. Feder, Bürgermeister 47,
 24. 59. 126, 25. 145. 147, 34.
 150. 160, 9. 177, 16. 178, 22.
 179, 8. 180, 1. 190, 3. 191, 31.
 193. 206, 1. 207, 15. 208, 12.
 213. 214. 218, 30. 223, 15 ff.
 233—235. 240, 2. 241, 24. 242,
 20. 244. 251. 252, 7. 253, 31.
 254. 255, 10. 259, 8. 270, 29.
 271. 276. 278, 37. 279, 1. 281.
 282, 21. 283, 8. 284, 24. 285, 3.
 289, 16. 290, 5. 291. 295, 2.
 297, 17. 298, 22. 305. 352, 32.
 375, 8.
Feder, Br. des Glesgin und Heinz
 47, 24.
Dulm und dessen Br. 21, 21 [nach Bar.
 Dulin, richter Scherplins Son, vgl.
 24 A. 1 und 361, 8].
Dulman 9, 18.
Duppengiker, Fedel 377, 23. 378.
Duren = Ehare, Wilhelm von 29, 18 u.
 A. 2. 362, 7 ff.
Dusborg (Dusborg)
 Cristian 47, 2 (Vater u. Sohn des
 gl. N.). 352, 34.
Dusburg, Walter von 6, 2.
Dymmerstein, Eberhart zu 181, 25.

Eberhart 'von dem holzmarkt' 9, 34.
 Ebirhart, 'meister, steinmetz' s. Friede-
 berger.
 Ebirhart, 'Moriches son' 376, 16.
 Eckart 'us den holzmarkt' 56 A. 1.
 Eckart (Ehart), Colman (Culman) 21, 19.
 24 A. 1.
 Eich (Eige, Eych)
 Arnold zur 375, 16.
 Eiesgin zur, Br. des Orte 47, 11.
 65, 7.
 Eocz (Goße) zur, S. des Henne 46,
 23. 59, 32. 352, 23. 375, 16.
 Henne (Johan) zur, und seine Ehne
 Jedel, Goße, Orte 46, 23. 52, 26.
 Jedel (Jacob) zur, S. des Henne
 9, 25. 46, 23. 59, 32. 68 A. 1.
 352, 18. 375, 6. 376, 4.
 Orte zur 88, 34. 352, 29.
 Orte zur, 'der albe' 47, 3.
 Orte zur, S. des Rodolf 47, 10.
 76, 22.
 Ort zur, zu Waltherthaim 352, 22 ff.
 Rodolf zur, und Ehne Rodolf,
 Henne, Syfrit, Jedel und Orte
 47, 9. 352, 26.
 Salman zur, zu Walberthaim, Dr-
 tens Sohn 352, 33.
 Emeche (Emrich), 'des schulthezzin Em-
 merchin son' 21, 27. 357, 32.
 Emel, 'meßler' 369, 10.
 Emerche usme grundes torne 362, 27.
 Emrich, 'schulthezzig', B. des Emeche
 9, 18.
 Engers [160, 6 Engels]
 Peder (Peter) 160, 6. 177, 14. 179,
 33. 189, 35. 193, 1 ff. 206, 2.
 208, 12. 240, 1. 241, 25. 242, 20.
 259, 8. 281, 9 ff. 282, 1. 284, 25.
 285, 3. 289, 17. 290, 4. 295, 21.
 297, 6. 305, 1. 313, 26.
 Eppenstein, Herren
 Godesfrid 89.
 N. N., Gebrüder 65, 28.
 Erbach, Eshenten
 Conrad 258, 19.
 Erlebach, Henne von, den man nennet
 von Wylbach (auch Henne Wylbache)
 79. 89. 197.
 Eruff, 'der beder' 376, 5.
 Felswede, Frederich zum, S. des Peder-
 man 46, 24.
 Peder zum 21, 17.
 Eugenius IV, Papp 259, 26. 276, 1.
 Falkenberg, Henne 98, 17. 138, 7.
 Grebe, dessen Frau beziehungswiese
 Wittwe 98, 17. 138, 7.

Falkenburg, Diederich zu 9, 19.
 Falkenstein, der von (Cuno) 6, 11 u.
 Ann. 2.
 Faut (Feyt), Henne 47, 22. 352, 19.
 Faute, Cristian zum 9, 23.
 Ferber, Hans, 'in dem balgarten' 181.
 Festum, Figtum s. Bestum.
 Fint, Conz, 'der buchscherer' 43, 21.
 Fisch (Fischer), Jedel 376, 9, 22.
 Fleßer, Jacob 21, 15.
 Fogel, Dieze zum 72, 18.
 Floße, Conrad zum 10, 1.
 Pobergin zum, S. des Kulman
 46, 27.
 Flugusse, Klas, der junge 369, 8.
 Fogelsang, Conrat 21, 1.
 Johan 373, 38.
 Foltmar, Dietterich (Diether) 160, 7.
 190, 3.
 Niklas 9, 18.
 Foller, Johan 160, 11.
 Frambach (Frammach), 'der wober' 376,
 14 u. 25.
 Frandenstein, Gendchin zum 378, 23.
 Frauenstein, Gendin zu 20, 21.
 Friedeberger (Friedberger), Ebirhart,
 'meister', 'steinmetz', 'des rats zu
 Frankfurt werghman' 234. 252. 253.
 277. 278. 279. 280.
 Friedrich III, Kaiser 105 A. 5. 106, 16
 u. A. 4. 116, 17. 125, 11. 141, 8.
 165, 25. 207, 19. 230, 10. 232, 35.
 241, 30. 283, 15 ff. 297, 31. 298, 3.
 324, 24. 336 A. 1.
 Frisprecher (Frisprecher)
 Jost (Joesf), von Spier, 'genant
 Heimborger' 93, 9. 154, 23. 159, 5.
 175, 14. 313. 323, 30.
 Fritze, Ibel, von Spier 72, 19.
 Frolsch, 'steinmetz' 362, 30.
 Frosch(e) (Frolsche, Froße)
 Arnold zum 9, 21.
 Gendin (Gennetin) zum, S. des
 Jacob 21, 5. 358, 9.
 Heil 376.
 Olman zum 21, 16.
 Poberman zum 47, 7.
 Syffert, Bürger zu Frankfurt 32, 23.
 Fugeler, Jorg, 'ein schuchmeßer' 180, 5.
 Fulder, Henne, 'genant Gustenhofer'
 180, 1. 181, 23.
 Fulsbache, Heinze, 'der smet' 369, 9.
 Fulzgin zum Dolman 21, 7.
 Färkenberg (Furkenbergf, Furkenberg)
 Familie 53 A. 2.
 Herman, 'der albe', Schwager des
 Peter zum Jungen 46, 15. 47, 15.

- 76,21. 106. 125. 141,29. 215.
260,23. 263,28. 264. 265.
352,20.
- Fuß, Glas**, 'ber goltsmet' 181,17.
- Galhofe, Heinze** im 378,23.
Gassenbecker, Heinrich zum 10,3.
Gauelsheim, Verlach von 188,3.
Genegin von 188,4.
- Geband (Gebanten)**
Gun zum 9,26.
Emrich zum 21,13.
Goge zum und **H. Br.** 21,11.
Rudolph zum 67 **N.** 1.
- Geispensheim, Herman** von, **Ritter** 39,
37. 40,2.
- Gelheimer, Gerhart**, 'harnascher' 276,3 ff.
277,1.
- Gelthus, Familie** 53 **N.** 2.
Arnolt zum, **B. des Henne, Eleffe**
u. **Arnolt** 46,34. 52,27.
Arnolt zum, **S. des Arnolt** 46,34.
65,4. 352,28.
Eleffe zum, **S. des Arnolt, Br. des**
Henne u. Arnolt 46,34. 59,20.
65,4. 352,24.
Henne, 'ber albe' und **Sohn Henne**
46,25. 65.
Henne zu, **S. des Ortliip (Ortliip)**
46. 47,12.
Orte, **S. des Henne** 65,6.
Peder 62,21.
Pederman zum 46,35.
- Gengenbach, Johan** von 9,34.
- Gensfleisch (Gensfleisch, Gensfleisch,
Ginsfleisch)**
Familie 53 **N.** 2.
Friete (Friete, 9,22 Friete) zum 26
N. 4. 28,4. 29. 31,12. 52,28.
Friete, 'ber junge' 352,32.
Gorge (Gorge), **S. des Henne** 47,7.
77,14 u. **N.** 1.
Henschin (= Johann der Junge),
'zu **Gudenberg**' oder 'genannt
Gutemberg', **Erfinder der Buch-**
druckerkunst 76,22 u. **N.** 1.
Henne, 'ber alte' 76 **N.** 1. 92,27 u.
N. 3. 263,12.
Henne, Br. des Peder 21,12.
Henne, B. des Peder, Fedel und
Gorge 47,6.
Fedel, 'ber pastor', **S. des Henne**
47,6.
Nichel 352,34.
Ortliip 352,21.
Peter 77,1. 352,24.
Peder, Br. des Henne 21,12.
- Peder, S. des Henne** 47,6.
Rudolf 352,20.
- Gensemans, Johannes** 267,25. 268,33.
269,15 ff.
Geaybe s. **Knybe**.
Gerartstein, Philips von, 'ber alt' 188,2.
Gerhart, 'ber sartwechter' 377,3.
Gerhart, 'zum hohen huse' 20,13.
Verlach, 'ein sebler' 181,23.
Verlach zum (zu) **Rosenbal** 21,8. 24 **N.**
362,33.
- Gesmar (Geyßmar)**
Conrad, Notar 269,28. 270,15.
Geyßhuffer, Jordan zum und **desen Bru-**
der gl. **N.** 21,10.
Geyßmar s. **Gesmar**.
Gipel s. **Gyppel**.
Giselbrecht 28,11.
Glockengisser, Henkin 20,13.
Gostenhoffer, Johan, 'genant zur Duben'
313,31.
Grabenwecher, Glas 277,7.
Grosse, Petrus 267,24. 268,32. 269.
Grisencla, Friderich 5,29.
Grosse, Conrat 6,2.
Grosse, 'ber Lere' 25 **N.** 2.
Gruel, Gorge (Jorg) 56 **N.** 1. 376,11.
377,1.
- Grunburg, Heinrich** von 157,35.
Gugenheim, die von 127,20. 215,10.
216. 217. 245. 311,3.
- Guldener, Johannes** 267,7. 269.
Guldenschaff (Gulbin Schafe)
Glas zum, 'Hans goltsmebis son'
369,6.
Henne (Hans) zum 352,37.
Fedel 47,16.
N. 352,19.
- Gustenhofer** s. **Fulder, Henne**.
Gutemberg s. **Gensfleisch, Henschin**.
Gutfnecht, Emrich 20,16.
Gyngach, Elchin, von **Hasemanshus**
379,3 ff.
Gyllige zum **Ruchsoß** 48,31.
Gyppel (Gipel), 'Ratschreiber' 145,34.
146,16. 209,19. 285,31. 298,27.
- Gyse (Gyffe, Gise)**
Glas (Eleffe, Eleisse), 'burgermeister'
190,24. 317,5 (mit dem **Bruder-**
schaftsnamen: 'Peffter Glas'). 378,
34. 'ber junge' 160,8. 222,36.
223,4 ff.
- Hast, Colman**, und **S. Panteliane**
21,13.
Galbenhart, Heinze (Henschin) 106,12.
157,32.

- Salgarten, Glas, Bürger zu Cruzenach,
und sein Br. Henne S. zu Colten
97, 24.
- Hannann zu Rosenbal 21, 19. 24 A. 1.
- Harenwiler, Michael von 267, 6. 268,
31. 269.
- Harnser, Gerhart 157, 33.
- Heile, 'lomer von Diperg' 369, 7.
- Heilmann von Kasamwe 361, 10.
- Heilmann zum Alnwaben 9, 31. 15, 23.
- Heilmeyer 21, 22.
- Heinrich V, Kaiser 3.
- Heinrich, 'der steinmeze zu unser frau-
wen' 360.
- Heinrich zum roten koppe 21, 21.
- Heisrich, 'der armbrast' 259, 11.
- Helmsbadt, Wypprecht von 217, 11.
- Hendlin, 'eiden' des 'Otto zum Obern-
heimer' 20, 12.
- Henegin, 'apteder' 181, 9.
- Henne, 'eiden' Peders zum Dren 377, 2.
- Henne, Hund 204, 4.
- Henne, 'der knecht of dem rathus' 300, 7.
- Henne, 'ber waber' 369, 11.
- Henne, Mertins, 'ein winefeger' 277, 7.
- Hennelst 359, 13.
- Hennelst 357, 29.
- Herbst, Pebergin 47, 22.
- Herbolde, Dylle zum 21, 7.
- Henne zum 47, 7.
- Hesse, Fedel 369, 9.
- Herheim (Herhem), Heincz 373, 39. 376.
'der junge' 43, 16.
- Hilboldt, Glesgin, Vater und Sohn 47, 12.
- Hilboldt? Cf. d. j. 352, 30.
- Himmel, Faldmar in dem 21, 25.
- Hochheim, Conrat (Cunze) von, 'ein fir-
man' 157, 31. 376.
- Adam, dessen S. 181, 20.
- Hohenwifel, Herman von, Ritter, Main-
zer Stadthauptmann 38, 2.
- Holzhusen (Hulzhusen), Heinrich von,
Bürger zu Frankfurt 30, 16.
- Hoppel von, Bürger zu Frankfurt
32, 23.
- Johan, 'der alde', von Frankfurt
72, 20.
- Hoemberg, Hans von, ober Hoemberger
(Hoemberger), Hans, 'ber alte' 265.
- Homer, Conz 21, 1.
- Horn, Hanman zum, von Wormeze
72, 18.
- Humbrecht (Hämbrecht, Humebrecht,
Humprecht), Familie 43 A. 2.
- Henze (Heinigin) 47, 21. 352, 27.
- Henne 47, 20.
- Hennelst (Hendlin) zum 20, 12.
31, 12.
- Heberman (Hebrman) zum 20, 23.
358, 12.
- Hudolf zum 59, 26. 62, 1. 64 A. 2.
67 A. 1. 305, 14. 352, 25.
- Hudolf zum, 'ber alde' 88, 34.
- Humbrecht f. a. Speßhardt, Henne.
- Humerz (Humer), Dr. Conrat 121 A. 1.
153, 33 u. A. 3. 154. 155. 157, 30.
159, 4. 166, 37. 171, 13. 172. 190,
26. 191, 17. 193—204. 213, 2. 214, 4.
216, 24. 217, 15. 223, 22. 294, 16 ff.
296, 16. 303. 314, 28. 315, 20 (ge-
nannt Zimerntrose). 318, 10. 326, 4.
328. 330, 16. 331, 29.
- Hunt, Herman, von Sanelnheim, Edel-
knecht 188, 13.
- Hut, Werner, von Sunenberg 188, 2.
- Hylgin, Pilpes 188, 5.
- Hyrze (Hircz), Fedel, und Edhne Anthus
und Henne 47, 18. 76, 21.
- Heltrutman 49, 22.
- Imgrafe (Imgrafe, Imgrafe), Johan-
nes, 'schreiber' 208, 5. 210, 24. 218, 30.
242. 270, 29. 271. 281, 30.
- Ingelheim (Ingelheim)
Wilhelm (Welhelm) von 188. 189.
195, 6. 205, 21. 206, 11. 212, 30.
213, 18. 214, 12. 215, 3. 218.
220. 221, 17. 222. 225, 16. 228,
13. 230. 234. 235. 236. 237.
239. 251, 19. 290. 291, 7. 292, 4.
Wolf von 204, 3.
- Innocentius III, Pappst 3.
- Irlbach, Henne von, 'den man nante
von Bilbach' 178, 26.
- Jenborg, Diether von 65, 29 u. A. 3.
- Jened (Jenned, Jfened, Jfened),
Conrad 43, 15.
- Heinricze (Heinricze, Heincricze), 'des
rats humpelmeiser' 145, 31. 146, 16.
190, 25. 209. 210, 2. 237, 7 ff.
243, 3. 285. 298, 26. 300, 20.
316, 7 ('genant Paresklesgin').
S. a. Spiter.
- Jennemenger (Name oder Gewerbe?), Ja-
cob 9, 31. 359, 34.
- Jacob, 'richter Scherpflins son' 20, 16.
25 A. 2; f. a. Dullin.
- Fedel, 'des walpoben son' 21, 26.
- Fedel, Jorg 157, 34.
- Jorg, 'ber junge', 'ein mekeler' 180,
35. 181, 20.
- Fedel, 'modeator' (d. i. Ritter) 258.
- Fedel zum jungen Swabe 43, 17.
- Ferdin, 'ein fremer' 181, 23.

- Johan, 'der smet' 376, 11.
 Johann, König von Böhmen 6, 12 u. A. 4. 7 A. 3.
 Johann XXII, Pappst 6, 25 u. A. 9. 7 A. 3.
 Johannes plebanus in Gugenheim 270, 17.
 Jordan 359, 13.
 Jordan in dem Sade 9, 33.
 Jost zum Steinhuse, von Frankfurt 93. 159, 6. 175, 14. 313, 32. 323, 30.
 Jude (Jüde), Gelfrich 6, 2.
 Peder (Peter) 21, 25. 357, 26.
 Jungen, Jongen, zum, Familie 53 A. 2. 56 A. [f. a. die Gtäl.].
 Arnolt zum 47, 8.
 Clesgin zum 352, 21.
 Diele (Dylman) zum, Br. des Heinze 21, 3. 47, 4.
 Filips (Philips) zum, zu Oppenheim, S. des Heinrich 65. 316, 28 (genant Wasserbrong).
 Friele zum 47, 19.
 Gotze zum, S. des Henne 46, 26.
 Heinrich (Heinich) zum, Reichschult- heiß zu Oppenheim, B. des Filips, Br. des Dylman u. Werner 21, 3. 31, 6. 36, 6 u. A. 2 u. 3. 37, 3. 65. 365. 366—368. 372. 373.
 Henne zum 375, 6.
 Henne zum, B. des Gotze u. Henne 46, 26.
 Johan zu dem, 'genant lange Henne' 52, 26.
 Humbrecht zum 9, 27.
 Jettel zum 47, 19. 252, 25.
 Ort zum, 'bürger zu Frangfurt' 275, 26.
 Peder (Peter) zum, Schwager des Herman Fürstemberg 56 A. 64. 263, 27. 352, 28. 379 A. 1.
 Pedergin zum 47, 19.
 Werner zum, Br. des Heinrich 65. 365.
 Jungen Abent
 Berwolf zu der, Br. des Hanman 9, 20.
 Hanman zu der, Br. des Berwolf 9, 20.
 Juste, Peder von 9, 32.
 Kacheln, Conrat (Conz, Kunze) zur, 'schniber' 43, 19. 62, 1. 369, 12.
 Kaczenelobogen (Kaczenelobogen, Kacheln- bogen), Grafen 65, 19 u. A. 3. 335, 20. 337, 7.
 Johan 89.
 Philipp 89.
 Kannen, Dubegen zu der 21, 28.
 Karl IV, König 36, 3 ff. u. A. 1 u. 2. 366, 4. 367 A. 1.
 Karst, Erwin zum 21, 18.
 Herbort zum 20, 20.
 Kanerjan, Kanwerjin f. Cauwerjin.
 Keger, Clesgin 21, 1.
 Kennelstn zum 20, 14.
 Kemerer, Ditter 319, 6.
 Kappelere, Dilen, 'ein rechter zu Frankin- furt' 359, 33.
 Keman f. Cleman.
 Knauf (Knauff, Knoff), Henne (Johan) 56 A. 1 [mit f. Epiznamen]. 60 A. 2. 155 u. A. 1. 157, 31. 296, 34 u. A. 1. 297, 8. 300, 37. 303, 1. 314, 31. 315 (genannt 'ber apt' und 'Ferdeln Henne'). 318. 319, 19. 376, 11. 377. 378.
 Knebel, Dederich 155, 30.
 Knop, Dylle zum 20, 18.
 Jacob zum 20, 24.
 Knype (Gnype, Gnyb), Peder (Peter) 38 u. A. 5. 39, 9. 41, 24. 374, 1.
 Kolbe, Hans, 'gesehen zum Karledecher', des Raths zu Worms 79, 2.
 Kollen f. Glln.
 Kolschman, Johan 157, 32.
 Komoff (Kommoß, Kumoff), Heinrich 127, 19. 155, 35. 160, 10. 177, 17. 180, 2. 190, 5. 193. 206, 1. 210, 31. 240, 2. 241, 24. 243, 13. 274, 6. 281. 282, 1. 287, 11. 289, 17. 290, 5. 295, 21. 297, 6. 305, 4. 313, 27.
 Königshoffen, Glas, 'ber zimmerman' 252, 20. 279, 32.
 Korbe, Arnolt zum 9, 25.
 Johan zum 20, 19.
 Werner zum und sein Br. A. 21, 10.
 Korfener, Henne 379, 4.
 Kunzigin, Kundels 157, 35.
 Baden, Dieberiche zur 47, 22.
 Friele zur 47, 13.
 Hengin zur 47, 21.
 Ortstipe zur 47, 14.
 Pederman zur 47, 14.
 Lambe, Godewalt zum 9, 25.
 Landede, Emrich zu 9, 24.
 Hendin zu 21, 14.
 Rodeger (Rudeger) zu 52, 28; und
 Söhne Jettel und Rudolf 47, 8.
 Rudolf zu 68 A. 1. 352, 36. 376.
 Ulman zu 9, 24.
 Landeloh, Hendin 21, 29.
 Langenhoffe, Peder zum 21, 8.
 Lauftein, Henne von 165, 15.
 Laufenberg, Jordan zu 24 A. 1. 362, 32.

Lebenstein (Lebenstein)
 Kabe (Kabanus), Erzklammerer 319, 4
 u. A. 2. von Lebenstein? 187, 22.
 Leinenhenne 157, 35.
 Lemgen, Johannes, 'Kremer' 369, 10.
 Leutenfelsch, Jettel zu 21, 4.
 Lederman zu 21, 4.
 Lewenbart, Jost 56 A. 1.
 Lichtenberg (Richtenberg, Richtenberg)
 Jacob zu 20, 20.
 Peder (Peter) zu 20, 25. 361, 8.
 Peterman zu 24 A. 1. 362, 8.
 Wydeman zu, Br. des Peter 361, 8.
 Richtenstein (Richtenstein)
 Arnolt zu 21, 23.
 Clasman (Claysman) und sein Br.
 Frille 21, 12.
 Meinolt (Meynolt) 52, 27 und S.
 Claysman 46, 28.
 Riffydt, Henne 188, 5.
 Rinngen (Rinngen, Rynegen, Rynigen,
 Rynengen), Grafen
 Hesse 191. 194. 195. 200, 24. 202.
 203, 25. 205, 11. 258, 19. 305, 36.
 307, 1. 310, 12. 311. 324, 11.
 Rintworm, Ditherich zum 177, 14.
 Sobelin, Bechtolt 21, 7.
 Lebenstein s. Lebenstein.
 Lodenvede, Peder, und sein Br. R. 21, 9.
 Ludwig IV, der Baier, Kaiser 6, 12 ff.
 7, 12 u. A. 2. 8 A. 1. 356.
 Ludwig, Dauphin ('der bellant') von
 Frankreich, der spätere Ludwig XI
 156.
 Lunschenbry, Peder, 'der vischer' 376, 12.

 Malsberg (Familie) 53 A. 2.
 Marschalz, Peder zum 21, 22.
 Marschein (Marsheim, Marsheim, Mar-
 schheim)
 Heinrich von 188. 195, 9. 205, 23.
 206. 208, 14. 210, 33. 213, 7.
 214, 27. 218, 15. 220. 221. 222,
 16. 224, 19. 227, 31. 232, 4 ff.
 233, 21. 234, 20. 235, 8. 236.
 237, 30. 239. 251, 22. 264. 282,
 27. 290, 29. 291, 34. 293, 4.
 Marburg, Conradus, Maguntinae se-
 dis causarum procurator juratus
 268, 27.
 Matern (Moberne), Katheschreiber 189,
 17. 'redenschreiber' 244, 2.
 Mathis, 'goltimed von Wesel' 43, 19.
 Meidenbach, 'geselle' des 'Gorge Ornel'
 56 A. 1.
 Meibach, Heinze, 'ber sebbeler' 376, 15.
 Menschen von Badenheim 21, 2.

Menz (Mentz, Mainz)
 Dombachanten
 Conrad 5, 28
 Heinrich Griffensla 344, 14.
 Domcanoniker
 Dieberich Knebel (auch Can. bei
 St. Alban) 319, 3 u. A. 1.
 Philips 6, 1.
 Domcantor
 Albrecht 5, 29.
 Dompropst
 Christian 5, 28.
 Domscholaster
 Johan 5, 28.
 Volprecht (Folprecht) von Ders
 (Deerse) 106, 10. 115, 33. 116.
 125, 7. 141, 30. 155, 30. 165,
 24. 298, 29.
 Domvikar
 Johannes Dreyßer 258.
 Erzbischof
 Abalbert I 3 u. A. 1—3. 4.
 Adolf I von Nassau 38, 11. 342
 A. 3.
 Balvain, Graf von Luxemburg,
 Erzbischof zu Trier (Admini-
 strator) 6 u. A. 9. 7, 15 u. A. 3.
 8 u. A. 3 u. 5. 10 A. 2.
 Conrad III, Rheingraf von Daun
 53 A. 2. 55 A. 1. 64, 16. 73
 u. A. *. 77, 36. 78, 16. 82, 23.
 83. 224, 19. 249, 12. 265, 13.
 309, 2. 352.
 Dietrich I, Schenk von Erbach
 105 u. A. 1, 4 u. 5. 115, 3.
 124. 125, 26. 140, 34. 141.
 142. 165. 222. 223, 26. 224, 3.
 232, 36. 235. 293, 9. 329 u.
 A. 1. 330, 9. 332, 4. 333. 334.
 335. 336. 337. 339. 340, 28.
 341. 342.
 Gerlach, Graf. v. Nassau 36 A. 2.
 350.
 Heinrich III, Graf. v. Birneburg
 6 A. 9. 10 A. 2. 73 A. *.
 Johann II von Nassau 42.
 Mathias, Graf. v. Buchel 6 A. 9.
 Peter von Aspelt 6, 10 u. A. 1.
 Sigfrid III von Eppenstein 4 u.
 A. 4—7. 5 u. A. 2.
 Willigis 3 A. 1.
 St. Gingoß, Dechant
 Johannes Porthuß de Cassel
 266, 13. 267. 269, 1.
 St. Johann, Dechant
 Paules Pyl 187, 26.
 St. Peter, Dechant
 Dude 187, 24.

- St. Stephan, Canoniker
Herman Stumel 187, 27.
Jacob Stoffe 188, 1.
 Dechant
 Johan 187, 32.
St. Viktor, Dechant
Hartman Meyden 187, 25.
 Scholaster
 Jacob Ginfsteiß 187, 33. 188, 1.
Unser Frauen, Canoniker
Elas Gufel, 'genant her Bred-
win' 316, 21.
 Propst
 Lafuera 187, 23.
 Scholaster
 Dr. Koffeburg 187, 33.
- Menczer (Meyer), Johannes, Schreiber
der Alten 64 A. 2. 378, 19 u. A. 1.
Nertin, 'buchschere' 193, 12.
Nertroß, Mainzer Bürger 37, 3. 38, 1.
Neyer, Gubichin, f. Wyde, Peter.
Neylach (Neylach)
 Johannes 267, 24. 269.
 Nicolaus 267, 24. 268, 33. 269.
 Ulricus 267, 6. 268, 31. 269.
- Moderne f. Matern.
Mörßheim, Morscheim f. Marscheim.
Molsberg (Molspergt, Molsberg)
 Johan 181, 12. 193. 274, 5. 275, 2.
 296, 16.
 Walter zu 41, 26.
 Waltergin, S. des Peter 294, 33.
- Monch, Heinrich, 'ber snider' 9, 23. 190,
26. 376, 14.
Monyhorn, Hans, Schultheiß zu Heiße-
heim 265, 21 ff. 266, 5.
Mor, Jost, 'ein holzmenger of holzmart'
157, 31. 180, 35. 296, 17.
Morlin, Heinrich, geistlicher Richter zu
Mainz 273, 13.
Mule, Heinrich, von Aschoffenburg, Bür-
ger zu Mainz 263, 13.
Müllche, Salman 20, 16.
- Radheim, Ortgin von 21, 27.
Rarr, Kuncz 127, 19.
Rassawe, Grafen
 Adolf 42, 25.
 Philips 42, 25.
Nicolaus, 'der schreiber', f. Werstab, Nico-
laus von.
Niklas, 'bedermeister' 10, 2.
Niklas, 'langfiser' 9, 33. 30.
Rollen (Rullen)
 Serteln zum 20, 17.
 Johan zum 20, 17.
- Peber (Peter) zum, (auch Peter Rull)
20, 24. 21. 24 A. 1. 362, 7.
Norbrecht 21, 23.
Roßbaum (Roßbom, Roßbaum, Rus-
baum, Rußbaum)
 Gobel zum 20, 15.
 Senne (Johan), von Rubesseheim,
 Bürgermeister 59, 34. 68 A. 1.
 88, 35. 92, 31. 97, 26. 145, 34.
 155, 32. 160, 9. 177, 16. 178, 23.
 179, 9. 180, 2. 190, 5. 191, 31.
 193. 206, 2. 210, 31. 223. 240, 2.
 241, 24. 243, 13. 276. 281. 282,
 1. 287, 11. 289, 17. 290, 5. 295, 3.
 297, 17. 301, 2. 305. 313, 27.
 324, 36. 375, 8. 376.
 Rudolf, Br. des Senne 97, 25.
 Mwert, Heinrich, von Elfel, 'ecker'
369, 11.
- Oberlein, Eberhart von, 'ebellrecht'
188, 13.
Obernheimer, Otte zum 20, 12.
Olgin, Clein 21, 24.
Oppinheimer (Appenheimer)
 Elas (von Frankfurt) 79, 5. 323, 31.
 Heinze, 'ber waber (wober)' 369, 12.
 376, 14.
Osterrich, Osterreich, Herzoge
 Friedrich, der Schöne, Gegenkönig
 Ludwig des Baiern 6.
 A. 156, 16.
Otte, Schultheiß zu Mainz 6, 1.
- Peber zum Oren 377, 2.
Peter, 'ber kalgborner' 361, 13.
Pfalzgrafen bei Rhein
 Ludwig III, der Bärtige, Kurfürst
 64, 24 u. A. 3. 216 u. A. 3.
 Ludwig IV, der Sanftmüthige, Kur-
 fürst 89. 105, 10 u. A. 5. 116,
 20. 125, 1. 141, 14. 142, 12 u.
 A. 2. 156. 165. 191. 194, 20.
 195. 200, 26. 203, 25. 205. 216
 u. A. 4 u. 6. 217. 230, 11. 233, 1.
 257. 258, 21. 324. 335, 17 u.
 A. 1. 337, 12. 340.
 Otto I zu Rosbach 216 u. A. 2 u. 6.
 217.
 Ruprecht, der ältere, 'Klem' ober
 auch 'ber Kothé' (= Brandbege?)
 genannt 36 A. 2. 37, 3 u. A. 1.
 38 u. A. 2.
 Ruprecht, der jüngere und der jüngste
 36 A. 2.

- Nabenolt zu Kerstein 188, 5.
 Nabe, Anze zum 20, 11. 358, 12.
 Nanman zum, Bürger zu Wormes 32, 21.
 Noße zum 20, 18.
 Nathelm [N.] 30, 26.
 Nebstod (Nebstog, Nebstog, Nebenstod, Nebstod, Nebstund)
 Craft (Crafft) zum, Br. des Heinrich 9, 24. 13 A. 1. 364, 33 n. A. 1.
 Emerich (Emrich) zum 9, 31. 13, 29 n. A. 1. 17, 31.
 Heinrich, Br. des Craft 9, 24. 13 A. 1.
 Heinrich (Heing, Heinz, Hencze), Br. des Peter, Bürgermeister 59. 62, 1. 64 A. 2. 65, 21. 68 A. 1. 78. 127. 152, 36. 153. 160, 9. 177, 17 (der alte). 178, 22. 179, 9. 180, 1. 190, 8. 214, 29. 215. 216. 217, 2. 218, 6. 223. 240, 3. 244. 28. 245. 259, 30. 260. 261. 262. 263. 264. 265, 4. 266. 267. 268. 28. 270, 1. 281, 11. 290, 6. 305, 4. 307. 310. 311. 313, 26. 324, 36. 352, 32. 375, 8. 376.
 Else (Elisabeth), dessen Frau 260—262. 266, 33. 267. 268, 28. 270, 2.
 Peter (Peter), Br. des Heing 47, 21. 59. 60 A. 2. 64 A. 2. 68 A. 1. 352, 28. 375, 7. 376.
 Reisman, Niklas 9, 21.
 Stephan, Heincze, von Milbenberg, 'schochman, der junge' 369, 9.
 Neuber [N.] 359, 3.
 Neyber, Deyß 21, 6.
 Emrich 20, 25.
 Reynolt zum geblichten huse 20, 19.
 Neyse (Neyße), Arnolt 275, 29.
 Glas (Gles, Glesse) 52, 28. 92, 31. 155, 35. 160, 10. 175, 16. 177. 17. 178, 23. 179. 180, 2. 190, 6. 191, 31. 193—195. 202, 25. 208. 12. 225, 17. 228, 14. 230, 33. 231, 1. 232. 238, 3. 240, 3. 242. 20. 259, 8. 281, 11. 284, 25. 285, 4. 289, 18. 290, 6. 295. 296. 297. 298. 301, 1. 303. 305, 4. 313, 27. 325, 1. 352, 18.
 Glesgin 47, 15.
 Heing 76, 22.
 [N.] 47, 4.
 Neysman, Nieschin, Sohn des 358, 13.
 Neyße zum Kofe 21, 6.
 Richter, Conze, S. des Conrad 352, 31.
 Peter, S. des Conrad 352, 36.
 Nieslein, Siifrit, 'ben man anders nennet Sachalehaff, des Naths zu Spier 79, 3.
 Niese, [N.], 358, 13.
 Ritterschafft (Retterschafft), Conz, 'ber schuchman' 178, 7. 180 A. 1. 181, 9.
 Nobe, 'ber lauffhustrecht' 273, 37.
 Nobe, Richter, B. des Conzin 21, 2.
 Romer, Peter 157, 32.
 Ronde, Peter 21, 27.
 Korich, 'fischer' 369, 11.
 Korich, B. des Eirhart 376, 16.
 Kofche, Glesgin, Bürgermeister 62, 2 ff.
 Rosenberg, Fedel, 98, 18. 138, 8.
 N., dessen Wittwe 98, 18. 138, 8.
 Rosenbal, Wideman Gerlach zu 362, 9.
 Rosenkil, 'ber spengeler' 56 A. 1.
 Kofß (Kofße), Glas (Gles, Glesse, Glesse) 160, 6. 177, 14. 179, 32. 189, 34. 193. 5. 239, 38. 281, 8. 290, 3. 305, 1. 313, 26. 376, 10.
 Senne ('Kosenne'), 'ber leinbeder (leinbeder)' 43, 21. 378, 22.
 Koffeler, Conrat 49, 21.
 Kudinging, Herman von 193, 12.
 Kudinging, Senne, 'ber scheffman' 193, 31. 296, 16.
 Rubeger under den fremen 20, 22.
 Rubiger zu der alten münze 79, 6.
 Rudolf, Bürgermeister 127, 19.
 Rudolf von Gabsburg, Kaiser 6, 13 n. A. 5.
 Rudolf, 'loßer' 10, 2.
 Rulensenne von Hochheim 277, 6.
 Rulman, 'goltmet', Bürger zu Wormes 32, 31.
 Rupal 20, 20.
 Ruprecht, König 39.
 Ruße, Hendin 21, 25.
 Rußfolbe, Hendin 21, 24.
 Rynichinging, Heinrich von 204, 3.
 Sachalehaff f. Nieslein, Siifrit.
 Sachsen, Herzog
 Rudolf 6, 16 n. A. 7.
 Salman, 'cemerer' 9, 18.
 Salman (Salmen, Salmon)
 Dyele (Dyle) 47, 15. 352, 23.
 Peter 24 A. 1. 362, 8 n. 33.
 Soße 47, 14. 352, 21.
 Senne, 'des rats burmeister' 210, 2. 243, 3. 259, 2. 300, 21.
 Rudolf 352, 19.
 Wilken (Wilkin, Wyllin, Wellin, Welchin) 43, 16. 47, 5. 48, 19. 59, 32. 65, 21. 78 'zum alten Schultheisßen'. 352, 18. 375, 6. 377, 11.
 Salzkern, [N.], Amtmann zu Althanwe 38, 5.
 Sauwelnheim, Sirt von, 'ritter' 146, 15.

- Schaden, Hendin zum 21, 28.
 Scharpenstein, Cone von, 'vestum in
 Kindaume' 42, 26.
 Schendenberg (Schendinberg)
 Clesse 376, 10.
 Jedel 46, 30.
 Schent, Ott 352, 19.
 Scherer, [N.], 377, 24.
 Scherer, Jedel, 'uf dem Brande' 56 A. 1.
 Scherplin (Scherpelin), 'rechter', B. des
 Thulin und Jacob 9, 19. 20, 16. 24
 A. 1. 25 A. 2. 361.
 Schilling (Schelling), 'bürgermeister zu
 Oppenheim' 30, 15 u. 27.
 Schilling, Christianus 267, 6. 269.
 Schirman, Franke, 'urfener' 369, 7.
 Schüssel (Stußel, Stosel), 'ber albe'
 und f. Söhne Stußel, Peder u. Wolf
 46, 29.
 Dieberich, 'zur Raden' 352, 29.
 Frege (Fritsche) zum, Bürgermeister
 10, 2. 31, 23.
 Henne 352, 30.
 Peter 352, 29.
 Schop, 'ber steinmige' 376, 15. 369, 13
 [wo verm. unrichtig Schope].
 Schop, Wenz 26 A. 4.
 Schornheimer, Peder, 'ber buchscherer'
 378, 22.
 Schuerman, Frand, 'ber forsjener' 43, 20.
 Schund, [N.], 319, 6.
 Segel von Wormez 20, 17.
 Seghart, Bürger zu Spiber 32, 22.
 Seiler (Seiler, Seyler), Jedel, 'ein
 meßeler', Bürgermeister 178, 6. 180
 A. 1. 181. 295, 35. 296, 17. 297, 12.
 317, 25 ('genant Ful den frag').
 Selberg f. Silberberg.
 Seltin, N., 187, 22.
 Setrebe (Setreiben), Heinrich zur 20, 21.
 Conz und Keyffe zum 21, 5.
 Sigmund, König 53 A. 2. 365.
 Silberberg (Selberberg, Selberg)
 Peder (Peter) 68 A. 1. 275, 4. 376.
 Peder (Peter), 'ber alte' 88, 35. 220.
 264, 3. 291, 36. 292, 5.
 Peder (Peter), 'ber junge' 65, 5. 247.
 291, 36. 292, 5. 305, 8. 352, 31.
 Peder, 'smet an gaporten', Bürger-
 meister 376.
 Stosel f. Schüssel.
 Snyder, Clas, des Erzbischofs von Mainz
 'martmeister' 188, 15.
 Somertvon (Somertvon, Somertwone,
 Somertwonde u.)
 Erwin zur, Br. des Jacob 20, 23.
 24 A. 1. 361. 362, 8.
 Heinge (Heincz, Hencze) 47, 17. 59.
 33. 88, 34. 106, 14. 160, 6. 177.
 13. 178, 21. 179. 189, 34. 375, 6.
 377, 19.
 Hengin, Br. des Heinge 47, 17.
 Jacob zu der, Br. des Erwin 20, 14.
 361, 42.
 Espeschart (Espeshardt)
 Henne, 'ben man nennet Humbercht'
 47, 17. 352, 23.
 Espicheimer, Niklas zum 20, 20.
 Spiter (Spyrer, Spiberer)
 Heinrich, 'steinmieg', 'genant Ißen-
 nede' 26 A. 4. 29, 10 u. A. 1.
 157, 30. 258, 36. 279, 17. 357,
 18. 361. 362.
 Dbe, 'rechmeister' 190, 25.
 Spiz, 'ber bender' 377, 3.
 Stange, 'son des suibers' 376.
 Stede, Caspar 273, 37.
 Steden, Peder zum 21, 29.
 Steffen, 'gertner' 376. 377, 19. 378, 33.
 Stege, Heinrich von, von Wenterheim
 188, 7. 294, 26.
 Stein, Hendin zum 20, 25.
 Peter zum, 'ein retter' 9, 19.
 Steinheimer, Dylle, 'ein zimerman' 157,
 34. 181, 16.
 Sterrenberger, Herman 238, 12.
 Steumar, Henne, 'lanengiger' 369, 7.
 Stodart, Johan, 'monymeister zu Ding'
 ('genant Selten-lab') 316, 35.
 Stofelin, Jacob 56 A. 73 A. 2.
 Stralberg (Stralburg, Straleberg, Stral-
 berg)
 Johan, von Frankfurt 93, 9. 159, 6.
 175, 14. 313, 33.
 Jacob, des Raths von Frankensurt
 79, 5.
 Straßburg, Erkenholt, Heinrich Jedel zu,
 Gebrüder 21, 20.
 Strumpelin, Eberhart, von Swabheim
 39, 37. 40, 3.
 Stulze, 'ber albe' 188, 4.
 Stumel, Herman, 'rechtlerer' 344, 15
 [wohl identisch mit dem Canoniker von
 St. Stephan f. unter Mainz].
 Sumerer, Henne, 'ein holzmenger' 177,
 15. 180, 2. 181, 22. 190, 2.
 Sumont, Johan 9, 32.
 Süzemund (Süzmunb) 357. 358.
 Swab, Hans, 'ber wober' 43, 20.
 Swalbach, Clas 263, 12.
 Clesgin (Cleschin), S. des Henne
 47, 1. 352, 35.
 Johan, bürgermeister 42, 6. 43, 15.
 45. und Söhne Henne, Clesgin
 u. Henne 46, 35 f. 373, 31.

Genichen 352,30.
 Swanen, Jacob zum 20,15. 362,9.
 Swert, Johan, 'rectilerer' 344,14.
 Switzer 156,17.
 Symerer, Henne 160,8.

Thare s. Duren.

Thulin, 'richter Scherplins son' 24 A. 1.
 361. S. auch Dulin.

Trier (Trierer), Erzbischof
 Balduin, Bruder Kaiser Heinrich VII
 aus dem Hause Luxemburg 6,10
 u. A. 2. 22,5.

Uben, Johan von 188,3.
 Ubenheim, Philips von, Amtmann zu
 Oppenheim 311,26.
 Ungesuge, Courad 204,4.

Verhilbenborge, Niclas zu 24 A. 1.

Vestum (Festum, Festun, Bistum)
 Clas (Clays, Cleisse, Cleffe) 59,35.
 160,9. 165,27. 177,16. 178,23.
 179,9. 180,1. 190,5. 192,36.
 193. 210,31. 240,2. 243,13.
 281,10. 287,11. 289,17. 290,5.
 295,3. 301,2. 305,3. 313,27.
 324,37. 376,26.

Vleischen (Vlesgin), Henne und Pe-
 berman, Brüber 47,23. 65,5.
 68 A. 1. 375,8. 376,18.

Vpman und **Vendin** zum, Brüber
 21,14.

Vpelman zum 46,33.
Vauwels zum 47,4.
Veber 59,34. 375,7. 377,11.
Veberman zum, 'ber alde' 46,32.

Volder (Voller)
 Henne (Johan) 177,15. 190,2. 193,9.
 Joß zum 377,20.

Wachenheim (Wachenheimer), Jacob, des
 Kath's zu Wornis 79,2. 93,8. 159,5.
 175,13. 176,21. 323,29.

Wageman, Henne zum 56 A. 1.

Walbertheim (Walbertheimer, Walber-
 heimer, Waltertheim)
 Frederich von 6.
 Friele zum 21,14.
 Hanman zum 24 A. 1. 362,34.
 Hendin 21,19.
 Henne 47,20. 74.
 Jorze zum 21,3. 59,33. 160,8.
 177,16. 178,22. 179. 190,3.

193,5. 240,1. 252,26. 281,9.
 290,4. 305,2.
Veberman zum 9,22.

Wamfeler, Veber 43,21.

Wedeman s. Wydeman.

Weber, Hanman zum 41,25.

Welber, Heinrich, von Frankfort 72,19.

Welhelm, 'geselle' des Veber Jude 21,25.

Wendig (Wendich), Herman 196,21.
 296,18.

Wengen, Peter 106,8. 114,36. 125,5.
 141,29. 230,15. 233,2.

Wenzel (Wenzlaw), König 36 A. 2. 366,
 5. 367.

Werstat (Werstab, Werstabi), Nicolaus,
 Schreiber der Gemeinde 56 A. 57,20
 u. A. 2. 63,12. 76 A. 1. 372,10.
 374,17. 378 A. 1.

Wertheim, Clas von, Bürger zu Rainz
 38. 39,9. 157,33. 374,1.

Wetwolff, Veber 375,7. 377,20.

Weyse (Weyffe), Enders (Enders) 160,
 10. 177,18. 190,8. 193. 205,33.
 208,13. 213,36. 229,30. 240,3. 242,
 21. 257,2. 259,9. 281,11. 284,25.
 285,4. 289,18. 290,6. 291,14. 295,
 22. 297,7. 305,5. 313,28.

Wider, 'zemerman' 10,1.

Widenhoffe (Wiedenhoff, Wydenhof)
 Arnolt zum 43,15. 47,5. 48,18.
 Clas (Clese, Cleffe), S. des Herman,
 'weber' des Johan Wolspergl 46,
 31. 65,21. 88,35. 274,5. 352,27.
 Heinrich zum 9,26.
 Herman und Sibne Cleffe, Rey-
 nolt, Henne, Fedel, Schafferrade
 46,30—32. 52,27. 352,25—36.
 Veber (Peter) zum 20,23.
 Reinhart zum 64 A. 2. 375,7.
 377,11.

Wigant, 'inider' 9,34.

Wilbrachteiden (Wylsprachtseiden), Clare
 zu s. unter Dulin.

Wilhelm, 'Reinmetz' 357,20.

Willin 9,19.

Willeore, Clas 277,7.

Wilnanne, Freitagin von 204,3.

Winkel, Cleffe, 'ber loher' 181,19.
 Henne 376.

Winbed(e) (Wendede)
 Eberhart (Ebirhart), 'mit dem bart'
 20,18. 56 A. u. A. 1. 61 A. 1.
 376,10. 377,1. 378. 379 u. A. 1.
 Herman 157,31. 181,8. 316,14
 ('genant Kalpfeisch'). 376.

Winter, die zwei von Radesheim 188,14.

Winterbecher von Wenterheim 188,6.

- Winterlast (Wenterlast), Hans, 'ein sni-
 ber' 160,10. 177,15. 181,16. 190,1.
 240,1. 281,9. 290,4. 305,2. 313,26.
 Wirttemberg (Wertemberg, Werttenberg)
 Herren von 36,13. 37,7.
 Der von 156,18. 373.
 Wirtschast, German 49,20.
 Wiffange, der Schiffzimmermann 26 A.
 Wolf, Heinrich, von Jungelheim 188,4.
 Wollenberg, Hennelzu zu 20,22.
 Wonberg, Friele 46,25.
 Wormes, Heinrich von 21,17.
 Wyde, Jedel, Peter, Brilber, von Spier
 47,4. 98,16. 105,13. 106,6. 114,
 36. 115,33. 116,19. 125,3. 133,27.
 138,7. 141,29. 165,23. 218. 219.
- 230,15. 233,2. 246,7. 270. 271.
 272. 273. 291,38. 292. 305,6.
 Gubichin, Fischans Wittwe, Se-
 dels Frau 270,36. 271,30.
 272. 273.
 Gubichin Meyer, Peters Frau
 270,35. 271. 272. 273.
 Wydeman (Wedeman) 21,20. 24 A. 1.
 Wylbache f. Erlebach, Henne von.
 Wyße, Conrat 49,22.
 Yened f. Sened.
 Zaen, Henne, zum Spanheimer 56 A. 1.
 Zengender, Hennelz, 'Heinrich' 362,30.
 Zirle, Heinrich zum 21,25.

Ortsverzeichnis.

- Ache** (Apyche, Aachen) 6, 16. 50, 9. 95, 13 u. A. 5. 96, 3. 99, 30. 101, 31.
Altgauwe (Altzey, Altzeje) 38, 5. 94, 25. 97, 22. 99, 9.
Ampfing [bei Mühlbors in Baiern] 6 A. 8.
Aschaffenburg (Aschoffenburg, Aschoffenburg, Aschoffinsburg) 94, 13. 102, 19. 263, 13. 377, 24.
Auspurg (Auspurgl) 100, 20. 320.
Ayche f. Ache.
- Bacherach** 94, 33. 97, 32. 101, 10. 103, 7.
Basel 216, 14. 345, 16.
Bedelnsheim [vermutlich Gau-Bödelheim] 38 A. 3.
Bellersheim (Bellersheim in Oberhessen, Bz. Dungen) 96, 34 u. A. 1.
Binge (Bingen) 26 A. 1. 94, 31. 97, 28. 101, 7. 103, 5. 316, 35. 350. 374, 5.
Bodenheim [Budenheim am Rhein unterhalb Rain] 260, 22. 263, 30. 264. 265 u. A. 1. 266, 4.
Boglenheim [bei Frankfurt a/M.] 280, 23.
Boparten (Bopparten) 95, 3. 99, 20. 101, 16.
Bornheim [bei Alzey] 94, 23 u. A. 6.
Brespurg 378, 43.
Bubingen [Bübingen, Sitz der Grafen von Ifenburg-Bübingen] 102, 21 u. A. 1.
Bune 6, 17.
Bunspach [in Oberhessen] 103, 12 u. A. 6.
Bydenberg [Biedenlopf an der Bahn?] 103, 12 u. A. 6.
- Cassel** 269, 30.
Castel (Castell, Kastel) [gegenüber von Rain] 4 u. A. 6 u. 7. 100, 5. 222, 25. 293, 11.
- Clarendale** [chem. Franziskanerinnen-Kloster bei Wiesbaden] 94, 29 u. A. 8.
Cobelenz 95, 5. 99, 22. 101, 21. 103, 8.
Collen (Kollen) 50, 9. 95, 11. 96, 1. 97. 99, 28. 101, 26. 103, 9. 219, 7. 271, 28. 292, 14. 320, 9. 325, 6.
Cronberg (Cronenberg) 95, 15. 96, 32.
Crusenach (Crusenach) 94, 27 u. A. 7. 97. 99, 10. 100, 35.
Cube (Caub) 101, 12 u. A. 2.
- Dachauwe** (?) 94, 11.
Diperg 369, 7.
Dortmonde [Dortmunb] 103, 10.
Drieborf [in Nassau am Westerwalde] 95, 33 u. A. 6.
Duisberg (Duisburg) 103, 11 u. A. 5.
- Elfaß** 156, 17.
Eltsil (Eltsel) 96, 4. 99, 12. 101, 3. 103, 3. 145, 32. 146. 209, 16. 285, 30. 298. 369.
Engers [am Rhein im Kr. Coblenz] 99, 27 u. A. 5.
Ernsfels 8, 4.
- Franglenberg** [wohl die oberhessische Stadt a. b. Eber] 101, 1.
Frankfurt (Frankfurt, Frangfurt, Frankensfort, Frankfort) 6, 14. 16. 19. 23, 22. 29, 3. 30, 16. 32, 24. 35. 48, 37. 49. 63, 32. 65, 24. 66, 21. 67. 69, 28. 71, 15. 72. 73, 22. 78. 79, 4. 89, 21. 90, 6. 93. 96, 23. 98, 24. 100, 12. 102, 18. 129, 29. 131, 33. 134, 18. 135. 139, 34. 144, 17. 148, 14. 150, 16. 154, 14. 155, 1. 158, 7. 159, 22. 161, 12. 163, 20. 164. 175, 15. 176, 26 u.

- A. 2. 178, 25. 180, 16. 195, 34. 201, 9.
 224, 25. 225, 31. 227, 32. 228, 16.
 229, 24. 234, 25. 244, 16. 252. 253.
 256, 33. 275, 26. 278. 279. 280, 7.
 306, 18. 313. 320. 321, 32. 328, 32.
 332, 15. 350, 4. 355, 41. 358. 359, 34.
 375, 1.
- Frankrich** 156, 15.
Friedeberg [Friedberg in Oberhessen] 94,
 15 u. A. 3.
- Gerauwe** [Großgerau in Hessen-Starken-
 burg] 100, 9 u. A. 1.
- Gelnhausen** [Gelnhausen] 98, 26 u. A. 3.
- Großwintterheim** [bei Ober-Ingelheim]
 100, 34 u. A. 2.
- Gugenheim** [Jugenheim in Rheinhessen,
 südlich von Ober-Ingelheim] 102, 35 u.
 A. 2. 266, 24. 270, 17.
- Hattenheim** [im Rheingau] 94, 29 u. A. 8.
 99, 16.
- Hechtsheim** 28 A. 1.
- Heidelberg** [Heidelberg] 97, 18. 102, 25.
 216, 24.
- Heißenheim** [Heidesheim am Rhein] 265,
 22 u. A. 1.
- Heppenheim** [an der Bergstraße] 97, 16.
- Heßte** [Höchst am Main] 94, 13 u. A. 2.
 102, 17.
- Heßheim** 181, 20. 277, 6.
- Ingelheim** [Ingelheim] 30, 19. 36, 5
 u. A. 2. 188, 4. 191, 12. 194, 22. 195,
 32. 200, 25. 258, 21. 372, 14. [S. a.
 Ober-Ingelheim.]
- Keiferslutern** 97, 20.
- Lanede** [Lonedde] 133, 2. 230, 30. 377.
- Lansheim** [Langen-Lonsheim an der
 Nahe?] 101, 19 u. A. 3.
- Lanslein** 8, 4.
- Limpurg** [Limpurg] [an der Lahn] 95, 9
 u. A. 4. 97, 34. 99, 24. 101, 24.
- Lorich** [Lorch] 103, 6 u. A. 3.
- Lubenheim** 28, 15.
- Lugelach** 46.
- Weisenheim** [Stdt. a. b. Glan in Hessen-
 Homburg] 99, 7 u. A. 4. 103, 1.
- Menze** [Mencze, Menz, Maguncia]
 [Stdt., fast auf jeder Seite vorkom-
 mend].
- Albansloster** 7 u. A. 1 u. 3. 8 A. 5.
- Augustinerloster** 89 A. 4. 276, 3.
- Augustinerstraße** 89 A. 4.
- Barfässerloster** 29, 4. 66, 28. 320,
 17.
- Bauten am Rhein** 106, 11 u. A. 2.
 115, 36. 116, 12. 125, 9. 126.
 142. 143. 151. 189, 14. 213.
 233. 234. 235. 251, 23. 252—
 254. 277—280. 290, 22. 291, 15.
 300, 1. 309, 17. 311, 7.
- 'Bekessgasse'** 40 A. 1.
- Bischofshof** [s. Diergarten.
- Bocksgasse** 26 A. 2.
- Brandplatz** 187 A. 1.
- Deutscherntloster** 89 A. 3.
- Diergarten** [biergarten] [ber Hof zum
 Thiergarten, die Residenz des Erz-
 bischofes] 342, 20 u. A. 2. 350, 2
 u. A. 1. 352, 5.
- Dipmart** [der Dietmarkt] 15, 28 u.
 A. 2. 16.
- Dom 4 A. 3. 5, 10 u. A. 2. 8 A. 5.**
 15 A. 3. 27, 2. 354, 25. 362, 3.
- Dom-Kreuzgang** 360, 15. 362, 21.
- Dominikanerstraße** 27 A. 2.
- Eisenmarkt** am Eisenthor 15, 20 u.
 A. 1.
- Eisenthor** 15 A. 1. 379, 4.
- Frielenhof** 29, 12.
- Ganpforte** [alte, ganpfort, gaport,
 porta aralis] 26 A. 1. 376, 28.
- Geblechtes hus** 20, 19.
- Ginßsteiß** [Gensseßige] [Hof, Stamm-
 haus] 20, 6. 26, 16 u. A. 4. 29, 12.
- Gulden Leberhose** [Leberhose] 89, 2
 u. A. 3. 187, 1.
- Heßbet**, am? 15, 26.
- Hoenburg** [Hohenberg] 88, 38. 89
 A. 1.
- Hohes hus** 20, 13.
- Holzgasse** 16 A. 2.
- Holzmarkt** [bei dem Holzthor auf der
 Holzgasse] 16, 10 u. A. 2. 56 A. 1.
- Jakobsloster** 7, 1 u. A. 1 u. 3. 8 A. 5.
- St. Johann** 187, 26. 343, 28. 344.
- Juden Schule** 105, 12. 133, 26. 209,
 21. 286, 7.
- Kaufhallen**, Kaufhaus und Kräme
 5 u. A. 3. 109, 15. 111, 18. 112.
 113. 114, 4. 149, 21. 187 A. 1.
 211, 32. 301, 34. 353, 10. 361, 40.
- Kapuzinergasse** 26 A. 2.
- Kirrseneck** [in der Augustinergasse]
 89, 3 u. A. 4.

Kochbänke 109, 10.
 Korb (Haus) 357, 29.
 Krähnen 111, 20. 112. 113. 114, 5.
 —, oberer (alter) 277 u. A. 2.
 Kreuzkist, auch U. L. Frauen auf
 dem Felde 28, 8 u. A. 1.
 Krummenring (Krommen Ring) [auf
 dem Markte] 15, 21. 89, 1 u. A. 2.
 186, 36.
 Leergasse 26 A. 3.
 Leichenhof [an der Sübseite des
 Doms] 15, 29 u. A. 3.
 Liebfrauenkirche [s. Maria ad gra-
 dus, ufer frauwe of den greben]
 3 A. 1. 4, 10. 16, 7. 36, 12. 187.
 360, 12.
 Linengaben 16, 5.
 Mompalester (Mombafeler, Mompas-
 siller, Mumpassillere) [zwei Häuser,
 Bersammlungsort der Hünste und
 des Rathe der Gemeinbe] 40 u.
 A. 1. 41, 1 u. A. 4. 43. 44. 45,
 20. 48, 5. 49 A. 1. 59. 60, 9.
 104, 4. 109, 11. 368 A. 1. 369.
 371.
 Münze 259, 27. 350—352.
 —, alte 79, 6.
 St. Moriz, Kreuzgang, 361, 28.
 Nasawe [Hof] 361, 10.
 'Ober mar' 157, 13.
 Ottenkeller 15, 22.
 St. Paul 42, 12.
 St. Peterskloster 187, 24. 362, 5.
 'Pfigsmart' 25 A. 2.
 Prebigerkloster 27 u. A. 1 u. 2. 29,
 16. 354. 355.
 St. Quintin 40 A. 1.
 Rathhaus 109, 34. 110, 4. 127, 12.
 152. 155, 7. 187, 13. 377, 15.
 Reffe 15, 22.
 Robes hus 117, 3.
 Rothes Thor [eine der Wasser- oder
 Rheinporten] 16 u. A. 1.
 Roß, Hof zum 20, 6. 26, 11 u. A. 3.
 St. Stephan 187 u. 188, 1.
 Stephansberg 357, 44.
 Steige 157, 11. 187, 7.
 Stockhausthurm 26 A. 1.
 Schultheißenhof 354, 46. 357.
 'Sumirwunne' [später Westeburger
 Hof] 359, 9 u. A. 1.
 Tempelgäßchen 26 A. 2.
 Tempelhof 25, 24 u. A. 2. 26, 11 u.
 A. 2.
 Selbentz 89 A. 3.
 St. Victorstift [außerhalb der Stadt
 auf der Sübseite] 7 A. 3. 8 A. 5.

187, 25. 188, 1. 311, 27. 343.
 344. 359, 15.
 Bollwage 109, 8.
 Oßfenburg [Haus auf dem Brand-
 plaze] 186, 37. 187, 1 u. A. 1.
 Milbenberg 369, 9.
 Montebure (Montabaur) 95, 7 u. A. 3.
 101, 23.
 Nerstein (Nierstein) 36 A. 2. 100, 24.
 188, 6.
 Nuremberg (Noremburg, Nurmberg)
 102, 23. 320.
 Nuwenstabt [Neustabt a. d. Saarbt] 97,
 20 u. A. 3. 102, 27.
 Oberingelheim (Oberingelnheim) 94, 21.
 100, 31. 102, 33. 266 A. 1. (S. auch
 Ingelheim.)
 Obernheim [Gau-Obernheim bei Alzey]
 36 A. 2. 94, 19 u. A. 5. 97, 12. 99, 5.
 Olme [Nieder- und Ober-Ulm, süblich
 unweit von Mainz] 30 u. A. 1.
 Olme [Rößf. Ulm] 320.
 Ombstabt [Umstabt in Hessen-Starken-
 burg] 98, 28 u. A. 4.
 Oppenheim (Oppinheim) 26 A. 1. 28.
 30, 16. 35. 36 u. A. 2. 37, 22. 46,
 15. 59, 20. 63, 32. 64, 8. 65. 78. 89,
 21. 93, 28. 97, 1. 98, 31. 100, 26.
 102, 30. 109, 13. 129, 30. 131, 33.
 135. 139, 34. 158, 7. 161, 12. 163,
 20. 164. 178, 26. 201, 9. 224, 25.
 227, 33. 228, 16. 229, 25. 311, 26.
 316, 28. 321, 33. 372. 373, 5.
 Grone (Hof) 64, 8.
 Osterreich (Oesterich, Ostrich, Osterreich) [im
 Rheingan] 103, 4 u. A. 2. 145, 3 u.
 A. 1. 209, 16. 285, 30. 298.
 Partenheim [in Rheinhesen] 266, 24.
 Ringawe (Ringawe) 42, 26. 46, 16.
 64, 14. 145, 35. 209.
 Rübenheim [wohl Rübenheim bei Frank-
 furt a/M.] 215, 22.
 Rom 338. 342, 25.
 Rübenheim (Rubeßheim, Rubenßheim)
 99, 18. 101, 5. 188, 14.
 Sauelnheim (Sawelnheim) [Ober- und
 Niedersaulheim in Rheinhesen, Kr.
 Alzey] 99, 1 u. A. 1. 188, 14.

- Speier (Spier, Spiber, Spijer, Spire) 16, 19, 23, 22, 28, 16, 29, 3, 30, 28, 32, 23, 35, 36 A. 2, 37, 24, 48, 37, 49, 63, 32, 65, 24, 66, 21, 67, 69, 28, 71, 15, 72, 73, 22, 78, 79, 3, 89, 21, 90, 6, 93, 6, 94, 96, 11, 97, 8, 102, 26, 129, 29, 135, 139, 34, 144, 17, 148, 14, 150, 15, 154, 24, 158, 7, 159, 161, 12, 163, 20, 175, 14, 176, 26 u. A. 2, 178, 25, 180, 16, 195, 34, 201, 9, 224, 25, 227, 32, 228, 16, 229, 24, 244, 16, 256, 33, 271, 1, 279, 8, 306, 18, 313, 320, 321, 32, 323, 30, 328, 32, 332, 14, 337 u. A. 2, 338, 342, 355, 41, 375, 1.
- Strassburg (Straßburgl) 320.
- Sonnenberg 188, 3.
- Swaben 37.
- Swabesberg 36 A. 2.
- Swabheim 39, 37, 40, 3.
- Trechtlingshusen [Trechttingshausen am Rhein im Kr. St. Goar] 97, 30 u. A. 4.
- Treyse [Traise] 103, 12 u. A. 6.
- Wilbach 178, 27.
- Walbertheim (Waltertheim) 352.
- Walstaffen [Ober- und Niederwalluf im Rheingau] 103, 2 u. A. 1.
- Weberanwe 373, 8.
- Wenterheim f. Winterheim.
- Werrstadt [Werrstadt in Rheinbessen, Kr. Alzey] 99, 3 u. A. 2, 102, 36, 266 A. 1.
- Wergsburg (Worpsburg, Witzburg) 38, 21, 100, 18.
- Wesel (Wesell) [Oberwesel] 43, 19, 95, 1 u. A. 1, 101, 14.
- Weglar [Weglar] 94, 11, 100, 16.
- Wiesebaden (Wiesbaden) 94 A. 8, 100, 7, 305, 20.
- Winterheim (Winttherheim, Wenterheim) [bei Oppenheim] 36 A. 2, 97, 14, 188, 6, 294, 26.
- Wissenanwe [Weissenau bei Rainz] 94, 17 u. A. 4, 97, 10, 100, 29.
- Wolffsheim 266, 25.
- Worms (Wormst, Wormes, Wormeche, Würmeche, Würmeche) 16, 19, 20, 17, 23, 22, 28, 29, 3, 30, 28, 31, 34, 32, 22, 35, 36 A. 2, 37, 24, 38 A. 3, 48, 37, 49, 63, 32, 65, 24, 66, 21, 67, 69, 28, 71, 15, 72, 4, 73, 22, 78, 79, 1, 89, 21, 90, 5, 93, 95, 31, 97, 6, 100, 22, 102, 28, 129, 29, 135, 139, 33, 144, 17, 148, 13, 150, 15, 158, 7, 159, 161, 11, 163, 19, 175, 13, 176, 26 u. A. 2, 178, 25, 180, 16, 195, 34, 201, 9, 224, 24, 227, 32, 228, 16, 229, 24, 244, 16, 256, 33, 306, 18, 313, 320, 321, 32, 323, 29, 328, 32, 332, 14, 337, 13, 355, 41, 375, 1.

Berichtigungen.

- §. 20, 16 die Interpunction: „Jacob, rechter Scherpeln son“ statt „Jacob rechter, Scherpeln son“.
- §. 36 Anm. 2 am Ende: „Weil. 4“ st. „Weil. 6“.
- §. 56 Anm.: „Jacob Stoffelin“ st. „Stoffelin“.
- §. 67 am Rande: „15. Febr.“ st. „22. Febr.“
- §. 73 Anm. *: „Erzb. Heinrich III“ st. „II“.
- §. 117 fehlt Anm. 1 zu Z. 3: „Eine Herberge am Heumarkt; f. Schaab, Gesch. d. St. Rainz I, 553“.
- §. 263, 13: „Aischoffinburg“ st. „Aischof Finburg“.
- §. 351, 18 vermuthlich: „an die finer wage“ st. „an die finer w.“



Anzeige.

Von den

Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert

auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Bayern herausgegeben
durch die historische Commission bei der Königlichen Academie der
Wissenschaften in München

sind bis jetzt erschienen:

- Die Chroniken der **fränkischen** Städte: Nürnberg, 5 Bände. Mit 1 Facsimile,
Karte und Plan von Nürnberg. gr. 8. 1862/74. Preis: *M.* 46. —
- Die Chroniken der **schwäbischen** Städte: Augsburg, 2 Bände. Mit
1 Plan. gr. 8. 1865/66. Preis: *M.* 16. —
- Die Chroniken der **niedersächsischen** Städte: Braunschweig, 2 Bände.
gr. 8. 1868/80. Preis: *M.* 24. —
- Die Chroniken der **niedersächsischen** Städte: Magdeburg, 1. Band. Mit
1 Plan. gr. 8. 1869. Preis: *M.* 9. —
- Die Chroniken der **oberrheinischen** Städte: Straßburg, 2 Bände. Mit
1 Karte und 1 Plan. gr. 8. 1870/71. Preis: *M.* 20. —
- Die Chroniken der **niederrheinischen** Städte: Cöln, 3 Bände. gr. 8.
1875/77. Preis: *M.* 44. —
- Die Chroniken der **baiarischen** Städte: Regensburg. Landshut. Mühl-
dorf. München. Ein Band. gr. 8. 1878. Preis: *M.* 15. —
- Die Chroniken der **mittelrheinischen** Städte: Mainz, 1. Band. gr. 8.
1881. Preis: *M.* 10. —

Die Bände sind auch einzeln verkäuflich und durch alle Buchhandlungen
zu beziehen.

Leipzig, October 1881.

S. Hirzel.

